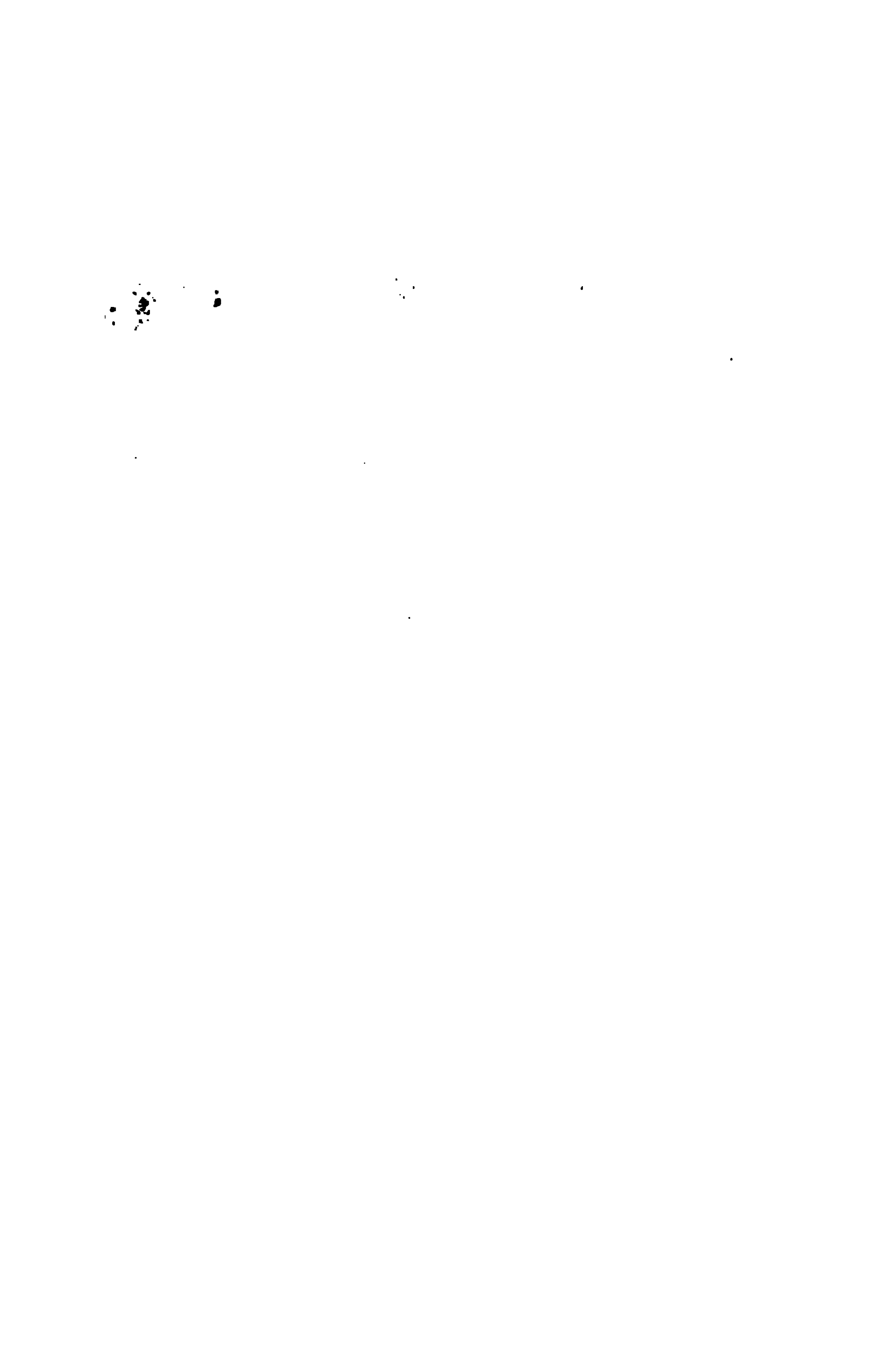






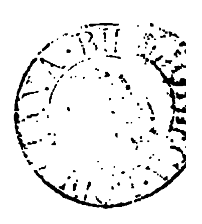
BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXI.



STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

HEINRICH MYNSINGER

VON DEN

FALKEN, PFERDEN UND HUNDEN

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. K. D. HASSLER.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MERZ 1863.

1863.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

HIE HEBT SICH AN DAS PUOCH VON DEN VALCKEN, HABICHEN, SPERBERN, PFÄRIDEN VND HUNDEN.

Hochgeporner, gnädiger, lieber herre! Als ewr gnade, die von angeporner Artt zu adelichen dingen vnd zu allem dem, das den adel gezieren mag, fürtreffenlichen genaiget ist, Zu den zeitten, Als zum letsten zu Wayblingen by derselben ewr gnaden gewesen bin, mir gepotten hat zu tewtschen vnd in teütsch zu beschreiben solichs als die philosophi vnd maister von der natur der valcken, der Häbich, der Sperber vnd der hund. vnd darzů auch von nature der pfäride in Lattin geschriben hand, Vnd damit was sy von derselben ir nature geschriben hand, Als die ietzo in ir gepresten vnd suchte gefallen ist, wie man die ertzney zu gesunthait widerpringen sol: Also gnädiger, lieber herre, nach dem vnd es pillich ist, das ich nach allem meinem vermügen derselben ewr gnade in den vnd in andern sachen yetzo vnd zu allen zeitten gehorsamm vnd willig sey, So han ich in disem půch nach beschreiblichkait meiner synnen vnd nach vermügunge meiner vernunfft mit der hilff gotes volpracht solichs, Das mir ewr gnade also in den obgeschriben stucken ze tůnd gepoten hatt, mit solicher ordnung vnd weise, das ich diß půch in vier tail getailt han etc. etc.

Das erst tail sagt von den Falcken.

Das ander tail von den Häbichen vnd Sperbern.

Das dritt tail sagt von den pfäriden.

Das viert tail sagt von den hunden.

Vnd ain yeglich tail hat sein vnderschaid vnd Cappittel, nach dem vnd man sy nachainander ordentlichen gezaichnet vindet. Vnd vor dem anfang ainer yeglichen vnderschaid vnd Capittel so vindt man mit rotter geschrifft geschriben vnd gezaichnet, wavon die rede des Capitels vnd vnderschaid sagt. Das erst tail diß půchs ist getailt in Newn Capitel vnd wavon die sagent, vindet man hie nachainander ordenlichen geschriben, vnd bey yeglichem Capittel vindt man verzaichnet die zal des plates an dem es sich anfacht.

Das erst Capittel sagt, wie man durch die namen valck, habich vnd Sperber nit verstan sol vogel vnd vederspil von ainer artt vnd zucht, als ettlich Maister gemaint haben.

Das ander Capittel sagt, wieuil aigenschaft all valcken, vnd von wellicher zucht sy sind, gemainlich an In haben, dardurch sie ainen vnderschaid haben von anderm vederspil.

Das dritt Capittel sagt, wie manigerlay valcken man vindet vnd was aigenschafft ain yeglich zucht der edeln valcken hatt vnd wamit man sie erchennen sol.

Das viert Capitel sagt von den vnedeln valcken, wie manigerlay die sind.

Das fünfft Capitel sagt von den züchten der vermisten vnd mitteln valcken, die da gezüchtet sind baide vß den edeln vnd vnedeln falcken.

Das sechst Capitel sagt, wie man die valcken beraitten vnd zu der paiß zäm machen sol.

Das sibent Capitel sagt, wann der falck jetzo zu der paiß berait vnd willig ist vnd auch gesunt, wie man In gesunt behalten sol.

Das acht Capitel sagt von den suchten der valcken vnd von den Ertzneyen, die dawider sind. Als sy Maister Wilhalm künig Rodigers von Cecilia Falckner von zeiten bewärt vnd beschriben hatt.

Das erst Capittel das sagt, wie die Valcken, die Häbich vnd die Sperber nit ains geschlechtz sind.

Tedocion, Aquila vnd Symachus die natürlichen Philosophi vnd Maister in dem Püch, das sy von dem vederspil dem künig Ptholomeo von Egipten Laund geschriben hand, haissent gemainlich alles vederspil, damit man paisset, valcken, Vnd also vnder dem namen valcken begreiffen sy baide, Habich vnd die Sperber, wann sy sprechent, das das geschlächt der häbich vierlay sey. Das erst haißent sie den großen habich. Das ander, das darnach größer ist, haißent sie Tritzlin; Das dritt haißent sie mustet. Aber also will ich mich der obgeschriben namen hie in disem püche nit gepranchen, besunder nach des Lanndes sitten will ich die valcken sündern von den Häbichen vnd fürbas die habich sündern von den Sperbern, vnd ich will kain vnderschaide vnder dem großen habich vnd dem clainen, den sie Tritzlin haißen, vnd wie wir das häbichlin nennen, vnd setzen dann, das der groß ist: Sy, Als vnder allem widerm vederspil, vnd der clainer ist: Er. Deßelben gleichen will ich kain andern vnderschaid setzen vnder dem großen Sperber vnd

vnder dem clainen, den sie Mustet haißen vnd wie die Sprintzen haißen, dann das der groß ist: Sy, vnd der clainer ist: Er. Es ist auch der wârhait gleich, das die Valcken vnd die Habich vnd die Sperber nit ainerlay vogelzucht vnd geschlechts sind, wann man ansicht ains yeglichen nature, weise vnd gestalt, von den man hienach geschriben vindet.

Das ander Capittel, das da sagt, wieuil aigenschafft gemainlich an In haben alle Valcken, dardurch sie ain vnderschaid haben von anderm vederspil.

Die aigenschafft haben an Inen die valcken gemainlich, dardurch sie ain vnderschaid hand von allem anderm vederspil; Die erst aigenschafft leitt an der gestalt vnd Lidmasse, die anders ist an den valcken dann an anderm vederspil. Vnd die gestalt vnd Lidmaß gemainlich der valcken ist also, das sie haben zu dem ersten ainen großen kopff vnd doch nit vnzimlich, vnd an Lidmaß groß vnd größer dann an anderm vederspil. Vnd er ist damit nit zu lang noch zu kurtz, vnd ist synwell mit abgeschliffen vedern gen dem Schnabel als an den Aren. Besonder der schnabel an den valcken hatt ainen anfangk gleich forme an der Synwell des kopffes; doch die synwell des kopffes beraitt sich ettwas an der Styrnen vnd oben vf dem kopff. Die Wangen an dem kopff sind auch kurtz vnd synwel, vnd solich gestalt ires kopffes czymmet sich mer dann ander gestalt zu ir fraidikait, mania, damit sie von der natur vnd behendikait besunder vnder anderm vederspil begabet sind, wann nach dem vnd die natürlich maister sprechent, so ist die hitzig feüchtikait, die sie zu der schnellikait vnd zu der gehertzikait an der paiß naiget, beweglicher in dem kopff, der da hat die obgeschriben gestalt, dann wär er gantz synwëll oder hett ain ander gestalt. Darnach der hals an dem valcken ist kurtz vnd kürtzer dann an den Aarn oder an den häbichen. Doch ist die kürtze auch zimlich vnd on Lidmaß als an den Ewlen vnd hewen. Vnd fürbas die füß an den valcken sind kurtz vnd die diech sind lang, wol gefidert, vnd das zimbt sich wol, wann die füß allwëgent sich vß den Diechern, vnd wären die selben diecher auch kurtz, so möcht der valck mit den füßen nit als beweglich sein. Die füß sind auch dick vnd die klawen stark in den Glaichen, vnd die flügel rürent sich hinden an mit den lengsten obern vedern an der Sachs, vnd nach dem anrüren ist fürbas der schwantz an dem valcken kurtz vnd hanget nit als vast als an dem habich vnd an dem Sperber, vnd die selb kürtze bedeütett auch das

der valck nit alsvil kalter feüchtigkeit hat by Im, die den schwantz lengern mûg, als der habich oder Sperber. Darumb es auch ist, das er gehertzer ist an der paiß dann sy. Die ander aigenschafft, dardurch die valcken gesündert werden von anderm vederspile, leitt an ir varbe, vnd die varb, die gemainlich allen valcken zugeaignet wirt, ist, das der valck an der angesicht vmb die augen vnd an den wangen hatt weiß flecken uf yeglicher seitten des schnabels vnd sunst vf dem halß vnd vff dem tach vnd an dem vssern tail der flügel. So ist dunckelfar der schwantz, vnd darnach an der prust vnd an den andern stetten, so ist er veech, Also das ain taile, besunder in dem ersten Jar, ist gestreiffelt schwartz, vnd das ander tail dunckelrott, vnd darnach so wirt die selb rötte von Jar zu Jar ye weißer nach dem vnd sich der falck ye mer maußet. Die augen auch an dem falken sind vast Geel, vnd der Stern darInne ist schwartz, vnd die füß an dem valcken sind geel mit weißem vermischet. vnd ye mynder die weiße mit der gelbin der füße des falcken sich vermischet, ye pewrischer vnd vnedler der valck an Im selbs ist. Vnd wären die füß plaw als ain Saphir, so wär es ain zaichen, das der selb valck vnedel wäre, wann die selb varb komt von Irdischen groben tempffen, vnd darumb bedeüten sy, das der Valck swär vnd träg ist. Dauon komt auch, das der selb falck mit den plawen füßen, den man nennet plawfüß, vnd selten zu der paiß als gůt ist, als die rechten edeln falcken, dauon man hernachet mer geschriben vindet. Die dritt aigenschafft der valcken, dardurch sy gesündert werden von anderm vederspil, leitt an iren wercken vnd gepärden, vnd das werck vnd die gepärd des falcken ist, als er yetzo sich selbs paißen will, das er schnellicliche vffsteiget vnd zuicht die füß vnd die clawen nache an die prust vnd zu stund steiget er ab nit schnurrechts sunder schälichs vnd beseitze vnd mit großer vnstümikait vnd schalle, recht als so der wind wähet, stoßt er vnd schlecht den vogel den er paißet mit dem scharpffen truckten Pain, damit In die natur zu sölichem werck zupringt vornen an der prust gewappent hat, als die maister schreibent, wiewol ettlich valckner des nit gelaubent; vnd darumb nach der beschreibung der alten maister ist es waidenlicher gesprochen: der valck stoßt den vogel, dann so man spricht: Er schlecht den vogel. Aber die valckner, die yetz sind, mainent anders, vnd in dem schlahen vnd stoßen reißet er auch dem vogel ain wunden mit den clawen, die er an die Prust gezogen hatt, vnd besunder mit den hindern clawen; vnd ist es sach, das der valck ainen gesellen hat, der Im hilfft Peyßen, so ist sein art, das

er sich in dem absteigen dick füget vnder den vogel, den er da peyßet, vnd hindert den alslang, bis der vogel in die rechten revierung komen ist vnd sein geselle, der vber sich gestigen ist, in dem absteigen mer geschlahen vnd vberkomen mag: vnd das ist das hübsch peyßen, das czwen valcken also ainander helffen peyßen, vnd der valck hat auch die artt, das er zu dem Payßen geren ainen gesellen hatt, wiewol er sunst gern allain ist, vnd dem selben gehilffen mittailt er ach den vogel, den er gepaißet hat, vnd das tutt ain Sperber oder ain Habich nit. Wellicher valck auch, als er vff gegangen ist, schnelliclich wider absteigt, Also das man zwischen dem vff vnd ab steigen nit wol gemercken mag, das er ruge, Der ist edel vnd zu der Paiß allain oder mit ainem gesellen gut; wellicher aber nach dem vnd er vbersich gestigen ist, mit czerspraitten flügeln sich ettwas enthelt vnd mercklich ruget, als der plawfüß tutt, Der ist etwas vnedel vnd ist allain nit vast gůt zu der Paiß, Dann in dem rügen, das er tůtt, so empfluigt Im der vogel, den er paißet. vnd seider nun also, als ietz gesteigt ist, der valcken art gemainlich ist, schnelliclich vnd pald begern, was sy sehen von den vogeln, die Im zu der Paiß gut sind; So ist es not vnd auch gut, wann der valckner den valcken vf der hannd trätt vnd damit nit Paißt, das er Im ain hawben ufsetze, vnd das hawben pringet zwen nütz: der ain ist, das der valckner dem valcken damit wërt, das er nit begert zu fliegen vnd sich nit dick schwinget; Der ander nutz ist, wann der valckner den valcken yetzo paißen will vnd Im die hawben abzuicht, Das der falck von seltzemkait der gesicht dester begiriger ist, Vnd dester schneller zu der paiße. So wirt er auch von den hawben dester zämer vnd vergißet dester Ee seiner gesellschafft. Die viert aigenschafft der valcken, dardurch sy gesundert werden von anderm vederspil, das leitt an irem geschray, das da gewonlich größer ist vnd lenger weret dann ain ander vederspil. Doch so ist es ettwas an dem Anfang hoch, aber es nydert sich ettwas in die gröbin bis an das ende mer, dann an dem habich oder sperber, vnd wann der valck vast vnd dick schreyet, das ist ain czaichen seines zorns oder seines hungers. Vnd ist es, das er zornig ist, So sol man In hawben; ist er aber hungrig, das merkt man wol ob er mager ist, so sol man In vor ätzen, Ee man damit paißet, wann es zu der paiß vast schadet, so der valcke vast schreyet, vnd durch das geschray empfluigt Im dick der vogel an der paiß, das er In nit gestoßen mag. Man sol auch dem valcken von der paiße wider locken mit großer grober stymme als man den hunden locket, nit zu

der hannd, sunder zu dem Luder vß vier oder vß fünff flügeln in ains vogels weise zusamen gepunden, vnd das selb Luder sol an ein schnur gehenckt sein vnd der valckner sol auch das selb Luder mit der schnur bewegen vnd vmbwerffen vnd den valcken darzu, als vor geschriben ist, mit grober stymme locken; so komt er wider zu Im. Doch so sind ettlich valcken vnd besunder, die man in Wälsche hayßent montaner, vnd zu Teütsch haißent sy pergvalcken, die nit gern wider komen, vnd das geschicht aintweders, das sy zornig sind, das In der vogel an der paiß entgangen ist, oder darumb, das sy vol sind vnd des Luders nit begernt. Doch schadet es nit vil, Ist es, das der selb valck zu dem valckner zu dem ersten wol gezämbt vnd berait ist, wann von sundrer artt, ist er also trui; wann er also von dem valckner wol gezämbt vnd berait ist, das er wider haym fluigt, als die tauben tund, alspald Im der zorn vergangen ist oder In hungern wirt, als man das ettwenn erfarn hatt, vnd der groß maister Albertus spricht, das er das gesehen hab. Doch wenn der valck von dem valckner nit wol gezämbt vnd berait wär, So wär es güt, das er damit nit paißte, er wär denn vor ettwas hungrig, dann durch den hunger so komt er dester Ee zu dem Luder. Die vorgeschriben vier aigenschafft sol man nit verstan, das sy alle valcken gleich haben, wann als hernach geschriben ist, So hat ye ain valck von ainer zucht ain ander gestalt vnd Lidmaß vnd auch ain ander varb vnd ain ander geschray vnd ain ander art an der paiß, dann der valck, der da ist von ainer andern zucht. Vnd darumb so sol man verstan, das den valcken gemainlich die vier vorgeschriben aigenschafft zugeaignet werden, so man vnderschaid vnder In vnd vnder anderm vederspil haben will. Es habent auch die valcken sunst vil ander aigenschafft an In, die das ander vederspil nit hat, aber es ist nit, die hie zu erzelen, wann es ist gnug mit den vieren, die yetz gesagt sind.

Das dritt Capitel, das da sagt, wie manigerlay valcken man vindet vnd was aigenschaft ain yegliche zucht der edeln hat vnd wamit man die erchennen sol.

Man vindet gewonlich zeherlay zucht der edeln valcken, da ye ain zucht von der andern ain scheinberlichen vnderschaid hat, vnd darnach vindet man drey beschaiden zuchten der vnedeln falcken vnd drey darnach der mitteln valcken, die da komen von der vermyschung zusamen der edeln vnd der vnedeln valcken, vnd zu dem letsten vindet man ain zucht der valcken, die chomt von der vermischung zusamen

der edeln vnd vnedeln valcken, vnd sy ist gantz vnedel vnd ist doch gut zu der paiß, von den allen will ich hie nachainander sagen.

Von der ersten edeln zucht, die haissent Sackerfalken.

Die valcken von der ersten zucht, die da ist der edelst vnder In allen, haissent gewonlich Sackerfalcken. Symachus der maister haisset sy brittanisch valcken, ettlich haissent sy Luftfalcken, wann sy den Luft lieb hand vnd steigen hoch vbersich in die Lüfft. Den valcken, der da ist von der selben edelsten zucht, sol man durch nachgeschribner stuck vnd zaichen erkennen. Er gat hoch vf in den Lufft, als ietz gesagt ist, vnd begert an der paiß nur der großen vnd nit der clainen vogeln, vnd er hatt groß, dick, starck füß vnd die clawen daran sind grülich scharpff vnd starck; sein angesicht scheint auch grewlich vnd manlich, vnd die augen prynnent vnd sind rott vermist ain wenig mit gelbe. Der kopff an Im ist groß vnd der schnabel vast hartt vnd starck, vnd die flügel sind nit eingeschmuckt, sunder das vorder tail daran ist erhöcht recht, als er zu allen zeiten begirig vnd berait zu fliegen ist an der paisse, vnd allain der valck von diser zucht hatt ettwas ainen langen schwantz vnd sein größe ist nachet gleich der größe der Aren, vnd In fürchtet auch der Ar vnd all ander vogel von dem vederspil, die da paissent, vnd In fürchten auch darzu sunst die vogel, mit der sich die valcken paissent, vnd darumb, so paldt sy In sehent, so fliehent sy aintweders in die püsche vnd hecken, oder sy sitzen vff die erden vnd lassen sich daselbs Ee vahen mit den hennden, Ee sy vbersich fliegent in die Lüft, die weil sy also den Sackerfalken ob In sehent. Diser Sackerfalk paißt allain vnd auch mit ainem gesellen vnd wirt auch dester Ee zäm vnd zuberaitt, so man Im vff der stangen ain gesellen zustellet. Er paißt auch bas mit ainem gesellen, dann allain, vnd er hat den valckner vnd auch die paißhund vast lieb vnd in ir gegenwürtikait so ist er vast willig zu der paiß, als ob er In das durch sein crafft vnd sein sterck zu verstan wöll geben, vnd ist auch kain vogel so starck, den er nit nyder stoß oder schlach an der paiß. Vnd ist das Im begegent an der paiß mer vogel dann ainer, so paißt er sich mit In allen. Er vächt auch Reiher, als die maister sprechen, vnd mit den clawen zerreißt er In ire augen vnd ir hirn, vnd er mag wol vff drey oder vier stund lang oder mehr vnderweilen an der paiß fliegen. Er will auch geätzet sein gar zartlich von frischen Hertzen vnd Hirn der ander vogel vnd sunst von frischem Flaisch, das da noch warm ist, als es ietz

frisch von dem vogel oder von dem tyer genomen ist, vnd er ysset noch gleich alsvil als der groß Ar, den man den Adler nennet. Er hatt auch an Im die vier aigenschafft, die obgeschriben sind, die ain yeglicher valck an Im haben sol, als obgeschriben ist. Doch so ist sein geschray dunkel vnd er schreitt selten. Vnd wenn Im der valckner wider locken will, so muß er lautt schreyen, wann der Falck von diser zucht, als vorgeschriben ist, fluigt vast hoch vnd ferr. Vnd das Lockluoder sol auch groß sein, das er es ferr gesehen mug; doch so ist es nit vast sorgklich, komt er nit zu dem Luoder, wann sein art ist, das er selbs haym fluigt, wann er darzu vom anfang wol berait vnd bewärt ist von dem valckner.

Die valcken von der andern edeln zucht, die da haissent Giro valcken.

Die valcken von der andern edeln zuchte haissent Giro falcken, vnd das wortt Girofalck ist vermischet mit der Latine, wann Giro ist ain Latinisch Wort, vnd wann es dem wortnamen Falck zugesezt wirt, das man spricht girofalck, So ist es nach dem teütschen alsvil gesprochen als ain zwirbelfalck, vnd der nam wirt Im darumb zugelegt, wann sein aigenschafft ist, das er sich an der paiß in dem absteigen zwirbelt alßlang, bis er den vogel, den er paisset, geschlagen vnd gepaissen mag. Vnd der Girofalck hat die obgeschriben vier aigenschafft, an gestalt, an varbe, an der paisse vnd an dem geschray, die gemainlich ain yeglich valck haben sol, aber er ist clainer dann der Sackerfalck, doch ist er größer dann der habich vnd ist hübsch vnd nit vast lang nach seiner Lidmaß. Vnd die achseln an den Flügeln sind erhöcht vnd vnder allen valcken statt er aller vffrechtest vnd büsemt aller mynst. Sein füß sind auch knorret vnd starck vnd er paisset allain vnd auch mit ainem gesellen vnd paisset lang vnd weitt. Darumb bedarff der valckner wol, das er wol geritten sey, das er Im gevolgen mug. Er bedarff auch güter hundt, die darzu gewenet sein, das sy dem valcken, den er gepaißt hat, helffen heben. Der girofalck will auch geätzet sein von dem Flaisch, das dem hertzen nachet gestanden ist, wann, die weil er wild ist, so ysset er von der paiß nit anders dann das Hertz vnd das Flaisch, das gen dem rechten Flügel nachet by dem Hertzen gestanden ist, besunder so er haimisch tauben oder holtztauben vnd ander hitzig vogel gepaißt hatt. Sein aß sol auch frisch flaisch vnd warm sein, vnd das daruß zu nemen, wann, die weil vnd er noch wild

ist, so ysset er von dem vogel, den er gepaisset hat, ee er In getött hat. Er ätzt sich auch davon nit mer dann ain male, vnd wann In darnach hungert, so paisset er ain frischen vogel. Das tünd auch die habich vnd Sperber, vnd darumb ist es nit löblich, das etlich Falckner tünd, die da ainem hün ain diech oder Flügel vßziehent vnd den valcken damit ätzent, vnd darnach an dem andern tag das ander diech oder den andern Flügel, der yetz angefangen hat zu faulen, auch vßziehent vnd den valcken damit ätzent, wann der valck vnd besunder der Girofalck so zart ist, das er Dich dardurch siech wirt, vnd darumb ain weiser valckner, so er den valcken ätzet, sol sich fleißen, alsferr er mag, das er der natur nachvolge, also das er In ätz mit sölichem warmen, frischen gesundem äße, das der valck zu den zeitten, als er wild gewesen ist, gewonet hat; so behelt er In dardurch Langzeit frisch vnd gesunt.

Die dritten edeln valcken haissent montaner, das sind pergfalcken.

Die Falcken von der dritten edeln zucht haissent in wälsch montaner vnd zu teutsch pergfalcken, vnd der Falck, der da also haisset, hat die größ des Habichs, aber er ist kürtzer dann der Habich, vnd hat gar ain kurtzen swantz vnd ain dick, groß, Synwell prust vnd kurtz Füß, die da vast schüppent sind als ain schupp die ander reitte, vnd sind auch die Füß plaich vnd die clawen daran sind scharpff vnd stark, vnd sein art vnd sein gewonhait ist, das er die Füß vast besicht. Er ist auch uf dem tach vnd uf den Flügeln vßwendig äschenvarb, vnd die selb varb luttert sich von dem maußen ain wenig dunkelvarb. Diser montanerfalck ist böser vngepärde vnd vnstätt zornig, vnd vindet man selten ainen valckner, der sein gepärd gantz wisse, vnd darumb räten die natürlich philosophi, das man In nit uf der hannd tragen sol, dann des Morgens frü vnd so man damit paissen will vnd sunst zu ander zeitten nit, vßgenommen so man In ätzen will, so soll man In stellen in ain vinster kammer vnd des nachtes sol man ain häll fewr darein machen on rauch, dardurch wirt er zäm vnd laßt den zorn, wann er auch zornig ist. Als das besunder an der paisse geschicht, so Im der vogel, den er paißt, empfluigt, also das er den valckner an dem Haubt vnd vnder dem antlütz oder das pfärd, da der Falckner vf sitzet, oder ainen paißhund wundet oder understat, ainen andern valcken zu schedigen; So sol Im der Falckner des zorns gedulticlichen gestatten, dar-

durch komt er dester ee ze senftmütikait vnd vergisset seins zorns. Doch durch sölichs zornes willen sol man In nicht vernichten oder leicht achten, wann er sunst gar kün ist an der paiß, die vogel, wie groß sy sind, zu stoßen, vnd er ist also gehertz, das er sich vnder weilen vermischet zu überwinden die Aren. Vnd ist es, das man In dick an die vast großen vogel würfft, so wirt er von zorn so ynprünstig, das er sich vnder weilen zu tod stosset. Als der groß Albertus schreibt, das zu seinen zeitten geschehen sey, das ain montanerfalck paisset ain Repphun vnd in dem paissen so fürkam ain Are das Repphůn vnd stieß es vor dem valcken, davon ward der valck zornig vnd gieng vf vnd wider ab vnd mit großer vngestümekait traff er den Aren an den kopff vnd stiess sich selbs vnd den Aren fräuelich zu tod. Vnd darumb sol der valckner fürsichtig sein, das er In nit dick an vast groß vögel, die Im zu starck sind, werff. Vnd man vindet auch vil montaner valcken, die vor zorn vnd grymikait sich nit begnügen lassen, das sy ainen vogel schlahen, sonder sy haben Lust darInn, das sy vil nachainander paissen vnd stoßen, vnd sind darzů vnderweilen also begirig, das sy des außes nit begern, so sy doch hungert.

Die valcken von der vierten edeln zuchte, die haissent pilgrin Falcken.

Die valcken von der vierten edeln zucht die haissent pilgrin falcken vnd zwů sach sind, Als die maister sprechent, darumb sy den namen haben. Zu dem ersten händ sy In darumb, das sy in pillgrins weis von ainem Lannd fliegen in das ander; die ander vrsach, darumb sy also haissent, als ettlich falckner gemaint haben, ist, wann nyemant waißt, wa sy einstand, vnd hatt auch kain man ire nester nye gesehen, vnd man vächt sy an dem Flug ferr von der zucht, aber die vrsach ist nit gantz war. Wann als der groß Albertus schreibt, so was zu seinen zeitten ain Ainsidel, der Langzeit in dem gepirg gewonet hett, Der sagt, wie er dick hett gesehen, das die pilgrinfalcken machten ir nester an den höchsten pergen an den enden, da die perg schroffent vnd felset wärn, vnd das gar schwär wär, darzu zu kommen der reüchin halb vnd der velsen vnd auch der ferre halb von oben an den pergen bis herab zu den Nestern; wann als der selb Ainsidel sagt, so müsten, die zu den Nestern steigen vnd sich von oben der höche des pergs herab an ainem saile, das da wär hundert oder anderhalb hundert clafter lang, bis zu den Nestern lassen. Von derselben swär halb ist es vil-

leicht vſſgestanden, das man sagt, es wiß nyemant ire Nester, nit das es gantz an Im selbs war sey, als ietz gesagt ist. Der selb Ainsidel sagt Im auch, das er dick gesehen hett, das die alten pilgrin Falken den Jungen das essen in die Nester prächten, vnd sagt auch damit, das der alten gewonhait vnd art sey, alspald die Jungen von der wolle komen sind vnd fliegen mügen, das sis dann von den Nestern vßstoßen von mangels wegen des gefügels an den selben hochen pergen, damit sy sich ätzen solten. Vnd darumb so pald vnd die Jüngen also von den alten vßgestoßen werden, So fliegen sy vf die ebnyn, da sy vögel gnüg zu paissen vindent vnd fliegent also von ainem Lannd in das ander vnd haben kain besunder haymwonung in ainem Lannd, vnd darumb so vindt man sy gewonlich in allen Lannden. Vnd sy sind clainer dann die Montaner oder die pergfalcken vnd haben kurtz schwäntz vnd lang flügel vnd ainen großen kopff vnd lange diecher vnd kurtze pain. Vnd wann die knorrent sind, so ist der valck dester edler, vnd die pain vnd die füß sind weiß vnd die falcken sind auch senftmütig vnd güter gepärd, wenn sy wol geätzet sind. Vnd sy paissent gewonlich den Antvogel; wann aber der valckner sy wol beraitt vnd kün gemachet hat, so paissent sy auch den Rayger vnd den kranich, vnd das ist die gröst macht ir künhait, die sy vermügen an der paisse.

Die valcken von der fünfften edeln zuchte, die da heissent hoferfalcken.

Die valcken von der fünfften edeln zuchte haissent Hoferfalcken, vnd die vrsach des Namens ist, das der valck von der zucht hat als ainen kurtzen hals, das man den kopff vor den achseln seiner flügel, so sy erhöcht sind, recht als ob er ainen Hofer hab, nit wol gesehen mag, vnd ist doch der kopff nach Lidmaß starck vnd lang; vnd die pain hand schyeppen als die schlangen, vnd die clawen sind knorret in der glaiche der zeehen ynwendig des füßes. Die augen sind prynnent rott vnd der kopff ist oben eben vnd hinden schlecht vnd nit erhöcht vnd gleich dem halß, vnd die varb des gantzen Leibs ist als an dem pillgrin falcken. Diser Falk ist auch nit groß vnd sein größe vbertrift auch nit vil die größe des Sperbers, aber an der sterck vnd an der künhait vnd strenge des fluges in der paiß, so ist er groß, wann er vacht wild Genns vnd Rayger vnd krenich, vnd er ist an dem flug vast schnell vnd gat vf also hoch, das In des menschen augen nit mer gesehen mügen. Vnd In benügt nit, das er stosset, er letzt den vogel

an der paiß besunder, er stoßet vnd wundet alsvil als er mag, vnd darumb in dem herbst so sůcht er vil gesellen, wann er clain ist vnd die vogel, die er paisset sind groß, das sy Im helffen zu der paiß. Vnd schreibt der groß Albertus, das Im der obgeschriben Ainsidel sagt, das uf ain mal drey diser valcken wurden geworffen an wild Genns vnd sy giengen als hochuf, das man sy fürbas nit gesehen mocht, aber pald darnach da vielen ṽber zwaintzig genns herab, die all von den drey valcken obgeschriben gestossen vnd gewunt wären, als ob man sy mit ainem messer verwunt hett, vnd das was darumb, das ir art ist, das sy nit gleich in dem absteigen schlahent als ander valcken tůnd, sunder an dem absteigen gand sy ain wenig wider uff vnd alßdann so wundent sy die vogel mit den hindern clawen, den sy an die prust gezogen hand, vnd tůnd das dick mit sölicher vngestümekait, das der hinter clauw dardurch pricht vnd sy auch der gächin des stoßes halb dick an der prust vast geletzt werden vnd vnderweilen davon sterbent. Die Hoferfalcken sind gewonlich leicht zuberaiten vnd zäm zu machen vnd sind gůter gepärd vnd nystent auch hoch in dem gepirg, darzu man wol komen mag, vnd man vächt sy auch mit ainem reittenden netze vnd mit dem vogel, der da swemmer oder Mauser haisset. Der sol an ainer schnur vor dem netz uf ain ende gepunden sein vnd uf das ander ende sol gepunden sein ain gestalt ains vogels von wollen gemacht, das sy wenen, wann man die schnur zuichet, da der Swemmer oder der Maußer angepunden ist, das er den vogel paissen wöll, vnd dardurch so vnderstaund sy sich fürbas, den selben vogel zu paissen, damit sy dann in das netz fallen, als man auch die pillgrin falcken in der vnd in ander weise vacht. Der Hoferfalck will auch geätzet werden gar von frischem Flaisch, das da noch warm ist, Als das yetz von dem vogel oder tyer genommen ist, vnd mag man das nit gehaben, so sol man Im geben clain vogel, die nit vast alt sind, vnd die sol man voruß vß ainem kalten wasser wäschen, das der geschmack vnd die elte davon gewäschen werd, wann er hat gar ain zarten magen vnd würfft gern wider, wann man In ätzet mit grobem vnd altem Flaisch. Der Hoferfalck will auch des morgens vnd des aubents lang von dem valckner getragen sein, vnd er gewonet pald der Hannd des falckners.

Die Falcken von der sechßten edeln zucht, die da haißent schwartz valcken.

Die valcken von der sechßten edeln zucht haißent schwartz falcken,

vnd der swartz valck ist ain wenig kürtzer dann der pilgrin valck, aber sunst an gestalt ist er Im gleich, vßgenomen, das er uf dem tach vnd vßwendig uf den Flügeln vnd uf dem schwantz dunckelschwartz ist vnd an der prust, vnd sunst ist er dunckelfēch, vnd vornen an der angesicht sind die tropffen vnd die falcken mäler fast schwartz vmbgeben mit ainer danckeln plaich; die Füß, die clawen vnd den schnabel hat er als der pillgrin Falck. Vnd diser schwartzer Valck gleichet sich vast an der gestalt dem schwartzen Maußer, denn ettliche pücher haißens, der da ist der zucht der valcken, die gantz vnedel sind, von den hernach geschriben statt. Der schwartzen Falcken, als der groß Albertus schreibt, sind zu kayser Fridrichs zeitten dannocht nit vil in teütschen Lannden gewesen, wann sy zu dem ersten gen Syt mers in den haißen Lannden gesehen sind, davon sy auch die swertz haben, vnd sind fürbas von ainem Lannde in das ander geflogen, bis sy hēr gen teütschen Lannden auch geflogen vnd komen sind; aber es ist gewonlich, wa man sy in disen Lannden vindet, das sy der kelte halb nit als schwartz sind, als in den haißen Lannden, vnd besunder in dem alter nydert sich die swertze an In zu allen Lannden, vnd als diser valck dem pillgrin valcken gleich ist, also ist er Im auch gleich an der gehertzikait vnd in allen andern dingen vnd fluigt auch als der pilgrin valck, nach dem vnd er von den alten vßgestoßen wirt, in pilgrins weis von ainem Lannd in das ander.

Die valcken von der sibenden edeln zucht, die haißent weiß valcken.

Die valcken von der sibenden edeln zucht haißent weißfalcken vnd koment gewonlich vß den kalten Lannden, darumb sy auch weiß sind, als vß Norbegen, Sweden vnd der Marck, vnd an der feche ist der weiß falck ain wenig dunckelweiß, recht als der swartz valck, von dem vorgeschriben ist, an denselben enden ist er dunkelschwartz. Er ist uf dem tach vnd uf den Flügeln dunckelweiß vnd an andern enden hat er vast weiße mäler, die dunckelweiß sind. Er ist größer dann der pillgrin valck vnd gleicht sich vast dem weißen Maußer, den ettlich Laner haißent, das ettlich valckner mainten, er wär gezücht von der vermischung des pilgrinfalcken mit der Mausserin, aber sein künhait vnd manhait an der paiß beweiset, das es nit war ist, wann er ist gehertz, als der edel falck sol sein, vnd dritt in chainer aigenschafft von der natur der edeln valcken. Er enthelt sich auch an der paisse nit

mit zerspraitten Flügeln, als der Mausser tut, besunder zu stund in dem absteigen schlecht vnd stoßt er gleich als ander valcken, vnd die Füß vnd die clawen daran vnd der schnabel beweisent, das er ain rechter Falck ist, wiewol das ist, das seine pain knorreter vnd gröber sind dann des swartzen valcken, vnd das komt von großer feüchtikait seiner natur, vnd ob er nit also schnell ist in dem Flug als der swartz valck, wann er ist nit als hitziger natur, so fluigt er doch lenger in die harr, dann der swartz falck.

Die valcken von der achten edeln zucht haißent Rott Falcken.

Die Falcken von der achten edeln zuchte haißent Rott falcken, nit das sy vberall rott sind, wann sy hand kain rottin vff dem tach vnd uf den flügeln vßwendig. Sy zerspraiten sich dann mit den flügeln, so scheinent sy ain wenig dunckelfar rott sein. Sunder sy haißent darumb rott, das die Falcken mäler ain wenig rott an Im sind, die an den andern valcken weiß oder swartz sind. Der rott valck ist ain wenig clainer dann der pilgrin Falck vnd hatt starck füß, clawen vnd schnabel, vnd ist starck, schnell vnd auch behennd an dem Flug; aber er mag in die harr nit lang fliegen. Er ist leicht zuberaiten vnd zäm zu machen, aber er lebt nit als lang als ander valcken, vnd darumb müß man In mit gütem, frischem Flaisch ätzen, das dannocht warm ist. Man sol In nit mer dann des morgens vnd des aubentz ätzen, man sol In auch nit vberarbaiten an der paiß, wann er pald müd wirt. So prächent auch die rotten vedern an Im, seiner feüchten natur halb, so er lang fluigt, ee dann an ainen andern falcken, das da auch schedlich ist. Es ist nit war, das diser valck ain paschart sey vnder den edeln valcken vnd sy gezüchtent von den rotten Mußern vnd von ainem rechten valcken, als ettlich valckner gemaint haben, vnd sind durch die rotten varb, die diser valck hat, darzu bewegt worden; aber die selb rot varb komt, als die rechten Maister sprechent, nit anders denn von der mitelmäßigen hitz diser valcken, die da die feüchtikait, daruß die vedern wachßen, ain wenig entzünden, davon die rott farb an den vedern chomt oder wirt: vnd seider sy nun von Hitzikait komt, so ist sy edel vnd dem Falcken zugeaigent vnd tötet nit die gepewrischait vnd den vnadel, als die grön vnd plaw vnd ander mittel varbe, die von keltin koment, tůnd, die man vindet an den vnedeln Falcken.

Die valcken, die von der Newnden edeln zucht sind, heißent plawfûß.

Die Falcken von der Newnden edeln züchten haißent plawfûß, vnd der plawfuß ist ain wenig pewrischer an seiner natur vnd nit als edel als die vorgeschriben edeln Falcken, vnd er hat die größe vnd die gestalt ains pilgrin Falken. Sein tach vnd vßertail der Flügel ist nit als swartz als an dem pilgrin Falcken, vnd sein Flügel sind auch nit als lang; doch der schwantz ist lenger dann an dem pilgrin Falcken, vnd er ist an der prust weißer vnd sein geschray ist heller, aber er ist nit als manlich vnd gehertz als der pilgrin Falck, wann er begert nit vast der großen Vogel an der paiß, er sey dann sunderlich von dem Falckner derzu berait, vnd darumb fächt er gewohnlich die Aglastern, die höcher vnd die kräwen, aber der pilgrin valck paißet die Vogel, wie groß sy sind. Vnd des plawfuß art ist, das er an der paisse vor tragkait die Flügel zerspraitet vnd sich in dem Luft enthaltet vnd nit als schnelleclich vnd gestümeclich den vogel schlecht als ander edel Falcken tünd; doch wann der Falckner Im an der paiß hilfft vnd In besunder mit fleiß darzu berait vnd gewênt, so empfacht er ain künhait vnd paißet auch die großen vogel, aber die selb künhait ist nit als groß als an andern edeln valcken, vnd darumb so geschicht mit disem valcken, sprechent die Maister, wann Im der valckner also hilfft vnd In darzû gewênt vnd beraitt, als mit ainem Ritter, der von natur nit vast starck ist vnd doch von künsten vnd gewonheit der ritterlichen werck, die er dick vnd vil volpracht hat vnd durch hoffnung der hilff seiner mitritter vnd gesellen dick fürtreffenlich ritterliche werck volpringet. Wie aber die Falckner In vnd auch ander vnedel Falcken darzu wênen vnd kün machen sol, wirt man hernach geschriben vinden.

Die valcken von der zehenden edeln zucht, die haißent Schmyrlin.

Die valcken von der zehenden edeln zucht die haißen Schmyrlin: vnd ob diser wol clain ist an Lidmaß, so hat er doch künhait der obgeschriben edeln valcken, besunder wann man In darzu wênet vnd beraitet. Vnd darumb, ob er von natur vächt vnd paißt die Lerchen vnd die clainen vogel vnd uf das maist das Rephûn vnd die Tauben, So schreibt doch maister Wilhelm, der da was ain valckner des küngs Rüdigers ze Cecilien, das er In ettwenn darzu gewênt vnd Im Hilff

darzu getan hab, das er damit gefangen hab den Kranich. Diser valck hat an der angesicht das gemāl vnd die tropffen, die ander valcken haben, aber die Flūgel nach seiner Lidmaß sind vast lang vnd lenger dann an andern valcken, vnd die Fūß vnd pain sind eben nit knorret, vnd sind gēlfar, vnd der schwantz ist nit ze lang, vnd sein grōße ist wol als die grōße der Sprinczen, vnd die weil diser valck wild ist, so vacht er die Distelfincken vnd ander clain vogel, wann er ist an dem Flug vast schnell vnd auch kūn zu schlahen die vogel, die er paißet als ander edel Falcken.

Das viert Capitel, das da sagt von den vnedeln valcken, wie manigerlay sy von züchten sind.

Die vnedeln Falcken, von den die obgeschriben Maister Aquila, Symachus vnd Theodocion vnd sonst ander natūrlich Maister geschriben haben, Sind von dreyerlay zucht, die scheinberlich ain vnderschaid haben an dreyerlay varben, die man an In vindet. Dann ettlich sind weiß, Ettlich sind schwartz, vnd die paid habent die grōße ains valcken, vnd ettlich sind rott vnd clain als das Schmyrlin ist, vnd die vahen all meūß, darumb sy auch Meūser von ettlichen genannt sind. Vnd dieweil sy Jung sind, so sind sy verzagt vnd fūrchtent sich, wann sy sich aber zwyr oder ze drey malen gemaußent vnd die natūrlich forcht In durch des falckners kunst vnd heraittung als durch ain Ertzney benomen ist; So fahen sy tauben vnd nit vogel. Vnd die kunst des valckners, dardurch er sy vnd gemainlich all peẘrisch verzagt falcken zu der paiße der großen vogel kūn machen vnd beraitten sol, Ist, das er des ersten Jares, als er ir ainen darzū beraitten vnd zām machen will, zu dem ersten sol man In ātzen mit clainen lebentigen Vogeln. Vnd als der vnedel Valcke den lebentigen Vogel, den Im der falckner also hat fūrgeben, ain wenig berāfft hat, so sol der Valckner Im denselben vogel wider nemen vnd In lassen vor dem valcken lauffen vnd hupffen; damit macht er, das der valck des vogels begirig wirt vnd sich nach swinget, vnd wenn er das dick getan hatt, so sol er zum Letsten den vogel lassen fliegen vnd den falcken daran werffen, vnd darnach, so er In herfliegen sicht, so sol er Im Helffen vnd mit geschray darzu paißen, das er In behalt, so wirt der valck dardurch gehertz vnd manlich, den vogel also fūrbas zu paißen: vnd als er In in dem ersten Jar berait hat mit den clainen vogeln, Also sol er In in dem andern Jar beraitten mit grōßern vnd in dem dritten mit noch

größern vogeln in aller maß, als er In in dem ersten Jar mit den clainen vogeln berait hat: so wirt der vnedel falck zu dem Letsten davon gut vnd gehertz zu paißen die großen vogel vnd alles, das die edeln falcken paißent.

Das fünfft Capittel, das da sagt von den züchten der vermisten vnd miteln Falcken, die da gezüchtet sind baide vß den edeln vnd vnedeln valcken.

Wie wol es an Im selbs war mag sein, das ain yeglich zucht der obgeschriben acht züchten von den zehen der rechten edeln valcken insunderhait mit den vorgeschriben vnedeln valcken sich vermischen mag, dardurch man vinden mag vil züchten der vermisten vnd miteln valcken, die da nit gantz edel noch gantz vnedel sind, yedoch, die man gewonlich vindet hie zu Lannde, sind in viererlay weis. Vnd die erst chomt gewonlich von der vermischunge des pillgrinfalcken mit dem plawfüß, vnd die andern drey koment von der vermischung des pillgrinfalcken mit der dreyerlay züchten der vnedeln valcken. Ainer zu dem ersten, als ietz gesagt ist, so vermist sich der pilgrinfalck, der da vast edel ist, gar gern mit dem plawfüß, der da ain wenig vnedel ist. Vnd wann das ist, so ist der mitelfalck, der davon komt, nit vast vnedel vnd volget vast nach der artt vnd dem adel des pilgrinfalcken vnd volget allain dem plawfüß nach, das sein Füß auch plaw sind. Vnd daruß ist zu mercken, das nit alle Falcken, die da plaw Füß hand, recht plawfüß sind, wann als yetz gesagt ist, Diser mitelfalck gezüchtet von dem pilgrinfalcken vnd dem plawfüß, er hat plawfüß vnd ist doch nit ain rechter plawfüß. Vnd als sich nu der pillgrinfalck vermischet mit dem plawfüß, als ietz gesagt ist, Also geschicht es auch, als vorgeschriben ist, das er sich auch vermischet mit den dreyerlay züchten der vnedeln valcken, die da müser haißent, vnd wann das geschicht, so ist der mittel valck, der davon komt, edler dann der mauser, die züchterin, vnd vnedler dann der pillgrinfalck, der züchter; doch volget er mer dem adel nach vnd der Art des pilgrinfalcken, dann des mausern; Vnd der pilgrinfalck vermist sich darumb mit dem plawfüß oder mit den dreyerlay züchten der Meuser, wann sein art ist, das er allain fluigt von ainem Lannd in das ander; vnd darumb, so er in dem Lannd, da er ist, seines gleichen, seiner art vnd zucht nit vindet, so sucht er den vogel, der seiner natur vnd art aller nächst ist vnd also vermischet er sich mit dem plawfüß, vindt er In, der da vnder den rechten edeln

valcken mynder vnedel ist, vnd vindt er In nit, so vermist er sich mit der dreyerlay züchten aine der vnedeln valcken, die da Mäuser haißent, als sy tůnd durch die vermischunge des pilgrin falcken mit dem plawfůß, vnd mit der dreyerlay züchten der vnedeln falcken gewonlich vierlay mitelfalcken vindt, von den ietz gesagt ist; Also on Zweifel mag man vil mer züchten der vermisten miteln valcken vinden, nach dem vnd sich der edel Falck sunst auch vermischet mit den Häbichen, mit den Aren vnd mit den Sperbern. Vnd davon komt auch, das man in manigerlay Lannden so manigerlay vermisten valcken vindet. Doch die obgeschriben vier sind aller maist vnd vindet man sy aller gemainest, vnd ist hinfür zu wissen, das man hie zu Lannde vber die obgeschriben valcken noch zwayerlay valcken vindet: Der ain ist mittelmäßig zwischen dem pillgrin vnd dem Hoferfalcken vnd haißet der Stainfalck, wann er nystet in dem gepirg in den velsen vnd ist gleichzuhalten als der pilgrinfalck; Der ander ist mitelmäßig zwischen dem Hoferfalcken vnd dem Schmyrlin vnd ettlich haißent In den pämfalcken, vnd ist gleichzuhalten als der Schmyrlis Valck. Auch ist hie zu wissen, das man in Brittanien, in Swenden vnd in Lyfflannde, in schlauffen, in Clusen, in Preyssen vnd gemainlich in den kalten Lannden, die vast kalt sind, vil valcken vnd ander vederspil vil vindet, vnd sind auch größer vnd manlicher dann hie zu Lannd, wann daselbs ist das mer, da maingerlay gefügels vf ist, damit sy sich paißen mügent mer dann hie zu Lannde.

Das sechßt Capitel, das da sagt, wie man die falcken zäm machen vnd beraiten sol zu der paiß.

Hie ist zu wissen, das die czämung vnd beraittung des valcken geschicht vmb zwayerlay sach willen. Die ain ist, das der valck dardurch gewone der hannd; Die ander sach ist, das er dardurch manlich, begirlich vnd kün werd, die vogel zu beißen. Die erst vrsach mag der valckner nit wol volpringen, er ätze dann den valcken vf der hannd, wann dardurch so lernt der Falck die hannd erkennen vnd gewynnt sy lieb vmb das aß, das er von ir nymbt. Will nun der valckner den Falcken also zu der Hannd wënen vnd In damit beraitten vnd czäm machen; So sol er In zu dem ersten, spricht Symachus der Maister, vor tag hauben vnd sol In vff der Hannd tragen bis zu der tertz zeitt vnd zu der terzzeit sol er In ätzen mit ainem diech von ainem hune, vnd wann er In also geätzet hatt, so soll er In stellen vf ain gras vnd sol für In setzen wasser, das er sich darynne bad, ob er wöll. Dar-

nach sol er In stellen an ain vinster stat bis zu vesper zeitt vnd dann sol er In wider vff die Hannd nemen vnd In daruff tragen bis zu nacht vmb die zeit des ersten schlauffs, vnd dann so soll er In stellen an ain vinster statt vnd sol ain lauter fewr on rauch vor Im machen oder ain prynnende Lattern für In stellen, die da gantz seye, bis zu mettin zeit; so soll er In dann aber hauben vnd mit Im ettwielang bey dem fewr sitzen. Vnd der valck, der volkomen an den vedern vnd gantz flück ist, der ist peßer zu der Hannd zu wenen vnd czu beraitten, dann der da noch nit volkomen daran ist, vnd ob der valckner also ainen valcken hett, der noch nit volkomen an den vedern wär, vnd wär erst vß dem nest genomen; So soll er Im ain Neste machen als ferr er mag, das da gleich seye dem Nest, darynn er gelegen ist, vnd sol In ätzen von ainem hün vnd vnderweilen sol er In ätzen von aines Pern flaisch, mag er es gehaben, wann es von sunderlicher aigenschafft Im die vedern macht wachßen; wa er In anders haltet, so mag er gar leicht die Flügel oder die pain prechen, vnd ee er also gantz von der wollen chomt vnd gantz gefüdert ist, So sol er In nit vil mit ploßer Hannd an greiffen. So er aber ietz zeittig vnd volkomen an den vedern komen ist, so sol er In Hauben vnd vf der Hannd tragen vnd ätzen, als vorgeschriben ist, vnd sol sich der Falckner darzu fleißen, das er zu den Zeitten, als er In uff der Hannd trett, senfticlich vnd tugentlich mit Im vmbgan vnd In mit der Hannde streichen, so gewynnt der valck dardurch die Hannd lieben vnd wirt auch dester Ee gewenet. Will auch der valckner füro den valcken, so er In ietzo zu der Hannd gewenet hat, kün vnd manlich machen vnd auch begirig zu der paiß machen; So sol er die lebentigen vogel vor dem valcken mit tötten vnd trucken schreyent machen, so wirt der valck durch das geschray der vogel, so er es hört, dester begiriger zu der paiß. Der Valckner sol auch, als obgeschriben ist, dem falken dick den Vogel lebentig in den Fuß geben vnd machen, das der vogel Im entrynne, vnd darnach sol er Im den wider fahen vnd aber laussen entrynnen, vnd zu dem Letsten sol er Im günnen, das er den vogel überwind vnd ertötte, wann dardurch wirt er wol beraitt vnd begirig zu der paiß. Und sol der valckner darvor sein, das der vogel den falcken nit belaidige noch beschedige mit dem schnabel oder mit den clawen. Dann wa das geschäch, so würd der Falck dardurch verzagt. Der valckner sol auch füro dem valcken die vogeln verwächseln, Also, das Im aintzlingen nach ainander ye größer vnd ye größer für hebe vnd In darzu wenen vnd begirig machen, als ietz gesagt ist, vnd

sol In darzu vast raitzen vnd gehertz vnd begirig machen in gegenwürtikait der vogelhund, so wird er dardurch dester bas berait czu der paiße, vnd wann er Im also zu der paiß wol berait ist, so sol er In des morgens, so die sunn vfgangen ist, werffen an die vogel, vnd vindt er In an der paiß kün, begirig vnd ains guten willen, so sol er In darInn behalten vnd sol In als dann gnůg ätzen von den vogeln, die er gefangen hat. Das sol der valckner also drey oder vier morgen anainander tůn; wär aber der valck des ersten morgens träg vnd vnwillig zu der paiße, So soll In der valckner wider vf die hannd nemen vnd In desselben tags ätzen von ainem halben tail ains diechs von ainem hůn vnd sol In darnach stellen an ain vinster stat. Darnach des andern tages soll er ain halbtail ains diechs von ainem hůn nemen vnd drui gewël, die man vnderweilen macht von vedern vnd vnderweilen von pamöle, legen in ain kalt wasser vnd dar Inn lassen ligen; des morgens an dem dritten tage So soll er Im dann geben das halbtail des diechs vnd die drui gewël vnd sol In darnach stellen an ain vinster stat bis czu vesperzeitt, vnd zu vesperzeit sol er In aber ätzen mit den gewëlen vnd darnach an dem nächsten tag des morgens sol er mit Im paißen, vnd vindt er In willig vnd begirig zu der paiße, so sol er In in dem guten willen also behalten; vindt er In aber vnwillig, so sol er Im wider locken von der paiß vnd sol Im desselben tages nit anders geben dann die drui gewël us kaltem wasser, vnd ist er darnach an dem nächsten tag des morgens dennocht vnwillig zu der paiß, So sol er In ätzen mit ainem diech von ainem clainen hůn gelegt in essich vnd sol Im damit geben drui gewël von pamwoll gemacht vnd darnach sol er In stellen an ain vinster stat bis zu vesper zeitt. Darnach sol er In vf der Hannd tragen bis vmb die zeit des ersten schlauffs in der nacht; so sol er In dann baden in warmem wasser vnd sol In darnach vnder den Himel in den Luft stellen; ist es, das es schön ist bis an den morgen, so sol er In dann uff der hannd wermen gen dem fewr vnd darnach mit Im paißen. Vnd vindt er In dann aber vnwillig vnd träg zu der paiße, so ist es ain gewises zaichen, das der Falck siech ist. Vnd dise vorgeschriben stuck vnd leere haißent die valckner die megrung oder die hungrunge des falcken. Vnd ist zu merken, das ettlich die gewël der Falcken anders machen, dann vorgeschriben ist, wann sy nemen Flaisch, das in starckem essich gelegen ist, vnd stoßent das in gepulverten pfeffern vnd gepulverten mastix vnd in gepulvert pitter öl, das man in der Appodecken vindet, vnd gebent das dem Falcken; aber

das selb gewël sol man kainem vederspil geben, es hab dann vil kalter schleymiger Flüsse an Im.

Das sibent Capittel, das da sagt, wann der Falck ietz zu der paiße beraitt, willig vnd gesunt ist, vnd wie man In gesunt behalten sol.

Wie der Falckner den valcken in gesunthait behalten sol, So sol er sich, alsferr er mag, fleißen, das er In ätz mit dem aße, das der valck, da er wild was, gewonet hat, vnd sol In besunder ätzen mit Leüchtem, täwigen Flaisch der vogel oder der tyer, das da noch also warm ist, als es von dem vogel oder von dem tyer genomen ist. Er sol auch den valcken behalten mitelmäßig zwischen der megrung vnd der vaißtin, wann vbrige megrung nymbt dem valcken sein craft vnd die künhait vnd macht In schreyen, das da schedlich ist an der paiße. Auch vbrige vaißtin macht In träg vnd vnlustig zu der paiß, vnd darumb so sol der Falck alß mitelmäßig vaißt vnd mager sein, das er der megrin halb dannocht krefftig vnd manlich sey, vnd der vaißtin halb dennocht natürlich hunger hab, dardurch er begirig sey zu der paiße, vnd in sölcher mittelmäßikait behelt er In. Zu dem andern mal sol er In nit ätzen, er hab dann das erst aße vor abgedruckt vnd von Im geschmaißt; Doch der valckner in disen dingen sol das mitel zu behalten selber fürsichtig vnd clug sein. Dann etlich falckner paißent gerner, wann sy etwas vber das mittel mager sind, dann wärn sy vber das mittel vaißt, vnd ettlich tünd das widerumb her; aber doch die vbrig megrin vnd auch die vbrig mäßig vaißtin ist allweg an dem valcken vnloblich vnd schedlichen, als yetz gesagt ist. Der valckner sol auch wißen, das ain valck mit anderm aß zu ätzen ist dann der ander, nach dem vnd ain valck ain ander natur hat dann der ander. Vnd zu dem ersten so sol er die swartzen valcken ätzen mit Jungen hünern vnd tauben vnd mit Jungem gaißen flaisch, wann sy sind kalter vnd dürrer, yrdischer natur, vnd darumb so gehört In söliches aße zů, das in hitz vnd feüchtikait geitt. Vnd die weißen falcken, die von natur weiß vnd kalt sind, sol er ätzen mit pöckin flaisch vnd mit weyen vnd mit Aglastern, mit sparn vnd mit kräwen vnd mit anderm sölichen aße, das In da Hitz vnd dürre geitt. Vnd füro die rotten falcken sol er ätzen mit Flaisch von hünr vnd vogeln, die in dem wasser wonen. Es sol auch der Falckner füro mercken, das in ainer yeglichen zucht vnd geschlecht der valcken ainer edler ist dann der ander, vnd darumb so sol er den

edeln valcken mit dem aße zartlicher halten dann den vnedeln, vnd den edeln valcken in ainer yeglichen zucht sol man darus erchennen, das der kopff an Im mitelmäßig groß ist vnd oben schlecht eben vnd an den wangen synwēl, vnd der schnabel ist krumm vnd dick vnd mittelmäßig lang. Die achseln sind weitt vnd die vedern an den flügeln vnd an den diechern sind lang. Die füß sind praitt vnd mager, vnd der valck besicht gewonlich sein füß vast vnd dick; aber der vnedel falck hatt die zaichen vorgeschriben nit volkomenlich an Im vnd er ist doch vnderweilen peßer zu der paiße dann der edel falck. Der valckner sol auch in besunderhait darvor sein, das der Valck an den füßen vnd an den clawen nit schaden empfach, vnd sol den Falcken stellen uf stain oder uf ain maur von stainen, die nit gekälcht ist, vnd ist nit loblich, das man In stellt vff stangen, wann die kunste sol nachvolgen der natur. Nun stand die wilden valcken gewonlich vff den velsen. Er sol auch den valcken behüten, das er die vedern nicht zerpräch besunder an den Flügeln vnd an dem swantz, vnd darumb so ist es gut, das er die vedern pade allweg an dem dritten tag mit ainem warmen waßer, uf das sy feücht beleiben vnd von der dürre nit zerprechen. Vnd er mag Im geben allweg an dem dritten tag ain stücklin von dem pittern öle, das man in der Appodeck vindet, wann dasselb vēget dem valcken den magen vnd das gedärm vnd sterckt Im die vedern, vnd ob es sach wäre, das die vedern zu vil feüchtikait hetten, dardurch sy gern prechen, So sol man das Flaisch, damit man den valcken ätzet, legen vff zwů stund in rattichsaft vnd von Regenwürmen, die in den erden sind; wann das saft von den zwain stucken mit dēm aß gegeben wirt, dörtt vnd sterckt die vedern vast.

Das achtent Capitol, das da sagt von den süchten der valcken vnd von den Ertzneyen, die darzu gůt sind, als sich maister Wilhelm, künig Růdigers von Cecilen Valckner, etwenn bewärt vnd beschriben hatt etc.

Die valcken leident manigerlay sucht, die ich hie beschreiben will nach ordnunge der glider an dem kopff anzufahen. Die erst sucht des valcken ist an dem kopff, als Im der kopff wee tůt, vnd wann das ist, so tůt er die augen zů vnd bewegt den kopff vast hin vnd her: vnd choment die gesücht gewonlich von den bösen tempffen, die vß dem magen vbersich in den kopff steigent. Man sol den valcken also für die sucht Ertzneyen: zu dem ersten sol man In ätzen mit speck durch

ain tüch gesigen oder gestrichen vnd mit pfeffer vermist, vnd darnach allweg an dem andern tag, die weil die sucht weret, sol man Im geben ain wenig des pittern öles, das man in der Appodecken vindet, vermist mit Flaisch von ainem hûn, wann dardurch wirt der mag des falcken geseübert von den obgenanten bösen tempffen, die Im also in dem kopff wee machent.

Wann der Falck bös feüchtikait in dem kopff hat.

Wann der Falck mit dem schnabel vast vffgünet, als ob Im vast haiß sey, vnd schlecht den schnabel an die füß oder den fûß an den schnabel, so ist es ain zaichen, das der valck hat in dem kopff bös feüchtikait, die In beschwärn; vnd wann man das an dem falcken mercket, so sol man Im die Naslöcher mit ainem silbrin griffel oder nadeln vf prennen oder sunst vast gewynnen, das der bös flus von dem kopff getrynnen mûg; Vnd wann die bös feüchtikait also heruß geflossen ist, so sol man darnach den prand mit pamöle oder mit schmalz bestreichen.

Wann der falck pfeiffet.

Es geschicht dick, das der valck pfeiffet vnd das Im wasser durch die Naslöcher flüßet, vnd das bedeütet, das Im das Hirn ze vil feücht ist, vnd die selben vberflüssigen feuchtikait sol man Im also mit Ertzney benemen: man sol nemen drui körner des sames von dem krautt, das man zu Latin haißet stafe sagria [1], vnd zu teusch haißt es Leüßkrautt, vnd drui pfeffer körner, vnd die körner sol man stoßen zu pulver vnd das pulver vermischen vnd feücht machen mit essich vnd sol Im das mit pamwol darein gedunckt stoßen vnd es tropffen in die Naslöcher vnd in den hals, vnd darnach sol man In ätzen mit hünerflaisch.

Wann dem valcken der hals geswollen ist.

Dem valcken geswült vnderweilen der hals vßwendig, vnd wann das geschicht, So bedeütet es, das dem valcken ain haißer fluß in den hals gefloßen ist. Vnd darumb sol man In darfür also Ertzneyen: Man sol Im zu dem ersten die vedern an dem hals rauffen, vnd darnach sol man Im laßen an der ader, die da ist hinder dem oren, vf das die bös feüchtikait mit der Läße Im vßgezogen werde, vnd die vedern wider

1 saxifragia.

wachßen mügen, vnd nach der Läße sol man Im geben zu eßen ainen frosch, vnd truckt er dĕn ab vnd verdäwet In, so wirt er aun zweiffel gesunt.

Wann dem valcken die gurgel vnd die kele ynwendig verswollen ist.

Wann aber dem valcken die gurgel vnd die kel ynwendig verswollen ist vnd zücht den atem swärlich, als ob er ersticken wöll, so ist er on zweifel schnufig vnd flüßig, vnd man sol darfür nemen pfawen plůtt vnd mustgat Nuß vnd Nägele vnd zymmerind vnd ymbĕr vnd mirabolones kebull [1], das vindt man in der Appodecken vnd ist ain fruchte, komt v̊ber mĕr her, vnd die stuck wolgepulvert sol man zusamen vermischen vnd claine synwelle kügelen daruß machen, vnd derselben kügelin sol man dem valcken alle tag ains des morgens geben vmb Tertzzeit vnd darnach vmb die Nonzeit sol man In ätzen von ainer maus.

Es geschicht dick, das der falck an den flügeln vnd hinden vmb die Lennden erlambent, als das er sich nit mit gespraitten flügeln von vnd zu der hannd geschwingen mag; vnd die Läme ist als ain gesucht, vnd ettlich sprechent, das sy tötlich sey, vnd komt von ainer bösen feüchtikait, die in die flügel vnd hinden vmb die Lenden in das gewerbe vnd gleich gefloßen vnd sich gesetzt hat; vnd die sol man also mit Ertzneyen vertreiben: Man sol nemen die roten frucht, die vf den weißen hagdornen wachßent, vnd sol die wol zerknüsten vnd zerstoßen mit hasen hare, vnd das alles sol man vermischen mit gesottem flaisch, vnd mit dem selben flaisch sol man den valcken Neẘn tag ätzen, vnd ist, das er das äße behelt, so genyßt er on zweifel.

Es ist auch ain ander sucht, die komt von ainem vergifftigen flusse, der durch den gantzen Leib des falcken flüßet vnd sich zerspraitet; vnd wann das geschicht, das das gesücht den valcken anstoßt, so valbet Im der schnabel vornen vnd auch die füß heben an, weiß zu werden; vnd das selb gesücht sol man Im also benemen. Man sol nemen ain perg slangen, die da kurtz vnd oben plawschwartz vnd an dem pauch weiß ist, vnd der sol man den kopff oben vnd vnden vnd den schwantz v̊ber ain zwerch hannd praitt abhawen vnd an dem pauch vff schneiden vnd die gallen vnd das yngewaid heruß werffen, vnd darnach sol man das v̊brig tail sieden in ainem Neẘen hafen, vnd die faißtin, die da

1 mirabolanum chebotis.

oben in dem hafen schwymet, sol man herab tůn mit ainem Löffel vnd sy mit pfawenflaisch vermischen vnd den valcken acht tag damit ätzen, vnd darnach sol man nemen ain clains Spänsweinlin, vnd sol das prüen mit warmen wasser, vnd das vorder tail an der prust mit der clainen maus vermischen. Das sol man dem valcken zu eßen geben, vnd ist es, das der valck das selb äß wol abtruckt vnd abdäwet, so wirt er on zweiffel gesunt.

Wann der valck zu reche worden ist.

Es geschicht auch, das der falck vnderweilen zu rēch wirt, als das pfärd; vnd wann das geschicht, so mag er nit essen vnd sind Im die augen groß, als ob sy Im geswollen seyen; vnd darfür sol man machen ain Laugen vß Rebeschen vnd sol die Laugen zu drey malen durchseihen, Vnd von derselben Laugen sol man dem falcken den hals vnd den schlund füllen vnd also laßen, bis man an dem gesmaiß gemerken mag, das er das aß abgetruckt vnd verdäwet hab. Vnd darnach sol man In ätzen von ainer Eydechßen; oder man mag dem falcken warmen wein mit pfeffer darunder gemischet in den hals gießen vnd In behalten, bis das er das aße wol abgetruckt von Im gesmaißt hatt.

Wann der valck das flaisch vnd das aße wider würfft.

Es geschicht fürbas dick, das der valck das flaisch mit dem schnabel zerreißet vnd es yßet, vnd nit lang darnach so würft er es wider von Im. Vnd wann das geschicht, so hat er an zweifel in dem kropff vnd in dem magen vnd in den därmen hertten schleym, recht als ain stain ist. Vnd darfür sol man gepulvert Nägelin werffen vf sperben flaisch, vnd sol In ye ainen tag damit ätzen vnd an dem andern tag ain gewēl geben, bis er gesunt wirt, vnd wenn er in langem nit gesmaißt hat, so ist es ain zaichen der vorgeschriben sucht, vnd sol man In ätzen drey tag nachainander von ains Schweins hertz, darInn schweinin pörst clain gehackt vermist sind, so wirt er gesunt.

Wann der valck würm in Im hatt.

Wär es, das der valck würm in Im hat vnd die von Im mit dem geschmaiß giengen, so sol man sauber geleütert fylen von ainem stahel oder felen seegen vnd werffen vff schweinin flaisch, vnd darmit sol man den falcken ätzen drey tag, so wirt er gesunt.

Wann der valck siech ist in den füßen von gesalzen flüßen.

Es geschicht auch fürbas, das der falck den füß vff zuicht vnd den schnabel daran streichet. Das ist ain zaichen, das ain gesaltzner flus ietz in den füße des valcken gefloßen ist, vnd den zuvertreiben ist gut, das man dem falcken laß an der andern ader, die da ist zwischen dem pain vnden vnd dem diech oben, wann er wirt davon gesunt.

Wann dem falcken die pain geswollen sind.

Wann dem falcken die pain geswollen sind, das ist ain zaichen, das er das gesuchte darInn hat, vnd darwider sol man nemen schmalz vnd paumöle vnd des pittern öle, das man in der Appodeck vindet, yegliches ain Lott, vnd sol die stuck zusamen mischen vnd ain salb daruß machen; damit sol man Im die füß salben bis an den dritten tag vnd sol In ätzen von ainer katzen, so wirt er gesunt; oder man sol ainen daucht machen von paumwoll vnd den anzünden vnd die pain des valcken damit bähen vnd prennen vnd darnach sol man In stellen uf ainen velsen, der da gesalbt ist mit altem schmaltz oder schmër, vnd darnach sol man In ätzen mit meüßen, so wirt er gesunt.

Für die Leüse des valcken.

Es wirt dick der valck lausig, vnd die Leüs sol man also vertreiben: man sol nemen coksilber vnd sol das tötten mit nüchtern spaicheln vnd darnach sol man es vermischen mit altem Sweinin schmaltz vnd damit sol man den kopff des falcken vnd den Leib salben vnd bestreichen; man mag auch gezaßet väden darein tuncken vnd die dem falcken vmb den kopff vnd vmb den Lib pinden, wann die Leüs sterbent davon. Man mag auch den valcken baden mit wasser, darynn Leüßkrautt gesotten ist, das zu Latin stafistigria [1] haißet, vnd man sol Im darnach vnderlegen ain weißes Leylach, wann davon sterbent die Leüs vnd fallent all von Im vff das Leylach.

Für die vebres des falcken und das Fieber.

Ist es, das der valck vnnatürlich hitz hat, das man merckt von den füßen, so die vast haiß sind; so sol man das pitter öle vermischen mit hünrschmaltz vnd sol es legen in ainen starcken essich vnd In vnderweilen davon ätzen vnd sol In auch vnderweilen ätzen von ainem schnecken, vnd behelt er die speis by Im, so wirt er gesunt.

*

1 saxifragia.

Für das kratzen des falcken.

Wann der falck mit den füßen sich krawet, vnd die vedern von dem swantz vß zuicht, so ist es ain zeichen, das er kretzig ist, vnd darwider sol man nemen Genßmist vnd schaufmist vnd das pitter öle, gleich vil von yeglichem, vnd die stuck sol man legen drey tag in essich in ain Erin geschirr an die warmen sunnen oder gen ainem warmen fewr, ob man die sunnen nit gehaben möcht, vnd darmit sol man dem valcken vber gantzen Leib Baden vnd sol In ätzen von ainer tauben mit hönig vnd pfeffer vermist, vnd darnach sol man In stellen an ain vinster statt; vnd also sol man Im tůn Newn tag. Vnd wann man sicht, das Im gut vedern wider wachsen, so sol man In wäschen mit rosenwasser, so wirt er gesunt. Wäre es, das die vedern ainen bösen scharpffen flüße in In hetten, So sol man nemen Gennßmist vnd die obere rind von der wurtzel des paums, den man nennet Elben, vnd stand gern by dem wasser, alslang bis das wasser davon rott wirt, vnd in dem selben wasser sol man den myst zertreiben vnd damit sol man den valcken drey tag wäschen, so wirt er gesunt.

Für die schaben an den vedern des valcken.

Wäre es, das die schaben die vedern des falcken äßen, So sol man nemen rott wachs vnd muscaten vnd die fruchte, die zu Latin haißet mirabolones cibrini vnd chomt vber mër her, vnd vindt man es in der Appodeck, komt von Arabien vnd haißt zu Latin gummi arabicum, vnd ettwievil körner von kern, vnd die stuck alle sol man legen uf zwaintzig tag in starcken essich in ain peckin vnd nach den zwaintzig tagen sol man den essich tůn in ain glas vnd damit sol man den falcken alle tag wäschen bis die vedern wider fahent an, gut zu werden, vnd darnach sol man In wäschen mit rosenwasser vnd In an die sunnen stellen; nach dem wäschen so wirt er gesunt. Von den obgeschriben stucken sol man ains gleich alsvil als das ander an dem gewicht legen in essich, vßgenomen des wachs sol mer sein dann der andere stuck. Ettlich sprechent, man süll zum ersten die schaben vß der hüle mit ainer Nadeln graben vnd darnach sol man den falcken an der Hawt wäschen mit dem pittern öle in essich zu treiben. Vnd die Waschung sol also vff der Hawt beleiben bis die vedern wider anfahent, gut zu wachsen; so sol man die wäschung mit dem öle ab wäschen mit rosenwasser vnd das seye ain gůt Ertzney. Doch so sol man dem valcken wëren,

das er sich mit dem schnabel nit zaiße, dieweil die vorgeschriben wäschung mit öl vff der hawt ist, wann schad darvon komen möcht.

Für die wunden vnd verserung der falcken.

Geschäch es, das der falck verwundt wurd, so sol man nemen ayn ayrclar vnd paumöle vnd die stuck zusamen vernyschen vnd sol Imb legen uf die wunden; man sol die wunden wol behüten vor wasser, das kains darein komm, vnd wann man das paumöl wider von der wunden will nemen, so sol man die wunden wäschen mit warmem wein vnd die Ertzney sol man also lang tůn, bis die wund beschloßen wirt oder vberschaffen mit ainer rufen. Vnd wär es, das der valck sich selbers rürte an der wunden, so sol man darlegen ain wenig von dem pittern öle, so rüret er es nit mer; wär es aber, das der falck treffenlich wund wär in die prust oder an den flügeln oder an den rüppen oder an den painen vnd das Flaisch darInn nit frisch wär: So sol man schaben von ainem tuch vnd es darein legen, bis das bös flaisch in der wunden verzert wirt; vnd darnach sol man nemen weyrach vnd vnstlit, wachs vnd hartz aines gleich alsvil als das ander, vnd sol die stuck zerlaßen vff ainem fewr vnd zusamen rüren vnd darnach tůn in ain Hafen, vnd wann es not ist, so soll man die salben wermen vnd die wunden damit salben alslang bis sy hailt, vnd wär es, das in der wunden vil faules flaisch gewachsen wär, so mag man das wol hin etzen mit Spaungrün vnd darnach sol man die wunden hailen mit ainer weißen salb, vindt man in der Appodeck, gemacht vß pleyweiß vnd rosenöle.

Für die füsteln in der Nasen des falcken.

Fluß dem valcken aytter vs der Nasen vnd sincket das ayter vnd möcht damit nit essen, so wär es ain Zaichen, das er ain fistel in der Nasen hett, vnd man sol die mit Ertzney vertreiben Also: man sol dem valcken die auder, die da gat von den Naslöchern zu den augen, entzway schneiden vnd sy darnach an dem end, das da ist gen der fisteln prennen mit ainer glüenden Nadeln, vnd darnach alle tag sol man den prand bestreichen mit puttern vnd sol den falcken stellen an ain vinstre statt Newn tag.

Wann der falck ain klawen von ainer zëhen verloren hat.

Geschäh es, das der falck ain clawen von ainer zëchen verlure, so wechßt Im die claw nit wider; Aber die zëhen sol man also hailen:

Man sol zu dem ersten ain lebendige Maus vff schneiden vnd die zēchen, dieweil die Mauß noch warm ist, darein legen vnd pinden vnd darnach sol man den schaden salben mit Marck von ainem pain oder clawen ains Sweins, bis er gesunt vnd hail wirt.

So der valck vergiftet ist.

Wann der valckner den valcken gebadet hat, So sol er sich hütten, das er In nit stelle vff ain faules holtz oder stangen, wann dardurch möcht er vergifftet werden. Vnd wär es, das er ietz also vergiftet wür, So sol man nemen gůten driacers vnd den pfeffer prennen; das sol sein drui pfeffer körner, vnd die zusamen vermischen vnd dem falcken geben vnd sol In also behalten newn tag, vnd sol den driacers vnd den pfeffer prennen in ainem scherben, vnd das pulver sol man säen uf das flaisch, damit man den valcken ätzet; so wirt er gesunt.

Wann ain vergifftig tyer den valcken gepissen oder gestossen hatt.

Wär es, das ain vergifftes tyer den falcken gepissen oder gewundt het, so sol man Im die vedern vßrauffen an den enden, da er gepissen ist. Vnd wär der bis klain vnd verporgen, so sol man In weitter machen mit ainem scharsach vnd In salben mit warmen puttern; Darnach sol man ain salb machen vß weyrach, Hartz, wachs vnd Vnstlit, vnd damit sol man den pis salben, bis das er hail wirt.

Wie man den valcken für künftig sucht prennen sol.

Wölte der falckner den valcken, die weil er noch gesunt ist vnd der obgeschriben sucht kaine an Im hett, prennen für künfftige sucht; So mag er In an das nachgeschriben ende prennen, Als die weisen maister von kriechen Lannden ettwenn getan haben. Zu dem ersten will er Im die gesicht mit dem prand gůt vnd gesunt behalten, So sol er In prennen vnder dem augenwinckel gen der Nasen zu; will er In aber prennen für künfftig sucht des kopffes, so sol er In prennen ob den augen; will er In aber prennen für künfftig sucht in den flügeln, so sol er In prennen oben an den achseln, vnd für das künftig gesücht an den painen sol er In prennen ynwendig in dem palle des fußes. Vnd diß nachgeschriben prennd sol man tůn in dem Mertzen, wann man sy tůn will.

Das Newnt Capitel vnd das Letst dises ersten tails, das da sagt von den süchten der falcken vnd von den Ertzneyen, die dawider sind. Als sich etwenn kaiser Fridrichs valckner bewärt vnd beschriben hat.

Zu dem ersten wann man dem valcken den kopff von böser feüchtikait seübern vnd rainigen will, So ratten die obgeschriben kaiser Fridrichs valckner, Das man neme Hartz als ain bone, vnd das sol man gen dem fewre warm machen, vnd damit sol der falckner dem valcken den rachen ynwendig wol reiben, bis das hartz beleibt dem valcken an dem rachen kleben; darnach sol er nemen vier körner zu dem samen des krautz, das man vindet in der Appodeck vnd haißet stafesagria, das ist Leüßkrautt, vnd sol auch nemen alsvil körner von dem weißen pfeffer oder von dem swartzen, mag er den weißen nit gehaben, vnd die stuck sol er vast clain pulvern, vnd von dem pulver sol er legen vnd streichen ynwendig vf das Hartz, das dem falcken an dem rachen klebt vnd von dem pulver sol er auch dem valcken legen in die Naslöcher vnd darnach, wann die sunn vast warm scheint, so sol er den valcken alslang daran stellen, bis Im der schleym vnd die bös feüchtikait in schomes weis fluißet von dem kopff zu den Naslöchern vnd zu dem mund herus. Vnd darnach sol er In ätzen mit ainem süßen liecht däwigen flaisch. Wär es aber, das zu vil feüchtikait fluße dem falcken in den Hals, So sol man den flus also verstellen. Man sol nemen alt pappyr vnd schelkraut gleich vil, vnd sol die stuck zu pulver prennen vnd das pulver sol man dem falcken geben vff warmem flaisch zu eßen, so verstatt der flus.

Für die flecken in den augen des valcken.

Wär es, das der Falck flecken in den augen hett, So sol man das pitter öl vnd pfeffer gleich vil clain pulvert uf die flecken legen; vnd wär es an der zeitt, das man flëch funde, so möcht man vf die flecken träffen drey tropffen von dem flehen gesafft, wann das selb saft ist vast gut, die flecken zuvertreiben.

Sein auderflüsse.

Ob sein Lunge oder die gurgel des falcken versërt wär, So sol man nemen sparen mist vnd meüßträck, ains alsvil als des andern, vnd fünff pfeffer körner vnd stainsaltz, das da ist als eyse vnd haißet zu Latin sal gemma, vnd vindet man es in der Appodeck, alsvil als von

des sparn vnd maußträgks vnd von der vaißten schwarwoll, die dem schauff an dem halß stat halb alsvil, vnd die stuck alle sol man zusamen stoßen vnd vermischen mit hönig vnd paumöle vnd mit frawen milich, die da ainen knaben säugt. Man sol daruß machen drui kügelin in der größe als die Haselnuß sind, vnd die selben kügelin sol man dem falcken eingeben. Vnd darnach sol man In tragen vf der Hannd zu stund, so würft er die kügelin wider in gewëles weise. Darnach sol man In stellen gen dem Wasser, vnd trinckt er davon, so sol man In darnach ätzen von ainer Lungen vnd von dem Hertzen ains saugenden Lamb, das noch nit gras gessen hat, vnd sol das aße vast warm sein. Darnach sol man In ätzen mit anderm flaisch, vnd an dem aubent sol man In ätzen mit sparn vnd tauben, so wirt er gesunt.

Ain ander suchte.

Wär es, das die würm den falcken pissen, so sol man nemen ain dünnen darm von ainem hůn, vnd den sol man füllen mit gůtem luttern paumöle, vnd an baiden enden sol man den darm verpinden mit ainem dünnen faden vnd den selben darm mit dem öle sol man dem valcken eingeben. Vnd ist er an dem andern tag davon nit ledig der würm, So sol man nemen die abschaben von Helffenpain vnd sparndräck, ains alsvil als des andern, vnd die stuck gepulvert sol man dem falcken geben mit warmem flaisch. Vnd an dem iij (dritten) tag tůt es not, das die würm ye nit sterben mügen vnd wöllen In nit verlassen, so sol man nemen von der Hawt ains rauchen ygels, vnd die sol man prennen zu pulver vff kolen, vnd das pulver sol man vermischen mit abschaben von Helffenpain vnd mit sparndräck, vnd die stuck gepulvert vnd also zusamen gemischet sol man dem valcken geben mit warmem flaisch. Vnd an dem vierden tage tůt es not, das die würm ye nit sterben mügen vnd wöllen, So mag man Im geben vil von eysen, vnd die ratten, die in dem korn wachsen, zusamen gepulvert vf warmem flaisch.

Ain ander suchte.

Für die dürre vnd maßlaide des valcken sol man ain ay hertt sieden on rauche in gaißmilich in ainer saubern pfannen, vnd das ay sol man Im geben zu essen. Vnd ist es, das er darnach smaiset, so wirt er gesunt.

Ain ander suchte.

Für alle sucht, die dem valcken in die Lenden chomen, sol man Im geben prunnenkreß in ains hundes hertz zu essen.

Für die schaben in den vedern des falcken.

Ist es, das die schaben die vedern des falcken nagent, So sol man in das Loch, da die vedern vßfallen, gießen rechten gůten palsamm, wann die schaben sterbent davon vnd wechst Im davon ain gůt new veder; oder man sol nemen Saffrån von Ort ain Lott vnd drey Löffel vol Genußmists, der frisch durch ain tůch gestrichen sey, vnd alsvil Essichs. Die stuck alle sol man tůn in ain Erin vas vnd sy darynn alslang lassen ligen, bis sy von dem schymel des Erin vaß dick werden. Darnach sol man die stat, da die vedern vßgefallen sind, ze drey malen wäschen mit Lauterm essich, vnd darnach sol man sy mit den vorgeschriben stucken salben. Oder man sol Egeln zu pulver prennen in ainem Digel vnd pfawen vedern sol man legen an den rauch über das fuir, vnd des reůses, der da von dem rauch vber den vedern hanget, sol man nemen gleich alsvil als von dem Egelpulver. Vnd man sol In auch pulvern vnd die zway pulver sol man zusamen vermischen mit starckem essich, doch das es nit zu dünn werd, vnd darnach sol man die stat, da die vedern von gefallen sind, waschen mit essich vnd die darnach mit ainem stücklin specks, gedunckt in das vorgeschriben pulver, mit essich vermischet wol bestrichen in der wůchen czway mal als Lang bis New vedern wachsen. Oder man sol die langen haure von ainem pferd clain gestoßen geben dem valcken vf flaisch zu essen, wann das ist auch gut. Man mag ain krotten zu pulver prennen vnd das pulver dem valcken mit seinem aße geben vnd das ist auch gut; oder man sol nemen gepulverten Bertram [1] vnd jn temprieren mit rättichsaft vnd mit essich vnd damit sol man salben die statt an dem falcken, davon die vedern geröret haben.

Ain ander sucht.

Hett der valck an seinen painen ettwas übergewächs, So sol man die miteln Rind von wächalter Holtz derren vnd clain pulvern vnd damit sol man den falcken ätzen Newn tag allwegen an dem andern tag, Also das das pulver vff das aße des valcken geworffen vnd gesäet sey.

Ain ander sucht.

Wäre auch dem valcken die paine geswollen, So sol man nemen das pitter öle, das man in der Appodeck vindet vnd das mit ayrclaur

1 piretrum.

temperiern; Darnach sol man nemen ainen Wetzstain, daruff von dem schleyfen des eysens ettwievil pliben ist. Vnd vf dem selben Wetzstain sol man das pitter öle gepulvert vnd getempriert mit ayrclaur als vast vnd alslang reiben, bis das obertail von dem schleifstain, das die crafft des eysens in Im hat, sich mit Im vermist hatt. Vnd das sol man dann dem valcken vber die geswulst an das pain legen vnd an dem andern tag sol man die pain salben mit sayffen, so gat die geswulst hinweg. Man mag auch dem valcken geben vff seinem aße dise kreüter gepulvert mit namen: graben vnd stain prech vnd eysen krautt vnd wägrich, vnd sol man von ainem alsvil nemen als von dem andern, wann die yetzgenanten krüter sind gut für alle gesücht an dem valcken.

Ain ander sucht.

Wechßt ettwen vnrain flaisch dem falcken an seinem Leib, So sol man daruf werffen kalch vnd das pitter öle, gleich vil gepulvert, so velt es hinweg. Vnd alsvil sey gesagt von den Ertzneyen, die kaiser Fridrichs Valckner ettwenn für die sucht der valcken versucht vnd bewärt haben. Vnd wissent: man mag davon nemen oder darzu tůn nach dem vnd In bedunckt, das es zu tůn sey, vnd als er auch erfarn hatt. Wann der erfarung vnd die bewärung ist an den enden zu glauben. Vnd ist hie zu wissen, das die obgeschriben kaiser Fridrichs valckner sprachen: wann sy des morgens den falcken vf die Hannd nemen vnd auch wann sy damit paissen wolten vnd wann sy wolten, das der Are dem falcken nit schaden solt, so haben sy die gesegent; Aber sölich segen sind von der hailigen kirchen verpoten vnd chain cristen Mensch mag es nit on sünd gprauchen vnd darumb hab ich es hie vnderwegen gelassen vnd es nit beschriben. Vnd damit hat ain ende das erst tail diß půchs, das da sagt von den Falcken.

Der ander tail diß puochs, der da sagt von den Häbichen vnd Sperbern, ist getailt in sechs Capitel, vnd wauvon die sagent, vindt man auch nachainander ordenlich geschriben.

Das erst Capittel sagt die aigenschafft des Habichs vnd des Sperbens.

Das ander Capittel sagt, wie man den Habich vnd den Sperber zäm machen vnd zu der paiß beraitten sol.

Das dritt Capittel sagt von den suchten der Häbich vnd der Sperber, vnd wie man die mit Ertzney wenden sol, Als sy Maister Wilhalm, künig Rügers Valckner, ettwenn beschriben vnd bewärt hatt.

Das viert Capittel sagt von denselben süchten der Sperber vnd der Habich vnd von den Ertzneyen, die dawider sind, Als sy kaiser Fridrichs Vogler etwenn bewärt hat.

Das fünfft Capittel sagt von den süchten der Habich vnd der Sperber vnd von den Ertzneyen darwider, Als sy der groß Maister vnd Artzat Yppocras in dem püchlin, das er davon gemacht vnd beschriben hatt.

Das sechßt Capittel sagt von den Ertzneyen, die gemainlich den valcken, den habichen vnd allem Vederspil für ir sucht gůt sind. Als sy der Maister Aquila, Symachus vnd Theodocion dem künig Ptholomeo von Egibten Land geschriben haund.

Von der aigenschaft des Habichs und Sperbers. Das erst Capittel.

In disem ersten Capitel des andern tails diß půchs ist zu dem ersten zu wissen, das der Habich seinen Flug anderes hatt dann der falck, wann er fliegt nyder vnd nit hoch von der erden; wann er den vogel erflogen hat, so gaut er vbersich. Sein gestalt ist auch also, das er gantz fräch ist. Doch in dem ersten Jar so hat er ain wenig velbin vnd schwartz vëche mäler, vnd darnach, so er sich mausset, so gewynnt er weisse vnd swartze fëchmäler, vnd ye dick er sich mausset, ye weisser vnd swärtzer feechmäler werdent. Sein Füß sind gël vnd die clawen daran sind starck; doch nit als an dem Aren oder Adler, vnd sein kopff ist synweller, dann an dem Aren. Sein schnabel ist auch krümmer vnd kürtzer nach Lidmaß dann an dem Arn oder Adler, vnd lenger dann an dem Falcken, vnd an dem ruggen oder uf dem tach hat er mer swartzer mäler dann weisser. Sein flügel sind auch nach Lidmas spitziger dann an dem adler oder an dem andern Arn, vnd sein Leib ist synwell. Fürbas des Habichs art ist, das er allain fluigt on zu den zeitten, so er astet vnd Junge hat, vnd er legt drui oder viere vnd uf das maist fünff ayr. Er ist dem Sperber vast gleich, wann das er größer ist dann der Sperber vnd clainer dann der Are. Doch ist er größer dann der Ar, der da vich vaucht. Dieweil der Habich wild ist, So vacht er gern den Antvogel vnd die haimischen Hünr, vnd zu stund, als er die vogel gefangen hat, so yßt er sy vnd zerreisset sy. Er vachet auch die kräwen vnd vnderweilen Hasen, vnd wenn er den Hasen gefaucht, so staut er mit dem glinggen füß in die erden vnd mit dem gerechten hebt er den Hasen vnd ysset seine augen vnd ertöttet In darnach, vnd

alspald er mag, so erplendt er des ersten den Hasen. Aber der zäm berait Habich vacht die grossen vogel als den kranich vnd den Rayger vnd die wilden Genns vnd ander sölich groß vogel, wann er nymbt die künhait von den paissern vnd von den vogelhunden, vnd on swär vaucht er den grossen Antvogel vnd den Taucher, vnd der faucht er vil on arbait. Wann der Habich siech ist, so straubt er die vedern vnd die flügel, als ob In fries, vnd lasset die flügel hangen vnd schreyet dick, vnd sein sucht merckt man vß dem, das er das aß vnabtruckt wider würft, vnd das tůt er dick, vnd darus merkt man wol, das er ain bösen magen hatt, der ze vil ist, vnd alßdann gesicht er übel vnd fluiget swärlich vnd träglich vnd begert des asses nit besunder; er gert schlauffens. Vnd an der paiß, so man In würft, so staut er uf die erden vnd begert des vogels nit, vnd wann man Im wider lockt, so kommt er nit gern zu der hannd, vnd vnderweilen so ist er siech von rechter megrin vnd alsdann gewynnent die vedern mäler, die man haisset hungermäler, vnd die vedern prechent dann auch gern vnd er mag dann nit lang fliegen. Er verluirt auch die künhait vnd darumb begert er nur der clainen vogel; Er schreyet auch vast. Er wirt auch vnder weilen verstopft, das er nit smaißt, vnd alßdann so wirt er swär vnd träg vnd begert weder des aß oder des vogels an der paiß, vnderweilen so wirt er lustig von bösen faulen flüssen vnd dempffen, die er in Im hat. Er hat auch vnderweilen den kalten siechtagen; das erchennet er us dem zittern vnd us seiner traurikait zu den selben zeiten, vnd ander sucht hatt er auch vil, von den allen man hernach geschrieben vindt, vnd mit was Ertzneyen sy man vertreiben sol. Es ist auch zu wissen, das die Häbich vnd die Sperber in disen kalten Lannden crefftiger vnd stercker vnd auch grösser sind dann in den haissen Lannden, vnd wann die Häbich vast edel sind, so begerent sy des vogels an der paiß nit von des Hungers, sunder von ern wegen, vnd sy haben wollust in fraidikait. Vnd ob sy von dem Vogel in der paisse, den sy erflogen haben, begern zu essen, So begernt sy fürderlich das Hertz davon, vnd darumb die vogel, die herfliegen, öffnen sy an der seitten, das sy das Hertz davon genemen mügen; vnd vnderweilen so begernt sy des Hirns vnd essent auch das, vnd das ander lassen sy ligen. Auch die rechten edeln Häbich in disen kalten Lannden essent gern krebß. Vnd darumb, wann sy wol berait sind, so vahent sy iren Herrn groß vögel vnd nemen von In ze lon die krebs, in den sy sunder Lust haben zu essen, Als das schreibt der groß Albertus.

Von des Sperbers aigenschafft.

Fürter ist zu wissen, das der Sperber nach dem Latinischen namen, den er hatt, paißet begirig, wann er an Im selbs clain ist vnd begert doch der vogel, die größer sind dann er: als der tauben, des Antvogels oder der krawen. Vnd der Sperber vnder allem vederspil hat allein die artt, das er allain vnd nit mit ainem gesellen paißt, vnd darumb, wann ir zwen sind an der paiß, so begert ainer des andern vnd hindern sich selbs an der paiß. Ettlich sprechent, das der Sperber zu wintterzeitten hab ainen Lebendigen vogel über nacht in dem fuß durch der wërme willen, vnd des morgens laß er In lebentig vnversert wider fliegen, wann er sey yngedenck der gůthaitt, die Im von dem vogel geschehen ist; Aber das vindt man nit in bewärter geschrifft.

Das ander Capitel, das da sagt, wie man den Habich vnd Sperber zäm machen vnd zu der paiß beraitten sol.

Man sol mit dem Habich oder mit dem Sperber nit paißen, er sey denn vor zu der Hannd gewënt vnd zu der paiß wol berait. Vnd man sol In also beraitten. Man sol Im zu dem ersten das geschůch antůn vnd ain Lange schnur an den Fůß pinden, Vnd sol man Im dick zu der Hannd locken, Vnd als dick er zu der Hannd koment, so sol man In ain wenig von dem lockflaisch essen lassen, vf das, das er durch das aße, das er von der Hannd empfacht, dester ee gewone vnd dester begiriger sey, zu der Hannd, so man Im lockt, zu komen. Wann er nu dardurch also zu der Hannd wol gewenet ist vnd man In zu der paiß beraiten wil; so sol man an dem ersten tag nemen tauben, vnd die sol an ainem flügel beräuft sein, das sy nit fliegen mag, vnd sol sy vor Im laussen Lauffen vnd sy Im dìck in den fůß geben vnd wider nemen, vnd sol sy in dem vorlassen ye ferrer vnd weitter fürgeben, das er dardurch an dem flug zuneme. Vnd wann er mit der tauben also berait wirt, so sol man in der selben weise Im ainen andern vogel für geben vnd man sol In also beraiten von ainem vogel zu dem andern vnd von dem clainen vogel zu dem großen vnd von dem gemachfliegenden zu dem paldfliegenden, als man auch die valcken vnd gemainlich als vederspil beraitten sol. Vnd als dick er also den vogel erfluiget vnd In in den fůß nymmbt, So sol der, der In beraitet, Im darvon mit schmutzern ain wenig ätzen in gegenwürtikait der vogelhund, wann dardurch wirt er gehertz ze der paiß. Wann er nu also berait ist vnd

man mit Im paißen will die wilden vogel, So sol man In ätzen mit ainem leichten küflaisch oder vß einer zungen ains Sweins, die ain weil in essich oder in harn gelegen ist. Vnd darnach des morgens frü sol man mit Im paißen vnd man sol Im lassen den vogel zu dem ersten sehen vnd der vogel sol nit ferr sein von Im, so man In daran würft; Man sol In auch, alsfer man mag, nit werffen gen der angesicht des vogels. Vnd ettlich Maister haben gesprochen, sey es, das man das küflaisch laß in harn ligen vnd man In des morgens damit ätze vnd Im auch damit an dem aubent ain wenig davon gebe vnd an dem andern morgen man In ätze von ains Sweins zungen, vnd dardurch an dem aubent gang an das wasser, da groß vogel sind, das er dardurch ain manlichait vnd ain gehertz gewynne, die großen vogel zu erfliegen vnd zu paißen. Wann aber der paißman merckt an der paiße, das der Habich oder der Sperber den vogel sieht vnd sein doch nit begert; So sol er wissen, das er zu vaißt ist vnd das Im die vedern zu dick vnd zu swär sind, vnd das chomt darvon, das er zu vil zartt geätzet ist, vnd darumb sol er Im an dem aße abprechen, alslang bis er hungrig wirt, wann durch den hunger so wirt er begirig, die großen vogel zu fauhen. Vnd by dem aße, das der paißmann merckt, das Im eben mäßig ist vnd nit zu vil noch zu lützel, sol er fürbas pleiben. Vnd wann er zu vil vaißt ist, so mag man In mager machen mit knobloch gestoßen vnd vermischet mit Bolay. Doch so sol er In nit vil zu mager machen, wann dardurch wirt er verzagt zu der paiß. Vnd ist hie zu wissen, das der Habich sol sein von den augsten an bis ze aller hailigen tag mitelmäßig, nit zu vaißt noch zu mager, aber darnach sol er vaißter sein. Man sol auch dem gesunden Habich oder Sperber in dem tag lang vf der Hannd tragen, vnd des morgens vmb tertz zeit sol man In ätzen von ainem diech ains Hüns; darnach über ain stund sol man In lassen baden in wasser vnd darnach sol man In stellen an die sunnen, bis das er sich erstreicht vnd die vedern wider recht legt. Darnach sol man In stellen an ain vinster stat bis zu vesper zeitt uf ain stangen, daruf ain Leynin tüch gelegt ist, das er die clawen von der stangen nit versere, vnd von vesper zeitt an bis in die nacht uf den ersten schlauf sol man In tragen vf der Hannd vnd darnach sol man In stellen vf die stangen, da das Leynin tüch vff ist, vnd man sol vor Im ain prynent lattern lassen stann die gantzen nacht, vnd des morgens so es taget so sol man In sprengen mit wein vnd In darnach stellen gen ainem claurn fewr, und so der tag vff gangen ist, so sol man mit Im paißen, vnd ist es, das

er an der paiß begert der vogel, so sol man In daran werffen. Begert er aber ir nit, so sol man nit mit Im paißen, besunder in hunger, vnd mit Im tůn, als obgeschriben ist. Vaucht er aber ettwas an der paiß, so sol man In gnůg davon lassen essen. Sich sol auch der paißman hütten, sprechent die Maister, das Im der Habich vnd auch der valck oder ain yeglich vederspil icht wunden peiß oder pfëtze, besunder zu den zeitten, als er In gebadet hat, Vnd der Habich oder das vederspil sich ietz mit dem schnabel hat zerzäuset vnd die vedern recht gelegt: Wann zu den selben zeitten hat er ain vergifftig vaißtin an dem schnabel, die von dem swantz, der da vergifftig ist, vnd sunst von den vedern, als er dann daran gestrichen hat, gehangen pliben ist vnd auch sunst vergifft mit ainer bösen feůchtikait, die daran ist. Besunder auch der auttem vnd die füß des Habichs vnd des falcken vnd ains yeglichen vederspils sind suchtläm vnd vergifftig, vnd darumb ist es sorgklich, als vorgeschriben ist, wann das vederspil ainen mit dem schnabel oder mit den clawen wundet, vnd es ist wol geschehen, das ettlich davon gestorben sind, vnd gehörent sunderlich salben zu den wunden, als das die weisen wundartzat wol wissen. Ist es auch, das der Habich vast schreyet, so sol man In ätzen mit ainer fledermauß vermischet mit pfeffer; wär es aber das er hayserlich schry, als ob er pfippfig wär, so sol man Im die Naßlöcher mit ainer Erin Nadeln uf gewynnen.

Das dritt Capittel, das da sagt von den süchten der Habich vnd der Sperber, vnd wie man die mit Ertzney wenden sol, Als es maister Wilhalm, künig Rogers valckner, ettwenn bewärt vnd beschriben hatt. Für die strenge des auttems.

Zu dem ersten spricht der obgenant maister Wilhalm, ist es sach, das der Habich dümpffig ist vnd ainen strengen auttem hat, recht als ob er ersticken wöll; So sol man nemen Nägelin vnd ymmber vnd zymmerrör vnd Reinisch kümmich vnd pfeffer vnd das pitter öle vnd saltz vnd ain hartz, vindet man in der Appodeck, haißet Dragagantum, vnd weyrach, von ainem alsvil als von dem andern, vnd die stuck gederrt by dem fewr sol man wol zu samen stoßen vnd pulvern, vnd von dem pulver sol man Im in die Naßlöcher mit ainem rörlin plausen Vnd das ander tail des pulvers sol man mit puttern oder mit speck, als groß als ain haselnuß, vermischen vnd dem habich eingeben vnd den habich darnach an die sunnen stellen, alslang bis er das wider von Im würfft, vnd an dem andern tag sol man Im aber den speck geben, vnd

an dem dritten tag sol man Im geben ain rotte tauben vnd an dem vierden tag sol man In baden, so wirt er gesunt.

Für die schaben vnd würm des Habichs.

Für die schaben vnd würm des Habichs sol man nemen das krautt, das da haißet garbenkrautt, vnd sol es wol stoßen vnd in essich legen vnd darzu sol man vermischen gennßmist, vnd sol die stuck also vermischet drey tag lassen ligen, vnd darnach sol man sy in ain tůch legen vnd wol vßtrucken vnd mit dem saft, das dardurch getruckt ist, sol man den Habich an den stetten, da er die schaben hat, salben vnd besonder an den flügeln vnd an dem swantz. Darnach sol man den rost von eysen wol pulvern, vnd das pulver sol man zu drey malen in drey tagen dem Habich säen vf die flügel vnd vf den schwantz.

Für das werffen des Habichs des vnverdrukten aßes.

Wann der Habich das aße vnverdäwet vnd vngeabtruckt wider von Im würfft, So sol man nemen zymmerrind vnd nägelin vnd Römisch kümmich vnd Lorpleter, gleich alsvil von ainem yeglichen, vnd sol die stuck zerstoßen vnd in ain newen hafen legen vnd mit weißem wein wol sieden, also das der wein nit vberlauff vnd wol einsiede vnd lützel davon vberpleib. Vnd das da vberpleibt von dem wein vnd von den stucken, sol man legen in ain tůch vnd sol es wol ustrucken vnd von dem durch getruckten saft sol man dem Habich gießen in den Hals, vnd desselben tags sol man Im nit anders zu essen geben, vnd an dem andern tag sol man In ätzen mit flaisch, das da getruckt ist in fenchelkrauttsaft, das dardurch ain tůch getruckt ist. Wann auch der Habich würft das Flaisch vnverdäwet vnd vnabgedruckt, so sol man Im ein gießen ain Löffel vol laugen, die von Rebäschen gemacht ist, vnd ist es, das die Laug dem Habich we tůt vnd In von scherpffe peisset, So sol man Im darnach eingießen drey Löffel vol von dem Syropen, den man in der Appodecken von plawen veyoln macht, vermischet mit kaltem wasser; vnd wann er das gewöl wider würft vnd wider zu Im selbs komt, so sol man In baden zu den zeiten, als es schön ist, vnd in die obgeschriben laugen, die man Im eingießen sol, möcht man tün ain wenig steinsalz, das macht Im das gewöl pald wider werffen.

Für die überfülle der gallensucht des Habichs von bösen faulen flüssen.

Für die vberfülle des Habichs von bösen faulen flüssen, die ettlich

walhen fallera haissent, sol man nemen von der gallen ainer përin, als groß als ain Erbis, vnd das sol man legen in ainer hennen Hertz, vnd sol das dem Habich geben new̃n tag zu essen, Ee man In in den maußkorb gestoßen hat. Darnach sol man nemen vesenpaum vnd ain krautt, haißet Rosmarin, vnd wilden ysop, den man ze Latin haißet saturegia, vnd das krautt bethomia vnd bymenten vnd salbey, yeglichs gleich vil, vnd rättich ain wenig mer wann der andern stuck ainem, vnd die stuck sol man wol zusamen stoßen vnd hönig darunder mischen vnd dem habich zway male davon nüchtern geben, darnach sol man In in den Maußkorb stoßen.

Für den stain in den nyern des Habichs.

Für den stain des Habichs in den nyern sol man nemen das krautt, das da haißet scharlach vnd ettlich haißent es prentela vnd hat ainen starcken geschmack vnd zwir alsvil eysenkrautz, vnd die sol man stoßen vnd das saft sol man Im geben ain drittail ains Löffels vnd In darnach lassen vasten von dem morgen an bis zu mitem tag. Darnach sol man Im geben von dem Syropen, der von feyeln gemacht ist, oder von rosenhönig, das man in der Appodeck vindt, drei Löffel vol, vnd an dem vierden tage sol man nemen das krautt wegrin vnd den fünffrüppeten wegrich, der da prait ist, vnd die kreuter sol man stoßen vnd das saft dem Habich geben ain drittail ains Löffels des morgens nüchter, so wirt er gesunt. Man sol auch dafür nemen zymmerrör vnd des pittern öle, Nägeln, zucker vnd das krautt stainprech vnd wilden haidrich oder wüttrich, gleich vil von allem, vnd die stuck sol man zu samen stoßen vnd zu samen temperiern mit dem Syropen, gemacht von Rosen. Vnd wann man den Habich ätzet, so sol man Im davon mit dem Flaisch vnd aße zwayer ponen groß geben.

Für das stechent wee.

Ist es sach, das der Habich das gesüchte in den glaichen hat, So sol man Im geben ainer halben bonen groß von ainer Latwerin, vindt man in der Appodeck, haißt Aurea allexandrina, vnd an dem dritten tag sol man Im geben Triakers. Man mag auch darfür nemen ain vaißte gannß vnd das schmaltz davon tůn vnd pernsmaltz vnd fuchssmaltz. Darnach sol man ain katzen schynden vnd das yngwaid vnd die pain davon werffen vnd das flaisch sol man zerschneiden vnd ain wenig davon nemen. Darnach sol man nemen ain stuck, vindt man in der

Appodeck, haißt Ladanum, vnd des Holtzöle, das da zu Latin haißet Lignum Aloes, vnd sol ain pulver daruß machen vnd einen weißen zwibeln zerschneiden vnd die obgeschriben stuck alle sol man vnder-ainander zusamen vermischen vnd sol sy legen in die gans vnd den pauch zu näen vnd ainen tage also lassen ligen. Darnach sol man die gans prautten vnd das smaltz, das davon truifft, sol man fahen in ain yrdins geschyrr, vnd mit dem selben smaltz sol man salben die süchtig stat des Habichs, vnd das smaltz ist auch güt zu dem gesücht aller tyer. Hett aber der Habich das gesücht allain in den painen vnd in den füßen, so sol man zerstoßen das krautt, das da haißet wolffsmilch, mit hönig vnd essich vnd mit ain wenig kalchs, vnd das sol man pinden vf das süchtig pain, vnd wann man es herab tůt, so sol man es salben mit dem öle vnd mit dem wein.

Aber für das stechent wee.

Ist es, das der Habich ain stechenden wetagen hat, so sol man nemen Seübörst vnd sol die clain hacken vnd sy säen uf das flaisch oder aß des Habichs newn tag. Darnach sol man In atzen mit Flaisch, das da gedunckt vnd gestoßen ist.

Für das kopffwee des Habichs.

Für das kopffwee des Habichs sol man nemen Sefenpaum vnd rättich vnd ain krautt, haißet rosmarin, vnd mayeron vnd wilden Siropp vnd bymenten vnd rautten vnd Salvay vnd das kraut bethanica: die stück alle sol man zu samen stoßen vnd wol zermischen vnd darunder sol man nemen hönig vnd drui kügelin als Erbis davon machen, die sol man Im geben des morgens mit flaisch als groß als ain Haselnuß ist.

Für das geswër der augen.

Ist es, das dem Habich die augen swerent vnd fließent, so sol man nemen ain krautt, haißt Syler Montanus zu latin, vnd den saumen von dem krautt, das da haißet hedrich oder wüttrich, vnd die stuck sol man legen uf kolen, vnd das flaisch mit dem rauch davon räuchen vnd füro mit dem selben gerauchten flaisch bey dem fewr in dem rauch ätzen, also das der rauch dem Habich in die kelen komm vnd in die augen, vnd an dem andern tag sol man Im geben ze essen das pitter öle als groß als ain halbe bone, vnd ainen grönen häwschreckel, vnd

mag er den nit grön gehaben, so sol der, der des Habichs pfligt, gewarnet sein, das er hab ainen dürren, den sol er pulvern vnd vf das flaisch oder das auße des Habichs werffen. Auch für den smertzen der augen des Habichs sol man nemen ymmber vnd öle vnd weyrach ieglichs gleich vil, vnd sol die stuck pulvern vnd vermischen mit weißem wein vnd sol sy tun in ain peckin v̊ber nacht; vnd darnach von dem selben wein sol man dem Habich in die augen tropffen. Oder man mag nemen das pitter öle vnd pleyweiß gleich vil vnd die stuck vermischen mit altem speck vnd davon sol man Im des nachtes, so man slauffen gaut, träfen in die augen.

Für den Durst des Habichs.

Für den großen durst des Habichs sol man nemen süß Holtz vnd ain stuck, vindt man in der Appodeck, haißet reüborbarum, vnd ist geel vnd pitter, vnd das kraut Bethanica vnd den Syropen von veyoln, die stuck sol man v̊ber nacht in wasser legen, vnd von dem sol man Im geben acht tag zu trinken vnd sol In ätzen mit fröschen.

Für das gefyge.

Für das gefyge in dem Waidloch des Habichs sol man die clainen vedern von dem flügel derren vnd pulvern vnd das pulver uff das aße des Habichs säen vnd In damit neẘn tag ätzen.

Zu dem painpruche.

Wär es, das der Habich ain pain zerprochen hett, so sol man nemen mastix vnd weyrach vnd die rott erde, die von Armenyen kompt vnd haißet zu latin bolus Armenius, vnd Walwurtz, vnd die stuck sol man wol zesamen stoßen vnd mit ayrclaur vermischen in ains pflasters weise vnd dasselb pflaster gestrichen uf ain tůch sol man vmb das pain schlahen; Doch also, das das pain vor gleich gezogen vnd uff ainander gericht sey vnd das pflaster v̊ber den pruch sol man ein fassen in ain großen wien kengel, der selb kengel behelt das pflaster vf dem pruch vnd tůt alsvil als ain pannd mit schyndeln an dem menschen oder an ainem andern tyer.

Für die Leüs an dem Habich.

Hatt der Habich Leüß, sol man nemen ain krautt, haißt Römisch byment, vnd das sol man stoßen vermischet in scharpffem saurem wein

vnd darzů sol man auch tůn das Leůßkraut, vnd wann die zeitt warm ist vnd schön, so sol man In damit baden. Ist aber die zeitt trůbe vnd kalt, so sol man nemen Hůnrsmaltz, vnd die obgeschriben stuck damit vermischen vnd an dem rauch v̈bernacht lassen staun. Vnd darnach des Morgens sol man den Habich damit salben vff dem ruggen vnd uff dem schwantz.

Für den faulen flus des Habichs vnd für die schaben.

Für die faulen flůß vnd schaben des Habichs sol man nemen schnäggenhůser vnd die grönen zwey von der brůnberhecken vnd das krautt stainprech vnd Salvay vnd ölpaumpletter mag man die gehaben, vnd den schom, den das Jung fůlhen, so es geworffen wirtt, us den Naßlöchern lätt, vnd ains Ales gallen; die stuck sol man tůn in ain neüen hafen vnd sol sy derren ob dem fewr, bis pulver darus mag werden, vnd von demselben pulver sol man dem Habich des morgens geben nůchtern als groß als ain halbe haselnuß mit ainem wenig flaisch, vnd darnach sol man nemen reůbarbarum, das man in der Appodeck vindt, vnd sol es legen in wasser ain tag, vnd davon sol man Im zu trincken geben zu dreymalen v̈ber den dritten tag.

Für den gryndt der Habichs.

Ist es, das der habich gryndig oder reydig ist, so sol man nemen alt Sweinin schmaltz oder schmeër vnd swebel vnd kocksilber, vnd die stuck sol man zusamen vermischen mit ettwievil nägelin vnd zymmerrör vnd daruß ain salb machen vnd sol In damit salben gen dem fewr oder in ainem Bade.

Wie man den Habich vaißt machen sol.

Wie man den Habich vaißt machen sol: so sol man In ätzen mit gennßflaisch vnd mit wilden tauben.

Für zaubernuß des Habichs.

Wär es, das den paißmann gedeucht, das der habich bezaubert wär, So spricht der Maister Wilhalm, das man In berauchen sol mit Weyrach vnd mit Indischem pëch, das man in der Appodeck vindet vnd haißt zu Latin Aspaltum, mit ainer frucht haißet mirtel vnd hat man sy auch in der Appodeck, vnd mit palmpaum geworffen vf koln.

Doch zaubernuß vnd söliche Ertzney wider die zaubernuß zu tůn ist nit cristenlich vnd auch in cristenlicher satzung verpoten.

Das viert capitel, das da sagt von den süchten der Habich vnd der Sperber vnd von deren Ertzneyen, als sy kaiser Fridrichs valckner ettwen bewärt vnd geschriben hat.

Wär es, das der Habich an der prust erkaltet wär, so sol man nemen die körner von dem Leußkrautt vnd mit hönig vermischen vnd damit sol man dem Habich ynwendig den rachen reiben vnd darnach sol man In an die sunnen stellen. Man mag auch nemen rättichsaumen vnd rautten vnd pfeffer gleich viel vnd die stuck mit hönig vermischen vnd kügelin daruß machen als groß als pfeffer körner. Vnd von denselben kügelin sol man Im geben drey tag nach ainander vnd das mag man tůn als dick der habich kalt ist oder von keltin zu vil vnd zu dünn smaißet. Vnd man mag auch davon nemen saft von dem krautt, das da haißet audern, vnd pfeffer vnd den saumen von dem krautt, das da haißet eppfe, vnd hönig halb alsvil als des safts, vnd von den stücken gepulvert vnd ze samen mit dem saft vnd hönig gemacht mag man den Habich ätzen. Desselben gleichen mag man In ätzen von dem kraut Bymenten gepulvert vnd vermischet mit hönig, vnd wann er also vmb die prust erkalt ist, so mag man In auch ätzen mit der wurtzeln von dem senffkrautt vnd mit Clee gleich vil zusamen gepulvert vnd mit milich vnd mit öle von dem kraut ysop gemacht vermist, wann es vast gůt ist für die keltin der prust des Habichs. Desselben gleichen mag man nemen gartenkreß vermist mit hönig, vnd dem Habich das mit sweinym Flaisch geben.

Für die strengin des Auttems.

Wäre der Habich hertzschlächtig vnd bedumpfen an dem auttem, So sol man ain ziegelstuck wol pulvern, vnd das pulver mit warmem flaisch vnd mit pocksflaisch drey tag dem Habich geben. Man sol auch nemen das saft von wërmůt vnd das sol man gießen zwischen die Hutte vnd das flaisch ains diechs von ainem hůn vnd Esels Milich darunder tůn, vnd davon sol man den Habich ätzen vnd wann der Habich das aße also drey tag by Im behelt, so sol man machen ain lauge von Rebäschen, vnd die sol man Im geben mit warmem flaisch zwen tag nachainander, vnd darnach sol man In ätzen drey tag nachainander mit

gaiß milich vnd mit puttern vnd mit dem pulver von mastix, den man in der Appodeck vindet, darunder gemischet.

Für die Hungermäler des habichs.

Hatt der Habich an den vedern die hungermäler, so sol man nemen menschenmist vnd saltz, vnd damit sol man die vedern bestreichen, besunder an der Hawt, da sy ainen vrsprung haben. Darnach sol man Im geben Wasser zu trincken, vnd das flaisch, damit man In ätzet, sol man duncken in Hußwurtz safft. Oder man sol nemen pappele vnd wilden ysop vnd schweinin smaltz, vnd die stuck sol man dem Habich driu Löffelin vol in den hals gießen, vnd darnach sol man Im geben ain gantze gallen von ainem Swein oder von ainem hůn mit ainer sweinßlungen vermischet, vnd alslang bis er gesunt wirt, sol man In trencken mit wasser des morgens, vnd des aubentz sol man In ätzen mit puttern.

Wann der Habich das Flaisch nit essen will.

Wann der Habich das Flaisch, das man Im geitt, nit essen will, vnd es mit dem schnabel von Im würfft, so sol man Im geben von ainem andern flaisch, besunder von dem kranich, vnd darnach sol man legen vnder die zungen des Habichs ain korn von dem Leüßkrautt, so wirt er zu stund davon das flaisch werffen, das er gessen hatt.

Wann der Habich nit smaißen mag vnd in Im verhërtt ist.

Wär es, das der Habich nit smaißen möcht vnd hertt wär, so sol man nemen die wurtz von dem rättich, daran noch kain grönes krautt vßgeschlagen ist, vnd die sol man in drey tail schneiden, da yeglichs tail als groß ist als der clain vinger. Vnd die stuck sol man vornen wol spitzig machen, als die gersten körner sind, vnd die selben stuck in milichschmaltz gestoßen vnd damit bestreichen, so man Im zu essen geitt, vnd darnach sol man In an die sunnen stellen, so wirt er pald smaißen. Vnd vf das der Habich allweg zu dem smaißen ynwendig in den därmen gesunt pleib vnd nit verstopft werde, So sol man die Este vnd die pletter von den pappeln in wasser sieden alslang bis das wasser gar eingesotten sey. Darnach sol man die gesotten plettern vnd Este lassen trucken werden vnd sol sy wol stoßen vnd mit puttern wol sieden vnd durch ain tůch wol streichen vnd mit der vaißte, die dardurch gestrichen ist, sol man den Habich fünff male ätzen. Vnd

wäre es, das er von der vaißte allain nit wolt essen, So sol man Ims geben mit Flaisch; darzu ist auch gůt, wann man nymmbt das krautt attich vnd rautten vnd pappeln vnd das krautt künlin vnd roßmarin oder sefenpaum an des rosmarins stat, vnd smaltz von ainem Swein, das noch nit Aicheln gessen hatt. Vnd so man die stuck alle ze samen stoßt vnd siedt in wein vnd darnach durch seycht vnd leutert als das wachs, vnd man den Habich des aubentz von dem durchgestrichen ätzet, so pleibt der Habich dardurch gesunt ynwendig, zu smaißen.

Wie vnd waumit man den habich maußen will.

Hat der Habich für sich mer gemaußt, so sol man In in den Maußkorb nit Ee stoßen dann in dem Monat, den man haißet den Jenner; hat er aber vor kain mauß vnd ist nur von ainem Jar, so sol man In in dem häwmonat einstoßen vnd alßdann sol man In ätzen mit lebendigen vogeln, mag man die gehaben. Vnd sol Im auch dann geben mit dem Flaische nägelin vnd venchelsaumen. Vnd der maußkorb sol Im recht vnd weitt gnůg sein, vnd wann er die mauß gantz an Im hat, so sol man In wider heruß nemen. Wär es aber, das er zu der mauß die vedern nit pald rörn wölt, so sol man nemen den vehen schlangen, der vnder den andern allermynst vergifftig ist, vnd ettlich haißent In ze teütsch den vncken, Vnd den sol man sieden mit kern, vnd von der prüe davon sol man In ätzen vnd trencken ain Hůn, vnd von dem selben hůn sol man darnach den Habich ätzen, so zettet er die vedern vnd laßt sy ze stund vallen. Vnd wär er auch sunst siech, so wird er davon gesunt vnd er gewynt davon neẅ starck vnd hübsch vedern vnd lebt auch dardurch lang gesunt vnd frisch. Man mag auch die clainen vischlen, die in den pächen lauffent, pulvern vnd das pulver uf das flaisch vnd aße des Habichs werffen; So maußet er sich on zweifel pald. Geit man auch dem Habich ze essen die nyerprautten von ainem Swein, die vor in Esels milich gelegen sind, so maußet er sich davon gar pald, vnd desselben gleich tůtt die grön Eidechs gepulvert, wann man sy Im geitt mit dem aße. Man mag auch die bëre von dem holder in dem ersten herbstmonat vnder die erden graben vnd darnach gersten damit feücht machen vnd die gersten den hünern zu essen geben vnd mit denselben hünern fürbas den habich ätzen; so laßt er die vedern pald. vnd ob man sunst flaisch in das saft der holder erstieß vnd den habich damit ätzte, das wär auch gůt zu der mauß. Man mag auch füro neme Egeln vnd die in claine stücklen zerschneiden vnd die mit

flaisch dem habich zu essen geben, oder man mag sy pulvern vnd das pulver vf das flaisch werffen vnd dem habich geben, so maußt er sich davon pald. Er maußt sich auch pald, wann man Im geitt lebendig meuß zu essen.

Zu den zerprochen vedern des habichs.

Wär es, das der Habich die vedern zerprochen het, so sol man schneiden ain ander veder, die da der zerprochen vedern gleich ist, vnd die sol man in die zerprachen vedern stoßen; wär es aber, das die veder in dem kengel zerprochen wär, so sol man ain vedern von ainem andern Habich oder von ainem Rappen darein mit ainer nadeln, die vieregget ist, verhefften.

Wie man ein Habich mager vnd vaißt machen sol.

Will man ain Habich mager machen, so sol man Im geben zu essen knobloch mit polay gestoßen. Oder man sol Im geben gesaltzen flaisch, das v̈bernacht in wasser gelegen ist. Vnd daruf sol man Im geben vier male wasser ze trinken. Will mann In aber vaißt machen, so soll man Im geben die nyern von ainem Swein vnd fleisch von ainer vaißten hennen. Man mag Im auch dick geben Wyders hirn zu essen.

Wann der Habich von der sunnen geletzt ist.

Ist der Habich von der sunnen geletzt, so sol man in seine Naßlöcher gießen rosenwaßer vnd man sol In ätzen mit gaißflaisch vnd mit hönig. Vnd der paißman sol es in seinen mund nemen vnd es dem habich vnder die augen einplausen vnd spritzen.

Wann der Habich von Regen vnd von vngewitter schaden genommen hatt.

Hatt der Habich an der paiße von dem Regen vnd vngewitter schaden empfangen, so sol man Im die flügel vff heben vnd In mit lawem warmem wasser von oben an, an den achseln vnd flügeln bis an das ende des swantzes wol begießen, also das es Im rynne bis vf die füß. Wär es auch, das er von der paiße ynwendig siech worden wär, so sol man Im geben drey tag zu essen Eẘlen, die noch warm vnd frisch sind, oder fledermeuß, vnd sol Im auch geben zu drey maulen sweinin flaisch in essich gedunckt, wann das benement Im die maslaide vnd macht Im lustig vnd ist Im gůt für das kopf vnd prust wee.

Wann der Habich an der paiß ain zēhen zerprochen oder schaden daran genomen hat.

Hatt der habich an der paiße ain glaich an der zēben geprochen oder sunst schaden daran empfangen, so sol man ain lebentige mauß vff schneiden, vnd darein, so sy dannocht warm ist, sol man den fůß des habichs mit ainem clainen pindlin pinden, vnd wirt er dann davon nit gesunt, so sol man mit dem marck von dem rechten clawen ains Sweins den fuße des habichs drey tag salben. Vnd das sind also die Ertzneyen, die kaiser Fridrichs valckner ettwen gepraucht vnd bewärt haben wider die sucht der Habich, vnd was also gesagt ist von den Habichen, das sol man auch verstaun von den Sperbern.

Das fünfft Capitel, das da sagt von den suchten der Habich vnd der Sperber vnd von den Ertzneyen dawider, als sy der groß Maister vnd Artzat Yppocras in dem püchlin, das er davon gemacht vnd geschriben hat.

Ippocras, der groß Maister vnd weis Artzat in dem püchlin, das er von den suchten der Habich vnd der Sperber gemacht, hat beschriben die Ertzney wider die sucht der Habich. Vnd wann man die fleissiclichen mercket, so ist es on zweifel waur, das die vorgenannten küng Rügers vnd auch kaiser Fridrichs Valckner vnd vogler haund ir kunst behabt vnd genomen von den natürlichen Philosophi vnd Maistern, die zu iren Zeiten vnd von [1] Inen gewesen sind. Vnd die selben haben das vrsprünglich von dem Yppocras gehebt, wann er der erst weis vnd vernünfftig natürlich Philosophy vnd Maister in der Ertzney gewesen ist. Vnd ist auch gewesen vor Aristotiles vnd vor plato, Als das der groß Maister Galyenus schreibt von Im. Nu spricht er in dem selben püchlin zu dem ersten Also:

Wann der Habich das aße vnabgetruckt wider würfft.

Wann der Habich vnabgetruckt vnd vnverdäwet wider würft, so sol man Coriander stoßen vnd durch ain tůch streichen, oder man mag In pulvern vnd das flaisch darein duncken, damit man den Habich ätzen will; so wirt er gesunt, oder man sol nemen die wurtzeln bertramm vnd ymber gleich vil, vnd die stuck sol man pulvern vnd mit Eppfkrautt fest zesamen vermischen, vnd darein sol man das flaisch vnd aße

1 ? vor.

dancken vnd dem Habich zu essen geben. oder man mag Im geben zu essen frischen speck, gedunckt in Coriander, gepulvert; oder man mag das krautt Eppf vnd Nessel zusamen stoßen vnd das flaisch in das safft dancken vnd den Habich damit ätzen.

Wann dem Habich das hirn bedumpfen vnd verstopfft ist.

Wär es, das dem Habich das Hirn bedumpfen vnd verstopfft wäre von staub oder von rauch oder sunst von andern sachen, so sol man Im in die Naslöcher gepulverten pfeffer vnd rättich tůn, oder man mag speck vnd knobloch zusamen stoßen vnd damit dem Habich den gůmen vnd den rachen reiben. Man mag auch den knobloch wol stoßen vnd mit Lawem wasser vermischen vnd damit dem habich den kopff drey tag nachainander gen dem fewr oder an der sunnen zwachen vnd wischen. Man mag auch füro das krautt ysop vnd rautten gestoßen mit milichschmaltz zusamen vermischen vnd das dem habich des morgens zu essen geben. Dise vorgeschriben Ertzney, spricht Yppocras, rainigent nit allein das hirn vnd den kopff des habichs, sunder auch die nydern glider.

Von den Ertzneyen, die den Habich rainigent, so er ynwendig siech ist.

Und dise nachgeschriben Ertzney sind auch gůt dem Magen, die Därm vnd die ynnern glider des habichs zu rainigen. Zu dem ersten sol man nemen die plümen von dem krautt, das da haißet Epff, vnd plůmen von den weiden, vnd das recht gras mit vil knöpffen, das die Appodecker nützent, vnd die plümen von dem krautt quenuel oder künlin, vnd die stücke sol man pulvern vnd das pulver mit dem Flaisch geben dem Habich zu essen. Item man mag nemen weiß Nyeswurtz vnd die sieden in süßem wein vnd die prü, darynn sy gesotten ist, sol man vermischen mit vaißte von ainem hůn vnd von der tauben vnd von dem tüscher; davon sol man den habich des morgens fast frü ätzen, vnd darnach sol man In nit mer ätzen bis in die nacht; vmb den ersten schlauff so sol man Im geben Schweininflaisch mit ayr. Man mag auch das geël oppryment, das man in der Appodecken vindet vnd ist vergiftig, vermischen mit pern smaltz vnd mit vaißte von einem vasandt oder Orhaan, vnd davon den habich des morgens frü ätzen. Dise vorgeschriben Ertzney alle sind dem habich gůt, wann er ynwendigen siech ist, wann sy rainigent In.

Für die würm des Habichs.

Für die würm des habichs sol man nemen den saumen des krauts, das da haißet Epff, vnd sol In pulvern vnd das pulver dem habich ein geben, vnd darnach sol man Im vff viermal ätzen von ainer lebentigen tauben vnd von ainer spitzmaus, die noch warm ist; man mag auch winter ysopp vnd Lattich sieden, vnd das flaisch, damit man den habich ätzen will, in die prü stoßen vnd Im das geben, oder man mag sieden wermut vnd die prü tůn in ain hundsdarm, der ains v̈ber zwerchs schuchs langs ist, Vnd den darm sol man an baiden enden verknöpffen vnd dem habich geben zu verschlinden.

Für die leus des habichs.

Hat der Habich Leus, so sol man schneiden ain kützin, die weil es Jung ist, vnd darein sol man den habich verwickeln vnd ainen gantzen tag darInn lassen ligen. Man mag auch machen ain Lauge von Sefenpaum vnd den Habich damit wäschen; Item man mag nemen kocksilber vnd swebel vnd die stuck sol man mit saft des clees oder mit ainer prü von dem clee vermischen, vnd damit sol man den habich salben gen dem fewr oder an der sunnen, Vnd darnach des nachtes sol man Im fürpraitten ain weiß Leynin tůch vnd In darein die gantz nacht verwickeln, so gaund die Leüs an das tůch; man mag In auch wäschen mit ainer prü, darynn die weiß nyeswurtz gesotten ist.

Für den großen durst des habichs.

Ist es, das der Habich vast durstig ist, so sol man sieden Laubstickel in wein vnd Epff vnd düllen vnd venchelsaumen als alsvil als des andern, vnd davon sol man dem habich drey tage ze trincken geben, vnd der wein sol kalt sein, wann er davon trinckt; Man mag auch den schoum von dem eysen, Das ist syndelstain, mischen in wasser vnd davon dem habich geben ze trincken.

Für die maslaide des habichs.

Hat der habich die maslaide, so sol man Im geben ain lebendige spitzmaus zu essen, oder von ainem Jungen hund, der noch plind ist.

Für das pfeiffen.

Ist es, das der habich pfeiffet recht als ain mensch, das da flüssig

ist vmb den kopff vnd hüstet, So sol man In geben zu essen von ainer tauben, daruff gepulvert laurbër gesäet sind. Man sol auch knobloch sieden vnd In mit pfeffer vermischen vnd dem habich damit den gûmen vnd den schlund reiben.

Für die schaben in den vedern des habichs.

Für die schaben in den vedern des habichs sol man nemen marck von ainem hirßhorn vnd paumöl darunder gemist, vnd damit den habich salben an den enden, da die schaben sind. Man mag auch sieden wermût, das kraut oder die wurtzel, vnd durchainander seichen vnd darzû tûn ain lauge, gemacht vß rëbäschen vnd ain wenig paumöles, vnd damit mag man den Habich wäschen an den stetten, da die schaben sind. Vnd man mag auch rättich pletter mit ain wenig hönig salben, alslang das der hönig mit den pletter hert ist; vnd darnach sol man es in wein czertreiben vnd newn tag damit die vedern des habichs wäschen, für die schaben mag man auch nemen pleter von ainem pflaumenpaum vnd pleter von eysenkraut, das man haisset verbena, vnd die sol man zusamen stossen vnd mit dem saft sol man die vedern des habichs dick bestreichen. Man mag auch die vedern, die ietz von den schaben geletzt ist, dem habich vßziehen, vnd das plût, das davornen in dem kengel ist, vß trucken, vnd sy wider füllen mit pulver von dynten, gebäet vf ainem warmen ziegel, vnd von rautten saumen vnd von ainem swartzen saumen, ist dem raden in dem korn gleich, vnd haisset zu latin vigella, gemist zusamen mit wein, vnd die veder also gefüllt wider stossen in die stat, da sy vß gezogen ist, seûberlich das Im davon nit wee geschëch. Wär es aber, das man sy nit wol eingestossen möcht, so sol man nemen ain gesund starck veder von ainer hennen oder von ainem andern vogel, vnd sol die füllen mit dem vorgeschriben pulver mit dem wein zusamen gemist, vnd sy in das Loch stossen, da die schebig veder vßgezogen ist, so pleibt die selb veder vnbeklaibet vnd wirt gesunt, vnd gautt die schab füro an kain ander veder.

Für das gesüchte des Habichs.

Ist der Habich süchtig, an wellichen enden das ist, so sol man In salben daselbs von öle mit pfürsichkern gemacht, das man in der Appodeck vindt; Man mag auch prennen smaltz von dürrem haselholtz vnd damit mag man auch den Habich salben.

Für das stechent wee.

Für die sucht des Habichs, die da haisset Nadel, wann sy den habich stecht, als ob In ain Nadel stäch, so sol man nemen ain darm von ainem hůn dreyer vinger praitt, vnd den sol man füllen mit wermut saft, vnd den darm sol man an baiden örten verstricken mit ainem vaden, darnach sol man In also gantz dem Habich geben zu verslinden. Hatt aber der habich das selb stechent wee in dem, das er dardurch die gesicht verlure, so sol man Im geben von ainer solen warm zu essen.

Für den flus vnd das wee in dem kopff.

Wär der Habich siech in dem kopff vnd stüssig, so soll man Im in die Naslöcher giessen epffensaft, oder man sol nemen dynten vnd saltz saft gleich vil, vnd sol sy prennen uf ainem rotten ziegel. Darnach sol man von dem selben ziegel oder tist alsvil pulvers machen, als des saltz vnd der dynten gewesen ist, vnd dieselben pulver sol man zusamen tůn vnd bew̃teln durch ain tuch vnd dem habich in die Naslöcher plausen.

Wann der habich ynwendig siech ist von faulen bösen flüssen.

Wann der habich ynwendig siech ist von faulen bösen zēhen, So sol man nemen holderbēr, die da zeittig sind, vnd in das saft sol man duncken das flaisch vnd In davon zway oder dreimal ätzen; man mag auch die beer derren vnd pulvern vnd darInn das flaisch stossen vnd damit den habich ätzen. Und wär der habich ynwendig siech von der gallen, so sol man nemen frischen speck vnd den zerlassen in ainer pfannen vnd darzu sol man tůn alsvil des saffts von sefenpaum, vnd sy mitainander sieden vnd darnach sol man es durch ain tuch seihen vnd sol darein legen das flaisch, damit man den Habich ätzet.

Wär es, das der Habich erplindet.

Wann der Habich erplindet ist vnd nit gesicht, so sol man nemen, spricht Yppocras, ain clain flieden, vnd die baide audern der augen by den Naslöchern so sol man Im damit entzway schneiden, vnd darnach sol man mit ainer andern glüenden flieden die abgeschnitten audern an den Orten prennen, vnd Ec drey tag hin sind, so wirt er gesehen; vnd wann man die audern also prennen will, so sol man legen ain clains höltzlin zwischen den prannd vnd der augen, Also, das die augen von

dem prannd nit schaden empfahen, vnd mag damit der Habich nit essen, so sol man Im geben ain gewël von Jungen meüßen vnd von Jungen sparn, so würft er es wider vnd wirt gesunt.

Wil man, das sich der Habich pald mausse.

Will man, das der Habich sich bald mausse, sol man nemen, spricht Yppocras, ain schlangen oder mer, vnd sol In das haubt vnd den swantz ainer handt prait abhawen vnd In vff schneiden vnd die gallen vnd das yngewaid herus̃ tün. Das v̊brig tail sol man darnach sieden in ainem hafen, bis das es vast eingesotten ist, vnd die vaißtin vnd das smaltz, so das erkalt ist, davon nemen vnd abheben vnd das flaisch, damit man den Häbich ätzen will, sol man damit bestreichen; so gewynnt er davon rote augen vnd die obern vedern werdent swartz vnd die vndern weiß vnd mausset sich pald davon. Vnd dise Ertzney ist vast güt ze der mauß. Man mag auch das flaisch, damit man den habich ätzen sol, bestreichen mit dem saft der holderbör, wann der Habich mausset sich davon pald. Dise Ertzney hatt auch kaiser Fridrich valckner zu der Mauß gepraucht, als obgeschriben ist, vnd sy haund sy vrsprünglich von dem Yppocras gehebt.

Für das abnemen des Habichs.

Wer des Habichs wartet, der sol wissen, das der Habich selten das abnemen vnd die megrin an dem Leib v̊berkomt, wann so Im der schnabel zu groß vnd zu lang ist. Dann so kan er der Lengin des schnabels nit verschlinden das asse; Vnd vf das der Habich also nit abneme vnd mager werd an dem leib, so sol man Im den schnabel seuberlichen abschneiden vnd mit dem schom von ainem geklopften ayrclaur wol salben vnd bestreichen. Man sol In auch mit dem schnabel, so man In ätzet, vnderweilen lassen bicken in die walten wachs vnd in das hert gäder, das da nauch by den painen stat, wann dardurch so schleiffet er den schnabel hinweg; wär es aber, das der Habich ietz abgenommen hett vnd mager worden wär, so sol man rautten vnd papeln vnd Epff zusamen stossen oder sieden vnd das saft oder die prü durch ain tuch seihen vnd streichen. Vnd darzu sol man nemen halb alsvil geleütertz specks oder smaltz von ainem baymischen Swein, das nit zu veld gangen ist, als des safts oder der prü ist. Vnd den speck vnd das saft vnd die prü sol man mitainander vermischen vnd sy lassen erkalten vnd in ainer püchs behalten. Vnd damit sol man dem Habich des aubents ätzen, nach dem als man zu vor mit Flaisch geätzet hat, so wirt er wider vaißt.

Will man den Habich pald mager machen.

Will man den habich pald mager machen, so sol man In ätzen von dem plût ains Jungen Fülhins oder von der Lungen. Will man In aber pald vaißt machen, so sol man Im geben ains Sweins Hertz also warm mit der faißte, die an Im ist.

Das sechßt Capittel sagt von den Ertzneyen, die gemainlich den valcken, den habichen vnd allem vederspil gût sind für ir suchten, als die Maister Aquila, Symachus vnd Theodocion des küngs von Egipten Lannd beschriben hatt.

Wann dem vederspil in dem kopff vnd in den augen wee ist.

Die Maister Aquila, Symachus vnd Theodocion sprechent: ist die sucht dem valcken oder anderm vederspil in dem kopff vnd in den augen, So sol man Im die augen ynwendig salben mit paumöle. Ist die sucht ynwendig oder vf den augen vßwendig, wärn Im aber weiß flecken ynwendig in den augen gewachsen, so sol man Im darein träffen venchelsaumen vermist mit frawen milch, die ainen knaben seügt. Wär es auch, das dem vederspil die augen von alter dunkel wärn worden, so sol man In prennen mit ainem silbrin oder guldin griffel ob den naslöchern, das da die stirn zuicht mitten in den schnabel.

Wann dem vederspil die Naslöcher verstopft vnd beschlossen sind.

Ist es sach, das dem vederspil die Naslöcher verstopft oder beschlossen sind, so sol man Im darein durch ain rörlin plausen ain pulver, gemacht vß pfeffer vnd vß leüßkrautt saumen.

Hatt das vederspil die schnupffen vnd vil feuchtikait in dem kopff.

Wann das vederspil hat die schnuppen vnd vil feüchtikait in dem kopff, so sol man Im rautten für die Nasen heben, vnd das flaisch, damit man In ätzet, in rautensaft stossen. Man mag Im auch gestossen knobloch mit wein vermist in die Naslöcher träfen, vnd sol In dann stellen in ain vinster stat ain gantzen tag vnd den selben tag vasten lassen.

Für das pfeiffen des vederspils.

Hat das vederspil das pfeiffen, so sol man Im den schnabel vff

tůn vnd die zungen vnd den rachen reiben mit Leůßkrautt saumen vermist mit Hönig, vnd hilft es nit, so sol man Im geben milichsmaltz zu essen, vnd pulver von gedertten koln ist auch darzu gut.

Wann das vederspil zu vil schreyet.

Schreyet das vederspil zu vil, so sol man nemen ain fledermauß vnd pfeffer darein tůn vnd Im die geben zu essen. Vnd mag man die fledermauß nit gehaben, so ist sunst ain vogel mit pfeffer berait darzu gůt, Vnd wenn das vederspil also zu vil schreyet, so ist es ain zaichen, das es siech ist oder das es ze mager ist, oder das es ayr in Im hatt.

Für die maslaide des vederspils.

Hat das vederspil die maslaide, so sol man Im geben spitzmeüs ze essen oder von ainem Jungen welffen, der noch nit gesicht.

Wann das vederspil das auß wider würfft.

Würft das vederspil das aß wider von Im, so sol man nemen ain stuck, vindt man in der Appodeck, haisset Stamone vnd treibt den menschen vast zu stůl, alsvil davon, als da wigt ain viertail ains hallers, vnd alsvil Römisch kümichs, vnd mit den stucken gepulvert sol man besäen vaißt sweinin flaisch vnd Im das zu essen geben; mag er aber das flaisch nit essen, so sol man das pulver tůn in ains ayes weiß vnd Im das eingeben. Man mag auch, so das vederspil das asse wider würft, nemen roche ayr vnd die mit gaißmilich klopffen vnd vermischen vnd darnach sieden vnd dem vederspile davon geben zu essen, so wirt er gesunt.

Wann sich das vederspil anfauchet zu maussen.

Faucht das vederspil an, sich zu maussen, so sol man es nemen von aller arbait vnd sol Im genug ze essen geben, vnd als dick es hungern wirt, als dick gewynnt er zaichen der mauß an den vedern, vnd alsdann so ist es gůt, das man es stelle vf grön wasen; vnd die hitz von der sunnen, wann die mässig warm ist, ist Im auch gůt zu der mauß, aber übrige hitz schadt Im.

Wann das vederspil vebres vnd vnnatürlich hitz hat.

Hat das vederspil die vebres vnd zů vil vnnatürlicher hitz, so sol man Im das saft geben von bysüß mit hünrflaisch zu essen. Man sol

Im auch den rechten fuß vast pinden, so sicht man Im ain grosse auder emmiten vff dem fuß, vnd an der selben audern sol man Im suptilichen laussen. Vnd ist zu wissen, das das vederspil vier audern hat an dem füß: aine vßwendig, die ander ynwendig, die dritten vornen vnd die vierden an dem füß ob der grossen clawen. Vnd die vnnatürlichen hitz erchennet man an dem vederspil, wann es henckt die flügel vnd den kopff vndersich, vnd staut zu zittern, als ob es fryer.

Für den durst des vederspils.

Ist das vederspil vast durstig, so sol man das krautt liebstickel pulvern vnd den stengel von dem krautt tillen vnd von dem venchelkrautt, vnd das pulver sol man sieden mit wein vnd ain Löffel vol hönigs darunder tůn vnd davon sol man Im zu trincken geben, oder man sol es Im eingiessen, will es davon nit trincken; oder man mag es ätzen den ersten tag mit flaisch bestrichen mit hönig vnd den andern tag mit flaisch bestrichen mit kaltem rosenöle.

Hat das vederspil die gallensucht.

Wann das vederspil die gallen sucht hatt, die man haisset in wälsch fellera, so sol man nemen pulver von weyden plüe oder von weiden knöpffen, vnd das vf sein aß säen.

Wann dem vederspil die flügel hangent.

Hangent dem valcken die flügel, so er auch nit vebres noch vnnatürlich hitz hatt; So sol man Im die flügel bestreichen mit gënßplůt, man sol In ätzen mit genßsmaltz, oder es ist pesser, das man Im die flügel vff heb vnd In darunder salb mit Loröle vnd die flügel vßwendig bestreichen mit ains Sweinsgallen vnd sein aß stossen in eysenkrauttsaft oder Salvaysaft vnd Im das zu essen geben.

Wann das vederspil das gesücht in den flügeln hat.

Hat das vederspil das gesücht in den flügeln, so sol man das krautt, das da haisset gundelres, sieden in wasser vnd die pletter des selben krauttes wol gesotten vnd gestossen sol man Im also warm pinden an die ende vnd an die örtt der flügel, vnd sein aß sol man stossen in die prü, darInn die pletter gesotten sind, vnd Im es zu essen geben.

Wann das vederspil das gesücht in den füssen hat oder schaben in den vedern.

Wann aber das vederspil das gesücht in den füssen hat oder schaben in den vedern, so sol man es ätzen mit pocksflaisch in Essich gelegt, vnd die flügel vnd die vedern sol man Im bestreichen mit Lorbër.

Wann das vederspil zerprochen vedern hat.

Hat das vederspil zerprochen vedern vnd will man Im die vßziehen on wee, so sol man nemen plût von ainer maus vnd die vedern, da sy in der hawt sind, mit bestreichen oder salben, so vallent sy herus. Darnach sol man hönig sieden, bis es vast dick werd als die Appodecker vnd so sy zäpflen darus machen, vnd vß demselben hönig so sol man machen ain zwey, gleich ain kindes rutten. Vnd das selb zwey von dem hönig gemacht sol man stossen in das loch, da die zerprochen veder ynne gestanden ist, so wechßt Im davon ain Neẘ gantz gût veder. Man sol Im auch die veder bestreichen mit ölmagen krautt saft gewermt, vnd sein aß sol man stossen in das saft vnd Im geben zu essen.

Wann das vederspil ain pain an dem fuß oder sunst geprochen hat.

Ist dem vederspil ain pain an dem fuß oder sunst geprochen, so sol man das pitter öle das man in der Appodeck vindt, Im darüber pinden vnd ain nacht vnd tag also uf dem zerprochen pain ligen lassen; Man mag Im auch ains Haanes myst gesotten in essich darüber pinden.

Wann das vederspil vngeruwig ist vff der stangen oder vff der Hennde.

Wäre das vederspil vngeruwig uff der stangen oder vf der hannd, so sol man die pittern myrren sieden in wasser, vnd mit dem wasser sol man In seinen gantzen leib besprengen, vnd zu Neẘn malen sol man sein aß darein stossen.

Wann das vederspil den Rampff hat.

Wann das vederspil den rampffen oder den krampff hat, so sol man sein asse stossen in byfüßsaft, vnd mit warmen lambsplût sol man Im sein füß reiben oder mit warmen wein, darynn Neseln gesotten sind, Vnd in derselben prüe sol man sein auß eindunckeu.

Für die leüse des vederspils.

Ist das vederspil lausig, so sol man nemen wermůtsaft oder wasser, darInn wermůt gesotten sey, vnd damit sol man In besprengen die vedern v̊ber gantzen leib an der sunnen.

Wann das vederspil den stain hat.

Hat das vederspil den stain, so sol man Im geben vaißt milichsmaltz vnd puttern zu essen. Man sol Im auch geben zu essen die hertz von den clainen vogeln, gedunckt in pulver von dem krautt, das da haisset Epff.

Wann man das vederspil vaißt will machen oder mager.

Will man das vederspil vaißt haben, so sol man es ätzen von ainem Styer oder von ainem jungen barg oder Eber. Will man es aber mager haben, so sol es essen junge hüner mit wasser feücht gemacht. Will man es aber mittelmässig haben, so sol man Im geben alte hünr.

Wie man das vederspil zu der paiß beraiten sol.

Wann man das vederspil beraitten will zu der paiß, so sol man es stellen an ain vinstere stat vnd ain claine Lattern vor Im prynnen lassen vnd an dem andern tag sol man damit paissen.

Will man, das das vederspile hasen vnd künglin vauche.

Wann man will, das das vederspil hasen oder künglin vauch, So sol man es darzu wenen, so es Jung ist, vnd man sol sy dem vederspil an das pain pinden ainer spannen weitt davon; so gewont es, das es sy vaucht.

Wie der wild habich pald zuberaiten ist.

Der wild habich wirt dester Ee zam vnd berait, laßt man In vasten; vnd, die weil das vederspil Jung ist, so sol die stat, dahin es gestelt wirt, weder zu kalt noch zu warm sein. Vnd ist das vederspil ain Junger habich, So sol man darein legen Salvay bymenten oder weiden pletter. Darnach sol man In stellen uff ain Tennen oder felchen stangen, vnd wann man dem Jungen vederspil zu trincken geit von dem plůt der vogel, so wirt es davon starck vnd manlich vnd begirig zu der paiß, vnd ist gůt, wann man es ätzt, das man es bad mit kaltem wasser vnd die flügel sol man nit vil begreiffen, es wär dann,

das sy Im hiengen. Vnd damit hat der ander tail diß pûchs ain end, der da sagt von den habichen vnd Sperbern.

Der drittail diß puochs, der da sagt von den pfärden, ist getailt in zway capitel, vnd wavon die sagent, vindt man nach ainander ordentlich geschriben.

Das erst capitel sagt, wie man vf vier dingen die gûten Pfärid erchennen sol, vnd das man hie ze Lannde fürderlich viererlay pfärd vindet, die sich auch in vierlay weis bewegen mügen, vnd waumit man die pfärd füttern sol.

Das ander Capitel sagt von den gepresten vnd der suchten der pfärd, vnd was Ertzney man darzu tûn sol.

Das erst Capitel, wie man die pfärid erchennen sol.

In dem ersten capitel des dritten tails des pûchs ist zu dem ersten zu wissen, das man die guten pfärd vß viererlay dingen mercken vnd erkennen mag. Das erst ist die gestalt vnd Lidmaß; die sol also an ainem rechten geschickten pfërd sein. Das gût recht geschickt pfärid sol haben ainen starcken dicken leibe, vnd die höche daran sol gleichmässig sein der dicke vnd der stercke; Die seiten daran süllen lang sein vnd der hindertail sol sein synwël vnd der gantz leib sol bettig sein vnd erhöcht von den mußprautten. Die pain süllen starck sein vnd dürr vnd gleich von dem knye bis vf die hüffe on knorrn vnd geswulst, vnd die hüff prait vnd dick vnd vornen synwël abgescherpft vnd vnden hol, doch also das das pferd gleich damit rürt. Vnd wellichs pferd die gestalt vnd Lidmas nit hat, das ist nit für ain recht gût pfärd achten. Das ander, dardurch man ain recht gût pfärd mercken vnd erkennen sol, vnd die hübsche, die an dem guten pferd, leitt daran, das das pferde sol haben ainen clainen kopff nach Lidmas des gantzen Leibes, der sol auch dürr sein, Also das die hawt gleich vff den painen lig vnd die augen daran groß sein vnd ligent vor dem kopff, vnd die oren sind kurtz vnd spitzig vnd für sich gestertzt, die naslöcher sind offen, vnd die sol das gût pfärd gantz in das wasser stossen, so es trinckt. Der kopff ist hinden erhöcht vnd die mene daran sind dick, vnd der swantz ist dick, groß vnd lang, vnd der gantz Leib ist synwel mit stercke wol gevestent; vnd wellichs pfärd auch die hübschait nit an Im hat, das ist auch nit für ain hübsch pferd ze preysen. Das dritt, dardurch das gût pfärd zu loben vnd zu mercken ist, Ist die gopärd des Pferdes. Vnd

die gepärd des gůten pfärds leit daran, das es kün ist vnd mit den füssen schärret vnd es wynhelt recht, als ob es mit allen glidern erzittere. Es lautt sich auch pald vß der sträe von der růe treiben. Vnd so es nach der arbait in den stal komt, so velt es pald nyder vnd welgert sich vnd schickt sich zu der růe. Vnd welliches pferd dise gepärd an Im nit hat, das ist auch nit für ain recht gut pfärd ze achten. Das viert, das da ze loben ist an ainem pferd, ist die varbe, vnd die gůt loblich varb an dem wilden pferd, die ist Eschfarb mit ainer dunkeln swartzen lynen oben durch den ruggen von dem kopff an bis ze dem swantz us. Aber an den Haimischen pferden vindt man swartz, weiß, rott vnd ander manigerlay vermyst varben, die von In selbs nit vil bedeüten uf die güte oder poßhait des pferds, Es seyen dann andre gute oder böse zaichen darbey, dardurch man das gůt oder bös pferd fürderlich erchennet. Vnd darumb, wie böß die varb ist. Hat das pfärd damit ain gut gestalt vnd Lidmaß vnd ist auch hübsch, So ist es pesser, dann hett es ain güt varb vnd hett nit güte der gestalt, der hübschait oder der gepärd. Es ist auch fürbas zu wissen, das man die pferd hie zu lannd vindet in vierlay weis. Die ersten sind grosse stechroß vnd streyttpferd, die haissent zu latin dextrarij, vnd den sol man nit vßwerffen, wann sy werdent dardurch verzagt. Vnd die selben großen stechros oder streittros pferd hörent gern pfeiffen vnd saittenspil vnd das gedöne vnd den schal von dem harnasch, vnd ir art ist sunderlich, so man sy darzu wenet, das sy springent vnd den spuz an einem streitt prechent mit peissen vnd schlahen, vnd sy haben auch ir heren vnd ir diener also lieb, wann sy die verlieren, das sy vnderweilen vasten vnd nit essen wöllen, vnd vnderweilen so fliessent In darumb die augen, als ob sy wainen, vnd das tůnd sy auch vnderweilen, Als die philosophi vnd Maister schreibent, wann man den streitt vf der seitten, da sy sind, verlieren sol; auch darus weissagent ettlich, die das wissent, das sy ob oder vnden ligen sullen. Die andern pfärd sind, die man haisset Raisige pfärd, die sind gůt zu reitten, vnd den sol man auch nit münichen vnd vßwerffen, das sy davon nit verzagt werden vnd swër. Die dritten pfärd sind wettlauffer, vnd die sind zu lauffen vnd zu fliehen gůt, vnd den münichet man vnderweilen, das das geäder dann durchsicht beleib vnd nit zu dürr werd von der hitz des Lauffs. Die vierden pfärd, die zu karchen vnd leste zu tragen gut sind. Vnd die viererlay pfärd haben ain vnderschaid an gestalt, an hübschait, an gepärd vnd an der Lenge des Leibes nach den Lannden, darein sy gefallen; wann in einem Lannd,

als in hungern, in Secilien, in Hispanien vnd in Marck gefallent sy grösser vnd stercker vnd schöner vnd werdent auch elter daselbs, dann in andern Lannden, vnd von ainem ieglichen Lannd vnd gegent empfahent die pferd sunderliche artt vnd aigenschaft, die die pferd in ainem andern Lannd oder gegent nit habent. Es ist auch füro zu wissen, das vnder allem korn die pferd den habern aller gernest essent; Er speiset sy auch aller basest. Darnach ist In gůt vesen oder kern, aber gerst ist In nit gůt, vnd roggen ist In aller mynst gut, als die Maister schreibent, wann er geit In pläst vnd wind; doch ettlich, die die pfärd vf den Lauff gern pald vaist machen wollent, siedent In das füter, vnd damit gebent sy dem pferd ain valsche böse vaißtin.

Das ander Capitel, das da sagt von den gepresten vnd süchten der pferd, vnd was Ertzneye man darfür tůn sol.

In disem capitel ist zu dem ersten zu wissen, das den pferden gar vil gepresten vnd sücht, mer dann andern tyern, zufelt, Die ains Herren Marstaller oder huffschmid oder RoßArtzat wol erchennen sol. Von den allen will ich hie ordenlichen nachainander sagen.

Wann das pfärd zu vil plutz hat.

Zu dem ersten geschicht es, das das pferde zu vil puls-plůtz oder sunst ze vil plutz by Im hatt. Vnd wann das ist, so reibet es sich gern an, vnd sein myst schmeckt vast vbel, vnd der saich ist dick vnd rott, vnd haund vnderweilen träher vnd wachßent Im vnderweilen davon vber gantzen Leib zwischen hawt vnd flaisch claine Beülen, die man bas greiffen dann sehen mag, vnd vnderweylen so gewynt es davon die masłaide. Vnd für den gepresten sol man dem pferd lassen an dem hals mit ainer praiten flieden, der nit zu dick ist; vnd ist das pferd starck vnd Jung vmb fünff Jar, so mag man Im dester mer lassen uff drei oder vf vier pfund swär oder sunst vf ain masse. Ist es aber ain fülhin oder sunst nit starck, so ist es gnug, das man von Im lasse ain halb pfund swär oder ain halb maß, vnd wann man die Lässe also an dem pferde vbergaut, so kommt Im auch davon sunst vil ander gepresten, wann es gewynt vnderweilen davon vnder der Hawt die swërn, die die hawt an manigen enden verserent, vnd vnderweilen wirt es davon kretzig vnd schebig vnd auch reidig, vnd wann es also davon reidig worden ist, so werdent auch gewonlich die andern pferd, die by Im in ainen stall wonent, auch reidig, vnd das beschicht aintweders darumb, das die pferd

ainander mit den czenen zuckent, vnd wann dann der auttem vnd die spaichel an dem ainen faul vnd bös ist, so wirt dadurch das ander auch vergifftig vnd reidig; oder es geschicht darumb, das sich die andern pferde reibent an die stat vnd an den parn, da sich das reidig, schebig pferd an geriben hat, wann von dem reiben des schebigen pferdes so pleibt ain böser flus vnd dampff an der statt, da es sich hin reibet, davon das ander pferd, das sich an die selben stat reibet, vergifftig wirt vnd schebig vnd reidig; Oder zu dem dritten mal beschicht es darumb, das das schebig pfërd durch seinen bösen auttem den lufft in dem stall bös macht vnd davon werdent dann geletzt alle andre pferd, die in demselben stall wonen, wann die pferd sind von natur haiß vnd feucht vnd darumb empfachet ains pald von dem andern den gepresten, den das ander an Im hat, recht als ain Jung kind die rötte vnd die vrschlecht vnd ander kranckhait, die von bösem plůt komt, empfacht von ainem andern kind, das es yetz hat, wenn es by Im in ainem gemache wonet.

Für das vil pluten der pfärid.

Ist es sach, das das plůt zu vil fluisset von der wunden des pferds, So sol man nemen ain filtz vnd den ain wenig prennen vnd in Nesselsaft stossen vnd vf die wunden säen, so verstautt das plůt; oder man mag schome, den ettlich haissent vohenfest vnd ist synwel vnd stuibt, wann man In vf pricht, vnd ettliche haissent In wolffsplauter. Das pulver davon sol man vermischen mit Sweins myst, das zu veld gras geessen hat, vnd in pflästers weise vf die wunden pinden vnd drey tag daruff lassen ligen. Vnd Rossmist gestossen ist auch gůt darzu, vnd pulver von ainem alten schlayr vnd in die wunden geworffen, verstelt auch das plut. Vnd wann das pferd wund ist oder geswër vnd offen schaden hat, so sol man es behütten, das der Mon daruf nit scheinen müg, wann des Mones schein in die wunden ist dick ain vrsach gewesen, das das pfärd davon gestorben ist.

Für die geswulst, die da haisset die schul.

Dem pferd geswellent dick die büller oben in dem mund vnd das flaisch an den zenen vnd zwischen den zenen von übrigem geblütt, Also das das pfärd davon den habern vnd das futter nit kewien vnd geessen mag, vnd wann die geswulst groß ist, So sol man sy ain wenig prennen mit ainem glüenden eysen, das davornen dünn vnd krummb ist.

Ist aber die geswulst clain, so mag man sy an ainem ort mit ainer fliedeu vff tün, das das bös plüt darvon gefliessen müg.

Für die geswulst, die da haisset vesen.

Es wechs auch vnderweilen dem pfärd ain geswulst ynwendig gegen dem ortte an dem ortzan, vnd die selb geswulst wirt gern damiten swartz vnd komt gern von scharpffem füter oder von krautt, das dem pferd in den lefftzgen vnd in dem kynreff lang gelegen ist, vnd die selb geswulst hindert auch das pfärd, das es nit recht geessen mag, vnd ettlich haissent sy die vesen. Die selb geswulst sol man also vertreiben: Man sol nemen ain clain synwell eysen, vnd daran sol man vornen machen ainen krummben scharpfen hauggen, vnd mit demselben hauggen sol man die hawt, da die geswulst ynne ligt, damitten vff reissen vnd sy damit herus ziehen, vnd darnach sol man die hawt die vff der geswulst gelegen ist, mit ainer schär oder mit ainem messer synwell abschneiden, so wirt das pferd davon gesunt.

Für die geswulst, die dem pferd an dem rachen wechßt, als claine wärtzlen sind.

Es wachsent dem pferd vnderweilen ynwendig an dem rachen claine wärtzlen vnd zäpfflen, als die wärtzlin sind, die an dem gesaugten clainen hund sind. Vnd wann die selben zäpfflen grösser sind dann ain roggenkorn, so hindern sy das pfärd an dem essen, Vnd dieselben wärtzlen sol man auch mit krummben scharpffen eysen vnd hauggen dem pferd von dem rachen vßpeissen, vnd die hawt, die daruf gewachsen ist, mit ainer schär eben abschneiden.

Von dem Wolffs zan.

Es wechßt dick dem pferd hinden an dem kynreff ain vnnatürlicher zan, den man gewonlich haisset den wolffs zan. Vnd wann In das pferd hat, so mag es nit wol zunemen an dem Leib, wann er verschlecht Im das essen. Vnd die pest Ertzney darzu ist, das man In mit ainer zangen heruß preche.

Wann dem pferd die zung von bösem pluot versert ist.

Dem pferd wirt dick die zung versert von bösem, faulem plüt, das in Im von bösem altem fütter gewachsen ist, vnd von hitz der prust vbersich gestigen in die kelen vnd uff die Zungen des pfärds. Vnd deß-

halb, das sich die zung des pferds vast bewegen müß vnd sy das bys vast nyder truckt, so faulet sy Ee von sölichem bösen vffgestigem plůt dann ain ander glid. Vnd wann dem pferd an der zungen also wee ist, so hat es dicken schleym daruf ligen, vnd die hawt oben daruff ist als ob sy verprüet sey. Vnd derselb schleym fluisset dem pferd us dem mund herus, vnd die audern vnden an der zungen werdent davon swartz, vnd vnderweilen sölich bös plůt in dem pferd fluisset vndersich in die pain, vnd wann das geschicht, so mag das pferd kaum daruf staun.

Für das zungen wee.

Das wee der zungen sol man mit Ertzneye also vertreiben. Zu dem ersten sol man den schleym vnd die verprüt, versert hawt von der zungen wol schaben, vnd darnach sol man nemen zwen löffel vol saltz vnd vnderainander wol vermischen vnd stossen, vnd darunder sol man auch ain knobloch haubt wol vermischen vnd damit die zungen des pferds wol reiben. Darnach sol man die zwů audern, die daunden an der zungen sind, reissen, vnd an dem vierden oder fünften tag darnach sol man dem pferd an dem halß laussen. Vnd wär es, das das bös plůt vndersich in die pain geflossen wär, als vorgeschriben ist; So sol man dem pfärd vnder drey oder vier tagen lassen vff allen viern oberhalb des fůßes ynwendig vnd vßwendig.

Wie man dem pfärde den kopff mager vnd dürr machen soll.

Will man, das dem pferd der kopff mager vnd dürr werd, So sol man In, dieweil es vnder siben Jarn ist, dick mit kaltem wasser wäschen; will man aber, das dem pferd der hals dick werd vnd das haur darus wachße, So sol man In dick vf den schultern mit warmem wasser wäschen vnd das haur sol man Im dick mit den hennden zaissen.

Wann das pferd den hals nit hin vnd her bewegen mag.

Es geschicht dick, das das pferd den halß on grossen smertzen nit hin vnd her bewegen mag vnd das es auch nit wol essen mag, vnd ob es ysset, das tůt es doch mit schnappen vnd zucken. Vnd das geschicht gewonlich, wann das pferd vf dem ruggen vnd vorn vff dem Ryst swär getragen hat, vnd das Im davon die haur wachs vnd die audern an dem hals erstöret sind. Vnd das sol man also wenden vnd vertreiben. Man sol den halß obnen vnder den Menen an fünff enden

mit ainer glüenden sülen durch prennen, vnd durch die geprennten Löcher sol man ziehen strick von pferdhaur oder von hannff oder von flachs gemacht, vnd die sol man fünfftzehen tag darynn lassen vnd ye bey der weil sol man sy hin vnd her ziehen, das der flus dester bas von den Löchern rynne. Vnd das prennen sol man weislich tün, das die walten wachs vnd das geäder dardurch nit verseret werden. Ettlich die prennent das pferd allain vf der glinggen seitten oben vf der höche des halses an vil enden, Also das der prand nit durch gaut, vnd die stossent kainen strick durch den prand. Doch wie man den prand tüe, es sey durch den hals oder sunst, so sol man fünfzehen tag nachainander all tag nach dem prannd den hals vnd die schultern des pferds mit warmem wasser wol wäschen vnd bähen.

Für die geswulst, die dem pferd wechßt zwischen hawt vnd flaisch als ain küche.

Dem pferd wechßt dick vnderweilen von bösem geplüte vnd von bösen flüssen, die zwischen hawt vnd flaisch sind, ain geswulst zwischen hawt vnd flaisch, die ist als ain küche vnd die selb geswulst wirt dem pferd vnderweilen auch von starcken schlegen, davon das flaische geletzt wirt, Vnd die selb geswulst sol man also Ertzneyen. Man sol die hawt mitten vff der geswulst vf schneiden vnd an den orten, da sy ain end hat, sol man sy wol trucken, das das bös plüt vnd der flus wol darvon rynne, vnd darnach sol man ain sail dardurch ziehen vnd die hawte bis vf die gesunden hawt schlitzen; vnd was man darInn bös, fauls flaisch vindet, das sol man hinweg werffen vnd den schaden sol man füllen mit werck vnd das sol man all tag tün, bis die wund zugehailt ist. Vnd besorgt man sich, das die geswulst wider wachse, wann dann das geschicht, so sol man die hawt wider vff schneiden vnd die faulen flüsse mit den hennden herus wol trucken, vnd darnach sol man Im lassen an baiden tailen des halß — an dem ersten, an dem sibenden, an dem newnden vnd an dem fünftzehenden tag, vnd die lässe sol man fürsichticlich tün vnd sol darinn ansehen den flus, der die geswulst macht, vnd ander ding, die an der geswulst hanget.

Für die geswulst, die da haisset das fyg oder das fygwartzen.

Es wechßt vnderweilen dem pferd vßwendig vf der hawt ain rott oder plaw geswulst, die da ist als ain grön zeittig veyg, vnd darumb

haisset sy auch das gefyg oder fygwartzen, vnd wechßt von vbrigem plût, das da ist zwischen hawt vnd flaische, vnd das selb gefyg oder fygwartzen sol man also Ertzneyen. Zu dem ersten der hofer des fygwartzen vnd by der gesunden hawt vnd nit oben vfpraitt, so sol man die hawt, da er prait ist, uf schneiden vnd das loch miten darynn sol synwell sein, vnd darnach sol man legen zwischen den fygwartzen vnd die gesunden hawt ainen 'czächen taig gemacht vß weissem mël oder lätten, mag man den tag nit gehaben, vf das die gesund hawt davon nit geletzt werde. Vnd darnach sol man machen ainen kůchen von grönem kraut, das da haisset andern, gestossen vnd gewermt uf ainem warmem Ziegelstain oder uf ainem praiten warmem eysen, Vnd das selb küchlin sol man also warm legen uf die fygwartzen. Vnd wann es kalt wirt, so sol man ain anders warms küchlin von dem andern darüber legen, das sol man als dick vnd alslang tůn, bis die fygwartz anfaucht, weiß zu werden. Darnach sol man machen ain küchlin von prunnenkreß, dēr vast grön ist, vnd von ainer Rinden ains Nußpaums, vnd die selben küchlen sol man gewermet trucken vf die fygwartzen, alslang bis der hofer vnd die höche daran sich nyder setzt vnd gleich wirt der gesunden hawt, vnd damit sol man den faulen flus wol lassen von den fygwartzen fliessen vnd rynnen. Darnach sol man die fygwartzen füllen mit pulver von vngelestem kalch oder von kreiden, damit man das berynnent macht, das etzet es hinweg. Oder man mag den fygwartzen prennen bis vf das gesunt flaisch vnd an die gesunden hawt mit ainem eysen, das da gleich ist als der fygwartz. Vnd in dem prennen sol man sich wol hüten, das kain haurwachs oder kain maußprautt oder kain glaich dardurch geletzt werd. Vnd darnach sol man ains frischen haanen myst oder taubenmist mit saiffen gestossen vnd vermist vf den prannd wol pinden vnd daruff zwen tag lassen ligen. Darnach sol man den schaden des tages ain maule salben mit der salb, die man macht vß fünff stucken vnd den hienach geschriben sind, wie man sy machen sol, oder sunst mit ainer andern salb, bis das der schad hail wirt; vnd darnach, so er gehailt ist, sol man die statt, da der schad gestanden ist, mit kaltem wasser wäschen. wär es aber, das die fygwartz oben prait wär nach der Lengin vnd nach der praite, vnd wär vnden nach der gesunden hawt eng, So sol man nemen ain seidin vaden oder ain porst oder ain haure von dem swantz ains Jungen fülhins, das noch nit zugelassen ist, vnd daruß sol man machen ainen strick, damit man den fygwartzen vnden, da er eng ist, wol pinden sol. Vnd wann der strick

sich entwint, so sol man In bas stricken, alslang bis der fygwartz wider wechßt, so sol man ain anckel von ainem daig oder von Lätten legen in die fygwartzen zwischen ir vnd der gesunden hawt, vnd darnach sol man sy vfschneiden vnd warm hönig darein giessen, wann der rainiget sy gar wol. Vnd man sol lûgen, das der hönig daruß nit fließ vber die gesunden hawt, vnd vber ain claine weil sol man den hönig herus streichen vnd den anckel hinweg tûn vnd den schaden hailen als vorgeschriben ist. Wär es auch, das denselben fygwartzen vil wüchßen an ainem pferd, so sol man Im lassen nach seiner gelegenheit, das ist, nachdem es Jung oder alt, starck oder swach vnd des flus litzel oder vil ist. Vnd wären an der stat, da die fygwartzen sind, vil haurwachs, so sol man sy nit wäschen mit kalttem wasser, wann der waltenwachs ist selb kalt von natur vnd schaden Im alle andere kalte ding. Vnd wär es sach, das ain waltenwachs wär durch den feigwartzen gefault vnd geschediget worden, Also, das man In müst hinweg tûn, So ist wäger, man schneid In hinweg, dann das man sunst darein steche, wann stechen in den haurwachs pringt grossen smertzen, dann es das hailen mer hindert dann das gantz abschneiden. Es wär dann, das der gantz haurwachs als groß wär, das man In nit gantz hinweg schneiden sölt oder möcht, vnd wa es geschäch, das der waltenwachs an dem pferd gestochen wär, so sol man In bäen mit warmem paumöl vnd hönig zu samen vermist, vnd man sol ain pflaster darus machen, vß lorbër vnd Römischen paumöl vermist zusamen mit hönig, vnd das loch des stichs sol man alslang offen halten, bis das aytter vnd die feuchtikait nit mer davon fliessen. Wär auch die waltenwachs sunst zerknyst vnd geletzt mit ainem stain oder mit ainem swärn andern ding, das daruf gefallen wär; so sol man In wol bäen mit warmem wasser vnd mit äschen, vnd darnach sol man In wol salben mit ainer salb, die da hitziget. Wär es aber, das durch den stain das flaisch verwundet wär vnd die wund aytter hat, darnach der zerknüst haurwachs ettwas angehebt het zu faulen; so sol man legen in die wunden vnd daruf ain pflaster gemacht von ponenmël oder von gerstenmël, vermist vnd gesotten mit hönig, wann das selb pflaster seübert die wunden vnd gelegt den smertzen. Vnd ain pflaster gemacht von hönig vnd attichwurtzeln vnd ybschwurtzeln vnd des krauttes wurtzel, das da pletter hat gar nach als die recht Rebe vnd flichtet sich hoch vff an die zäun vnd an die päm, vnd hat zu dem ersten weiß plûmen, darnach werdent rotte bër daruff, das selb pflaster gelegt vff den zerknüsten vnd verletzten haurwachs stillet vnd gelegt den smertzen.

Wär es auch, das dem pfärd ain waltenwachs ủberzwerchs entzway geschnitten wär mit ainem messer oder sunst durch ain anders schneident wauffen, so wechst der waltenwachs nit gern wider zusamen, man heft In dann zusamen mit ainem seidin vaden, als man an dem menschen tůn můß. Vnd nach dem heften sol man daruf legen Regenwürm gestossen, vermist mit hönig, wann das selb hailt den waltenwachs gar wol vnd stillet den smertzen, so man es warm daruf legt.

Wie man die audern an dem pfärid, so es not tuot, entzway schneiden sol.

Es ist zu wissen, das man an dem pferd recht als an dem menschen dick die audern, die zuvil fluißt vnd plůts tragent zu den augen oder zu den füßen oder sunst zu andern swachen gelidern, ủberzwerchs entzway schneiden muß. Vnd wann man die audern also entzway schneiden will, so sol man die stat, da man die audern entzway will schneiden, zu dem ersten mit warmem wasser bäen vnd das haur darnach abschneiden vnd die hawt wol mit den hennden reiben, also das man die audern ain wenig gesehen mûg, Vnd darnach sol man die hawt vf den audern vf heben vnd sy ufschneiden nach der Lenge der audern, vnd die auder sol man schaiden vnd schēlen von dem flaisch vnd sol sy öffnen, mit ainer flieden. Ist, das sy groß ist vnd vil geplütz hat, vnd des plůtes sol man ain gůt tail davon lassen fliessen, vnd darnach sol man sy vnderfarn mit ainem clainen holtz vnd sol sy erheben zwayer vinger praitt, mit ainem waichen vaden wol verpinden vnd sy lassen also verpunden ain halben oder ainen gantzen tag. Darnach sol man sy an baiden örten hinder dem vaden abschneiden vnd die ort sol man dann prennen mit ainem eysen, vnd das mitel zwischen den abgeschnytten orten sol man hübschlichen, wann es gefault, herus tůn. Also tůnd gewonlichen die pferdartzat. Aber mich duncket sichrer sein für plůten wann man die audern also by zwain enden mit dem vaden verpunden hat, das man sy zwischen den zwain panden entzway schneiden, so strupt sy an baiden orten hinder sich vnd mag nit plůten, wann die pannd beleiben danacht an den orten, vnd bedarff man der ort nach dem prennen nit abschneiden, vnd man sol dann damiten zwischen den verpunden zwain orten flaisch machen wachsen. Vnd wann das geschehen ist, so sol man dann die väden heruß senfticlichen ziehen; so ist man füro von dem flaisch, das dazwischen gewachsen ist, des plůts sicher, vnd also tůn ich, so ich an ainem menschen ain auder entzway schneiden will vnd sol.

Wenn das pferd uf den schultern in die haurwachs oder Maußprautten geletzt oder gestochen ist.

Wär es, das das pfärd vf den schultern in die waltenwachs oder in die Maußprauten geletzt oder gestochen wär mit ainem sper oder sunst, davon die stat geswollen wär vnd das pferd dardurch grossen smertzen het, als dann all wunden vnd verserung in den wallenwachßen vnd in den Maußprauten grossen smertzen pringent: So sol man zu dem ersten die geswulst oder die stat, da der stich ynne ist, schēren, vnd darnach sol man sy mit warmem paumōle oder mit zerlauffem speck wol vnd dick salben, vnd sol darnach daruf legen vnd pinden ain pflaster gemacht von wermūt pletter wol gestossen vnd mit milichsmaltz vermist, vnd das Loch des stichs sol man ettwielang offen halten, das das aytter oder das feücht gewässer darnß gefliessen mōge; wann man es zu stund lieb wachßen, so möcht dem pferd grösser smertz vnd schade davon komen. Wär es aber, das die geswulst alt wäre vnd lang on Ertzney gestanden; so sol man sy hübschlichen an den zwain örten vff schneiden vnd ain sail dardurch ziehen, vnd das saile sol man ye zu weilen rüren vnd hin vnd herziehen, das das ayter vnd der vnflautt darus fließ; doch sol man das sail hübschlich einstossen vnd rüren, das dardurch kein waltenwachs versert werde. Wär es auch, das das pfärd an dem halse geswollen wär, davon, das es uf den schultern oder an den seitten gestochen oder sunst versert wär worden: so sol man Im an der prust ain saile stossen vnd nit nach bey der schultern.

Für die geswulst des pferds, wann es tief gehawen ist.

Das pferd geswült gern, wann man es tieff gehawen hat vnd kalt wasser in die löcher gegangen ist von der hitz vnd der bewegunge des pferds vnd es darnach zwen oder drey tag on arbait vnd swaiß geruet hat; vnd die selben geswulst sol man also vertreiben: zu dem ersten sol man sy wol bäen mit attich, mit liebstickel vnd mit wermūt, also das das pferd an der geswulst dardurch switzen werd. Darnach sol man rugginkleyb vermischen mit weinheffen oder pierheffen oder mit attichsaft oder mit holderplettersaft, also das ain pflaster darus werd, vnd das selb pflaster sol man pinden vf die geswulst, vnd darnach, ist es not, so sol man Im zway oder drui sail stossen zwischen die schultern vnd der wüste suptilicilch vnd fürsichticlich, vnd die haurwachs, der da gaut von der gemächte mitten von dem pauch in die prust des pferds,

oder die groß auder, die da ist an der seitten, dardurch nit geletzt oder versert werde.

Wann das pfärid vnder dem gurtt von vbergürten geswollen ist.

Wär es, das das pferd zu lang oder zu vast gegürt gewesen wäre, also, das es davon vnder den gürten geletzt vnd geswělt wäre oder das die groß oder an den seitten clain gestochen vnd gehawen wär, das das plůt daruß nit gerynnen möcht vnd das pferd dardurch daselbst ain geswulst überkomen het; so sol man v̊ber fünff tag, so die geswulst yetz ersworn ist, die hawt daran vff schneiden vnd mit den vingern das aytter vnd die bös feüchtikait darus trucken, vnd darnach zuhailen.

Für die rott hitzig geswulst des pferds, die ettlich die Radbewlen haissent.

Es v̊berkomt das pferd dick ain rotte geswulst, die ettlich die radpeẘlen haissent, die groß vnd weitt ist in der hawt vnd in dem flaisch, vnd ist vast hitzig vnd clopffent die audern darInn gar vast, vnd die selb geswulst komt dick, so das pferd wund oder gestochen ist in die haurwachs oder in die Maußprauten oder so es grossen schaden uf dem ruggen oder an der seitten hatt. Die komt auch vnderweilen on vsserlich verletzung des pferds von ynwendigen bösen flüssen, die sich an ain statt also sammelnt vnd ain geswulst daselbs machen; vnd darumb sol man zu diser geswulst, sy komen von vsserlicher oder ynwendiger sach, kain Ertzney tůn, die da hitz pringen mag, sunder alle Ertzney, die darzu gut ist, die so [1] külen vnd stillen die vngestümikait der hitz der bösen flüß, die in der geswulst sind vnd sy gemacht haund; doch so sol die Ertzney an dem anfang vnd an dem zůnemen der geswulst mer külen, dann so sy an dem grösten oder an dem abnemen ist. Vnd wär es, das die geswulst von v̊brigem hitzigem bösen plůt chomen wär, so sol man an dem ersten dem pferd lassen uf der andern seitten vnd nit uf der seitten, da die geswulst an ist. Doch hett die geswulst etwielang gewert vnd wär nit an dem aufang; so sol man dem pferd lassen an der seitten, da die geswulst an ist. Vnd het die geswulst alslang gewert, das die hitz vnd der smertz darynn etwas gelegen wäre vnd die flüß darInn ietz hertt wären worden, also, das man sy mit

Ertzney nit wol verzern möcht: so sol man dem pferd, wann es warm vnd gelübt ist, ain vintausen vf die selben hertten geswulst setzen, vnd die darnach tieff scherpffen vnd bücken vnd die bycke darnach hailen als schlecht wunden. Wär aber die geswulst nit von dem plůt, sunder sunst von andern hitzigen gälligen flüssen komen, so mag man das vnderwegen lassen vnd die geswulst sunst Ertzneyen mit hußwurtz vnd mit nachtschaten vnd mit rosenöl vnd mit veyelöl vnd mit andern sölichen Ertzneyen, die da külen vnd den smertzen legen. Man mag machen ain pflaster, das da gut ist zu allen geswulsten vnd besunder zu den radpülen vnd hitzigen geswulsten, zu allen smertzen, zu allen prenden vnd zu allen herten geswulsten, die damit zu waichen vnd zu vertzern, vnd das sol man also machen. Man sol nemen etwievil wermůt, vnd die sol man vermischen mit ayrtotter vnd als mit vil schweinin smaltz, vnd darunder sol man auch mischen gärstin oder häbrin mël, vnd das alles also zusamen vermist sol man uf die geswulst legen vnd in dem winter warm vnd in dem summer kalt. Es ist auch ain ander pflaster, das gůt ist zu den vorgeschriben bewlen vnd zu andrer geswulst vnd hailt die wunden, das sol man also machen. Man sol nemen zwů maß rochs hönigs vnd zwů maß weins vnd zwů maß alts sweinins smaltz das nit gesaltzen ist, oder ist es gesaltzen, so sol man es zerlassen vnd durch ain tůch seihen, wann dardurch wirt es geleütert von dem saltz, Wann das smaltz also durchgesigen vnd erkaltet ist, so sol man den rohen hönig vnd den Wein darzu tůn vnd darunder mischen gärstin mël, vnd das alles sol man uf die radpewlen legen, so hilfft es. Wann man auch macht ain pflaster vß Lauch, des wurtzel gedertt ist, vnd man das in sweinin smaltz pregelt, so ist es gůt, alle geswulst zu vertreiben, da auch die hawt dannocht gantz ist, wann man es also warm daruff legt; vnd man mag auch nachainander pflaster machen zu den radbewlen vß drey massen widers oder hamels mist, den noch kain wasser berürt hatt, vnd vß zwain massen saft von Benedicten krautt, vnd alsvil rocher ayrtotter, vnd vß ainer maß hamels vnstlitz vnd aines ruggin mëlbs, vnd die stuck alle zusamen vermischen vnd sieden vnd das alles also warm daruf pinden, so hilfft es.

Für die strenge des pferds.

Das pfërd gewint vnderweilen die strenge, das ist, das dem pferd die weg in der kelen vnd in dem hals, dardurch der auttem gat, bis in die naßlöcher dick eng vnd verstopft wirt, darumbe es auch vast hüstet,

vnd komt die strenge an dem pferd vß faulem dickem wasser vnd auch uß faulem bösem temffigem futter oder von dem fůter, darynn vil staubs vnd pulvers ist. Vnd komt auch, wann das pferd vast kalt wasser trinkt nach grosser arbait, so es nit vil fůters gessen hat, Vnd das geschicht sunderlich gern zu winter zeiten, so man es, nach dem vnd es kalt wasser nach der müde vnd nach der arbait getruncken hatt, vnbedecket in ainem kalten stall stellet. Die strenge komt auch gern, wann das pferd lang müssig stat vnd man Im zu vil zu essen geitt, wann dardurch sammelt sich vngedäweter sleym in dem halß vnd in der prust des pferds, der die weg des auttems verstopft vnd eng machet. Man sol dem pferd, das die streng von den yetzgenanten sachen hat, nit lassen, der schleym sey dann vor in Im ersworn vnd zeittig worden vnd sy Im durch die Naßlöcher vnd zu dem mund herus geflossen, also, das es dardurch fürbas mer nit hůste vnd Im der auttem wider gůt worden sey; wann laßt man Im darüber, so wirt das pferd der hitz des plůtz beraubt vnd wirt der schleym, der Im die strenge macht, dardurch noch kelter, gröber vnd vnflüssiger. Doch hat das pferd v̈bermaussen vil plůtz, so schadet Im die läß dester mynder. Die Maister sprechent, das die streng das pfërd tött, Ist es, das man ander siben tag damit arbait. Die streng nymbt auch ain ende in zwölff tagen oder sy verwendet sich in die sucht, die die walchen die manvël haisset, vnd wann das geschicht, so staut das pferd in sorgen. Die strenge ist auch ain sucht, die das gesund pferd von dem vngesunden mit dem auttem, so sy bey ainander in einem stall staund, empfahent. Man sol die strenge an dem pferd mit Ertzney also vertreiben. Man sol nemen die Rinden von dem Erlin paum, der da wechßt by dem wasser, vnd die sol man vßwendig seübern vnd schön machen vnd die darnach in ainen Ne*w*en hafen legen vnd ain lauter wasser daran giessen vnd sy lassen sieden, bis das wasser gar nach eingesotten ist; so sol man dann ain ander frisch wasser daran giessen vnd es auch lassen gar nach einsieden. Vnd zu dem dritten mal sol man das aber tůn vnd darnach sol man nemen alsvil sweinis specks als des wassers ist, das da an dem dritten sieden v̈ber pliben ist, vnd sol sy durch ainander vermischen, vnd das sol man dem pferd giessen in die Naslöcher, das es Im für den kopff fließ, mit ainem trachter oder sunst mit ainem rore, wie man das zu wegen mag pringen; vnd in dem eingiessen so sol dem pferd der kopff sein v̈ber sich gepunden mit ainer halfter, vnd man mag dem pferd geben Nesseln vnd ander kreüter zu essen, die da hitz geben, das sich die flüß davon

dester Ee verzern, vnd klewbe sind darzu vast gůt, wann man Ims geit zu essen. Vnd ist es in dem winter, so mag man Im geben die klewbe mit prunnenkreß gesotten in ains daiges weise, vnd wann die strenge komen wär von strenge des kopffs, vnd der hůst dürr wär, so möcht man Im geben zu schlinden gesotten haußwurtz mit wasser drey tag nachen anainander. Vnd man mag auch in die sträw legen rotten dosten vnd weissen dosten vnd Ysoppen vnd Salvay vnd ander sölich wolsmeckent hitzig krautt, dardurch das pferd ain hitz vberkomen müg, die die flüsse, die Im die strenge machent, verzerent, vnd sol Im eingeben, das es hitzige vnd linde vnd feücht mach, als attichpletter vnd prunnenkreß gesotten. Vnd ettlich geben Im in dem fůtter fenngretn, wann das lindet vnd waicht die flüsse, die die streng macht, gar wol. Man sol auch vf das pferd legen gewermt ziegel gepunden in feüchte tücher vnd die ietgenanten krewter. Man sol auch den Dampff von den kreütern gesotten dem pferd in die Naslöcher gaun lassen. Man sol Im das haubt wol bedecken, das Im der dampff nit neben abgang, sunder in die Naslöcher. Man sol In damit lang tempffen, vnd ob der dampff zu pald vff horte, so sol man Im das wasser, darInn die krewter gesotten sind, also warm in die Naslöcher giessen, vnd darnach mag man Im zu essen geben vnd in den hals stossen mit pappelwurtzel gesotten vnd gestossen mit milichsmaltz, das da nit gesaltzen ist, vnd mit sweinym smaltz, oder man mag Im geben ain můs gemacht von pappelnpletter vnd von prunnenkressen. Man mag auch dem pferd für die strenge sail durch den hals stossen ob der gürtel, vnd sol ain sail von dem andern staun dreyer vinger weitt, vnd sol sy alslang darInn lassen, bis sy selbs davon vallent oder bis das pferd der strenge ledig ist worden.

Für den krebs des pferds.

Der krebß ist ain schad, der dem pferd die hawt vnd das flaisch weitt hinweg ysset, vnd ist plaw vnd dunckelfar, wann er komt von swartzem bösem dicken plůt dem pferd gern an die Lefftzen, vnd wann er also an dem leftzen ist vnd In hinweg ysset; So sol man hanff saumen wol derren vnd vast clain pulvern, vnd das pulver sol man vf den krebs säen zwyr in dem tag, bis das pferd gesunt wirt. Vnd die weil man das tůt vnd das pferd also Ertzneyet, So sol man den schaden behüten, das kain feüchtz wasser oder sunst kain feücht ding daruff kome. Man mag auch dem pferd darfür lassen an dem hals vf der glinggen seitten.

Für das zwenge oder die visteln.

Das pferd gewynnt ettwenn das zwen oder die visteln, das ist, das Im bös flüß in die Lenden oder in die nyern fliessen vnd stechent es vnd machent das pfërd lam daselbst. Vnd wann das geschicht, so velt das pferd nyder vf die erden vnd fliessen Im die bös flüß füro zu dem hertzen vnd stirbt das pferd dick davon in zwain stunden. Vnd der siechtag komt mer zu warmen dann zu kalten zeitten, wann die hitz machet die flüsse also fliessent. Man sol das pferd für den gepresten also Ertzneyen. Zu dem ersten, Alspalt dem pferd wee worden ist, so sol man Im lassen an der grossen audern, die ist hinden zwischen den painen, vnd an der auder, die da ist vnder dem swantz vier vinger lang davon, vnd sol man des plütz genug von Im lassen lauffen; vnd wirt das pferd davon über etlich tag nit gantz gesunt hinden vff den Lenden: So sol man es prennen an zwain enden gleich miten vf den Lenden, vnd uf den prand sol man darnach legen gesotten clee vermist mit speck, davon so wechßt das haur wider vff dem prand. Vnd etlich schneident die fël hinden an den oren, das ist auch gut.

Für das Horn vnd die hertte uf dem ruggen des pferds.

Es geschicht, das dem pferd das flaisch vf dem ruggen oder das flaisch, das da vor daselbs gewesen ist, versert hertt wirt als ain horn, vnd das geschicht, so das pferd vf dem ruggen geswollen ist von großem Last, den es vf dem ruggen getragen hat, vnd man darnach aber groß Läst daruf legt, Ee die geswulst vergangen ist vnd sich nyder gesetzt hat. Die hertte, die ist als das horn, wirt dem pferd auch, wann es vf dem ruggen versert vnd geswollen gewesen ist vnd darnach gesunt worden, vnd wann man es dann hinfür vast reitt, das es vf dem ruggen vast switzen wirt vnd man Im den sattel pald darnach ab zuicht, Ee der swaiß ergangen vnd erkalt ist. Darumb es gut vnd loblich ist, wann das pferd vff dem ruggen vnder dem sattel vast geswitzt hat, das man Im den sattel zwü oder drey stund daruff ligen laß, bis der swaiß erkaltet. Wann auch die langen haur vß dem ruggen vnd auch in dem paner des sattels von dem swaiß zusamen gepachen sind, oder sunst ain hertes stainlin oder höltzlin in dem paner zwischen dem haur leitt, vnd man es darnach reitt; so wirt es dardurch uf dem ruggen getruckt vnd geswëlt, vnd dieselb geswulst wirt auch dick hertt als ain horn. Vnd ist es sach, das mit der hertte, die also ist als ain horn, Ee man

sy mit Ertzney hinweg getriben hat, ain rotte hitzige geswulst, die ettlich die radbeẅlen haissent, von der vor geschriben ist, Ist dem pferd gewachsen: so ist das pferd gar swär zu hailen vnd stirbt dick davon, Ee es hail wirt. Die obgeschriben hertt geswulst, die ist als ain horn, sol man also Ertzneyen. Zu dem ersten sol man das haure daruff abschern, vnd ist die geswulst nit offen vnd ist auch die rott hitzig geswulst, die die radpeül haißt, nit darzu geschlagen; so sol man sy dick pycken vnd schröpfen, das das bös plüt herus müg gaun. Vnd wär die geswulst alt, so sol man sy darvor vf zwü stund bäen mit wasser, darynn Epff vnd nyeswurtz oder musayre oder hünr darInn gesotten sind, das sich dardurch das hertt plüt darInn waiche. Vnd nach dem päen sol man ain pflaster daruff legen gemacht von attich vnd Epff vnd holderpletter gesotten in sweinin smaltz oder in wein; vnd das pflaster sol wol gewermet vnd lind sein, so man es daruff legt; oder man mag daruff legen ain pflaster gemacht vß dem krautt, das man haisset hünrdärm vnd vß prunnenkressen vnd ruggin mël gemist mit vier oder mit fünff ayrn. Darnach sol man die hawt uf der hertten geswulst mit ainer glüenden sülen an vil enden durch prennen, vnd darnach sol man daruf legen vnd die geswulst bedecken mit ainem Leynin tüch, das an der praitt v̈ber ain vinger prait v̈bertrift die praite der geswulst. Vnd darnach sol man dann nemen ain stuck specks, vnd sol das stecken in ain kluft von ainem heseln stab oder von wicken, Vnd sol den speck entzünden, also das er die kluft abtrieff vnd durch das tüch, das da leit vf der geswulst, trieffen in die löcher der geswulst, die mit den sülen geprennt sind. Darnach sol man ain ander sauber tüch vf das erst tüch legen vnd das pferd darnach reitten, bis es wol switzen werd. Vnd dann darnach, ist es nott, so sol man das pferd mit ainer vedern in den speck, der in der cluft also zerlassen ist, gestossen, salben uf dem horn, als dick vnd alslang, bis man das horn heruß ziehen vnd scheln mag. Vnd darnach sol man daruf legen ain pflaster gemacht vß weissen schneggen, die gantz gestossen sind mit den schneggen hüsern, bis es gesunt wirt, vnd müst man das pferd reitten, so sol man das pflaster herab tün vnd an sein stat sol man in den schaden legen ain sauber werck von hanff oder von flachs, wann das selb werck seübert vnd hailt all offen wunden vnd schaden vnd wërett, das kain faules flaisch darInn wachsen mag. Vnd man sol darvor sein, das das werck nit feücht werd von dem wasser oder von andern sachen, wann so hat es die vorgeschriben crafft nit.

Für das faul flaisch in der wunden des pferds gewachsen.

Es wechßt dick dem pferd fauls flaisch in seinen wunden vnd offen schäden, vnd das beschicht, wann die wund oder der schad zu lang offen gestanden ist, oder so man nit Ertzney darzů tůt, die darzu gehört. Vnd das faul flaisch sol man erchennen darby, das es über die wunden herus gewachsen ist vnd dem andern gesunden flaisch nit gleich ist, Vnd so man daruff greift, das das pferd den griff nit empfindet. Vnd wann das faul gail flaisch also ůber die wunden heruß gewachsen ist, sol man es mit ainem scharsach bis vff das gesund flaisch hinweg schneiden, es sy dann, das man es vor den adern vnd vor den walten wachsen nit hinweg geschneiden mûg. Vnd wann das ist, so sol man darein legen die clainen ayter nesseln, die ettlich haissent die krauthesch-nessel, die selbig ysset das faul flaisch hinweg. Vnd darnach sol man daruff legen frischen Ochsen mist, vnd man mag auch daruff pinden bis an den dritten tag werck durch ayr totter gezogen. Doch Ee man das daruf legt, so sol man den schaden ynwendig ůberfarn mit ainem glûenden eysen, vnd darnach sol man daruff legen Salvay. Man mag auch das vil faul flaisch on das glûend eysen hinweg etzen. Man sol nemen drey tail von vngelestem kalch vnd zway tail von muscheln vnd ain tail saltz vnd ain tail hirschhorn. Vnd das alles sol man wol zusamen stossen vnd pulvern vnd mit scharpffer laugen oder menschenharn, sunderlich ains kinds harn, sol man sy wol vermischen, vnd ainen daig als ain prot darus machen. Denselben daig sol man pachen in ainem ofen vnd darnach sol man In zu pulver stossen vnd das selb pulver sol man des tags ainmal vf das faul gail flaisch werffen; so frißt es das pös flaisch vnd macht wachßen ain gůt flaisch; vnd wär es, das an ainem ende das gůt flaisch in dem schaden ee anfieng wachsen, dann an dem andern, so sol man vf das gůt flaisch, das da wechßt, werck legen, das da feûcht gemacht ist mit spaicheln, vnd an das ander ende, da das gůt flaisch noch nit wechst, sol man das genant pulver werffen alslang, bis an allen enden in dem schaden das gůt flaisch gleich wechßt. Vnd wann es also anfacht zu wachsen, so sol man daruf legen werck durch puttern oder durch sweinin smaltz gezogen alslang, bis das gůt lebentig flaisch der hawtt gleich hoch gewachsen ist, so sol man darnach den schaden zu hailen, als obgeschriben ist, wie man die wunden an dem pferd hailen sol. Es sprechent auch ettlich: wann man mach ain pulver vß dem pain, die dem pferd an den painen oder an der seiten gestanden sind,

vnd vß hirßhorn oder us ains widers horn oder vs alten solen, also das von ainem alsvil ist, als von dem andern, vnd wann man die pulver zusamen vermist, das das selb pulver das bös flaisch auch hin wegetzt vnd die wunden wol trucken vnd hail macht. Vnd ettlich tůnd zu dem yetzgenanten pulver rotten dosten vnd aichin rinden, vnd müst man aber das pferd die weil reitten, so sol man pflaster vnd das werck herab tůn vnd nach dem reitten sol man den schaden wäschen mit warmem wein oder mit gesaltzem wasser, darInn dosten oder andern oder attich gesotten ist. Vnd darnach sol man den ietzgeschriben Ertzneyen ain wider daruff legen. Man macht auch ain pflaster, das das bös flaisch hinweg etzet, vs alter saiffen vnd ayrclaur vnd vngelesten kalch; gepulvert vnd die stuck zusammen vermist in daigs weise vnd uf das bös flaisch gelegt ysset es hinweg.

Für den vßwerffenden wurm an dem pferd.

Das pferd gewynt auch dick den vßwerffenden wurm zwischen hawt vnd flaisch, sunder den man haisset den gepresten. Darumb ain wurm, wann er komt von flüssigem bösen plůt, das da ist zwischen hawt vnd flaisch vnd frißt die hawt an vil enden vff, als ob sy ain wurm zernagen hab. Diser geprest komt auch vnderweilen, wann das pferd an der hawt vnd in dem flaisch zermüst ist von großen schlegen oder von swärn dingen, die daruf gefallen sind, vnd die hawt vnd das flaisch plaw geschlagen hat, wann man die vnder zwain enden nit hailt; vnd komt diser geprest gern an den enden des pferds, die etlicher maß hol sind, als zwischen schultern vnd vff den seitten. Vnd wann er in den Maußprauten komt vnd in den haurwachsen vnd in den glaichen des pferds, so ist er gar bös zu hailen. Den gepresten empfacht auch ain pferd von dem andern. Vnd darumb so sol man die gesunden pferd nit in den stal stellen, darInn das pferd stat, das den wurm hat. Wann man disen gepresten mit Ertzney vertreiben will, so er in den maußprauten oder in den waltwachßen oder in den glaichen ist; so sol man mercken, ob der wurm an dem vordern tail des pferds sey, Vnd ist er dann worden von übrigem bösen plůt vnd nit von der zerknüstung oder zerstoßung des flaisches von vßerlichen sachen; so sol man dem pferde lassen an dem hals. Darnach sol man nemen ain hanndtvol benedicten krautt vnd alsvil wägriß vnd alsvil agramonem vnd ain handtvol rättich wurtzel, vnd die stuck zusamen vermist sol man ain wenig besprengen vnd feücht machen mit wasser vnd dem pferd eingeben zu essen. Vnd

man mag ain pflaster dem pferd uf den schaden legen gemacht vß Benedictenkrautt vnd vß rättich wurtzel, vnd der stuck sol man ains alsvil nemen als des andern, vnd die sol man mit alter saiffen oder mit hönig vermischen in ains pflasters weis. Vnd wann man das pflaster dem pferd ὓberpinden will, so sol man die haure an dem schaden vor abschern. Man mag auch dynten vnd kalch vnd saiffen vnd hönig zu pulvern prennen in ainem scherben, vnd das selb pulver werffen in die würmlöcher des morgens vnd aubentz, so werdent sy davon trucken vnd hailent. Wär es aber, das die würmlöcher ze vil eng wärn, das man das pulver nit hinein möcht pringen, so sol man sy ettwas weitter schneiden mit ainem scharsach. Vnd die weil das pferd den wurm hat, so sol man Im geben gärstin stro vnd roggen stro vnd kainen habern zu essen vnd man sol es auch behüten, das es nit vil wassers trinck. Wär aber der wurm in dem flaisch vnd nit an den obgeschriben enden, so ist es pesser, das man die Löcher vff schneid an den grund, wann das man das pflaster vßwendig daruff leg. Vnd nach dem vf schneiden so mag man den schaden mit ainem glüenden eysen prennen, vnd darnach daruf legen ain pflaster gemacht vs gersten mël vnd von rochen ayrdottern oder von agrimonien vnd lauch zusammen gestoßen, Ettlich füllent die würm löcher mit ainem taig gemacht vs kleybe vnd darnach prennent sy die löcher bis uf den grunt mit ainer glüenden sülen.

Wann das pferd zu vil geessen hatt.

Ist es sach, das ain pferd das Futer nit kewen will vnd stoßt es von Im vnd henkt den kopff nyder vnd begert vast zu trincken; so ist es ain Zaichen, das es zuvil geessen hat vnd das der mag das noch nit abgedäwet hat. Vnd wann das geschicht, so sol man das pferd vor trincken behütten, bis es das fütter gedäwet hab; Das merckt man, wann es darnach scheyßet vnd saichen wirt. Vnd behüt man das pferd nit vor trincken, so swëlt sich in Im das futer, des es zu vil geessen hat, von dem trincken vnd zerprist vnd erstickt davon, oder es gewint davon die dünn scheißen, die Im vast verfangen tůn wirt. Wär es aber, das es in ainem oder in zwain tagen schyß oder saichte, so sol man nemen zway tail attich wurtzel oder holder vnd ain taile haanenfuß wurtzel vnd ain tail pappelnwurtzeln, vnd die sol man in wasser sieden vnd nach dem sieden sol man es durchseichen vnd darnach dem pferd geben zu trincken, vnd nach dem trincken sol man es ain wenig arbaiten, das es warm werd, vnd darnach sol man es bedecken. Vnd

wär es, das es in sechs stunden nach dem trincken nit schyße, so sol man Im aber von dem obgenannten wasser geben ain kopff vol ze trincken. Ettlich stoßent dem pferd die haund in den ars vnd ziehent dem pferd den mist vnd das vngedäwet fůtter herus, aber das ist zu grob vnd hilfft nit alsvil als das ander. will man das pferd vor dem obgenannten gepresten behůten, so ist es gůt, wann das pferd gearbait hat, das man Im vor ain wenig häw oder stro gebe, ee man es trenck vnd geb Im darnach ain wenig fůtters, ain handtvol oder drey nachainander, also, das man Im uf ain maule nit zu vil geb alslang, bis es ain wenig hungrig wirt vnd das fůter mit lust begůnt zu essen. Vnd wär der Haber etwas dürr, so sol man In ain wenig sprengen vnd feücht machen.

Für die würm in dem pauch des pferds.

Wann dem pferd würm in dem pauch wachsen, so sol man sy darby erchennen. Das pferde das wëlgert sich von ainer seiten zu der andern, vnd die hindern füß schlecht es an den pauch, als ob es sich damit kratzen wölt. Vnd sein haur über gantzen leib strewbelt sich übersich vnd staund vfrecht, vnd das pferd ist vnd wirt megrer davon, dann es vor gewesen ist. Vnd komt man dem pferd zu hilff nicht, so durchnagent sy Im die därm vnd stirbt das pfërd davon. Die würm wachsent in dem pferd von bösem fůter, so man Im darzu nit gnug zu trincken geit, oder so das wasser auch bös ist vnd faul, davon das pferd trincket. Die würm in dem pferd sol man also vertreiben: man sol nemen das gedärm von ainem Jungen hůn, vnd die also warm vnd gantz dem pferd in den hals stoßen vnd Im den kopff übersich heben alslang, bis es die därm hinab schlindet vnd also sol man Im nit vil geben zu essen oder zu trincken, bis in die newnten stund; vnd man sol ain handtvol holders vnd ain handtvol bircken wol sieden in wasser, vnd das selb wasser sol man seihen vnd dem pferd davon geben zu trincken; vnd will es davon nit trincken, so sol man Im es in den hals gießen, das es hinab schlinde. Ettlich vermischen dem pferd in sein fůtter Sefenpaum vnd gerttwurtz vnd pfrymen krautt, vnd lassent es davon essen vnd gebent Im zu trincken gesalzen wasser. Ettlich nemen drey oder vier handtvol roggenauder, vnd legen sy roggen vf das ertrich, da der wind nit hinkomen mag, vnd wann der roggen begynnet zu wachsen, so schneiden sy drey morgen allemal ain handtvol davon vnd gebent Im das. Auch nement ettlich ain handtvol seckelkrautts mit saltz gemist; ist dem pferd auch gůt für die würm.

Wann das pferd nit stallen mag.

Ist es, das das pferd nit stallen mag vnd ist nit als frölich, als es gewonlich ist, vnd ist Im der pauch zerplawet vnd verswollen; so ist es zu besorgen, das das pferd sterb. Vnd der geprest geschicht dem pferd gern, so man es an dem reitten vberreittet vnd nit laßt stallen, so es Im not tůt. Es komt auch davon, so man das pferd nach der Hitz zu stund erkeltet vnd an ain kalte stat stellet. Den gepresten sol man also vertreiben: man sol nemen ain handtvol swertel wurtzel vnd ain handtvol attich vnd ain handtvol agrymony vnd ain handtvol Epfenkraut oder clee, vnd die stuck alle wol sieden mit lautterm prunnenwasser, vnd von dem gesotten wasser sol man dem pferd zwen kopff vol in den hals gießen vnd es lassen hinab schlinden. Darnach sol man es ziehen uff dem Lannd hin vnd her alslang, bis es switzen werde, vnd darnach sol man vnden an dem pauch, sunderlich by dem geschrött mit den Hennden schnelliclich vnd vast reiben, vnd man sol es auch füren an die statt, da die pferd vast gesaicht haben, vnd das sol man dick tůn, bis es saichen wirt, vnd darnach sol man es ain wenig gras lassen essen vf ainer wisen oder by ainem fließenden prunnen. Vnd ist auch hie zu wissen: so das pferd ye lärer in Im ist, so es sich ye mer von ainander dänet an dem saichen, vnd darumb ain mager lär pferd sol man nit zu stund rennen nach dem dänen an dem saichen, wann dardurch so möcht sich die waltenwachs in Im vnd die glaich verrucken, vnd darumb sol man es sich nach dem dänen wider recht lassen setzen vnd die glider wider recht in ain ander stellen, Ee man es renne.

Wann das pferd kretzig ist an der hawt.

Das pferd wirt dick kretzig an der hawt: wann das ist, so iucket es sich vnd peißet sich selbs mit den zēnen vff der hawt vnd statt geren vffrecht, das es sich selbs also kratzen vnd peyßen mūg mit den zēnen, da es die hawt iucket; vnd komt der gepreste von bösem verprenntem geplütte mit schleym vermist, vnd besunder an dem herbst, so man das pferd vberarbait hatt vnd es sich pald darnach leget rüen, vnd wann man es auch nach der arbait vnd nach dem switzen nit bedeckt des nachtes vnd Im darnach auch den swaiß nit abstreicht. Das kratzen vnd das iucken komt dem pferd auch von kelte, wann man es nach großer arbait vnd nach dem switzen zu stund vnbedeckt an ain vast kalt stat stellet vnd lautt es darInn still staun vnd ruen. Vnd das kratzen

nd iucken vaucht sich dem pferd zu dem ersten an an dem halß vnd werden Im da claine plätterlin vnd claine swërlin, vnd die flechtent vnd sich uf der hawt vber gantzen leib, vnd fallent dem pferd die haur an den selben enden davon vß. Vnd fürkomt man es nit, so wirt das pferd davon pald gantz grynnig vnd reidig. Vnd disen gepresten sol man also vertreiben. Man sol Im zu dem ersten lassen, Ist es, das das kratzen vnd iucken von vbrigem bösen verprennten plüt komen ist; vnd mit dem plüt sol man es reiben vnd bestreichen an den enden, da es kretzig ist. Vnd an dem dritten tag sol man es wäschen mit lauge, die da gemacht ist von gersten zu pulver geprennt, Vnd wasser dardurch dick gesigen, als man sunst laugen macht. Man mag es auch wol wäschen an den enden, da es kretzig ist, mit starckem pier oder mit starckem wasser darinn andern vnd brecke oder wüttrichkraut vnd die körner von höpffen, das da an den maurn wechs, vnd die est vnd die dolden von attich, die dannocht crefftig vnd frisch sind, gesotten, vnd das pferd daselbst mit ainem strigel wol kratzen vnd strigeln. Vnd darnach, so die stat, da man das pferd gewäschen, trucken worden ist, so sol man es daselbs an dem andern tag salben mit ainer salb, die man also machen sol. Man sol nemen die rotten wurtz von dem krautt, das da etlich haissent rorwurtz oder lidwurtz, vnd die wurtzel von dem krautt, das da wüttrich haisset, vnd die selben wurtzel sol man sieden mit dem obgeschriben wasser, da die krüter ynne gesotten sind alslang, bis sy waich worden sind, Vnd die obern rind, die da waich ist, sol man zerstossen vnd mit sweinin smalz vermischen vnd das pferd damit salben an der sunnen oder by ainem fewr an den enden, da es kretzig ist. Man mag auch nemen prunnenkreß vnd andern vnd die kreütter mit rüß wol stossen vnd vermischen vnd damit das pferd an den enden, da es kretzig ist, wol reiben.

Wann das pferd gryndig vnd reidig ist.

Das Pferd wirt auch dick reidig also, das von den rauden schuppen vallent, vnd komt von faulem bösem vbrigen plůt vnd von allen den sachen, davon das iucken vnd kratzen komt. Es empfacht auch ain pfërd die rauden von dem andern, wann sich das reudig pferd an das gesunt reibet oder wann sy mitainander essen, oder wann das gesunt pfërd ysset vß dem parn oder rauffen, da vor das reüdig pferd uß geessen hat, oder so man das gesunt pferd strigelt mit dem strigel, damit man das reüdig pferde vor gestrigelt hat, oder so man es mit

dem wüschtüch wüschet, damit man das reüdig pferd gewüschet hat
Die rauden an dem pferd sol man also vertreiben. Zu dem ersten, is
die raud groß, so sol man dem pferd lassen. Darnach sol man es mi
ainem strigel vf den rauden wol strigeln, bis das plůt ettwas dringe
vnd darnach sol man es mit ainer guten Laugen wol wäschen. Die se
man also machen: man sol nemen drui tail ëschen von Eschinn holtz
vnd zway tail hülsen von ponenstro, vnd ain tail lebendigs kalchs, vn
die stuck sol man zusamen vermischen vnd in ainen laughafen, de
vnden löcher hat, wol zusamen trucken vnd das wasser darüber giessen
vnd wann das dardurch gesigen ist, so sol man es in ain geschirre vac
hen vnd behalten. Vnd will man wissen, ob die laug scharpff gnůg sey
so sol man ains hůnes ay an ainem vaden darein hencken, vnd pleibt e
also darInn swyment, das es nit zu grund velt, so ist die laug scharp
gnůg; velt es aber ze grund, so ist sy bös vnd nit scharpff gnůg. Vn
wann man das pferd mit diser lauge wäschet, so sol man darvor sein
das die laug nit komm an die ende, da es gesunt ist, wann sy fräß di
haur vf der hawt hinweg vnd verseret die gesunden hawt; Vnd wann di
stat, die man vor gewäschen hat, von der laugen trucken worden ist, s
sol man sy salben an der sunnen oder gen ainem fewr mit ainer salbe
die gemacht ist vs gepulvertem swebel vnd Alaun vnd der swartzen nye
wurtz also, das ains yeglichs sey anderhalb pfund, vnd aus dem kraut
das da haisset roß swantz vnd us kocksilber, yeglichs drui lott vnd u
sweinym smaltz drui pfund; vnd die salb sol man us disen stucken als
machen. Man sol das kocksilber vermischen mit ain wenig sweinym smaltz
bis das es sein varb verloren hatt. Darnach sol man das pulver mit ai
wenig sweinin smaltz darunder vermischen vnd sol die salb behalte
vnd damit salben die rauden, als vorgeschriben ist. Man mag auc
ain öle also prennen, das da hailt die rauden. Man sol nemen di
nydern rinden von ainer pircken, vnd sol sy wol seubern vnd in clain
stücklen zerschneiden, vnd sol die legen in ainen Newen hafen, der d
unden drui oder vier löcher hatt, vnd den hafen sol man oben we
decken vnd In setzen mit dem boden in ainen andern vergiesten hafen
der sol sein in die erde begraben also, das sein ober raiff der erd
gleich sey, vnd darnach sol man lätten mit pferdes mist wol zusame
pären, vnd damit sol man die häffen an den enden, da sy in ain
ander gaund, wol verklaiben, das kain dunst oder dampf davon gan
müg an dem prennen, vnd man sol dann vmb den obern hafen, der d
ob der erde stautt, ain gůt glůt von gůten kolen machen, vnd so gan

ain ölay von der hitz von dem holtz, das da ist in dem obern hafen, in den vndern hafen, Vnd das selb öle sol man wol behalten vnd damit die rauden salben. Man macht auch ain ander öle vß hirßhorn vnd vß eschin holtz vnd vß holder marck vnd vß dem saft des wilden apfels paumes vnd vß den rinden des hagdorns, der da swartze bër trätt, darus man dinten macht, vnd das öle prennt man auch in zwain häfen in aller der maß, als von dem vorgeschriben öle gesagt ist. Vnd diß öle ist vast gůt für die rauden des pferds vnd zu aller verserung an der hawt vnd damit sol man das pferd salben ze drey oder ze vier malen, vnd wann man das pferd damit gesalbt hat, so sol man es behüten bis an den Newenden tag, das die salbe nit abgewäschen oder abgeriben werde.

Wann das pferd ain vberpain hatt.

Dem pferd wechßt auch dick ain vberpain an den enden, die da dürr sind, vnd darus es sich vast bewegen müß, als an den painen vnd in den glaichen. Wann von der hitz, die da komt von der Bewegung, fließent die flüß in die glider, die sich also bewegen vnd die selben flüß beleiben also still staun vnd werden also hartt als ain pain. Vnd von dem vberpain wirt das pferd auch dick hyncken, vnd man mag nymmer bas gesehen, das dem pferd ain vberpain gewachsen sey, als so man Im die pain wäscht, Wann von dem wäschen so fallent die haur vßainander vnd sicht man danne beschaidenlich die höche von dem vberpain by den glaichen vnd das glaich an dem pain, daby das vberpain wechßt oder wachsen wil, ist hitziger dann an dem andern gesunden pain. Das vberpain sol man also vertreiben. Man sol das haur daruff abschern vnd darnach sol man das vberpain wol salben vnd reiben mit diser nachgeschriben salben, die man macht vs fünff stucken, vnd man sol auch die salbe vf das vberpain mit hirßhorn oder mit puchßpaum wol pinden, das sy darinn würcken vnd gesmeltzen müg. Vnd die salb us fünff stucken sol man also machen. Man sol nemen von altem smaltz von ainem swein vnd sunderlich von ainem eber zway tail ayrsmaltz, das man macht vß hertten ayrdottern clain gestoßen vnd gepregelt in ainer pfannen ob dem fewer, bis das das smaltz davon gaut, so man sy vßtruckt, vnd zway tail hönigs vnd ain tail vngeleütertz wachs vnd ain tail hartz vnd fünff tail loröles. Die fünff stuck sol man zu samen vermischen vnd uf ain fewr setzen vnd sy lassen zergaun vnd zersmeltzen, Vnd darnach sol man sy durch ain tůch seyhen vnd streichen

6 *

vnd, wann es kalt wirt, behalten, vnd damit sol man das v̊berpain wol salben vnd reiben, als hernach geschriben stat. Vnd wann das v̊berpain ist in dem glaich, so sol man es nit prennen, als ettlich tůnd, oder ain etzent pflaster darüber legen, wann durch das prennen vnd durch das etzen werdent dick die haurwachs vnd die audern in dem glaich geletzt, das das pferd dardurch erlambt. Man sol es also hinweg tůn, wann es in den glaichen ist. Man sol das haur uf dem v̊berpain zu dem ersten wol abschern vnd darnach sol man In das v̊berpain an vil enden mit ainer clainen sülen stechen. Darnach sol man ain stab spalten vnd in den spalt legen in ain flechßin oder in ain henffin tůch, vnd in das tůch sol man legen widers mist vnd ain wenig saltz, vnd darinn verknüpffen vnd in dem knopff mit dem mist vnd mit dem saltz sol man stoßen in warmem hönig oder in milichsmaltz vnd schweinim smaltz gleich vil zusamen zerlassen, vnd man sol In uf das v̊berpain wol trucken mit dem zerspalten stab alslang bis die hawt mit dem v̊berpain gerautt weiß zu werden, vnd darnach sol man das v̊berpain siben tag behalten, das kain wasser daruff kom. Ze vertreiben auch das v̊berpain, mag man nemen zway tail lebentigs kalchs vnd ain tail von scharpffer sayffen vnd ain tail saltz, vnd die stuck sol man wol zusamen stossen vnd sol sy legen in ain tygel vf die koln vnd sol sy ze pulver prennen vnd das pulver legen vf die hautt des v̊berpains, vnd sol es warm daruff pinden ain nacht vnd tag vnd die hawt des v̊berpains sol man an vil enden scherpffen, doch so süllent die haur daruff vor abgeschoren sein, vnd dann sol man nemen ain stuck leders vnd ain Loche miten dardurch schneiden nit weitter dann das es das v̊berpain begreiffen müg, Vnd das v̊berpain also darein vassen vnd dann das yetzgenant pulver daruff legen, so mag das Leder, das das pulver vf dem v̊berpain pleiben můß, vnd mag nit verseren die gesunden hawt, die darumb ist, vnd wann man das pulver wider ab tůt vnd das v̊berpain davon geetzet ist; so sol man den schaden bestreichen mit hönig vnd sunst mit ainer salb, bis es die hawt wider zuhailt. Ettlich schern das haur vff dem v̊berpain zu dem ersten ab vnd darnach stechen sy in das v̊berpain an vil enden mit ainer warmen sülen vnd darnach mit ainer heseln rutt, die nit zu groß ist, an der die rinde herab geschelt ist, reibent sy lang vnd vast das v̊berpain, Vnd darnach legen sy daruff drey tag nach ainander ain pflaster, gemacht vß ayrtotter hertt gesotten also warm, vnd wann sy das pflaster die drey tag vff legent, so vmbfassent sy das v̊berpain mit ainem Leder, das damitten ain Loch hatt, darein das v̊berpain gefasset

sol sein als vorgeschriben stat. Man sol auch machen fünff schnytz von ainem rättich, vnd die sol man wermen in ainem scherben oder tygel vnd ye ainen nach dem andern sol man vf das vberpain pinden vnd daruff lassen ligen, also wann ainer kalt wirt, das man den andern also warme daruf pind, vnd wann das vberpain davon verswunden ist, so sol man darnach die haut zuhailen.

Wann sich das pferid errewcht hatt.

Das pferd errewcht sich vnderweilen mit den hindern füßen von dem anrürn vnd erreüchen des hindern füß, vnderweilen geswült vnd wirt das pferd dardurch an dem gaun gehindert. Man sol den gepresten also wennden. Zu dem ersten sol man das haur abschern, da sich das pferde erreücht hat. Darnach sol man Im daruff schrepffen, das das geliffert plüt daruß rynne; doch in dem selben schrepfen sol man sich hüten, das man die haurwachs an dem knye nit versere. Vnd ist es, das der Anreuch new ist vnd erst geschehen, so sol man nach dem schrepffen ainen lebentigen haanen miten vf dem rucken vf schneiden, vnd also warm mit den därmen vnd mit dem yngwaid darüber pinden. Ist aber der anreuch alt vnd lang gestanden on Ertzney, so sol man nemen wurtzel des krauts, das das haißet farn, vnd die Wurtzel gestoßen sol man mit hönig oder mit puttern vermist warm daruf legen. Oder man mag ybsch wurtzel waich sieden vnd sy mit schmaltz vermischen vnd sy in pflasters weis darüber legen. Oder man mag zwen löffel vol sweinin smaltz vnd drey löffel vol rüß vnd hönigs vnd ain löffel vol saltz vnd ain wenig Essichs oder pier heffen vnd ain handtvol henffins wercks oder flachs, vnd die stuck alle zusamen gestoßen vnd vermist sol man darüber pinden, bis das der smertz vergaut. Vnd vmb den anreüch mag man clain lang prend tün mit ainen glüenden dünnen eysen. Doch also, das den waltenwachs vnd das geäder dardurch nit versere. Vnd darnach vf die prend sol man pinden ainen dünnen speck gewermt, bis die hawt wider hailt; wär aber die hawt zu vast verprennt vnd wölt von dem speck nit hailen, so sol man die prend salben mit der salb, die man vß den fünff stücken macht von der obgeschriben ist.

Wann das pferd von kelte an den painen erstarret vnd Reppigest.

Das pferd erkaltet vnderweilen an dem geäder, so es durch das

eyse vnd schnee oder sunst durch vast kalt wasser gegangen ist bis vber die knye, also das Im das geäder davon erstarret, und hindert das pferd an dem gaun vnd lauff, bis das es wider erwarmet. Darumb sol man die pferd zu winters zeitten, so man sy trencken will, nit tieff in das wasser reitten vnd in dem summer sol man es tieff darein reitten. Dem pferd erschryndent auch dick die füß vnd werdent reppig, wann man es in dem winter lang geritten hat durch das eyse vnd durch den schnee, vnd man es darnach mit feüchten füßen vnabgestrichen stellet in ainen stal die gantzen nacht vf ploßer erde oder vff ain dünne strå, vnd wann das pferd Jung ist vnder sechs Jarn, so fließent Im dardurch das geplüt vnd die flüß in die hindern schenckel vnd grymment vnd machent dem pferde daselbst ain geswulst vnd vnderweilen werdent Im die füß davon, als ob sy mit ainer flieden zerbicket wärn, vnd vnderweilen an dem anfang geswellent dem pferd die füß nit davon, aber das haur an den füßen strawbt sich vbersich davon vnd staut übersich gerackt als die pörst in ainem Swein. Vnd diser geprest widerfert dem pferde aller maist in dem winter vnd an dem früling vnd, so der herbst ain end hat, ymm anfange des Winters, vnd selten in dem summer. Disen gepresten sol man an dem pferd also wenden. Zu dem ersten sol man das haur an den füßen vnd zwischen den hüffen abschern, vnd darnach sol man die hawt daselbs oben ain wenig mit ainer flieden picken nit tieff, das das geäder dardurch nit geletzt werde, vnd vor dem scherpffen sol man Im die füß mit ainem warmem wasser wol bäen vnd nach dem schrepffen sol man nemen zwů maß lebendigs kalchs vnd zwů maß saltz vnd zwů maß clains schöns ruggen mëlbs vnd zwů maß rûß, vnd mit wein vnd mit essich sol man sy zuvermischen vnd sy warm in ains pflasters weise daruf pinden. Wär es aber, das diser geprest veraltet wär, so sol man das pferd hinden ob dem glaich der füß löcher vf schneiden, das man den clain waltenwachs, den man daselbs vindet, in ains gerstenkorns weise mit ainem spitzigen holtz, das da gemacht ist als ain süle, vnderfarn müge vnd Im herus ziehen, vnd wann es herus gezogen ist, so sol man stoßen wermůt oder Epfi oder Epfenwurtzel vnd sy mit sweynin smaltz mischen vnd vf ain werck in pflasters weise streichen vnd daruf pinden vnd die geswulst, die da ist vnder dem knye, vnd die darau sind, sol man vff schneiden vnd öffnen. Vnderweilen wirt das pferd geletzt vnder den hüffen mit ainem swärn stain oder sunst mit ainem andern swärn ding also das das knye doch davon nit geswült, vnd gewinnt dardurch der huff ain ryß oder

ain spalt, davon ain stynckender böser flus wassers fluißet. Vnd den gepresten sol man also wenden: Man sol nemen ain Löffel vol hönigs vnd ain Löffel vol rūß vnd ettwievil spynnenwepps vnd nessel vnd sol die stuck zusamen in ains pflasters weis vermischen vnd uf den schaden legen. Man mag auch nemen gepulvert dinten vnd zwen ayr Dottern vnd zwen lait mit plettern vnd die zusamen mit altem schweinym smaltz vermischen vnd also warm vber den Huff pinden; vnd drägk ains hunds, der drey tag pain vnd dürre speis geessen hat, daruff gepunden ist auch gut. Ettlich schneident den huff vnd die hawt darunder ain wenig vf, das der bōs flus davon dester bas gerynnen müge.

Wann das pferd zu rěch worden ist.

Das pferd wirt zu rech, wann es das erst fūtter geessen hat, vnd man es darnach vast vnd gächlingen reittet vnd man es lautt daruf kalt wasser trincken, vnd darumbe das pferd davor zubehalten, ist es gut, wann man es vast nach dem fūter geritten vnd gearbait, das man es nach der arbait nit trincken lasse, es hab dann vor ain stund gerūet. Vnd darumb tūnd die weißlich, die iren pferden nach großer arbait geben drey oder vier handtvol habers aine nach der andern vnd geben Im nit pald daruff zu trincken, sunder sy bedecken es, das es nit erkalt. Wann man es nach der arbait pald futtert oder trencket, so wirt es davon zu rech oder kretzig an der hawt. Wann nun das pferd zu rech ist, so gaut es, als ob es vf koln gieng, vnd wann es still stat, so zittrent Im die pain, vnd staut nit vffrecht, sunder es smuckt vnd zuicht sich zu vnd begert zu ligen vnd mag sich vor rechter swäre hinden von der erde nit vf richten. Vnd zuicht man es vornen mit dem zaum oder mit der halfter, vf das es vf die knye komt, so sencket es sich hinden wider nyder. Für die rěche sol man das pferd also Ertzneyen. Ist es an dem ersten tag, als es zu rech worden ist, so sol man Im geben ze trincken rottelwurtz, die die verber nützen, ain schüssel vol gepulvert vnd in dem wasser vermischet; oder man mag Im geben das kraut, das da haißet Tormentilla, gepulvert mit wasser zu trincken, vnd wirt das pferd an dem andern tag davon nit gesunt, so sol man Im lassen an dem hals, vnd sol Im alsvil plūtz herus lassen lauffen, das es vor onmaucht vallen will. Vnd wann das plūt von Im laufft, so sol man es bis an das knye stellen in kalt wasser uf ain stund, vnd darnach zwen tage des morgens vnd aubentz sol man es in kalt wasser bis an den pauch vf drey stund stellen, vnd in den selben zwen tagen sol man Im

nit haber zu essen geben noch wasser zu trincken; besunder man s
Im geben stro oder häw gefeücht vnd gesprenget mit wasser, vnd s
es stellen an ain kalte stat, Vnd an dem vierden tag sol man Im gebe
zu trincken klewben mit lawem wasser vermist, vnd darnach sol ma
Im geben ain wenig zu trincken, vnd wirt es davon bis an den dritte
tag oder vierden nit gesunt, so sol man Im lassen an baiden schlaufe
an der ander, die da ist zwischen dem kynpain vnd den augen, vı
man sol Im den kopff mit ainer halfter vbersich pinden, so man I
laßt, Vnd an den tagen, die darnach komen sol man Im tůn, als ma
Im vor nach der lässe getaun hat. Es ist auch für die reche gůt, d
man nem hülsen von geprentem gersten stro vnd von ponenstro vnd s
darunder tůn äschen von holtz, bis es alles dick wirt. Vnd davon s
man ain laug machen, die nit zu starck sey, vnd darnach sol man ri
von häw oder stro machen vnd Im die in die lauge stoßen, vnd darna
dem pferd ainen nach dem andern pinden von dem hůff an bis her
an das knye also das ain ring den andern anrür. Vnd wann das pfe
an dem pain also wol mit ringen gepunden ist, so sol man Im ettw
vnder legen, so senckt sich die reche hinab, vnd wann das geschich
so sol man Im den hůff dünn beschneiden vnd die audern daran öffne
das das plůtt daruß fließ.

Für das kurue des pferds.

Das pferd gewynnet auch dick das kurue, das ist, das es das kn
krümmet vnd nit wol gepiegen mag an dem gaun. Vnd das geschicht, wan
es geswollen ist an dem knye oder darüber von stoßen, von fallen od
sunst von flüssen, die dar geflossen sind. Den gepresten sol man al
wenden. Man sol zu dem ersten das haur abschern, vnd die geswul
sol man an vil enden mit ainer flieden bicken, das der waltenwac
oder das glaiche davon nit versert werd. Darnach sol man die g
swulst mit ainem grönen heselin stab wol reiben, vnd die hawt uf d
geswulst sol man mit ainem krumben eysen wol uf heben vnd mitten i
die geswulst ainen clainen faden bis vnden an das ende ziehen, und m
ainem scharpffen eysen sol man darein ain synvell loch oder m
machen, das der bös fluß herus gerynnen mūg, Vnd darnach sol ma
den schaden reiben mit scharpfer saiffen vnd mit saltz, so hailt e
Vnd alsvil sey gesagt von den Ertzneyen, die den pferden gůtt sin
vnd damit hat das drittail diß Puchs ain end.

Das vierttail vnd das Letzt diß puochs sagt von den hunden vnd ist getailt in drui capitel, vnd wauvon die sagent, vindt man hie nachainander ordenlichen geschriben.

Das erst Capitel sagt, was aigenschaft vnd art die hundt gemainlich an In haben.

Das ander Capitel sagt von den edeln hunden, wie man die erchennen vnd vberkomen vnd ernern vnd auch gesunt behalten sol.

Das dritt capitel sagt von den süchten vnd gepresten der hund und wie man die mit Ertzney vertreiben sol.

Das erst Capitel, das da sagt, was aigenschaft vnd art die hund gemainlich an In haben.

Nun in dem vierden vnd in dem Letsten tail diß Püchs zu sagen von den hunden, ist zu wissen, Das der hund vnder allen andern tyern die aigenschaft hat, das sy on den menschen nit gesein mügen vnd den haund sy auch als lieb, das sy sein hus vnd sein wonung behüten vnd durch seinen willen auch sterben, vnd lauffent auch williclich mit iren herren uf das geiaid vnd an die paiße vnd sunst anderswau hin, wau es dann iren herren gefellig ist. Vnd das tůnd sy besunder, so man In lockt vnd sy nennet mit iren aigen namen. Sy haben auch die artt, wann sy selbs siech sind, das sy von natur gras essen vnd ander krewter. Davon prechent sy In die bösen flüsse, durch die sy siech worden sind. So ist ir zunge von natur so hailbĕr, wann sy damit die wunden lecken, das sy davon hailent. Vnd wann sy die wunden mit der zungen nit erraichen mügen, so machen sy von art mit der zungen den Füße feücht, vnd füro mit dem füß bestreichen sy die wunden vnd werdent davon hail. Es ist auch füro zu wissen, das die hund vnder Inen selbs von natur haben ain großen vnderschaid an gestalt, an der größe vnd an dem adel, vnd als vnder den edeln hunden ettlich clain sind als die vogel hund vnd die paiß hund, vnd ettlich größer als die Jaghund vnd Laitthund vnd ettlich noch größer als die wynd; also desselben gleichen vnder den vnedeln sind ettlich clain, ettlich mittelmäßig vnd ettlich groß. Vnd so ferr die vnedeln hund dem adel nit vil zugehören; so will ich hie allain von edeln hunden sagen: Vnd ist damit zu wissen, das die hund nit allain von der natur, sunder auch von dem lannde vnd von der gegent, darInn sy geworffen vnd gewĕlft sind, habent an den vorgeschriben stucken, das ist an der gestalt, an der

größe vnd an dem adel ain großer vnderschaid, vnd davon komt es, das die wind vnd die andern edeln hund in ainem Lannd edler vnd pesser sind, dann in dem andern. Vnd alsvil geit das Lannd vnd die gegent der Natur der hund zu, das ettlich Maister schreibent, das man in dem Land, das da Albania haißet, so starck hund findet, die ainen Leon oder ainen helffandt v̊berwinden, vnd achtent nit der wolff vnd pern. Die Maister schreibent auch, das man in Indien Lannd die hündtin des nachtes in die wäld pinden, darumb das sy Lauffen vnd sich vermischen mit dem tyer, das da haißet Tygris, das da vßermaußen schnell ist, recht als die hündtin hie zu Lannd lauffen vnd empfahn von den Füchsen vnd wolfen. Vnd die hund, die von der hündtin vnd von dem selben tier komen, sind so schnell an dem lauff vnd so starck, das sy den Leo erlauffen vnd v̊berwinden. Vnd füro ist zu wissen, das gemainlich all hund plind geporn werden, vnd pleiben also plind bis an den Newnden tag, vnd vnder den Jungen wälffen, die also noch nit gesehen, ist der der aller edelst, der zu dem letzten an faucht zu sehen, oder den die Mutter aller erst vnder den andern zu dem nest vnd zu dem pett trätt.

Das ander Capitel, das da sagt von den edeln hunden, wie man sy erkennen, vberkomen, Erneren vnd auch gesunt behalten sol.

Zu dem ersten vnder den Jagdhunden vnd vnder den Laitthunden so ist der alleredelst, der dise nachgeschriben zaichen an Im hat. Die oren sind Im lang vnd das Maul hanget vnd die Naslöcher sind Im weit geschlitzt, der ober lefftz hanget Im auch herab, vnd sein stymm ist hell vnd der swantz ist nit zu lang vnd ist etwas krumb uf die rechten seitten, vnd er trätt In v̊bersich vnd sein arsloch ist hinden weitt. Vnd wann man ainen solichen edeln Jaghund oder Laithund vindet, will man dann den edeln hund desselben geperens davon haben; so sol man süchen vnder In ain hund oder hündtin, die die yetzgenanten zaichen des adels an In haben vnd die ainander an größe, an gestalt, an varb, an alter vnd an der sterck vast gleich sind (doch der varb ist nit vil zu achten), und die hündtin sol man einschließen vnd sol sy hungern vnd mager machen bis sy ynwendig wol werdent vnd gerainiget ist; des selben gleichen sol man auch den hund mit vasten vnd mit hungern mager vnd ynwendig lär machen, vnd darnach sol man Im geben zu essen vnd in das auß sol man tün milich, smaltz vnd frischen newen käs

vnd darnach sol man sy einsperrn vnd beschließen in ain Cammer oder in ain zimlich gemach uf neẘn tag oder als lang, bis man merckt, das die hündtin tragent ist worden, vnd in den neẘn tagen sol man sy nit lassen heruß lauffen. Vnd wann die hündtin also tragent worden ist, so sol man den hund herus lassen vnd die hündtin in der gefencknuß behalten vnd sy selten darus lassen, vnd nach dem vnd es ye merer vnd vester nachet, das sy welffen sol vnd nach dem sol man ir ye mer zu essen geben, uf das die wälffen zu saugen vinden mügen. Vnd ist gůt, das man ir geb zu essen ain milich mit ainem wenig milchsmaltz vnd prot vnd flaisch darein geprockt; wann sy aber ietz gewelft hat, so sol man sy essen lassen nach der zal der welffen. Also sind ir lützel, so sol man ir dester mynder zu essen geben, sind ir aber vil, so sol man ir dester mer geben; Doch sol man sy also mit dem essen halten, das sy nit zu mager noch zu vaißt werd, wann v̈brige megrin myndert die milich vnd v̈brige vaißtin beraubt die milich der hitze vnd der craft, vnd wirt die milch dardurch kalt vnd dünn. Vnd zu rechten zeitten sol man die welffen von der milich abstoßen vnd sol sy darnach also ätzen, das sy nit zu vaißt noch zu mager werden. Vnd zu dem ersten sol man In geben zu essen käs Wasser mit milich, vnd die milich sol vaißt vnd smaltzig sein, Vnd ye mer vnd vester sy wachsen, ye mynder man In von dem käßwasser in ir auß tůn sol; Vnd wann sy acht Monat alt sind, so sol man In fůtter geben allain prot gewaicht in käswasser vnd damit das käßwasser; Vnd wann sy ains Jars alt sindt, so sind sy geregig vnd behennd gnůg, vnd darumb, wann sy anderhalb Jar alt sind, so sol man sy arbaiten am geiaid vnd zu dem ersten senfticlich, das In von v̈brigen lauffen vnd von v̈briger v̈bung die feüchtikait in den glidern, die noch zart sind vnd darmit sy sich v̈ben süllen, nit dürr werden noch abgangen, vnd darnach von tag zu tage ye mer, bis sy sich selbs vast begynnen zu v̈ben. Vnd wie ietz gesagt ist von der gepurt vnd der Narung der Jaghund vnd der laitthund, also sol man auch tůn mit den winden, wann man edel wind ziehen vnd haben will; vnd allain ist ain vnderschaid an den zaichen, dardurch man erkent den edeln wind, die da anders sind, dann die obgeschriben zaichen, dardurch man den edeln Jaghund oder laitthund erchennet. Vnd den edeln wind sol man also erchennen. Er hat ain langen schlechten kopf vnd die oren daran sind spitzig vnd hindersich gelegt vnd sind clain vnd der oberleftz gaut gar lützel v̈ber den vndern. Der hals ist lang vnd ettwas v̈ber den kopff erhöcht an den enden, da er an den kopff stoßet. Die

pruste ist spitzig vnd starck vnd die rypp sind lang vnd die seitten hinden nach den rippen vnd des pauchs sind dünn vnd der swantz ist nit dick noch zu lang vnd die pain sind hoch vnd mer mager dann vaißt, vnd er günet vnd püllet selten oder nymer, wann sein art ist, das er hasset das pällen vnd das günen, das die hund tůnd, die da hüten, vnd darumb pült er nit noch lauft nit an die främden lüt, als sunst die hund tůnd. Vnd disen edeln wind, wann er von der milich gestoßen wirt, so sol man In mer ätzen mit milich dann mit käßwasser. Vnd die großen hofwarten, die da sind als wolff, sol man auch bewarn mit seinem gleichen vnd einsperrn vnd sy halten als ietz von den Jaghunden vnd den winden gesagt ist. Doch wann man In abstoßt von der milich, so sol man Im gröber vnd dürrer speis geben, dann dem Jaghund oder dem wind, vnd die hund, die gewelft sind von ainem wind spil vnd ainem hofwarten, die man haißet zwydarm, sind starck vnd schnell vnd darumb sind sy vast gůt. Vnd ist hie zu wissen, das vnder den vnedeln hunden die clainen hund, als die Maister schreiben, sich lassen wenen zu manigerlay hoflichait. Vnd ob ain herre wölt ainen clainen hund also haben, der vil gauggelspils treiben sölt, so sol man nemen, als die Maister schreibent, ainen hund, der da gewelfft ist von ainem fuchs vnd ainer hündtin oder von ainem hund vnd ainer föhen, mag man die selb gehaben, als es dann der naturhalb müglich ist. Mag man In aber nit gehaben, so sol man nemen sunst ainen clainen hußhundt, der rott ist vnd den sol man laussen wonen by ainem affen, so lernt er by dem affen manigerlay schimpfflich werck tůn. Vnd ob die äffin von In tragen wurd, als das der natur halb wol gesein mag, so wirt der hundt, der davon kommt, zu allem schimpflichem spil gar behennd vnd geschickt. Vnd ist hiefürbas zu wissen, das ain fraidiger hofwart, der kain fruindtschaft zu nyemant hat vnd auch nyemants schonet, darzu ze wennend ist, Als die Maister schreibent, das man mit Im mag vßspüren die dieb vnd die bößwicht. Man sol In, als der groß Albertus schreibt, darzu also wenen vnd beraiten. Es sol sich ainer wol wappmen mit ainer gůten dicken hawt, durch die der hund nit wol gepeißen mag, vnd an den sol man den hund hetzen, vnd der mit der hawt sol fliehen, vnd so Im der hund nach lauft, so sol er vor Im niderfallen vnd den hund lassen wol vnd vast peißen in die hawt. An dem andern tag sol man In aber also hetzen an ain andern, der auch mit ainer dicken hawt vmbgeben vnd versichert ist. Vnd das sol man alslang vnd dick tůn, bis er dardurch gewonet, ainen Dieb oder

ain böſswicht vſs zu spüren, Wann man In zu dem ersten vff sein füſs-stapfen weiset, als man recht die vogelhund lert suchen das Repphun vnd die wachtel an der paiſs durch schleg vnd drawe, so man sy fürt vff das geuert der hüner vnd der wachteln, die ietz gefangen sind. Vnd vrsach, waurumb allain der hundt, der kain Lieb noch fruintschaft zu nyemant hat vnd auch nyemantz schonet oder gewonet hat, darzu gůt zu wenen ist vnd sunst kain ander, Ist darumb, wann wär er vor durch yemant geschmaichelt, den er lieb hett vnd des er schonte, Er volgte Ee dick dem selben nach vnd volget auch vnderweilen mer ee desselben füſsstapfen nach durch lieb willen, wann des diebs von veintschafft wegen, vnd wurd dardurch gehindert, das er den dieb, den er haſste, dick vnd sy nit ersmecken möchte, recht als die Jaghund vnderweilen, so sy uf manigerlay spür komen, yrrent vnd entricht werdent. Zu dem letsten ist hie zu wissen, das man die edeln hund gesunt behelt, wann man sy nit zu vil schlauffen laſst, Dann durch das vil schlauffen wirt der mag des hunds vol böser flüſs, vnd wirt dardurch träg vnd siech, vnd darumb sol man In nach dem essen nit lenger lassen schlauffen, dann bis er das auſs verdaw̃et hat. Sein auſs sol auch dünn vnd feücht sein, wann dardurch wirt sein hitz, die er von natur hat, gesenftiget. Vnd wann der Hund also nit zu viel schlauft vnd das auſs wol gedäwet hat vnd von den bösen tempfen wol gerainiget wirt vnd gesunt ist, so sind Im die haur nit lang; wann aber Im die haur vast lang vnd dick sind, so mag er nit wol von den bösen tempfen gerainiget werden. Vnd darumb so wirt Im die hawt bös, reüdig vnd stynckent, Als hernach geschriben ist.

Das dritt Capitel, das da sagt von den süchten vnd gepresten der hundt vnd wie man sy mit Ertzney vertreiben sol.

Hie ist zu wissen, das gewonlich New̃nerlay gepresten vnd süchten sind, die die hundt leiden. Der erst ist, als der hund reüdig, schëbig, kretzig oder vſssetzig ist. Der ander ist, als Im die würm in die wunden oder in alten schaden gewachsen sind. Der dritt ist, als der hund an ettlichen enden geswollen ist. Der viert ist, als er ain dorn in dem füſs oder anderswau [1]. Der fünfft ist als er wyettent ist. Der sechſst, als er sunst mager ist. Der sibent ist, als er vast träg ist. Der achtent ist, als er vol fliech ist. Der new̃nt ist, als er hertt in dem

*

1 ? hat.

pauch ist vnd nit scheißen mag. Von den allen will ich ordentlich nach ainander sagen, wie man sy Ertzneyen sol.

Wann der hund schebig, kretzig oder vßsetzig ist.

Zu dem ersten ist es sach, das der hund schebig, gryndig, kretzig oder vßsetzig ist, so sol man Im zu dem ersten lassen an allen vieren an der großen audern, die vßwendig an dem pain ist. Darnach sol man machen ain salb vß swebel vnd vs milten saumen gleich vil, vnd mit zwyr alsvil sweinym smaltz vnd milich smaltz zusamen vermist, vnd mit der salb sol man den hund salben an den enden, da er schebig ist, so wirt er gesunt. Vnd dartzu ist auch gůt, das man den hund wäsch mit wasser, darinn merbonen, die da zu latin haißent Lupini, gesotten sind oder mit gesaltzem wasser.

Für die Würm, die in den wunden oder in den alten schäden des hunds gewachsen sind.

Ist es, das dem hund in wunden oder maulen oder in altem schaden gewachsen sind würme, so sol man den schaden wäschen mit dem saft des krautz, das da haißet Reinfan, alslang bis sy davon sterben. Vnd ettlich sprechen, wann man den hunden vnd gemainlich sunst anderm tyer die gelben Reinplůmen, die die Ärndgesellen in schappels weis vf den hyetten tragen, an den hals hencke, das die würm auch ynwendig in dem leib davon sterben, alspald das selb krautt dürr worden sey. Vnd ettlich sprechent, das das selb krautt gůt sey für das sterben der Ochsen vnd der pferd vnd gemainlich aller tyer, wann man es zu pulver stoßet vnd Ims zu trincken geit. Vnd wann die würm also in dem schaden des hunds gestorben sind, so sol man In darnach salben mit mayensmaltz, vnd davon setzt sich die geswulst nider vnd der hund läckt sich an dem schaden dester gerner, bis das er hail wirt.

Wann der hund ain geswulst hat an seinen gelidern.

Hatt der hund ain geswulst an etlichem seinem glaich, so sol man die geswulst also vertreiben. Man sol sieden ybischwurtzel oder das kraut in wasser, bis es waich wirt vnd sich bërn laßt als wachs, vnd darnach sol man es uf die geswulst legen, so setzt sy sich nyder. Vnd darzu ist auch gůtt, das man leg vf die geswulst ain tůch durch wachs vermist mit Römischen kümich gezogen. Vnd gerent für milich

darūf gelegt vertreibt auch die geswulst vnd legt den smertzen, vnd leinsamen mit frischem sweinym smaltz gesotten ist auch gůt für die geswulst, vnd henffin tůch feücht gemacht in wasser vnd vf die geswulst gelegt, wann die haur daruff vor abgeschorn sind, vertreibt auch die geswulst; vnd prunnenkreß mit frischem speck gestoßen vnd uff die geswulst gelegt vertreibt die geswulst vnd zuicht auch das aytter vß der wunden vnd vß den alten schäden vnd hailt sy zu.

Wann der hund an ainen doren oder sunst an ain spitzig ding getretten hatt.

Ist, das der hund an ainen dorn oder sunst an ain spitzig ding getretten hat, das Im noch in dem füß oder in ainem andern glid steckt, so sol man Im klewb vermist mit Newem speck darüber legen, so zuicht es den dorn vnd das ayter herus. Vnd das tůt auch das pulver von Jungen schwalben, die da zu pulver in ainem Newen hafen geprent sind. Vnd das selb pulver sol man in ainer püchsen wol behalten, wann es vast gůt darzu ist.

Wann der hund leynisch oder wütend ist.

So der hund leynisch oder wütend ist, so sol man In tůn vnd besunder von den andern hunden, das er sy auch nit wütend mach; vnd will man In wider gesunt machen, so sol man In uf newn tag nach der lenge versencken in warmes wasser, also, das er mit den hindern füßen kaum die erd rüren müg, vnd mit den vordern füßen sol er vbersich anstaun. Vnd nach dem Newnden tag sol man In us dem wasser ziehen vnd den kopf wol beswärn vnd die hawt daruf verseren. Darnach sol man Im den kopff wol vnd vast reiben mit mangolt saft, vnd was man Im zu essen geit, sol man auch in das selb saft duncken, vnd sol Im auch geben zu essen holder marck, wann es darzu vast gůt ist. Vnd man mag Im auch geben in seinen auße ains hůnes mist. Vnd wann ain hund von dem andern, der da wüttent ist, gepissen wirt, so gebent ettlich dem hund, der da gepissen ist, die leber des hunds ze essen, der In gepissen hat. Vnd genyßt der hund nit in siben tagen von sölicher Ertzney, so sol man In tötten, wann er fürbas nit gesunt mag werden.

Wann der hund von natur anfacht mager zu werden.

Wann der hund von Natur anfacht, mager zu werden, vnd nit

darumb, das er nit zu essen hat, so sol man Im ze drey oder ze viermalen geben milichsmaltz gnůg ze essen. Und wird er davon nit scheinberlich zu nemen, so ist es ain zaichen, das er würm hatt vnder der zungen, vnd die sol man Im heruß ziehen, so wirt er vaißt vnd zu nemen. Vnd ist es, das er davon nit zu nymbt, so ist Im die megrin nit zu benemen, wann er stirbt damit.

So der hundt träg ist.

Ist der hund träg vnd will man In machen pald lauffen, so sol man Im vast vnd dick geben zu essen häbrin prot, das da wol gehefelt vnd wol gepachen ist.

Wann der hund vil flöch hatt.

Hatt der hund vil flöch, so sol man In salben mit paumöl, so fliehen sy von Im vnd komen nit pald wider. Vnd alsvil sey gesagt von den gepresten vnd süchten der hund vnd wie man sy mit Ertzney vertreiben sol. Vnd ob In sunst ander vngemach, als keltin vnd schleym in dem magen vnd ander sölich gepresten zuvelt, so darff man sy doch darfür nit Ertzneyen, wann sy selbs darfür Ertzneyent mit wärme des fewres vnd mit gras essen. Vnd damit hat auch ain end der viertail diß půchs vnd damit das gantz půch, das gemacht hat Maister hainrich Mynnsynger, Doctor in der Ertzney dem wolgepornen herren Ludwig Grauen zu Wirtenperg.

Clara Hätzlerin zu Augspurg
Anno MCCCCLXXIII.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Die handschrift, aus welcher das vorliegende werkchen veröffentlicht wird, ist, wie der schluß derselben lehrt, von der bekannten Clara Hätzlerin zu Augsburg im jahre 1473 geschrieben und besteht aus 78 papierblättern in folio mit dem waßerzeichen des ochsenkopfs und der krone in einem mit leder überzogenen holzbande. Sie befand sich früher im besitze einer hiesigen patricierfamilie und kam durch verschiedene zwischenglieder in den meinigen. Das original des werkchens scheint verloren gegangen zu sein und eine andere abschrift auch nicht zu existiren. Das werkchen selbst aber ist, wie einleitung und schluß zeigen, auf befehl des grafen Ludwig von Württemberg verfaßt. Dieß kann nur Ludwig der ältere sein, weil seines aufenthalts in Waiblingen gedacht ist und Waiblingen zu seinem antheil gehört hatte; da es aber seit der zweiten theilung vom jahre 1442 nicht mehr dazu gehörte, so erhalten wir dadurch zugleich einen anhaltspunkt für die zeitbestimmung der abfaßung des werkchens. Es wird nämlich um diese zeit oder doch nicht viel später verfaßt sein, jedenfalls aber vor 1450, da graf Ludwig der ältere in diesem jahre starb.

Als verfaßer ist am schluße des büchleins genannt maister Hainrich Mynnsinger, doctor in der ertzney. Es ist mir von ihm nichts weiter bekannt, aber nicht unwahrscheinlich ist er der vater jenes M. Johannes Mynsinger (Hans Münsinger), welcher zweimal, das erste mal (1436) im gefolge Friedrichs, erzherzogs von Österreich, nachmaligem kaisers, das andere mal (1468) mit dem jüngern sohne des grafen Ludwig, mit dem grafen, nachmaligem herzog Eberhard im bart im gelobten lande gewesen war und später Ulmischer stadtarzt wurde, aber mit Eberhard auch dann noch, wie es scheint, selbst in intimer verbindung blieb. Ohne zweifel waren beide Mynsinger verwandt mit jenem Johannes Mynsinger, welcher in der zweiten hälfte des 14 jahrhunderts rector scholæ in Ulm und ein vorläufer der reformatoren war. Dessen familie aber war aus der Schweiz eingewandert.

Was den inhalt des büchleins selber betrifft, so gieng schon aus

den worten der einleitung: »zu tewtschen vnd in teütsch zů beschreiben sölichs, als die philosophi vnd Maister .... in lattin geschriben hand« hervor, daß es nicht durchaus selbständig sei. Nach langem rathen und suchen hab' ich denn auch die quelle gefunden. Unserm doctor Hainrich Mynnsinger muß eine handschrift von dem tractat des Albertus Magnus vorgelegen haben, welche den titel führt: de Falconibus, Asturibus et Accipitribus, und sich als anhang zu: Reliqua librorum Friderici II imperatoris de arte venandi cum avibus. Aug. Vindel. ad insigne pinus 1596. 8. s. 358—411 abgedruckt findet. Er hat aus diesem schriftchen des Albertus Magnus oft ganze lange sätze wörtlich oder doch fast wörtlich übersetzt; doch gilt dieß allerdings nur von dem ersten, dem inhalt nach dem titel jenes tractats entsprechenden theil seines werkchens. Welches interesse dieses übrigens in kulturgeschichtlicher und sprachlicher hinsicht gewähre, springt von selbst in die augen.

Ulm, im Mai 1863.

BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR

DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:

SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.

W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

DER VETER BUOCH

NACH EINER BRESLAUER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN PALM.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS

NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM MERZ 1863.

1863.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜBINGEN.

§ 1. **Rossweyde** lib. VII, 1, 3, 4. III, 44, 48. 49.

Sysoi heiz ein appet, den vragete ein bruder, wie er in siner celle leben solde. Do sprach der appet: Iz brot vnd salcz. Dir sal nicht not sin eteswas zv sidene oder verre vz zv gande. Do vragete in aber ein bruder des selben vnd sprach: Daniel der 5 wissage sagete, das er der begirde brotes nie nicht hette gezzen. Ein alder sprach: Man vindet einen menschen, der vil izzit vnd hutet sich, das er icht sat werde. Ein ander man izzet wenic vnd wirt sat, vnd het der me lones der vil izzet vnd nicht sat wirt, dan der luczel ist vnd sat wirt. Ein alder sprach: Du salt nimmer 10 das gezzen, des du gerst. Iz das, das dir von gote gesant wirt vnd sage im gnade.

§ 2. R. VII, 1, 5. III, 57.

Ein bruder hete bekorunge vnkristenlicher gedanken vnd schamete sich des zv sagen, so er zv den heiligen vetern kumen was vil dicke durch rat; dannen vur er denne ungebichtet durch schame. 15 Nu was er dicke kumen zv eime apte, der hiez pimenius; der sprach zv im: Sun du kumest dicke zv mir vnd verswigest doch vor mir, warumbe du kumen bist. Sage mir liebes kint, was ist dir? Der bruder sprach: Der tufel stritet mit vnkristenlicher bekorunge gegen mir, vnd schamete mich das zv sagen; vnd zv hant do ers hate 20 gesait, do wart sin anvechtegunge minre. Do sprach der alde: Svn trure nicht; so dir die gedanken vf kumen, so sprich: Ich bedarf dirre gesachen nicht. Din anvechtegunge, die blibe vf dir sathanas; dirre sache wil die sele nicht, vnd swas wider die sele ist, das mac nich lange bestan. Also wart der bruder getrost vnde vur widir 25 heim.

*

8 vare.

§ 3. R. VII, 2, 1. III, 67. V, 14, 4.

Ein iungelinc wolde der werlde wider sagen, vnd so er vz (
huse gienc, do quamen im gedanken von maniger hande sache
behuben in abir, wan her was rich. Eines tages gienc er vz.
komen sine viende vnde wurfen als vil stoubes uf in, das er
5 kleider muste ab im werfen, vnd vloch in ein kloster. Das tet
einem alden kunt vnd sprach: Stant vf vnd enpfach minen rit
Der alde quam engegen im vnd enpfienc in also nacket vnd gab
den orden, wan er wuste, das im got hate also gewinket. S
den alden sint rates vragete vor gedanken, so heez sie werlt
10 gut lazen vnd sprach: Vraget den iungen bruder, der hat me gela
dan ich selber.

§ 4. R. VII, 2, 2. III, 72.

Paulus der appet sprach: Wil ein munch in siner celle
haben darvber, ane das er nicht lebn mac, so mvz er dicke
sinre celle gan, als wirt er verleitet vnd betrogen von dem tui
15 Der selbe paulus lebete eine vaste mit eime sester linsen vnd
eime kleinen vazze wazzers vnd machte eine matten, die zerleite
denne vnd vlacht sie aber, das er nicht muzic were vnde in
celle blibe.

§ 5. R. VII, 2, 3.

Ein bruder sprach zv eime alden vater: Sage mir, was sal
20 samenen in miner ivgende, das ich an dem alder habe? Do spr
der alde: Gewin vnsern herren got vnd besorge dich selber, o
du stelle nach schacze, das du nicht arm sist; du must got bel
den oder gut.

§ 6. R. VII, 2, 4.

Agathon der appet sprach zv sime iungern: Gewin nimmer
25 nicht, das du dinen brudern vngerne [geben] wollest, ob er sin
dir gert; wan got sprich: Swer dich bittet, dem gib.

§ 7. R. VII, 3, 1. III, 73. V, 16, 6.

Macharius der appet, do er was in egypto, der gienc ei

*

4 dar.

tages vz siner celle; da kom er wider vnd vant das ein morder in siner celle stal, swas da was. Nu tet der appet, als er were ein pilgerim vnd half im vf laden vnd half imz geduldeclichen dannen vuren vnd sprach: Got gab, der nam. Er muze immer gelobt sin.

§ 8. R. VII, 4, 1 u. 2.

Der alten sprach einer: Wir vinden von lazaro keine tugende geschriben, da mitte er das himelriche erwurbe, wan das er sin armut geduldiclichen truc, so das er wider den richen nicht murmelte, do er im die broseme verseite; da von wart er enpfangen in abrahames schoz. Der selbe sprach: Nieman sol gedenken nuwen nach der gotes vorchte, swer betwungen wirt, das er sorget vber sine notdruft des libes, der gedenket nimer me der gotes vorchte vor ir zit.

§ 9. R. VII, 5, 2. III, 170.

Ein bruder vragete einen appet also: Ob mir ein bruder pfenninge sol, heizestu, das ich sie heische? Der alde sprach: Sage imz zv einem male demuticliche. Der bruder sprach ob er mir nich git nach der ersten vorderunge, was sol ich tun? Der alde sprach: Sage im nich me. Vnd wie sol ich tun? sprach der iunge, min hercze mac im nicht holt sin. Do sprach der appet: Vberwint dine gedanken vnd mache dinen bruder nicht truric, wan du bist ein munech.

§ 10. R. VII, 5, 3.

Agathon der appet machte ein sip vmbe hundert phenninge vnde einen korp vmb drithalphundert. So man wolde von im koufen, do saget er, was man im solde geben, vnd swas man im gab, das nam er ungezelt, wan er sprach: Warumbe sol ich kriegen vnd machen, das die lute swern? Vnd ob mir pfenninge vber werden, das ich sie den brudern gebe, das almusen wil got nicht. Im gevellet das opfer nicht, darumbe ich ieman laze sunden. Do sprach ein bruder: Wannen sal brot in die celle kumen? Der alde sprach: Was sol dem menschen brot in die celle?

*

5 einre widir. 5 reine. 15 nitz.

§ 11. R. VII, 7, 2. III, 78.

Ein bruder was von einem andern erzurnet vnd klagete das eime alden. Der sprach: Was gedenkestu dawider zv tune? Der bruder wolde dir nicht tun; din sunde brachten in dar zv, vnd ist er vnschuldec. Strafe in nicht anders in dinen gedanken, wan sprich:
5 Ez ist von minen sunden geschehen.

§ 12. R. VII, 7, 3 u. 4. III, 79 u. 80.

Pymenius der appet sprach: Vbel vber windit nimmer ander vbel; darumb tu dem wol, der dir vbel tut, so vberwinden die guttete das vbele. Ein bruder was, swer dem vbel tet, dem was er heimelich vnd holt, wan er sprach: Dise gebent vns vrsache zv
10 vollenkumen lebine. Die vns wol vnd gutlichen tun, die triegen vns vnd werfen abe den stec, da vnser vuze vf stat.

§ 13. R. VII, 8, 1. III, 82.

Sysoi der appet wart gevraget von einem bruder, der sprach: Ob mich morder oder heiden wollen morden vnd ob ich ir gewaldic wirde, sol ich sie erslahen? Da sprach der appet: Slach sie nich.
15 Du salt [nicht] manslechte heizen. Geschit dir vbele, das enpfach vor dine sunde. Geschit dir wol, das ergib vnserme herren. Swas dich angehe, das habe von gotes gabe vnd lobe in darumbe.

§ 14. R. VII, 9, 1. V, 16, 11.

Ein bruder sach, das ein man einen toten mit arbeiten truc vnd sprach. Tregestu toten? Tu bas vnd trac die lebenden; wan
20 die vriedesamen werden gotes kint geheizen.

§ 15. R. VII, 9, 2. III, 86. V, 15, 17.

Moyses wart gebeten von brudern, das er sie eteswas lerte. Do hiez er zachariam sinen iungern eteswas sagen. Der legete sinen mantel nider vnd trat dar uf vnd knat in vnder den vuzen vnd sprach: Swer sich also nicht zvtreten lat, der mac ein munich
25 nich sin.

§ 16. R. VII, 9, 3.

Sanctus anthonius der prophetirete dem appte ammoni vnd

sprach: Du salt in der gotes vorchte vil gebezzert werden. Do
vurte er in vz der celle zv eime steine vnd sprach: Slach vf den
stein vnd tu im schaden. Do er das getet, do sprach anthonius:
Antwort dir der stein icht, sint do du in sluge? Do sprach ammon:
5 nein. Sich, sprach anthonius, also salt du werden; so man dir
leide tut, das saltu nicht zurnen vnd salt ez nich vor vbel han.

§ 17. R. VII, 10, 1. III, 94.

Motoys der appet buwete im ein munster an einer stat, die
heizet aracheona. Da tet man im leide. Do vur er an ein andir
stat vnd machete aber ein munster. Da was ein bruder, der zvrnete
10 mit im, als ez der tufel schuf. Dannen vur er wider in sin dorf,
do buwete er ouch ein munster vnd besloz sich da inne. Dar nach
giengen bruder von der stat, dannen er vertriben wart, die brachten
den bruder, der den appet hate vertriben mit sime zorne vnd liezen
den selben bruder vnd ir kotzen vor dem munster vnd giengen sie
15 zv dem appte. Der enpfienc sie, vnd nach ir gebete vrageter, wa
ir kotzen werin. Sie sageten im, das ir der bruder vor dem
mvnster hutete, der mit im hete gezvrnet. Do wart der alde vro
vnd zerhie die tvr, die vor im beslozzen was, vnd lief zv sinen
widersachen vnd vmbe vienc in vnd bat in, das er im sine schult
20 vergebe, vnd vurte in in sine celle. Da het er dri tage vroude
vnd wirtschaft mit den brudern, der sine vasten davor nie gebrach.
Darnach vur er mit im wider heim.

§ 18. R. VII, 11, 4. III, 111.

Moysi dem appete erschiuen vbile geiste vnd sprachen: Du
hast vns vber wunden. So wir dich mit verzwifelunge wollen drucken,
25 so hohestu dich; so wir dich wollen hoen, so niderstu dich; darumbe
vlihe wir alle von dir.

§ 19. R. VII, 11, 5. III, 116.

Sysoium den vragete ein bruder vnd sprach: Vater was sal ich
tun, ich bin gevallen? Do sprach der appet: Stant uf. Der bruder
stunt uf, vnd darnach klagete er aber, das er gevallen was. Do
30 sprach der alde: Stant aber uf. Nu sagete der bruder dicke, wie

14 den der. 21 davon.

er was gevallen. Do rufte der alde: Stant alle zit widir uf. Der bruder sprach: Wie lange mac ich wider vf stan? Do sprach der alde: Als lange, vncz das du wirdes vunden von dem tode an gutem lebine oder an bosem, vnd swie der man begriffen wirt, also 5 richtet vnser here vber in.

§ 20. R. VII, 12, 1. III, 112.

Ein bruder vragete pymenium, ob im bezzer were bie andern brudern zv lebine, oder sunder. Der appet sprach: Swer sich selber berespet, der ist wol an allen steten; hoet der mensche selber sich, der bestat nicht als die schrift seit. Swer sich eteswas wenet sin, 10 vnd er nicht ist, der verleitet sich selben; wan vberhebet sich der mensche siner gutete, so verluzet er alle sine arbeite.

§ 21. R. VII, 12, 3. III, 115.

Nesteron der gienc in einem walde mit brudern; do sahen sie einen trachen vnd fluhen allentsamen. Nu sprach ein bruder zv dem alden vater: Vorchtes ouch du? Der appet sprach: Svn ich 15 vorchte nicht vnd vloch darumbe. Were ich bliben, des hete ich etesliche hochvart oder vppige vroude in deme herczen enpfangen.

§ 22. R. VII, 12, 5. III, 171.

Ein alt vater sprach zv eime andern also: Ich bin tot dirre werlde. Do sprach der ander zv im: Getruwe dir selber nich, die wile du lebest. Wenestu tot sin, so lebet der tufel noch, der hette liste ane zal.

§ 23. R. VII, 12, 6. III, 124.

20 Sysois der appet saz bie einen andern bruder vnd begonde sufczen vnwizzende; des gewan er ruwe vnd sprach: Bruder, verkus an mir, das ich vor dir sufczet han; das solde ein munech nicht tun, das ez ein horte. Der selbe hub sine hende vor andern brudern in sime gebete nicht vf, wan er vorchte das sie in darumbe 25 lobeten.

§ 24. R. VII, 14, 1. III, 168.

Joseph ein appet vnd ander alden giengen samet zv pimenio

19 leben.

in sin celle. Dar kom ein munich mit sime kinde, dem hete der tufel sin antlicze missekeret; der saz vor dem munster weinende vmb sin kint. Das erhorte ein bruder vnd vragete er, warumbe er weinte. Do sprach er: Pimenius ist min geborner mac, vnd bin kumen zv im, das er diz kint sehe, wie im der tufel hat getan. Nu sihet er vns nicht gerne; darumbe bin ich her zv vch kumen, das ich vwer genieze vnd dem kinde genade von im geschehe. Liber vater erbarme dich vber mich vnd trac das kind vor pimenium, das er sin gebet ob im spreche. Der bruder truc das kint in die celle vnd bat die andern alt vetere, das sie im ir segen wolden gebn. Dar nach bracht ers vor pymenium. Der woldez nich ane sehn. Nu baten in die bruder, das er sin gebet ob im spreche, als ouch sie heten getan. Do ersufezt er vnd sprach: Herre helfe din hantgetat, das ir der tufel nich gewaldic werde! vnd gab im sinen segn. Da von wart das kint gesunt sinem vater wider gegebn.

§ 25. R. VI, 2, 11.

Man vindet in dem buche geschriben von einem appte, der hiez paulus vnd was bie egipto in einer stat, die hiez thebaida, das er eitergiftige slangen vnd aller slachte wurme, die vil gar vbele in dem lande sint, mit sinen henden ane greif vnd sie zarte in stucke, das im nicht geschach. Der wart gevroget von sinen brudern, wa mite er hete die gnade verdienet vmbe got. Do sprach er: Lieben bruder, swer lvter ist, dem muzen alle dinc sin vndertan, als adame in dem paradise, e das er gotes gebot vber gienge.

§ 26. R. VI, 2, 12.

Ein keizer [was] zv rome, der hiez Julianus. Der was aptrunnic worden von der kristenheit wider in die iudenscheft vnd was ein zouberrere. Der sante einen tufel von im, das er solde varn in das lant, da die sunne vndir gat, vnd solde im dannen mere bringen. Der bleip zehen tage vnd zehen nacht an einer stat. Da was ein einsidel, vor des gebete mocht er nie vor kumen vnd vur wider vnd vur vor den keiser vnd klagete im, das in der munch hete girret mit sime gebete zehn tage vnd nacht an vnder laz, das er nie stunde vor in mochte kumen. Das was deme keiser zorn vnde swur

5 dar. 25 vor.

des, so er wider queme, das er in wolde martern. Do wart er an der selben varte von eime heiden erslagen, als ez got wolde.

§ 27. R. VI, 2, 15.

Ein bruder was ein einsidel bie dem iordane, der gienc in ein hol durch schaten abe der hicze. Da vant er inne einen lewen.
5 Do begonde der lewe grisgramen vnd vngeberdic sin. Das sach der alder vnd sprach zv dem lewen: Wie ist dir so angest? wir sin wol beide hinne, oder ganc du hinvz. Do mochte der lewe in nicht erliden vnd gienc vz von im.

§ 28. R. VI, 2, 16.

Ziner zit gienc ein einsidel von siner celle vnd kom zv luten,
10 die sahen das er mude was vnd brachten im win in eime koppfe, das er tranc. Do wart im bracht ein mensche, das was besezzen. Do er vor in kumen was, do begonde der tufel vz im schallen vnd sprach: Was woldet ir mich bringen ze disen win lvderere? Do sprach der alde zv dem tufele: Ich gloube, das du muzest von im
15 varn, e denne ich disen kopf wines vz getrinke. Do er begonde trinken, do begonde der tufel schrien also: O du brennest mich, vnd e der bruder vz getrunke, do was der tufel vz gevarn.

§ 29. R. VI, 2, 17. III, 28.

Der heiligen veter einer sante sinen iungern nach wazzer. Der kom hin zv dem sode vnd hete vergezzen des seiles, da mite er
20 solde wazzer schepfen. Nu was der brunne tief vnd was verre von der celle, das der bruder nicht getorste ane wazzer wider kumen. Vnd so er in den sorgen stunt, do begonde er beten vnd rufete also: O wazzer! min appet gebot mir vnd sprach: Brinc mir das vas vol wazzers. Do wiel das wazzer oben an uf in den brun, vnd
25 der bruder vulte sin vas ane seil vnd lobete vnsern hern vnd gienc wider heim.

§ 30. R. VI, 3, 3.

Zwene heilige bruder baten vnsern herrengot, das er sie lieze wizzen, zv welcher maze sie kumen weren. Do sprach ein stime:

13 ze bringene — ludere. 18 einre.

Eucharistius, ein werltlich man vnd sin wip, die heizet maria, die sizen samt in egipto vnd sint vber kumen. Die bruder giengen in egiptum vnd vunden nach ir vrage ir hus vnd mariam, da inne sie vorscheten nach dem wirte. Do sagete sie, das er schaf hute vnd warte sie inz hvs vnd bereite in ein vuz wazzer vnd einen tisch. Do kom ouch der wirt mit sinen schafen. Die bruder begonden vragen von ir lebine vnd erfuren, das sie zwei mit ein andir ir zit kirschlichen heten vertriben, also das maria dennoch maget was vnd ouch eukaristius. Nachtes lagen sie sunder vf strosecken vnd trugen tages ir gewant vor den luten, durch das got alleine ir gutete mochte wizzen. Ir schaf waren recht erbe; swas in vnser herre da von gap, des gaben sie ein teil durftigen, das andir teil gaben sie pilgerinen, des driten teiles begiengen sie zwei sich; also wurben sie zwei nach dem himelriche. Des waren die bruder gar vro vnd vuren wider heim got vliziclichen lobende, das er den luten so wunderlichen gnade git.

§ 31. R. VI, 3, 6. III, 162.

Do sysois der appet sterben solde, des tages sazen bie im andir eppete, die sahen sin antlizze schinen als die sunne vnd sprach zv in: Sehet, der appet anthonius ist komen. Vber ein wile wart er schonre vnde sprach: Die apostolen sint komen. Dar nach wart er zwifalticlichen schone vnd begonde reden. Do sprachen die bruder zv im: Vater mit weme redestu? Er sprach: Die engele sint kumen nach mir vnd bitte sie, das sie mich ein wenic me ruwe lazen enpfahen. Do sprachen die bruder: Lieber vater, du enbedarft ir nicht. Des antworter vnd sprach: Werlich ich enweiz, ob ich ie begonde zv ruwen. Do wart er schonre vnd kom vnser herre selber mit grozem lichte vnd enpfienc sine sele mit suzem smacke.

§ 32. R. VI, 3, 7.

Ein appet, der hiez or. Von dem sagete man, das er nie gelouc, noch geswur, noch envluchete keinen menschen, noch redete mit nieman ane sache.

§ 33. R. VI, 3, 13.

Ein bruder begerte in sime gebete, das er solde sehen,

20 begonden. 23 in.

wie des rechten sele von im schide vnd des vnrechten von im. I
er in der begirden in siner celle saz, vnser herre sant im ein
wolf. Der nam sin gewant in den munt vnd zoch in zv einer st
vnd gienc von im. Der einsidel vant in einem munster einen brud
5 an dem tode ligende, den heten die lute vor gar heilic vnd bereit
kerczen vnd anders, das man solde han zv eines grozen heilig
begrebede. Die lute heten in da vur, das ir lant von siner he
licheit stvnde vnd heten grozen iamer nach im. Do sach der ei
sidel, das ein tufel vf in vil mit einer drizenchechten gabelen, d
10 was fuirin, vnd stiez sie im durch sin hercze. Mit so getaner mart
wart die sele von im gezeret. Darnach gienc der bruder in d
stat; da vant er einen pilgerim sich an der strazen ligen, der ha
nieman, der sin pflege. Bie dem was er einen tac. Do er sterb
solde, der bruder sach, das michahel vnd gabriel, die hoen vurst
15 engele nach der sele komen vnd sazen zv itweder siten bie im vı
baten die sele, das sie vz varen wolde. Die schiet von ir lichna
vngerne. Vber die engel sante vnser herre daviten mit siner harf
vnd alle die harfer von dem himelischen ierusalem; die bracht
die sele alle von ir lichnamen mit irme suzem sange vnd fvrten s
20 entsamet zv den ewigen vrouden.

§ 34. R. VI, 3, 16. III, 172.

Macharius hiez ein heilec appet, der gie zv einem male in d
wuste vnd vant eines toten mañes houbet. Das kerter vmbe n
sime stabe. Do redet iz wider in also: Du bist der heilige mach
rius vnd hast den heiligen geist; so du beginnest beten vber d
25 armen in der helle, so werde wir eteswie vil getrostet. Do spra
der appet: Wer bistu? Das houbet sprach: Ich was ein priester
der heidenschefte vnd lebite an dirre stat. Do vragete der app
also: Was gutes mac uch geschehen von minem gebete? Das hou
sprach: Wir stan in fuire, das ist ob vns so hoch, als der himel v
30 der erde vnd als tief vnder vns. Da inne sihet nieman den ande
wan eteswene van dime gebete. Der alde sprach aber: Ist no
grozer helle weicz? Ja, sprach das houbt, vnder vns siut lute, d
got erkanten vnd doch wider sin gebot lebeten; den ist vil wi
Do begonde er weinen vnd sprach: We dem tage, do der mensc

28 ouch.

geborn wart, der so groz arbeit liden muz! Vnd zehant begrub er das houbt.

§ 35. R. VI, 4, 1.

Ein appet hiez moyses, der sprach: Ein mensche sal sime gesellen als tot sin, sime vrunde sterben also, das er vber sie von 5 iclicher sache nicht vrteile.

§ 36. R. VI, 4, 2. III, 84.

Ein appet hiez iohannes, der sagete das: Ez waren drie buch meister vrunde. Do der einer starp, der bevalch dem andern sinen sun, den hielt er bis das er wol gewuchs. Do wart der iungelinc bie sines meisters wibe vunden. Das erkamte der meister vnd treib 10 in vz. Dar nach gerouw ez den iungen vnd bat, das er imz vergebe. Der meister sprach: Ganc vnd blib dru iar bie den verdampneten, die in dem wazzer arbeiten, so wil ich dine schult verkiesen. Das tet er gerne drv iar vnd kom aber wider. Do sprach der meister: Ganc aber dru iar vnd lone, das man dir vbelichen tu. Das tet 15 er aber dru iar vnd kom aber wider. Do sprach der meister: Nu var hin zv der stat vnd lerne philosopie. Bie der stat pforte saz ein alder buchmeister, der pflac die lute zv schelden, so sie in die stat vuren vnd schalt ouch disen iungelinc. Des begond er lachen vnd sprach: Darumb gab ich dru iar min gut, das han ich 20 hie vunden vergebene. Do hiez in der alde vrilich in die stat gan. Das bezeichet vnsers herren tor; da sint vnser alt vetere mit arbeiten vrolichen in gevarn.

§ 37. R. VI, 4, 11.

Anthonius hiez ein appet, zv dem sprachen sine bruder: Wir wollen von dir horen gotes wort, da mite wir behalden mugen sin. 25 Do sprach er: Ir habet gehort, das vnser herre sprach: der dich slehet an das wange, den halt das andir dar. Sie sprachen: Das muge wir nicht erfullen. Do sprach er: Muget ir im das andir nicht gebieten, so lidet geduldiclichen vmb das eine. Sie sprachen: Des muge wir ouch nicht getun. Er sprach aber: So lat vch lieber 30 sin, das man uch slahe, dan das ir woldet slahen. Sie sprachen:

20 ein.

Das mac ouch nicht sin. Do sprach er: Ir siet gar zv sie
enmuget weder einz nochz ander getun; uch mvz alleine gebet

§ 38. R. VI, 4, 18.

Der appet iohannes sprach zv sime iungere, do er
redete von vbunge kvischer werke: Sun du salt mit guten
5 dine werc vueren. Ich enwart in zwenczic iaren wazzers oder
oder slafes nie sat. Ich nam brot bie der wage, wazzer
maze vnd den slaf an den wenden.

§ 39. R. VI, 4, 30.

Ein ritter vragete einen appet, ob vnser herre den
enpfahe. Do sprach der appet: Nv sage mir lieber sun, wie
10 wen din gewant wirt zezerret, zertrennet? Verwirfez du ez hin
ritter sprach: Nein; ich machez wider vnd han ez mir. Do
der alde: Ob du din gewant liep hast, so enzvifel nicht,
sines selbes bilde liep nicht habe.

§ 40. R. VI, 4. 33.

Die alten sageten das: Do moyses in den wolken gie, do
15 er mit gote; do er vo den wolken kom, do redeter mit luite
die wile der munech in der celle ist, so ist er bie gote,
celle vnder den tufeln.

§ 41. R. VI, 4, 37.

Ein bruder saz in der wuste, mit dem waren tvfelc ste
vnd gedacht er, das sie engele weren. Zv dem gienc sin vat
20 er in gesehe vnd truc ein bil, das er holcz mit im wide
wolde bringen. Do lief ein tufel vnd sprach: Sich, der tufel
in dines vaters glichnisse vnd treit ein bil, das er dich e
Du salt in e nider slahen. Der bruder geloubete das vn
sinen vater mit sinen bil zv tode. Do viel der tufel dar vnd
25 gete ouch den bruder.

§ 42. R. V, 17, 20.

Drie bruder giengen samt vnd dingeten eines richen

2 ermuget. 15 redeter er.

kom vf sime acker abe zv sniden vmbe lon. Der wart einer siech vnd gienc wider in sine celle. Do sprachen die zwene: Wir sullen dis werc vollen bringen; vnsers bruders gebet hilfet vns an siner stat, vnd grifen die arbeit an. Vnser herre sach ir andacht an 5 vnd half in, das sie das korn heten abe gesniten vor dem tage, das sie drin brudern hetten vf geleit. Do sie das lon enpfiengen, sie santen nach dem dritten bruder vnd buten im sin teil. Des wolde er nicht vnd sprach, er hete sin nicht verdienet, vnd wurden darumbe krigende. Nach langer rede komen sie vor einen heiligen appet 10 vnd legeten im vor, wie ir kric stunt. Der appet gebot dem siechen bruder, das er sin teil lones muse nemen.

§ 43. R. V, 17, 25.

Ein bruder diente einem appete. Dem alden wuchs ein loch an sime houbete, das wart vnsuber vnd stanc; darumbe gedacht, er solde von im gan, das im der smac icht we tete, vnd wider 15 den gedanken nam er wazzer vnd wusch dem appete sine wunden, vnd swaz dar ab vnreines vloz, das tranc er vnd gedacht aber do: Sint ich den smac nicht wil vlihen, so mac ich das vnsuber tranc doch miden, vnd sprach: Ich wil ez doch trinken, das ich mich selber vberwinde. Dar an sach vnser herre sine stetikeit vnd 20 machte den alden gesunt, durch das ir beider arbeit minre wurde.

§ 44. R. V, 18, 3.

Ein appet hiez anserius, der saget von einem einsidel, wie vollenkumen er was in sinem lebine; doch gloubeter nicht, das win vnd brot von des priesters worten verwandelt were in den waren lichnam vnd das ware blut vnsers herren ihesu christi. Zv dem 25 quamen zwene heilige eppete vnd sprachen: Vater du salt glouben nach der kristenheit lere. Got machte adamen nach sinen bilde von luterre erden, das mac nieman wider reden. Der selbe got machet ouch dise wandelunge der kristenheit alle tage ze troste vnd ze helfe eigenlichen vnd werlichen. Der einsidel was nicht 30 geleret vnd sprach: Ich muz das mit den ougen sehen, oder ich mac sin nicht glouben. Sie sahen, das ers in einvalde tet vnd hiezen in got biten in siner celle ane vnderlaz acht tage, das er im die heilekeit geruchte offenen. Das tet er vnd sie beide mit im, vnd was irre drier gebet also: Herre ihesu christe! du weist das dirre

bruder von siner einvaltikeit din heilikeit nicht erkennen mac; laz in sin arbeiten nicht verliezen vnd gib im zv sehene, als du bist. Noch acht tagen sazen sie drie entsamet bie dem altare vnde tet vnser herre ir ougen vf vnd sahen das vnsers herren brot ver-
5 wandelt wart zeime kindeline vnd lac vf dem altare, do der priester ez teilen solde. Do kom ein engel mit einem mezzer vnd zersneit ez vnd enpfienc sin blut in den kelch vnd teilte das kindelin durch alle sine lide den luten zv sehene. Do der alde solde vnsers herren lichnam enpfahen, do sach er, das der priester im alleine blutic
10 vleisch bot, vnd er sprach vorchtiglichen: Herre got! ich gloube mit alle miner macht, das brot vnd win in dinen lichanamen vnd in din heiliges blut verwandelt wirt. Do enpfienc er vnsers herren lichnam in brotes glichnisse mit grozer andacht vnd vuren vrolichen widir heym.

§ 45. R. V, 18, 8.

15 Ein alt vater sach in dem geiste drie munche stan vf des meres stade, den rufte ein stimme vber mer vnd sprach: Nemet fvirine vitiche vnd kvmet zv mir. Die zwene namen vitiche vnd vlugen hin vber, da in gerufet was; der dritte bleip vnd begonde weinen vnd schrien. Dar nach wurden im ouch vitiche, die waren kranc, nicht
20 fvirin, mit den vloch er ob dem wazzer vnd dar vnder, bis er kume hin vber kom. Diz bezeichent die vollenkumenen an gotes dienste vnd die lazzen.

§ 46. R. V, 18, 12. III, 10.

Moyses hiez ein appet, an den vacht bekorunge der vnkvischen so sere, das er vz siner celle gienc vnd klagete deme appete ysidoro
25 sin arbeit. Der bat in wider in gan. Des wolt er nicht tun. Do hiez er in warten an den himmel, da die sunne vnder gat. Do sach er vil tufel stan trureclichen, als die sigelos weren worden an strite. Do hiez er in vf sehen, da die sunne an dem himel vf gat. Do sach er gar vil wol bereiter engel stan vroliche. Sich, sprach
30 der appet, dise engele sint den heiligen in der werlde gesant ze helfe wider die viende, die wir dort sehen halden. Vnser helfere sint bas bereit vnd ist ir me. Das hete moyses gerne gesehen vnd gienc vrolich wider in sin celle.

§ 47. R. V, 18, 19. VIII, 41 u. 42.

Basilius ein bischof sait, das ein maget was in eime kloster, die nam sich durch demut an, das sie vnsinnic were. Mit arbeitene in der kvichin versmahete werc, mit ezzene vnzertliche die luste spise, mit lidene von den swestern spot, swere itewizze vnd ouch 5 slege was sie geduldic; sie was als man sprich ir aller kezzel. Vier hundert vrouwen waren in dem kloster, vnder den gesach nie eine dise maget icht ezzen. Das von den tischen viel, vnd das sie abe den topfen wusch, das was ir spise. Man tet ir vil leides, vnd tet sie nieman leit; sie redete nie vil noch luczel. Nu was ein 10 heilige in einem walde lange gewesen in gutem lebine, zv dem sprach ein engel: Warumbe dunket dich dinre heilikeit so vil, das du an dirre stat bist gewesen durch got? Ganc in der vrouwen kloster, da vindestu eine mit einer krone, die hat alleine von alle dem volke anvechtunge gehabet tac vnd nacht lange zit, das ir 15 hercze nie von gote eine stunde geschiet. So kumestu vz dem walde nicht, vnd ist din hercze dicke vf den burgen. Piterius der heilige gienc vz dem walde zv dem kloster vnd bat, das man in die swestern alle sehen lieze. Das geschach. Sie giengen alle vor in, wan die arme was in der kuchin. Man sagete, sie were besezzen. 20 Er sprach: Die lat mich sehen. Sie sageten ir, das sie der heilige piterius wolde sehen. Do gienc sie vor in, vnd ir houbet was bewunden mit eime swarczen tvche. Do viel er nider vor ir vuze vnd sprach: Segene mich. Vnd sie sprach: Herre du salt mich segenen. Do erschraken alle die vrouwen vnd sprachen: Herre sie ist toup. 25 Er sprach: Ir sit alle toup, wan sie ist vnser muter. Do vielen sie alle nider vnd veriahen im, was ir iegliche leides hete getan. Er gap in dar vber applaz vnd schiet von dan.

§ 48. R. V, 18, 20. R. III, 167. VII, 23, 2.

Anthonius hete einen iunger, der hiez paulus, der gienc in ein kloster bruder sehen. Do wart er wol enpfangen, vnd do ez zit 30 was, do giengen sie zvr messe. Paulus hete von gote die gnade, das er erkante der lvite hercze an ir antlicze. Der stunt vor der tur vnd sach sie alle an, das er weste mit welchem mute ir ieclicher were. Da sach er, das iecliches bruders engel mit im vrolichen

*

33 dar.

gienc vnd waren alle gar schone ane einen, den furten tufel mit schalle, vnd sin engel gienc verre nach truriclichen. Do begonde paulus weinen vmbe den bruder, al die wile man messe sanc. Nach der messe nam er aber war der brudere vnd sach sie alle clar vnd
5 schone vnd reine, [und sin engel] furte von der messe, den der tufel, vnsuber hete dar bracht; des wart er vro vnd vragete den bruder, wie im were geschen, vnd sagete im, was er an im gesehen hete. Do sagete er im vor den brudern allen, das er in grozen sunden kumen was zv der messe vnd horte da lesen den propheten, da er
10 spricht: Lavamini, mundi estote, das sprich: Waschet vch, sit reine; nemet das [ubele] vwerre sele von minre gesicht; leret wol tun; swie vnrein vwer sunde sint, sie werden wis als der sne. Dise trostliche wort vnsers herren gaben im gancze ruwe in sin hercze, da von im got alle sin sunde vergab, vnd globete vnserme herren
15 kvischeit vnd reine lebn zv haldene vncz an sinen tot. Do lobeten die bruder gemeinlich vnsern herren vmbe sine barmherczikeit, wan er spricht: Ich wil, das sich der sunder bekere vnde lebe.

§ 49. R. VI, 1, 3. III, 16.

Eines males sazen bruder samt vnd sageten von vnserme herren mere. Vnder den saz ein heiliger man, der sach geistlichen, das
20 andern mvnichen verborgen was. Der sach, do sie redeten von gote, das die engele bie in sazen lachende vnd spilende; so die bruder danne sageten von der werlde, so schieden die engele dannen vnde quamen verher dar, die vber wurfen sich vnde wurden gar vro von der rede. Das begonde der alde weinen vnd clagen vnd bat die
25 bruder, das sie gerne von gote redeten, wan da von wirt der man tugenhaft vnd liebet sich den engelen vnd gote; so man von der werlde reden wil, so mvz man sich die wile vnsers herren getrosten.

§ 50. R. VI. 1, 9.

Ein groz heilige, der sach ime geiste vnd sprach: Die heilikeit, die ich ob dem toufe sach, die sihe ich ob des munches gewande,
30 so er den orden enpfehet.

§ 51. R. VI, 1, 10.

Ein bruder sach ime geiste einen andern bruder in siner celle

11 vor.

in guten gedanken siczen. Die wile stunt der tufel vor der tvr. Do der bruder von den gedanken sich schiet, do gienc der tufel zv im in die celle.

§ 52. R. VI, 1, 12.

Zwene bruder waren, der was einer ellende vnd was an gotes
5 dienste eteswie vil laz. Der ander was in sime geburtlichen lande vnd was gar vollenkumen. Der pilgerim starp, vnd [ein] appet was nahen da bie. Der sach ime geiste, das die engele sine sele namen, vnd wart gevraget vrteil vber die sele vor gote. Do sprach vnser herre: Vueret sie er in; er was enwenic trege, er was aber
10 ellende. Dar nach starp der vollekumene bruder, vnd der alde achtete siner sele. Do sach er nicht engele nach im kvmen. Des nam in wunder vnd sprach: La mich wizzen, was diz bedute, das der gute man so wenic trostes hat vnd der lazze so vil. Do kom ein stimme vnd sprach: Der ellende sach nieman bie im stan ze
15 sime tode, von dem er trost enpfienge, den troste got. Do sach der ander sine vriunde bie im stan; das was sin vroude, do er starp.

§ 53. R. VII, 1, 6.

Moyses der appet sprach: Vier dienc gebernt bekorunge. Das ist vullunge der spise vnd des trankes, sete des slafes vnd muzikeit vnd schimpf vnd hoch gezieret gewant.

§ 54. R. VII, 15, 1.

20 Antonius der appet sprach: Bedachte der pfister dem esele die ougen nicht, er vrezze alle sinen lon; darumbe hat vns got berichtunge gegeben, das wir vnsere werc nicht mugen geheizen. So wir von gote in bosen gedanken werden verlazen, das geschiet darumbe, das wir vnsere werc vnd vnser wicze deste vnhoer mugen gewegen,
25 das die vnsubern gedanken vnser kleine gutete gut machen vnd demutic an vns. Der mensche ist nicht gut; vnser herre sie bie im. Got alleine ist gut. Wir muzen vns selber werlich schuldic gebn; swer sich selber nicht berespet, der verlviset sinen lon.

§ 55. R. VII, 15, 3. III, 131.

S. pymenionem vragete ein bruder vnd sprach: Vater was ist,

20 priester. 24 vnse werc.

das der apostel sprichet: Dem reinen sint alle dinc reine? Do sprach der appet: Swer zv der meine sal kumen, das er sie verneme, der mvz sich selber vor minren achten, denne alle gotes creature. Do sprach der bruder: Wie mac ich gedanken, das ich
5 minre sie dan der manslechtic ist? Der alde sprach: Wil iemant kumen zv des apostolen meine, sihet er einen manslechtigen, der mac sprechen zv im selben: Dirre manslechtige hat die eine sunde begangen; die selbe svnde tvn ich alle zit vnd erslahe mich selben. Es ist des menschen recht, das er sich selber berespe, wan er wirt
10 rechtvertic da mite, das er sine sunde verdampnet.

§ 56. R. VII, 15, 4.

Ein bruder sprach zv einem alden also: Mine gedanken sagen mir also, das ich wol lebe. Do sprach der appet: Swer sine svnde nicht ane sicht, der wenet, das er rechte lebe; der aber sine sunde ane sichet, den enmac sin hercze nicht getrosten, das er rechte
15 sie. Es ist gar not durftic, das ein mensche sich selber er kenne; wan die versumvnge, vnser gewizzen vnd verlazzenheit, die blenden vnsers herczen ougen.

§ 57. R. VII, 16, 1. III, 133.

Ein bruder sprach zv pymenio also: Vater, wie sal ein man vberwerden, das er nicht vbel rede von sinem eben menschen? Der
20 appet sprach: Ich vnd min eben kristen sien zwei bilde; so wirt mines bruders bilde gar erbere schinende vor mir, berespe ich min bilde. Lobe ich mich selber, so mvz ich mich boser dunken. Swer sines selbes bresten nicht war nimet, der versmahet wol vil heilige lute.

§ 58. R. VII, 16, 2. III, 153. V, 1, 21.

Ein alt vater sprach: Swas du hazzes, das tu nimande. Ist
25 dir leit, das man vbele von dir sait, so rede von nimande vbele. Ist dir leit, das man dich versmahet oder schildet oder din gut abe brichet oder ander vngemach tut, des tu niman nicht; swer das mac behalden, der hat selekeit genuc.

§ 59. R. VII, 16, 3.

30 Ein heiliger appet sach einen, der was an gotes dienste laz.

2 reinikeit. 18 water. 21 elbere.

Vmbe den weinet er vnd sprach: We mir! dirre sundet hute als tun ich lichte morne. Do sprach er aber zv sime iungere: Tvt ieman vor dir groze sunde, vrteile in darumbe nicht; gedenke dir selber, das du me habest gesundet, ob er ioch werltlich sie; er schelde denne got; wen das spulgent keczer zv tvne.

§ 60. R. VII, 16, 4. III, 140.

Thymoteus ein alder, der riet einem apte, das er siner bruder einen vertreib, vmb das er nicht vlizic was an gotes dienste. Als er vertriben wart, do gienc den selben thimoteum ein bekorunge an, darumb weinter vaste vnd sprach: Herregot! ich han gesundet, erbarme dich vber mich. Do antwort im ein stimme vnd sprach: Thymotee! du versmahetes dinen bruder vmbe sine svnde, da von kumet dir dise anvechtunge.

§ 61. R. VII, 17, 1.

Ein bruder vragete pimenium vnd sprach: Was ist der gloube? Pymenius sprach: In der minne allezit lebn vnd in demut vnd vnserme nehesten wol tun.

§ 62. R. VII, 17, 2.

Theodorus sprach: Swas man tvt durch gotes gebot, das mac heizen der selen werc; das wir tun durch vnsern nvcz, das heizet der hende werc.

§ 63. R. VII, 17, 3.

Apollo hiez ein appet, swelch bruder den bat an sin werc gan, mit dem gienc er vrolich vnd sprach: Ich wil hute gan an das werc mit minem kvnige christo vor mine sele, wan der lon wirt der sele zv teile.

§ 64. R. VII, 18, 1. III, 150. V, 13, 8.

Anachoreta was ein apt, der saz bie eime kloster. So die bruder zv im vz dem kloster giengen, die twungen in dicke, das er mit in az wider sine gewonheit. Do sprach ein bruder zv im: Vater machet dich truric, das du mit vns izzest wider diner gewon-

22 sunde. 23 Anathoreta.

heit? Do sprach der alde: Mich machet truric, ob min wille vurbrichet.

§ 65. R. VII, 18, 2.

Ein bruder kom in scyti vnd bat, das man in lieze sehen arsenium den appet. Zv dem vurte in ein bruder. Do sie wurden 5 enpfangen vnd nach ir gebete lange samt waren gesezzen, arsenius sweic vnd redete lange mit in nicht. Das beswerte sie vnd giengen wider vz. Nu bat der vremde bruder, das er in brechte zv Moyse dem abbete, der was bekeret vz der mordere geselleschaft. Zv dem vurter in. Der appet enpfienc sie gutlichen vnd liez sie liplichen 10 von im. Do sprach der bruder zv dem gaste: Du hast beide eppete gesehen; wederre gevellet bas? [Der sprach]: Von dem wir enpfangen vnd gespiset wurden. Das wort er schal vnder die bruder, vnd ein alder bat vnsern herren vnd sprach also: Herre got! bescheide mich des: ein man vluhet alle lute durch dinen namen, der ander ist 15 allen luten gemeine. Do wart er gezucket in dem geiste vnd sach zwei schif; in dem einen sach er den heiligen geist varn mit arsenio in einer stillen ruowe. In dem andern schiffe sach er moysen den appet varn vnd vnsers herren engele bie im, die legeten im honec seim in sinen mvnt.

§ 66. R. VII, 19, 1. VI, 17, 18.

20 Ein bruder vragete einen appet vnd sprach: Zwene bruder sint in einer celle; einer vastet sechs gancze tage, der ander dienet einem siechen. Welches werc sint grozer vor gote? Der alde sprach: Henket sich, der da sechs tage vastet, an die naselocher, er wirt dem andern vor gote nicht gelich.

§ 67. R. VII, 19, 2. III, 155. V, 16, 4.

25 Amoys der appet was zwelf iar siech. Dem diente iohannes sin iunger mit geduldikeit alle die zit, das der alde nie gutlich wort zv im gesprach. Nv kom die zit, das er sterben solde vnd sazen die alt vetere vor im. Do nam er sines iungers hende zvischen sine hende vnd sprach ze drin malen: Got gruze dich. Darnach 30 bevalch er in den brudern vnd sprach: Dirre ist ein engel vnd nicht

16 zwei.

ein mensche; er hat mir manige zit geduldiclich gedienet vnd gehorte nie gutliche rede von mir.

§ 68. R. VII, 19, 3. VIII, 26.

Eulogius hiez ein buch meister. Der liez sin gvt vnd sin eigen willentlichen vmb den ewigen lon. Nv kond er sich siner arbeit 5 nicht began vnd hete breste an sime liebe, da von er in samenunge noch in der einote nicht mochte gesin. Vmbe das behielt er im selbes gutes, da von er sin notdurft mochte han in sime huse. Der vant einen vzsezigen an der straze ligen, der hiez elefantiosus vnd hete weder nase noch hende noch vuze, das hete im die vzsezikeit 10 abe gefvilet. Er hete an sime libe nichtes gewalt dan der zungen, da mite bat er das almusen. Diesen durftigen bat eulogius, das [er] bie im wolde sin vnd sin notdurft von im wolde nemen. Des wart der sieche vro. Dannen furt er in in sin hvs vnd pflac sin mit spise vnd mit baden; er hub in vnd leite in mit vlize in ge-15 duldikeit. Das tet er fvnfzehen iar gutlichen, das er den siechen nie betrubete vnd ouch nie von im besweret wart. Dar nach schuf der tufel, das der sieche vngeduldic wart vnd begonde wider von im streben. Dar zv schalt er in vnd sprach also: Du abtrunniger, du hast din hvs vrezzen vnd hast verstoln vremde gut; das mort 20 wiltv mit mir decken. Eulogius sprach: Lieber herre min! rede also nicht. Han ich dir icht leides getan, das sprich, ich bezzere dirz. Der sieche sprach zornlichen: Ich bedarf dines glichsennes nicht, noch diner guttete; wirf mich wider vz an die straze. Eulogius sprach: Lieber vater! zvrne nicht; wie han ich dich besweret? 25 Do sprach er grimmeclichen: Ich mac dines vngetruwen spottes nicht erliden; din karge durre spise ist mir nicht ein schimpf; ich wil vleisches sat werden. Der geduldige eulogius gab im vleisch ze ezzen. Do ruft er lute vnd sprach: Du kanst niemmer getun, das ich vor gut muge von dir genemen; ich mac bie dir nicht bliben; 30 ich wil die lute sehen vnd bie in sin. Eulogius sprach: Ich bringe dir vil bruder her. Der arme sprach: Ich sihe dich alleine vngerne, wiltu mir diner glichen me bringen? Ir sit nuwen brot vrezzer, vnd begonde sich selben slahen vnd sprach: Wirf mich vz, ich blibe nicht bie dir. Der tufel het in also verkeret, das er sich selber

*

24 an.

wolde hengen, ob er hende vnd vuze hete gehabet. Nv sach der gute eulogius, das der durftige nicht erwinden wolte. Do gienc er zv den einsidelen, die nahen bie im sazen vnd suchte rat vber sin arbeit. Die rieten im, das er den siechen furte vor den grozen
5 antonium vnd nach sime rate dem siechen tete. Do gienc er wider heym vnd vber want den siechen mit guter rede, das er gerne mit im wolde varn. Eulogius nam sinen bruder vnd vurte in in eime schiffe vor antonium, da sine iungere in einer celle warn. An dem andern tage zv vesper kom der groze antonius, des gewant was von
10 hviten gemachet, vnd nach siner gewonheit vrageter macharium, ob dar bruder were kumen. Der saget im, das bruder von iherusalem vnd von egypto. Bie dem von iherusalem bedute man im, das geistliche bruder weren kumen; bie den von egypto waren im bezeichent ander verlazene vnd vngeistliche bruder, die siner lere
15 nicht wirdic weren. Die nacht saz antonius vnd hiez einen bruder nach dem andern vor sich kumen. Nieman kvnd im gesagen, wer eulogius hieze, vnd er selber rufte driestunt mit namen vnde sprach: Eulogi. Der schule meister sweic, wen er gedachte, das eteswer anders Eulogius hieze. Do sprach antonius aber: Ich rufe dir
20 eulogi von allexandrie. Eulogius sprach: Was ist din gebot? Antonius vragete in, warumbe er dar were kumen. Do sprach er: Wer dir minen namen sagete, der hat dir min geschefde gesait. Antonius sprach: Din dinc weiz ich wol. Sagez disen brudern. Nach sime gebote sagete eulogius den brudern vnd sprach also: Ich
25 vant disen elefantiosum an dem wege verworfen ligende ane helfe; den vurte ich heym vnd globete gote vnd im, das ich sin wolde pflegen vncz an sinen tot, das wir samt das himelriche mochten erwerben. Nu sie wir samt gewesn mit vridelicher liebe fvnfzehen iar. Nach disen iaren allen ist mir gehaz ane schulde vnde schildet
30 mich vnd wil nicht mer bie mir bliben. Er ist mir also swere worden, das ich in wolde wider vz legen. Heiliger vater, dar vf gib dinen rat vnd bit got, das er mir helfe. Do wart antonius zornic vnd sprach grimeclichen zv im: Eulogi! werfestu in von dir? got verwirfet sin nicht, der in selber geschuf. Wirfestu in vz, er
35 vindet im einen bezzern dan dich. Got erwelt einen, der den verweiseten enpfehet. Von der harten rede erstummete eulogius vnd

3 dem einsidel. 11 das. 23 dinen.

erschrac. Do kerte sich antonius gegen dem durftigen vnd sprach zornlichen: Elefantiose, du bist von horwe vnd von vnsvberkeit eislichen. Du bist vnwirdic himels vnd erden. Du wilt nicht erwinden an vbeler rede wider got? Weistu nich, der dir dienet, das ist christus? Wie getarstu wider christum also reden? Dirre hete sich in dinen dienst also ergeben durch christum. Der sieche erschrac von sinen worten vnd sweic. Antonius kerte sich zv den brudern vnd antworte islichem nach siner vrage, als sie dar komen waren. Dar nach kerter wider an eulogium vnd an den vzseczigen vnd sprach mildiclichen zv in: Lieben kint! kerent von ein ander nicht, varent mit sament in vwer celle mit vride, da ir als lange gote gedient hant; leget von vch alle trurikeit; got sendet schire nach vch. Dise bekorunge ist geschen, wan ir sit beide kumen zv dem ende vwers lebenes; ir werdet gekronet. Tut nicht anders, vmbe das vch der engel nicht vinde an der stat, das ir werdet beroubet vwerre kronen. Sie beide furen mit ganczer liebe wider in ir celle, vnd in den virczic tagen nam vnser herre eulogium von den arbeiten dirre werlde. Nach dem dritten tage starb elefantiosus. Cronius sach vnd horte vnd schreib diz.

§ 69. R. VII, 19, 4.

Dem selben Cronio saite antonius, das er bat got ein iar, das er im zeigen wolde die stete der sundere vnd ouch der rechten. Do sach er einen risen, der was lanc vncz in die wolken vnd swarcz. Die ende waren im vf gespannen gegen dem himele vnd ein ce stunt enzwischen sinen vuzen, der was zergozzen als das mer. Da sach antonius vogele als selen vliegen vnruwecliche. Swelch vogel vber des risen houbt vlouc vnd vber sine hende, der wart behalden, den aber er gevahen mochte, der muste ertrinken. Do saite im ein stimme also: Die vligenden vogele sint der heiligen selen, die in dem paradise suln rugen, aber swelche da vallent, die muzen in die helle, die waren liplichen wilen gehorsam vnde waren vngeduldic.

§ 70. R. VII, 19, 5.

Ein alder sprach: Weiz ein munch ieman, bie er dem sich

8 das. 16 furten. 18 dirre celle werlde.

bezzern mac, let er durch bresten siner lipnar, das er zv im nicht kumet, der munich geloubet nicht das got lebet.

§ 71. R. VII, 20, 1. III, 157. V, 7, 16.

Ein heiliger appet sprach zv sinen siechen iunger: Sun trure nicht vmb dinen siechtagen, ez ist die groste gnade geistlicher lute,
5 ob sie got loben in ir sichtagen. Sistu ysen, das fvir nimet dir den rost abe. Bistu golt, ez reinet dich, das din schonheit vil schonre wirt; wis nicht angesthaft. Wil dich got an dem libe martern, wer bistu, das du wider sinen willen strebest? bitte got geduldiclichen, das sin wille an dir geschehe.

§ 72. R. VII, 20, 2. III, 158. V, 7, 41.

10 Ein alder was gewonlich dicke siech, vnd eines iares vermeit in der siechtvm. Do weinet er vnde sprach: Herre hastu mich verlazzen, das du in disem iare mich nicht woldes gruzen?

§ 73. R. VII, 21, 1.

Pyamon wart gevraget von sinen ivnger, warumbe die sele gote nicht wolde vorchten, vnd er sprach: Die sele wil gote vorchten.
15 So ist ez nicht zit; gotes vorchte ist ein groz vollekumenunge.

§ 74. R. VII, 21, 3. V, 1, 20.

Ein alder sprach: Wer demut gewinnet vnd niemande schaden tvt, sin almusen gibet vnd arm wirt, in des sele kumet gotes vorchte.

§ 75. R. VII, 21, 4. V, 3, 22.

Ein alder sprach: Hete ein mensche berespunge in sinem herczen, das er berespet sine sele vnd spricht: sele gedenke, das du mvst
20 vor got, vnd spricht: darumbe sol ich zvrnen mit dem menschen; swer also blibet, in den kumet gotes vorchte.

§ 76. R. VII, 22, 1.

Pymenium vragete ein bruder vnd sprach: Was ist ruwe? Der appet sprach: Ruwe der sunde ist nimmer me gesunden. Die stimme rufet zv dem menschen vncz an den iungesten tac: bekeret
25 vch hvite, das vch der gehe tot icht begrife als ein diep.

§ 77. R. VII, 23, 1. III, 166.

Ein bischof horte sagen von sinen vndertanen, das zwene vnder
in groze sunder weren vnd bat got, das er im das gebe in der
warheit zv erkennende. Do er sie bewarn solde vnd sie zv dem
altere giengen, do waren den sundern ir antlicze swarcz vnd ir
5 ougen rot vnd vol blutes; der rechten antlicze waren schone vnd
hatten wis gewant. Diz erkante der bischof. Do sie enpfiengen
vnsern herren, do sach er vnder der rechten ougen lichten schin
vnd anderhalp vuyers flammen. Dar nach komen die swene, von den
er hete sunde vernvmen. Den bot er vnsern herren, vnd des einen
10 antlicze was schone vnd erlich vnde was bekleit mit wizen kleidern;
der ander was swarcz vnd eislich. Do sie vnsern herren heten
enpfangen, den ersten vmbe vienc ein licht; den andern ein flamme.
Der bischof bat aber got, das er imz beschiede. Do sagete im ein
engel: Also ez ist alles war, das du von disen hast virnumen. Der
15 eine ist abir in sunden bliben; darumbe sehe dv, das er bran in
der flamme mit swarcem antlicze; der ander was im ouch glich, als
dir gesait was; den sehe du mit eime schonen antlicze vnd in wizen
kleidern darumbe: er gedachte an sine sunde vnd verlobete sie gote
in sinem herczen nimmer me zv tvne vnd gerte weinende vnsers
20 herren erbermede. Dem vergap got sine sunde vnd gab im die
gnade, als du hast gesehen. Der bischof hate groz wunder darumbe,
das got den sunder von vnreinem leben hatte als kurczlich erlost
vnd in dar zv als hoe zirte mit siner gnade. Des antwort im der
engel also: Dich sol des von rechte wundern. Du bist ein mensche,
25 vnd vnser herre, vwer herre, ist von nature gut vnde ist menschlich.
Den die sunde lazent mit bichte vnd mit ruwe, den vergit er die
sunde vnd machet sie erenwert. Got hat die minne zv den lviten,
das er sinen einbornen sun gab in den tot vmbe den sundere. Ob
er do starb durch sinre viende heil, mac er sich vber sine knechte
30 danne erbarmen nicht? Keine sunde sint vber gotes gute, ob man
sie tiliet mit der ruwe. Got erkennet menschliche krankeit vnd des
tufel craft. Got virgit dem menschen, so er vellet, als ein vater
sime kinde vnd beitet, vncz er sich bezzern wolde vnd git im der
heiligen lon, so er ruwe gewinnet vmbe die sunde. Dirre gnaden

27 machen.

lobete der bischof vnsern herren vnd sagete alle sinen vndertan
was [geschehen was].

§ 78. R. VII, 24, 1.

Ein bruder klagete pymenioni, das im groze sunde gescheh
was. Do sprach der appet: Vluich von der celle, als verre du
5 drin tagen vnd in drin nechten gegan mvgest vnd vaste ein gar
iar alle tage vncze nacht. Der bruder sprach: Welch rat sol r
werden, ob ich in dem iare sterbe. Do sprach der alde: Ich glo
an got. Ob du in dem willen von mir vz gast, das du also w
tun, stirbestu hvite, got enpfehet dine ruwe.

§ 79. R. VII, 24, 2. III, 117.

10 Ein bruder was in egipto in siner celle, der was gar volkun
an demvtikeit. Er hete ein swester, die was allen sundern
gemeine wip. Von der hete er vil itewizze vnd beswerde von and
brudern. Do gienc er eines tages zv ir huse; das wart ir ge
vnd lief vz gegen im mit entteckten houbete. Also sprach er
15 ir: Liebe swester! entlibe diner sele; du hast vil lvite verlorn;
machtu erliden die bitterkeit der ewigen marter? Sie begonde sufc
vnd sprach: Weiztu bruder, ob ich mac behalden werden? Do spr
er: Ja ob du wilt. Sie vil nider vor sine vuze vnd bat in, das
sie wolde mit im in die wuste vueren. Do sprach er: Ganc, bede
20 din houbt vnd volge mir nach. Sie sprach: Wir sullen gan.
wil gerne vngestellet sin vor den lviten mit minem houbete,
ich wider ge, da ich svnde habe getan. Nu giengen sie durch
walt samt vnd horten lvite gegen in varn. Do sprach der brud
Swester, alle lvite wizen nicht, das du min swester bist. Ganc
25 mir durch den walt, vncz die lvite vor vns kumen. Die vro
gienc vor im durch stocke vnd durch stvmpfe; ir was so gar ern
zv der buze, das sie steine vnd dorne barfuz vber gienc. Die lvi
furen irn wec. Do rufte der einsidel sinre swester. Die antw
im nicht, wan sie was tot. Er gienc nach ir in den walt vnd v
30 ir vuzstappen vol blutes vnd vant sie tot. Das legete er den b
dern vor. Die zwifelten, ob sie behalden were. Do tet vnser he

30 vuz stappet.

eine alden kunt, das ir der ernest irn lib verlos, den sie hete vmbe die sele, da von ist sie behalden.

§ 80. R. VII, 25, 1. III, 173. V, 15, 58.

Ein bruder vragete sin appet also: Warumbe striten die tufele wider vns? Do sprach der alde: Wir haben verworfen vnser gewefene, das ist: ruwe, geduldikeit, demut, gehorsam vnde armut.

§ 81. R. VII, 26, 1. V, 10, 63.

Moysen vragete ein bruder also: Wie mac ein mensche nach gotes gebote sich getoten? Do sprach der appet: Ez mac nieman getun, er gedenke im denne alle zit, das er drv iar sie gelegen in dem grabe.

§ 82. R. VII, 26, 2. III, 179.

Pymenius sprach: Ein mvnch mac dirre werlde tot sin, der zwei dinc vluhet: libes rue vnd vppige ere.

§ 83. R. VII, 26, 4.

Antonius lerte sinen iungeren also: Versmahe dinen buch vnd der werlde notdurft vnde bosen gelvst vnd ere; als ein toter gewinnestu ruwe.

§ 84. R. VII, 27, 1.

Der selbe sprach: Arbeitet ein mvnch luczel tage vnd darnach trege wirt, der schaffet nicht; er mac nicht volkumen an geduldikeit.

§ 85. R. VII, 28, 1. III, 180.

Ein alder sprach: ein mensche sol arbeiten vncz das ez vnserme herren ihesum christum genahet. Swer den zv einen male gewinnet, der mac nicht gevallen. Lat in got arbeiten, das geschiet im darumbe, das er sich deste bas hvite vnd vorchte habe, das er sin arbeit verlieze. Vnser herre furte israheles kint virzic iar durch die wusten, vmbe das sie gedechten der hertikeit des weges vnd nicht wider hinder sich vuren in egipten.

3 varumbe. 19 leit.

§ 86. R. VII, 28, 4. III, 181. V, 17, 19.

Ein bruder fragete ein appet, warumbe gute lvite in disen ziten gnade vmbe ir arbeit nicht enphahent als vnsern vordern. Der sprach: Die alden hetten rechte minne, sie zvgen ein ander. Nu ist die minne erkaldet, vnd aller menlich drucket den andern 5 nider; darvmbe verdiene wir vnsers herren gnade nicht.

§ 87. R. VII, 29, 1.

Pymeon der appet sprach: Wazzer ist von nature weich, vnd steine sint herte. Lit ein steyn, da alle zit wazzer druf truefet, ez machet in hol; als ist gotes wort weich, vnser hercze ist herte, vnd swer gerne horet gotes wort vnd dicke darnach gedenket, der 10 machet gotes vorchte in sime herczen enstan.

§ 88. R. VII, 30, 1.

Ein alder sprach: Ein mvnch sal nicht vragen, wa vor man in habe, oder wer er sie; wen er vellet von der vrage ab sime gebet in hinder rede vnd vnnvcze kleffe. Nicht ist bezzer dan swigen.

§ 89. R. VII, 30, 2. V, 11, 27.

15 Ein bruder vraget einen appet also: Ob mir ein bruder vremede mere bringet, sol ich in bitten swigen? Der alde sprach: Sage ym nichtes nicht; wan wir selbe mvgen nicht verswigen; hvte das dv dinen bruder ein dienc icht verboetes vnd du das selbe oder ein bosers tues. Swige wir zv vnsers bruder meren, da mitte nimet er 20 wol bilde.

§ 90. R. VII, 31, 1. III, 185.

Ein alder sprach: Saget dir iemant von der schrift oder von andern sachen, kriege mit im nicht; sprichet er die warheit, so gehille im; saget er vnrechte, so sprich: Du weist selber wie du redest. Der apostel sprichet: du solt nicht kriegen mit worten; das 25 behalt, so wirs dv demutic vnd vermidest haz; wiltv dine rede schirmen mit kriege, da von kumet zorn; wiltu ieman zv vil loben,

13 Mvt.

da kumet kriec von; vmb swelch dienc dv kriegest swerliche, da mite vellestu in groze schulde vnd mac nicht rve gewinnen; habe vliz, das dv swigest; sorge nich, gedenke noch gote; wis vru vnd spate in gotes vorchte, so darftv viende nicht vorchten.

§ 91. R. VII, 33, 1.

5 Theodorus ein appet wart gewihet zv dem ewangelien in einer wuste, die hiez Scyti, da was vil heiliger einsidel inne. Von den lief er an ander stete darumbe, er wolde nicht dienen mit sinem ampte zv der messe, wan in duchte, das er sin vnwirdic were. Nv vurten in die heiligen vetere wider heym vnd baten in, das er da 10 blibe. Do bat er got also: Herre got! ist din wille, das ich dir diene mit minen ampte, das tv mir kunt. Do wart im ein fuirin sule gezeiget, die gienc von der erden an den himel, vnd ein stimme sprach zv im: Theodore macht dv werden als die sule, so liez din ewangelium vnd dine zv dem altare; also gebot moyses den prie-15 stern vnd den leuiten, das sie reine mit herczen vnd mit libe, mit vnsundiegen henden vnd mit gar reinem gewande ir opfer brechten vmbe israhelis kint. Vmbe das wolde theodorus nie kelch in die hende genemen noch ewangelium gelesen.

§ 92. R. VII, 33, 2. III, 22.

In scyti hiez ein appet ysaac, der vernam, das in die alt 20 vetere zv priestere wolden wihen vnd begonde vlien in egipten; doch bleib er vber nacht vnder wegen in crute an einem acker, da lac er vorborgen. Dar quamen sine brudere nach im gevarn vnd bleben die nacht vf dem selben acker vnd liesen sie ir esel von in vor sich gan, der suchte sine weide vncz an die stat, da der alde 25 lac verborgin. Des morgens wolden sie ir esele nemen vnd funden irn bruder in dem crute, den wolden sie haben gebunden. Do sprach er: Ich weiz wol, ez ist gotes wille; swa ich hin vluhe, so mvz ich priester werden.

§ 93. R. VII, 34, 1. V, 17, 5.

Arsenium den vragete marcus, warumbe er die lvite vluhe. Do 30 sprach arsenius: Got weiz, das ich die lvite minne. Allez himelisch

21 cruce. 29 vluhen.

her hat einen willen, die lvite haben maniger slachte willen; da von mac niemant mit gote vnd mit den lviten gesin. Darumbe mac ich got nicht verlazen vnd bie den lviten sin.

§ 94. R. VII, 34, 2. III, 192.

Von thebaida vuren brudere, die heten vlachs gekoufet vnd 5 sprachen zv samene: Wir suln arsenium gesehen. Das saite dem alden sin iunger daniel. Do hiez der appet ervarn, warumbe sie von allexandrie kumen werin. Sie sprachen: Vmbe vlachs. Do sprach arsenius: Sie mugen mich nich gesehen, wan sie kamen vmbe kein ander geschefde her, vnde sprach zv daniele: Ganc tv 10 in dienest vnd la sie denne varn; denne sprich: Der alde mac zv vch nicht kumen.

§ 95. R. VII, 35, 1. III, 196.

Moyses der appet sprach: Vier dienc sint zv behaldene, swigen, gotes gebot, demut, armut. Dar nach sint drie tvgende, die gewinnet man kvme; das ist alle zit weinen, alle zit an die sunde 15 gedenken, den tot vor ougen han.

§ 96. R. VII, 36, 2.

Ein alder sprach: Gewalt des vnrechten, liegen, meineide swern, das machet den menschen gote vremde. Mit vier dingen wirt die sele vlechaft. Das erste: ob iemant vruntschaft mit gewaldigen lvten hat durch sines libes wollust, das ander: ob er gerne hinder 20 rede tribet, ob er durch ein stat vert vnd siner ougen nich hutet, oder ob er keinerslachte himelichkeit hat ze wiben.

§ 97. R. VII, 36, 3. III, 38. V, 18, 2.

Arsenius der appet saz in siner celle. Zv dem sprach ein stimme: Kum her vz vnde sich der lvite werc. Do sach er einen menschen wazzer schepfen vz eime sode vnd schuttez in ein lo-25 cherecht vaz; dar vz ran ez wider in den sot. Dannen gienc er vorbas vnd sach einen mor, der hiv holcz vnd bant ein burde, die wolde er uf heben vnd en mochte, wan sie was ze groz. Do leit er me druf vnd versuchte sich aber dar an. Do mochter sie nicht erwegen. Dennoch leiter me druf. Do wart sie aber swerer. Nu 30 gienc er aber vorbas vnde vant zwene iungelinge, die riten neben

ein ander vf zwen orsen vnd furten ein groz langes holcz vor in vnd drungen mit ein ander wider strit in eine stat, da was das tor des holczes lenge nicht vollen wit, vnd wolde ir einer nicht nach dem andern riten; darumbe bliben sie vor der stat. Bie dem, der das wazzer schuf, wart im bezeichent der mensche, der sin almusen git vnd sich dar vf lat, das er sich von grozen svnden nicht richtet; der verlvset sin almusen. Der mor bedvtet den menschen, der sine sunde bichtet vnd aber den dar vf sundet, der verlviset sine arbeiten. Die vf den orsen das holcz vurten, die bezeichen hocfertige lvite; die en let der tufel so demutic sin, das einer wolde dem andern wichen an dem engen gotes wege; darumbe bliben sie samt vor der hymelischen pforten.

§ 98. R. VII, 37, 3. III, 201. V, 17, 10.

Pymenius sprach: Swer horet bose rede von sinem ebenkristen vnd sin hercze twinget, das er im wider nicht vbel antwortet vnd ers wol mochte tvn, der hat die aller grozte miñe.

§ 99. R. VII, 38, 1.

Sanctus anthonius sprach: Weinen vnd clagen losen die lvite von sunden; man gewiñet tvgende mit trenen. Der salter vnd ander gebet ist clage sunde. Ezechias der kunic erwarp gesvntheit sines libes mit sinen trehenen, lengvnge sines lebenes vunf zehen iar; dar zv sluc got sinre viende vmbe sin weinen hvndert vnd achczic tvsent vnde fvnf tvsend zv tode. Petrus gewan wider mit weinen, das her hatte verlorn, do er verloukente vnsers herren. Maria magdalena wusch vnserme herren sine vuze mit iren trehenen, der sprach: Maria hat den besten teil erwelit. Die vorchte vnsers herren ist iñerme heilic.

§ 100. R. VII, 39, 2 u. 3. III, 100. V, 9, 8.

Pymenium vragete ein bruder also: Was sol ich tun? mine gedanken betrvben mich in minre celle. Do sprach der alde: Versmahe nieman, rede von nieman vbele, so git dir got rue vnd seczet dich ane bekorunge; gedenke an diu ampt vnde nach dinen tageczíten tac vnd nach. Gotes vorchte kume von dime herczen nicht; vber-

1 wisen. 9 wisen. 23 wuschs.

hebe dich dinre guttete nich; achte dich nicht zv den rechten; hvte mit aller diner craft das dv dinen eigenen willen icht vorbringest. Die vligen geturren zv dem wallenden haven nicht kumen. Wirt er la, so siczent sie druf vnd machen wurme; also vlihent die
5 tufele den munch, die wile er ist enzvndet von dem heiligen geiste. Er leschet er an der minne, sie vallen an in mit grozer craft.

§ 101. R. VII, 42, 1. III, 198. V, 10, 8.

Agathonem den appet vragete ein iunger bruder vnd sprach: Ich wil bie brudern sin. Sage mir, wie ich bie in bliben muge. Der alde sprach: Vor allen dingen vlize dich, das dv alle dine zit
10 bie in vertribest als den ersten tac, als wirt din leben mit ruwe er vullet. Nim dich geschefdes oder rede nicht an; also sprichet der apostel: Niemant der christo dienet, verwirret sich in werltlich geschefde.

§ 102. R. VII, 42, 3. V, 15, 30.

Nesteron der appet saz in eime closter, zv dem sprach py-
15 menius: So sich zorn oder arbeit in dem kloster erhebet, dar zv sprichestu nicht vnd nimes dich nicht dar vnder an. Wa von hastv die gnade? Do sprach nesteron: Ich com von erst in diz kloster vnd sprach zv minen gedanken also: Dv vnd dirre esel sint alein; als der esel nich sprichet, ob man in slehet vnd nicht antwortet,
20 ob man in schildet, als tv ouch du. Davit sprichet: Ich was vor dir als ein vihe vnd bin immer bie dir.

§ 103.

Pymenius sprach: [Sprich] in dime herczen nicht mit den gedanken, die von vnkvischeit sint oder die sint von berespunge dines eben menschen. Dv solt ir vnreinikeit in diner sele nicht gehellen;
25 wiltu abir in dinem [herczen] vil dar nach getrachten, dv bevindes, das dir schade da von kumet. Ez ist ein reizen der verliezvnge, das saltv vertriben mit gebet vnd mit guten werken, so gewiñestv rue, das din lip nicht bewollen wirt.

§ 104. R. VI, 4, 8.

Ein alder sprach: Mensch dv sprichest, warumb ist vnser

29 alde.

alder geborn? Er ist kumen, das tv werdes behalden. Er wart
mche vnd bleip got. Er wart ein kint, dar nach ein lesere, do
das buch nam vnd las in der synagoga also: Gotes geist ist vf
r; darvmbe hat mich gewihet vnd hat mich gesant, das ich den
men predige. Er wart ein subdyaconus, da er mit der geiselen vz
n tempel sluc schaf vnd rinder vnd andern koufschacz. Er wart dya-
nus, do er sich begurte mit eime tvche vnd sinen ivngeren die vuze
uc vnd sie larte, das sie ein ander ir vuze twugen. Er was priester,
 er saz vnder den meistern vnd das volc larte. Er was bischof,
) er das brot nam vnd segente vnd ez brach vnd ez sinen iungern
ab. Er ist gegeislet vmb dich; er ist gekrucziget, er starp, er
wart gegraben vnd erstvnt an dem dritten tage vnd vur zv himel.
Daz nam er alles an sich nach der gotlichen ordenvnge durch vns,
das wir behalden werden. Nv sulle wir kvische sin, wachen, beten;
wir sullen sinen willen tvn mit siner helfe. Josep was verkoufet
n egiptum; drie kint waren gevangen in babylonia. Den half got
n dem ellende grozer eren, wan sie vorchten got. Swer sich gote
ergit, der hat nicht eigens willen; er beitet in allen dingen gotes
willen vnd blibet ane arbeit; swer aber nach sinen willen vert, der
arbeitet ane nvcz.

§ 105. R. VI, 4, 15.

Pastor saite, das ein alder saz in egipto in sinre celle, dem
diente ein bruder vnd ein maget. Eines tages komen sie beide
spate zv der celle vnd mochten vor nach nicht wider heym kumen.
Do leite der alde ein matten zvischen sie zwei, das sie solden slafen.
In der nach geschuf der tufel, das sie samt in sunde vielen, vnd
als die sunde volbracht wart, des morgens giengen sie dannen. Nv
wuste der alde ir sunde wol vnd sprach wider sie nichtes nicht vnd
gebarte nicht truriclichen wider sie. Darumbe sprachen sie zv dem
alden: Vater hastu vernvmen, wie vns der tufel betrogen hat? Do
sprach er: Lieben kint, ich weiz ez wol. Sie sprachen aber: [Wa]
waren dine gedanken in zit vnsers todes? Der alde sprach: Min
gedanc was, da got gekrucziget wart. Da stvnt ich vnde weinte
mine sunde, vnd got der hatte mir antlaz globet. Nv rate ich vch,
das ir vch selben helfet von der sunden, die ir begangen habet.

2 losere. 13 man — sach.

Do enpfiengen sie mit ruwe von im buze [vnd] verdienten vnsers herren hulde.

§ 106. R. VI, 4, 36.

Den selben appet vrageten bruder also: Ob ein bruder vor vns sundet, sulle wir in berespen? Do sprach er: So ich vmbe gan,
5 sehe ich einen bruder vbel tun, ich gan vor vnd strafe in nicht. Nu ist also geschriben: Gebent des urkunde, das iuwer ougen sehn. Ich sage vch: Vberzviget nieman. Ein bruder wart in so getaner wise betrogen. Den beduchte, das ein bruder bie eime wibe lege vnd stiez mit sime vuze dar vnd sprach: Gedaget der sunde. Do
10 waren ez zwon garben. Darumbe sprich ich: Des ir mit den henden nicht grifet, des gebet nicht vrkunde.

§ 107. R. VII, 44, 2.

Anachorete waren geistliche vnd wise heiligen, der waren zwelfe samt, die sageten ein ander, wie islicher in siner celle buzte, vnd wie ire gedanken waren an got. Do sprach der heldeste. Lieben
15 brudere, sint ich begonde ruen in der celle, so habe ich mich selben gemartert mit den dingen, die mit vzern geschefden sint vnde gedachte, das also geschriben ist: Zerren ir bant vnd werfen ir ioch ab vf vns. Ich machte zvischen miner sele vnd minen liplichen geteten als ein mvre vnd gedachte in minen herczen: als nieman,
20 der hinder einer mvre stat, mac gesehen, wer vzerhalp ist, alsam saltv nimandes dinc ane sehen; schouwe dich selber; habe begirde nach gote; halt lose gedanken vnd bose gelvst als des slangen kint bie dir; wechset dar vber in minem herczen icht vnreines, so zvrne ich mit minen libe vnd drouwe minen gedanken, das nicht boser
25 werke da geschehen mac.

Der ander sprach: Sint ich der werlde wider saite, so gedachte ich alle tage, hvite bistv aber geborn; hvite vehestv an gote zv dinenne; hvite bistv her kumen; wis alle tage als ein pilgerim, der morne sal werden erloset. Als rict ich mir selben alle tage.

30 Der dritte sprach: Ich gan vrv an dem morgen mit minem gebete vf ze gote. Denne lege ich mich vf min antlicze vnd bichte mine sunde gote. Dar nach bitte ich die engele vnd die heiligen,

4 vngan. 23 weschset.

s sie got bitten vber mich vnd vber alle creature. So gedenke h denne in die helle, vnd als die iuden sich zv iherusalem zerrent nd weinent ir vordern tot, also gan ich vmbe vnd weine mich selben it in die da weinen.

Der vierde sprach: Ich bin, als ob ich sicze mit vnserme herren nd mit sinen ivngern in monte olyueti vnd gedenke also: Dv sal immerme heimelich gewinnen imandes werltliches; wis mit disen eiligen alle zit ein nachvolger himelisches lebennes, als die gute naria vor vnsers herren vuezen horte, das er sprach: Werdent heilic vnd volkumen als vwer vater, der in den himeln ist, vnd lernet von mir, wan ich bin milde vnde demvtiges herczen.

Der fvnfte sprach: Ich schouwe, wie die engele vf vnd abe varn, das sie die selen nemen vnd beite mines endes also sprechende: Herre got min hercze ist bereit.

Der sechste sprach: Ich gedachte alle tage, das ich horte von gote die wort: Arbeitet durch minen willen, ich gibe vch rue. Stritet noch ein lvczel, ir gesehet mine helfe vnd mine gvnst. Minnet ir mich, sint ir mine svne, bekeret vch wider zv vwerme vatere, der vch des bittet. Sit ir mine brudere, so habet schame vmb mich. Ich habe vil vmb vch erliden. Sit ir mine schaf, so horet mine stimme. Sit ir mine knechte, so volget vweres herren marter.

Der sibende sprach: Ich gedenke vnd rede alle zit mit mir selber den glouben, die zvversicht vnd die minne. Von der zvversicht habe ich vroude; von der minne mache ich nieman trvric; mit deme glouben sterke ich die lvite.

Der achte sprach: Ich warte des tvfels, der suchet wen er vrezze. Dem sehe nach ich mit mines herczen ougen, swar er gat vnd rufe got an wider [den], das sin wille nicht vollen kume vnd niemande angesige, der got vorchtet.

Der nvende sprach: Ich beschouwe alle tage die samenvnge der heiligen vnd ir aller herren en mitten vnder in schinende vber alle dienc; dannen gedenke ich vf den himel an die wunderlichen schone der engele, wie sie alle stunde gote singen den svzen sanc. Von der svzikeit ir worte vnd wise kvm ich danne an die schrift, die sprichet: Die himele sagen gotes ere vnd sinre hende werc kundet

8 weinsten. 16 drv.

die himel veste. Von den vrouden achte ich denne vf alle der
werlde wollust als vf ein hor oder einen vulen mist.

Der zehende sprach: Ich gedenke alle zit, das min engel bie
mir ist vnd hvite mich selber, als die schrift spricht: Ich vur sach
5 vnsern herren alle zit in miner beschouwede, das er bie miner
zeswen ist, das ich nicht valle; ich vorchte in, wan er hvtet miner
wege vnd vert alle tage vf vor got vnd kundet mine wort vnde
mine werc.

Der eilfte sprach: Ich lege in minem herczen an isliche tu-
10 gende: menschliche craft, mezekeit, kvischeit, demvtikeit, minne;
mit disen tvgenden habe ich mich selber an gevochten; die nim ich
zv mir, swar ich gan vnd spreche zv mir selber: Wa sint dine
geverten? Verzage nicht, dv hast sie bie dir; rede von tugenden,
das dich gelustet; sie mvzen dir vor gote vrkunde nach dime tode
15 geben, das sie bie dir rue haben vunden.

Der zwelfte sprach: Lieben vetere! Ir habet himelisch leben
vnd himelische wisheit; ich sehe, das ir mit werken sit vf erhebet
vnd den obersten nach volget. Was sage ich? Vwer tugende hant
vch gehoet vber alles ertriche. Ir sit der werlde vremde. Sprich
20 ich, das ir irdische engele vnd himelische lvite sint, so lvge ich
nicht. Svlicher gnaden ergibe ich mich vnwirdigen. Swar ich gan,
da gant mine sunde vor mir vnd beidenthalp neben mir; darumbe
erteile ich mir die helle vnd spreche: Dv blibest bie den, der dv
wert bist; bie diesen zelt man dich bie kvrczer zit. Da sehe ich
25 gliche sufczen vnd immer wernde trehene, von den nieman gesagen
kan; da sehe ich die grisgramen mit ir zenen vnd mit allem libe
springen vnd bibent, von dem houbete vncz an die vuze; denne
valle ich vf die erde vnd vmbe vahe den stoup vnd bitte got, das
er mich ir marter vber hebe. Aber sihe ich vwer einen mer, das
30 wallet vnd ist ane ende. Des vnde slahent vnd wufent vmbe, als
mich dunket an den himel. In das mere sint ane zal lvite geworfen;
die sehe ich schrien vnd weinen alle mit einer stimme, das so getanes
vf dem ertrich nie gehoret wirt. Die brinnen als dvrre gerten, vnd
sehe, das sich gotes erbermede von in keret vmb ir vnrech. Ich
35 getar nicht gedenken noch gereden mit niemande, wie vil der werlde
vbels ist behalden. In disen dingen halt ich minen mvt vnd klage
menschlich kvnne vnd achte mich vnwirdic himelriches vnd ertriches;

deme kum ich an die schrift, die sprichet: Mine trehene waren mir brot tages vnde nachtes.

§ 108. R. V, 1, 23.

Ein alder sprach: Bitte got, das er dir gebe weinen in din hertze vnd demvt; sich an dine sunde; vrteil nieman; wis allen 5 luten vndertan; wis wiben vnheimelich; habe mit in nicht vruntschaft noch mit kinden noch mit ketzern; wis nicht ze balt; habe gewalt diner zungen vnd dines buches; enthalt dich an wine; sait dir iemant icht von einer sache, mit dem kriege nicht; also gewinnestv rue.

§ 109. R. V, 3, 1. III, 163.

10 Man sait von arsenio, das er alle zit ein tuch bie im truc, da mite wischete er sine trehene abe, die von sinen ougen vluzen nach der begirde des ewigen lebennes.

§ 110. R. V, 3, 2.

Ammonem den appet bat ein bruder, das er in wolde leren eteswas. Do sprach er: Ganc secze dinen gedanc, alse die ligen 15 in dem turme, die vragen alle zit: Wa ist nv der richter? Wenne kumet er? vnd weinen ir kvnftige marter. Also sal der mensche sine sele strafen vnd sprechen: We mir! wie mac ich gestan vor gotes gerichte! wie sol ich rede ergeben vor im miner werke! Also gedenke alle zit, so wirdestv behalden.

§ 111. R. I. vita sanctae Thaisis meretricis, pag. 374.

20 In einer stat [was] ein wip, die hiez thasis vnd was gar schone vnde mit vnkvischeit allen lviten gemeine. Durch ir minne heten vil ivngelinge lip vnd gut verlorn. Zv der quam pafuncius in werltlichem gewande vnd bracht ir einen schillinc pfenninge als ein minnere. Den schillinc enpfienc sie vnd vurte in in ein kammer vor 25 ein schone bette. Do sprach der appet: Ist hie kein inre kamer? Sie sprach: Vns sihet niemant hie wan got. Vorchtestv den? Der sihet dich an allen steten. Der alde sprach: Weistu das got ist? [Sie sprach: Ich weiz got] vnd weiz, das rechtvertigen lviten das

13 Aminonem.

himelriche . ist bereit vnd vnrechten lviten die helle. Pafoncius sprach: Warumbe hastv denne als manige sele verlorn, das dv beide vor sie vnd vor dich wirdes verdamnet? Do viel sie nider vor sine vuze vnd sprach: Vater, ich weiz, das got ruwere enpfehet, vnd
5 das mir antlaz wirt von dinem gebete; beite eine wile, ich kume, swar dv wilt vnd tvn, das dv wilt vnd gebites. Do nam sie alles ir gut, das sie mit sunden hete gesamnet vnd brant ez in mitten in der stat. Das liez sie alle ir minnere an sehen, des was virzic marc goldes. Dannen gienc sie noch dem alden, der stiez sie in
10 eine cleine celle vnd versigelte die tur mit blie vnd liez ir ein cleine vensterliu, da ir vazzer vnd brot wart in geboten; wan der appet hiez, das man ir gab alle tage ein wenic brotes vnd wazzers von einem vrouwen kloster, das lac da bie. Der alde wolde dannen. Do sprach thasis: Vater, war heiztv mich gan nach miner natur-
15 lichen krankeit? Er sprach: Die vnreinkeit sol in der celle bie dir sin, des bistu wert. Do sprach sie: Wie sal ich got bitten? Der alde sprach: Dv bist nicht wirdic, das dv got nennest. Din mvnt sal die gotheit nicht nennen. Hebe dine [hende] nich vf gegen dem himele, wan din mvnt ist vol meintete vnde dine hende [vol] vn-
20 reinekeit. Lege dich nider vf die erde vnd sich gegen des svnnen vf rivnse vnd sprich alle dine zit also: Dv mich geschufe, erbarme dich vber mich. Also lebete sie drv iar in grozer ruwe. Do erbarmete sich pafuncius vber sie vnd bat antonium im sagen, ob ir got ir sunde hete vergeben. Do gebot antonius alle den brudern,
25 das sie wacheten alle die nacht vnd beten, das got eteslichen die sache wolde kunt tun, darumbe pafvncius dar was kumen. Die bruder giengen an ir gebet, vnd in der nach sach paulus ein iunger sent antonii in den himel. Da stunt ein bette, das was hoch geziret, des hvten dri megede, die waren ane maze schone. Do sprach
30 paulus: Die gnade ist vnserm vater anthonio behalden. Des antwort im gotes stimme also: Dise gnade ist thasis der ruwerinne. Das saite paulus an dem morgen den brudern, da von erkante pafvncius vnsers herren willen vnd vur mit vrouden wider, da thasis beslozzen lac vnd brach die tvir. Sie bat das man sie lenger lieze
35 beslozzen sin. Do sprach er: Got hat dir dine sunde vergeben. Do sprach sie: Ich bihte dir vor gote: do ich her inquam, do legete

19 want. 29 die. 36 bitte.

ich minne svnde vber ein ander vnd hatte sie in dem herczen als den adem in minem mvnde vncz an disen tac. Do sprach der alde: Got vergab dir dine svnde, darumbe das dv vorchte hatest. Din buze ist kleine gewesen. Danne vurte er sie, vnd nach fvnfzehen tagen schiet sie von dirre welde vnd vur in ewige vroude.

§ 112. R. V, 3, 16.

Syncletice die heilige ebtischinne sprach: Swer sich bekeret zv gote, der hat an dem ersten arbeit vnd grozen strit, dar nach gewinnet er vroude, von der niemant kan gesagen. So ein man fvir machen wil vnd die brende bleset, der wirt von deme rouche weinende; lat er darumbe sin blasen nicht ab, im wirt fvir; also mvze wir des heiligen geistes fvir mit arbeiten vnd mit trehenen in vns selber enzvnden. Die schrift sprichet: Vnser herre got ist ein verswendenez fvir.

§ 113. R. V, 3, 14. III, 164.

Athanasius hiez ein erczbischof, der bat pambum den appet, das er zv im queme in allexandriam. Do quam der alde vnd sach ein gemeine wip vor der stat gan. Da von begond er sere weinen. Nv vragete in, die bie im waren, warumbe er weinete. Do sprach er: Mich bewegen zwei dinc: einez das die verlorn wirt, das ander, das ich so grozen vliz nich habe, wie ich gote wol gevalle, als die hat, das sie den lviten mvge wol behagen.

§ 114. R. V, 3, 15. III, 205.

Silvanus der appet saz bie andern brudern. Dem wart sin geist gezvcket vnd er viel nider vf sin antlicze vnd stunt vber ein lange wile vf weinende. Die bruder sprachen, warumbe er weinete. Do sprach er: Ich was gezvcket an ein gerichte; da sach ich, das vil bruder von vnserm orden in die helle vuren vnd vil werltlicher lvite in das himelriche. Darumbe weine ich. Vmbe das wolde der alde nie vor sine celle kumen; wart aber er betwungen, das er vz gienc, so zoch er die kvtten vor sin ougen vnd sprach: Waz bedarf ich diz licht zv sehene, an dem keiner sache nvcz lit?

5 vuir.

§ 115. R. V, 3, 20. III, 216.

Ein alder saite von einem brudere, der bekarte sich wider siner mvter willen. Sie wider riet imz dicke. Do sprach er: Ich wil mine sele behalden. Nv wart er ein munch vnd vertreip sine zit vnnuczlichen. Do starp sin mvter, vnd er wart gar siech. In
5 dem sichtvme wart im sin geist gezvcket an ein gerichte, do sach er sine mvter vrteilen. Do in sin mvter ane sach, die erschrac sere vnd sprach: Wie nv sun? bistu ouch zv dirre marter verdampnet? wa sint dine wort, [do] dv spreche: Ich wil mine sele behalden? Der sieche erschrac von der rede vnd kunde siner muter
10 nicht geantworten vor schame. Diz hete er gesehen vnd genas von sinem siechtvme nach des barmherczegen gotes gesezzede. Nv gedachter, das in got hie mite hete gewarnet vnd besloz sich in einer celle. Da buzter sine sunde in grozer ruwe weinende vnd klagende, das er sine tage hete versumet. Er wart im selber als gar strenge,
15 das die bruder vorchten, das er sich wolde verterben vnd baten in, das er im selber wolde entliben. Des wolder nicht volgen vnd sprach: Ob ich miner mvter itewiz nicht mochte erliden, wie mac ich denne an deme ivngesten tage vor gote vnd vor alle sinen engeln vnd vor allen lviten gestan vor schame miner sunde?

§ 116. R. V, 2, 1. III, 109.

20 Anthonius sprach: Als die vische sterben, ob sie an der trucken sich svmen, also geschiet den mvnchen, die sich vzerthalp der celle svmen bie werltlichen lviten; sie verliesen geistliche rue. Davon sulle wir in die celle wider keren, als die vische in das mer; wan swer in der einote ruet, der wirt drier vrlouge vberhebet: des
25 ersten von der gesichte, des andern von der gehorde, des dritten von rede vnd blibet im nicht wan ein vrlouge, das ist sines herczen gedanken wider stan.

§ 117. R. V, 2, 7. III, 65.

Ein vrouwe von rome was gar riche vnd was maget durch got, dem diente sie mit vorchten. Die quam zv eime erczbischofe, der
30 hiez Theophilus vnd bat in, das er sie arsenium lieze sehen. Theophilus vur zv arsenio vnd sprach: Ein maget von rome wolde dich

gerne sehn. Der alde wolde des nicht volgen, das saite ir der bischof wider. Do sprach die vrouwe: Ich getruwe gote, das ich in gesehe; darumbe quam ich von rome, da ich ander lvite vil hete vnden zv sehene. Nu vur sie hin vnd vant den appet vor siner stelle, als ez got wolde vnd vil nider vor sine vuze. Der alde hup sie vnwirdischlichen vf vnd sprach: Wiltv min antlicze sehen, das sich. Do schamete sich die vrouwe vnd sach in nicht an. Der appet sprach aber: An mir lit gotes werc, das ist notdurftige zv sehene. Wie getorstv als verre vz gevarn? Weistv nicht, das du ein wip bist vnd soldes nicht vz varn? Nv var wider zv rome vnd sage andern wiben, das dv mich hast gesehen; die machen den das mer zv einer straze, das vil lvite zv mir kumen. Die maget sprach: Wil got, das ich wider heym kvme, ich laze niman her kumen; bete vber mich vnd gedenke min alle zit. Do sprach der alde: Ich bite got, das er din gehvgnisse von minem herczen vertilige. Die vrouwe vur heym vnd wart leidic, vnd quam sie ein sucht an von ir trurikeit. Das virnam Theophilus, der vur zv ir vnd vragete von ir sichtvme. Do sprach sie: Ich bat arsenium, das er min gedechte; do sprach er: Ich bitte got, das er dich vz minem herczen vertilige. Von dem leide sterbe ich. Der erzbischof sprach: Dv bist ein wip; der tufel vichtet wider die heiligen man aller meist mit wiben; darumbe bat arsenius got, das er dinen lip von sinem herczen vertilige; diner sele gedenker alle zit. Von dem troste wart die vrouwe gesunt vnd bleip in gotes dienste mit vrouden.

§ 118. R. V, 2, 16.

Drie geselle wurden munche. Der eine erwelte im ein lebn, das er krieg vnd vrlouge in svne brechte. Der ander suchte sieche vnd troste die. Der dritte vur in die wuste, das er in rve gote wolde dienen. Der erste arbeite sich in der lvite kriege vnd mochte allen lviten nach ir willen nicht gedienen. Da von wart er vrdrvzze vnd trege, gienc zv sinem gesellen, dem was vnder den siechen alsam geschehen. Die beide giengen samt in die wuste zv ir gesellen vnd vrageten in, wie vil er sich hete gebezzert. Do goz er wazzer in einen kopf vnd sprach: Sehet in das wazzer. Do vur ez noch do swenkende in dem kopfe. Noch einer stunde hiez er sie aber

1 dar.

in [das] wazzer sehen, das was do stille, das sie ir antlicze drinne sahen. Do sprach der einsidel: Das tobende wazzer bezeichent menige der lvcte. Von ir vnstetikeit mac nieman vnder ir schar [sich] selber erkennen. Das stille wazzer bedviter einote; swer 5 alleine ist, der sihet sine sunde wol vnd mac sie gote gebuzen.

§ 119. R. V, 4, 50 u. 49.

Yperichius hiez ein appet, der sprach: Din mvnt sal niemmer vbel wort vorbringen, als ein rebe, der nicht dorne birt. Wen swer sinre zvngen in siner tobeheit nicht gewalt hat, der mac ander anvechtvnge nimmer vber winden.

§ 120. R. V, 4, 44.

10 Sysoius sprach: Ein mensche hvte sines mvndes vnd mache sine sele stetelich lebende.

§ 121.

Pastor sprach: Gedenke der mensche, das diz wort geschriben ist: Von dinem mvnde wirstv recht vnde wirdest von dinem mvnde verdampnet.

§ 122.

15 Ein alder sprach, das ein bruder vragete pambonem den appet, ob gut were, das er sinen bruder lobete. Do sprach der alde: Ez ist bezzer swigen.

§ 123. R. V, 4, 27.

Macharius sprach zv sinen brudern: Ir sullet nach der messe vlihen. Do sprach ein bruder: War sulle wir vlien, wan her? Der 20 alde leite sinen vinger in sinen mvnt vnd sprach: Diz ist, das ich heize vlihen. Agathon der appet leite drv iar einen stein in sinen mvnt, das er gelernete swigen.

§ 124. R. III. 182.

Ein bruder vragete sinen appet also: Vater erkennen heilige lvite, wen sie gnade enpfahen? Do sprach der alde: In allen ziten

*

12 gedenket.

nicht, vnd sprach: Eines heiligen alden iunger tet eine groze sunde. Do wart der alde zornic vnd sprach lvte zv dem brudere: Ganc vnd stirp! Von dem worte viel der iunger nider vnd starp. Do in der alde tot sach, do quam er in groze vorchte vnd sprach mit 5 grozer demvtikeit: Herre ihesu christe hebe in wider vf; ich gespreche nimmerme so getane wort vnbedechticlichen. Von dem gebet wart er lebende.

§ 125.

Ein alder sprach: Sihestu oder horestu eteswas reden, das sage dinen bruder nicht; wan mere sint krieges vrhap.

§ 126. R. V, 4, 32.

10 Pastor der appet sprach: Als der rouch binen vztribet, das man ir honic genemen mvge, als vertribet des libes rue gotes vorchte von der sele vnd benimet ir alle ir tvgende vnd ir gutete.

§ 127. R. V, 4, 37.

Ein bruder vragete sysoium vnd sprach: Was sol ich tvn? ich kume dicke zv der kirchen, so behabent mich die bruder durch die 15 minne. Do sprach der alde: Ez ist ein swere sache.

§ 128. R. V, 4, 25.

Serapion der appet saite von im selber, das er az mit sinem appete in siner iugende, vnd von des tufels rate nam er der spise in sinem buzem vnd az die mvchelingen, das ez sin appet nicht sach. Das brachter in eine gewonheit, das er sin dar nach nicht mochte 20 enpern. Nv strafte in sin hercze alle zit vmbe die sunde vnd schemete sich, das ers dem alden nicht torste gebichten. Nv vugete der barmherczige got, das ander brudere quamen vur theonam den appet vmbe ir sele heil vnd vrageten in rates vber ir gedanken. Do sprach er: Kein dinc ist einem mvnche also gar schade, so das 25 er sines herczen gedanken verswiget vor sinem bichtegere vnd vrouwet den tufel sere, vnd predigete in von kvischeit. Do gedachte serapion, das in die lere an trefe vnd warf vz sinem buzeme, das er hete verstoln vnd viel nider vor theonam sinen appet vnd bat

6 vmbedechticlichen. 26 prediget.

gnaden vber die sunde, die er hete getan vnd gebetes vber die kunftigen sunde. Do sprach der alde: Sun, din bichte hat dich erloset von dirre gevancnisse. Dv hast mit dirre bichte den tufel erslagen, der din gewaldic was, die wile dv die sunde verswige.
5 Er kumet zv dir nimmerme, wān er ist offenliche vz dinem herczen geslagen. Nach disen worten vur als ein fviresflamme vz Serapionis buzeme, erfullete das hus mit stinkenden smacke, als ob swebel da brunne. Do sprach der appet: Sich lieber svn, vnser herre sait dir mit disem zeichene, das dv nach minen worten bist erloset.

§ 129.

10 Anthonius sprach: Mac ez sin, so sal ein mvnch bichten, wie manichen kopf wazzers er trinket, oder wie manigen schrit er gat, vmbe das er vz dem rechten wege icht valle.

§ 130. R. V, 4, 55.

Ein meister vur von scyti in allexandriam zv einem bischofe vnd kom wider heym. Do vrageten in die bruder, wie vil er lvite
15 hete gesehen in der grozen stat, oder wie die stat were gestellet. Der prister sprach: Brudere gloubet mir, ich hvte min ougen, das sie nie mensche da gesahen wan den bischof.

§ 131. R. V, 7, 19.

Sara hiez eine heilige maget, die saz virzic iar alleine ob einer bach vnd gesach nie durch kurzwile inz wazzer.

§ 132. R. V, 4, 61. III, 33.

20 Ein mvnch wolde sine swester gesehen, die lac in eime kloster. Nv was gar heiliges lebenes, da von wolde sie nicht, das er von ir schulden gienge in der vrouwen kloster vnd enpot im also: Ganc herre vnd bruder vnd bete vber mich. Von gotes gnaden sol ich dich sehen in der kvnftigen werlde in vnsers herren ihesu christi
25 richen.

§ 133.

Ysidorum vragete ein bruder, warumbe in die tufele also gar sere vorchten. Do sprach der alde: Ich enliez zorn von dem herczen vf in minen mvnt nie kumen, sint dem tage das ich mvnch wart.

§ 134.

Macharius sprach: Berespe nieman, also das dv in zorn vallest. Dv salt dich selber nich verliezen, das dv einen andern behaldes.

§ 135. R. V, 15, 88.

Ein bruder hate haz zv eime andern, das vernam er vnd liez in in sine celle nicht. Nv saite der bruder eime alden ir sache. 5 Der sprach: Du salt dinen bruder nicht schuldic geben vnd dich rechtvertic machen in dime herczen, wan darumbe liez er dich vor der celle. Ergip dich im schuldic vnd habe in vor vnschuldic, so git im got, das er dir vf tut vnd din vrunt wirt. Dar vf saite er in diz mere also: Zwene gliche man wurden samt mvniche, die 10 volgeten des heiligen ewangelien lere mit vnbescheidenlicher vernunft vnd sniten in selben ir gemecht vz vmbe das himelriche. Das vernam der erczbischof vnd tet sie zv banne. Doch waneten sie, das sie rechte heten getan vnd mvrmeten von dem bischofe, das er in hete vnrecht getan vnd wurden ze rate, das sie giengen an den 15 erczbischof von ierusalem vnd sageten im alle ir sache. Der tet sie ouch zv banne. Von dem giengen sie aber truriclichen an den erczbischof von anthyoche vnd clageten im, was in was geschehen. Der tet sie ouch zv banne. Nv sprachen sie zv samne: Wir sullen varn zv rome zv dem patriarchen; der richet vns ab disen bischofen. 20 Dar vuren sie vnd legeten vor dem patriarchen ire schulde vnd was in geschehen was vnd sprachen: Dv bist ein houbet aller kristenheit, richte vns. Do tet er sie ouch ze banne. Die mvnche erzagiten, do sprach einer: Dise bischofe gehellen alle mit einander; wir sullen varn vuer epyphanium, den bischof von cypro, der ist 25 ein heiliger gotes knecht vnd achtet vf arme als vf riche, wan er ist ein prophete; also vuren sie gegen der stat. Das kunte vnser herre dem bischofe, der enpot in, das sie in sine stat nicht solden kumen. Hie begonden sie sich erkennen vnd sprachen: Wir sint hie der warheit schuldic; got hat disem wissagen vnser sache ge- 30 kundet. Nv wurden sie ir schulde sere klagende mit grozer ruwe. Das sach got an, dem alle herczen offen sint vnd kuntez deme selben epyphanio, der sante do vz nach in vnd gab in trost vnd

*

7 Ergab. 15 sagete.

gemeinte sie der kristenheit vnd schreib dem erczbischofe von alle-
xandrie von in also: Enpfahe dine sune. Die haben werliche buze
enpfangen. Also quamen sie wider in rechtez leben. Got wil das
der mensche sich selber schuldic gebe vnd nicht ander lvite. Von
5 disen worten erkante sich der bruder, dem er haz truc vnd wart
von im liplich enpfangen vnd bliben vorbas me in ganzen vride.

§ 136. R. V, 4, 42.

Syncletice die heilige vrouwe sprach: Eiter tragende wurme
werden vertriben von dem menschen mit scharfer arsenie, also muz
der mensche sine vnreine gedanken von im triben mit vasten vnd
10 mit gebete.

§ 137. R. V, 4, 47.

Yperichius sprach: Von vasten ein dvrrer lib, der hebet die
sele vf vz der vinstern vnd derret boese geluste.

§ 138. R. V, 4, 40.

Silvanus der appet vnd zacharias sin iunger quamen samt in
ein kloster. Da baten die bruder ezzen, e danne sie von in schiden.
15 Des volgeten sie vnde giengen do ir wec. Vf der strazze vant
zacharias [wazzer] vnd wolde des trinken. Do sprach der alde:
Zacharias, vnser vaste ist hvite. Der iunger sprach: Vater wir
haben doch gezzen. Der appet sprach: Das ezzen was der minne.
Sun wir sullen halden vasten.

§ 139.

20 Zwene bruder quamen zv eime alden, der enpeiz nicht alle
tage. Nv enpfienc er die bruder mit vrouden vnd sprach: Vaste
hat ir lon. Swer aber durch die minne izzet, der ervullet zwei
gebot; wan er let sinen eigenen willen vnde git sinen brudern
ir spise.

§ 140. R. V, 5, 37.

25 Ein einsidel saz in egipto, der was gar heiliges lebennes. Nv
schuf der tufel, das ein bose wip ir minnere gelobete, das sie den
guten man in sunde vellen wolde. Dar nach gienc sie eines nachtes
vor sin celle vnd rufte im, als ob sie were verirret. Do nam er

sie in den hof, vnd er besloz sich in der celle. In der nacht rufte sie aber vnd sprach, sie vorchte, das sie wolve oder tier wolden vrezzen. Do liez er sie zv im die celle, wan er vorchte gotes rache vnd sprach: Herre got! wie ist din zorn vf mich kumen! 5 Nv begonde der tufel des alden hercze stechen vf ir minne. Des wart er gewar vnd sprach: Des tufels wege sint vinsternisse; gotes kinden schinet das licht, vnde enzunte ein lucerne. Also wart er mir enzundet von der begirde vnkvischeit vnd sprach: Swer die sunde tuet, der mvz varn in die wizze. Versuch, ob du das ewige 10 fvir mvgest erliden, vnd brante sinen vinger vncz an den tac, das er sin wenic enpfant von der starken hicze der vnkvischeit. Das sach das arme wip vnd starp von ir sunden. Des morgens quamen die iungelinge zv dem mvnche vnd sprachen: Quam ein wip nechten her? Der alde sprach: Ja sie slefet da. Sie vunden, das sie tot 15 was vnd sprachen: Vater sie ist tot. Do bot er vf sine hende vnd sprach: Also hat sie mir mine vingere verlorn, vnd saite in, wie ez gevarn was vnd sprach aber: Also heizet die schrift: Gib vbel nicht wider vmbe vbel, vnd erbat vnsern herren, das sie lebende wider vfstunt. Die bekarte sich vnd bleip kvische vncz an irn tot.

§ 141. R. V, 5, 32. III, 40.

20 Ein bruder vragete einen alden vnd sprach: Was sol ich tvn? Mine gedanken sint alle zit an vnkvischeit geneiget vnd mac eine stunde nicht geruen. Darumbe truret min sele. Der alde sprach: Saeget der tufel in din hercze gedanke, so rede mit dime gemvte da von nicht, wan ez ist des tufels werc, der versuchet also die 25 lvite. Doch mac er nieman betwingen, ez ist an dir, ob dv ez wolles enpfahen oder nicht. Madianite hiezen lvite, die zirten ir tochter vnd saczten sie an die straze, da israheles kint hin furen; sie twungen aber nieman, das er bie ir lege. Die bosen vielen in sunde vnbenoetet vnd wurden erslagen; die biderben versmaheten 30 sie aber vnd rachen die sunde; also ist ez vmbe die vnkvischeit gedanken. Der bruder sprach: Ich bin brode vnd vber windet mich min bekorunge. Do sprach der alde: So dir kume in din hercze des tufels anvechtunge, antworte ir ratin nicht. Ile an din gebet

5 steigen. 16 minne. 23 saget. 27 fureten.

Nu dienen dir lvit
verkome dine kurbeli
eswerot sie. Also ri
got diente vnd
sinem konge in d
sunde von der lvit
vnd woide si
gedachte immern
sich in
toten
oster
wundet,
stunt
A

die brude
Ich wil
sprach
Des war

vnd
im durch
der iung-

vrouwen, die wart von im swanger eines kindes vnd sagetez alle
irn geburen. Die gloubeten ir nicht vnd vrageten den alden. Der
veriach vnd bat sie alle, das kint behuten, so ez wurde geborn.
Die vrouwe gebar vnd entwente das kint. Do truc ez der alde vf
5 im zv einer hochzite vor alle sine brudere in scyti vnd sprach:
Seht diz kint; das ist miner vngehorsame kint. Do weinten die
bruder allentsamt. Do sprach der alde: Lieben bruder, hvtet vch;
diz habe ich an minen alder getan, darumb betet vber mich. Also
vur er in sine celle vnd begonde sine sunde buzen als von erste.

§ 144. R. V, 5, 24. III, 14.

10 Ein mvnch was durch got in der wuste lange. Zv dem quam
ein maget, die sagete, das er was ir mac von geburte vnd bleip
also bie im. Darnach geschuf der tufel, das er bie ir gelac. Nv
was in dem selben walde ein ander einsidel, der wolde eines tages
ezzen. Do viel im sin kopf mit wazzers vmbe. Er hub in wider
15 vf. Do viel er aber nider. Als dicke er in wider vf hub, so viel
er wider vmbe. Des erschrac er vnd vur vz, das ers wolde sagen
dem alden. Des nachtes quam er vf der straze in ein wust betehus
vnd slief. Dar quamen tufele zesamene vnd sageten, wie sie den
alden haten in sunde geworfen. Dar nach begonde ez tagen. Do
20 gienc der bruder vnde vant den alden in grozer trurikeit vnd sprach:
Was sol ich tun? Min kruc vellet mir alle zit vmbe vnd min wazzer
vnd mac nicht trinken. Do sprach der alde: Was sol ich tun? Ich
lac dirre nacht bie einem wibe. Do saite im der bruder, das im
tufel heten gesait vf dem wege. Da von erschrac der alde vnd
25 sprach: Ich wil vz varn wider in die werlt. Do sprach der gast:
Bruder bis geduldic; blip an dirre stat vnd trip diz wip wider
heym; der tufel schuf die sunde. Nu besiege din hercze vnd dinen
lip vnd suche gotes erbarmede vncz an dinen tot, so erbarmet sich
got vber dich.

§ 145. R. V, 5, 39.

30 Ein alder saite, das er was eines heidenisches priesters sun.
Nv gienc sin vater dicke in ein bethus opfern sinen abgoten. Dar
sleich er durch sin kintheit tougenlichen nach im vnd [sach] den

32 slich.

tufel siczen in dem tempel mit grozer schar siner gnoze. Do quam
siner vursten einer vnd stunt vor in, zv dem sprach er: Wannen
kumes dv? Der ander sprach: Ich kume von deme lande, da habe
ich geworbin vrlouge vnd manslacht gar vil vnd kume, das ich dir
5 ez sage. Do vraget der tufel in, wie langer zit ez geschehen. Der
ander sprach: In drizic tagen. Den hiez der tufel slahen vnd sprach:
Du hast in langer zit luczel geschaft. Dar nach kom aber einer
vnd sprach, das er in zwenczic tagen vf dem mer vil luete hete
ertrenket mit schiffen. Den hiez der alde tufel ouch slahen, das
10 er nicht mer hatte geschaffet. Der dritte saite, wie her zehen tage
in einer stat bie einer brutlouf manslacht schuf. Do wart brutegum
vnd brut mit vil andern lueten erslagen. Des duchte aber den
tufel luczel von so langer zit vnd hiez ouch den serigen. Der vierde
quam vor in vnd sprach: Ich abe in der wuste virzic iar einen
15 mvnch angevochten, der lac hie nacht bie einem wibe. Do stunt
der alde tufel gegen im vf vnd kuste in vnd saczte im sine krone
vf sin houbet vnd sprach: Du hast ein groz dinc in kurczen ziten
geschaffet. Dise rede horte das kint vnd gedachte, das nieman
achpere ist in himel oder in helle, wan der gote lebet vnd der
20 werlde nicht. Da vloch er von sinen vater in die kristenheit vnd
wart ein munch.

§ 146. R. V, 5, 13.

Ein bruder hate bekorunge von vnkvischen gedanken. Der
gienc zv eime appete vnd saite im sin arbeit. Do trost in der
appet vnd hiez in wider varn. Darnach begonde in der tufel strenge-
25 lichen vnd stetlichen anvechten. Das clageter aber dem alden. Der
sprach zv im: Sun verlihe dem tufel dines mutes nichtes nicht;
swen er dich betrubet, so ruge in vor mir, das vertribet in; wan
dem selben tufel tut aller wirst, das man sine anvechtunge dicke
sait, vnd swer sie birget, der macht in balt vnd vro. Nu quam
30 dirre selbe bruder eilf stunt zv dem alden vnd bichte sine gedanken.
Do sprach der alde: Ich sage dir sun, lieze got minne gedanken,
die min hercze treit, vf dich vallen, dv enmochtes sie nicht getragen;
ir ist so gar vil, das du nicht mochtest bestan. Dise wort sprach

*

18 seriten. 20 von er von.

der appet von rechter demutikeit vnd gap den bruder trost, da von er aller siner arbeit ledic wart.

§ 147. R. V, 5, 34.

Zwene bruder hatten so groze anvechtunge von vnkvischeit, das sie wider in die werlt vuren vnd namen wip. Darnach sprachen 5 sie zvsamne: Was habe wir gewunnen? han engelich orden versmahet vnd sin kumen in dise vnreinekeit vnd muzen hie nach varn in das ewige fvir.. Wir sullen wider in die wuste varn vnd sullen buze enpfahen. Also vuren sie zv den altvetere vnd baten, das sie wider enpfangen wurden. Die alden besluzzen sie beide ein gancz 10 iar vnd hiezen in brot vnd wazzer beiden gliche in einer mazen geben. Nv waren sie beide glich in einer achte an sehene. Nach dem iare namen sie die alden vz der buze vnd vunden das ir einer schone vnd veizt was, vnd was der ander bleich vnd mager. Das duchte sie wunderlich, wan sie hatten eine spise gliche vil gezzen, 15 vnd vrageten sie den trurigen, was er in siure clusen das iar hete betrachtet. Der sprach: Ich gedachte alle zit an die marter, die ich in minen sunden hate verdienet. Die vorchten hat mich verswendet. Do vrageten sie aber den andern, was er in siner celle hete getan. Der sprach: Ich lobete [got], das er mich hat erloset 20 von dirre werlde vnreinikeit vnd von der kunftigen werlde arbeiten vnd mich wider hat geladen in diz engeliche leben. Also gedacht ich alle zit an minen got vnd vrouwete mich. Do sprachen die alden, das ir buze vor gote mochte glich sin.

§ 148. R. III, 16.

Ein bruder vragete pimenionem den appet vnd sprach: Was 25 sol ich tun? ich habe anvechtunge von vnkvischeit vnd werde ouch dicke zornic. Do sprach der alde: Dauit der wissage saite, das er einst lewen ersluc vnd einen bern erwurgete. Das ist also ze verstande: Er sneit den zorn von sime herczen vnd verdrucke vnkvischeit mit arbeitene.

§ 149. R. V, 5, 4.

30 Ein bruder was heiliges lebenes, den mute der tufel gar sere

5 mir. 6 sie.

mit anvechtunge der vnkvischeit; darumbe gienc der zv eime alden vnd saite im sine gedanken. Do sprach der alde: Swer so getane gedanken enpfet, der ist vnwirdic munches ordens vnd wirt verlorn. Da von wart der bruder zvifelnde an gotes erbermede vnd vur von
5 siner celle wider in die werlt. Nu vugete vnser herre, das im vf der verte begeinete ein appet der hiez apollo. Der sach in truriclichen gan vnd vragete, wa von er were betrubet. Do schamete sich der bruder, vnd nach langer vrage saite er im, wie er von vnkvischen gedanken schulden zv dem alden was kumen vnd wolde
10 wider varn in die werlt. Das horte apollo vnd sprach: Svn vorehte nicht, habe keinen zvifel; ich werde in disen alder von vnkvischen gedanken gar vil vnd dicke angevochten; trure in den arbeiten nicht, die ane got nieman mac gebuzen vnd ganc hvite durch mine gebete wider in din celle. Das tet der bruder. Do vur der appet
15 von im zv des alden celle, der den bruder zvifelnde hate gemachet vnd bat vzerthalp der celle vnsern herren weinende also: Herre got! Herre got! dv tust alle gute dinc; verkere des iungen bruders anvechtunge an disen alden, das an sinem alder gelerne den lviten glouben, do die so getane bekorunge so betrubet. Nach dem gebete
20 sach er, das ein mor stunt vor des alden celle vnd schoz durch in manic schoz. Davon wart der alde rech als einer, der trunket ist hin vnd her loufende vnd vur umbe als ein tobiger man. Do er des nicht me liden mochte, do gienc er vz der celle vnd wolde den selben wec in die werlt sin gevarn, den der iunge bruder vur. Nu
25 verstunt apollo der appet wol, wie ez vmb den alden gevarn warn was vnd begegente im vf dem wege vnd sprach: War wiltv? Was ist dir, da von du so truric bist? Do wuste der alde wol, das den heiligen appet sin dinc was vor kumen vnd sweic von schame. Do sprach der appet: Ganc wider in die celle vnd erkenne vorbas dine
30 krankeit vnd habe dich selber da vor, das dich der tufel nicht erkenne oder dich versmahe, darumbe das dv nicht wirdic bist als ander heilige lvite siner anvechtunge. Was sage ich von anvechtunge? Nv mochtestu in einen tac nicht wider striten. Diz ist dir da von geschehen, das du dem iungen brudere verzwifelunge machtes,
35 den du soldest haben getrostet vnd vergeze gotes gebotes, das er sprichet: Lose die lvite, die man furet zv dem tode. Nieman mac

*

35 vergezzes.

des tufels lage vnd der wallenden naturen hicze erliden, wan den gotes erbermede wil behalden. Nu sulle wir beide samt got biten, das er dir abe neme die geisele, die er vf dich hate gėsant; wan er git we vnd wol; er slehet vnd heilet; er nidert vnd er hohet; er
5 totet vnd machet lebende; er vuret zv der helle vnd wider dan. Nach der lere sprachen sie ir gebet; darumbe wart der alde von sinem kumber erlost. Do sprach der appet zv im: Bite got, das er dir gebe wisheit ze sprechen sin wort, so des zit sie.

§ 150. R. V, 5, 35.

Ein bruder hate anvechtunge von vnkvischeit, der quam in
10 egiptum. Da sach er in einer stat eines heidenischen priesters tochter, der begonde er begern in sime herczen vnd bat den heiden das er sie im ze wibe wolde geben. Do sprach er: Ich gebe dir miner tochter nicht, e danne ich minen got darumbe gevrage. Also gienc der priester zv eime tufele, der sin ab got was vnd vragete
15 in, ob er dem bruder sine tochter solde geben. Do sprach der tufel: Vrage in ob er wolde verlouken sines gotes vnd sines toufes vnd sines ordens. Der heide gienc zv dem bruder vnd sprach: Verloukene dines gotes, dines toufes vnd dines ordens, so gib ich dir mine tochter. Das tet der bruder vnd sach, das ein tube vz
20 sime mvnde vlouc in den himel. Der priester vur aber zv sime tufele vnd sprach: Dirre mvnch hat drier dinge verloukent. Do sprach der tufel: Gib im dine tochter nicht; sin got hat in noch nicht verlazen; er hilfet im noch. Do gienc der heiden zv dem bruder vnd sprach: Min tochter mac dir nicht werden; wan din got
25 hat dich nich gelazen vnd hilfet dir. Diz horte der bruder vnd sprach in sinem herczen: Obe got so groze gute an mir ouget, vnd ich vnselic man sin vnd mines ordenes vnd mines toufes habe vergezzen vnd verloukent, vnd er guter got mir vbeln menschen noch hilfet, warumbe wil ich denne von im keren? Also quam er wider
30 zv im selber vnd saite einem heiligen alden, was im geschehen was. Der alde sprach: Sicze bie mir in disem hole drie wochen vnd vaste, so bite ich got vber dich. Nu begonde der alde got biten vmbe den bruder vnd sprach: Herre got! gib mir die sele vnd enpfach sine buze. Das gebet erhorte vnser herre. Nach der ersten wochen
35 gienc der alde zv dem bruder vnd sprach: Sehe du icht sint. Der bruder sprach: Ich sach ein tube hohe an dem himele ob minem

houpte stan. Der alde sprach: Nu hute dines selbes vnd bite got mit andacht. Noch der andern wochen vragete in der alde aber, was er hete gesehen. Do sprach er: Ich sach die tube kumen zv minem houpte. Der alde sprach: Wis wacker vnd bete. Noch [der]
5 dritten wochen vragete er in aber der alde, was nv sehe. Er sprach: Ein tube stunt vf minen houbte, die wold ich vahen; do vlouc sie mir in minen munt. Des lobete der alde got vnd sprach: Vnser herre hat dich enpfangen. Immerme hvte din vnd wis sorchaft vmbe din leben. Der bruder antwort im vnd sprach: Vater ich
10 blibe bie dir vncz an minen tot.

§ 151. R. V, 5, 19. III, 13.

Ein bruder hate leit von dem geiste der vnkvischeit. Der gienc zv eime gar heiligen appte vnd sprach: Vil seliger vater! bete vber mich. Mich vichtet der tufel swerlichen an mit vnkvischeit. Do bete der apet tac vnd nach vliziclichen vber in. Nu quam er aber
15 vnd bat den alden, das er vliziclichen vber in wolde beten. Das tet der apet gerne. Als dicke quam der bruder vnd bat me gebetes, vncz der alde begonde truren, das got sin gebet vber den bruder nicht wolde erhoren. In der selben nacht zeigete im unser herre ime geiste den sélben bruder, wie er saz vnd der tufel spilte vor
20 im in dem bilde maniger hande wiplicher forme, vnd wie der mvnch mit geluste des achte nam. Er sach ouch einen engel da stan mit vngutlichen geberden wider den bruder, das er sine gedanken so lieplichen hielt vnd sie mit gebete vnd mit veme nicht von im triep. Do erkante der heilige man, das er von des mvnches schulden vber
25 in nicht erhoret wart vnd sprach: Bruder du bist schuldic; du wilt in bosen gedanken dine wollust haben; ez ist nicht mvgelich, das ieman disen tufel von dir vertribe mit sime gebet vnd mit andern arbeiten, du wollest ouch selben mit im arbeite haben betende, vastende vnd wachende vnd mit weinendem herczen vnsers herren
30 erbermede vnd sine helfe suchende, das du dinen gedanken mvgest widerstan. Swelch siche nicht ezzen vnd miden wil, das in sin arzt heizet, der mac von des arztes wiser kunst nicht gnesen. Als ist ez ouch vmbe der sele sichtvm. Der heiligen hilfet nieman, der im selber nicht helfen wil. Von des heiligen aptes lere wart der bruder

8 In m'me.

erwecket zv guten dingen vnd kestigete sinen lip mit vastende, mit wachende vnd mit betenne, vncz das vnsers herren erbermede im sin arbeit abe nam.

§ 152. R. V, 6, 1.

Ein bruder wider saite der werlde. Der gab armen lviten sin 5 gut vnd behup im selber ein teil gutes an sinen nucz. Nu gienc er vor anthonium den apet, der erkante sin dinc wol vnd sprach: Wiltu ein munch werden, so ganc in die stat, koufe vleisch vnd bringe mirz her vf dinen blosen rucke. Der bruder tet also. Do zerkrazten im hunde vnd vogele alle sinen lip nach dem vleische 10 vnd quam also blutic wider vor den appet vnd saite im, das in hunde vnd vogele nach dem vleische also heten zekrezzet. Do sprach anthonius: Swer der werlde wider sait vnd denne gut wil haben, den zerren die tufel also nach dem gute.

§ 153. R. V, 6, 20.

Ein alder einsidel was vzzeczic, dem bot ein guter man sin 15 gut vnd sprach: Habe dise pfenninge zv diner zerunge; du bist alt vnd siech. Do sprach der alde: Kumestu nach sechzic iaren, das du mir minen furer benemest? Die lange zit bin ich siech gewesen vnd gab mir got mine spise, das mir nie gebrast. Also truc der man sin gut wider heym.

§ 154. R. V, 6, 7. III, 148.

20 Johannes persa hiez ein einvaldiger appet, der was bie egipten lande in arabia. Der heilige man entlehende einen schillinc von einem brudere vnd koufte vlachs, das er dar vz wolde eteswaz wirken. Do quam ein bruder, bat in das er im vlachs gebe zv einem gewande. Dem gab er sines gekouften vlachses vrolichen das 25 halbe teil. Nu bat in ein ander bruder vlachses zv eime deckelachen. Dem wart das ander teil. Do quam der im den schillinc hete verlihen vnd hiesch sine pfenninge. Do sprach der appet: Ich gebe dir sie. Nu hat er pfenninge nicht vnd wolde gan biten einen appet, der hiez iacob vnd was der bruder schaffere, das er lihe 30 einen schillinc, das er dem bruder gulde. So er vf die straze quam,

9 zertrazten. 17 fuier.

do sach er ligen einen schillinc pfenninge. Der berurter nie, wan er sprach sin gebet vnd gienc wider in sin celle. Dar quam aber der bruder vnd zurnte vmbe sine pfenninge. Do sprach der alde: Ich gilde dir. Do gienc er vnd vant aber den schillinc; dar ober
5 sprach er aber sin gebet vnd gienc wider heym. Der bruder quam aber nach sime schillinge. Do sprach der alde: Beite mir noch einest, ich gibe dir einen schillinc. Nu gienc er hin, da der schillinc lac vnd brachte im Jacobe dem appe, zv dem sprach er: Ich vant disen schillinc; beganc die minne vnd vrage drie tage an der
10 predige, ob in iemant habe verlorn. Das tet der apet vnd vant nieman, des er were. Do sprach der alde iohannes: Sint in nieman hat verlorn, so gib ich in dem brvdere. Ich sol im einen schillinc, darumbe quam ich her, das du mir hetest gegeben im zv geldene vnd vant disen schillinc. Do wunderte den appet, das er den schil-
15 linc vor dem selben brudere so lange hate gespart durch gotes vorchte vnd lobete vnsern herren. Den selben iohannem baten brudere eteswenne, das er lihe, das er in siner celle hete. So sprach er: Nemet das selbe, also vil ir bedurfet. Wold im ieman gelden, so sprach er: Lege ez wider, da du ez neme. Galt man im nicht,
20 so sweic er stille.

§ 155. R. V, 7, 3.

Ammonas der apet was in scyti. Da bat er got vierzehen tac vnd nacht vmbe die tugent, das er zorn mochte vber winden.

§ 156. R. V, 7, 4.

Bysarion der apet stunt virzic nachte zvischen dornen, darumbe das er nicht sliefe.

§ 157. R. V, 7, 33. III, 98.

25 Ein bruder was in samenunge vnruwic, der sprach zv im selber: Ich wil eine [wile] eteswa bliben, so ich da nieman habe mit dem ich zvrne, denne habe ich rue vnd entwichet mir zornes bekorunge. Also gienc er vz vnd bleip in eime hole alleine. Eines tages vulter einen kruc mit wazzer vnd saczte in nider, der viel vmbe. Do

9 vater. 14 wunderten.

vulter in aber vnd saczt in an die selbe stat; da viel er aber vmbe. An dem dritten male, da vulter in vnd saczt in dar. Do viel ouch vmbe. Do wart der bruder zornic vnd sluc den kruc, das er zv brach. Do quam er wider zv im selben vnd erkante, das 5 in sin alder vient hate betrogen vnd sprach: Nu bin ich eine vnd hat mich zorn vber wunden. Man bedarf an allen steten geduldikeit in arbeiten vnd vnsers herren helfe. Also stunt er vf vnd gienc wider in sine samenunge.

§ 158. R. V, 7, 27.

10 Ein bruder vragete arsenium vnd sprach: Was sol ich tun? mine gedanken sprechen zv mir: Was lones wirt dir? du macht nicht vasten, noch arbeiten, noch siechen pflegen. Do sach der alde, das ez des tufels same was vnd sprach: Ganc, iz, trinc vnd slaf, wise in diner celle vnd ganc dar vz nicht; wen stetikeit in 15 der celle bringet munche in rechten orden. Also gienc der bruder in sine celle vnd saz drie tage. Do begond in verdriezen mvzic zv siczene vnd begonde vz palmen matten vlechten; so in begonde hungern, so schelter vz andern balmen, das er az. Do er hete gezzen, do sprach er zv im selben: Ich sol eteswie vil salmen 20 sprechen, so izze ich denne sicherlichen. Also bezzerte er sich mit gotes helfe ie me vnd me, vncz er in rechten orden quam, vnd wart sicher, das er bose gedanken vberwant.

§ 159. R. V, 7, 1. III, 105.

Anthonius der heilige apet saz in siner celle. Do viel sin gemute in vrdrutz vnd in schentliche gedanken. Do sprach er: Herre 25 got! ich wolde behalden werden, so enlazen mich mine gedanken. Was sol ich in disen arbeiten tun? wie werd ich behalden? Nu [gienc] er vor die celle vnd sach einen in sines selben glichnisse siczen vnd werken, der stunt vf abe dem werke an sin gebet. Diz was vnsers herren gotes engel vnd larte anthonium rechte leben 30 vnd sprach: Also tu, so wirstu behalden. Da von gewan anthonius groze vroude vnd tet nach des engeles lere vnd erwarp das himelriche.

14 wisent.

§ 160. R. IV, 40.

Paulus der gar heilige appet was in einer gar wusten einote. Da lebete er nicht wan palmen vruchten vnd eines kleinen garten vnd mochte anders werkes nicht getriben, des er sich begienge, wan er was wol siben tage weide von den lviten, vnd vmbe das er nicht
5 mvzic seze, so nam er palmen bleter vnd machete dar vz matten, ieclichem tage sin gesaczt werc, als ob er sich da von solde began. So er den sine celle hate werkes gefullet vnd ez im nieman verkoufte, so brant ers allent samen vnd machete aber anders. Diz tet er alle iar, also lange er da lebete vnd bewerte da mite, das
10 ein mvnch an keiner stat geherten mac ane werc vnd mac an tugenden in einer vollenkumen.

§ 161.

Ein einsidel saz in einem walde. Dar quamen arme lvite dicke wider abent nach dem almusen. Einer nach sliefen sie da. Da hate ir einer nicht me wan eine matten, de leite er halb vber sich
15 vnd halb vnder sich, wan ez was da gar kalt. Nu gienc der alde vz vnd horte den armen sufczen vnd clagen sich von dem vroste. Doch gap er im selber trost vnd sprach: Herre got! du sist gelobet! Wie manic richer nv lit in gevangnisse, die sint in isen oder in holcz gebunden vnd mugen durch kein ires libes not vf gestan, so bin
20 aber ich als ein keiser. Ich strecke min arm vnd mine vuze vn gan, swar ich wil. Das horte der alde vnd sagetez sinen brudern durch lere, die wurden davon sere gebezzert.

§ 162. R. V, 4, 5. III, 39.

Daniel der appet saite von dem heiligen arsenio, der machte korbe vz palm bletern vnd leite die bleter in einen zvber vnd liez
25 sie weichen. Das wazzer wart smeckende. Do hiez er anders dar vf giezen. Nv baten in die bruder, das er vz lieze giezen vnd wol smekendes neme. Do sprach der alde: Ich wil disen smac liden vur muschat vnd ander maniger slachte wurze, von der suzen smacke ich dicke an der werlde nach minem willen genozzen habe, darumbe
30 das mich got von der bittern helle smac erlose, vnd das ich mit

*

2 vorchte. 10 tugender.

dem richen manne, der alle tage schone lebete in wirtscheften, nicht werde verdampnet.

§ 163. R. V, 7, 18.

Syncletice die heilige vrouwe sprach: Swer in dirre werlde vbile dinc tut, den leit man in turme ouch wider sinen willen; also 5 sulle wir vns in gevangnisse legen vmbe vnser sunde, das wir mit vnser willegen rache die kunftige marter von vns triben. Vastes du, so vint dir selber nicht ein wort, das du sprechest: Ich werde siech von vastende; wan die nicht vasten, die werden ouch siech. Hastu icht gutes begunnen, la den tufel nicht erwenden; wan der 10 tufel wirt sigelos von diner geduldikeit. Kumet schiflviten eteswenne widerwertic wint, die entladen ir schif darumbe nicht; sie enthalden sich vf des wazzers vnden mit bescheidenlicher wer, vncz in bezzer weter kumt, so richten sie denne ir segel vf vnd varn dar sie wollen. Also valle eteswenne in gotes dienste in bekorunge oder 15 in ander arbeite, so sulle wir mit geduldikeit vnd mit bescheidenheit bezzerunge warten vnd sullen vnsers herren krucze zeime segele vor unsers herczen ougen richten, das vueret vns von dirre werlde arbeiten.

§ 164. R. V, 7, 31.

Ein alder einsidel saz in eime walde. Der nam wazzers von 20 siner celle vber zwelf mile. Eines tages gienc er nach wazzer; do gebrast im an siner kraft vnd sprach: Warumbe lide ich dise arbeit? Ich wil bie disem wazzer bliben. Also sprach er vnd karte sich vmbe. Do sach einen iungelinc nach im gan, zv dem sprach er: Wer bistu? Do sprach er: Ich bin gotes engel, der hat mich 25 her gesant, das ich dinne vuzstappen sal zeln vnd sal dir darumbe lonen. Von den worten wart der alde creftic vnd saczte snel vnd saczte sin celle vunf mile verrer.

§ 165. R. V, 7, 10.

Macharius gienc eines males von scyti vnd gienc in eines heidens grab slafen, das was an sinem wege vnd zoch einen toten 30 heiden vnder sin houbt, als er ein pful were. Nu nideten in die

1 alde.

tufele, das er so beltlichen ane vorchte wider menschliche nature getorste tun, vnd wolden in erschrecken vnd ruften einem wibe also: Nonna illa! kum dan mit vns inz bat. Do antworte in ein ander tufel vnder machario in dem toten vnd sprach: Ein pilgerim lit vf
5 mir; ich mac nicht kumen. Da von erschrac macharius nicht; er stiez den toten, in dem der tufel lac, mit dem ellebogen vnd sprach: Stant vf vnd ganc, ob du mugest: Do erschraken die tufele vnd schrien: Machari du hast vns vberwunden.

§ 166. R. V, 7, 12.

Milion hiez ein appet, der was mit zwein sinen iungern in
10 eime wilden walde, da dienten sie vnserme herren. Nu vuren eines keisers sune nach ir gewonheit vz iagen vnd vmbe zvgen des selben waldes virzic milen ir neczen, vmbe das sie erslugen, swas vnder den neczen wurde vunden. Also giengen sie vnder den walt vnd vunden den alden vnd sine iungern innerthalp den neczen, der was
15 aller gehar vnd hate ein egebere antluite. Do vrageten in des keisers sune, ob er ein mensch were oder ein geist, vnd er sprach: Ich bin ein sundiger mensche vnd bin her kumen minne sunde zv weinende; ich anbete vnsern herren ihm Christum, des lebenden gotes sun. Sie sprachen aber: Ez ist kein ander got, wan sunne vnd
20 vazzer vnd fvir, die bette an vnd opfer in. Do sprach er: Das sint gotes creature. Ir irret; bekeret vch vnd erkennet got, der mit disen dingen alle dinc geschuf. Do begonden sie spotten vnd sprachen: Du saist, das ein verdampneter vnd gekruczigeter got sie? Do sprach er: Ja er hat die sunde gekrucziget vnd den tot ertotet,
25 den hiez ich einen waren got. Er geschuf himel vnd erde vnd mer vnd swas da inne ist. Vmbe die rede namen die heiden den alden vnd sine iunger vnd taten in groze marter an, vmbe das sie nicht den abgoten wolden opfer, vnd slugen den zwein brudern nach vil martern ir houbt abė. Zv dem alden schuzen sie, als zv einem zile,
30 ir einre gegen dem herczen, der ander in den rucke. Do sprach der alde: Ir gehėllent samt, das ir heilic blut vz giezent. Darumbe morne an dirre selben stunde ist iuwer muter ane sune. Ir werdet vwer blut giezende mit vwern schozzen. Der rede spotten sie vnd vuren des morgens vz iagen. Do brach sich ein hirs von ir neczen,

31 u. 32 darumbe ir morne.

dem iageten sie nach vf irn rossen vnd schuzzen nach im, vncz ir iedlicher den andern durch sin hercze schoz vnd sturben, als in der alde hate vor gesait.

§ 167. R. V, 7, 37.

Ein bruder hate bekorunge von gedanken, das er von sime 5 kloster solde varn vnd saite ez sime appete. Der sprach: Ganc in dine celle vnd gib diner zelle want dinen lip ze pfande, das du nicht vz wollest gan vnd la dinen gedanc; er gedenke, des er wolde, wirfest dinen lip nicht vz der celle.

§ 168. R. V, 7. 38.

Ein alder sprach: Eines munches celle ist als der oven in 10 babylonie, da dru kint gotes sin inne vunden, vnd ist also der wolken [sul], in der got redete mit moyse.

§ 169. R. V, 7, 35.

Ein bruder sprach zv eime appete: Vater, wie sol ich tun? Ich lebe nicht als ein mvnch; ich ezze vnd trinke vnd slafe in einer versumunge vnd ganc mit vnreinen gedanken von werke ze werke 15 vnd bin in manige betrubunge. Do sprach der alde: Sicze in diner celle vnd tu vrolich, das du macht. Dine kleine gutete sint nv gote also liep als vil groze, die anthonius hie vor tet in der wuste. Ich gloube, das swer in siner celle durch got siczet vnd sine conscientie behutet, das er neben anthonio in dem himelrich wirt siczende.

§ 170. R. V, 7, 28. III, 107.

20 Ein bruder vragete einen alden also: Warumbe verdruzet mich in miner celle ze siczende? Do sprach der alde: Du ensehe noch der durftigen marter; erkentes du die, were din celle denne vol vnreiner wurme, du sezest darinne vncz an dinen hals ane vrdruz.

§ 171. R. V, 7, 24.

Ein bruder clagete eime alden, das er ein stunde in sinre celle 25 nicht mochte bliben. Do sprach der alde: Sun sicze in diner celle vnd arbeite mit dinen henden vnd bitte got ane vnder las; bevilch

11 dem.

gote din sele vnd gedanken dine vnd la dich nieman vz der celle verwisen, vnd saite im also: Ein iungelinc, der was werltlich, der bat sinen vater, das er in lieze in ein kloster varn. Das erwarp er kume vnd wart ein munch. Nu hilt er geistlich lebn gar vol-
5 leclichen mit werkene, mit vastene vnd mit allen guten dingen, also das sin appet vnd sin brudere got lobeten vmbe sin gut lebn. Darnach vber lanc bat der selbe bruder den appet, das er in liecze varn in die wuste, da wolt er ein einsidel werden. Das wider riet im der appet vnd sprach: Sun bleip, du kanst dich in der wuste
10 gegen des tufels trugenheit nicht behuten; vellestu in bekorunge, so blibestu ane trost, ob nieman bie dir ist. Das duchte den bruder nicht gut vnd bat den appet also lange, vncz er im vrlop gab vnd hicz zwene, das sie in in die wusten solden vueren, die giengen zwene tage mit im durch die wuste vnd begonden von der hicze
15 mude werden vnd [lagen] vf der erden eine wile. Do streich ein ar vber sie hin vnd sluc sie mit den vechten vnd stunt vor sie vf den wec. Hie von erwacheten sie vnd sahen den vogel vor in stan vnd sprachen zv dem iungen brudere: Diz ist ein engel, volge im nach. Do schiet er von in zwein vnd gienc dem arn nach,
20 da er stunt. Dannen vlouc er aber vorbas vf den wec vnd stunt. Do gienc er aber nach im; also vlouc der ar drie stunt vor dem bruder, vf das er im aber nach volgete. An dem vireden male vlouc er ein halp in den walt vnd verswant. Darnach gienc der bruder nach im vnd vant drie palm boume vnd einen brunnen
25 vnd einen hol vnd sprach: Dise stat hat mir vnser herre bereitet. In dem hole az er der vruchte von den palmen vnd tranc des brunnen vnd diente gote an der stat sechs iar, das er nie mensche gesach. Eines tages kom der tufel zv siner celle vnd was glich eime alden appete vnd hate ein egelich antlize. Des erschrak der
30 bruder vnd vul nider an sin gebet vnd stunt aber vf. Do sprach der tufel: Bruder, bete aber! vnd vielen do samt nider an ir gebet. Nach dem gebete vragete in der tufel, wie lange er da were gewesn. Do saiter er imz. Do sprach der tufel: Ich habe ein mvnster hie nahen bie, vz dem quam ich nie in eilif iaren wan hvite. Do erkant
35 ich, das du hie bist vnd gedacht also: Ich wil gan zv disem heiligen man vnd wil mit im reden eteswas, das miner sele nvcze ist. Nv

*

22 ales. 28 engelich.

spriche ich das: Lieber bruder, wir bezzern vns nichtes nich
der celle siczende, so wir vnsers herren lichnam vnd sin blut n
enpfahen, vnd vorchte, das wir vnserme herren vremde werden.
wir vns dirre heilikeit bewenden. Nu bruder, hie ist ein klo
5 vber drie mile, da ist ein priester, da sulle wir ie vber zwo woc
an dem suntage gan vnd enpfahen da vnsers herren lichnam
sin blut vnd keren denne wider in vnser cellen. Der rat g
dem einsidel wol vnd gienc mit dem tufele in das munster, al
im hate vor gesait, vnd vielen da beide nider an ir gebet. N
10 deme gebete stunt der bruder vf vnd sach hinder sich, da was
geverte hinwec. Nu suchter in in dem kloster vnd vant sin n
Do vrageter die brudere, ob sie den appet heten gesehen.
sprachen: Du gienge alleine her in. Da von enstunt er sich,
in der tufel hate betrogen vnd sprach: Sehet, wie schelclich ı
15 der tufel vz der celle hat betrogen; nv sol ez mir nicht scha
ich enpfahe vnsern herren vnd gan wider heym in min celle.
quam aber der tufel in eines werltlichen iungelinges glichnisse
in geloufen vnd besach in von dem houbete vncz an die vuze
sprach: Ist erz? Er ist sin nicht? Do sprach der bruder: Waru
20 besihest du mich also? Der tufel sprach: Du erkennest mich
nach langen ziten nicht? Ich bin dines vaters knecht. Heizet
vater nicht also? vnd din muter vnd din swester heizet also?
dv heizes also? vnd din eigen heizen also? Din mvter vnd
swester sint vor drin iaren tot; so ist din vater nv tot vnd hat
25 sin erbe gelazen vnd sante nach dir vil boten vnd mich. Nu
ich dich vunden. Da von beite nicht me, var heim vnd verl
din erbe vnd gib ez durch got. Also hiez din vater tun. Do sp
der einsidel: Ich wil nicht mer in die verlt. Der sprach: Kun
nicht vnd wirt diz gut verlorn, das vordert got an dich. Ist
30 nv ein boser rat, ob du armen lviten din gut gibest, das ez b
lviten nich werde, vnd ez mit bosen wiben nicht werde verzert
armen lviten gelazen ist? Ist dir swer, das du groz almuse
legest vor dines vater sele vnd dine vnd denne her wider ku
in die celle? Mit sulcher trugenheit furte in der tufel uz siner
35 hin zv der stat, da sin vater was vnd verswant der tufel.
bruder gienc gegen der pforten. Do begegnete im sin vater

21 hiezet.

vragete in, warumbe er dar kumen were. Do schamete sich der bruder die warheit zv sagene vnd sprach: Ich wolde dich gerne sehen vnd bleip bie im vnd nach luczel tagen viel er mit wiben in sunde vnd bleip in den sunden vncz an sinen tot. Da von sal ein
5 munch durch niemandes rat von sinre celle gan.

§ 172. R. V, 7, 40.

Ein bruder viel in bekorunge vnd begonde da von abe lazen sin gebet vnd andere gutete, die er da vor hate getan vnd im sin regele gebot. Nu hete er dicke gerne wider angevangen, so gedachter danne: La varn; wenne saltu als recht werden, als du e
10 were? vnd bleip in dem zvifele; doch gienc er zv einem alden vnde klagete im sinen kummer. Do saite im der alde diz mere also: Ein man der hate ackere, die versumet waren mit buwe, vncz sie dorne bramen vnd ander vndinc druffe vberwuchs. Darnach gedachter sie wider zu buwende vnd sprach zv sime sune: Ganc vnd rute die
15 ackere, das sie wider schone werden. Der sun gienc vf das velt vnd sach, das es so gar vol dorne vnd vnkrutes was, das er erzagete vnd sprach: Wenne mochtez dis velt alles reine gemachen! vnd legete sich nider slafen. Also tet er mangen tac. Dar nach quam sin vater vnd wolde sehen, was er hete geschaffet vnd sprach:
20 Warumbe hastu das velt nicht gerumet? Do sprach der sun: Vater, so ich an sach dise menige der dorne vnd holczes, da erzagete ich vnd begonde slafen. Do sprach sin vater: Sun houwe icliches tages als vil abe, so du ligende vf der erden die breite macht bedecken; also get din werc wol vur sich vnd erzagest nicht. Das tet der
25 iungelinc vnd wart das velt in kurczen ziten wol gebuwen. Das mere behilt der bruder vnd begonde widir an vahen gute dinc vnd leite ie bas vnd ie bas zv, uncz er mit gotes helfe wider an sine maze quam.

§ 173. R. V, 7, 39.

Ein bruder leit arbeit nvin iar von bosen gedanken, also das
30 er verzvifelte vnd sprach: Min sele ist verlorn; darumbe wil ich in die werlt varn. Als er vz vur, do quam ein stimme vnd sprach: Bekorunge, die du nvin iar hast gehabet, die sine dine krone in

7 sint gebet.

n himelriche; ganc wider an dine stat, ich lose dich von bosen danken.

§ 174. R. V, 7, 43.

Ein alder wonte in eime hole, der hate einen bewerten iungen e im, den lart er nach gewonheit alle nechte, das siner sele nucze ıs, vnd nach der lere sprachen sie ir gebet, darnach hiez er in nne slafen. Eines males quamen gute werltliche lvite zv dem den vmbe ir sele heil, die lart er, des sie vrageten vnd liez sie ırn. Darnach saz er aber ze lere vber sinen iungern vnd entslief der rede, wan er was mvde. Der iungelinc gedachte vor im, ıs er ouch wolde gan slafen vnd wider stunt dem gedanken siben unt, wan inz der alde nicht hiez noch geheizen hate. Nach mitterıcht erwachte der alde vnd vragete den bruder, warumbe er nicht ıte geslafen. Der sprach: Vater du hieze mich sint nicht, als din wonheit was. Nu sungen sie metten samt. Nach der mettin wart er alde gezuct vnd sach ime geiste ein herliche stat vnd dar an nen stul vnd uf dem stule siben cronen. Do vrageter, wes des ere. Das saite im ein engel vnd sprach: Got hat die stat mit em stule dime iungere vmbe sin gut leben gegeben. Die siben ronen hat er in dirre nach verdienet. Der alde quam wider zv n selber vnd vragete den bruder, was er in der nacht hatte getan. er saite im nach langer vrage, das er durch demutikeit sinen edanken sibenstunt wider stunt. Do verstunt der alde, das im on iclichen male ein krone was bereit vnd lobete got, das er vmbe leinen dienst so groz lon git.

§ 175. R. V, 7, 44.

Ein alder in sinre cellen lac
Siech ane helfe manigen tac,
So das im nieman dienst bot;
Doch hatter in der celle brot,
Des genoz der sieche drizic tage.
Do nach der alten wisen sage
Sante im got den engel sin,
Das er sin diener solde sin,

3 beswеren.

Der gienc im siben tage vor
Mit guter pflege vncz an das tor.
Des armen vrunde komen dar,
Die da wolden nemen war,
Ob er siech was oder gesunt.
Dem engel wart ir bosen kunt,
Darumbe er do den siechen liez.
Der alde do blieben hiez
Die kumenden geste vor der tvir.
Von sime rufe drungen vür
Die lieben nakeburen sin
Vnd giengen zv der cellen in.
Gevraget wart der arme do,
Warumbe er rufte. Er wart nv vro,
Vnd saite in, das er was gelegen
Siech drizic tagen an allen pflegen,
Vnd wie sin do der engel pflac
Die siben tage vncz an den tac,
Das sie dar zv im waren kumen.
Er sprach, ir hat mir in benumen.
In disen meren starp ouch er
Vnd vur nach siner sele ger.
Des nam die bruder wunder
Vnd lobeten got besunder,
Das er den sine helfe ie bot,
Die in an ruften in ir not.

§ 176. R. V, 8, 6.

Theodorum den appet bat ein bruder drie tage, das er im
; wort wolde sagen. Das wolde der appet nicht tun vnd liez
uric von im scheiden. Nv sprach sin iunger zv im: Vater
imbe sagestu im [nicht] des er dich bat. Do sprach der alde:
er ist ein schaffnere vnd wil sich mit vremden worten vur
n, darumbe larte ich in nicht.

§ 177. R. V, 9, 1.

In eines appetes samenunge, der hiez elyas, viel ein bruder in

2 gutes. 10 vor.

sunde, darumbe wart er von der samenunge gestozen vnd gienc zv anthonio dem appete vf sinen berc, da was er eteswie lange. Do sante in der alde wider in sine samenunge. Do triben in sine bruder aber wider vz. Nv gienc er vor anthonium vnd sagete im, 5 das er vz aber was getriben. Do enpot anthonius der samenunge dise wort bie den brudere: Ein schif besouf in dem mer vnd verlos sine burde. Dem leren schiffe wart ze lande geholfen. Diz schif wollet ir an dem lande ertrenken. Do verstunden die brudere, was er meinte vnd enpfiengen den bruder in ir samenunge.

§ 178. R. V, 9, 2.

10 Ein priester treip einen bruder vz eime kloster vmbe eine sunde, die er hate getan. Do gienc bysarion der appet mit im vz vnd sprach: Ich bin ouch ein sundere.

§ 179. R. V, 9, 3. III, 137.

Ysaac hiez ein heiliger appet, der quam in eine samenunge. Do vant er einen bruder in sunden vnd vrteilte vber in. Darnach 15 quam er wider in die wuste vnd vant vor sinre cellen einen engel stande, der sprach: Got sante mich her, das ich dich vrage: war heizestu mich den bruder senden, den du hast vrteilet? Der appet viel nider vnd sprach: Ich habe gesundet. Do sprach der engel: Got vergit dir diz; vrteile nieman, e danne in got habe vrteilet.

§ 180. R. V, 9, 6.

20 Ein alder sprach: Sihestu ieman in sunden, schuldige in nicht, der sie tut. Schuldige den, der in an vichtet vnd sprich: We mir! dirre ist vber sinen willen vberwunden; also geschicht ouch mir. Das weine vnd suche gotes helfe vnd sinen trost, wan wir alle mugen werden betrogen.

§ 181. R. V, 9, 9. III, 136.

25 Eines males quamen brudere zv samene in scyti vnd redeten von eines bruders sunden. Da was pyor ein appet, der gienc von in vz vnd vulte einen sac mit sande vnd leite in vf sinen rucke vnd hienc ein kleines korbelin vol sandes vor sich vnd truc die beide wider in vor die brudere. Die vrageten, was er da mitte bedute. 30 Do sprach er: Dirre groze sac vol sandes bedutet mine swere

manicvalde sunde, die habe ich zv rucke gestozen. Diz kleine korbelin bedutet mines bruders sunde, die spanne ich vor min ougen, das ich darumbe berespe in vnd miner sunde vergezze. Also solde ez nicht sin. Ich solde mine sunde vor mich legen vnd solde vnsers
5 herren gnade dar vber suchen vnd solde mines bruder sunde vergezzen. Do sprachen die alden: Warlich das ist ein heilsam wec.

§ 182. R. V, 9, 12.

Zwene bruder waren in einer samenunge also heiliges lebenes, das itweder vnsers herren gnade sach vf dem andern. Eines vritages gienc ir einer vz vnd sach, das ein man an dem morgen az,
10 zv dem sprach er: Izzes du als vru an dem vritage? Dar nach sanc man messe nach ir gewonheit. Do sach in sin bruder an vnd sach, das im got sin gnade hate gezucket, des wart er truric. Nach der messe quamen sie in ir celle. Do sprach der eine: Bruder, was hastu getan? Ich sach vnsers herren gnade hvite bie dir nicht.
15 Do sprach der ander: Ich habe nicht getan noch gedacht, des ich icht wizze, wan gestern sach ich einen man ezzen vnd sprach: Izzestu als vru an dem vritage? Do sprach er: Von der sunde ist dir dise gnade genummen. Vmbe das wort buzten sie beiden samt vierzehen tage vnd nach, vncz sie die gnade wider von vnserme
20 herren erwurben.

§ 183. R. V, 9, 11.

Ein priester gienc gewonlichen zv einem einsidele vnd segente im vnsers herren lichamen, das er sich bewarte. Nu wart dem einsidele gesait, das der priester mit vnkvischeite vmbe gienge, darumbe wolde er siner messe nicht me horen. Do quam ein
25 stimme zv dem einsidele vnd sprach: Die lvite haben [in mine] gerichte genumen. Do wart der alde gezucket ime geiste vnd sach einen guldinen sot vnd einen guldinen eimer dar obe an eime guldinen seile. Der sot hate gar gut wazzer, vnd sach das ein vzzecziger das wazzer schuf. Nu hette der alde gerne getrunken, wan das im
30 das wazzer von dem vzzeczigen wider stunt. Do sprach aber die stimme: Warumbe trinkestu des guten wazzers nicht? Nu schepfet ez nuwen der vzzeczige vnd guzet es denne in ein schone vas, mac

25 ime.

ez da von vnreine werden? Do quam der einsidel zv im selber vnd betrachte die bedvitunge siner gesichte vnd sante nach dem pristere, der sanc im aber vnd bewart in vncz, als er dar hate getan.

§ 184. R. V, 10, 76.

Ein edel romer was gar gewaldic vnd riche, der vur von rome
5 in scyti in eine stat, da des landes kirche was vnd wart ein mvnch. Nu sach der priester, das er siech was vnd erkante, das er hate wirthschefte gewont vnd sante im, des er von der kirchen haben mochte; also was er da mit eime knechte, der im vor gie funf vnd zwenczic iar, vnd wart heiliges lebens also, das er ime geiste sach,
10 das andern lviten verborgen was. Zv dem herren com ein mvnch von egypto vmb das er versach sich, das er herter leben solde von im leren. Den enpfienc er gutlichen vnd nach ir gebete sazen sie samt. Nu sach der von egipto, das dirre herre gute kleider hate vnd ein bette, das was gevlochten von widelin vnd sine kursen, dar
15 obe da ruweter vffe vnd ein kleine kussen vnder sin houbet. Da sach er, das sine vuze reine waren vnd hate schue daran. Diz misseviel im sere vnd wart geboret da von, wan die gewonheit was in scyti, das man gar herteclich da lebete. Nu wuste der romer des munches gedanken wol vnd sprach zv sime knechte:
20 Bereite vns ein gut imbiz durch disen appet von egipto. Do machete er krut, als er hate vnd azen, do sin zit was. Do hate er enwenic wines durch sine krankheit, den trunken sie ouch. An dem abende sprachen sie zwelf salmen vnd sliefen do. In der nach sprachen sie aber zwelf salmen. Des morgens sprach der von egipto zv dem
25 herren: Bete vber mich, vnd gienc vz von im nicht gebezzert. Nu wolde in der romer heilen vnd sante nach in vf den wec. Do com er wider in sin celle vnd wart wol enpfangen. Do vragete in der romer also: Von welchem lande bistu? Der alde sprach: Ich bin von egipto. Er vragete aber: Von welcher stat? Der bruder sprach:
30 Ich was in kleiner stat gesezzen. Der herre vragete in aber: Was war din hantwerc, e danne du ein munich wurdes? Do sprach er: Ich hutete akere. Der herre vragete, wie sin spise, sin tranc, sine bette vnd sine wat weren, do er des veldes hutte. Do sait er im also: Min spise was durre brot vnd salcz, ob ich das vant. Min
35 tranc was ein bach, do hatte ich inne so ich wolde. Min bette was die bloze erde, da vffe rugete ich. Da sprach der romer: Das

waren groze arbeiten vnd saite im durch bezzerunge, wie er hatte
gelebet vnd sprach: Ich armer man was in der grozen stat zv rome
vnd hatte in der pfallenze die hoste stat bie dem kaisere. Die stat
liez ich vnd quam in dise wuste. Ich hate groze hviser vnd vil
5 gutes, das liez ich vnd quam in dise arme celle. Ich hate bette
von golde vnd waren mit gar edelme gewete. Da vor hat mir got
diz bettgerete gegeben vnd dise kursenne. Mine kleider waren vil
gutes wert. Da vur trage ich diz bose gewant. Zv minen ezzen
wart vil goldes verzert. Darumbe got mir git diz krut vnd diz
10 kleine winlin. Vur vil lvite, die mir dienten, hat got disem knechte
geboten, das er mir vor gat. Vor edele bat habe ich ein wazzer
an mine vuze vnd trage schuhe vor minre krankeit. Vur seiten
spil vnd vor vroude, die ich hatte in minen wirtscheften, sprech
ich tages swelf salmen vnd nachtes swelfe vnd bitte diz, vater, das
15 du dich nicht bosers durch mine krankeit. Do sprach der munch: Ich
armer man bin von werlde grozen arbeiten kumen in geistlich lebn
zv guter rue vnd habe, des ich e nicht hatte. So bistu von grozer
rue in arbeit willeclichen kumen vnd von wirtscheft in armut. Also
wart der bruder vil gebezzert vnd fur wider heym.

§ 185. R. IV, 43.

20 Ein einsidel hiez heron, der was virzic iar in der wuste vnd
hatte svnderlich herte lebn vnd lac steteclicher in sinre celle den
andern brudere. Der vastete vnd lac an sinre heimeliche so ste-
teclichen, das er an dem heiligen ostertage zv kirchen zv andern
sinen genozen nicht enquam, darumbe das er sine vasten des tages
25 nicht wolde brechen. Von der vrefelichen strenge, die er ane be-
scheidenheit hilt vor alle sine brudere, so quam der tufel zv im in
eines engels wise. Den enpfienc er gar lobelichen vnd viel von
sime gebote in einen tiefen soth, das er wolde versuchen, ob in
sin volkumen lebn vz dem sode vngeseret wider vf brechte. Dannen
30 vz zugen in die brudere mit arbeiten vnd starp an dem dritten tage
ane ruwe, wan er wolde nicht glouben, das in der tufel hatte betrogen.

§ 186. R. V, 10, 10. III, 21.

Agathon hiez ein heilic appet, zv dem giengen brudere vnd
versuchten, ob sie in zornic mochte gemachen vnd sprachen zv im:
Du bist agathon der vnkvische vnd der hochvertige. Do sprach er:

ez also? Sie sprachen aber: Du bist agathon der cleffige hin-
edere. Do sprach er: Der bin ich. Aber vrageten sie in: Du
; agathon der keczer? Er antworte do vnd sprach: Ich bin nicht
keczer. Do sprachen sie: Warumbe bistu von dem worte vn-
luldiger worden, das wir sprachen: Du bist ein keczer, denne
a andern bosen dingen, der wir dich zigen? Er sprach: Ir ziget
ch sunden, der gab ich mich schuldic durch miner sele heil.
eczere bin ich vnschuldic, wan das ist ein scheidunge von gote,
n dem wil ich nich gescheiden werden.

§ 187. R. V, 10, 47.

Pastorem den appet vragete ein bruder also: Was ist das got
richet: Wer sinen bruder erzurnet ane sache? Do sprach pastor:
vie dich din bruder beswereu wil, brichet er din ouge dir vz, du
rnes denne noch mit im ane sache. Wil er dich von gote scheiden,
zurne; das ist nicht ane scha[den].

§ 188. R. V, 10, 21.

Effrem hiez ein appet. Zv dem gienc ein bose wip vnd wolde
han in vnkvischeit oder in zorn gevellet, wan in gesach nie
ensche gezurnen noch gekrigen. Do sprach er zu ir: Volge mir
ich. Also quamen sie, da vil lvite samt waren. Da sprach er
ir: Hie wil ich bie dir ligen. Sie sach, das so vil lvite da was
id sprach: Wir werden geschendet hie vnder dirre menge. Do
rach er: Vorchtestu lvite? du salt me vorchten, der alle vinstenisse
er] heimelichen kan offen.

§ 189. R. V, 13, 13.

Ein munch hate einen armen bruder, dem gab er von sime
ete, des er mit arbeiten hatte gewonnen, vnd swie dicke er im
ib, so was er ie armer. Das klagete der munch eime alden, der
rach: Gib dinen bruder nicht me vnd sprich: Bruder arbeite selber
id gib ouch mir; ich gap dir, do ich hatte vnd nim von im, swas
r dir gebe vnde gib ez armen lviten, das sie vber in betten. Der
unch redete mit sinem bruder, do er zv im quam, als er geheizen
as vnd liez in truric von im scheiden; doch begonde er arbeiten

— 11 minen. 21 vochten.

vnd brachte dem mvnche an dem ersten krut vz sime garten. Das nam er vnd gab ez alden brudern, das sie vor in beten. Dar nach brachte er im krut vnd dru brot; das gab er als da vor armen lviten vnd gab im sinen segen. Do gienc er wider heym vnd brachte 5 aber do vil spise, win vnd vische. Da mite spisete er aber arme lvite vnd vrageten, ob er icht brotes bedorfte. Do sprach er: Herre nein; swas dines guetes ie in min hvis quam, das verswante min gut als ein fvir; sint aber du mir nicht me gebe, so wuchs min gut vnd habe von gotes gnaden gar nv vil. Das saite der munch 10 dem alden. Do sprach er: Munche gut ist als fvir; ez kumet, so verswendet ez, was bie im ist. Swer armen lviten von sinen arbeiten hilfet, deme hilfet got von armut.

§ 190. R. V, 13, 9.

In eime lande das heizet syria, da saz ein alder bie der straze in einer wuste, vnd in ieclicher zit, so ein munch zv im kom, den 15 hiez er ezzen. Eines tages quam ein einsidel zv im, den bat er ezzen. Do sprach er: Ich vaste hvite vnd sal nicht ezzen. Der alde wart truric vnd sprach: Ich bitte dich, versmahe dinen knecht nicht, kum her beten vnder disen boum. Mit swes gebete der boum nige, der volge dem andern. Also giengen sie samt. Von 20 erst viel der gast nider an sin gebet vnd wart nichtes gewar. Dar nach viel der alde an sin gebet, deme neigete sich der bom. Da bie verstunden sie sich, das der rechten minne vor gote nicht glichen mac vnd lobeten got mit vrouden, der so groze wunder durch sine dinere tut.

§ 191. R. V, 14, 3.

25 Johannes hiez ein appet, der was vnder eime alden in scyti, der was ein krieche vnd hiez in vil vbereger dinge tun, vmb das er sine gehorsame wolde bewarn. Der selbe alde stiez ein holcz, das war durre in die erde vnd hiez in, das ers beguzze, vncz es vrucht gebe. Nu was das wazzer verre dannen, das er ame abende 30 vz gienc nach wazzer vnd es des morgens brachte. Vnd vber dru iar grunete das holcz vnd gab vrucht. Der fruchte truc der alde

13 strare.

in ein munster vnd sprach zv den brudern: Ezzet die frucht, ez ist ein frucht der gehorsam.

§ 192. R. V, 14, 18.

Ein werltlich man hatte drie sone, die liez er vnd vur zv eime klostere, do wart er enpfangen. Nach drin iaren begonde in iameren
5 nach den kinden vnd wart truric. Das sach sin appet vnd vraget in, was im were. Do sprach er: Ich liez drie sune in einer stat, die sehe ich gerne. Der appet gebot im, das er sie dar brechte. Also vur er nach den kinden vnd vant, das zwene tot waren. Das dritte vurte er mit im in das kloster vnd vant den appet in einer
10 pfisteri. Der appet gruzet in vnd vmbe vienc das kint mit kussene. Do vrageter den bruder: Ist dir diz kint liep? Der bruder sprach: ia. Do sprach der appet: Wirf ez in den oven. Der bruder warf sin kint in den brinnenden oven. Do wart im der oven kule als ein tov vnd enpfienc sin kint gesunt wider vnd vnsers herren trost,
15 als abraham der patriarche, dem er glich an gehorsame was.

§ 193. R. V, 14, 17. III, 143.

Zwene vleischliche bruder vuren samt in ein kloster; der eine vastete gar vil, der ander der was gar gehorsam, also das man vil saite von siner gehorsam, vnd hatte von den brudern groz lob. Das nidete sin bruder an im vnd sprach in sime herczen: Ich sol ver-
20 suchen, ob dirre recht gehorsam ist vnd sprach zv dem appete: La minen bruder mit mir vz gan. Das erloubete in der appet. Do vurter sinen bruder zv einem wazzer, da waren vil inne cocodrillen vnd sprach: Ganc in das wazzer. Der bruder was im gehorsam vnd gienc in den bach. Dar komen die cocodrillen vnd
25 lecketen im sinen lip ane sere. Das sach der vastende bruder vnd hiez in wider vz gan. Also giengen sie samt vnd vunden einen toten an dem wege ligende. Do sprach der gehorsame bruder: Wir sullen beten, er stat vil lichte wider vf. Also begonden sie beten, vncz der tote wider vf stunt. Do sprach der vastende bruder:
30 Dirre tote ist erstanden vor miner vasten. Nu offente got [dem] appete, wie dirre bruder vnder den cocodrillen versuchet was, vnd wie der tote was erquicket. In der wile quamen sie wider in ir kloster. Do sprach der appet zv dem vastenden bruder: Warumbe

tete du dinen bruder also? Erkenne, das der tote erstunt von siner gehorsam vnd nicht von diner vasten.

§ 194. R. V, 15, 25. III, 99.

Macharius der heilige man was in einer wuste, da verkoufte im ein werltlich man sin werc vnd brachte im, des er bedorfte. Da 5 nahen bie wart ein tochter heimelich eines kindes swanger von eime iungelinge, die wart gevraget, wer ir man were vnd saite, das sie macharius hete benotet, vnd von dem truge, do vienc ir vater vnd ir vrunde macharium vnd hancten im hefene vnd kruge an sinen hals vnd slugen in von gazzen zv gazzen rufende vnder die lvite, 10 das er hette ir tochter genotzuget. Vnder andern lviten lief im sin diener noch mit grozer schame. Zv dem sprachen sie mit grozem schalle: Sich her wa din heilige, den du hast gelobet vor vns, was er nu getan. Mit so getanem schalle slugen sie in vncz vf den tot. Dar erbarmete einen alden man, der sprach: Wie lange wollet ir 15 disen ellenden munch marteren? Do sprachen sie: Er muz vnser tochter ir spise globen zv gebene, oder wir lazen nicht. Das globete sin diener vor in. Als gienc er wider in sine celle, vnd swas er da inne bereites vant von korbelinen, die sant er siner gemahelen, das sie ir notdurft da mite gewunne vnd sprach zv im selben: Ma- 20 chari! Nu hastu ein wip, die gewinnet dir lichte ein kint von einem andern man, so heizestu doch ein vater. Darumbe wirke me danne hie vor, das du din wip erzihest. Diz leite er in sin hercze vnd worchte tac vnd nacht vmbe ir lipnar, wan er wuste wol, das got vber alle dinc richter vnd gezuc ist. Dar nach quam der tochter 25 zit, die begonde quelen manigen tac, das sie nicht mochte gebern vnd wart gevraget, ob sie ich hete getan, da von sie die arbeit hete verschuldet. Do sprach sie: Ich habe den heiligen einsidel angelogen. Ich trage dis kint von vnserme nakeburen, dem iunge- linge. Das vernam sente macharien diener, der lief vrolich noch 30 machario vnd sprach: Ir vrunde kumen vnd wollen dich bitten, das du in vergebest ir missetat. Do vorchte der heilige man, das im von den lviten ze vil eren wurde erbotten vnd vur von dannen in scytin, da bleib er vncz an sin ende.

8 krude.

§ 195. R. III, 26.

Ein munch com von scyti an eine stat, die hiez cellia, das er die brudere gerne sach, wan da was vil brudere in maniger celle. Nu hatte ein alt vater da ein oede celle, der sprach zv im: Ganc in mine celle, vncz du ein ander gemachet, das geschach. Dar 5 quamen brudere dicke, das er in gotes wort saite, wan dar zv hatte er gnade. Do begonde in der alde niden vnd sprach: Ich bin hie lange an dirre stat gewesn vnd kamen die bruder nie zv mir wan selden, do hochzit was vnd kumen zv disem bruder alle, vnd sprach zv sime iunger: Ganc heiz in vz miner celle gan, ich bedarf ir 10 selber. Der iunger gienc hin vnd sprach zv dem vremden bruder: Min appet entpot dir sin gebet; enpuit im, wie du dich gehabest, er horte sagen du sist siech. Do enpot er im also wider: Vater bete vor mich, ich bin siech. Der iungere saite sinem apte also von dem brudere: Er bitet dich, das du im dri tage vrist gebest, 15 vncz er ein celle gemache. Vber drie tage sant er aber sinen iunger hin vnd sprach: Heize in vz miner cellen gan, oder ich tribe in vz mit eime stecken. Der bruder verkerte aber die rede vor dem bruder vnd sprach: Min appet sorget vmbe dich; empvit im, wie dir sie. Do sprach der bruder: Ich bin von sime gebete gnesn, 20 sage im groze gnade. Der iunger sprach aber zv sime appete: Er bittet dich lazzen in bliben vncz an suntage, so gat er vz. Nach dem suntage, do er nicht vz gienc, do nam der alde einen rigel vnd gieng zornlichen hin, da er in wolde vz slahen. Do sprach sin iunger: Vater, ich gan vur vnd besihe, ob da bie in bruder sint, 25 das sie nicht gebosert werden. Also gienc er vur in des bruder celle vnd sprach: Min appet wil dich gesehen. Ganc vz, enpfach in, danke im, das er dir gutlichen tut, wan er kumt durch rechte liebe zv dir. Der bruder was vro vnd lief balde gegen dem alden vnd viel verre vor im nider vf die erde an sin gebet vnd sprach: 30 Lieber vater! got dir gebe das ewige gut vmbe die celle, die du mir lihest durch sinen namen, vnd bereite dir ein schone wonunge in dem himelischen ierusalem. Von der guten rede erkom der alde vnd vmbe vienc den bruder mit kvissene vnd vurte in heym in sine celle, das er da bie im az vnd tranc in der gotes minne. Dar nach

8 kume.

sprach der alde zu sime iunger: Sun, saistu im von der celle, als ich dich hiez? Der iunger sprach: Vater ich bin dir schuldic demutikeit als minem herrn, darumbe wider rede ich nicht din gebot; ich saite im aber nicht, als du hieze. Do viel der alde sime iunger
5 zv vuzen vnd sprach: Du salt immerme min vater sin vnd ich din iunger. Got hat mich vnd disen bruder vor sunden behutet von diner wisheit vnd von diner betrachtunge.

§ 196. R. V, 16, 12. III, 151.

Pafoncius der appet tranc selden win. Der kom eines tages in der wuste in eine samenunge, da waren mordere, die trunken win.
10 Nv erkante ir houbet man pafoncium vnd wuste, das er selden win tranc. Der vulte einen kopf mit wine, den bot er im mit einer hant, wan er sach, das er mude was, vnd hub in der andern hant ein blos swert vnd sprach: Trinkestu nicht, ich slahe dich. Der alde tranc, wan er sach, das der mordere gotes gebot hatte ervullet
15 mit sime wine vnd wolde in gote wider gewinnen mit dem trunke. Nu sprach der morder: Vater vergip mir, das ich dich truric habe gemachet. Der alde sprach: Ich gloube, das got vmbe disen win sich erbarmet vber dich in diser werlde vnd in der kunftigen. Do sprach der diebe meister: Ich gloube, das niemmer menschen leit
20 mer von mir geschicht. An der stat bekarte in [der] alde vnd sine gesellen zv unserme herren. Da von sal man durch got vblen lviten ires willen volgen, ob ez zv gute in ziten kumen mac.

§ 197. R. VI, 2, 9.

Emilius der appet gienc an eine stat. Da sach er einen munch, der was gefangen vor einen manslechtigen. Nu gienc er zv dem
25 brudere vnd er fur, das er vnschuldic was vnd sprach zv in, die sin huten: Zeiget mir den erslagenen. Das taten sie. Do gienc er zv dem toten vnd hiez sie alle beten vnd er sprach zv im: Sage vns, wer slug dich? Do sprach der tote: Ich gienc in die kirche vnd beval dem priestere min gut, der slug mich vnd warf mich in
30 dises aptes munster. Nemet im das gut vnd gebet ez minen kinden. Do sprach der alde: Ganc slafen, vncz dich got wecke. Do starp er aber. Also wart gotes diener sines todes von in da vnschuldic gesait.

§ 198. B. III, 24.

Ein heiliger munch was in eime kloster lange zit siech, so das im nieman gehelfen mochte, wan in dem kloster was nicht, das in gehelfen mochte. Nu bat ein heilige maget den apet, das er den siechen bruder in ir celle hieze tragen, da wolde sie sin pflegen. 5 Das hiez der appet tun, wan sie vant in der stat, bie der sie was gesezzen, vil des er bedorfte. Nu enpfienc sie in gutlichen vnd pflac sin gar wol vmbe vnsers herren lon; sie diente im mit flize vber dru iar. Do sprachen bose lvite, das des alden consciencie nich lviter were bie der megede; sie zigen in, das er bie ir were 10 durch bosheit. Das vernam der alde vnd sprach: Du herre got erkennest alleine alle dinc vnd sihes, das min siechtum manicfalt ist vnd min arbeit manige zit weret, darumbe ich diner dienerinne dienst wol bedarf, den sie mir tut durch dinen namen. Gib ir herre darumbe lon in dem ewigen lebene, als du von dinre guete hast 15 gelobet den, die siechen in dinen namen gut tunt. Nu begonde nahen sin tac, an dem er sterben solde, vnd kumen die alt vetere vnd vil andere brudere vz der wuste vnd von dem kloster; zv den sprach er, do sie vor im sazen: Liebe herren vetere vnd brudere, ich bite vch, nemet minen stap vnd steket in vf min grap nach 20 minem tode; wurzelt er da vnd grunet vnd git sine vrucht, so gloubet denne, das mine consciencie reine gewesen ist bie dirre gotes dirnen, die mir hat gedienet. Also nam in got von dirre werlde. Do stiezen die alden sinen stap, als er hiez, vf sin grap; der stap brachte loup vnd vruch bie siner zit. Darumbe lobeten die heiligen 25 alden vnsern herren vnd andere lvite vil, die von andern landen dar kamen vnd das zeichen saheu, da got mit sine dineren beide samt vnschuldic geruchte wolde geben.

§ 199.

Ein guter einsidel sagete sinen brudern, das er eines tages gedachte zv suchen, ob er in der inren wuste iman mochte vinden, 30 der gote da diente. Da inne gienc er vier tage vnd vier nach, vncz er vant ein hol. Da inne sach er einen menschen siczen vnd bozete; do antwort er im nicht, wan er was tot. Er gienc selber

11 man. 26 dinere. 27 geruchte vnde wolde.

dar in vnd greif vf in, do zerviel er gar. Danne gienc̓ er vorbas vnd vant da ein ander hol vnd sach da vor menschen vuzstappen. Da klopfeter aber nach munchen gewonheit. Do antwort im nieman. Nu stunt er vor dem hole vncz an den abent vnd sach urrinder
5 gegen im gan vnd einen alden man nacket vnder in gan, des har bedacke im alle sinen lip vnd gieng gegen dem hole. Da sach er den einsidel stan vnd vorchte, ez were ein geist vnd segente sich. Do sprach der einsidel: Vorchte dich nicht, gotes knecht, ich bin ein mensche. Sich mine hende vnd mine vuze vnd rure mich, das
10 ich vleisch vnd bein habe. Da von wart er getrostet vnd vurte den einsidel in sine celle vnd vragete in, wie er dar were kumen. Da sageter im, das er gotes dienere da hate gesuchet, vnd begonde ouch in also vragen: Wenne queme du her, lieber vater, oder wie? wa ist din spise? wie machtu nacket lebn vor vroste vnd vor hicze?
15 Do sprach der wilde alde: Ich was in eime kloster vnd wap linin tuch; dannen vur ich nach ruwe vnd nach grozerme gotes lone vnd machete mir eine celle in einer wuste. Dar trugen mir lvite garn zv hantwerke vnd kouften tuch von mir, also gewan ich gut vnd gap das pilgerimen vnd armen lviten zezzenden in miner celle. Nu
20 begonde der tufel niden, das ich gote also min gut opferte, vnd leite mir sine lage, wie er mir gotes lon mochte gezucken. Er riet einer heiligen maget, die hatte mir da vor brach zv wirkene, das sie mir aber brechte vnd aber. Die kom mit sime rate als dicke, das wir ein ander wurden heimelich an ze sehende vnd sament ezzende vnd
25 grifende ie naher vnd naher, vncz wir samt in sunde vielen, vnd bleip sie mit sunden sech manoden. Do gedachte ich her wider in mir selber: Ietz stirbe oder morne oder nach langer zit vnd valle denne in die ewige marter vmbe mine sunde. Nimet imant eins andern wip, der wirt vrteilet zv der ewigen marter; wie den
30 vmbe in, der got sine gemahelen nimet? In der vorchte liez ich ir min gut vnd lief her in dise wuste. Hie vant ich diz hol vnd den brunnen vnd den palmenboum, der birt zwelf zit in dem iare sine vrucht in iclichen manden, das ich da von izze, vncz ich aber anders dar uffe vinde. Nach langer zit gebrach mir min gewant. Do wuchs
35 min har, das ich bedacte mine schame, do er kumen ich was von erst. Do begond ich siech werden an der leberen also, das ich

27 Ist. 36 den.

nich mochte gestan an minem gebete. Do lac ich vf der erden vnd rufte zu dem obirsten gote; also lac ich in dem hol mit grozem sere. Nu com ein man her vber mich, der sprach: Was ist dir? Ich wart von im ein luczel kreftiger vnd sprach: Mir ist an der
5 leber we. Do schiet er mir den lip mit sinen vingeren gegen der lebern als mit eime swerte vnd nam die leber vz mir vnd zeigete mir, wa sie ser was, vnd vegete die vnreinekeit dar abe in ein tuch vnd leite sie wider in mich vnd sloz mir den lip dar ober wider zv vnd sprach: Du bist gesunt. Nu diene vnserm herren jesu
10 christo, als billich ist. Als wart ich gesunt vnd bin an arbeit hie. Der einsidel bat sere, das er in lieze bliben bie im. Do sprach er: Du macht der tufele bekorunge nicht erliden. Des selben duchte ouch den einsidel vnd schiet von im. In also maniger wise wirt gedient vnserme herren von sinen knechten.

§ 200. R. VIII, 83.

15 Serapion hiez ein bruder, von dem saite die heiligen alt vetere, das er sinen iungern hiez, das er in verkoufte eime heidene vmbe zwenzic schillinge, die selben pfenninge gehilt er bie im. In einer stat wart er gekouft vnd diente also lange, vncz er sinen kouf herren bekerte zv vnserme herren jesu christo vnd sie von ir abgote
20 schiet. Er az nicht andere spise denne wazzer vnd brot vnd laz steticlichen die heilige schrif. Hate sin koufherre vnd des wip mit ir beider gesinde touf enpfangen vnd hatten reine kvisch lebn an sich genumen, darumbe waren sie dem gotes dienere also holt vnd sprachen zv im: Bruder wir geben dich vrilichen vf; du salt vri
25 sin, wan du hast vns erlost von des tufels eigenschefte. Do sprach Serapion: Ir bedurfet min nicht mer. Got hat sin werc an vch erfullet; ich sage vch nu min heimeliche sache; die ich da her barc. Ich quam er vmbe vwere selen heil, die ich sach in grozen irrode verworen. Ich was ein munch vrijs geslechtes von egypto vnd ver-
30 koufte mich selber vch, das ich vch von sunden mochte vrie gemachen, das hat vch got volleclichen getan, des bin ich vro. Diz golt gabet ir vmbe mich. Nemet ez wider. Ich wil suchen andere, den ich gehelfen muge. Sie baten, das er bie in wolde bliben, sie wolden in halden als ir herren vnd ir selen vater, des wolde er

6 zeigerte. 7 das.

nicht volgen. Do hiezen sie in das golt [armen] geben durch got, wan sie irre selen heil da mite heten gekoufet. Das bevalch er in selber zu tune vnd vur dannen vnd vur lange umbe. Eines tages com er in eine stat vnd hungerte in sere, wan er hate vier tage
5 gevastet gar ane spise. Enmitten in der stat was ein puhel, da pflagen die besten von der stat dicke durch kurczwile samt ze kumene. Vf den puhel stunt der heilige man vnd rufte vmbe sich nach helfe. Dar quamen alde vnd iunge vnd vrageten, was im geschehen were. Do sprach er: Ich bin ein munch von egipto vnd
10 bin von kindes iugende vf gewesn eigentlichen in drier hande herren banden, von der drier zwein han ich mich erloset, der dritte heldet mich noch vnd hat nu vier tage sin gelt an mich zornlichen gevordert; des habe ich im nicht zv geben, darumbe wil er mich verterben. Die burgere vrageten, wa die drie herren, oder wie sie
15 hiezen. Do nanter sie also: Ir heizet einer gizekeit, der ander vnkvischeit, der dritte vrasheit. Von der gicikeit, vnkvischeit han ich mich erloset mit strengen lebenne, das sie ir gelt nicht me an mich wider vordern. Der vrazheit habe ich vir tage ir gelt vorgehabet mit vastene vnd wil mich hungers sterben. Nu waneten
20 etesliche buch meister, das er die rede durch list hete zv samene geleit. Die gaben im einen schillinc, da mite wolden sie in versuchen. Den gab er einem pfister vnd nam von im nich mer wen ein brot, da mite er den hunger vertreip, vnd vur von der stat. Da bie erkanten sie, das er ein heilic man was. Dannen kom er
25 in ein andere stat, da vant einen gar hoen burgere, der was slachte keczer lebene, die heizent manichei. Dem selben gab er sich aber zv koufende vnd bekerte in von der selben secte in zwein iaren, das er vnd alle sin gesinde gloubende wurden an vnsern herren jesum christum. Den gap er aber sin gut, da mite sie in gekouft
30 haten vnd schiet lieplich von in. Dannen gienc er in ein schif mit vil andern lviten vnd wolde gegen rome varn. In dem schiffe was er funf tage ane spise, das er nicht az. Nu wanten die schif meister, er hette ir eteclichem golt vnd spise bevolhen vnd vrageten, warumbe er mit andern lvite sine spise nicht eze. Do sprach er: Ich
35 habe nicht spise. Sie vrageten in, was er in wolde geben zv vertschefte. Er sprach: Ich habe vch nicht zv gebene. Darumbe

19 woneten.

schulden sie in sere. Das enpfienc er geduldiclichen vnd quam mit irme gemeinem almusen zv rome. Do vorscheter, wo der alde bewertester munch were in rome gesezzen, vn vant dominionem, einen gar heiligen man, bie des bette wurden siechen gesunt nach sime
5 tode, den sach er vnd wart von im gebezzert an vollekumenem lebene; wen der selbe heilige man hete hoe kunst von der schrift vnd hate gute siten, der zeigete im do nach vrage ein maget, die hate sich beslozzen in einer celle manigen tac, das sie nie mensche gesach. Der megede dienerin er vorscheter ouch vnd bat sie, das
10 sie der klusenerinne von im saite, er wolde sie gerne sehen. Die selbe was ein alde habe vnd sprach: Sie gesach in manigem iare nie mensche. Do sprach er: Ganc hin vnd sage ir: Got hat mich zv dir gesant. Also saz er drie tage vor der celle vnd wart da kume enpfangen, das sie mit im wolde reden. Do hub er die rede
15 gegen ir an vnd sprach also: Wes sizestu hie? Sie antwort im vnd sprach: Ich gan. Er sprach: War? Sie sprach: Zv gote. Er sprach aber: Lebestu oder bistu tot? Sie sprach: Ich getruwe gote, das ich der werlde tot sie; wen swer mit dem vleische lebet, der mac zv gote nicht gan. Do sprach er: Wiltu mir beweren, das du
20 tot sis, so tu, das ich tun. Ganc her vz als ich. Sie sprach: Ich com in vunf vnd zwenczic iaren nie vor dise celle vnd heizestu mich nv hin vz gan? Er sprach: Ja; du spreche: Ich bin dirre werlde tot. Du lebest der werlde noch, vnd die werlt lebet dir; bist aber du tot nach diner sage, sint denne ein tote nichtes enpfindet, so ist
25 dir her vz gan vnd dinne bliben al ein, darumbe ganc her vz. Sie gienc vz von dar in eine kirche. Dar gienc er nach ir vnd sprach: Wiltu mir wol bewern, das du tot sis vnd nicht lebest, so tu als ich tun, da bie erkenne ich, das du der werlde tot bist. Zuch din gewant gar abe dir vnd lege ez vf din achseln vnd ganc nach mir
30 durch alle die stat; also gan ich nacket vor dir hin an alle schame. Sie sprach: Da mite betrube ich an alle, die mich also boslich sehent gan vnd sprechen, ich sie vnsinnic oder mit dem tufele besezzen. Do sprach er: Was schadet dir, swas man von dir sait. Du bist doch der werlde tot; ein toter achtet nicht, ob man sin spotet oder
35 nicht. Schelden vnd loben ist im glich, wan er enpfindet nichtes. Do sprach die maget: Gebiet mir anders, das du wilt, ich bin noch

*

26 der gienc. 28 in tun. 33 swas schadet. 36 gebet.

an so volles lebens maze nicht kumen vnd bitte got, das ich eteswenne also vol kumen werde. Des gotes diener antwort ir des vnd sprach: Swester, darumbe hute, das du dich selber in dinem herczen icht hohe trages oder achtes, als ob du heiliger sist denne
5 ander lvite. Rume dich [nicht], das du der werlde tot sist. Ich bin vil me der werlde tot denne du. Ich zeige mit den werken, das ich mit dem munde sage. Ich ge vnder die lvite, vnd besweren mich ir wort noch ir werk an keinen sachen. Ich bin ires scheldens vnd ir lobenes ane vroude vnd ane leit als ein tube vnd bin gar
10 ane schame; also bistu nicht. Mit disen worten brachte der heilige man die maget ab einer geistlichen hochvart vnd sich selber erkante, das sie minre was an geistlichme lebene, denne sie wanete. Also vil hater sie gebezzert vnd schiet von ir. Anderswa tet er vil grozer vnd wunnecliche dinge, da mitte er er zeigete, das er der
15 werlde tot was. Von dirre werlde schiet er vnd starp in dem sechzigesten iare vnd vuer zv vnserme herren, von dem er gekronet ist vnde vroude hat an ende.

§ 201.

Zwene heilige alt vetere giengen samt in eine wuste bie sciti. Da horten sie ein stimme vz der erden murmeln vnd giengen der
20 stimme nach in ein hol. Da vunden sie [eine] alde maget siech ligende, zv der sprachen sie: Wenne queme du her, oder wer dienet dir hie? Do sprach: Ich bin alleine in disem hole gelegen ane zwei virczic iar vnd as nicht wan kruter wurzeln in dienste vnsers jesu christi. Sint gesach ich nie mensche wan vch. Got hat vch her
25 gesant, das ir minen lichnam sullet begraben. Also sprach sie vnd starp. Do begruben die alden irn heiligen lichnam vnd giengen wider heim lobende vnsern herren jesum cristum.

§ 202.

Ein alder einsidel was in einer wuste durch got. Da macheter icliches.

30 Ave mundi spes maria!
Ave mitis, ave pia!
Ave plena gratia!

4 tages. 23 in vnsers dienste.

Ave virgo mater christi!
Tuque sola meruisti
Esse mater sine viro
Et lactare more miro.
Angelorum imperatrix,
Miserorum consolatrix,
Consolare me lugentem
In peccatis iam fetentem,
Consolare peccatorem,
Et ne tuum des honorem
Alieno ac crudeli!
Precor te regina celi,
Me habeto excusatum
Apud christum tuum natum,
Cuius iram expavesco,
A furore contremesco;
Nam peccavi sibi soli.
O maria virgo! noli
Esse mihi aliena,
Gratia celesti plena!
Esto custos cordis mei,
Signa me amore dei,
Confer vite sanitatem
Et da morum honestatem.
Da peccata me vitare
Et quod iustum me amare.
O dulcedo virginalis!
Nunquam fuit nec est talis
Inter natas mulierum
Omnium creatarum rerum.
Te elegit genitricem,
Qui mariam peccatricem
Emundavit a reatu.
Ipse me tuo precatu
A peccatis cunctis tergat,
Ne infernus me demergat.

16 concremesco. 30 creaturarum.

Eia rosa sine spina!
Peccatorum medicina!
Pro me natum interpella,
Ut me solvat a procella
5 Hujus mundi tam immundi,
Cujus fluctus furibundi
Omni parte me inpingunt
Et peccata me constringunt.
Criste, fili dei, splendor patris,
10 Per amorem tue matris,
Cuius venter te portavit
Et te dulce lacte pavit,
Te per ipsam oro supplex,
Quia tu es salus duplex,
15 Salus rerum mundanarum
Atque salus animarum,
Unde precor licet reus,
Miserere mei deus!
Miserere fili dei!
20 Miserere christe mei!
Miserere, miserere!
Miserator nam es vere.
Tu peccata dele mea
Et cor mundum in me crea!
25 Da spem firmam, fidem rectam,
Karitatemque perfectam,
Et concede finem bonum,
Quod est super omne donum,
Vt in corde sic compungar,
30 Tibi christe ut coniungar!
Fac me digne manducare
Corpus tuum salutare!
Ira tua ne me gravet,
Sanguis tuus sic me lavet
35 Extra corpus et in corde
A peccatis et a sorde,

*

5 in mundi. 13 dupplex.

Vt cum hora instet mortis,
Angelus asistat fortis,
A te datus michi custos,
Qui me locet inter iustos.
5 Mors sic carnem meam frangat,
Mors secunda ne me tangat,
Licet caro conputrescat,
Spiritus in me requiescat,
Dum resurgam te visurus
10 Semper apud te mansurus,
Qui vivis et regis cum deo patre in omnia saecula saeculorum.

§ 203.

Ein gutir mensche begerte von vnserm herren zv wissene, wur an her sich vben solde, das her im allir nehist were. Do wart im geantwort: Gip einen pfenninc in der zit, so du iz genisen macht, 15 das is mir liber vnd dir nuczer, dan du einen hufen gebist als von der erden bis an den himel noch tode. Das andere ist: weyne einen tran vmbe dine sunde vnde vmbe mine martere; das ist mir liber vnd dir nuczer, dan du einen ganczen se weines vmbe zurgenclich gut. Das dritte is: lide eyn herte wort geduldecliche durch minen 20 willen; das ist mir liber vnd dir nuczer, den du also vil ruten vber dynen rucke zu brechest als vf einem breyten velde gelegen mochten. Das virde is: brich dinen slaf durch mich; das ist mir liber vnd dir nuczer, denne du zwelf ritter sendes vber mer zv dem heiligen grabe. Das vunfte is: herberge ellenden vnd durstegen vnd tu den gut durch 25 mich; das is mir liber vnd dir nuczer, dan du virzic iar dri tage in der wochen vastes zu wazzer vnd zu brote. Das sechte is: hinder rede niman noch wane; das ist mir liber vnd dir nuczer, dan du vil vmbe giengest vnd zv etlichem vor treccen din blut rertest.

Finito libro sit laus et gloria christo.

7 conprutrescat. 25 vnd der wochen.

SCHLUSZWORT DES HERAUSGEBERS.

Das hier zum erstenmale bekannt gemachte mhd. sprachdenkmal ist einer pergamenthandschrift entnommen, die sich im besitz der kirchenbibliothek zu St. Maria Magdalena in Breslau befindet. Dieselbe, 69 blätter in 4° stark, gehört dem ende des vierzehnten oder anfange des funfzehnten jahrhunderts an, hat weder titel noch signaturen und erhielt ihren übrigens ebenfalls sehr alten einband erst spät, wie sich aus der stark verwischten schrift der ersten seite ergiebt. Ihr inhalt zerfällt in zwei bestandteile. Der erste von fol. 1 bis 13 ist ein dialog des h. Anselmus mit Maria, der mutter Jesu. Dęr anfang, so weit er lesbar ist, lautet: »Maria arbor bona fructum bonum.... Dese worte sprichet..... herre jesus christus«. Es ist eine mitteilung der leidensgeschichte des heilands in gesprächsform. Aus den schlußworten auf der ersten seite des 13ten blattes erfahren wir den titel und den schreiber. Sie lauten: »Explicit anselmus per manus nyco. herbordi de olsna.« Ein Nicolaus Herbord von Öls ist sonst nicht bekannt, indes ergiebt sich doch daraus, daß die handschrift die arbeit eines Schlesiers ist. Auf der rückseite des 13ten blattes folgt sogleich ohne alle angabe des inhalts der von uns wiedergegebene text des zweiten werkes, es ist nicht ganz sicher, ob von derselben hand, auch in ungespaltenen zeilen, während die des ersten teiles gespalten waren. Der schreiber schließt auf dem vorletzten blatte mit den worten: finito libro sit laus et gloria christo; dann folgen noch von ganz andrer hand und mit andrer dinte wetterregeln fürs ganze jahr, die ich im 7ten jahrgange des anzeigers für kunde der deutschen vorzeit seite 359 habe abdrucken laßen.

Bei dem völligen mangel jeder angabe des titels und namens galt es zunächst zu entscheiden, was für ein werk hier vorliege. Leicht ergab sich aus mancherlei anzeichen, daß es übersetzung eines lateinischen orginals sein müße, worauf denn auch dieses selbst bald aufgefunden wurde. Es ist dies nämlich eins der gelesensten bücher des mittelalters, die »vitae patrum«. Über dasselbe sei hier kurz folgendes bemerkt.

Seit dem ende des 5ten christlichen jahrhunderts findet sich im katalogus librorum ecclesiasticorum der name dieses werkes, welches zugleich dem Hieronymus zugeschrieben wurde; so heißt es auch in einem decret des Gelasius vom j. 494 in decret. Gratiani cp. xv: vitas Patrum Pauli, Antonii, Hilarionis et omnium eremitarum, quas vir beatus scripsit Hieronymus. Unter patres verstand man nach Hieronymus die principes anachoretarum, die begründer des anachoretischen lebens. Dies werk wurde nach der verpflanzung des mönchtums ins abendland bald aus dem griechischen ins lateinische übertragen und von Cassiodor, Benedict, Gregor von Tours u. a. den mönchen zur lectüre dringend empfohlen, ja von Benedict sogar zur pflicht nach dem eßen gemacht. Der umfang der sammlung war anfangs nicht so bedeutend, nahm aber allmählich zu; neue biographien traten hinzu, deren verfaßer zum teil unbekannt sind, zum teil genannt werden, wobei freilich die ächtheit ihrer autorschaft ebenso in frage bleibt als die des Hieronymus für die älteren teile. Darunter sind Athanasius, der die vita Antonii, Johannes Damascenus, der die des Baarlam und Josaphat schrieb, Ephrem Syrus u. a. m. Endlich vereinigte man auch unter demselben namen andre sammlungen, die früher unter verschiedenen titeln als: verba seniorum, scita, sententiae, sermones, responsa, apophthegmata, gesta senum u. a. sich vorgefunden hatten und schon nicht mehr ganze biographien, sondern blos einzelne erzählungen und namentlich aussprüche einer reihe jenem zeitalter zugeschriebener männer und frauen enthielten, deren zahl nach und nach auf viele hunderte stieg. Auch von diesen sammlungen laßen sich die urheber nur teilweise feststellen. Einzelne waren zusammengetragen aus den institutis und collationibus des Johannes Cassianus und dem dialogus des Severus Sulpitius. Ein andrer teil findet sich meist unter dem titel historia Lausiaca dem Palladius, bischof von Hellenopolis zugeschrieben.

Die lateinischen, zahlreich vorhandenen handschriften enthalten gewöhnlich nur verschiedene teile der selten ganz vorhandenen sammlung; ebenso sind die ältesten drucke in ihrem umfange und in der anordnung des stoffes sehr verschieden. Die 3 ältesten lateinischen ausgaben sind ohne angabe des titels, jahres und ortes; dem alter nach folgen dann eine Kölner von 1470, eine Ulmer 1474, hierauf die Nürnberger von Koburger 1478 und 1483 veranstalteten, und in das letzte jahr fällt auch eine deutsche in fol. ohne bezeichnung des orts und druckers. Zahlreich sind die ausgaben und übersetzungen des 16 jahrh., unter welchen sich nach verteilung und umfang des stoffes leicht gewisse familien herstellen laßen würden. Die bedeutendste und sorgfältigste veranstaltete 1615 der jesuit Heribert Rossweyde zu Antwerpen, die 1628 eine zweite auflage, außerdem auch eine übersetzung ins deutsche erlebte. Der alte,

schon in vielen mscpt. und in fast allen älteren ausgaben übliche titel des werkes ist übrigens: Vitaspatrum, für welchen accusativ eine sichere und genügende erklärung nicht vorhanden ist, dagegen eine nachamung in dem titel eines ähnlichen werks: vitasfratrum.

Bei der wichtigkeit, welche ein buch wie das in rede stehende für die klöster hatte, indem es die tugenden und höchsten ideale des mönchslebens darlegt, ließen sich außer einer starken verbreitung auch bearbeitungen, auszüge und übersetzungen erwarten. Gleichwol sind dergleichen erst aus den zeiten der buchdruckerkunst zahlreicher bekannt. Die mhd. poetische bearbeitung, welche das werk, wie Pfeiffer in der vorrede zu den Marienlegenden wahrscheinlich zu machen versucht, vom verfaßer des passional erfahren hat, ist bis jetzt nur zum kleinsten teile veröffentlicht worden (cfr. Gödeke deutsche dichtung im mittelalter s. 210). Nach den davon bekannt gewordenen bruchstücken scheint sie nur die eigentlichen biographien, den alten kern des werkes zu enthalten, nicht aber die kürzeren erzählungen und sentenzen. Prosaische übersetzungen und auszüge sind seit 1483 häufig. Sogar Luther schrieb eine, allerdings vorsichtig gehaltene empfehlung zu einer ausgabe des werkes von Georg Major [1]). Die hier mitgeteilte mehr oder weniger freie übersetzung enthält auch nur einen verhältnismäßig kleinen teil der sammlung, wie sie sich etwa bei Rossweyde findet, nämlich jene später hinzugekommenen aussprüche und erzählungen, die meist im 5ten, 6ten und 7ten buche bei Rossweyde enthalten sind, bis auf einen kleinen teil, der auch dem fleiße dieses sammlers entgangen zu sein scheint. Demnach ließ sich der name des ganzen werkes diesem teile nicht beilegen, und es schien angemeßen einen entsprechenderen titel zu wählen, den der herausgeber in dem ähnlichen, bei einer handschrift der poetischen bearbeitung begegnenden «der väter buch» gefunden zu haben meint.

Die benutzte handschrift ist offenbar die abschrift eines älteren originals, dessen abfaßung wol ins 13 jahrh. gesetzt werden dürfte, wie die menge guter alter worte und manche grammatische erscheinung annehmen läßt. Einige ausdrücke scheinen in der zeit des leicht ein jahrhundert später fallenden abschreibers schon so veraltet, daß dieser sie nicht verstehend sie willkürlich, so gut es gieng, änderte. Dahin zähle ich s. 31 orsen, wofür zweimal wisen steht, ferner s. 55 furer = nutritor, woran er mehrfach gebeßert zu haben scheint, bis er endlich das sinnlose fuier stehen ließ. Überwiegend wird noch der genitiv ir statt des possessiven pronomens verwendet, und die selten erscheinenden formen ire irn iren

*

1) Eine deutsche übersetzung dieser ausgabe erschien 1608 zu Lübeck von Seb. Schwan.

möchten wol vom abschreiber eingeschwärzt sein. Daß der übersetzer nicht Schlesier war, wol aber der abschreiber, geht aus vielen anzeichen hervor, so z. b. aus dem in den mittleren und südlichen gegenden Deutschlands gebräuchlichen pfister = bäcker, für welches dem Schlesier ganz fremde wort der schreiber bei der ersten begegnung priester setzte s. 17, 20. Ähnliche willkürliche, wenn auch unbedeutendere abänderungen laßen sich auch sonst, namentlich in den lautverhältnissen wahrnehmen und erschweren die bestimmung über die heimat des übersetzers. Diese ist nun zwar ohne zweifel das mittlere Deutschland, doch mehr in seinen Oberdeutschland zugewendeten teilen, wohin manche formen deuten, als in seinen nördlichen. Vereinzelte anklänge ans niederdeutsche müßen auf rechnung des schlesischen abschreibers gesetzt werden, so z. b. heez = hieß s. 2, 9. Häufig sind ungleichheiten in der orthographie und besonders nachläßigkeiten durch auslaßung oder wiederholung einzelner worte, weshalb an vielen stellen nachbeßerungen nötig waren. In den allermeisten fällen gewährte hiebei die vergleichung des lateinischen textes wesentliche unterstützung. Im folgenden sind die wichtigsten dieser verbeßerungen mit den lateinischen parallelen aufgeführt. Dazu fügte der herausgeber noch eine anzahl solcher stellen, wo der dunkle, weil ungeschickt, oder unrichtig übersetzte deutsche text durchs latein erst licht und klarheit erhält. Übrigens haben sich die verbeßerungen nur so weit erstreckt, als es das verständnis unumgänglich nötig machte und sind sorgfältig angezeigt, zusätze durch klammern, änderungen durch die angabe der ursprünglichen lesart unterm texte. Nur ganz offenbare schreibfehler sind dabei übergangen. Die in gewissen punkten eigentümliche orthographie dagegen, ja unzweifelhafte fehler in der flexion, im weglaßen von consonanten oder verwechseln der vocale glaubte der herausgeber beibehalten und sich aller änderungen entschlagen zu müßen. Nur die interpunktion mußte zu beßerem verständnis geändert werden. Zum bequemeren gebrauch sind die zahlen den paragraphen beigegeben, so wie die bezeichnung der entsprechenden stellen in der lateinischen ausgabe von Rossweyde vom jahre 1628. Gehört ein stück verschiedenen büchern der letzteren an, so ist das in den nachfolgenden bemerkungen angeführte citat stets dem zuerst genannten buche entnommen.

§ 1. seite 1, zeile 3. oder verre zv gande] Die lesart vare erweist sich als falsch durch den lateinischen text: non sit tibi necessitas aliquid excoquendi aut longius evagandi.

s. 1, z. 5. das er der begirde brotes nie nicht hette gezzen] lat: panem desideriorum non comedi.

§ 6. s. 2, z. 25. das du dinen brudern vngerne [geben] wollest] Lat. quod dare te pigeat.

§ 8. s. 3, z. 5 wir finden von Lazaro keine (st. reine) tugende geschrieben] Lat. Nihil invenimus scriptum de Lazaro, quod aliquam virtutem fecisset, nisi etc.

s. 3, z. 10. swer betwungen wirt, das er sorget uber sine notdurft des libes, der gedenket nimer me der gotes vorchte vor ir zit.] Zuletzt ganz unverständlich; der ganze gedanke lautet im latein. anders und scheint vom übersetzer nicht verstanden. Nam etsi coactus fuerit de corporali necessitate esse sollicitus, nunquam cogitet de ea ante tempus.

§ 10. s. 3, z. 29 was sol dem menschen brot in die celle] Lat. quid enim panis hominum in cella?

§ 13. s. 4, z. 15. du salt [nicht] manslechte heizen] Lat. ne nomineris homicida.

§ 17. s. 5, z. 21. der sine vasten davor (st. davon) nie gebrach] Lat. qui nunquam habebat consuetudinem ut jejunium solveret.

§ 19. s. 6, z. 3. vncz das du wirdes vunden von dem tode an gutem lebine oder an bosen] Lat. Quousque aut in bono opere aut in malo deprehensus, occumbas.

§ 28. s. 8, z. 12. do begonde der tufel vz im schallen] Lat. male dicere, weshalb man versucht wird schelten zu lesen; indes läßt sich doch auch schallen ertragen.

§ 36, s. 11, z. 12. die in dem wazzer arbeiten] Lat. qui metalla in flumine deponunt.

z. 14. vnd lone, das man dir ubelichen tu] Lat. da mercedes, ut injurias patiaris.

z. 19. Darumb gab ich dru iar min gut] Lat. qui tribus annis, ut iniurias paterer, dedi mercedes et hodie gratis eas patior.

§ 45. s. 14, z. 20. mit den vloch er ob dem wazzer vnd dar vnder] Lat. mergendo et surgendo.

§ 47. s. 15, z. 16. so kumestu vz dem walde nicht, vnd ist din hercze dicke vf den burgen] Lat. tu autem uno in loco residens neque quoquam aliquando progrediens per omnes urbes animo et cogitatione vagaris.

§ 48. s. 16, z. 5. vnd reine [und sin engel] furte von der messe, den der tufel vnsuber hete darbracht] Die nötige ergänzung ergab sich aus dem latein.: sanctum vero angelum juxta ipsum ambulantem.

s. 16, z. 11. nemet das [vbele] vwerre sele von (st. vor) minre gesicht] Lat. malum cogitationum vestrarum auferte ab oculis meis.

§ 52. s. 17, z. 16. Do sach der ander sine vriunde (st. vroude) bie im stan] Lat. et vidit parentes suos flentes.

§ 54. s. 17, z. 20. bedachte der pfister (st. priester) dem esele die ougen nicht] Lat. nisi pistor velaret animalis oculos.

s. 17, z. 22. das wir vnsere werc nicht mugen geheizen] Lat. ne nos ipsi beatificantes possimus extollere.

s. 17, z. 25. das die vnsubern gedanken vnser kleine gutete gut machen]. Der übersetzer scheint das lateinische nicht verstanden zu haben: et ea quae sordida in nobis sunt, illud parvum bonum nostrum in nobis obscurent.

§ 55. s. 18, z. 2. Swer zv der meine (st. reinikeit) sal kumen, das er sie verneme] Lat. Si quis ad hunc sermonem pervenire potuerit, ut eum intelligat. Auch z. 6 entspricht meine dem lat. sermo.

s. 18, z. 9. Es ist des menschen recht, das er sich selber berespe] Lat. haec sola hominis justitia est, ut semper semet ipsum reprehendat.

§ 56. s. 18, z. 21. So wirt mines bruders bilde gar erbere (st. elbere) schinende vor mir, berespe ich min bilde. Lobe ich mich selber, so muz ich mich boser dunken] Lat. Cum ergo meam imaginem reprehendero, invenitur imago fratris mei apud me venerabilis; quando autem meam laudavero, tunc fratris mei imaginem pravam respicio.

§ 63. s. 19, z. 21. vor mine sele (st. sunde)] Lat. pro anima mea.

§ 64. s. 19, z. 23. Anachoreta was ein abt der saz bie eime kloster] Dem übersetzer war Anachoreta eigenname. Lat. Quidam anachoreta sedebat.

s. 20, z. 1. Ob min wille vurbrichet] Lat. quando propriam fecero voluntatem.

§ 65. s. 20, z. 11. [Der sprach] Lat. At ille ait.

§ 66. s. 20, z. 25. Amoys] Auch hier entstand ein falscher eigenname aus misverständnis des lateinischen: Johannes, minor Thebaeus, discipulus abbatis Ammonis.

§ 68. s. 21, z. 8. Der hiez elefantiosus] zusatz des übersetzers.

s. 22, z. 23. Sagez disen (st. dinen) brudern] Lat. ante hos fratres.

§ 69. s. 23. z. 25. vogele als selen] Lat. umgekehrt: animas tanquam aves.

§ 77. s. 26, z. 2. [geschehen was] Das auge des abschreibers irrte vom ersten was aufs zweite, lat. quae facta sunt.

§ 85. s. 27, z. 19. lat (st. leit) in got arbeiten] Lat. permittitur tamen laborare.

§ 88. s. 28, z. 11. wa vor man in habe, oder wer er sie] Lat. qualiter sit ille aut quemadmodum ille.

s. 28, z. 13. nicht (st. mvt) ist bezzer dan swigen] Lat. nihil est melius quam tacere.

§ 97. s. 31, z. 1. die riten vf zwen orsen] im msc. steht wisen, hier und unten zeile 9. Im latein. lautet die stelle: juvenes sedentes in equis,

qui lignum transversum portantes, ingredi non poterant civitatem. Ebenso heißt z. 9 die uf den wisen das holcz vurten etc. hi vero quos transverso ligno renitente civitatem non posse ingredi conspexisti. Es ist wol unzweifelhaft, daß dem abschreiber das zu seiner zeit entweder schon veraltete oder landschaftlich ungebräuchliche ors ganz unverständlich war, weshalb er wie oben pfister in priester hier willkürlich orsen in wisen änderte.

§ 99. s. 31, z. 18. der salter vnd ander gebet ist clage sunde] Lat. ipsa laudatio psalmorum planctus est.

§ 103. Das entsprechende stück fehlt im latein. Leider ist der deutsche text mehrfach verderbt.

§ 104. s. 33, z. 13. das nam (st. man) er alles an sich (st. sach)] Lat. omnia propter te suscepit in se.

§ 106. s. 34, z. 4. So ich umbegan (st. ungan)] Lat. Si necesse est transire perinde et videro etc. praetereo.

§ 107. s. 34, z. 17. zerren ir bant vnd werfen ir ioch ab vf vns] Lat. dirumpamus vincula eorum et projiciamus a nobis jugum ipsorum.

s. 35, z. 7. dv sal nimmerme heimelich gewinnen imandes werltliches] Lat. nullum agnoscas secundum carnem.

s. 35, z. 28. vnd rufe got an wider [den] das u. s. w.] Lat. Deum adversus illum interpello, ut etc.

s. 36, z. 4. Ich vur sach vnsern herren alle zit] Lat. providebam nostrum dominum.

s. 36, z. 9. Ich lege in minem herczen an isliche tugende menschliche craft u. s. w.] Der nicht recht deutliche sinn wird aus unsrer lat. bearbeitung nicht klar: Ego personam imponens virtutibus velutsi abstinentiae etc. Erst das griechische, was Rossweyde in den anmerkungen zum VII buche von diesem stücke giebt, gewährt klaren sinn: Ἐγὼ πρόσωπον ἐπιθεὶς (= animum advertens) ταῖς ἀρεταῖς, οἷον τὴν ἐγκράτειαν, τὴν σωφροσύνην, τὴν μακροθυμίαν, τὴν ἀγαπήν, εἰς ἐμεαυτὸν ἔστησα, κυκλώσας μου αὐτάς. Also etwa: ich wende in meinem herzen an jegliche tugend = ich richte meine aufmerksamkeit auf j. t.

s. 36, z. 25. da sehe ich gliche sufczen] Lat. Video ibi pares gemitus.

§ 111. s. 37. vita sanctæ Thaisis] Zu diesem stück bemerkt Rossweyde in der anmerkung zum lib. I pag. 375: «Vita haec in quibusdam manuscriptis separatim ponitur, in aliis inseritur aliis libris ut libro II cap. XVI ratione Paphnutii, qui eam convertit. Dedi eam separatim.» So mag es kommen, daß sich dieses dem ersten buche gehörige stück in unsrer sammlung befindet, deren bestandteile den späteren büchern jenes großen sammelwerkes entnommen sind.

s. 37, z. 28. [Sie sprach ich weiz got] Der satz mußte ergänzt werden. Lat. Cui illa respondit: Et Deum scio et regnum futuri etc.

s. 38, z. 14. nach miner naturlichen krankheit] Lat. ut aquam meam effundam.

s. 38, z. 29. dri (st. die) megede] Lat. tres virgines.

z. 36. Ich bihte (st. bitte) dir vor gote] Lat. Testor deum.

s. 39, z. 4. Din buze ist kleine gewesen] Der sinn wird erst deutlich aus dem Lat. Non propter poenitentiam tuam remisit tibi Deus, sed quia horum (peccatorum) cogitationem semper habuisti in animo.

§ 113. s. 39, z. 16. ein gemeine wip] Lat. theatrica.

§ 121 u. 122. s. 42. Die entsprechenden lateinischen stücke scheinen zu fehlen. Das erste von beiden ist im deutschen verderbt und bedurfte der umwandelung von gedenket in gedenke.

§ 123. s. 42, z. 19. Zu wan her = als hieher fehlt aus dem latein.: vbi habemus fugere amplius a solitudine ista?

§ 125. Das lateinische stück war nicht aufzufinden, ebenso nicht zu den §§ 129, 133, 134, 139.

§ 135. s. 45, z. 3. Das vernam er] Im deutschen fehlt offenbar ein zum verständnis nötiger zwischensatz. Lat. Frater aliquis contristabatur adversus alium fratrem: quod audiens ille venit satisfacere ei. Ille autem non aperuit ei ostium cellae suae.

§ 138. s. 46, z. 16. vf der straze vant zacharias [wazzer]. Lat. invenit discipulus ejus aquam in via.

§ 140. s. 47, z. 5. stechen (st. steigen)] Lat. coepit autem diabolus velut sagittis stimulare cor ejus in eam.

§ 141. s. 47, z. 23. Saeget (st. saget) der tufel in din herze gedanke] Lat. Quando daemones cogitationes in corde tuo seminant.

§ 143. s. 48, z. 28. var dahin nicht, du vallest (st. wollest) in vnkvischeit] Lat. incursurus es in fornicationem.

§ 151. s. 54, z. 19. vnd der tufel spilte vor im in dem bilde maniger hande wiplicher forme] Wahrscheinlich fehlerhaft, lat. et spiritum fornicationis in diversis mulierum formis ante eum ludentem.

§ 153. s. 55, z. 17. das du mir minen furer benemest] Das wort furer scheint dem abschreiber undeutlich gewesen zu sein; er schreibt fuier. Das latein läßt keinen zweifel: venies auferre nutritorem meum. Da die handschrift so oft u für uo hat, so steht auch hier furer = fuorer.

§ 160. s. 58, z. 11. vnd mac an tugenden in einer vollenkumen] ob richtig? lat. nec ad perfectionis culmen aliquando conscendere.

§ 161. Das entsprechende latein. stück fand sich nicht vor.

§ 166. s. 60, z. 34. do brach sich ein hirs von ir neczen] Lat. et contigit, ut evaderet cervus de rete eorum.

§ 167. s. 61, z. 8. wirfest dinen lip nicht vz der celle] tantum ne ejicias de cella tua corpus tuum.

§ 168. s. 61, z. 11. vnd ist also der wolken [sul], in der got redete mit moyse] Am passendsten schien es als fehlendes substantiv sul zu ergänzen, da es im lateinischen lautet: sed et columna nubis est, ex qua deus locutus est Moysi. Freilich wurde dann auch die veränderung des folgenden dem in der nötig.

§ 171. s. 62, z. 29. vnd hat ein egelich (st. engelich) antlitze] Lat. habens vultum terribilem.

§ 174. s. 65, z. 3. der hate einen bewerten (st. beswerten) jungen bie im] Lat. et habuit quemdam discipulum probatum.

§ 175. s. 66, z. 10. von sime rufe drungen vür (st. vor)] Der abschreiber, welcher die verse nicht erkannt zu haben scheint, änderte vür oder vuir od. vuer (vgl. fvir 44, 6, luite 39, 20 luete 42, 3, nuin 64, 32) in vor.

§ 183. s. 68, z. 25. die lvite haben in mine (st. ime) gerichte genumen. Lat. tulerunt sibi homines judicium meum.

§ 187. s. 71, z. 11. wer sinen (st. minen) bruder erzurnet] Lat. qui fratri suo irascitur.

§ 188. s. 71, z. 22. der alle vinsternisse [der] heimlichen kan offen] Die stellung von heimlichen, sollte dies als adjectiv betrachtet werden, wäre gegen den gebrauch dieser prosaischen schrift. Da es im lat. heißt: qui revelat occulta tenebrarum, so ist dieses als substantiv im genit. anzunehmen und der ausfall des artikels vor heimlichen wahrscheinlich, da der im ahd. in solchen fällen noch häufige wegfall des artikels im mhd. nur noch nach zählenden maßen und gewichten gebräuchlich ist.

§ 194. s. 74, z. 8. vnd hancten im hefene vnd kruge (st. krude) an sinen hals] Lat. et appenderunt in collum meum cacabatas ollas et ansas vasorum.

§ 195. s. 75, z. 7. vnd kamen die bruder nie zv mir wan selden do (st. zv) hochzit was] Lat. non veniunt ad me nisi rarissime et hoc in diebus festis.

§ 198. s. 77, z. 26. vnd das zeichen sahen, da got mit sine dinere beide samt vnschuldic geruchte vnde wolde geben]. Die handschrift hat nach vnde eine lücke. Wie es scheint hielt der abschreiber das seltene subst. geruchte für das verbum geruohen und wuste sich nicht zu helfen. Die stelle ist aus dem lateinischen nicht zu verbeßern, da die übersetzung dem satze einen ganz andern sinn giebt. Lat. nam et nos ipsam arbusculam vidimus et benediximus Dominum, qui protegit in omnibus in sinceritate et veritate sibi servientes. Hoffentlich hat die vorgenommene änderung (im texte ist: sinen dineren zu lesen) das richtige getroffen.

§ 199. **Ein lateinisches stück fand sich hiezu nicht, ebenso nicht zu 201 und den folgenden.**

Die letzte zeile des textes ist entstellt. Was soll v o r t r e c c e n heißen? Eine beßerung vorzuschlagen hat seine schwierigkeiten. Vielleicht ist also zu lesen: das ist mir liber vnd dir nuczer, dan du vil vmbe giengest (etwa in wallfahrten, geißelfahrten oder processionen) vnd zu etlichem [m a l e] vor t r e n e n din blut rertest d. i. und (dich geißelnd) dein blut statt der tränen öfter vergößest. Kommt dadurch auch ein passender sinn zu stande, so ist die ergänzung von m a l e doch mislich, und darum wagte der herausgeber nicht seine conjectur dem texte zu substituieren.

WORTREGISTER.

Die zahlen bezeichnen seite und zeile des textes. Die mit = bezeichneten lateinischen worte geben an, welche bedeutung das wort im lateinischen texte bei Rossweyde hat.

ab u. **abe** präp. wegen 8, 4. 45, 19. von 57, 28.
abgot st. m. plur. abgote götze 49, 31.
ablazen c. acc. ablaßen von etwas 39, 10.
abvulen trans. durch faulen abtrennen 21, 10.
achpere adj. achtbar 50, 19.
ahte st. f. art, verhältnis = visio 51, 11. **ahte nemen** aufmerken 54, 21.
ahten vf. beachten, wert halten 36, 1. c. genit. achten auf etwas 17, 11.
alein adj. einerlei = par 32, 18.
allentsamen u. **allentsamt** adv. alle oder alles zusammen 6, 13. 49, 7. 58, 8.
aller menlich adj. jederman 28, 4.
als adv. ganz 10, 30, die ganze zeit, immerfort 2, 4. so (als manige) 38, 2 also 2, 14. 34, 29. **conj.** gleichwie gleichsam 34, 19. weil 4, 14. 5, 10.
alsam adv. so, ebenso 34, 20. 41, 31.
alse conj. wie gleichwie mit entsprechendem also 37, 14.
altvater st. m. 51, 8. princeps anachoretarum. Die ältesten einsiedler und begründer des mönchslebens heißen ausschließlich altväter.
andacht st. f. eifer 13, 4.
anderhalp adv. auf der andern seite 25, 8.
angesthaft adj. ängstlich, in angst 24, 7.
anlegen anwenden, rücksicht nehmen 36, 9.
annemen refl., sich einbilden = simulare 15, 2.
antlaz st. m. erlaß, ablaß = pœnitentia 33, 33.
antluite st. n. angesicht 60, 15.
antreffen, angehen 43, 27.
anvechten = tentare 54, 13.
anvechtunge st. f. 19, 12. = tentatio 47, 33.
ar schw. m. dat. arn, der adler 62, 19.
arbeit st. f. strafe 51, 20 = tribulatio not trübsal 33, 19. 57, 26.
arbeiten refl. sich abmühen 41, 28.
arsenie st. f. arzenei 46, 8.
bach st. f. 44, 18.
balde, balt adj. kühn, dreist 50, 29. vertrauensvoll 37, 6. schnell 75, 28.
ban st. m. ze banne tuon = excommunicare 45, 12.
bas comp. ie bas vnd ie bas mehr und mehr 64, 27.

n trans. andeuten, bezeich-
7, 12. 67, 29.
unge st. f. bedeutung 69, 2.
refl. c. gen. sein leben
n, sich ernähren von einer
9, 13. 21, 5. 58, 3. die minne
= caritatem ostendere 56, 9.
nen u. begeinen begegnen
. 26.
bede st. f. begräbnis 10, 7.
ten umgürten 33, 7.
en festhalten 2, 3, zurück-
lten 43, 14.
en gefallen 39, 20.
den erretten = salvare 11,
57, 25 bewahren, beachten
18.
der st. m. = salvator, hei-
83, 1.
neutr. beides 38, 3.
nthalp adv. auf beiden
n 36, 22.
samt adv. zugleich 77, 26.
n warten, erwarten 25, 33.
28. 38, 5. 56, 6.
unge st. f. versuchung, an-
tung 1, 12, 18. 14, 23. 17, 17.
chen adv. kühn 60, 1.
en zwang antun, notzüchti-
74, 7.
pen tadeln, anklagen 6, 8.
28. 24, 19. 34, 4.
punge st. f. tadel = incre-
24, 18.
hervorbringen 78, 32.
en c. gen. berühren 56, 1.
eidenheit st. f. verstän-
eit, vernunft 70, 26.
eidenlich adj. gebührend
12.
ouwede st. f. beschauung
5.
zen einschließen 47, 1.
gen refl. an sich denken 2, 21.
fen = naufragium ferre,
versinken 67, 6.
betehus u. bethus st. n. stets götzentempel 49, 17. 81.
betgerete st. n. = stramentum 70, 7.
betrubunge st. f. = perturbatio 61, 15.
betwingen bezwingen 47, 25.
bewaren das heilige abendmal reichen 25, 8.
bewellen beflecken 32, 28.
bewenden refl. c. gen. sich entfernen von etw. 63, 4.
bewern = probare 65, 3.
bewinden umwinden 15, 19.
bezeichen bedeuten 11, 21.
biben beben 36, 27.
bichtegere st. m. beichtiger 43, 25.
biderbe adj. fromm, gut 47, 29.
bie adv. bei 62, 34.
bieten uf zeigen auf etwas 47, 15. refl. sich vurbieten sich zur schau stellen, prunken = gloriari 66, 31.
bilde st. n. mit nemen ein beispiel nehmen 28, 20.
bin schw. f. biene 43, 10.
biten 43, 28 u. bitten 55, 25 c. gen. der sache bitten.
bizen eßen 46, 20.
blie st. n. blei 38, 10.
bosen 66, 6. u. bozen 77, 32. klopfen, anklopfen.
bosern verschlechtern, ärgern = scandalizare 75, 25 refl. sich verschlechtern 70, 15.
brame schw. m. dornstrauch, mit dorne 64, 13.
brechen abe = auferre 18, 27.
brennen trans. verbrennen, igni supponere 38, 7. 58, 8.
brinnen intrans. angezündet sein 44, 8. 78, 13.
breste schw. m. mangel 18, 23. 21, 5.
brode adj. gebrechlich, blöde,

schwach 47, 31.
brutegum st. m. bräutigam 50, 11.
brutlouf st. f. hochzeit 50, 11.
bu st. m. anbau 64, 12.
buchmeister = philosophus 11, 6 scholasticus 21, 3.
burde st. f. bündel, holzbund 30. 26. last. 67, 7.
buze st. f. b. empfahen = regulam poenitentiae accipere 34, 1.
ce st. n. see 23, 23.
clagesunde schw. f. = planctus 31, 18.
dan nach comparativen = als 2, 11.
dannen und denne adv. beide in den bedeutungen damals, darauf, von hier, von dannen, 1, 14. 3, 3. 2, 16. 5, 12. 30, 10.
deckelachen st. n. decklaken = tegumentum 55, 25.
dennoch adv. damals noch 9. 8.
derren = siccare, austrocknen 46, 12.
dorn st. m. dornstrauch 42, 7.
dorne brame siehe brame.
dristunt adv. dreimal 22, 18. 62, 21.
drizenchecht adj. dreizinkig = tridens 10, 9.
dru = driu drei 27, 8.
ebenkrist st. m. mitchrist 18, 20.
ebenmensch schw. m. mitmensch 18, 19.
ebtischinne st. f. = abbatissa 39, 6.
egebere adj. schrecklich 60, 15.
egelich adj. schrecklich 62, 29.
eigen st. n. eigentum 21, 3. = mancipium, der leibeigene 63, 23.
eigentlichen adv. als eigentum, als leibeigener 80, 10.
eigenschaft st. f. leibeigenschaft 79, 25.
eilfstunt adv. elfmal 50, 30.
einborn adj. eingeborner 25, 28.
eimer st. m. der eimer, zuber 68, 27.
eine adj. allein 57, 5.
einest adv. einmal = semel 56, 7.
einhalp adv. auf od. nach der einen seite 62, 23.
einöte od. einote st. f. einsamkeit 21, 6. 40, 24. wüste 58, 1.
einvaldig adj. unschuldig 55, 20.
eislich adj. schrecklich 23, 3. 25, 11.
eiter st. m. gift 46, 7.
eitergiftig adj. gift führend, giftig 7, 18.
elleboge schw. m. ellenbogen 60, 6.
ellende adj. fremd 17, 4, notleidend = miser 74, 15.
engelich = angelicus, engelgleich 51, 5.
enpern entbehren 43, 20.
enpieten, empieten, entpieten, entbieten 75, 11, 18.
enstan refl. erkennen, wahrnehmen 63, 13.
enthalden refl. an etw. = abstinere ab aliq. 37, 7. vf etw. sich behaupten 59, 11.
entliben verschonen 26, 15. 40, 16.
entsamet adv. zusammen 10, 20.
entwenen = ablactare 49, 4.
enzunden trans. anzünden 47, 7.
er adv. = her 79, 28.
erbarmede u. erbermede st. f. erbarmung, mitleid 25, 20.
erbere adj. ehrwürdig 18, 21.
erbunnen misgönnen 48, 8.
ergeben rede = rationem reddere 37, 18 refl. sich bekennen 45, 7.
erheben dav. schw. partic. vf erhebet = elevatus 36, 17.
erkennen refl. mit dem dativ. sich bekennen jemandem 46, 5 insbesondere hier: sich schuldig bekennen.
erkomen erschrecken 75, 32.
erleschen an etw. auslöschen, aufhören 32, 6.
erlich adj. ehrwürdig 25, 10.
erquicken neu beleben 73, 32.

mmen verstummen 22, 36.
ch st. n. erde 48, 21. vf
che auf erden.
gen emporheben 30, 29.
nden rückgängig machen
).
aden ablaßen 22, 2. 23, 3.
rben erlangen 62, 3.
;en verzagen 45, 23.
hen ein wip, ernähren un-
alten = pascere 74, 22.
va adv. irgendwo 56, 26.
ras pron. irgend etwas 55, 22.
renne adv. zuweilen 10, 31.
17.
vie adv. ziemlich. sehr 10,
17, 5. 57, 19.
iche pron. die einen oder
andern 38, 25.
tworten antworten 40, 10.
a mit partitiv. genit. 53, 12.
:hten beichten 43, 21.
:ten darbieten 11, 28.
ren aufregen 69, 17.
sten mangeln 55, 18.
r st. m. mitbürger 49, 2.
rtlich adj. heimatlich 17, 5.
zen heilen, büßen 52, 13. 42, 5.
gen c. gen. ablaßen = cessare
).
nc st. m. der gedanke, das
ken 37, 14.
nken denken 18, 4.
nken nach etw. = cogitare
liqua re 3, 9.
nen dienen 41, 29.
ben refl. sich befinden 75, 11.
lten behalten 79, 17.
n gehen 26, 5.
r adj. behart = pilosus 60, 15.
adj. jäh, plötzlich 24, 25.
ißen rühmen 17, 22.
lfen helfen 77, 3.
llen übereinstimmen, zustim-
82, 24. 45, 23.

geherten ausdauern = perdurare
58, 10.
gehorde st. f. gehör 40, 25.
gehoren hören 21, 1.
gehorsame st. f. gehorsam 72, 27.
gehugnisse st. f. erinnerung 41, 15.
geirren irren, hindern 7, 30.
gekrigen streiten 71, 17.
gelden gelten, vergelten, wieder-
bezahlen 55, 30.
gelernen lernen 42, 22.
gelesen lesen 29, 18.
geligen liegen 49, 12.
geliugen lügen 9, 28.
gemachen machen 75, 4.
gemahele schw. f. gemahlin 74, 18.
gemecht st. n. testiculi 45, 11.
gemeinen in gemeinschaft auf-
nehmen 46, 1.
gemeinlich adv. insgemein 16, 16.
genahen nahen 27, 18.
genemen nemen 21, 29. 43, 11.
ger st. f. begehr, wunsch 66, 22.
gereden reden 36, 35.
geruchte st. n. ruf 77, 27.
geruen ruhen 47, 22.
gesache st. f. sache 1, 22.
gesagen sagen 22, 16.
geschaffen schaffen 22, 34. 38, 21.
gescheiden scheiden 15, 15.
gesehen sehen 30, 5.
geselle st. m. 41, 25. plur. geselle.
gesezzede st. n. gesetz, anordnung,
wille 40, 11.
gesichte st. f. das sehen, gesicht
40, 25.
gesigen mit an und dem dat. obsie-
gen 35, 29.
gesin sein 21, 6. 30, 2.
gesprechen sprechen 43, 6.
gestan bestehen 37, 17. 40, 19.
gesunden sündigen 24, 28.
geswern schwören 9, 29.
getat st. f. tat, handlung 34, 19.
getoten todten 27, 7.

getriben c. genit. (eines werkes) dem latein. nachgebildet = operis exercere 58, 3.
getrœsten u. getrosten trœsten 18, 14. refl. verzichten auf etw. 16, 27.
getruwen trauen 41, 2.
getun tun 21, 28. 27, 8.
geturren dürfen 23, 5. 32, 4.
gefallen zufalle kommen 27, 19.
gevaren fahren, ergehen 41, 9. 47, 17.
gevragen fragen 53, 13.
gewachsen heranwachsen 11, 8.
gewaldic adj. g. werden c. gen. mächtig w. 4, 13.
gewat st. n. kleidung 70, 6.
gewefene st. n. waffenrüstung 27, 4.
gewegen veranschlagen 17, 24.
gewizzen st. n. das bewustsein, hier das schlechte 18, 16.
gewonlichen adv. nach gewohnheit 68, 21.
gewont st. f. gewohnheit 69, 7.
gezuc st. m. zeuge 74, 24.
gezucken entziehen 78, 21.
gezurnen zürnen 71, 17.
gizekeit st. f. habgier 80, 15.
glichnisse st. f. beispiel 57, 27.
glichsenen heucheln 21, 22.
glouben geloben 76, 19. glauben 76, 17.
gnade st. f. g: sagen danken 75, 20.
gnoz st. m. genoße 50, 1.
graben begraben 33, 12.
grisgramen knirschen 36, 26. brummen = fremere 8, 5.
gruzen besuchen 24, 12.
gutlichen adv. freundlich 20, 9.
guttat st. m. plur. guttäte gutes werk 17, 25.
habe st. f. besitztum 81, 11.
haben mit vor vorenthalten 80, 18.
hangen schw. praet. hancte hängen 74, 8.
hant zv h. sogleich 1, 19. 11, 1.
hantgetat st. f. geschöpf 7, 14.
hantwerc st. m. werk für die hände 78, 18. gewerbe 69, 31.
harfer st. m. harfner 10, 18.
hafen st. m. topf 32, 3. 74, 8.
heiden schw. m. = barbarus 4, 13. heide 53, 18.
heidenschaft st. f. heidnisches volk u. land 10, 27.
heilekeit st. f. frömmigkeit 15, 11. sacrament des abendmals 13, 33.
heimelich adj. hold, befreundet 4, 9. adv. insgeheim 74, 5.
heimeliche st. f. vertraulichkeit 48, 11. ort, wo man verborgen ist = secreta 70, 22. 71, 22.
heldeste älteste? 34, 14.
helfen c. gen. der sache wozu man hilft 33, 16.
her pron. er 2, 3. 50, 10.
herbergen c. dat. herberge geben 85, 24.
herteclichen adv. hart 69, 18.
hertikeit st. f. schwierigkeit 27, 23.
hie nacht adv. hinte diese nacht 50, 15.
himelichkeit st. f. vertraulichkeit 30, 21.
hinderrede st. f. verleumdung 28, 13.
hinderredere st. m. verleumder 71, 1.
hinwec adv. fort, von dannen 63, 11.
hochzit st. f. festzeit 49, 5. 75, 8.
hoen höhen, erhöhen 5, 25. 36, 19.
hol st. m. 62, 25. st. n. 77, 31. höhle 53, 31.
hor st. m. kot 23, 2. 36, 2.
houbetman st. m. hauptmann, anführer 76, 10.
huiten u. huten hüten 27, 20. c. gen. 54, 1.
ich = icht irgend etwas 74, 26.
ie adv. immer, ie me vnd me 57, 21.

matte schw. f. decke 33, 24. 57, 17.
maze schw. f. maß 51, 10.
me für mer adj. comp. mehr 57, 21.
meine st. f. meinung 18, 2.
meintat st. f. missetat 38, 19.
menige st. f. menge 42, 3. 64, 21.
mensche in der verbindung nie mensche wie nieman = numquam quisquam 71, 17.
mere st. n. wiedererzählen von gehörtem 28, 16. 43, 9.
mette schw. f. messe 65, 14.
mile st. f. meile 59, 20, dagegen schw. f. 60, 12.
miner comp. adj. minder, kleiner, geringer 18, 3.
minnere st. m. liebhaber, liebender 38, 8.
mir = mer adj. mehr 47, 8.
missekeren verkehren 7, 2.
missevallen misfallen 69, 17.
mite praep. mit 58, 9.
morder st. m. räuber 3, 1 = furans 20, 8 latro.
mort st. n. diebstahl 21, 19.
muchelingen adv. heimlich = occulte 43, 18.
mude adj. müde 65, 9.
munch 2, 12, munech 3, 20, munich 4, 24 st. m. mönch.
munster st. n. = monasterium 73, 1. meist in der bedeutung einzelwohnung, einsidelei 5, 7. 62, 33.
murmeln u. murmen = indignari, murren 3, 7. 45, 13.
muschat muskatnuß = muscata 58, 28.
muen quälen, = turbare 51, 30.
nacht häufig nach männl. (eines nachtes) 46, 27. weibl. (einer nach) 58, 13.
nahen adv. nahe 62, 34.
nakebure schw. m. nachbar 66, 11. 74, 28.
naseloch st. n. nasenloch 20, 23.
nechten adv. gestern nacht 47, 13.
nemen c. genit. 59, 19.
nonna lat. nonne 60, 3.
notdruft st. f. notdurft 3, 11.
notdurftige adj. nötig = necesse 18, 15. 41, 8.
notzugen notzüchtigen 74, 10.
nuwen adv. nur, nichts als 3, 9. 21, 32. 68, 32.
ob conj. wenn 40, 20.
ober praep. über 56, 4.
oder — oder conj. entweder — oder 78, 27.
offe'n öffnen 71, 22.
offenliche adv. öffentlich 44, 5 = in aperto.
orden st. m. ordnung 57, 15. ordenstracht = habitus monachilis 2, 8. 39, 25. mönchsstand 52, 3.
ors st. n. ross 31, 1.
oster schw. f. ostern 48, 15.
oven st. m. = caminus 61, 9.
ougen zeigen, vor augen stellen 53, 26.
palme u. balme schw. m. palmenzweig 57, 17. 18. palmbaum 62, 26.
pfallenze st. f. wohnung des königs = pallatium 70, 3.
pfenninc u. phenninc st. m. pfenning 3, 21, 25.
pfister st. m. bäcker 17, 20.
pfisterie st. f. bäckerei 73, 10.
pflegen c. dat. sorgen für jemanden 57, 12.
pfulst. n. pfühl = plumarium 59, 30.
pilgerim st. m. = peregrinus 17, 6. 34, 28.
predige st. f. predigt 56, 10.
prophetiren = prophetare prophezeien 4, 26.
puhel st. m. hügel 80, 5.
rache st. f. strafe, buße 59, 6.
rat, es wird rat c. gen. hilfe ist für jem. vorhanden 26, 6. ze rate werden beschließen 45, 14.

rebe schw. m. rebe 42, 7.
rechtvertic adj. rechtschaffen, unbescholten 18, 10. 37, 28.
regele schw. f. ordensregel 64, 8.
reren rinnen, fallen laßen 85, 28.
richen rächen, vindicare 45, 19. 47, 30.
richten sich abwenden 31, 6.
rigel st. m. = vectis 75, 22.
ritter st. m. kämpfer = athleta 2, 6.
ruchen u. ruwen ruhen, geruhen 48, 20. 69, 15.
rugen anklagen 23, 29. 50, 27.
rucke st. m. rücken 67, 27. zv rucke zurück 68, 1.
rumen aufräumen 64, 20.
ruowe st. f. ruhe 20, 17.
ruren antasten, fühlen 78, 9.
ruten reuten = purgare 64, 14.
ruwe st. f. reue 9, 23. 70, 31.
ruwer st. m. büßer, der reuige 12, 8. 38, 4.
ruwerin st. f. büßerin 38, 31.
sache st. f. ursache, grund 9, 30.
saegen säen 47, 23.
salme schw. m. psalm 57, 19.
salter st. m. psalter 31, 17.
samenen sammeln 2, 20. 38, 7.
samenung st. f. versammlung = conventus 21, 5. = ecclesia 35, 30. = congregatio 66, 33.
schaffen part. geschafft zu wege bringen, hervorbringen 49, 12. 50, 7. 64, 19.
schaffen prt. schuf schöpfen 68, 29.
schaffer st. m. = dispensator.
schaffner st. m. = negociator 66, 31.
schelden = blasphemare 19, 5. tadeln 81, 1.
schelklich adv. listig 63, 14.
scheidunge st. f. trennung 71, 8.
schifliute st. m. schiffer 59, 10.
schillinc st. m. zahl von 12 oder 30 pfennigen 37, 24. 55, 21.
schimpf st. m. ergötzung = jucundus 21, 26.
schire adv. bald 23, 12.
schoß st. m. geschoß = sagitta 52, 21.
schulemeister st. m. = scholasticus 22, 18.
schult st. f. ursache von — schulden um — willen 44, 22. 52, 9.
schuldigen anklagen 67, 20.
Scyti name eines teils der nitrischen wüste 44, 13 u. o.
segel st. m. segel 59, 13, 16.
segen st. m. bezeichnung mit d. kreuze segen geben = signare 7, 15.
ser st. n. schmerz 73, 25. 79, 3. 73, 25. adj. leidend 79, 7.
serigen = flagellari 50, 13.
sester st. m. = sextarius, maß für früchte 2, 15.
sete st. f. sattheit, sättigung 17, 18.
sibenstund adv. siebenmal 65, 22.
sicherlichen adv. ruhig, secure 57, 20.
siden kochen 1, 3.
siechtag st. m. krankheit = infirmitas 24, 4. 48, 32.
sigelos adj. verlustig des sieges 14, 27. 59, 10.
sin reflex. genitiv beim verb. sein er ist sin nicht = er ist es nicht 63, 19.
sint conj. caus. da 56, 11. adv. seitdem 53, 35.
slachte st. f. gattung, art 30, 1. 80, 26.
smac st. m. geruch (übler) 13, 14. 44, 7 (süßer) 9, 27. = odor suavitatis.
smecken riechen (übel) foetere 58, 25.
so conj. als, einem vorangehen-

den also entsprechend 43, 24.
sollen schuldig sein, schulden 3, 14. 56, 12.
sorchhaft = sollicitus 54, 8.
sorgen c. über 3, 10.
sot st. m. brunnen, quelle 8, 19. 30, 24. 68, 27.
spannen ausbreiten 68, 2.
spulgen pflegen 19, 5.
stan bestehen, beruhen 10, 8.
stat st. m. gestade 14, 16.
stat st. f. locus, stätte 10, 27. 23, 21. 37, 27.
stellen prt. gestellet beschaffen, gestaltet 44, 15.
sterben transit. tödten 80, 19.
stetelich, steteclich u. stetlich beständig 42, 11. 50, 25. 70, 21.
stetikeit st. f. beständigkeit = perseverantia 57, 14.
strengelich adv. strenge 50, 24.
stunde st. f. mal 50, 30. nie stunde niemals 7, 32.
sufze schw. m. seufzer 36, 25.
sulich pron. solch 36, 21.
sumen refl. morari, sich verspäten 40, 21.
sunden sündigen 3, 27.
sunderlich adv. besonders, außerordentlich 70, 21.
sune st. f. friede 41, 26.
sunne als schw. masc. die sonne 38, 20.
swanger adj. c. genitiv. schwanger womit 49, 1.
swebel st. m. schwefel 44, 7.
swenken intrans. in schwankender bewegung sein = turbulentum esse 41, 31.
swerlichen adv. beschwerlich, lästig 29, 1.
tageweide st. f. tagereise 58, 4.
tagezit st. f. canonische betstunde 31, 29.
Thebaida die Thebaische wüste in Aegypten 30, 4.
tilien vertilgen 25, 31.
toben stark bewegt sein, vom waßer 42, 2.
tobeheit st. f. wut, leidenschaftlichkeit 42, 8.
tobic adj. tobend, wütend 52, 22.
tou st. tau 73, 14.
touf st. m. taufe 53, 18.
tougenlichen adv. heimlich 49, 32.
tuop adj. stumpfsinnig 15, 24.
trahen u. tran st. m. träne 36, 25. 85, 17.
trucke schw. f. trockene stelle, trockenheit 40, 20.
truefen triefen 28, 7.
trugenheit st. f. betrugerei 62, 10. 63, 34.
trunket = trunken 52, 21.
truren trauern = deficere 52, 12.
truriclichen adv. traurig 45, 16.
tuon part. getan mit so = so beschaffen = hujuscemodi 35, 7. 52, 2.
twahen waschen 33, 8.
uber werden übrig werden 3, 25. tüchtig, fähig werden 18, 19.
uberec adj. übrig 72, 26.
ubergan übertreten 7, 23.
uberheben c. gen. trans. verschonen 40, 24. reflex. sich rühmen, sich viel dünken 6, 10. 31, 30.
uberkumen übertreffen, weiter kommen 9, 2.
uberwachsen wachsend etw. bedecken 64, 13.
uberziugen zeugen gegen jem. = testificari 34, 7.
ufriunse st. m. aufgang = oriens 38, 21.
unbedechticlichen adv. unbedachtsam 43, 6.
unbenoetet adv. ohne not un-

ungen 47, 29.
adv. ferner 69, 3.
st. f. unda, woge, welle 36, 9, 12.
ı c st. n. böses, unnützes ding 3.
h o r s a m e st. f. inobedientia
.
s e r e t adj. unverletzt 70, 29.
s t e l l e t adj. ungestaltet 1.
t l i c h adj. unfreundlich 54, 22.
i m e l i c h adj. nicht vertraut i.
c h adj. niedrig 17, 24.
u s c h e st. f. 14, 23. unkeusch- = fornicatio 47, 11.
n d i g adj. sündlos 29, 16.
r d i s c h l i c h e n adj. unch = cum indignatione 41, 6.
r t l i c h adv. nicht weichlich, 15, 3.
g adj. eitel = vanus 27, 11.
u t z st. f. überdruß, ekel 57, 61, 23.
u z z e adj. überdrüßig = io victus 41, 29.
p st. m. anfang 43, 9.
n d e st. f. zeugnis 34, 6.
u p st. n. erlaubnis zu gehen 12.
u g e st. n. krieg 40, 24.
ı t st. n. waldstier 78, 4.
i l e n verurteilen = condem- 19, 4. 67, 14.
z i c u. uzzeczic = leprosus 3. 55, 14.
z i k e i t st. f. aussetzigkeit 9.
h st. n. ferkel 16, 23.
n prtc. mit sein ergehen 47, 52, 25.
st. f. dat. v e r t e fährte, weg 3.
t. n. gefäß 68, 32.

v a s t e adv. sehr 19, 9.
v e c h t pl. v e c h t e zusammen gezogen aus vetech fittich 62, 16.
v e i z t adj. feist, gemästet 51, 13.
v e l l e n zu falle bringen, fallen machen 46, 27.
v e m e st. f. strafe 54, 23.
v e r r e adj. fern 59, 27.
v e r d a m p n e n damnare 42, 14.
v e r d r u z e n verdrießen 61, 20.
v e r d r u c k e n verdrängen, unterdrücken = affligere 51, 28.
v e r g e b e n e adv. umsonst 11, 20.
v e r j e h e n = confiteri 15, 26. 49, 3.
v e r k e r e n umkehren 21, 34. 75, 17.
v e r k i e s e n verzeihen 6, 21.
v e r l a z e n h e i t st. f. frechheit = relaxatio 18, 16.
v e r l i e s e n tr. zu grunde richten 27, 1. 47, 16.
v e r l i e z u n g st. f. verderben 32, 26.
v e r l i h e n = concedere nachgeben 50, 26. verleihen 55, 27.
v e r l o b e n geloben 25, 18.
v e r l o u k e n e n verleugnen 31, 22. c. genit. 53, 18.
v e r s e h e n refl. hoffen 69, 11.
v e r s i g e l n versiegeln = signare 38, 10.
v e r s m a h e n transit. geringschätzen 18, 23. 72, 17.
v e r s t a n refl. merken, wahrnehmen 72, 22.
v e r s t e l e n stehlen 21, 19. 43, 28.
v e r s u m u n g e st. f. versäumnis = negligentia 18, 16. 61, 14.
v e r t i l i g e n vertilgen 41, 15.
v e r s w e n d e n schwinden machen = consumere 39, 13. 51, 17. 72, 7.
v e r w i s e n wegweisen = seducere 62, 2.
v i n s t e r st. f. finsternis 46, 12.
v i t i c h st. m. (vrgl. oben vecht) fittich 14, 19.
v l a c h s st. m. flachs 30, 4. 55, 22.

vlechaft adj. befleckt 30, 18.
vleischlich adj. carnalis, leiblich 73, 16.
vliziclichen adv. eifrig, mit sorgfalt 54, 14.
vollecliche n adv. perfecte 62, 4.
vollekomen vollständig zum ziele kommen 27, 16.
vollekumenunge schw. f. vollkommenheit 24, 15.
vollenbringen vollbringen 13,3.
volgen mit c. genit. der sache 41, 1 u. dat. d. person 76, 22.
vorbas (st. vürbaz) adv. weiter. vorbas me fernerhin 46, 6.
vorbringen vollbringen 32, 2.
vorchten schw. f. furcht 40, 29. 51, 17.
vorder schw. m. vorfahr 35, 3.
vorkumen c. dat. erscheinen, offenbar werden 52, 28.
forme st. f. gestalt 54, 20.
vragen mit urteil = quaestionem facere 17, 8. mit von nach etw. fragen 41, 17.
vrazheit st. f. gefräßigkeit = gula 80, 16.
vrefelich adj. kühn, vermeßen 70, 25.
vriedesam adj. friedfertig 4, 20.
vrilich u. vrilichen adv. frei, ungehindert 11, 20. 79, 24.
vrolichen adv. fröhlich 55, 24.
vroude st. f. freude 17, 16.
vrouwen erfreuen 43, 26.
vruoht st. f. frucht 62, 26.
vul adj. faul 36, 2.
vullen c. gen. füllen 58, 7.
vullung st. f. anfüllung 17, 18.
vurbrechen zu nichte werden 20, 1.
furer st. m. ernährer 55, 17.
vursehen vor [sich] sehen 36, 4.
vurst adj. superl. höchst, vornehmst 10, 14.
vuzstappe schw. m. fußstapfe 26, 30. 59, 25. 78, 2.
wacker adj. = sobrius 54, 4.
wallen kochen, sprudeln 8, 24. 32, 3.
wan conj. denn 18, 9. praep. außer 75, 7.
wannen u. wenne fragew. von wo, woher 3, 28. 50, 2. 78, 13.
warten acht haben, spähen 14, 26.
wederre pron. welcher von zweien 20, 11.
weicz st. f. art. 10, 32.
weinen tr. beweinen 33, 32. 48, 14.
wen = wanne conj. wenn 42, 24.
wer st. f. verteidigung, kampf 59, 12.
werben mit nach streben nach etw. 9, 13.
werliche adj. od. adverb. wahrhaft 17, 27. 46, 2.
werltlich adj. saecularis, nichtmönch. 19, 4.
werken arbeiten, handeln 57, 28. 62, 5.
wicze st. f. klugheit, verstand 17,24.
widelin st. n. weidenrute 69, 14.
wider praep. zeitl. gegen 58, 13.
widersagen absagen, entsagen 3, 1.
widerstrit adv. um die wette 31, 2.
willentlichen adv. freiwillig 21, 4.
willig adj. freiwillig 59, 6.
winlin st. n. weinchen 70, 10.
winluder[ere] st. m. weinsäufer 8, 13.
wirken weben 55, 23. arbeiten 74, 23.
wirs comp. adv. schlimmer, übeler 10, 33. wirst superl. 50, 28.
wissage st. m. prophet 1, 5. 45, 29.
wirtschaft st. f. bewirtung, schmaus, gastmal 5, 21. 59, 1. 69, 7. 80, 36.

wizze st. f. hölle = tormenta 47, 9.

wufen klagen, brüllen, tosen von den meereswellen = mugire 36, 30.

wurze st. f. gewürz 58, 28.

zekrezzen und zerkrazzen zerkratzen 55, 9, 11.

zeswe schw. f. die rechte, dextra 36, 6.

zergießen durch gießen ausbreiten 23, 24.

zerren u. zezerren zerreißen 12, 10. 84, 17.

zerung st. f. ausgaben, expensae 55, 15.

zihen (prt. zige) beschuldigen 71, 6. 77, 9.

zuber st. m. waßergefäß = pelvis 58, 24.

zucken in entzücken versetzen 20, 15. 39, 22. entreißen, entziehen 68, 12.



BIBLIOTHEK

DES

LITTERARISCHEN VEREINS

IN STUTTGART.

LXXIII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1863.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.
Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.
Professor dr Haßler, conservator der vaterländischen kunst- und alterthumsdenkmäler in Ulm.
W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in Stuttgart.
Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.
Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in Stuttgart.
Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.
Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.
Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.
Dr Menzel in Stuttgart.
Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.
Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

PAUL FLEMINGS

LATEINISCHE GEDICHTE

HERAUSGEGEBEN

VON

J. M. LAPPENBERG.



STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1859.

1863.

DRUCK VON L. F. FUES IN TÜBINGEN.

PAULI FLEMINGI

GERMANI

POEMATA LATINA

ANTEHAC NON EDITA;

AD INCOMPARABILEM ET MAXIMUM VIRUM

CASPAREM BARLÆUM,

POETAM ET MEDICUM.

ncomparabili Et Maximo Viro Caspari Barlæo, Poëtæ lustrissimo, Et Doctori Medico Publico Indicinam Officiosi ultus Testandæque Observantiæ Poëmata Hæc Mea Latina Consecro Offeroque Paulus Flemingus Germanus.

SYLVARUM

LIBER I,

IN QUO

HEXAMETRI.

Clarissimo Et Maximo Seni Cunrado Bavaro In Alma Lipsia Doctori Publico Veteri Erga Ipsum Observantiæ Testandæ Consecro Paulus Flemingus.

HEXAMETRI.

1. Quot domino servi, tot hostes.

Nempe fides constricta metu dominisque coactum
legibus obsequium paucos durabit in annos.
Invitus, quodcunque facit, renuentibus orsis,
aggreditur mancosque manus modo serva labores
5 efficit et segnes non vult dediscere mores.
Forte quid affectant, domino spectante, ministri
et se velle probant incæptis pergere curis,
non operæ parcunt, nil non superabile credas,
quum notat expressus constantia munia sudor.
10 Ast facies ubi cedit heri fervensque verendi
hortamen monitoris abest, mentita fathiscit
cura suisque cadit simulatus nisibus ardor;
infectum marcescit opus perjuraque sponsam
frangit turba fidem. Nam libertatis amorem
15 ingenium vel vile sequens se subtrahit ultro
servitiis vetitoque silens sese eximit ausu.
Scilicet imperio libertas fortior omni est,
fluxus amor, quem jura ligant. Res libera amara est
alterius nec spontis opus. Quæ mutuus unit
20 sensus, in æternos possunt durare nepotes.
Quod si dira lues hostisque marita, marito
ægre nupta suo, est; quanto crudelior hostis
servus erit, qui lege timet paretque coactus.
Libera vita placet cuivis, maternus alumno
25 humor hoc immulget, non velle subesse secundo.
Egressum rimatur avis sub carcere clausa
et redit ad primam dimissa cateja figuram.
Ipsa Diana nihil canibus venabitur ægris.
Imperiosa ruunt, rigidum durabile non est
30 et cadet, invito quicquid susceperis orsu.

*

18 lies amore est.

Quod metuis, quid amare potes? quid ameris ab illo,
quod timuisse soles? Quare contraria cessent.
Unus amor cunctis et honor siet omnibus unus!

2. Summum jus, summa injuria.

Justitiam non stricta sequi, non torva tueri
fas licitum rigideque suo mens dedita juri
exiget, ut laudem. Longe felicior illa est,
quæ facilis justo placidum conjunxerit æquum
5 nec genio dabit omne suo. Quæ pacis amore,
temporis ingenium cum caussæ pondere librans,
provida de proprio nonnunquam jure remittit,
hæc novit servire suo pro moribus ævo,
nec sibi sola sapit. Concordia prævalet illi,
10 quæ positis junctum cum legibus æquat honestum,
et malit nocuisse sibi, quam defleat alter.
Qui totum sub parte capit, fraudatur. At audi:
Non satius perferre dolum, quam inferre videtur?
nec fraus hæc nocitura tibi? Contentus abito,
15 dimidium sortite boni. Non exige cuncta
ad caput. Utilitas non est, quæ visa videtur,
et damnum non raro juvat. Mihi certior audit
pars, quam possideo, dubio quam quod pede totum
insequor et fluxis propero comprendere palmis.
20 Lubrica fallaci namque altercatio talo
nititur et certo nescit lis poplite stare.
Radit avarus opes; opibus fraudatur iisdem,
dum veram non novit opem, queis gaza paratur.
Hic, velut iste canis, potiundi fervidus auri,
25 auriparam cum truncat avem, spe fallitur omni
et fatuum se sero gemit. Dedisce sitire,
cymbia stant vacuata mero. Miserere clientis,
qui dare plus, si possit, avet, dum subditus urget,
ulterius se posse negans soluisse tributa
30 et sua regali deponere debita fisco.
Dimidium rex demit opum, quas incola debet.

*

3 lies exigit.

Libera dat, non pressa manus, frons atque datoris
secula sumenti prodit venientia regi.

3. Chreia.

Quantus Aristoteles fuerit, quod mentis acumen
traxerit a superis, quo fortunatior omni
extitit et cunctas naturæ exhausit abyssos,
Aonio liquet omne choro, monumenta loquuntur
5 et pleni deitate libri, queis nescius urnæ
cana perennavit redivivæ sæcula famæ,
phœnicis simulacra gerens, qui vivere lassus
præ senio, juvenes ex se sibi procreat annos.
Ille sciens, quid nosse deos, quid habere parentes
10 et quæ utrosque pio deceat reverentia nato,
non leve sit mortalis opus benefactaque patrum
cum Jovis æquali librans in lance, fatendo
asserit, ingenuos tantum debere nepotes
patribus, indigenis quantum debebimus, ipsis,
15 quosque patrum decet esse vicem. Pede currit eodem
et patris et doctoris opus. Quod ducimus auram,
ille dedit, sed hic ire facit melioribus ausis,
erudit et totam melius traducere vitam.
Qualiter informis facies incondita glebæ
20 nil splendoris habet, jacet abjectissimus auri
primus amor, lutulenta merum quum terra nitorem
obtegit, et totis sinit haut radiascere gemmis,
donec iners turpem deponat massa figuram,
artifici tractata manu. Tunc splendor in artus
25 immigrat et claris fulgent ancæsa pyropis.
Sic ubi primævas puer haurire incipit auras,
est informe lutum, rude corpus et omnibus expers,
quæ faciuntque decentque hominem. Levis halitus ori
insidet, hunc præter nihil est, quo vita notetur.
30 Post ubi doctrices obeunt sua munia curæ
et studium natura juvat, doctrina fidelem
præstat opem, tacitis animus capit ignibus aurum,

*

4 linquet Hs. 10 et quis Hs. 13 lies ingenuis. 21 lies honor.

dissimilisque sibi radiat, gavisa nitorem
miratur mens ipsa suum perfectaque demum
35 molliter Aonio ridet natura favore.
Sic Clariis mage, quam vitæ debebimus ipsi.
Hoc superum pia cura facit. Quid, nate, rependes
indigenis, quod vivis homo? Quid, nate, parenti,
quod genitus? Bene quod vivis, quid, docte, magistro?
40 Primus honos datur ergo deo, genitoribus alter,
tertius ingenuis, qui te excoluere, scholarchis.
Par tribus his gratæ reverentia danda juventæ est.
Hisce, quod est, est tota tribus, tribus incipit illis
felicique tribus vita decedit iisdem.

4. Satyra.

Splene magis, num bile agitor? Sic fervere totus
occipio, calor et tremulos percursitat artus,
et tamen in medio cogor ridere furore.
Rideo, ridebis mecum, quicunque cerebrum
5 non in calce geris. Sed et indignabere mecum
stercoreo genio vervecum de grege Bruti
aut potius miserebere, si liceat misereri.
Sed quid enim multa te ambage moror? Mihi verba
præpediunt calamum, in satyram jurata petulcam.
10 Audi! — Sunt quidam, pepo queis pro corde vacans est
scrutaque pro cerebris et pro ratione Midæ vox,
et tamen usque volunt, titulo ceu, sic quoque reipsa
esse magis, quam tres, cum tres horum asinorum
non faciant unum aurito cum bregmate mulum.
15 Hos ni delectat mea Clio, ut quæ nimis Olsce
ac Volsce et casca cum matre Evandri loquatur —
quod mirans potius, quam noscens Marculus oncet —
verbaque de priscis emendicata tabellis
me proferre ferunt, ad quæ quidem opus retegenda
20 sit Nomenclatore Junii seu filo Ariadnes.
Vix unos licito delumbo pectine versus,
amodo stentoreo ructat pulmone Baræenus

*

3, 39 gemitus Hs.

istud herile sacrum: Procul antiquarius esto!
Quid sibi cum priscis vult ista vacerra latrinis?
25 Publica forma loqui placuit, placet atque placebit.
Edepol egregias hoc pro, reverende magister,
solvo tibi grates: quis enim te doctior alter?
Sed, domine, ignoscas, si paullo liberius rem
tecum agito. Rigidum quis te posuit censorem
30 aut dedit officium venerandi grande Sinonis,
ut me publicitus per tetrica rostra notares?
Sit tamen! At quidnam reris meme esse loquutum,
Pacuvii vomitus redolens vel scyphala Matti?
Dic age, rumpe moras! Ungues quid rodis aduncos,
35 strigosam et nares ad frontem contrahis amplos?
Fare age! Sed mutes, Cynicus canis? Ast egô numquam.
Sic decet aversum immeritis proscindere sannis?
Scilicet hic mos est, si quis quæ proferat unquam,
quæ non e triviis tonstrinarumque tabernis,
40 sutorum et circis olidisque petita catastis,
barbarus extemplo est, monstrum lustroque piandum et
portari dignum in terras a plœbe remotas;
omne tibi similique tui (horum larga fuit merx
horno annoque satis), quod prima fronte resistit,
45 carnosumque caput vestrum fibrasque suillas
ceu fato refugit, certe est emortuum et Olscum.
O ter sanctæ animæ, o exortes funere manes
Livi, Lucreti, Maro, Persi, Apuleje, videte,
quid vobis jam fata tonent (si fata beatis
50 imperitant.)! Lugete malum! Sic gloria vestra
omnis in Oceano inscitiæ jam mergitur amplo.
Et tu Castalidum decima, o mi Plaute, valeto,
o os Aonium, per quod latiare Novenæ
non puduere loqui, quem nunc damnaris ad orcum,
55 pulsus ab orchestra? Quis ad hunc non nauset ut hircum?
Tempus erat, quo Plautus erat bona regula linguæ
et princeps Latiæ. Sed quantum distat ab illo
hoc nostrum, superi! Jam si quis forte loquatur

*

30 lies Simonis. 34 aduncas Hs. 55 pulgus Hs.

cum Plauto, statim sciscit dominus ferularum:
60 »Unde sed istud habes?« Ego: »Plautus habet.« »Quis at istunc
te jussit«, rudit ille, »sequi? Non omnibus autor
hic valet.« Ast ego: »Sed quid ni? Melioribus autem.«
»At qui sunt isti meliores?« oncat Oberus.
»Scaligeri, Taubmannus, Barthius, Heinsius, inquam,
65 et reliqui, queis rite salit mammilla sinistra.«
Ille tamen contra: »Sed quis mihi noverit istos?
Hic extraneus ordo virum quid pertinet ad nos?
Nostra sibi propria claros Academia nutrit
laude viros, hi dux nobis, hi regula sunto.
70 Si fueris Romæ, Romano vivito more.
Quid moror externos? Invisus his quoque Plautus.
Hi tantum«, Baubanus ait, »mihi sunt meliores.
Anne scaturit enim Latiæ fons iste loquelæ
fecibus ex Plauti vel quisquiliis Apuleii?
75 Tersior hæc ætas, nostro dicente decano,
reicit et a priscis emendat nomina nævis.
Noster erat et erit Cicero. Ciceronis enim, pax!
sola triumfatrix sermonis palma latini est.
Hæc gerit incinctas æterna laude capronas;
80 Ausonios hinc disce modos formamque loquendi.
Hunc præter nullus, cui tuto fidere talo
possis atque styli succos haurire maritos.
Noster hic est, hic noster erit nosterque manebit,
audiet et nostri hic sola unica norma Lycei.
85 Tute moletrinam cum Plauto verre et apludam
pinse meram; nos farre sumus saturi Ciceronis.«
Dixit et adspiciens transversis me Dacus hirquis
ibat et averso mussabat pluria labro.
Monstriferax ætas, bardorum fertile tempus,
90 quas paris exsuvias hominum, quos tauricerebros
progeneras Faunos, quæ pectoris indiga corda!
O caput Anticyris quatuor non restituendum!
Quorsum tam properas? Tollutim, blenne, badiza!
Quæ tibi sufficiet staphis agria? Quod piper omne
95 tam multam poterit capiti detraxe saburram?
Bessibus, unce, tribus, si non magis assibus, hoc nam

præstat, emas pyretrum; pituitam dejice cribro
helleboroque lita pleno rancore cerebro,
aut te suffocat, si labitur, iste catarrhus.
100 Pharmacopœe, sali, venibis zingiber omne.
Cras licitabitur hic cunctum cum pyxide turbith.

5. Gratiarum Actio.

1633. Mai.

Jamque premit res nostra scopum. Solennis honorum
tela verecundis nobis est texta figuris.
Prendite non vulgare decus, quos publica patrum
inter honoratos numerant suffragia census.
5 Sic medias inter clades atque intima belli
viscera, quo nullum vidit productius umquam
sol pater aut crudele magis, suus artibus exstat
securis cum spebus honor. Furiosa quietæ
implacidi Clariæ derident fulmina Martis
10 nec Phœbo nocet ille furor. Diffusa per orbem
sanguinolenta rubris Bellona superbiat armis
atque cruentatas evibret Marspiter hastas,
lenia dum placidum tranquillant otia Pindum
festaque pacificæ traducunt tempora Musæ.
15 Hoc tibi clementis dedit indulgentia cœli,
Misnia, tam grandes potuisse domare phalanges
et victrix audire globi, quem territa factis
fama per omnigenas invictum sparserat oras.
Tot populi timuere virum, tremuere pavendum
20 nomen et advento parebant cuncta voloni.
Hic fastus cum sorte jacet, tot fausta per annos
turma cadit cassisque ruunt exercitus armis.
Et tu chara deo, telluris ocelle Misenæ,
Lipsia, ferales nimium bis passa furores,
25 bis lacrymis maduere genæ, bis largior inde
risus ab exterso nituit tibi lumine fletu.
Thura cui, cui liba paras? Agnosce salutem!
Ille pater patriæ, cui nil antiquius unquam,
quam pietas et plebis amor, tibi prætulit enses,

30 atque tui certum statuit subiisse periclum,
conjungens cum rege manum, cum rege Trionum,
quem nunc inferior functum quoque lacrymat orbis.
O salvete, pii sanctissima numina regis,
sive salutari mavultis nomine, manes,
35 o salvete mihi! Si quod post fata meretur
tanta decus pietas, tacitissima gaudia carpent
ossa nec egelidum fuerit sine corpus ovatu!
Jam soles meliora nitent. Furor ivit ad Orcum
atque truces cecidere minæ. Redit incola pagis
40 notaque dispersi properant ad mœnia cives.
Aurea lucidulis pax nos circumvolat alis.
Fertiliora Liburneo stant pota cruore
rura gravesque olim spondent sata jugera messes.
Ver redit et cum vere novo decor integer anno
45 et Musis antiquus amor, qua Lipsia fulvum
miscet in astra caput, pandis se Flora rosetis
explicat et pictis vincit nova prata figuris.
Lætior hic sellam conscendit Apollo curulem
et reduces repetunt anabathra relicta Camœnæ.
50 Legibus hic priscis, quas nulla coactio frænat,
primævo sub jure vacant, nihil hosticus ensis
truncavit meritis, nil libertatis ademit.
Hic lauros Pindus tiliis, hic Castalis almas
cum Plissa mutavit aquas. Sophus ipse sophorum
55 Cynthius ex merito delegit jure decanum
teque suam, Bayere, vicem jubet esse. Sororum
quælibet in doctos transfert sua nomina Phœbos.
Auspiciis, Hornschuche, tuis, nunc sistimur, ante
quos Schumana fides, quos et Corvina suada
60 et Charis affinis Clariis Aviana deabus,
censuris obiere suis, quos Pollia vidit
Terpsychore tantisque pares Olearius ausis
censuit et toto sua fert suffragia Pindo.
Muneris hoc, deus, omne tui est. Te vindice sumit
65 imperium schola nostra suum. Tibi patria tota
gaudet et alta canens vacuis agit otia bellis.
Perge, pater, patriæque patrem, qui providus hujus

altor Athenæi, qui non mutabile nomen
asserit et cunctis est cancellarius annis,
70 incolumem tueare diu. Dedit ille, quod hoc est,
Martisburgiaca conclusum nempe cathedra.
Hinc ambit nos pronus honor. Sit gratia facto
tuque pium tege, Jova, ducem, rege principis aulam;
in juvenes attende duces, quo Misnia fœlix
75 gaudeat et tanto numquam viduetur ovatu.
Jam tibi, magnificæ gestator epomidis alme,
Castalii decus omne chori, Müllere, litamus,
et gratas damus ore preces. Tu seria rerum
et grandes animi curas, queis publica volvis
80 commoda et Aonias sapiens moderaris habenas,
ad tempus posuisse potes fulgensque videri,
inter honoratos pars es celsissima patres.
Pandimus hinc mentis tibi pro mercede sequelam.
Te nostræ celebrant Charites memoresque favoris
85 lenia suscepti spondent tibi munia sceptri.
Et tu, nobilium flos illibate virorum,
electoris amor, nostræ decor aureus urbis,
has grates agnosce tibi, quas promimus omnes,
quod præsens et noster ades. Memorabimus illud
90 et magni pendemus opus nec tanta favoris
excidet e nostris præstantia mentibus unquam.
Nunc vobis referenda charis, radiosa senatus
lumina, diversam consul Mayere per urbem,
o vos plebis amor et honoræ gloria gentis.
95 Vos quamvis gravium moles premat ardua rerum,
attamen hos nostros spectastis amanter honores,
hoc vestri candoris opus. Desumite grates,
quas ferimus prægnante manu. Jam solvere verbis,
quod quondam re forte juvat. Salvete, patroni,
100 vestraque felicis defendite commoda curæ.
Nec taceam vos theologæ clara astra tiaræ
atque Dices medicique simul pia nomina Phœbi,
vos Spartæ grave quisque suæ decus estis et astra.
Hic vobis debetur honos, hæc gratia vestra est,
105 in tantum nostro quod jam studuistis honori,

tamque frequens nos exhilarat consessio vestri.
Hic vobis debetur honos, hæc gloria vestra est,
quam quia cor nulli patet, ore fatemur aperto.
Dum fuerit nostri pars ulla superstes in orbe,
110 non capient facti nos ulla oblivia tanti.
Sed ne, Musa, nimis campo spatieris aperto,
cœtera multa brevi, quæ restant, contrahe gyro.
Hornschuchi, gravidas ferimus tibi carmine grates,
jura magistralis quod jure vicario honoris
115 omnibus in solidum nobis hac luce dedisti.
Cuique modo Janus dedit ille Georgius, heros
Saxo, potestatem vicecancellarii, adesto,
Schumane, Aoniæ non ultima gloria turbæ,
accipe perpetuas, vicecancellarie, grates.
120 At vos, quos veneror, Parnassia sidera, proles
Palladis, exculti virtute ac arte magistri,
profectus æque nostros qui nostis et æqua
librastis trutina mores habitusque decentes,
quas vobis, proceres, tanto pro munere grates
125 solvamus? Quæ dona æquale valentia demus?
Vivite! nam dignis par est componere votis,
quod facto res dura negat. Salvete perenne
et seri supereste patres. Academia tantis
clareat aucta viris pariatque quotannis honorum
130 pignora, queis studiis totum sibi demeret orbem.
Vosque professores reliqui, vos atque magistri
et quicunque alii domina venistis ab urbe
aut peregre variis huc confluxistis ab oris,
arte boni, virtute graves, quos pulpita circum
135 conspicor, intensi certissima gloria patris,
vos, inquam, nostros visum venistis honores,
et vestra juvistis ope, queis testibus olim
stabimus et seris tuti defendimus annis.
Larga perennanti vobis sit gratia censu
140 pro facili accessu, promptæ pro munere mentis,
auris et officio placidæ. Vos asserat omnes

114 honores Hs.

incolumes panacæa dei, cui sacra probastis
officio præsente. Favor vos almus Olympi
protegat et canis felices sospitet annis.
145 Denique vos juveni pubentia nomina flore,
nobilitatis honos et spes non infima Pindi,
ite salutati. Præsens testamen honoris
sumimus, at grati memorique reponimus ævo.
Tempus erit, vobis quo par debebimus olim
150 gratæ mentis opus. Nec enim delebitur umquam
ex animo, quod vestra bonum præsentia vultum
attulit et finem sic eduravit ad ipsum.
Ite salutati simul, ite, quod obsecro! Dixi.

Lipsiæ in panegyri promotionis magisterialis,
MDCXXXIII. m. Majo.

6. Epithalamium.

1634. Nov. 27.

Felices animæ, quarum conamina firmat
ipse parens autorque potus! Connubitis ambæ
faustiter et dextri concurritis omine fati.
Non Amor et turpis mater magis improba nati,
5 non fictus vos jungit Hymen, procus exit Olympus
et vobis vos ipse ligat; tibi pronubus aër,
sponse, favet, facilisque tuis in amoribus ignes
excitat et sacras prælucet ab æthere tædas.
Nec minus est, quod, sponsa, tuo læteris amore.
10 It pudor, arcanus secreti pectoris infans,
virgineasque suo, parvi Saturnius orbis,
perpluit imbre genas. Laudanda modestia; bellæ
rara comes formæ, medio tibi dulcis in ore
regnat et in roseo residet reverentia vultu.
15 Præ foribus famuli, video, famulæque morantur.
Quis dominam pulcra tam puri in pectoris æde
virtutem neget esse domi? Produceris ergo,
virgo mox moritura, viro, quod et ipse veretur
nomen adhuc primæque timet quasi prælia noctis.
20 Este bonis animis! Si corpora nuda ferendum est,

heic etiam nudis tantum pugnatur in armis.
Principium mors illa novæ est et janua vitæ.
O utinam moreremur item, quibus unus et alter
annus abit, vitæ nec eunt tot mortibus ullæ!
25 Viventes morimur, morientes vivimus. O vos,
o quam vos nobis agitis fœlicius ævum!

MDCXXXIV. d. V Kal. Decembres,
quæ nuptialis erat Moscuæ.



SYLVARUM

LIBER II,

IN QUO

ELEGIÆ.

Viro Excellentissimo Et Maxime Claro Adamo Oleario Theologo, Philosopho, Politico, Rhetori, Poetae, Mathematico Undiquaque Consummato, Itineris Asiatici Comiti Nunquam Non Delectabili, Tenerrimi Affectus Pignus L. M. Q. Offero Paulus Flemingus.

ELEGIÆ.

1. Georgio Glogero meo.

Um 1630.

Quid valeat spes fulta Deo, quid fidere coelo,
  exprimis exemplo, chare Glogere, tuo.
Jam post charorum lugubria fata parentum,
  immo post patriæ funera mœsta tuæ,
5 non tibi de merito gazæ solvuntur avitæ
  et testes patriæ sedulitatis opes.
Omnia fiscus habet, sed nec tibi copia tuto
  ad consanguineos visere posse Lares.
Relligio parit exsilium. Sic indigus omnium
10 pulsus in ignotum cogeris ire solum.
Sat misero licet esse tibi. Tibi desit abunde;
  exsul quam nullæ conditionis homo est!
Sed neque te minor es, neque te sinis esse periclum
  majus, in ingenti fortior ipse malo.
15 Una tibi totum fulcit fiducia pectus,
  opponis tantis mascula sensa malis.
Maturat spes fixa moras cum tempore crudas,
  hæc lentam stabilis accelerabit opem.
Omnia sub dubia gaudent vertigine luna.
20 Non, male si nunc est, sic male semper erit.
Frigida degeneres male desperatio mentes
  arguit, in fortem non cadit illa virum.
Spes fovet ingenuos. Felix spe divite dives,
  hac feret æquanimis fata noverca fibris.

2. Dedicatio Disputationis de Carbunculo ad Philippum Müllerum, V. Cl. Medicum et Mathematicum.

1631. April 20.

Ne dono fallare meo! Carbunculus hic est,
  non sed in arcano gemma corusca die.

Nec donum vereare meum! Carbunculus hic est,
non sed in abstruso qui necat igne viros.
5 Nulla sub exposita celantur toxica peste
nec cum tam celebri nomine dantur opes.
Artis opus sine fraude damus nudasque papyros,
chartaque, qua fuimus terror amorque, fuit.
Cætera turba suos gemmis sibi quærat achates,
10 non fuit hoc nostræ conditionis opus.
Mors quod erat multis, per idem mihi spero salutem,
sic vel ab ingrato funere gratus ero.
Non prodesse volo, volo nec nocuisse. Quis ausit
noxia pro gratis, pro mala ferre bonis?
15 Maxime vir, mihi fautor eris, mihi nulla nocebunt,
fautor eris, solum sic mihi dives ero!

Lipsiæ.

3. Ad Georgium Glogerum, Amicum unum, ut secum domum concedere velit.

1631. Juli 12. 13.

Ergo veni, nostræ pars o purissima mentis,
delicies cordis prima, Glogere, mei,
ergo veni, quo vota vocant non vilis amici,
quem sueras animam sæpe vocare tuam!
5 Dum jubet ad notos me patria litera fines
visere et indigenæ sacrificare Lari,
te socium mihi junge viæ. Non ardua res est.
Pignus amicitiæ gratificare tuæ.
Jam, memini, plenum digessit Cynthius annum,
10 hunc super instaurat cornua quarta soror,
quum comitem meus esse meum te Mulda videret,
Mulda, secans vitreis arva paterna vadis,
cum varios curvo legeremus littore flores,
quas tibi servarat gemmea Chloris opes.
15 Ut mea jucundi recreabant pectora calles!
Ut mihi ridebant, te comitante, viæ,
quando levi comes manabant ore lepores
misceresque tua risibus arte jocos!

Ipsa mihi via visa fuit contractior iri.
20 Præpediit præcox vota viantis iter.
Jamque veni! Te, chare, vocat, qui me vocat idem,
quem poteras patrem jure vocare meo.
Blanda profecturis roseo favet æthra lepore,
coerulus enituit, sed sine nube, polus.
25 Temperat ignivomum genialior hora Leonem,
Sirius et viduos mitior urit agros.
Non metuas nequam stratagemata tecta latronis,
Lar pacat sociis lene vialis iter.
Non via longa nimis, non est ingrata meanti,
30 sed quam crebro refers tam placuisse tibi.
Sæpe per irriguis humentia prata pruinis,
sæpe per orbatos frugibus ibis agros.
Nec tremulus deerit nutante vertice lucus,
lenibus hospitium lucus Etesiolis.
35 Hic juvat algidula foveamus membra sub umbra,
membra sed infensam non dolitura viam.
Vernam vicini Cererem dabit incola pagi,
et quæ coxit anus rustica, zytha feret.
Hunc licet edurus, Dithyrambe, neglexeris orbem,
40 non solus laudem fertilitatis habes.
Frigida pampineo præstat cerevisia succo,
quando calor sitiens debile corpus habet.
Hinc ubi sol prono delabi cernitur orbe,
occiduis propior jam modo factus aquis,
45 vespera, post gratæ solamina blanda quietis,
rursus ad explendum nos revocabit iter.
Ibimus et paucas emensi gressibus oras
fabimur alterna, voce fluente, vice:
»Hæc nostro stat meta pedi. Jam cernimus arva,
50 fumat ubi seris Mulda Variscus aquis.
Hic Wechselburgos distinguit terminus agros.
Una dies patrias nos stitit ante fores.«
Cernis, ut amplexum properat pater entheus ambos
et mihi materna juncta noverca fide,

33 nutanti Hs. 53 properet Hs.

55 ut lassant in vota manus, ut fratris amore
sussilit et noti læta Sabina sui.
Huc intra vilemque casæ non sperne recessum,
fagea nec nigræ limina temne foris.
Non hic Assyrio beluata tapetia mure
60 velaque non Tyrio tincta colore vides.
Regia sic textis resplendent atria telis,
sic sua Tarpei præsidis aula nitet,
urbicus hic mos est, pago non notus agresti.
Villa sua tantum simplicitate valet.
65 Rusticus es mecum. Nihil hic regalia curat
nec sua divitibus invidet ille viris.
Nos juvet in molli non grandem sternere mappam
gramine et ad pronas accubuisse dapes.
Sic constat crudas ingentem Cæsara rapas,
70 salgama sic magnos lingere suesse duces.
Forsitan hic aderunt nostro sapitura palato
et sua paganus, queis epuletur, habet.
Proderit exemptus vicino flumine salmo,
quamque tulit, juvenis, caula paterna, capra.
75 Indigenæ pulli plenisque ex cortibus ova
et sapidum, quod dat patrius hortus, olus.
Nec deerit, nostra sed non natalis in ora
Bacchus et ex verna pinguia zytha vasa
dignaque, pauperibus quæ desunt, unguina ferclis
80 fors poterunt lepidi restituisse sales.
Non tibi sit tanti rurales spernere mensas,
ut nunquam locuples rusticus esse velis.
Turba beata hæc est et amico proxima cœlo,
quod pura gaudet simplicitate coli.
85 Scilicet immensi villas coluere monarchæ
nec puduit magnos rus habitare viros.
Jugibus arrident viridantia prata poëtis,
non locus Aoniis gratior ullus heris.
Rure dedit celebris victura poëmata Flaccus,
90 favit et Ausonio villa quiete metro.
Me quoque Lipsiacis paullum secedere muris
Phœbus et ad patulum jussit abire nemus.

Mollia dum placidi carpebam munera somni,
nuperus ante meum constitit ipse torum,
95 hæc referens avido tibi quæ narrabo novarum,
quæ nisi visa, mihi non habitura fidem.
Est locus, in geminos ubi cornua porrigit amnes
Mulda, Grimæ vitreis conduplicatus aquis.
Æternus tremulo præmunit vertice lucus,
100 templa natatricum cærula Naiădum.
Circum lata jacent gemmantis prata vireti
perpetuoque Pales gramine vestit humum.
Bacchus ibi semper matura pampinat uva
et legit ex hortis Flora perenne decus.
105 Lubricus e scopulis rivorum murmurat error,
garrit et in resona valle modalis avis.
Non canis immiti premit Erigonēius æstu,
non densat sterili frigore bruma solum.
Lene sed ingentem ver hic se temperat annum.
110 Cœlitibus sacrăm dixeris esse domum.
Mox, ubi primo suis resciscet Apollo ministris,
nos bene vix patrias jam tetigisse fores,
transferet huc totum bifido cum vertice Pindum,
hic quoque Pegaseas ire jubebit aquas.
115 Huc Zephyris blandum nos invitabit amicis
Phœbus et ad dictum poscet utrumque nemus.
Stat gravis in medio viridante cacumine prato
laurus et erectas jactat ad astra comas.
Hinc pater æterno decerptum pollice ramum
120 circinat in serti schema teres nitidi,
huc adolescentes umbrans mihi fronde capillos
proferet hos binos: esto poëta! sonos.
Dixerit ut, claris ferietur ut æthera verbis,
quælibet ut panso faverit ore dea,
125 totus honorata tumulabor Daphnide sicque
deferar ad patrias non sine laude fores.
Tu quoque noscenti bona verba precare poëtæ
atque vove vati prospera quæque novo.
O animo nostro nullis delebilis annis!
130 O mihi Nissea plus adamate fide!

Ne tibi sit tanti caros sprevisse precatus,
ut nolles Pyladi voce favere tuo,
ut nolles nostram voto mulcere Thaliam;
cujus eras autor, jam quoque testis eris.
135 Te duce laurigeris cœpi notescere musis,
te duce Pimpleus favit Apollo mihi.
Salveat ista dies, quæ te mihi cernere prima,
quæ dedit alloquium prima bibisse tuum!
Salveat et niveis reducem vidisse quadrigis
140 sæpe, sed incolumem, me mea Parca sinat!
Ut mihi fautoris facies fuit aurea cœli,
ut mihi fortunæ prodiga Cypris erat,
quum rata conjunctæ pepigerunt fœdera dextræ,
fœdera fatali non violanda die!
145 Viderat hærentes seris amplexibus ulnas
et decussatas Phœbus Apollo manus.
Vidit ut, ut saliit, ut sternuit omina dextra,
nutans intonsis terque quaterque comis,
mox ter tres blandum nobis risere sorores,
150 quælibet et votum voce manuque dedit.
Audiit hoc Lachesis Theseaque fila maritans
nevit Pirithoæ vellus amicitiæ.
O mihi si tecum prima licuisset ab hora
vivere, cum poteras Lipsica nosse sola!
155 Ut vellem, ut votis optarem plenus anhelis!
Obsteterunt fato sidera tarda meo.
Jamque semel niveis discessit bruma favillis,
adfuit et flava spica secunda coma,
ex quo contigui tibi me junxere Penates.
160 O ætas animæ deliciosa meæ!
Inde quot et quales horarum rumino mecum!
Quot mihi purpurei sunt in amore dies!
Quæ non docto alui tecum colludia junctu?
Qui juxtim Clarii non micuere sales?
165 Tot licuit nitidos tecum mihi fallere soles,
ducere tot placuit pervigiles Hecatas!
Te niveæ Veneres, te casti pectus honesti
dives et abs omni crimine liber amor

et studia studiis primum contraria nostris
170 unanimi mecum constituere Lare.
Sæpe mihi libuit Musis certare latinis
teque rudi ad numeros sollicitare metro.
Quam bene, quam doctas elexi, numina, gemmas
proque meis tetricis aurea verba tuli!
175 Sæpe etiam, genio nimium ne turpidus essem,
falleret et curas mens agitata suas,
in mea Teutonicas lassavi vota Novenas,
Opitio genitas perpetuante deas.
Materiem dabat ipsa Venus nitidique lepores,
180 sed neque scripturum destituere joci.
Nec rata successum fallebant ordia sponsum,
Cypripor autorem visus amare fuit.
(Quisquilias qui laudo meas, ignosce, sodalis,
quilibet affanias quid putat esse suas.)
185 Ast ubi vestra meis conjunxi seria nugis,
languit ad majus parva nitela jubar,
qualiter albentis sub prima crepuscula mane
cum choreis tabet pallida luna suis.
Singula cinnameos halabat vocula nares,
190 abluit in numeris se lepor ipse tuis.
Te sortes stant stantè meæ, te præsule fido
tendunt Thespiades ad graviora meæ.
Tu mihi Pæoniam pandisti primus ad arcem
limina et intonsi fana severa dei,
195 sive salutiferam privus mihi prælegis artem,
sive doces medicos publicus inter heros,
sive foris dominas fatorum dispicis herbas,
nec puduit lateri me sociasse tuo.
Plissiades nosti formosaque numina vallis,
200 dignæ a Pæstanis nomen habere rosis.
O liceat cunctam tecum mihi vivere vitam,
o oculis caris carior une meis!
Per mare, per terras, per inhospita tesqua, per Indos,
horribilesque Alpes Sarmaticamque nivem,

*

198 Pæaniam Hs. 199 nostis Hs. 204 Salmaticam Hs.

205 quoque suas potuit victor posuisse columnas,
te sequar, o animi dux cynosura mei!
Indivulsa tuis hærerem gressibus umbra,
sive rapis Stygio lurida naula seni,
sive crepas mecum vocali carmina sistro,
210 carmina Phœbeis emodulata tonis.
Quicquid erit, quod fata mihi non improba miscent,
quod fabricat sortis regia stella meæ,
donec erit docto notus Flemingus in orbe,
te mihi conjunctum postera sæcla scient.
215 Scilicet in nostro tu creber habebere versu
teque vehet niveis candida fama rotis.
Tu mihi carmen eris, dilecti sero loquetur
Glogeri nomen molle papyrus anus.

Scriptum Lipsiæ
d. 12. et 13. Julii, MDCXXXI.

4. Hieremiæ Aeschelii Encomiasticum.

1631. Sept. 22.

Aescheli, Clariæ sidus prælustre catervæ,
quem vocat indigenam Pallas honora suum,
cui dedit æquanimæ geminata nitela Themistæ
purpureos inter nomen habere patres,
5 sive severa sacri diribis molimina juris,
invidiam summis quo paris unus heris;
sive comes dominæ tam magni Cæsaris aulæ
digeris officio munia tanta gravi;
sive baronales felici numine curas
10 suscipis et vacuas non sinis esse tui:
nil nisi summa libras, constantis strenuus æqui,
promus et ingentis prodigus arbitrii.
Talis erat facies, justo saturata, Quirini,
quum Latio primum mascula jura daret.
15 Sic stetit in rigidis cordatus Scipio rostris,

5 lies dirigis? 8 digeri Hs.

sic audax streperum Tullius ante forum.
Te Themis, assestrix metuendi prima tonantis,
te judex Nemesis vindicat esse suum.
Gaudet et a tanto defensum vindice Justum
20 explicat auratum lætius orbe decus.
Jam fugitiva Fides, profligatum exul Honestum
et pulsi redeunt, te revocante, dii.
Tot desolatæ jam jam sulcantur eremi
et quod nunc foditur, lima vepresque fuit.
25 Te gravidæ messes, te pleno Copia cornu
prædicat in Mysio non sine laude solo.
Auspiciis, vir magne, tuis res publica surgit.
Debentur studio nostraque nosque tuo.
Patria per sibi te rediit, te suspicit unum
30 et vovet, ad cœli sidera tardus eas!

Scriptum MDCXXXI.
post ejectum militem Tyllicum.

5. M. Michaeli Vogelio laurum poëticam gratulatur.

Wechselburgi ad Muldam, MDCXXXII. Sept.

Dum geris Aonia frondentia tempora lauru
et merito viridis crine superbit honor,
omnia nascenti gratantur numina vati
acclamantque novum non sine laude decus.
5 Qua montosa cava consurgunt culmina valle,
Wechselburgiaci culmina grata jugi,
sublimis vario conspergitur area flore
Septembrisque novo germine frondet humus,
aurea splendidulum superinduit æthra nitorem,
10 vernus et autumno spirat ab orbe lepor,
terra favet, favet aura tibi. Tibi pulcrior errat
lubricus anguineis, ceu puto, Mulda vadis.
Phœbus adest, soror, omnis adest cata concio Phœbi,
Pindus et, et docta Castalis amnis aqua.

*

5 Überschrift: lauram Hs.

15 Magnifico superum sic agmine circumfusus,
clarus honoratos sisteris ante deos.
Lumine Cæsareæ fulgens Aeschelius aulæ,
ut facias, curvo pollice, verba jubet.
Surgis et in media divini fronte senatus
20 lene verecundi disseris oris opus.
Lubrica verbosam pandit facundia mentem
nec minus in tali more disertus eras.
Sive placet prosa cita solvere labra loquela,
sive sedet vinctis verba ligare modis,
25 promptus eras. Tibi Suada decus, Lepor ipse leporem
appluit et mundum Gratia pectit epos.
Mirantur super ista dei, dum flumine sacri
larga poëtifico mellis ab ore cadunt.
Ter Charites risere tibi, risere Camœnæ
30 ter, ter et intonsis Phœbus Apollo comis,
qualiter in nostros applaudebatur amores,
cum similis, Phœbo dante, daretur honor.
Audio festivæ vocalia jubila turmæ
et tremo, dum sacri nescio facta gregis,
35 donec in ingenti medium te cernere pompa
sors dabat, et finis portio sera fui.
Quis plausus, quis acerba tibi, quis vota negaret?
Fluxit et a nostro lætior aura sono.
Si mea post ipsos tibi non sunt irrita divos
40 carmina, carminibus splendidus esto meis,
vel mereo si tale nihil potuisseque gratus
esse vetor, nobis sit voluisse satis.

6. Ad Amicum.

1633. August.

Audio dispositum, regalia nomina, tempus,
decretumque viæ significasse diem
jamque deesse nihil, quam quo sibi quilibet adsit
et latus ad tantam cingat utrumque viam.

*

4 utramque Hs.

5 Me quoque spes animat socios adjungere calces,
spes sed in auxilio tota reposta tuo.
Fallet et omnimodis mea me spes exuet ausis,
auxilium nisi tu consiliumque feras.
Per mihi me tantum numquam promisero cultum
10 taleve per meritum conciliaro decus.
Tu potes optatum nobis transcribere finem,
nostra tua fruitur dexteritate fides.
Quicquid in instanti bonus aut malus asseris, actu
consiliove probas vel gravitate negas;
15 illud honoratus negat aut probat omne senatus,
subscribunt domini, te moderante, viri.
Nec jam, quod turber, facit addubitatio caussam:
talibus eripiunt me tua verba strophis.
Ipsemet ingenti sperantem calcare mentem
20 officio poteras exstimulare tuo.
Quæ mihi mens animi, quæ tunc fuit aurea cura,
quando dares fidei candida signa tuæ.
Fac, quod agis, fideique suum bonus addito sponsæ
pondus et in niveum candidus esto caput.
25 Sive per ambustas æstu seu frigore terras,
sive procellosi per freta rauca maris,
te sequar, et quascunque datur comes ire sub oras,
pars fuero lateris non inhonora tui.

7. L. V. Adamo Oleario S.

1633. August.

Unica Castaliis, Oleari, cura Novenis,
quem vocat indigenam Cynthius ipse suum,
nuperus ille tuo Kretschmarus ab ore salutem
detulit et certum significavit iter.
5 Tu memor, ut petii, prout instipulatus es ipse,
non potes optantis fallere vota tui.
Sol velit aut magnus, Pindum qui servat, Apollo,
ut cito successu res fluat aucta suo.
Sistar et ad dominum, te disponente, senatum,
10 nec tali supplex frustrer inanis ope.

Scit Pater, ingenuo colimus quem pectore vates,
quod numen nostrum fallere nemo velit.
Tempestiva tibi congessi munera gratus,
quæ tamen ad dictos usque silebo dies,
15 si non illa tibi Cretschmarus prodidit olim,
interpres fidei conscius ille meæ.
Non vacuas chartas et inania carmina solvam,
quæ solæ Clariis esse putantur opes.
Est aliquid, suavi sapiat quod dulcius auro,
20 gratius ex juncto surgit utroque melos.
Namque meres, animis et opum vi quicquid in hac est,
serviet ad nutus et fluet omne tuos.

Salitio Lipsiam.

8. Ad Hartmannum Gramannum Legationis Persicæ magnæ Medicum.

1633. August.

Fiet, ut externas tecum concedat in oras
Flemingus, vestri non inhonorus amor.
Tu, Gramanne, decus chymici radiatile cœli
et mox captandæ dux medicina viæ,
5 esto favens partemque tui mihi solve laboris,
nonnihil et curæ corporis hujus habe.
Tot per mille vias terræ, per mille fretorum
te sine securo non licet ire mihi.
Namque potes dubiæ bene consuluisse saluti,
10 res ratiocinio non caret ista tuo.
Inter hyperboreos hiemes mihi discute montes
et placido soles permoderare gelu.
Partior hoc, quodcunque meum est, Gramanne, meique,
do tibi dimidium dimidiumque deo.
15 Corpus habes, deus illud habet, quod corpore majus,
quo sine nil præter triste cadaver abit.
Nempe tuum, ceu Jova suum, defende clienti.
Sic, quod utrumque cupit, vester uterque gerat.
Non puto majores a me te poscere cultus,
20 si mihi post Jovam proximus esse potes.

Servestæ.

I. Philippo Crusio, ICT. Legationis Moscoviticæ Persicæque Capiti.

1633. October.

Magne vir ingenio, doctrina major et usu,
  maximus eloquio nec gravitate minor,
[illegible] ad grandes animat favor, optime, curas
  et jubet obsequio liberiore frui.
[illegible] e patriis et dulci rure relicto
  in vestram visi rusticus hospes humum.
Nimirum juvenem tædebat scilicet auræ,
  atque uno rebar sat latuisse loco.
Mens erat, externum vel tandem visere cœlum,
10 et quæ non uno flumine rura natent.
Vidi, quod optantem felix occasio mentem
  fovit et infractam jussit habere fidem.
Præstitit hoc docti vindex Olearius oris,
  ille sodalitii fama decusque tui.
15 Præstitit et vestram secum deduxit in urbem,
  quam Ceres et Nereus Mercuriusque colunt.
Tu bonus ad visum componis lumina vatem
  et nobis aliquid cordis inesse putas.
Suscipis et faciles peregrino dividis ædes.
20 Nulla peregrino gratia major erat.
Nec satis hoc, patrii das candida signa favoris,
  subsidiis inopem consilioque levans.
Spemque foves, quæ me patriis exemerat oris,
  et comitem pronæ me cupis esse viæ.
25 O mihi præ cunctis fautor memorande patronis,
  principium voti, finis o une mei,
fautores agnosco polos dominosque polorum,
  qui sivere mea me pietate frui.
Sidera, perpetui custodia conscia pacti,
30 arbitrio quorum subdita turba sumus,
vos per inextinctos æterni luminis ignes,
  lumine vel majus si quid habetis adhuc,
vos [illegible], si purus abit, si criminis expers,

si mihi præsentis caussa salutis erat,
35 hunc salvum servate virum, seu marmora findet
nauta vel ignotam tundet equestris humum.
Non opus est, vestrum mihi quo precer ipse favorem,
a vobis aliud hic mihi sidus erit.

Hamburgi.

10. Ad Timotheum Swirseum, V. Ampliss.

1633. October.

Obtinuisse quidem tacitus mihi gratulor illud,
quod fuit in votis nocte dieque meis,
posse videre plagas alio sub sole jacentes
et mores hominum cum regione sequi.
5 Et jam vix patriis exivi lætus ab arvis,
nescio, quid duri mens mea passa dolet.
Hic novus hospes ago, charorum cura parentum,
qui se perpetua suspicione necant.
Nunc subit insani facies sævissima ponti
10 atque procellosi mobilis ira maris.
Quam leve sit, pereat tam longi temporis hæres,
et fato nimium teteriora timent.
Nunc iter et longi crescentia tædia tractus
provida sollicita pectora mente rotant.
15 Mille modi miseris et adhuc quoque mille timentur,
a quibus excidium natus habere queat.
Temporis incæpit jam pœnituisse prioris.
Tunc erat in Paullum libera cura suum.
Incusant stolidæ præpostera momina mentis,
20 tam nimis in præsens prona fuisse malum.
Jam non permisisse velint. Tot vota remittunt,
tot revocatrices et sine fine preces.
Ipse, velut dubia pendens ambage viarum
inscius infidum cursor anhelat iter,
25 jam subit expressi vestigia publica callis,
jam magis obscuri momina velle sequi.
Hæreo nec dubiam satis est compescere mentem,
inter et ancipitem dirigo sensa fidem.

Non leve maternas sprevisse tenaciter iras,
30 grande parentales posthabuisse minas.
Sed quoque susceptum fuerat culpabile munus
deserere et vani nomen habere viri.
Tu, decus Astreæ, custos sanctissime legum,
quem vocat indigenam curia vestra suum,
35 mascula magnanimo suades præcordia sensu
atque aliquid juvenem majus habere jubes.
»Perge«, ais, »et tantæ non sint discrimina molis,
ut retrahant animum, te trepidante, tuum.
Sit grave, sit dubium fato nec inane laborum,
40 pluribus et nimium, quod meditaris iter,
omne quod excellens decus est et dulce futurum,
triste, quod incipimus, sensibus omen habet.
Quanta per audaces surgunt tibi tædia motus,
tanta revertentis gloria vatis erit.
45 O quis amor patriis regnabit in oribus olim,
quando redux dulcem filius intrat humum!
Tunc iter et quicquid peregre tibi nobile visum est,
quod rudibus sic vix auribus esse solet,
expones avidis conviva vocatus amicis,
50 tota stupens docto pendet ab ore cohors.
Inter honoratos orator habebere mensas,
cum taceant magni, te referente, viri.
Perge tenax animi, tanti mihi digne decoris,
nec patriæ quondam fama pigenda tuæ!
55 Gratior advenies, quo suspiratior exis.
Inferior tantis est dolor ipse bonis.
Quid? Tuus in tantum dissuasor certus Olympi est,
desperet reditus ut sua Fata tui?
Quis scit, an infamis popularia signa grabati
60 dum premit, effossam non prior intret humum.
Adde, quod ambiguo dubium magis eximat ævo,
grande mei socium pignus amoris habes.
Hic meus, hic mœstæ tantum non unicus hæres
matris in ignotam te comitatur humum.

36 juvene Hs. 51 lies honoratas.

65 Quod si tanta forent vestræ discrimina vitæ,
missuri nostras non fueramus opes.
Tu curam comitantis habe. Tibi credimus illum.
Ite, pares tantas conficitote vias.
Si qua subest alias redeuntibus ire sub oras
70 vicinasque magis visere cura plagas,
omnis ad exactum via saltus habebitur orbem,
nomen et exigui vix meritura gradus.«
Hæc ais. Hæc dubiæ tenebrosa crepuscula mentis
discussere suo candida verba die,
75 qualis ubi roseo sol matutinus in auro
Eoo liquidum fundit ab orbe jubar,
nulla vaporosæ remanent vestigia divæ
et rubet in pleno lumine mane novum.
Ibo. Sed o superum non vilis amice deorum,
80 qui trahis ad fusas numina prona preces,
dum petis emisso fidus pater optima nato,
illius et socii tum memor esse velis!
Script. Hamburgi XXXIII. m. 8br.

11. Pro Amico Patrono, ad Patres conscriptos Academiæ Lipsiensis.

1633. Oct. — Nov.

Qua fruitur faustæ felici sortis amore,
qua fovet æternos posse valere dies,
hanc, proceres, vobis, Raleorius ille salutem,
ille scholæ vestræ pars quotacunque, vovet.
5 Ille procul patria, dulci procul ille liceo,
cernit in arctoo prospera fata solo.
Et quamvis meminisse queat, quid liquerit illuc,
quam bene sors niveis fluxerit alba rotis,
teterius tamen hic nihil evenisse fatetur,
10 quasque reliquit opes, hic quoque cernit opes.
Nostis adhuc (memores nec enim non esse potestis,)
quæ pia mutatæ caussa subinsit humi.
Plena peregrinas visendi copia terras,
quicquid et optati nominis æquor habet,

15 et decus et studium, cuivis laudabile docto,
quicquid et agnomen prosperitatis habet,
eduxere virum, charos sprevisse Penates,
dicereque: Indigenæ, paullo valete, Lares!
insuper interni per mutua crimina motus
20 quodque novum semper Mars ferus omen habet.
Adde, quod armato mors conjurata Gradivo
vastet inexplicita mœnia vestra lue.
Hic tutos mihi spero dies, hic faustius ævum
polliceor genio sustinuisse meo.
25 Allexit cupidam felix occasio mentem,
qua sine nil sapiens, quod bene cedat, agit.
Inter honoratos non ultimus audio patres
et parent magni, me monitore, viri.
Tempus adest. Dubium jamjam sulcabimus æquor,
30 ibimus in portus, inclyta Riga, tuos.
Russia nos capiet, capiet nos Persis opima,
meta viæ nobis Arctos et Ortus erit.
Quicquid ibi lepidum, præclarum, nobile, doctum,
quodque sua nobis utilitate placet,
35 tale notatrici mandabimus omne papyro.
Hinc memorem condet dextera gnava librum.
Si pietas nos ire jubet, si faustius omen,
quod pro Christicolis turba profecta sumus,
Jova secundantem prospiret cœlitus auram
40 et juvet optata posse redire via.
Temporis interea, varias dum versus in oras
dividor a vestro, nomina clara, choro,
este mei solitumque mihi servate favorem
et veterem nobis non removete locum.
45 Sic pia jurato servent vos fata favore
et fluat in vestras sors cupienda domos.
Deliciæ salvete meæ, Philyrea valete
pulpita, philosophi vivite fauste patres!

*

48 fausta Hs.

12. Propempticum Cl. Oleario scriptum.

1633. Oct. — Nov.

Dum pavet et certæ non est secura salutis
patria, nec miseræ, quod vereatur, abest,
sed sub vicino trepidat male credula Marte,
ah! nimis a fato credula facta suo,
5 jam, modo quas passa est clades per ferra, per ignes,
torribus et saxis tota sepulta gemit.
Divitiis gemit orba suis, gemit orba decoris
raptaque non una commoda parta die;
solvitur in lacrymas quisquis videt advena flentem.
10 Et magis hoc, quantum, quod timeatur, habet!
Tu decus Aonidum, patriæ solamen et ultor,
constituis charos deseruisse Lares.
Illa quidem prono tibi porrigit oscula vultu
teque putat madida flectere posse prece.
15 Et modo bis passæ tristissima fata ruinæ
oggerit et viduam se gemit esse nimis,
et modo, quod superest sævoque remansit ab hoste,
in gremium spondet deposuisse tuum.
Aurea non uno præstat tibi munera censu;
20 quoque magis moveat, nil nisi blanda refert.
Virgineum jubet ire decus, cui cuncta ligantur,
sed nec eras tali vir retrahendus ope.
Tu mœstæ sua vota negas. Tibi spernimur ultro
nec tua natalis sensa retardat humus.
25 Ergo sub extremas statuis secedere terras,
quas et opes Oriens et tenet Arctos, adis.
Hic tibi securam speras cum numine vitam
atque negata domi quæris amœna foris.
Eligis ignotas peregrinus abire per oras,
30 quam toties patriæ cernere fata tuæ.
Ito bonis avibus, melioribus atque redito.
Quique abeuntis erat, sit redeuntis amor.
Sed quoque sit patriæ melius, cui nempe sereni
temporis in reditu pars bona posta tuo est.

13. Ad Legatos Holsatiæ, quum Rigam Livonum appulissent.

1633. Nov. 22.

Quæ fuit irati sinuosa ferocia ponti,
quum fremerent sociis ventus et unda minis!
Unice millenis tum circumfusa periclis,
una sed et totidem navis habebat opes.
5 Vos viridis glaucæ vidit pater eminus undæ,
vos, o, queis niveos sors facit alba dies,
vidit, et »Hi, superi, nostris morientur in undis,
qui mihi venturæ caussa salutis erunt?
Non«: ait et valido ter aquas pulsasse tridente
10 fertur et effrenes increpuisse Notos.
Flamina serviles posuerunt ilicet Euri
et furor insanæ desiit omnis aquæ.
Vivimus et vestra salvi pietate fruemur.
Incolumem per vos se probat esse ratis.
15 Per terras, comites quid non speremus ituri?
Dant famulas vobis æquor et aura manus.

XXIII. Xbris. MDCXXXIII.

14. M. Adamo Oleario, Legationis Secretario V. CL. S. P. D.

1634. März 10.

Hactenus immeritas segnes neglेximus artes
et procul a Clariis ivimus hostis aquis.
Spernimus et duro damnamus lumine Pymplam.
Nausea perjuris Aonis unda mera est.
5 Illud ego quondam sanctis adamabile Musis
nomen et intonsi cura secunda dei,
vix dominas jam nosco meas; vix noscor ab illis;
quod solet a nimia sæpe venire mora.
Ac, licet antiquus redeat sub pectora Phœbus
10 et fastiditi turba novena jugi,
non primi fervore sumus: tepet ignis amorum,
ceu tegit effœtum pigra favilla focum.

*

17 lies XXII. IXbris.

Non secus artificis post otia tetrica plectri
desuetum rudior psaltria tractat ebur.
15 Scribimus, at primo vix non arescimus actu,
non fluit ad calamos libera vena suos,
sic ubi muscosi cariosa foramina tubi
obstruit annosus consolidatque situs,
stillantes promuntur aquæ, rumpente canali,
20 guttatimque cadit, qui fuit ante latex.
Nos iter et duri fastidia tetrica tractus
distulerunt animo non renuente sequi,
donec ab infidis per tesqua Livonica Lettis
cepit in hospitium regia Narva suum.
25 Vidimus hic tentæ tranquilla per otia vitæ
Ivanogrodeæ nobile robur humi.
Mox, quoties placuit, mirantes inter ocellos
Labile præcipitis nos stitit agmen aquæ,
sique quid hic aliud nostris optabile terris,
30 quod stupet in longis hospes avarus agris.
Per juga, per saltus, nive tecta per Ingridos arva
venimus in gremium jam, Novogroda, tuum.
Hic ubi transmissis se Volgova corniger undis
in Ladogæum volvit agitque sinum,
35 stamus et ingratis suscepti civibus ægri
poscimus hei! surdos, agmen herile, deos.
Claudimur et vetita liber non exitus urbe
nec datur in patula, qua libet, ire via.
Suspecti sine fraude sumus. Gens libera servit.
40 Sic dominos famulis succubuisse scias.
Publica clamosis jaciunt convicia labris.
Durior hospitibus non locus esse potest.
Tu memor optantum, si quid prodesse laboras,
urge viam rupta continuare mora.
45 Jam vocat hyberni facies aptissima cœli,
vix melius vestrum tempus anhelat iter.
Quod si forte meis aliquid damnabile votis
accidat et sequior vos vetet ire deus,
quam miser et vultu par, sors quos damnat, eodem,
50 perdidero vitæ tempora fluxa meæ!

Nos corpus sine mente sumus, sine remige cymba,
nostra viget vestra tota salute salus.

X. Mart. MDCXXXIV.
Novogardia Narvam.

15. Garlefum Luders S. salvere jubet.

1634. März 17.

I, liber, et dominam volucri pete remige Moscham,
dum sinit optatum fluxile frigus iter.
I celer et, magni veniens in principis aulam,
dic, ubi sit medici nupera turba chori.
5 Est ibi, quem seris ardemus amore medullis,
qui solet æquali nos redamare fide.
Non, reor, ignoras dilecti nomen amici,
quod numerat claudo vix elegia pede,
et charo mea verba refer: Dulcissime rerum,
10 Flemingi mactus vive salute tui!
Ille, sed impatiens (nostis, pia numina, vatem,)
quam procul est lateri, dulcis amice, tuo!
Jam redeunt actæ dulcissima tempora vitæ,
quum fluerent pictis prospera fata colis,
15 quum sibi se totum novus indulgeret amicus,
hei! brevis, at longos res dolitura dies.
Sive comes lateri per amantis mœnia Narvæ,
seu fueram doctæ pars quotacunque domus
et vel inaccessas animis vulgaribus artes
20 panderet et docti prodigus oris erat,
seu tereti tractaret ebur tornatile scalpro,
quod Polycletus opus dixerit esse suum,
sive verecundus mensam convictor ad unam
falleret hibernum non sine nocte diem,
25 tunc felix sibi noster erat, tunc risit in horas,
tunc præ se miserum dixerat esse Jovem.
Nunc miser antiqui tantum memorator amoris,
dulce quid ex ipso, dum meditatur, habet.

*

18 lies fuerat?

Sic juvat amissi repetita scientia pulcri.
30 Est aliquid faustos dicere posse dies.
Est quoque solamen, si quæ, quam perdidit ætas,
audierit de se dicere: Pulcra fuit.
Tu comes egregio per Moscha theatra medenti
nunc potes optati principis ore frui.
35 Et tuus es simul atque tuæ, quam diligis ut te,
quæ vestro pariles sunt in amore vices.
Illa quidem primas velut ambitiosa columnas
constringunt hederæ brachia lenta meæ,
inter amatrices tibi blanda vocabula nexus
40 sibilat et longas ducit in ore moras.
Talis in amplexo formosa Neæra Tibullo,
quum peteret Strozzam Cynthia, talis erat.
Utere longævos horis felicibus annos.
Sis tibi, sis dominæ faustus abunde tuæ.
45 Interea noster, tantos gratatus amores,
vix desiderio non perit usque tui.
Ut stetit, ut voluit vestris comes oribus ire!
Tendit ut ad surdos brachia lenta deos!
Narviades, nostis, si quid meminisse potestis,
50 et toties tritæ, conscia turba, nives.
Non tamen invisa jam nunc agit hospes in urbe.
Misit eum lento rustica Narva sinu.
Jamque capit Neogradis eum, quo missus ad horas,
jam dominos nimios languet abesse dies.
55 Hic nova sub veteri tabescunt tædia pica.
Utque magis doleat, se dolor usque novat.
Frangit eum sociæ male cura domestica turbæ,
nam datus est rigido rector adesse gregi.
Scis, reor, ingenium placidis habitabile Musis,
60 talia quam genio sint aliena suo.
Quid cicur agrestes turtur regat ordine milvos?
Quid domet hostiles debilis agna lupas?
Sic perit ad crebrum surgens Anthora Napellum,
marcet et in densa rara Camilla vepre.
65 Sic mecum dic fidus agi, sic vivere narra;
sique quod hoc aliud, quod memoretur, erit,

hæc refer, ut facilem moveat compassio mentem,
quoque minus doleam, condoluisse velit,
inque mea nihil esse mihi prece crebrius isto,
70 quam celer in vultus posse venire suos.
Adde, sit interpres votivæ caussa salutis,
quam famulo toti mittimus ore domo.
Insuper optatum Sperlingi congere nomen,
quem secum parili vivere sorte precor.
75 Hæc ubi finieris, vultu reverenter abacto
dic ter et hoc nostra non nisi voce: Vale!

Perscriptum d. XVII. Mart. XXXIV.
Novogorodia Moscuam.

16. Adamo Oleario, V. Ampliss.

1634. März.

Quod si vestra meis quis conferat arbiter illis
plectra, camœnali plectra sonora melo,
Phryx erit ille Mydas, Creta mendacior omni;
vincet et intonsum Pan novus ore deum.
5 Ne tibi ludibrio, quod abest, videamur haberi,
sis os in laudes parcius, oro, meas.
Noster honoratos Phœbus non ambit amores;
est satis affectu non sine posse legi.
Casta verecundos amicto syndone vultus
10 velat et immerita laude Thalia rubet.
Adspice, quam passis veniens elegia capillis,
quam petit informi limina vestra pede.
Hic gradus, hi miseri de se testantur amictus,
rustica quam sub se nil, quod ametur, habet.
15 Non equidem stolido nobis præsumimus ausu,
quod noster vestro certet Apollo deo.
Quid rudis artifici concertet Marsya Phœbo?
Altius humano concinit ore deus.
Est sua vox lituo, sonus est suus acris avenæ,
20 sed facit ad claras ille nec ille tubas.
Sæpe sub umbrosa prostrati risimus alno,
quum melos impariles concinuistis aves.

Nos, quod in arenti sicco sub sidere prato,
stridet in expressum rauca cicada melos,
25 tangimus impurum testantia carmina guttur.
Non salit ad latices languida vena tuos.
Tu facis ambrosio perfusum nectare carmen,
tu potes ad sumptam corda movere lyram.
Sed tamen est aliquid, quod condonemus amico;
30 error et in culpas non cadit ille graves.
Dulcius a charo patiamur nomine laudes
nec sua dilectis gloria rebus abest.
Tu socius densis stabas, festivior ipse,
lusibus et crebri circumiere joci,
35 cum tibi forte meæ ferrentur in æde salutes,
in salibus medius, cum legerentur, eras.
Excepere leves prælecta vocabula risus.
Laudasti numeros, feste cachinne, meos.
Sic Venus et nitidi de me sensere lepores,
40 judicium blandus tale ferebat Amor.
Ursit, ut adjiceres studium, Polyhymnia præsens,
et me responso prosequerere tuo.
Calliope calamum, chartam dabat obvia Clio;
inspector digiti Phœbus arantis erat.
45 Abstulerunt jussæ signatas ocyus auræ.
Advolitent lætæ sic mihi sæpe notæ.
Vive meos inter nomen venerabile fastos,
utque queam salva mente valere, fave!

Ex Russia Narvam.

17. Ad V. N. et Magnificos, Philippum Crusium et Otthonem Brughemanum, quum primo e Ruthenia reversi, Revalia solverent.

1635. Jan. 30.

Inter amatricis votiva vocabula turbæ
et densas, nimius quas vomit ordo preces,

34 loci Hs. 47 meas Hs.

itis, o Holsatiæ gemini surgentis ocelli;
vos sequitur duplex, ceu meruistis, honor.
5 Ipsa, velut tantum sibi pergratata favorem,
ter jacit ad patrium brachia plausa polum,
ter salitet, solvens vocalibus ora cachinnis,
dulce quid in resonas vociferatur aquas.
Prodit amor populi, dux Cymber, et oris amoenus
10 porrigit ad reduces brachia læta viros
et charis hæc verba refert: »Venistis amati
et bene, quod volui, sustinuistis onus.
Expediistis opus. Meriti damus omen honoris.
Hanc fidei dextram pignus habete meæ.«
15 Talis ad optantes Jason veniebat amicos,
quum croceum fulvæ vellus haberet ovis.
Sic et ab Oenotriis exceptus patribus Hermes,
qui retulit Latio Pergama victa suo.
Inter honoratos primo super ordine patres
20 dicitis attonito jura sequenda foro.
Et Themis et Maja genitus, cum fratre decorum,
Jure, student vestris numina tanta bonis.
Itis, amor superum. Ceu, quod superavimus, actum est,
sic reliquum reduces perficietis iter.

MDCXXXV.

18. In nominalem Parentis; Pro filio.

1635. Mai 1.

Si decet et par est, genitor, coluisse parentem
hæredemque suæ non male velle domo,
candidus ingenuos hodie tibi testor honores,
mi pater, et tibi, quæ debeo, vota fero.
5 Nam quod erat nostris aptum magis usibus isto
tempore, quod studio se probat omne meo,
adspicis, ut tenera redivivus imagine mundus
ludit et in facie signa procantis habet.
Fertilis ætherea lætatur in indole campus,
10 cespitat in viridi mobile crine nemus,

ingeminant vitreos hiacynthina flumina gestus,
 sussilit et madidi muta caterva gregis.
Gramina gramen amat, segetem seges, omnia rident:
 nec tamen ad versus hoc facit omne meos.
15 Illa dies oritur, læti quo conscia partus
 mater in humanum te dedit alma genus.
Tunc velut illa tibi risit lætissima nato,
 sic tibi nunc natus dulce cachinno patri.
Hinc meret illius jubar imperiale diei,
20 ut merito dignum te celebremus epo.
Ac quamvis meliore cani virtute merebas
 et tibi Pierium conveniebat epos,
quale novem docta recinunt sub rupe sorores,
 quum pater Ismarium pollice tentat ebur,
25 non tamen hæc puerilis inertia carmina plectri
 spernere, nam pater es, filius oro, velis.
Quod si prima rudi mihi jam nimis obstitit ætas
 et mea possibili vota vigore carent,
nec mihi Castalides faveant, nec dexter Apollo,
30 nec Charis in versu vivat adulta meo,
tempus erit quondam studiis lætabile nostris,
 quod tibi de nobis gaudia mille feret.
Det modo, det superum pater et bonitatis origo,
 subscribant voto prospera fata meo.
35 Unice cunctarum suspiratissime rerum,
 o basis, o nostræ certa columna domus,
vive meis, mihi vive diu natumque parenti
 sæpius officium solvere tale vide.

19. V. Ampl. Adamo Oleario S. D.

1635. Juni.

Tu frueris dominis gratissimus oribus hospes
 et socius lætos vir agis inter heros,
liber, ovans animis, tibi dum novus uritur humor,
 atque recens veteri surgit ab igne focus.
5 Sit fœlix Galemanda sibi, sit in axe beata,
 delicias vario scis super orbe novas.

Moscua te vidit, vidit te Narvis amantem,
Revaliam duplex te super urget amor.
Quid non Riga boni, quid non tentavit honorum,
10 ut fieres pulcra virginitate potens.
Nunc tibi Mitavium, Mons nunc tibi Regius instat,
Dantiscum et celebres, quas colit Hanno, domus.
Seu quam Plissa præit, seu quam rigat Amstelis urbem
ingrediare, tuum cernis utrimque decus.
15 Illa quidem veterum si te memor optat amorum,
hæc magis, ut primum te tueatur, avet,
sis, ubi sis, comitante vènis acceptus amore.
Induit eloquio se Venus ipsa tuo.
Fortunatus agis nec te Rhamnusia fallit,
20 dum venit in casses jam nova præda tuos.
Gratulor hunc superum tibi congaudendo favorem
et bonus in fato sponte quiesco meo.
Sis, quod eras; sis, oro, quod es, quod amavimus in te.
Perge meis posthac addere rebus opem.
25 Sic tibi perpetuos sors imperet alba cachinnos
et cadat ad nutus optio crebra tuos.

MDCXXXV. M. Jun.

20. Super obitu Barbaræ Voigtiæ, V. N. Philippi Crusi Conjugis.

1635.

Flete joci, plorate sales, lacrymate cachinni.
Tristitiæ facies vestra sit apta novæ.
Barbara, magnifici conjux dulcissima Crusii,
fertur in Hannoniis occubuisse plagis.
5 Illa decus generis, sexus rosa, cura mariti,
et geminæ prolis mater alumna fuit.
Heu! fuit, heu! cecidit properantibus obruta fatis!
Quam fuit in molles Parca severa colos!
Ite, pharetrigeri per busta jacentis Amores,
10 ite, verecundas spargite veris opes.
Dulcis ab eoo circumpluat imber amomo,

halet et Assyrios fusilis urna crocos,
et marmor signate manu, quam tinxerit aurum,
scripta nec in parvas sint mala magna notas:
Barbaris hic tegitur, quæ, quod sonat, hoc fuit uno,
rapta quod hei! propera morte perempta jacet.
Hoc vestri sit honoris opus, sit amoris, Amores,
noster erit viduo dicere blanda, labor.

Nisi. Insigniter. Properas Asta. Sis. Viator. Et. Me. Audi. Sed. Per. Lectionem Hoc. Te. Volunt. Manes Barbaræ Voigtiæ. Domo Matrimonio Crusiæ, Quæ. Dum. Maritus Apud. Moschum. Legatus. Ageret Occubuit Illi. Desiderium Natis. Quos. Duos Diversi Sexus. Reliquit Dolor. Et. Planctus Exuvias. Amicorum. Tumuli Recepere. Philippus. Crusius. Ict. E. Ruthenia. Re. Optime. Gesta. Redux. Conjugi. Nunq. Non. Caræ. Pon. Iuss. Jam. Ad. Persas. Abiens Tantum. Est. Nunc. Quo. Vis. Hospes. Ire. Per. Me. Licet.

MDCXXXV.

21. Nomine alterius In Philippi Crusi, V. N. Natalem.

1636. Mai 1.

Illa dies domino luxit divina Philippo.
Dulcia Pieriæ carmina ferte deæ.
Majus adest, pulcri dux formosissimus anni,
quem Venus et Veneris turba pusilla cupit.
5 Parturit omnigenas ager inculpabilis herbas,
multus et e picta jam color exit humo.
Mollior in placidas aër exsolvitur auras
et vitreum tepido motat inane flabro.
Rus salit, urbs festo bibulas pede tundit arenas
10 et domus et domini sunt in amore domus.
Temporis omne tibi, quod habet, debetur amoenum,
magne vir et tanti dignus honoris apex.
Credibile est illum te propter inire nitorem
hocque decus pro te sustinuisse solum.
15 Lux tua, lux hilaris, festi lux plena cachinni
imperat ingenuis jubila mixta jocis.
Imperat. Imperium nostri quis tale recuset,

qui vocat assiduos in tua vota deos?
Nos quoque, ne meritos tibi non tribuamus honores,
20 solvimus exiguo debita magna melo.
Quod damus, acceptum sit, ut est, quod vovimus astris
sponte ratum: Fœlix hunc cole sæpe diem!

22. Timotheo Polo Suo S. D.

1636. Mai 30.

Ipse tibi mallem coram quam ferre salutem,
tristis ab Othrysia mittere cogor humo,
Pole, puellaris dignissimus incola Pindi,
qui geris e Clario tinctile fonte caput.
5 Mens erat excelsæ post visa palatia Moscæ
certus ad Ositios velle redire Lares.
Nec mihi jam redibat iter, sua sive Ruthenus
commoda seu locuples Persa tonaret opes.
Jam quoque, qui patria me primus abegerat ardor,
10 velle calens alio visere sole solum,
quicquid et insoliti peregre mirantur euntes,
cesserat atque brevi tempore nullus erat.
Temporis observans, quod non revocabile fluxum
præterit, effusum labilis instar aquæ,
15 dulcius in reditu meliusque quid esse putabam,
quam, mihi de viso quod foret orbe, decus.
Nescio, quæ nostro nimis adversaria voto
in placitum rapuit nos Abeona suum.
Pergo, sed invita, quod negligo numen, Hygeia,
20 pergo, sed ætatis non sine cæde meæ.
Adde, quod Ascreæ mihi succensere sorores.
Hinc liquet et duro non bene velle mihi.
Scimus hoc hesterni, quum forte sub Aonis antro
spe simul ac omni dejiceremur ope.
25 Carmina poscebam nostro debentia Polo;
una nec e mihi tot blanda deabus erat.
Quid, quod in innumeras per tristia somnia noctes
pallidus haut vana terruit arte senex!
Hinc pater, hinc soror, hinc cum matre stetistis, amici,

30 pluraque dicturi, vix monuistis: Abi!
Quicquid erit, quod fata mihi non cognita miscent,
non stat in arbitrio velle redire meo.
Hæc tibi sufficiant fidam dixisse sub aurem,
fidere plura sibi penna licere negat.
35 Sic abeo. Dulces inter mihi prime sodales,
Pole, per innumeros vive valeque dies!

Moscua Revaliam, propridie Kal. Ju
MDCXXXVI.

23. Ad Amicum, quem læsisse audiverat.

Sim miser et toti damnabile nomen Olympo,
jugiter adversos experiarque deos,
si laudi studiosa tuæ me plectra rotasse
pejero nec sumptam non crepuisse lyram.
5 Carmen eras nascens dulci sapientius isto,
quicquid Hymetteæ depopulantur aves.
Nescio, quis revolans malus ad præsepia fucus
inficit exstructos felle nocente favos.
Crede mihi, multi de nobis falsa loquuntur,
10 quoque magis fallunt, hoc magis artis habent.
Candor in hoc toto est res intermortua cœtu,
exsulat a nostra plebe fugata fides.
Cœca per obscuras coëunt mendacia linguas,
cum clandestino fraus it aperta dolo.
15 Crevimus invidia, furia retinemur eadem.
Gens sumus haut alia dissoluenda manu.
Temporis observans aliquid non credere disce,
neve per insidias decipiare, cave.
Scis, reor, hunc animum nulla tibi fraude notatum.
20 Deme semel, reliquus vir sine fraude fui.
Cujus ego memor ora tego pudibundus et intus
mordicat unquam odii causa fuisse tui.
Candidus ignosti. Nec enim peccavimus ultro.
Error ab alterius venerat ille malo.
25 Quis tibi mentitor per inania somnia Morpheus
credula somnifero palmite corda feriit,

aut quæ vana tuam cœpit perversio mentem,
nos tibi sublestam posse fovere fidem?
Si quid amicitiæ tribuis, si vera fatenti,
30 nec nimis in dubia suspicione vales,
noster eris motamque premes in pectore bilem,
ut nova sub veteri regnet amore charis.

*

32 nava Hs.

SYLVARUM

LIBER III,

IN QUO

ODÆ.

Eruditissimo Viro Timotheo Polo P. L. Dexterrimo In Gymnasio Revaliensi Doctori, Desideratissimo Meo, Affectus Reciproci Tesseram Pono
Paulus Flemingus
Variscus.

ODÆ.

1. Epicedion in Jo. He. Scheinium.

1680. Nov. 19.

Ut, quando prester fulgurivit Vejovis,
et fragore nubirumpo
fecit tremere fundo tenus Ceraunia
marmor et pavere salsum,
5 lapsura pallidis minans viris sola:
sic ego terrore pletus,
quom Bubo clari funerarius necem
Scheinii exclamat lugendam.
Primas lyræ, Madulsa musici chori,
10 Orpheus nostratis ævi,
gelascis? an clepsammos exerat tuus
glomeris vitæ quod ante
horam, nefariter nimis filum tuæ
Mœra rumpit non movenda.
15 Mœras Meditrinam, quod ipsa non potis
tam-malo malo mederi.
Vireis oporinum comest tabum tuas
et tibi jam dat fuisse.
Abiturivit spiritus, poli scius,
20 exhodum nactus cupitam.
Nec post meridiaberis cum conjuge;
divides nec post suave
suavium natis vel unicum tuis;
nec merendabis fideli
25 cum corte amicum, qui tuam circummeant
ore tecto lacrymantes
amara, tumbam, prodigi hejulatuum;

nec sonare templa suetum
melisma post docebis in laudeis dei,
30 nec scholæ præsesse caræ
ti post licebit. Heu, jaces virtutium,
funerate, omnium columna!
Sed quod novi? Meremus impiatibus
solda nostris hæc verenda.
35 Necessibus parere fatis hinc damur,
phtharmatis intoxicati.
Heic haut valet nevelle, quem poscunt manum.
Nos sumus comire tenti.
Hoc tantulum vitæ, quod est nobis, tamen
40 æviternæ caussa vitæ
quit esse. Nanque simus inpeccabiles,
non perimus, quom perimus.
Lethate, dormi. Plissa noster, donicum
Plissa erit, te non tacebit.
45 Salve! vale! nos suaveolenti, quam tibi,
qui tui, stiunt, acerræ
hos claudisyllabos jambicos damus
et rotatileis trochæos,
quos juxta lacrymas evaporando dolori fundo.

Paul Fleming Hartenst.

2. In fusum Tillydis exercitum.

1631. Sept. 7.

Quis mugientum fulmine nubium
non usitatus concrepuit fragor?
Quod insolens cœlo tonitru
perfurit et latus icit orbis?
5 An prava læsus Jupiter ignibus
quassat trisulcis Acroceraunia

*

2. Titel. So im Drucke v. J. 1631. fusum hostilem exercitum ohne ...itum Hs. 1 mugientium Hs.

feralibusve justus armis
sacrilegos domitat Cyclopas?
Quis sic adultam pone meridiem
10 infuscat auris Ecnephias nigris?
Quis turbo, quis tumultuosus
pulveream quatit Eurus oram?
Quid ille clamor? Quid properantium
istud virorum flumen et influum
15 flictu reluctanti rotarum
diluvium? Cecidisse tanta
tam præliosi millia Tyllidis
credemus ergo? Credimus; occidit
late paventis terror orbis,
20 occidit. Opposuere laxa
formidolosi terga Carinthii
versique pronis Illyrici Gothis.
Segnes recesserunt Salassi
et refugi properant Triugri.
25 Instate, Vindi, pergite, Saxones!
Vibrata flexos plumba petant Styros,
ferratus atque sons merentis
grando caput fodiat Liburni.
Caduca jussis, turba, tonitrua
30 jactate flammis, ningite spiculis,
rorate gesis, uncinatus
vulnifica pluat imber aura.
O bellicosi martia gens soli,
Germana pubes, jam tua patriis
35 æquata vexillis tropæa
per duplicem celebrantur orbem.
Resuscitatos cerno Tuisconas
priscosque faustis Arminios globis
bellare; jam sui Nariscæ
40 Mauritii rediere terræ.

*

17 millia militis Hs. 29 tonitruis Hs. 37 Tuiscones Hs. 38 Arnius Hs.

1. Ad Joannem Georgium Electorem Saxonicum, cum Tyllicæ copiæ Misniæ finibus ejicerentur.

1631. Sept.

Magne dux, magno sociate regi,
Saxo, perjuro metuendus orbi
ultor et late simulantis horror
panicus ævi.
5 Namque victrices Bona Caussa lauros
ante prostratum religavit hostem
et tui vindex tibi destinavit
gratia recti.
Sume debentem tibi, sume frondem
10 ac triumfali meritos racemo
impedi crines et honora lætus
imbibe verba.
Ut tuæ testes animositatis
efferi late cecidere Carni,
15 ut Sclavi tristes et inefficaci
robore Tungri!
Sensit ultorem Charitinus ensem
et levis sero sibi digna Vilzus
fata, cristatus luit insolentes
20 Dalmata fastus.
Perge solantem cohibere Martem,
præque-datricis domitare turbas.
Perge! Conceptis tibi gratulatur
Misnia votis.
25 Te bonæ fœlix sociata sorti
faustitas albis sequitur quadrigis.
Prona te flexis reducem coronat
gloria palmis.
Pone victores saliunt triumfi
30 et gravis densis spoliis juventus;

*

1. Titel. .. Electorem, Patriæ Patrem cum hosticæ copiæ .. Hs. 5 laurus Hs. 15 Slavi Hs. 30 tenso spolio Hs.

pone vocali strepitant remista
gaudia risu.
Jam redit nudi soror æqua justi,
candor et passis amor unus alis
35 et fides et pax et opima promo
copia cornu.

4. Laudes Gustavi Adolphi Magni, Sueonum Regis.

1631. Sept.

Et o caduci gloria sæculi,
Gustave, regum maxime, maxime,
Gustave, victorum, o frementis
terrificus domitator ævi
5 et grandis horror, te gelidus Tyras
et hirta Colchi litora Phasidis,
te cana Vistulæ nivosi
ora tremunt Hypanisque fauces.
Victoriosas poplitibus minor
10 suras Gelonus lambit et efferus
Moschus catenatique vinctis
Sauromatæ sinuantur ulnis.
Jam noster adstas. Non tibi Teutonis
bulimus auri, non Alemannici
15 siticulosus æris ardor
lucrificas stimulat medullas.
Non ampliandi blandiloquentula
prurigo regni, non rigidis honor
mercandus armis, non cruentis
20 gloria concilianda pugnis
huc te citavit. Te superum favor
tandemque lenis supplicibus Tonans
votis refulciit cadivo
subsidium columenque mundo.
25 Te curva duris relligio jugis
fatale vicit, quo caperes sagum.

*

4. Titel: L. G. Adolphi Christianissimi Regis Suecorum etc. Ode. Dr.
19 mercatus Hs.

Suspirioso ignota folle
lassa fides tibi cadit arma.
Quem cura sacræ provocat infulæ,
30 is scuta fausto sumserit omine,
late renitentumque certa
robora contuderit sarissa.
Quam gestienti sussiliit pede
Saxo Visurgis, quam placidus Suevus!
35 Quam fautor enari volenteis
disposuit tibi Mœnus undas!
Tibi severi Nerĕus Albidis
iri paratum supposuit latus,
tibi verecundi supina
40 detumuere fluenta Salæ.
Jam gloriosis densus honoribus
vindex Lutheri diceris ordinis,
pronis salutarisque palmis
Teutoniæ tibi liberatæ
45 assertor ingens. Te niveis vehit
orbi loquendum fama jugalibus.
Gadesque Seresque et remoti
te per aprica fremunt Sicani.
Tantam severis intimat accolis
50 bellator undis Mosa crepacibus
adoream ridetque victum
duplicibus titulis Iberum.
Jam ter mitrati te vada Tibridis
et rauca sacri littora Numici
55 Almoque Sarnusque et fluenta
Euganei trepidant Timavi.
Insiste, victor! Te cupidus tui
suspirat Osus, te veteres Quadi
et obvii crebris anhelant
60 Lutiburi Lygiique votis.
Flexis amicum fluctibus annuit
potator Olæ, dum refluus pavet

*

59 ebrii Hs.

prætervolutis Oenus undis
et Savus et tremebundus Ellus.

5. Ad D. Pacem, pro Misnia, quum ejus incolæ, a turmis hosticis magnam partem dispulsi, post profligatum Tyllidem quisque ad sua redirent.

1631. Sept.

Diva, pacato dominata cœlo,
Albidos tractus et aprica Muldæ
rura digneris facilis benigno
visere vultu.
5 Te repercussæ modulantur auræ,
pensiles te zinzilulant cavernæ,
te boat jacchans casa, te sonorum
balat ovile.
Te, pater, faustum meditatus omen,
10 heic diu seram jubeat morari
et revertenti placidum colono
commodet ævum.

6. Godofredo Guilielmio libertatem commendat.

1632. Juni 26.

Nunquam tam varium garrierit melos
angustis merula clausa cavernulis
captivæve, sonos æmula liberæ,
vox auditur aëdonis.
5 Dum risu simulat dulcia musico
et gavisa cavis saltat in angulis,
impostura rudi blanditiis hero,
pronam dissimulat fugam.
Quod si cauta parum lex aviarii
10 per rimas tenuem suaserit exitum,
pennarum volucri remige se potens
servis eximit e clathris

*

64 Hellus Hs. 5. Titel. .. profligatum militem .. Hs. 6 zinzinulant Dr. Hs.

et mox ad patrium læta volans nemus,
se consanguineo restituit gregi
15 et late dominum concinit aërem
et vernas nemorum Lareis.
Libertatis amor cuncta fovet suæ.
Est in pulvereis vis ea vermibus.
Indignans tenebris impedientibus
20 ægre musca recesserit.
Evulsum patria vidimus area,
ut moly vitrico marcuerit solo.
Nec trunco viduæ transitus esculo
corni fructificat stolo.
25 Nunquam, quod leve sit, misceeris gravi.
Sic et congenerem cuncta petunt locum.
Par nubit simili, nec quadruplex suo
hosti caussa migrat loco.
Guttam gutta capit, flamma coit foco.
30 Regnator dominas ignis amat domos,
hic pendere vagis æs grave nubibus
vano nititur impetu.
Quo natura sua quodque trahit manu,
huc promptum sequitur. Celsa sublimibus,
35 imis ima patent, cerea mollibus
et duro rigidum favet.
Sustentat sibi jus quodque domesticum
nec paret peregre nec bene habet foris.
Materno revalet compositum sinu,
40 quod distabuit extere..
Tu post sollicitæ fata Silesiæ
turbantis recolis culmen Ositiæ
mercatorque senis rauca Coi quatis
doctæ pulpita Lipsiæ.
45 Nec te patritia posthabitum plaga
submovere suis fata periculis,
nec te Pierium protinus advenam
arrisit Clarius Pater.
O quam dura novi conditio viri,
50 qui se Castalio consociat gregi,

imberbis juvenis, serus amor patris,
matris cordolium grave!
Hunc a se petulans turba studentium
tricarum vario spernit acumine;
55 fastidita velut noctua plumeo
est sacrum generi scelus.
Pudendæ tibi nunc prætereunt vices
infamesque dies, annuus et pudor:
jam nunc liberius prodideris caput
60 spectarique volens latus
ostendes populo. Jam juvenis tibi
abblanditur honos et titulus puer;
libertoque merens additus ordini
primo redderis aëri.
65 Irritata maris ceu soboles equi
et frena et stapedes et phaleras rudi
cum sessore feroci excutit impete
infrænasque procul jubas
et tergus vacuum jactat ephippiis,
70 nos natura parit libera liberos.
Qui servit, spurii congener est soli
hæres. Paruerint nothi
et nano steriles corpore spiritus
et curvæ famulo stent animæ jugo,
75 sublimis patrio mens propior polo
terræ nil humilis sapit.
Mutet morte suam mancipium vicem.
Tunc felix fueris, si frueris tua
libertate tuus; ipse tibi satis
80 liber, si tibi crederis.

Lipsiæ d. 6. Cal. Quinctil. MDCXXXII.

7. Ad Garlefum Luders Novogorodia Moscuam.

1634. Juli.

Sic tibi longi faveant cachinni,
sic perennantes sine flente risus
et salus et sors et amœna blando
gratia vultu.

5 ut tuæ constans vigor ille vitæ
et comes faustæ Bona Mens salutis;
anxie vestri cupidum videndi
movit amicum.
Quinquies fluxum vaga luna vultum
10 irretardato variavit astro,
quando te fervens Abeona nostris
tolleret ulnis.
Interim nostræ valuere sortes
et tibi lenes velitantur auræ,
15 dum per amborum pia leniuntur
numina vota.
Me vetus primæ rotat axis auræ
et solens sueto fluit unda tractu,
dum pigrum durant iter et severæ
20 servitus aulæ.
Aula curarum domus, aula fraudum,
litium satrix, necis officina,
aula læsuris inimica cœlis,
invida rectis.
25 Heic metus denso tremit in timore,
heic vigent belli comites tumultus
et dolus et vis et iniqua crebra
cæde duella.
Malit extremis socius Siberis
30 inter æternas habitare sylvas,
quisquis ingrati timet imminentem
principis iram.
Gnavus optantum comes otiorum
fluxiles lento pede sistis horas,
35 temporis custos, inhibes volantem
sedulus annum.
Te suis misti salibus cachinni
et jocis juncti comitant lepores,
quando formosas tibi blanda stringit
40 Margaris ulnas,

*

21 fradum Hs.

Margaris, Persa magis unione
et peregrinis radians lapillis,
Margaris, cordis cor amorque vestri
serus amoris.
45 O ter! o fœlix quater et beatus!
Qui suus blande sinit ire soles,
qui suus pulcro videt axe dulces
currere nocteis.
Sive Padanas cadit inter undas,
50 seu dies Indo redit e fluento,
dormit ad votum vigilatque secum
æqua voluntas.
Liber ærumnis vacuusque curæ
nobilem vivit sine mole vitam,
55 nobilem novit sine labe tandem
carpere mortem.

8. Ad Garlef Luders S., quum arcu lusurus, manuum potiorem ipse graviter læsisset. Moscuæ MDCXXXIV.

1634. Sept. 2.

Risum sat fuit hactenus
et tecum placidis sat salibus datum;
posthac flebimus invicem,
exemplum miseris triste sodalibus,
5 dum fortuna tibi tonat
et mutata novis fata rotis eunt.
Jam tristes fugiunt poli,
jam nubes subitas præcipitant rotas,
insueto celer impetu
10 sublatus madidis rex aquilonibus
totum perfurit aërem
et sudans pluvios Auster equos rotat.
Toto sol abiit polo
et victum jugulant nubila Cynthium.
15 Nec natura patet sibi,

*

5 Hier stand früher sonat. 11 per furit Hs.

dum fuscus medium vesper init diem.
Tutum nuper erat mare
inseditque pigro Nerĕus æquori.
Nunc ardente calens mina
20 rixosus tumido cum Borea Notus
toto militat in salo
et nautis tremulum virus in os jacit.
Hesterni quod erat joci,
effusæ quod erat lætitiæ nimis,
25 fatales hodie minæ
compensant odiis acrius et malo.
Portendunt lacrymas sales,
surgit sub medio nænia jubilo.
Sic rerum voluit pater,
30 sic humana suas sors agitat vices.
Hæc dum sic fieri vides,
mores mobilium discito temporum;
et quæ tam celere juvant
noxam posse brevi gignere tempore,
35 et quæ tam subito nocent,
hæc prodesse pari posse puta mora.

9. Georgio Guilielmo Pœhmero, Nobili juventutis.

1634. Sept. 9.

Phœbus optato mihi risit ore
et suis junctæ Charites Novenis
et salus et lux et amans volantum
mater Amorum.
5 Festa sors albas agitans quadrigas,
ibat apricis comitata fatis,
mille centeno sociata pone
gaudia risu,
quum tuo primi frueremur ore,
10 care dilectis, Guilielme, Musis,
et mihi tecum socias liceret
jungere voces.
Ocyus sævi tepuere soles,

ocyus blandis bonus annus horis,
15 ocyus pulcer stetit in pudicis
Julius herbis.
Risit in pronum ter honora littus
barbaræ mater Neogardis auræ;
udus ulvosis ter item Chesinus
20 risit ab antris.
Junximus dicta bis in urbe dextras,
bis mihi totas Heliconis arces,
bis, procul terra, mihi visus omnem
cernere Pymplam.
25 Jam licet junctis magis esse nobis,
jam magis firmo licet ire gressu,
unit optanteis habitata longis
Moscua vicis,
seu pigri propter vada lenta Mosquæ
30 seu vagum flexi gremium Neglinæ
imus et blande socii fugaces
sistimus horas.
Ilicet circum saliunt euntes
fratribus misti salibus lepores
35 et jocis risus et agens cachinnos
mille voluptas.
Hic mera lucens Aganippis unda
inter umbrosi cadit antra luci,
hic statim surgunt duo fabulosi
40 cornua Pindi.
Tu caballini sitiens fluoris
ilicet totas patris ebibisti
Aonis venas et avarus omnem
helluo Cyrrham.
45 Virgo pubentes tibi forma malas
lacte confuso violavit ostro,
in tuo blande juvenilis ardet
gratia vultu.

*

14 Vir in Annus Hs. 15 in superbis Hs. 17 primum Druck. 37—40 gehen in der Hs. den 33—36 voran. 38 umbrosæ — sylvæ Hs. 46 prægnato Hs.

Docta facundo tibi suada melle
50 tinxit acceptæ genium loquelæ:
fascinat menteis pluvius diserto
nectare sermo.
Talibus ridet lepor ex ocellis,
Phœbus a tali facit ore verba,
55 quum refert festus sua candidatis
carmina Musis.
Sanguinis celsi generosus humor
pectoris pulcram cui replet arcem,
lætus admittit capiente totum
60 pectore Phœbum.
Inter excelsas similes Camenas
patrios blande videt ire mores
et genus splendens et ovans avito
stemma trophæo.
65 Quicquid antiqui meruere patres,
cum verecundis bonus omne Musis
dividit judex, vetus et recenti
oblinit auro.
Sic meris junctos onyges beryllis
70 mutuis scimus radiasse flammis,
alba sic rubris nituisse juxtim
lilia bulbis.
Celsa sublimeis secat ales auras.
Ros amat guttam, capit ignis ignem.
75 Prima virtutem trahit hoc secundam
fœdere virtus.

Moscuæ, V. Eid. VII br. MDCXXXIV.

). Philippi Crusi Legati Ad Exteros Magni liberalitatem carmine satis extolli non posse.

1635. Herbst.

Pura lucenti fuge lymfa gestu,
curre confusis sinuosa gyris,

*

61 Simules Hs. 62 juxtim Hs. 67 censor Hs. 68 perlinit Hs. 69 onyces Dr. 74 igneis Dr. Das Datum von Nro. 9 fehlt im Dr.

sancta, sed pauper fluor inter omneis
Pegasis undas.
5 Si sacer doctæ foret usus odæ,
sedulus vestro linerem madore
carmen, æternum sapiente nectar,
dulcius Hybla.
Hoc dedit vestri mihi præses alvei,
10 liber ambabus super ire ripis
et suum tutus, quoties lubescat,
lambere flumen.
Prodigus rerum nimiusque dando
vincit optantis genium Philippus,
15 creber ostendens sua liberalis
munera dextræ.
Ormus hunc multo gravis unione,
hunc ruber fulva Tagus ornet unda,
scribat hunc digne pretiosus aurei
20 humor Hydaspis.

Ex Ehstia Hamburgum missum MDCXXXV.

*

6 Sedulas Hs.

SYLVARUM

LIBER IV,

IN QUO

HENDECASYLLABI.

Incomparabili Medico Hartmanno Gramanno, Magn. Moscoviæ Ducis Archiatro Feliciss. Fraterno Capiti Statuo Paulus Flemingus ex terra Advocatorum.

HENDECASYLLABI.

1. Ad Reinerum Brocmanum S.

1636. Juli.

Salve, grande tui decus lycei,
o Reinere, mei medulla cordis,
aut si quid mihi cordis est medulla
optatum magis et magis petitum,
5 exoptatior expetitiorque.
Dum blando tibi complicata nexu,
nec turbata animo, nec ore tristis,
formosas Theodora stringit ulnas,
plaudentisque sinus onus pusillum
10 inter blandidulas patris choreas
ad motos hilara parente lallos
adnictando recens cachinnat hæres;
nos rectæ vacui carendo mentis,
nec nobis similes paresve primis,
15 aulæ portio scæva turbulentæ,
nullis utile nomen officinis,
venturo nimium pigenda sæclo
inter barbaricos procul Ruthenos
florentis bona perdimus juventæ.
20 Sic Spartæ tua damna tædiosæ
ferventisque molestias lycei
jucundo tibi discutis cachinno;
sic turpes mihi serioris ævi
læsuro notat ungue cura rugas,
25 late per juvenem legenda frontem.
Salve, grande tui decus lycei,
o Reinere etc.: ut ab initio.

Nisna Revaliam M. Jul. MDCXXXVI.

*

7 turbas Hs. 12 cachinna Hs. 20 sua Hs. 23 seriores Hs. 28 Jun. Hs.

2. Timotheo Polo S.

1636. Sept.

Promissi memor et memor decentis,
inter scripturiens heri Camenas
Pympleo medius jugo sedebam.
Jam primæ mihi sitis, inquiebam,
5 doctæ numina doctiora Cyrrhæ;
ad Polum mihi literas arandum est.
Ridebant faciles, rogando rursum:
»Quem sed miseris hinc tabellionem?«
Stabant Hexametri, sed abnuebant.
10 Adstabant Elegi, nec hi volebant,
Hipponax, Epigramma, Jambus, Oda.
Quid Musæ facerent? Quid ipse porro?
Sed vah! Unicus omnium Phaleucus,
audax ille, laboris ille durus,
15 nec rectus pede, nec potens loquela:
»Quid non, inquit, ego, quid haud hoc ausim?«
Mirabamur ego deæque valgum
et promptum patiebar ire lætus.
Quod si loripes ille, blæsus ille,
20 nec firmus bene crure, nec disertus,
et nullo lepidus nitore lator
te convenerit, alpha, Pole, vatum,
ne ridere velis nec improbare
hunc nostrum miserum tabellionem,
25 sed cernens vitium pedis, putabis
tam longo male claudicare tractu.
Astrachana Revaliam, m. Septembr. MDCXXXVI.

Francisci Murreri S. Nominalis a vicesimo septimus.

1636. Oct. 4.

Octobres tibi gratulando Nonas
ad pronas fere feriamur Eidus.
Si nostræ memor es sodalitatis,
o nostri melior medulla cordis,
5 nec faustam tibi spernis ipse sortem,

hanc mecum Genio diem celebrans,
vicinam comes ibis Astrachanam,
qua se cornigeri fluenta Volgæ
Hircano dividunt bibenda ponto.
10 Non unis patet ambitus cachinnis,
hinc qua flumineo tumens vigore
tellus in mediis rigantis ulnis
fatorum dominas tot edit herbas,
clivosa super ambuli salebra
15 nanas Tattarici casas Nagæi,
rem visu tenuem, gravem relatu.
Quod si festior esse non recusas,
pergamus lepidum fugare solem
segnes gnaviter, otiando strenui,
20 et miras salium tot officinas,
quos fervor coquit ignei tonantis,
cernamus mediis natare stagnis.
Natales alii vorando perdant
ultoresque vomant mero Penates.
25 Nos, omnem simul exuendo curam
nec plenos nimis aut nimis vacivos,
frugali juvet assidere mensæ.
Et doctas varie ciendo lites
de rebus vel iis vel his vel istis,
30 quas blanda bonus audit aure Bacchus
et leni Ceres æqua ridet ore
et plausu faciles probant Camœnæ,
concordes moveamus usque rixas.
Sic vivas decet enecare mortes,
35 quas mortalibus absque fine rebus
tortores generant abunde curæ:
natalem mihi sic tuum celebra,
natalem tibi sic tuum celebro.
Sic faustus rediens is ipse crebro,
40 felici tibi grande prosit. O sit!

Anno MDCXXXVI in classe ciml

*

17 fessior Hs.

4. In Albo Olearii.

1636. Oct. 15.

Hæc signans Oleario Flemingus
indocta dabat exarata crena,
qua se barbarici fluenta Volgæ
fundunt, Tattarico voranda ponto.
5 Quæ si nil lepidum, nihil venustum
et quod flore suo placere possit,
tam parva dederint scheda legendum,
hoc hujus dominus favens libelli
et quisquis legit hunc amans libellum,
10 non tam non-nocuo, precor, poëtæ,
quam cœlo nimis artibus neglecto
et plane nihil ac silere docto,
discretis velit imputare sensis.
Quo scribit rudius, colore nullo,
15 te flagrat magis hoc, Adame, Paullus.

In Volgæ ostio ad lac
MDCXXXVI m.

5. Laudes Urbani IIX. Pont. Opt. Max

(1637. Nov. 1.)

Præsul maxime Christianitatis,
qui sublime Dei tribunal ornans,
dictator facilis supremus ævi,
salvando pia jura dicis orbi,
5 te flavi vada curva Tyberini
Tyrrheno celebrem vehunt profundo,
vicinæ decus audiens quod undæ,
plaudens Hadria, littus inter omne
trans Memphin procul ultimosque Thracas
10 facundis loquitur diserta lymfis.
Hinc ruptos remeans per angiportus,
præter sideream voluta Calpen,
ingenti comes it sonatque ponto

*

11 terræ — neglectæ Hs. 12 doctæ Hs.

URBANUMque ter optimum, ter almum,
15 circum quadruplicem natando mundum,
diversis placide salutat Indis.
Servati moderator ampli mundi
tantarumque merens adorearum,
hoc gestes diadema serus et spes
20 optantum remoreris angelorum,
qui desiderium tui per omnes
stellantis recinunt cavi plateas.
Placatam miseris putamus æthram
donec præerit orbe BARBARINUS.

Ex Perside Romam.

6. Salomoni Petræo, Legationis Persicæ Sacerdoti, Concivi et Amico veteri.

1637. Dec.

Facundissime Teutonum sacerdos,
Petri, Petre, nepos et arrha petræ,
cui vivus basis est et ara CHRISTUS,
in cujus Polycarpus ore vivit
5 doctorumque suada Lipsicorum,
Mayerus, movet inter eloquendum,
quem, qua Misnia terminat Variscos
trans Muldam, mihi juncta patriarum
concivem facit urbium facultas;
10 nos, dum prima siit juventa, eadem
idem Cynthius educavit æde,
idem Cynthius ampliavit urbe,
quam Parus rigat et procax Elyster
epoto bibit undiquaque Plisso,
15 te sacra faciens in æde mystam,
me vatem medicumque præstiturus,
si justas monitis daremus aures.
Sed perversus amor foras eundi
visendique novas libido terras,
20 tam pulcros mihi præpedivit ausus.

*

17 ampla Hs.

Jam, mecum gemitu doles quod udo,
post tot mille molestias viarum,
tot post mille periculositates,
quas nobis freta, quas humus crearunt,
25 post visos Livones, Getas, Ruthenos,
Circassos, Ceremissios, Napæos
et si quod genus alterum Scytharum est,
inter barbaricos agendo Mauros,
fato, nescio, quo simul coacti,
30 tot totos sinimus perire menses.
Testes sidera consulesque stellæ,
lex immobilis astrici senatus
et quicquid supera potens ab aula
nos et nostra regit, favete tandem,
35 et tantis miseros levate curis!
Tanto namque erimus beatiores,
quanto longius, exeundo retro,
quam mox abfuerimus Hisphahano.

In ea ipsa Persicorum regnorum metropoli
m. Decembr. MDCXXXVII.

7. Ad Venerem Stellam matutinam, in Nominali Philippi Crusii Leg.

1638. Mai 1.

Salve, Crusia stella, bella, salve,
quæ sera radians serena nocte
e picta glomerantis arce cœli,
majorum minuis jubar nitorum,
5 salve, Crusia stella, bella, salve.
Te blandi recubans senis protervis
mater Memnonis aurei sub ulnis
vicini prope nunciam diei,
præmittit tacito sopore mundo.
10 Te circum liquidæ jocantur auræ,
inter dum Charites et inter Horas
gemmato super explicata curru

*

bella, salva Hs.

albentes agis hinc et inde bigas,
quæ qua sidereos per astra gyros
15 alato niveum cient rotatu,
calcatum liquidis inane plantis
exsudat tepidas repente guttas.
Hinc anni genialis architectus
vernales fabricat Cupido rores,
20 quos plebs non numeranda pusionum
udis disjiciunt in orbe palmis.
Hi Nymphas super amnicas cadivi
gignunt millia mille mox nitorum,
gignunt millia mille mox leporum,
25 Nymphas hi super aridas cadentes,
jam quum masculeo tumens valore
Aprilis humus in sinus recumbit
et tot schemata pulcra filiarum,
natarum simulacra tot pudica
30 per colles, per aprica, per recessus
Majis parturit invicem calendis,
Majis blanditer educat calendis,
Majis elocat unice calendis.
Queis fratrum comites Favoniorum,
35 a Phœbo Zephyri cadente missi,
molles inter aëdonum querelas
cantricumque salubre quid Prognarum,
quotquot finierant, choros recentant.
Sed quid, Crusia stella, stella bella,
40 prorsus siderea beata forma,
prorsus siderea refusa turma,
nobis dulce nihil, nihil serenum
Hyrcani latus ad ferox profundi
ausis a refugo rogare cœlo,
45 emergis Scythia benigna ponto?
Nos feralis odentis ira fati,
heu! justum nimis induens furorem,
arctavit dolor! His dolor Mæandris,

25 aridæ Hs. 32 blandita Hs. 40 sideria Hs.

et certum nisi, numen, o merento
50 vix placabile morte, flectis omen,
vicino brevi destinavit orco.
Hinc mentes pavor, ora pallor, artus
Letheo tremor inficit veneno.
Quid tanto dea talis igne flammæ
55 exesos lacryma feris ocellos?
Pompa quid comitata, diva, tanta
ingratis miseros suoque pridem
damnatos capulo mori retardas?
Non lux, non radii diesve sudus,
60 non divi faciles placensve quicquam
nostræ convenit undiquaque sorti,
hei! duræ nimis, hei! nimis malignæ,
sed nox, sed tenebræ, sed atra furvi
Ditis regia præficæque voces
65 et quem strix fera sibilum nocentem
nocturnis male tertiat sub antris.
Olim fulseris ista, cum paventem
fœlix Crusius ibit in Rosillam,
olim fulseris ista, quando primam
70 et mirans et amans Rosilla noctem
evicto superaverit pudore.
Tunc mater volucrum tot Ida prolium,
tunc audax Hymen et licens Cupido,
tunc misti nitidis Joci Cachinnis
75 et Risus tener et Lepor venustus,
Lusus, Delitiæ, Sales, Gradivi,
tunc festiva Libido, tunc Voluptas
pulcrarumque chori Lubentiarum,
tunc pugnax Dithyrambus et Dione,
80 Sileni, Salisubsuli, Penates
et fausti Lemures Laresque fidi
interpresque Chorea suaviorum
et festi sacra vox Thalassionis
et blandas Genius sequutus Horas

55 ocelles Hs. 58 damnatus Hs.

85 et quicquid super est polo deorum
et quicquid super est humo deorum,
delectabile humo, polo venustum,
tunc, tunc Cinxia Juno, tunc Juventas,
fausto fascina dividens precatu,
90 tunc quæ per thalamum nuces jugalem
fœcundis Cuba seminet pugillis
et quicquid deitatis est facetæ
et quodquod superum licentiorum est,
tunc omnes simul advolate cuncti,
95 tunc omnes simul advenite cuncti,
tunc omnes simul assidete cuncti
ad fœlix, ad ovans, ad invidendum
victricum decus Aphrodisiorum.
Nunc sed vana venis, venis molesta,
100 o et nostra salus et, Ida, fatum.
Ergo lenis abi valeque. Summum
nil nostrum miserante funus aure
hauri, mater honora, mater, hauri;
quæ sera radians serena nocte
105 e picta glomerantis arce cœli
majorum minuis jubar nitorum,
salve, Crusia stella, bella, salve.

Infra Tarcoviam Tagostanensium inter miserias castrenses
Kal. Majis MDCXXXIIX.

*

91 facundis Hs.

SYLVARUM

LIBER V,

SEU

HIPPONAX.

Nobilissimo Et Magno Viro Wendelino Sibelistio, Magn. Moschorum Principis Archiatro Supremo Ex Societate Meliboeo Dicat Florianus F. Ipsius Flemingus.

HIPPONAX.

1. Super nebula miranda in triumfali obitu Gustavi Magni.

1632. Nov. 6.

Fatalis e Septentrione tempestas,
cœli tonitru, fulmen orbis irati,
minax rebellis judicator Europæ,
ferocientis acre Sarmatæ frænum,
5 Romæ capistrum, grandis Austriæ lorum
magnoque major laude rex Alexandro
abivit orbe. Misnicus stupet Titan
videre tanti frigidum ducis funus
nec hoc sub ipso cernit æger obtutu.
10 Sed mœsta cano condit ora sub peplo
totoque tristes induit sinu pallas,
ut qui, sui qua muneris recordatur
cunis ab ævi, se neget parem tanto
vidisse regi nec parem seni speret
15 orbi futurum, jam nec emori cernat.

2. Wendelino Sibelist, Magni Moschoviæ Principis Archiatro.

1634.

Sagax potentum distributor herbarum,
Phœbi sacerdos, mysta disciplinarum,
artis medulla, cura corque naturæ,
quicquid recondit intus aut dedit luci
5 æterna mater, ter peritus interpres
fidusque doctor; occupamur in vobis

situque putre, squalidum, peregrinum
torpente vix resumimus manu plectrum,
dum mite fausto penditur tibi cœlum
10 totusque se vobis olympus indulget.
Attende lenis, mutilum damus carmen
Scazontibusque fluctuamus infirmis.
Frustra renitor, lautius quid ut promam.
Non in bicorni somniavimus Pindo
15 sacroque sicci fonte tinximus labra
cantura vobis. Nuper hoc solebamus,
quum noster esset cum sororibus Phœbus.
Nunc quando vixi cultor infrequens Musis
et parcus hospes, desuēvimus plectris,
20 raucedo vocem, torpor obsidet mentem
et, delicatum quicquid est, fugit retro.
Te fautor æther ætherisque custodes,
qui fata scribunt temperantque viventum,
benignitatis affluum suæ civem
25 omnique divitem salute fecerunt.
Quod si quis est habendus omini plausus,
sic esse fertur allocuta nascentem
benigna tellus: Vive, cœlitum germen
et nostra proles quodque patrium spirans,
30 debende cœlis, mutuatus ex iisdem,
sed canus olim, sed tuæ satur vitæ.
Te blanda bella Comitas, soror Formæ,
Facetia cui mater et pater Risus,
excipit ulnis labilemque ducendo
35 Juventa puso mobiles gradus firmat.
Hinc cum tenellas pecteret dies Aetas,
matura libris, lenibus datur Musis
dilectus hæres, spes parentium grandis
amorque serus temporum futurorum.
40 Ars ipsa, docto dives et tumens lacte,
admovit uber nectaris sititori,
seni quod Usui coæva Doctrina,
immiscet et labris Scientiæ fundunt
volentibusque basiando propinant.

45 Sic quum pudicus virginem diem Phœbus
salutat et stertens resuscitat punctum,
in rorulentis ebrium genis mane
hiscentis arvi floreas premit fauces
novumque pronis robur impluit culmis.
50 Hinc Pergamarum sanctus artium præses,
Apollo Phœbus, ingenii sciens tanti,
adscripsit inter se colentium fasces
et te salubri contulit Mediternæ.
Hygea, quicquid extat, omne morborum
55 et omne curæ dux Medela monstrabat.
Miratur Hermes, Hippocras tacens ridet,
ex disputante quando celsus orchestra
doces, refutas, asseris, probas, supples.
Probaris ergo publicus scholæ toti
60 dulcisque gratulantium patrum voces
honorus audis. Stantium procul plaudit
vocalis ordo, dum per obsitas vulgo
urbis plateas inter enites turbam,
conchyliato purpuratus amjectu
65 auroque fulges infulaque doctore.
Lætatur omne, quicquid audit ægrorum.
Te cana praxis erudit; senex usus
virile judicantis insidet menti
lentumque firmat obsequendo successus.
70 Fœlix mederis: alma se salus jungit
dulcisque vita pharmacis tuis miscet.
Quotidiano Porthmeus sibi frendet
tot naula demi, rarius vocant umbræ,
quas Husa mittit Holsatumque Gottorpum;
75 vacansque pigram littus incutit navem.
Hinc frater omnis exulat dolor morbi,
vespillo mœret, præficæ quiritantur.
Et jam diurnus sat polo videbaris
fuisse Cimber. Dicitur dies divis.

*

53 lies Meditrinæ. 72 Porthricus Hs. 78 videbatis Hs.

80 Sors surgit ante cœlitum tuam Patrem
dictura caussam. Spes latus deæ dextrum,
fiduciale fulcit alterum numen.
Plebs densa circum, pollicem videns jactum,
silendo paret illa, prodit orator
85 et, »Nostis«, inquit, »cuncta qui dii nostis,
hujus labores«, teque vultibus monstrat.
»Huc immerentis usque vota frustravi
iniqua judex, nec tulistis inviti.
Jam si quid oro, gloriæ quod est nobis,
90 levate nostrum dii deæque mœrorem;
sit, quod dedistis, liberum mihi munus,
meæque digno faustius rotæ currant.«
Rotamque socco tundit. Ocyus dicto
occasionis aliger globus volvit
95 et ipsa, quæ stat mobili super circo,
frontem comata virgo, post caput glabra,
vicina Sorti; »Nam per«, inquit, »hoc famam
hesterna novi; Moschici procul cives
optant medentem meque postulant isthunc.
100 Quid si placeret?« Nec dabatur effari.
Illuxit æther, annuit Pater sceptro,
Astræa ridet, Fas Decensque Rectumque
nictant probantes, plaudit omne cœlorum.
Nec tu, faventis siderum quod est pacti
105 conclusa fallis, haut sequutor ignarus.
Mens æqua fatis liberum sinit passum
prudensque vitat, astra quod volunt osum,
volensque pergit, quando præcipit numen.
Dolent Jūtæ, Saxones tui mœrent
110 multusque denso Cimber in Foso plorat.
Stat fida conjux, masculi comes cordis,
manere prompta, nec timens iter tantum;
sed fixa dulcis hæret in viri vultu,
sequi parata, quo maritus inclinet.
115 Parere cœlo non pigenda res cuiquam;
nil lacrymarum proflui juvant imbres
charoque nexæ mœstiter manus collo.

Vivant amici! Desinant querelarum!
Stat velle suasores iter sequi cœlos.
120 Jam cerno præsens, creditor quod obscurus
vix non negassem. Testis ipse jam in me sum.
Te principantis Russiæ suæ Magni
Favoniorum mobiles levant alæ.
Miratur urbs, salutat aula præsentem
125 tibique cum regente vulgus inclinat
manusque lambit cœlitesque collaudat.
Divina virtus quo sub orbe non floret?
Hanc laudat Indus, hanc Iberus extollit,
Getes adorat Aethiopsque miratur.
130 Amatur omni virtuosus in terra.
Sublimis inter copias theatrales
stat plausus et vocalibus strepit palmis,
Honosque Lausque Dignitasque Cultusque
certanter hoc et hoc tibi latus stipant.
135 Sequuntur ingens pone turba donorum,
lucentis et pecuniæ chori mille.
Amice cœli, quid tuis abest votis?
Cœlum? Sed et mundus merum tibi cœlum est.

8. Reinero Brocmano.

1635.

Nos ille vester, ille melleus totus,
heri relectus, ter relectus hipponax
suavitate perpluit sua totos
et efficaci fascinavit obtutu,
5 ceu plena virgo, flammeo micans vultu,
hærentis orbum percitat proci pectus,
quum prompta tangi, basiando nil cedens,
fatale totis mel subingerit labris.
Adjuro Musas præsidemque Parnassi
10 æquale posco, sed tamen minus vestro
donum brabejo; sed precator abjectus
inane surdis murmur oggero divis.

Silet Cytheron, irritus tacet Phœbus,
nullumque toto numen in jugo restat.
15 Agnosco caussam, non rediverant a te.

Revaliæ.

4. Friderico Menio, Historiæ borealis Parenti.

1635. Sept. 2.

Ingens euntum commorator annorum,
qui vectus ætheris super patris pennas
senis volantem fortis impedis alam
manuque sistis grande flumen annorum;
5 qui magnus oris, e patente suggestu
obliviosum pronus increpas orbem,
facunde Meni, sæculi tui vindex
priscique moris expeditus assertor.
Quas solvet Arctos gratias tibi dignas
10 hoc pro laboris, quando noctibus soles,
noctes diebus jungis et vigil mundas
cano sepultos temporum situ fasceis
sibique reddis æquus ultor annales?
Quin, quod supinis impediverat tricis
15 annosus error et fide cadens rumor,
dexter resolvis et fidelis illustras.
Agnoscit Estha vester et ferox Gothus
et Jüta miles atque belliger Fosus
ovatque seris esse cognitus terris
20 et nescientis eripi manu mundi.
Avare laudis nec tui capax voti,
quo pergis ultra? Quin supersedes factis,
ter magne vatum. Cernimusne, quod proles
præsens honoret et futura miretur?

Scriptum Revaliæ postrid. Kal. VIIbr. MDCXXXV.

*

Ruae Hs.

5. Ad Gebhardum Himselium, Amicum.

1635. Nov.

Qui, grande vasti quicquid abdit, aut monstrat
volumen orbis, unus omne comprendis
ingensque magni sub tuæ sinu mentis
mundi theatrum contueris in temet,
5 consultus æthræ, siderum pius vates,
summi sacerdos, flamen orbis inferni
et multiformis jure mysta naturæ,
felix Gebharde, quando publicus scribis
solis labores et molestias Phœbes
10 docesque pulcer, quæ sit in jacens punctum
custodientis cura pervigil cœli,
nobis stupendum, conscio tibi sane
vulgare præstas, creber hospes es cœli
multusque calcas siderum pavimentum.
15 Hinc cuncta doctis erudiris a stellis
teque ipsa per se se subinstruunt astra.
Amice, tantis vive commodis faustus;
miramur in te, quod pater stupet, cœlum.

M. IXbr. MDCXXXV.

6. Pro Conjuge Brocmani, primum mox puerpera.

1636. Mai 27.

Lucina, namque supplici tibi voto
advolvitur tuis, genu minor, sacris
insons poëta, purus oris et cordis,
quem gentium cultum probatis Aeterni,
5 ades vocata, sed benigna, sed lenis,
et has paventum prona conjugum voces
fidelis audi; seu maritus exoret,
rudisve partus sera te roget conjunx,
dum prima solvit, quod secunda mox debet,

10 accede mater, muneris memor tanti,
tuumque fessis blanda numen acclina.
Te Prorsa fœlix Nascioque ter fausta
pronæ sequuntur Nixiique solennes
et obstetricum quicquid incolit cœlos.
15 Hucusque sic quod pollicemur obscuri,
seu masculini schema prodeat vultus,
seu fœmininæ forma blandior frontis,
utrumque quæ pari parentium censu
æquet vigore mentis, exprimat vultu,
20 gavisa faustæ pulcritudinem prolis
Levana tollet et parentibus tradet.

Moscuæ, XXVII Maij. XXXVI.

7. Martino Opitio Sæculi Maroni.

1636. Juli 21.

Aeterne vates, ipsius tui vindex
et certus ultor, quando juge mortali
carmen papyro condis et, legi pulcer,
stupentis omne commoves genus gentis,
5 blandus, facetus, acer, arduus verbo,
grandis cothurno, nec modernus ad soccum,
seu Teuto scribis, cujus es parens plectri,
quod hæc adorat, gens futura miratur,
seu lege liberam loqui facis Romam,
10 ipsos triumfas Cecropis senis patres
pronumque victor Ausonem stylo ducis.
Stupere pergas, Galle, Belga, mirari
victoque, Bætis, invidere cum Pado.
Mens mente vestra major emicat nobis
15 nostræque vestris altius fluunt lymfæ.
Germana Seiren, ore Nestoris major,
amussis artis, norma disciplinarum,
compendiosæ plena lex venustatis,
o dulcor, o fatale nectaris flumen,
20 o insolentis non sequenda vis mentis,
quo nos valoris impares tui linquis?

Moscuæ XII. Kal. Sextil. XXXVI.

8. Ad Crusium tempore sic volente.

1638. April — Mai.

Quousque lento serviet tibi tempus
gens nata nullis mancipare se sceptris,
sibi creata, paritura necquicquam,
si durius quid imperet pater cœlum?
5 Ego salutis artifex meæ pridem
vitæque præses, omne ego mihi dives,
omne, omne tutum nuper et meus totus,
quid hic famelicosus esuritorum
dapes adoro, quas inanitas replet,
10 turpisque mercenarium quid inclinans
herilitatem miror usque servilem,
joco severam, conspicabilem fuco
suaque tantum vanitate turgentem.
Hic ille pictus, ille totus auratus,
15 scelesta pestis seculi venenosi etc.
multa desiderantur.

. . . .

Tunc liber artis, liber oris et vitæ
illique primo congruus mihi totus,
20 in perduelles justus ultor audaces
armabo Jambos vindicique Scazonte
quinquenne sugillantium nefas una,
sed strage seria verendus ulciscar.
Tunc plaude, Crusi; nunc sed obtice mecum!

Tarcoviæ.

9. Amico nominalem celebranti.

1639. April 8.

Sodalitatis intimum meæ robur,
per integrumque dulcis arbiter lustrum,
ostende sudo liberum caput cœlo

*

9. 3 sude Hs.

et ille totus, qualis ante sex messes
5 mittente mecum patria foras ibas,
visurus orbem, quem Favonius noster
suspirat e cadentis balneo Phœbi
ipsisque permittit cubilibus Solis.
Redimus Austro fervidamque torpente
10 meridiem Arcto temperamus optati.
redimus ergo pulpitis tamen nostris
abunde sero, par Apollini charum
et dulce Pindo. Prodit arbiter mortis
vitæque custos Hippocras et amplexu
15 solvi negante copulat diu fratres
et jam cor unum. Posteri, comes dulcis,
loquentur anni, si quid astruit vivax
omni Thalia nostra morte ter major,
ipsique mundo; posteri scient, inquam,
20 quam mens duobus una jugiter nobis
fuerit eritque. Corpus istud, hanc pellem,
has terra nobis terreas dedit partes,
matremque sequuturas vel ocyus dicto;
sed spiritus, sed mens, sed intimi motus,
25 per quos amamus, erudimur, optamus,
æquale patri, qui dabat, Deo perstant,
queis vivitur digne suum super fatum.
Exultat ordo diligentium littus,
quod verberante musicum nemus pulsu
30 oberrat undis et Novensiles potat.
Impende nobis hunc tibique procura
diem, rogando cœlicum prius numen,
ut faustus ornes patriam, velut fœlix
illi redibas. Quod deinde restabit
35 tempus, voventi collocabimus Baccho
ipsique pro salute serios nostra
ducemus haustus. Hoc Diespiter mandat,
hoc imperantis est vocabulum cœli.

*

Redimus Hs. 10 optati Hs.

10. Scazontes Reinero Brocmano a professione gymnasii Revaliensis ad Tristferensium parochiam abeunti a Paulo Abrahamide Flaminio exarati.

1639. Mai 8.

Pridem tenellæ temperator ætatis,
virtute multus, arte totus et Phœbo,
nunc mysta cœli quinquies vocatoris,
Reinere, nostri sera pectoris cura
5 et dulcis ardor, si quid hæc manus posset,
quod posse quondam vix recordor et plango,
nec aruisset omnis humor in nobis,
quem Cyrrha potat, inter Asiæ siccos
flagrantis æstus, unico tibi, juro,
10 totus vacarem, largus oris et crenæ,
dum mitis æther reddidisse nos nobis
tandem quievit teque faustius fatum
honore, censu, stirpe, spebus et vita
potenter auget indiesque perditat.
15 Ignosce fasso, languidi rogant versus,
testes supremi! diximus vale Pindo,
inutilesque nauseamus ad Musas.
Novelle Mysta, Viriæ recens sidus
tuæque certa Tristferæ salus et pax,
20 expunge blandus lacrymas Revaleæ,
siccante labro suaviisque non paucis
desiderantis te cor Harridis mulce
abique præsens et suus tuis semper!
Septemplici vir eruditus a Phœbo,
25 Lego loquentis audiens favos linguæ
Reineriumque mel potenter immitto,
avarus auris, oris atque conspectus.

*

1 novellæ Dr. 8 Asiæ duros Dr. 14 sublimat Dr. 16 vale Phœbo Dr. 18—23 in dem Dr. = 21—26. 18 Novella Hs. 21 tepente Dr. 26 tuis suus Dr. 24 = 28 Dr. 25—27 im Dr. = 18—20.

Qui nuper imbuebat arte tot mentes,
nunc mysta factus undiquaque salvabit.

Fecit Revaliæ postrid. nonas Maii 1639
Paulus Flaminius, Variscus.

11. Viro incomparabili et supra exemplum magno Danieli Heinsio.

1639. Oct.

Aeterne vates, sæculi tui monstrum,
stupor futuri, culmen artis et linguæ,
quas Hellas olim posthumo dedit Remo,
dum se tot ora gentium salutantum
5 tibi supinant hocque dexteræ numen,
quo figis orbem, sistis astra magnamque
te sustines sufflaminando naturam,
vix non adorant; exterum tuo cœlo
admitte nomen, forsan hoc et indignum
10 minusque parvo nec sui capax voti,
sed impotente, sed moræ rudi nisu
tui videndi prorsus omne succensum
flammansque totum. Pande lenis et prodi,
pater Sororum, Cyrrha quæ novem potat.
15 Dum Grotium, dum Barthiumque Buchnerumque
et si quod his par alterum colit nomen
diversus orbis, æstimator haut vanus
illos in uno miror Heinsio cunctos.

Lugduni Batavorum m. Octobr. MDCXXXIX.

12. In novam editionem poematum Caspari Barlæi.

1639. Nov.

Victricis ingens Belgii tui lumen,
Phœbi sacerdos, sive carmen optamus
seu vim medendi, duplici potens arte,
utrimque totus nesciensque majoris,

*

28 = 27 Dr. 5 deteræ Hs.

5 Barlææ vates, ede virginis, semper
foetus Minervæ. Cœlibi quot amplexu,
nec impotente, condidistis huc usque,
tot prolium parentibus venustarum,
tot prolibus parentiumque tam divum,
10 minor genu, mirator orbis applaudit
manusque tractat osculisque perfundit.
Maro Latine, Romuli nepos Naso,
suis uterque non sequendus in plectris
hucusque, qui vos æquet, unus hic tandem est.

Amstelodami MDCXXXIX m. IXbri.

SYLVARUM

LIBER VI,

IN QUO

JAMBI.

Præcellentissimo Viro Dn. Joanni Origano Medico Mathematicoque Absolutiss. Patrono Nuper Meo Domestico Gratitudini Testandæ Dico Paulus Flemingus.

JAMBI.

1. Francisco Murrero Suo.

1684, März 31.

Francisce dulcis, une pectoris calor
et cordis intimum mei,
quid esse dicam, quid vel ominer ratum
primo futurum tempore
5 ex hac, subinde quam doles mecum, mora,
abominabili mora.
Frustra solutos increpat senex Notos,
quum spumeum turbant mare.
Sinamus horæ, differamus in dies,
10 quod mille parturit neces.
Et omne, quicquid est ubique, lacrymæ,
et fletuum quicquid cadit,
misertor annus plumea tegens manu
ab humida tergit gena.
15 Annosus evaporat ad nullum dolor
et cum senecta deficit.
Utamur ævo, cura pluribus levis,
sed invidendi plurimis.
Dum multus otiatur ad latus comes,
20 vino rubet, somno perit,
studet fritillis, acer aleam jacit,
par simus hinc prudentius;
vel aureorum segreges voluminum
meridiemur incubi,
25 vel eruditis, docta quod solet cohors,
sermocinationibus
fallamus omne, quod dierum præterit,
fallamus omne noctium;

papyrina vel omne terrarum via
30 lento pererremus pede,
vel exteris nos applicemus oribus,
Gallo jungentes Italum.
Et si venustatum quid esse non negas,
ambobus addo tertium.
35 Quid illud? illud nosse quod juvat, pigri
hic dum moramur hospites,
quod si fathiscat ægra spebus mens suis,
quid restat ægrimoniæ,
relecta denso discutit palam pede
40 Novæ platea-Gardiæ.
Quid dum velimus evenire faustius,
quid accidisse lætius?
Contentus aufer, fata quem miscent statum.
Opinione perdimur.

Neogard. Ruthen. prid. Kal. Apr.

2. Philippo Crusio Legato.

1634. April 13.

Facunde Crusi, quo disertius nihil
quicquam vel eruditius
sol ipse, si mittatur, auditum refert,
visum vel affirmat redux,
5 Arpiniano mel potentius favo,
quod rostra perpluit sua,
fabrique nato nectar oris dulcius,
quod Atticum bibit solum,
ignosce fassis, si quid impares tuæ
10 audemus ore gloriæ
carmenque molle, dissonum, claudum, leve,
non rore potum musico,
conamur illis applicare, illis tuis
o delicatis auribus.
15 Non siderales tuta tentabit vias,

*

32 jugentes Hs. 35. 38 quod Hs.

quas armiger Jovis secat,
columba mergens, patrii tenax soli,
et hospes aëris sui.
Sic parva magnum cymba pervicax fretum
20 cum non veretur, interit.
O dulce, forte, robur o vocis grave,
valore masculo potens,
hæremus ore, mente labimur, manu
regi vetante perdimur.
25 Sis blanda nobis, sis diserta vox diu:
sic laude non eges mea.

d. XIII. Apr. XXXIV Novogorodia.

3. Jan. Adolpho Raschio, super nominali ejusdem.

1634. Juni 24.

Si largientis omne munerum manus
totumque quod damus tibi,
avarus æstimator et durus nimis
rigente mensu supputas
5 et hinc vel affectum tuorum, qui sumus,
stricto libras examine,
vel curiosi siccus helluo lucri
metiris ad virgam trahens,
fatemur: Erras, consul improbus tibi
10 nobisque censor non favens.
Non ære fulvo ponderanda merx amor
nec mentium venit favor.
Quodsi subiret causa ditandi tui,
possisque semper, quod velis,
15 daremus illa, plebium quæ fæx amat
et quod rogatur Dispater.
Non hanc faventi Nisæus pressit pede,
dulci saliva roridus,
infusa largus sumeres, si sint, mera,
20 reposta clavibus decem.
Nos Pan agrestis, Pan ovilium vigil,

*

2. 24 valente Hs. 4 mensa Hs.

Pan Russiæ præses suæ,
beavit agno barbaroque, sed bono
ex osse Chesinus pater.
25 Hæ pauperis Septentrionis sunt opes
Novæque gazæ-Gardiæ.
Sic vile danti, si locum, tempus, tuos
agnoscis, ignosces, reor.

Novogorod. MDCXXXIV.

4. Sub adventum Legatorum Novogorodiam.

1634. Juli 28.

Lætamur ore, mente plaudimus mera,
nec pes, nec absistit manus,
quotquot fatigata dehiscimus mora
Novæ sub orbe Gardiæ,
5 desueta cunctis hactenus gens risibus
speique non capax suæ.
Valete curæ, mentium tortor genus,
et omne, quicquid est crucis,
et quicquid ægrimoniæ subtus gemit
10 et ossa perfurit pigra.
Illuxit ortus. Umbra dissili nigra,
imbres latete! Sol adest.
Abite luctus, interite næniæ,
ut pristini vivant sales.
15 Plorate planctus, ejulate lacrymæ,
Cachinnus in risu natat.

MDCXXXIV. M. Jul.

Dedicatorium carminis propemptici Georgio Guilielmo Pöhmero, Patritio Norico, scripti Moscuæ.

1634. Sept.

Excelse sanguis, germen heroum patrum,
quos stemma clarat, sed magis virtus levat,
debemus omne, quicquid est nostrum, tibi,

*

5. 2 stemma tollit im Druck vom J. 1634.

si quid tenellum præter est nostrum melos,
5 quod serus æstimas amator et probas;
favoris omne fructus illud est tui.
Hoc namque toto jure fecisti tuum.
Abibis ergo, patriæ novum jubar
mox additurus, quod negatores polos
10 desiderante poscit hactenus prece,
hucusque frustra. Facta respondent suis
jam vota spebus. Pronus immines viæ
iterque totum, versus in tergus, paras.
Dolemus ægri. Dulcis abscedis comes,
15 vocate sæpe, post vocande sæpius.
I sospes inter mille cœlitum choros,
illuc reductus, quo tuorum te vocat
devotus ardor. Nos, quod in nobis ames,
pro te viales thure placamus Lareis,
20 papaverinas atque Termino dapes
cum lacte mistas, lance libamus cava.
I noster et vatis tui semper memor
fœlicis ævi candidos vide dies!

MDCXXXIV.

6. Alterius cujusdam nomine in Nobilis et Magnifici Viri Philippi Crusii nominalem.

1635. Mai 1.

Diserte Crusi, principis manus tui
et cor meum pii ducis,
si dona spectas, Irus est cliens tuus,
si vota, Crœsus est potens.
5 Nam mentis omne, quicquid est, debet tibi
et omne, quicquid est manus,
quæ tota sumptus solveretur in tuos,
solvendo si par jam foret.
Sed scimus, istis ipse dives non eges,

*

7 im Dr. vor 6. 9 additurо Dr. 12 Jam facta Dr. 22 tui longum Dr.

10 sic accipis, quod possumus.
Patrone, sospes cœlites inter greges
absolve, quam tractas, viam
redique faustus. Interim, dum sic abes,
pro te deorum quicquid est,
15 numen precamur, semper ut felix eat
et nox et integer dies,
ut hoc amoenum, quod tibi grator, jubar,
vel centies cernas idem
meisque rebus, hactenus quod est ratum,
20 benignus acclines opem.

7. Super nomothesia Gymnasii Revaliensis Henrici Vulpii Gymnasiarchæ, ad eundem Catalectici.

1635/6.

Dum libero vinctum jugo lyceum
septemplici Novensilum catena
per publicos videmus ire vicos,
præcedit Ordo; Rectitudo dextram
5 lævamque Norma Lexque Fasque Justo
juncti tuentur. Hinc pedissequarum
centum sequuntur artium catervae
et tota magni plebs diserta Pindi.
Sed pone retro jugis inter altas
10 noctis tenebras aëremque crassum
confusa plorat et rudit supinum
inerudita turba, Prisciani
et mista densis menda barbarismis
et error exlex et licentiosæ
15 condormientis Mænades Vacunæ.
De Vulpio surgunt utrisque voces:
Debetur omne, quod valemus, uni!
Debetur omne, quod dolemus, uni!

*

7. 15 Mœnades Hs.

8. Christiano Cassio Politico V. CL. et Magno.

1639. Juli.

Facunde Cassi, principis tui decus
et universæ dulcis ardor Cymbriæ,
miramur illud eloquentiæ jubar,
per quod coruscus emicas terris apex,
5 ceu plena toto noctiluca sidere,
cum sudus æthram mulcet aër et soli
sursum videntis purus admittit globum.
Admitte votum, vir quod externus facit
novusque forsan omne per Pindi nemus;
10 et dum merentis indies crepant fores
tot Grotiis, tot Heinsiis, tot Barthiis,
pulsantis ad mei manum flecti rudem
non obde pessum; cominus stabo tibi,
hoc corpus absens, mente nec quicquam procul,
15 hujusque nectar entheum linguæ bibam
avarus oris, quod Diespiter probat,
Minerva laudat, prædicat plaudens Venus
et omne cœli vulgus ebrium canit.

Eytinum M. Quintil. MDCXXXIX.

*

2 ardo Hs. 7 videnti?

SYLVARUM

LIBER VII,

IN QUO

GYMNASIUM REVALIENSE.

GYMNASIUM REVALIENSE.

1. Ad Gymnasii Revaliensis Professores Dedicatorium.

1635. April 5.

Hactenus obticui, nunc pigra silentia rumpo
et vos Ausonii scribere more paro.
Ille professores patriæ celebraverit urbis,
urbs me vestra, licet sim peregrinus, amat.
5 Ac licet ad tantum nequeamus surgere culmen,
in magnis quædam est laus voluisse tamen.
Quod pietas illum functis præstare jubebat,
hoc meus in vivos vos mihi suasit amor.

Scribb. Non. Aprilib.
Anni XXXV. supra M. et DC. Revelæ.

2. Ad Calliopam.

1635.

Tandem molesti sit modus otii.
Vacuna cessit, Murcia transiit.
Creber vocate, jam benignus
in mea vota venis, Agoni.
5 Nunc rumpe plausæ per sonitum manus
somnos inerteis, pollice nunc levi
sopore pressis terge turpem,
mens vigil, ex oculis veternum.
Cedo Latinam conscia barbitum,
10 regina Thressæ, Calliope, lyræ,
diu sat ægre feriatum
sollicitis ebur hæsit uncis.
Quiritet aër mollia saucius
pulsante clari verbere pectinis;

*

2. 6 nun Hs.

ictuque vocum vulneratæ
dulce quid illacrymentur auræ.

3. M. Henrico Vulpio, Gymnasiarchæ, Theologo et Philosopho.

Ille labor tuus est, schola quod Revalensis in isto
flore nitet celsisque altum caput inserit astris.
Rostochium tria lustra tibi, tres Revelis annos
favit, utræque tui dominæ candoris amantes
5 et studii, quod abunde probas. Huc quando venires,
barbaries tuus hostis erat, fera bestia Musis
et gravius nocitura suis Livonibus olim.
Illa Mycenæa pestis truculentior Hydra
Esthoniam late pavidumque ferissima Nereum
10 terruerat refugasque metu tremefecerat auras.
Tu novus Alcides, Aretes septemplici scuto
tectus et Aonidum radians face, flebile monstrum
aggrederis pugnasque diu. Cruor inficit artus.
Nunc caput hoc, nunc illud hiat de vulnere ferri.
15 Quotque cadunt capitum, generata tot ora videres
ocyus et duplices sumsisse a sanguine vires.
Nil trepidas; quod ab ense feris, picis oblinit ardens
humor et obductis coëunt vibicibus ictus,
donec ovans doctæ prosternis robore dextræ
20 fortiter et stygio pestem submergis Averno.
Sic olim innumeris tumidum Pythona sagittis
Thymbræus sanctis legitur necuisse poetis.
Fac, quod agis, crescensque tua pietate Lyceum
temperie moderare bona. Tibi præscius æther
25 officii dedit hoc animoque et corpore vires,
volvere Sisyphium scholico sub pulvere saxum.
Cernis, ut invidia rumpens ringatur Aëllo
atque colubrini distentus fæce veneni
livor ab impuro fœda evomat ilia ventre.
30 Dulcia laurigeræ post niceteria famæ

28 distentu Hs.

hoc quoque carmen habe, certi grave pignus honoris,
quod, majora licet, possum donare, merenti.
Non moriere omnis, nec te Cocytia mergent
flumina, sed serus gratis eris incola terris.

4. Timotheo Polo Poetæ.

Tu linis æternas vivaci carmine chartas
 jugeque mortali pollice scribis opus.
Ingenium natura dabat, labor impiger artem,
 pallidus et madido sudor ab ore pluens.
5 Quum comes insomnis nox pervigilata diei
 mutatis toties iret et iret equis,
Bilblici redoles genium facilesque salinas,
 Oxonii lepidum vatis acumen habes.
Hunc gravitate studes, illum superare nitore;
10 vincit utrumque tuus sub brevitate labor;
quodsi grande magis mentem tibi perculit œstrum,
 ingentes simili res animare tuba,
et vel in heroo numero vel in impare sudas,
 Pieriumve feris musicus autor ebur,
15 Mantua te stupeat, miretur Sulmo canentem,
 abiiciat Flaccus, te modulante, lyram.
Adde, quod ingenuos dilectæ matris honores
 nobiscum studio scis reparare pari,
Germanum modularis epos, quod Opitius ipse
20 approbet et similem me cecinisse velim.
Singula si referam, referam tam omnia numquam.
 Est rudis ad Phœbum noster Apollo tuum.

5. Henrico Arningo Rhetori.

Diserte Rhetor, eloquentiæ latex,
 Pithus cor et Suadæ jecur,
quid ausus? Ipsos inter hæreo, tuas
 dum tento laudes, limites

*

15 Gulmo Hs.

5 et mentis anceps, qua viarum prodeam,
tot inter ambages tremo.
Confundor omnis. Hinc tuarum me vocat
callis serenus dotium,
hinc doctus ardor, quo juventuti faves,
10 me semita acclamat sua,
amoenus illinc trames, ut sequar, volens,
amoris invitat tui.
Et hinc, et captus illinc ambigo,
qua primus inflectam gradum.
15 Densi tot elegantiarum te chori,
scientiarum tot greges
vivunt in uno. Cuncta te virtus amat
et hospitem vocat suum.
Hinc ignis ille, totus in te quo flagro,
20 virtutis accensus face.
Nil addo laudis, hujus impar et minor,
ne te levans premam magis.

3. Reinero Brocmano, Historico, et Linguar. Prof.

Te mihi cum primus hac in urbe junctus est amor,
ille doctus, ille pulcer, ille virtutis puer,
hic adultas inter alte corda radices agit,
indicens magis magisque pullulans robustior,
5 vitis instar, quem sepulcro vernus evocat tepor.
Ille blanda lætus aura molle prominet caput
atque solis ad salubre cor apricatur jubar,
pingue donec huc et illuc pandet usque brachium,
et pusillos osculetur uvida botros gena.
10 Tunc quod assolent amantes, serio volens dedi
omne mentis, omne cordis, omne pignus dexteræ,
scilicet virtus amicum te mihi fecit tua.
Mel sub actu, mel sub ore, mel subest scriptis tuis;
mel, quod exsudant Athenæ, mel, quod a Roma pluit,
15 quale noster, noster ille largus hausit Maxius.
Melleus die juventæ, sis mihi dulcis diu.
Sic tibi diu suavis, sic diu sit mellea,

illa suavis, illa dulcis, illa tota mellea,
cui Venus, Juno, Cupido floreum struunt torum,
20 candidatus nuptiales præparat faces hymen
et Meduseum canorus inchoat Phœbus melos.

Scriptum tum temporis sponso.

7. Alhardo Boendelio, Grammatico.

Te versu memoramus inficeto,
candidissime candidissimorum,
quem Phœbus colit et colunt Novenæ
et mater Venus et puer Cupido.
5 Ac quamvis memoremus inficeto,
quum nobis sit iners Minerva, versu,
non tamen memoramus inficetum,
sed doctum, sed Apollinis ministrum,
sed curam Charitum Novensilumque
10 et decus Venerum Cupidinumque
cunctarumque cor elegantiarum.
Quam dispar ratio mei tuique est,
qui te scribere non verebar ante,
tanto pessimus omnium poëta,
15 quanto tu optimus omnium docentum.

8. Davidi Gallo, Musico.

Ter docte Galle, pulmo Musici cœtus
et suave guttur, infimo tibi scribo,
qui primus inter principes scholæ patres
poni merebas. Ordini locum debes,
5 ambo tibi se, quos serenus illustras.
Amamus illud diligentiæ culmen,
quod eruditus inscii gregis doctor
impendis omne, quicquid est opus factu.
Doces, refutas, sublinis, redintegras
10 fidique præceptoris omne fers punctum.
Agnosce mentem te colentis a dextra,
quod illa sentit, hæc fidelis obsignat.

9. Ad Studiosos Juvenes, ibidem.

Nec vestrum reticens decus
suspendet vetito muta silentio
Cleio, laudis apex meæ,
quæ pridem per epos me vetuit mori.
5 Vestras audierat minas
nuper sollicitis fervere jurgiis.
Dat quivis specimen sui,
quantus barbariei prodeat in necem.
Tunc nec cedere cereum,
10 nec vinci facilem, quod decuit viros,
e vobis videt unicum.
Est cunctis similis par animi vigor.
Hæc affert comitum choro
et pulcro juvenis de studio gregis,
15 testis non simulans rei,
toto facta redux prædicat in jugo.
Ergo dissiliunt citæ
directore novem cum patre virgines
et lauri rapiunt comam
20 et victura pari serta plicant manu.
Ne parvæ pigeat moræ,
si tam certa manent pignora gloriæ.
Quod vobis Hodie negat,
pendet cum duplici fœnore Cras decus.

10. Ad Aeternam Sapientiam, Votum pro Gymnasio Revaliensi.

Heic equinarum memor ungularum
molle ludentis fugit agmen undæ,
doctus hic Aon salit eruditas
subter arenas.
5 Frater agnati procul Othrys Æmi,
inde Parnasso socius Cytheron
annuunt pinis et hiulcus alto
Pindus Olympo.

Diva, stellato residens inani,
10 innubo patris generata partu,
cœlibi patris generanda semper
filia partu,
da perennanti, dea, da favore,
currat æternis ea lymfa rivis,
15 frondeant illi vireantque docti
jugia saltus.

SYLVARUM

LIBER VIII,

IN QUO

SUAVIA.

ΠΡΟΣΦΩΝΗΜΑΤΙΚΟΝ.

Ταῦτα σοὶ, ὦ Κυθέρεια, φέρω, σοὶ ταῦτα τίθημι,
μητέρος ὦ γλυκερὸν παιδάριον γλυκερῆς.
Ὧδε, ὑμεῖς ἃ φιλήματα πρῶτα διδάσκετε ἡμᾶς,
πρὸς κυρίους ἰδίους ἔρχεται αὐτομάτως.

ALLOCUTORIUM.

5 Illa fero, Cythera, tibi, tibi consccroque illa,
o dulcis matris pusio dulciculæ.
Antea quæ nobis docuistis Suavia, tandem
ad dominos redeunt sponte suapte suos.

P. F.

*

4 ἔργεται Dr.

SUAVIA.

Joanni Michaeli, Medico, Sponso, Paullus Flemmingius D. C. Q.

Medio luctui lætum quid derepente supervenire, ab hac rerum vicissitudine momentanea dependet. In quod argute poetatur Sarbievius meus:

> Alterno redeunt choro
>   risus et gemitus et madidis prope
> sicci cum lacrymis ioci.
>   Nascuntur mediis gaudia luctibus.
> Sic fatis placitum; suis
>   tempestiva fluunt fata periculis.

Mensis est, cum naturæ debitum exsolvebat Georgius Glogerus, homo citra simulationem mihi amicissimus. Quod cum qua animi mei convulsione quantaque fælicitatis iactura factum sit, nemo persentit ac, qui naufragatus sum, ego. Ex amore et æstimatione amissi grandescit dolor dilectionisque generositas desiderii vehementiam intendit. Amicitiæ et necessitudinis nostræ perfectionem non tango, quam tot publica exercitia commendant, tot alba loquuntur, tot amicorum suffragia deprædicant et quam adhuc iuxta suspiria mirantur, qui norunt illum Silesium et me. Genii utrimque nostri testimonia, sed illa Phœbi Apollinis et Gratiarum, quæ illud

> — — fœcundum pectus amoris

singulis ferme horis, ex debito quasi, ab illis exigebat, scrinia nostra pulsant — et vincula mordent. Quod si noster Amor hucusque intra privatos parietes latuit perque publicum conspici nimis, quod fieri solet, verecundatus est, faciam, ut, qui paucis hactenus et per transennam apparuit, iam cum animo liber, orbem literarium nudus, ceu solet Veneris ille puer, ineat seque videndum cuique exhibeat.

Dumque sic super defuncto et me fleo, de nuptiis tuis cogito, mi sponse, hoc est, mœstus de lætis. Quid facerem? Jocari solebam interdum, vivente adhuc mea et suaviorum hominum suavitate, animoque levando poematia quædam amatoria ludebam, sed casta et non nisi quæ

Gratiis probarentur. Scimus namque, quod Germanæ poesios Maro ait, deum illum ingeniorum quasi cotem esse, quo sensus stringere et acuere possumus, et res vitii expers est. Equidem, inquit iudiciosissimus Heinsius, quemadmodum in vita numquam mihi placuit philosophus, qui numquam risit, ita in scriptis eos probo, qui eum Musis Gratias coniungunt et lepores salva verecundia, venustatem citra obscænitatem amant. Amare simulamus propter fatalem illius dei vim, qua vel sola cogitatione vegetiores animos reddit et ad motus diviniores animat. Tum neque de titulo neque de patrono quicquam constabat. Jamque et ipse monebas de carmine. Ex eo lusus illos meos liberales tibi nuncupare apud animum constituebam eosque Suaviorum nomine, ex facto summorum poetarum Secundi, Douzæ, Lernutii, insignire velle definiebam. Sed tum nimis pauca erant. Mox de augendo eorum numero sollicitus pluria addebam, sed quæ meam ægrimoniam sapiunt. Tu et similes, id est, docti facile internoscetis Musæ meæ fœtus, qua quisque constellatione et conceptus et partus sit. Qui ingenui magis vobis videbuntur, eos primam tempestatem tulisse ex re augurabimini. Interea in seculum prodeuntes moestus parens sic alloquor:

Suavia, delities ludentis festa Thaleiæ,
et otiantis ingeni lenis iocus,
dum nimis audaci gestitis vadere planta,
sævi patentis introituri domos,
5 non metus intuti est per tot vada lubrica callis?
Vestri comes non it Favonii lepor.
Sed modo tam blandum mutaritis, aurea, nomen,
dum suavitatis suavitas vestræ perit.

Hisque bene nube, mi amice, et hunc favorem mihi perenna.
Dab. Lipsiæ, prid. Eidus Novembres, Anno Christiano MDCXXXI.

Suo Flemmingio.

Osculor ingenium, tua Suavia basio, Paulle,
queis tibi concilias oculos, os, labra, medullam.
Ipsa mihi Nympha es, mea Phyllis Amorque! Quid ergo
defit lætitiæ? Præsto mihi Phyllis et ignis!
5 Quando mihi laquei veniunt et tormina, curæ,
mollificantis habent emplastri Suavia vires.

*

4 iturituri Dr.

Quando venit livor, stimulat dentatus et ausus,
oppono stimulis tua Suavia, frango, retundo.
Non mihi Dianam, palpari munere suetam,
10 optarem præ te, fuco minioque rubentem,
usque adeo magna est nostri discretio amoris,
castus amor nostri, sacer est, ex asse pudicus.
Illatebratus enim venit de carmine primum,
quod, simul ut legi, membris infudit amorem,
15 nescio, quam digne, si furem dixero talem.
Inde tui totus nunc glisco incensus amore;
nec mihi vitalis sine te, o mea gaudia! vita.
Vive, meum robur, decus, et disjungere numquam.
Suaviar, amplectar, venerar te marmoreumque
20 efficiam, ipse meis licet ossibus osseus instes.
Sufficit hæc animo curis pictura meisque.
Ast simulacrum aliis nitido de marmore ponam.
Sed quid picturas meditor vel quid simulacrum?
Ipse meus Flemming se est impressurus in auras,
25 queis dabit in solido cunctis sese orbe videndum.

Johan. Nicolaus Thomingius D.

Dedicatio.

Dum teretes alii lassato pumice versus
in thalamum nitidant, optime Jane, tuum,
nos juvat ad parvi non grandia litora Plissæ
ter tres in lusus sollicitare deas.
5 Si placet et juvenes tibi non spernuntur amores,
huc ades ad facilis pegnia prompta lyræ.
Non decet in leni re grandes esse poetas,
et sua magniloquus fata cothurnus habet.
Horrida fulmineis iactantur classica verbis,
10 acer et elogium grande Gradivus amat.
Non sic blanda Venus, cui rident lenia quæque,
grandisonum curat nil levicellus Amor.
Mollia nos humili quatimus proscenia socco,
luxuriant agili Suavia nostra pede.
15 Non crepat aut trepidat nostra vicinia calce,
sed placet in tenui molliter ire via,

qualis amans graditur, forsan cum nocte silenti
cernitur ad charas talipedare fores.
Scilicet absconsis constant Aphrodysia sacris,
20 non nisi per tacitum discupit Ida coli.
Heic teneri lusus et circum frondea mille
templa ioci mollis ædituentur heræ.
Lætitiæ favet ipse polus, favet aura lepori,
garrit et in plausus lætior unda novos.
25 Heic ubi Varisco se Plissa maritat Elistræ,
exsiliunt pacto federe Naiades.
Arrident clarum Satyri de monte Napæis,
jacchat et in multa Faunus Hamadryade.
Ipsa per humentes cytisos et roscida multum
30 gramina cum pueris dissilit Ida deis.
Huc quoque pulchripedes numero venere Novenæ,
personat hic resonum Pegasis unda nemus.
Quæque suos docto vibrissat pollice nervos,
pars palpant aures illice voce leves.
35 Ipseque flavicomus, tam belli præsul honoris,
umbratus festa fronde choragus adest.
Diis scatet omne solum, nil non lætabile cernes,
indefiniti gaudia finis erunt.
Heic tua sit tecum venturi temporis uxor,
40 cui dant purpureum nomen habere genæ.
Me ductore potes tantis te sistere festis,
cuiusvis non est hunc reperire Larem.
Ipsa locum cedet vobis Amathuntia primum
bisgeminumque Venus cinget utrimque latus.
45 Heic mera quæ vestris sacravi Suavia tædis,
sæpius alterno pangere jure licet,
Suavia, quæ lepidis non sunt incognita divis,
quæque tuæ nosti crebra dedisse deæ.
Illa quidem renuit primis parere petitis,
50 Indigetum tanto territa facta choro.
Sæpe tegit posita pudibundum syndone vultum,
sæpe parat celeres, sed sine Marte, fugas.
Genticus hic mos est illarum, nolle videri
se comptis minimum posse favore procis,

55 cum tamen his tacite non gratior altera turba.
Oh nimium fallax est muliebre secus!
Ast postquam in divis mage nil commune videbit,
quam dare conjunctis mutua labra labris,
mitescet facilique fide se passa teneri
60 dividet invito basia valga labro.
Post ubi nectareis sensus devincta salivis
cœpit in ambrosiam largior esse dapem,
mox streperis stridet vocalia Suavia labris,
omnibus et claro dimicat ore deis.
65 Ipsa sui prodit formosos pectoris ignes,
alitibus late fulgida luminibus.
Ignea flammantes imitantur labra pyropos,
hæc testamentum cordis amantis habent.
Quos non blanda iocos, quæ non colludia fingit?
70 Et nudata sinit pectora dente teri.
Emicat ex toto non spreta protervia vultu,
qualis amorosæ Cypridis esse solet,
qualis erat nitidæ facies nativa Neæræ,
Barthii ut a collo lene pependit onus.
75 Tu quoque nil parcente dabis, quod circumit, ore,
quo nil virginibus gratius esse solet,
quod pater omnipotens sociæ dedit ipse sorori,
quodque dedit Ledæ gratus adulter olor.
Dumque meæ vobis sic præcino Suavia Cleius,
80 exprime suaviolis singula verba tuis.
Forte sed ignotæ potuit tædere loquelæ;
ast interpretibus omne age basiolis.
Sic sua Lernutius dissolvit basia Hyellæ;
sic capit Heinsiadæ suavia Rossa sui.
85 Sic blandi gratum vobis ridere lepores
incipient, nitidi cum salibusque ioci.
Ipsa favet molli vobis Cythereia lingua;
scilicet eloquid non gravis illa dea est.
Exemplo tunc disce tuo, quam libera res sit,
90 serva cupidineo subdere colla jugo.
Servitium dominari hic est: heic subditus esse

91 sudditus Dr.

est libertate perpetuante frui.
Ergo opus aggredimur; linguis animisque favete,
vestrum erit auditis stare, praeire meum.
95 Mascula successum jam spondent ordia certum,
nec poterit charæ pœnituisse rei.
Per mea sic vestræ splendescent Suavia tædæ,
donec erunt tædæ, Suavia donec erunt.

Ad Genium J. Douzæ P. Invocatio.

Douza fave, seu te socium per odora roseta
frigidaque æternis Tempe Pympleides umbris
concomitantur heræ, seu te Cythereia mystam
insinuat gavisa suum junctique cachinni
5 risibus indigetem sacro venerantur honore
cumque lepore joci, seu te Jovis alma beatum
aula tenet, late et pictis epulare diætis,
ambrosio niveam roratus nectare barbam;
si votis non dura tuis tibi favit amanti
10 ore Rosilla suo, pandis et basia labris,
basia, perpetuis tibi rumificata Camenis,
larga dedit, potes et tanti meminisse favoris:
Douza, fave facilisque meis illabere votis,
dum te per nostros instauraturus amores
15 lenia blandicrepis delumbo Suavia plectris,
ingenii ludentis opus Te qualibus olim
virgineo lusisse choro bifidoque Novenas
novimus ex Helicone deas traxisse, puellæ
in laudes certare tuæ, si quando procanti
20 udula nectareis panxisset basia labris,
federis haud oblita sui, sic Jupiter ipse,
omne poli sic vulgus amat, sic quisque deorum
æternas lambit per jugia suavia dextras.
Non aliter complexa suum sub nocte tacenti
25 Æneadum genitrix tractavit cæsia Martem,
non aliter Thaidem juvenis Pellæus amatam,

*

22 omni Dr.

non aliter dominæ cupiunt placuisse poetis.
Heinsiadi sic Rossa favet, sic Barbara mollis
Barlæum veneratur herum, sic compta perennem
30 Asterie capit Opitium, sic Belga Neæra,
insigni favitura proco, sufflamen amoris,
flammea pandebat populari labra Secundo,
officii studiosa sui. Te, Douza, Secundus,
te genium poscente suum, his adjuvit in ausis,
35 quum tua, quum dominæ mellita patrata Rosillæ
victuris memori mandares pollice chartis.
Me, bone Douza, juva; parili percellor ab œstro,
et verum simulo, ficta scripturus, amorem.
Non mea amatrices udarunt labra salivæ,
40 virginis atque rudes mecum circumfero malas.
Intentata cano, sed non ignota poetis,
quos amat ales Amor, primis quibus indere cunis
non vulgata solet; sed opinio fingere amorem
me jubet innocuum. Faciles da posse facetis
45 ingenuis miscere jocos. Jucunda papyrus,
non lasciva siet. Primo fac spiret ab orsu
larga Venus et multus Amor plausosque sonores
tempera in egregium vocali pectine carmen.
Tu sacri teneros juvenis moderabere lusus,
50 dux operæ, Douza une, meæ. Te præside nostrum
surget opus meritamque ferent mea pegnia palmam.

Fabula Suaviorum.

Ibat Acidalium spatiatum Cypris in hortum
tempore, quo vario germine vernat humus.
Floriparis gratum zephyris levis aura tepebat
et Phaethon sudum jusserat ire diem.
5 Convolitant circum volucres, nana agmina, divi
cunctaque gens pictis est cataphracta sagis.
Pars strinxere leves per inania cœrula cannas;

*

28 Henisiadi Dr. 33 fui Dr. 3 temebat Dr.

pars simulant fictis prælia vera jocis.
Et modo vocales geminant ex more cachinnos,
10 moxve strepunt mansis stridula verba labris.
Plurima pars late diffusa per herbida Tempe
sauciat audaci pollice veris opes.
Hic venetum vario summat de flore quasillum,
lilia cum niveis carpit hic alba rosis.
15 Hinc super expansum sternentes omne tapete
in medium matrem ver posuere deam.
Risit et ingenuo tumulata Cytheris odore:
convenit hic nobis, pignora, dixit, honor.
Albividam nitido libabat forte rosellam
20 nare Venus (rubras nullus alebat ager).
Hanc dea cauta parum primori dente remordens,
fatalem tepido flabat ab ore sonum.
En, rosa suavicrepo totum caput alba susurro
purpurat atque ruber mox alabastrus erat.
25 Quod Cypris mirata iterumque iterumque recentat.
leniter admorsis sibila blanda rosis.
Erubuere omnes. Juvenes hoc tale videntes
stant dei, in Idalias æmula turba technas.
Evolitant similique modo sub vepre sepultas
30 inficiunt jugi hinc inde rubore rosas.
Hinc rubræ cœpere rosæ, sic conscia facti
nil nisi sanguineum spina notata tulit.
At dea mirificos æterno nomine lusus,
quod meruit facinus, perpetuare volens:
35 Suave rosa est, suave ejus odor, jam suavior illa est;
nos, quæ fecistis, Suavia sitis, ait.
Sic inter suaves sunt edita suavia lusus.
Hactenus ignotum suavia nomen erant.
Hæc juvenes docuere dei. Quum mellea pangunt
40 virgineis tacito suavia dente genis,
lacteolæ, pudibunda rubent cito ceu rosa, malæ,
suavia næ præter suavia nulla fovent.
Post sua per totum narrabat pegnia cœlum,
cum pueris epulans Ida Cupidinibus.

Suavium I.

Suavia, nectareis mulcentia sensa susurris,
Fige mihi labiis millia dena tuis,
Basia mellitis dulcantia corda salivis
tot tibi, quot mihi das, pluria bisque dabo.
5 Atque alternantes bellis longo agmine bella
suavia basiolis, basia suaviolis,
confudisse juvat numerum. Sic lusibus istis
deficient cunctis millia myrjadibus.

Suavium II.

Dimicemus, o Rubella, dimicemus osculis
atque rem linguis gerentes combinemus halitus
morsicationibusque vinulis venustulis
labra nostra vellicemus et premamus invicem,
5 quale turtur os maritæ mormolyssans circumit.
Dimicemus, dimicemus basiationibus,
nec pili, quid hic, quid iste, quid vel ille garriat,
æstimemus, bessis omnes æstimemus unius.
Dimicemus, o Rubella, dimicemus osculis!

Suavium III.

Labra tuis quoties mea glutino, vita, labellis,
deficis in partes ipsa nec ipse meas,
clam mihi surripior fixisque amplexibus hærens
sentio me sensim dememinisse mei.
5 Exspiro lentus mentemque trahens paullatim hic,
immiscet vestris halitus halitulis.
Concido solvanima sic tandem morte peremptus,
nec tamen in lapsu vellor ab ore tuo.
Tale videns animam prius imbibitam ocyus efflas;
10 suscitat exstinctum nobilis aura procum.
Inde revivisco, tamen haut mea sola redivit
mens animi, mistam hanc arbitror esse tua.

*

III. 5 hic paullatim Dr.

Langueo dimidius, semissi corde valesco
et sine te bene me totus habere vetor.
15 Suffice, quæ tua sunt in me, mea vita, tuumque
esse decus reputa, quæso, valere meum.
Me tepidis suffige labris, tibi calda repandam,
jugibus hinc ambo vivimus halitibus.

Suavium IV.

E natatilibus tuis ocellis
gliscit larga, Rubella, larga flamma,
quaque fortior acriorque flamma.
Hæc fibras mihi cordis urit imas,
5 emedullat et ossium cavernas.
Sed malum poteris cavere tantum.
Illos da geminos tuos ocellos,
illos flammivibros tuos ocellos
rigem suaviolis frequenter udis.

Suavium V.

Suave, Rubella, rubes malas et suave labella;
erubet Idalias illa nitela rosas.
Qualiter e picto lucet Matuta cadurco,
talis es in mundo, bella Rubella, tuo.
5 Mox rosa marcescet, raro est Aurora bihoris.
Utere, donec habes: sic tua forma perit.

Suavium VI.

Si me, te quoties suaviabor,
non voles iterum suaviari,
si me, te quoties mihi applicabo,
non voles iterum tibi applicare,
5 non Rubella mihi, sed es rebellis.

Suavium VII.

Te veneficii ream
accuso, mea lux. Nam quoties tuos

halantes animam bonam
afflatus avidis haurio motibus,
5 an læter magis, an gemam,
captus vexanimis nescio fascinis.
Mox auræ rude cor novæ
fatali insolitum sussilit impetu
et fervens subitam genas
10 per pictas loquitur lætitiam jecur.
Toto corpore ferveo
et pulsus positam fortius auctior
tundit cum sonitu manum.
Est ignara sacri mens mea flaminis,
15 admirata celerrimam,
quantam vix licuit, ferre potentiam,
ingenti quatitur metu
et contacta cito dux ratio rogo
confusis hebet ordiis.
20 Hinc malas tremulus pallor obambulat,
totus dissimilor mihi.
Quantum luctificis vagio planctibus!
Quantum lancino crinium
et pectus nocua pulto gemens manu!
25 Solum non miser enecor.
O tantæ, mea lux, sons malehabentiæ,
quei sic immeritum feris?
Quei sic innocuum discrucias caput,
tantum non capitis rea?
30 Heus! aut perpetuis perpetuantibus
auris da mihi suavium,
aut a me penitus post tibi tempera.

Suavium VIII.

Quæ vitam faciunt beatiorem,
cuncta, cuncta latent tuo sub ore,
ore, nectare dulciore dulci,
cuncta, cuncta sub hoc latent, Rubella.
5 Quum me nexilibus recondis ulnis

et tenacibus implicas lacertis,
fruor dimidia beatitate.
Ast quum suavia, suavia illa vestra,
quovis melle mihi favoque quovis
10 et mellita magis magisque grata,
me fatalibus imbuunt salivis
et sufflant genialibus susurris,
qua sum, Jupiter, in beatitate!
Non ipsam Indigetum beatitatem
15 esse posse, reor, beatiorem
illa, quam mihi dant beatitatem
illa suavia, suavia illa vestra,
quovis melle mihi favoque quovis
et mellita magis beatitate,
20 qua non Jupiter est beatus unus,
qua cunctique dei deæque cunctæ
creduntur mage, quam cluent beati.
Illa suavia, suavia illa sola,
præ queis non cupiam beatus esse,
25 vitam mi faciunt beatiorem.

Suavium IX.

Mirari modo desine,
quid tam continuus tua
basiare labellula,
osculum catus helluo,
5 optem, bella Rubella.
Nunquam mellilegæ suam
oderunt volucres Hyblam,
arva nec streperis carent
rorulenta cicadis.
10 Succosas juvenis caper
in dapem saliceis amat
et nanas capra vernula
exalburnat olivas.
Altores animæ tua
15 sunt, Rubella, meæ labra.

Non tu suavia das mihi,
sed necesse alimentum.

Suavium X.

Effigies Rubellæ.

Fallor an, an dominam, veram videone Rubellam?
Brutave perversum fallit imago procum?
Hoc caput, hi crines, hæc frons, hæc tempora, nares,
labra, genæ, mentum, brachia, colla, manus,
5 omnia sunt dominæ. Quin ipsa procatur amanti
semper ad adspectus pupula versa meos.
Semihiulca rubris connivent oscula septis
suaviter admoto labra datura labro.
Fare, age! Quid differs? Quid stas? Quid inanibus ausis
10 tendis in amplexus brachia lenta meos?
Fare, age, seu domina es, dominæ seu nobilis umbra.
Sed palpaturam diffugit umbra manum.
Non domina es, non fando probas; nec sola tabella,
nam vitam spirant os oculique meam.
15 Quicquid es, o nimium nostræ res fascina mentis,
o nimis in sensus imperiosa meos!

Suavium XI.

Ad Stellas.

Dei minores, aureum poli germen,
Jovis Quirites, lucis ignei fratres,
umbrarum alumni, noctis excubatores,
ævi senentis temporumque custodes,
5 patentis impigri notarii mundi
summæque digni curiæ senatores,
qui cum parente temperatis ingenti
volumen universitatis immensæ
rerumque testes æqua iura libratis,
10 si quid beatum, conscii meæ sortis,

X. 6 popula Dr.

vestri minantur non malo mihi fasces
meumque vellus parca nevit haut dura,
quid invidetis auream mihi lunam,
quando volens mihi Rubella jungetur?
15 Guberniones utriusque fortunæ,
originis recordor ex bono vestræ.
Vos ipse festivus Cupido produxit,
quando feriret basiis deas multis,
nec computare, quot dedisset illorum
20 valens, rei indices polo notas fixit.
Hinc vos rotantes exstitistis Empusæ.
Favete amanti basiare nec sanum
semper mihi negate, basiis nati!

Suavium XII.

Sertum.

Quod mihi virgineo digestum pollice sertum
missiculas, teneri lene favoris opus,
accepi, mea lux. Stactem fragrabat et ambram,
fluxit et ambrosio dulcior aura mero.
5 Scilicet hoc avidis admoto naribus, omnes
ebibi inexpliciti creber odoris opes.
Pura per adspersos rorabant suavia flores,
suavia, te socio digna datrice tuo.
Has festina sacras lingebat lingua salivas;
10 suavia mille tuli, suavia mille dedi.
Nil sapuisse magis dico quam roscida mella,
nil et odoratum flore fuisse minus.

Suavium XIII.

Tot basiationes,
quot Publio Corinna,
quot Lesbia Catullo,
Messala quot Tibullo,

*

I. 19 quod Dr. XIII. 3 Lesbie Dr. 4 quod Dr.

5 Neæra quot Secundo,
Rosilla quot Douzæ,
quot Margaris Mureto,
quot Hebio Diona,
quot Barthio Neæra,
10 Rosina quot Melisso,
Propertio Licynna,
Harmosine Grutero,
Borbonio Rubella,
Blypurgio Rosalba,
15 Bathyllum Anacreonti,
quot Anna dat Sabino,
quot Tyndarisque Flacco,
Lernutioque Hyella,
Camilla quot Marullo,
20 Diana quot Gyraldo,
Leonora Buchanano,
Cottæque quot Lycoris
Lalage Schönhovioque,
quot Heinsioque Rossa,
25 tot basiationes,
tot una da mihi uni,
Rubella, suaviatus,
quin basiationes,
quot a suis puellis,
30 cuncti petunt poetæ,
cuncti ferunt poetæ;
tot atque suaviatus,
quot a suis poetis
cunctæ petunt puellæ,
35 cunctæ ferunt puellæ,
tot basiationes,
tot una da mihi uni,
Rubella, suaviatus.
Nec tot, Rubella, solum,
40 quot quæque dat poetis

*

21 Leorina Dr.

sibi puella charis,
mihi da suaviatus;
nec tot, Rubella, solum,
quot quisque dat puellis
45 sibi poeta charis,
mihi da suaviatus:
sed centies mihi da,
ter centies quaterque
plures, Rubella, cunctæ
50 quam dant suaviatus
amasiæ poetis.
Ter millies mihi da,
sex millies mihi da
plures, Rubella, cuncti
55 quam dant suaviatus
æmasiis poetæ.
Agesis, ut ex puellis,
ex omnibus puellis,
agesis, ut ex poetis,
60 ex omnibus poetis
ipsis suaviisque
deprælíando victis,
victis suaviando,
agamus ambo clarum,
65 Rubella, fac, triumfum!

Suavium XIV.

Ex imitatione Scaligeri P.

Quos mihi transmisit varios nullo ordine flores,
perpetui indicium grande favoris erant.
Vidit in Idaliis carpentem Cypripor hortis
nec vetuit, matrem dum putat esse suam.

Suavium XV.

Non sic cruentis saucius ictibus
per tesqua, cautes, avia rupium,

fatale dyctamnum doloris
lenificum tacitamque curam
5 cursura anhelat cervus in anxia;
aut fulminatus glandibus igneis
ursus petitus, vulneri udum
quæsitat inseruisse muscum:
ut anxiosis adpropero tua
10 suctum labella, lux mea, nisibus,
labella, quæ semper doloris
sensit anodinon impotentis
mens fracta curis, morbida mens tui
vel tamdem habendi. Sat rigido datum
15 dedisce jam semel furorem.
Perdere servitiis paratum
injuriosum est. Quid juvat in meum
ridere lethum? Non metuis deos?
Observat ultor omne cœlum,
20 odit et interimit superbos
furente vindex igne Diespiter.
Mollesce, dura! Non mage, quod nefas
Adrastiæ irritat flagrum, quam
supplicium miserere nolle.
25 Ignosce furto, sic puto, non malo.
Num bina tanti suavia, quæ tibi
non prorsus invitæ labello
surripui bene temperato,
ut æviternos zelotypa manu
30 discordiarum in me jacules globos
solesque tot cruda misellum
bile pluas caput immerentis?
Non imber æthram continuus nigrat,
nec semper aureum Cynthius essedum
35 fumante fuscari vapore
sivit. At expedit heic necessis
necessitudo. Frange vicem semel
nobis molestam. Discute nubilæ

3 dyctamum Dr.

fuligines mentis levatas
40 sudificumque refer nitorem!
Mi, Phœbe, luce! O unica plus mihi,
quam Phœbus orbi, diffluo, diffluo!
Vel paullum apricari tuorum
me radiis sine ocellulorum!
45 Agnosco crimen. Deprecor in genu,
Rubella, fusus. Parcere regium est.
Regina nostræ o una vitæ,
desine torvituentiarum.
En mortuali tincta rubigine
50 mihi ora livent, ruga secat cutem,
ut mortualis larva oberro.
Intolerabile te carere.
Quid, lenta, tardas? Non satis est moræ,
movenda nullis nec prece, nec fide?
55 Queis februis es expianda,
o nimium nimiumque sæva?
Ah vultuosa, quid vitilitigas?
Me vel Themista judice libero
tantoque plectendum vel unquam
60 juro patrasse nihil rigore.
Quod si sat insons non videor tibi,
heus! esto judex Aeacus, ut voles,
qui lite vix primum relata
me absoluet, tibi sed decentem
65 Pœnam irrogabit, quo mihi ter tria
nolens volensve suavia pro meis
statim rependas. Sic rubebis
ante tribunal heri severum.
Sed, bella, nictas? Sævus ero minus.
70 Mox ipse rixam, si pote, dirimam.
Cupido judex, testis, actor
sit. Quid enim rabulas moremur?
Non paret ullis Cypria legibus,
nec e rubricis verus amor sinit

*

dirimam Dr.

75 se judicare. Damnet hic me,
damnet et ulterius fatiget
me jure verso. Poena mihi placet.
Cedo labellum, lux mea, blanditer
et nexuosas colla circum
80 stringe manus mea, more vincæ
cauli procantis. Tunc ego jus meum
amitto lætus, si tibi suavia
nefrendibus subinde labris
millia mille, Rubella, figam.

Suavium XVI.

Tota, tota Rubella, tota pulcra es.
Omnes delicias lubentiasque,
omnes blanditias facetiasque,
queis rorat Cypris et madent Amores,
5 præstat una Rubella, præstat una.
Quicquid est Venerum Cupidinumque
in toto genio Catulliano,
quicquid est Charitum Novensilumque
in toto genio Secundiana,
10 illarum quid et est, quid est et harum
in toto genio Douziano,
vincit una Rubella, vincit una.
Aspectus probat hoc probantque mores
et imbuta lepore lingua largo,
15 præ qua non lepidus lepor vocandus.
Hæc uno mihi fascinare verbo
et potest animam, potest et aurem.
Quando gutture disserente divum
blanditim fluidas amicat auras,
20 non sic ætherium sonat melisma,
cum molleis Hecate vagans choreas
leni digerit in meloda planta.
Non sunt bis gemini illi ocelli ocelli,

18 disserenti Dr.

sed sunt uranimæ faces gemellæ,
25 quæ vitam mihi dant necantque rursum.
Non sunt aureoli comæ capilli,
sed sunt molliculæ comæ numellæ,
queis me dulcacidus puer catenat.
Nec genæ geminæ genæ vocandæ
30 confusæ potius rosæ vocandæ
et divergia bina florisucca,
quæ sua alliciunt amoenitate
mentes prætereuntium procorum.
Quin nec ista labella sunt labella,
35 sed sunt propatulæ labella portæ,
per quas extroit introitque rursum,
transmissore corallino canali,
flamen lene suaveolentis auræ,
auræ messibus æmulæ Sabæis.
40 Quin nec turgidula illa sunt papillæ,
fastu tam nitido sororiantes,
sed sunt marmoreæ pilæ vocandæ,
queis pellax Amor inter osculandum
jussit ludere pendulos amantes.
45 Illos lacteolas manus diserte
tamnos dixeris esse nexuosas,
queis, velut periclymenos columnas,
circumnexat amantium lacertos.
Sed quid cuncta referre, cuncta pergam,
50 quum nec cuncta referre, cuncta possim,
nec ausim quoque vulgitare cuncta?
Hæc externa fuere. Sed quid intra?
Intus, intus habet Venus, quod opto,
quod mecum teneri petunt amantes,
55 præ queis extima nulla sunt putanda.
Pulcra et extus et intus est Rubella,
tota, tota Rubella, tota pulcra est.

*

24 uraminæ Dr. 46 tamos Dr.

Suavium XVII.

De Rubellæ effigie.

Quicquid ad externum potuit fecisse nitorem,
Parrhasiana tibi contulit omne manus.
Cætera, quæ nequeunt arti parere magistræ,
quæ, nisi quisque ipse, pingere nemo potest,
5 ipsa Rubella mihi corde effigiavit in imo,
impressans animæ suavia fixa meæ.
Sic dominam quovis circumfero nomine totam,
extima sub braccis, intima corde gerens.

Suavium XVIII.

Marmorei digiti, manuum par nobile quinum,
vosque, alabastrividum par, o utræque manus,
sæpe quibus dubii furtim loquitantur amantes.
Oris inora suam sunt in amore vicem.
5 Quis putet in vobis tantum latitare furoris,
quæ tamen adspectu nil nisi mite datis?
Quum sua forte meæ fructurus labra Rubellæ,
labra Cytheriacis ebria delitiis,
ora nimis cupido conor suffigere suctu
10 unaque sat menti est pangere suaviola,
surgitis et totis me contra viribus usæ,
frustratis timidis labra cupidinibus.
Sæpe suis etiam mea provocat oribus ora,
poscit et amplexus me mea vita meos.
15 Gaudeo moxque cupidineos paro circumplexus
jamque mihi videor os tetigisse sacrum.
Nec metus est vestri. Ruitis tamen impete sævo
osque insons trucibus carpitis unguiculis.
Virgineo plus sic abspulsus Marte fathisco.
20 Tota cadit spebus mens retrojacta suis.
Invidulæ, mea quid sunt vobis suavia noxæ?
Sic licet immeritum vulnificare labrum?
Jamque, quid in tantas, scio, vos armaverit iras:
debueram vobis suavia prima dare.

Suavium XIX.

Ut tibi continuo dem iugia suavia labro,
expetis immiti, chara Rubella, prece.
Quomodo nam dederim? Cum me, seu deprocul
ex oculis feriant fulgura dira tuis.
5 Sideror, ut grandi calamus levis attremit ictu,
nec capit insubitas pupula tensa faces.
Ergo voles a me tibi talia suavia figi,
qualia vis, petere qualia sola potes:
deme tuis oculis feralia fulgura, ni me
10 sæva voles oculis exoculare tuis,
aut æterna tegat flammantes palpebra circos,
scilicet imperio res caret illa gravi.
Sic tibi parenti dabo talia suavia labro,
qualia vis, petere qualia sola potes.

Suavium XX.

Nil ego sum sine te, cum te mox omnia fio,
ilicet es, mea lux, omne nihilque meum.

Suavium XXI.

Ista suavia, suavia ista vestra,
quæ præ nectare macteisque cunctis
et quavis dape mattiaque quavis
æstimo magis et magis petisco,
5 ecquando negitare supplicanti
desines, mea vita, quando fiet?
Cessa, bella, negare, bella, cessa,
quod nulli negitant amanti amantes.
Orexi, videsis, laboro dira,
10 orexi, reputa, suaviorum,
quam tu sola domare, sola quibis.
Da mihi uvidulis tuis labellis
ad justam satiem frui, Rubella.
Sic semper satiabor osculando,
15 sed nunquam exsatiabor osculando.

Quin semper satur, esuribo semper
in summa satur esuritione.
Hoc nulli negitant amanti amantes,
et hoc tu negites amans amanti?
20 Post tot suavia et hæc et ista et illa,
post tot suavia mille, mille, mille,
dii dent, semisatur nec esuritor
istis immoriar tuis labellis.
O quam suave foret mihi perire!

Suavium XXII.

Audiat ipsus Amor! Modo vana queruntur amantes:
»Cor mihi furari suavia nulla queunt.«
Vix hic fallacem sorbillat ab ore liquorem,
quem allevere rudis rustica labra proci,
5 mox clamat: »Mea vita, meum mihi cor rapuisti!
Hoc tua nempe valent roscida basiola!«
Fallitur et fallit. Virguncula, credere noli.
Et iecur et cordis omne, quod ante, tenet,
omne sibi omnis amans vult credi. Scilicet hoc est,
10 si vis mendaci credere, crede proco.
Verba ministrat Amor volitantia. Luditur ille
et ludit ficto fictus honore deus.
Mirum, basiolis si perdi corda putantur:
aspectu rapuit mi mea vita meum.
15 Jam sine me, sine corde meo, sine sensibus erro.
Personæ veteris mobile schema vagor.
Quod si forte meis sua suavior oribus ora,
sensa mihi, mihi cor, me redeunte, redit.
Sic ego, sic cor, sic sensus unita manemus,
20 unitus maneo donec ad ora deæ.
Quin unita tamen, quum vellor ab ore, manemus:
sic poteram domina totus abire mea.
Ast ubi me rursum fatalibus angit ocellis,
sensa mihi, mihi cor, me rapit atque mihi.
25 Denuo, me vacuus, me quæsito nec prius ad me,
ad dominæ labia quam redeo, redeo.

Quid blatiat væsanus amans? Non fallere quibo:
»Cor mihi furari suavia nulla queunt.«
Cor rapiunt oculi, non suavia. Credite mecum,
20 corda oculi rapiunt, suavia restituunt.

Suavium XXIII.

Me redama, te primus amo: vel dilige saltem,
vel modo, si non vis, mi male velle cave.

Suavium XXIV.

Oscula rorifluis totum stillantia guttis,
delicies aliis, sed mihi sævitia,
quid fallendo nimis miserum cruciatis amantem,
sponsa negatura solvere suaviola?
5 Tuque dolorifico scindens me lingua susurro,
lingua medullitrahis viscida glutinibus,
quid differs, quod voce dabas, re tradere firma?
Scilicet alterna dasque negasque fide?
Ergo negare dare est? Date sed modo, quod negitatis,
10 et negitate iterum, mi quod abunde datis.
Hoc dare sit negitare modo. Contentus abibo:
quod mihi sat faciet, istud et illud erit.

Suavium XXV.

Rubella, qua pol! expolitius nihil
decentiusque sol vidit,
ut illa tracturit favere me tibi
nitoris elegantia,
5 inebriata tota gratiis meris,
placensque castimonia;
quod unicum magis magisque te probat.
Pudica pulcra fœmina
inusitato cernitur. Nec hæc quidem
10 in una millibus datur.

*

XV. 4 nitores Dr.

Decore Cyprin, ore Palladem præis
Charinque moribus refers.
O alma, si daretur hæc licentia
serenitate cum tua,
15 ut illa, quæ subinde melle fascino
amor venenat oscula,
mihi integrum meo sit ore lambere,
et arbitratibus meis
modo liceret involare, ceu libet,
20 labella vestra cœlica,
nec ulla temporis severitas mali,
nec imber, æstus aut gelu,
nec expetenda nox amantibus, nec hoc
dies vetaret improbus,
25 gerensque bella lusitantibus labris,
gerensque bella dentibus,
nihil verente tale te, tuum sinum
protervus inderem manu,
lubentiisque volverem meis eas
30 sororculas papillulas.
Sed, o pudica, quid rubes? Quid et feris?
Quid, o Rubella, diffugis?
Mane, mane: pudere vocis hinc subit,
amor quod extudit mihi.

Suavium XXVI.

Quid me transversis stimulas tam crebriter hirquis,
o nimis elato diva supercilio?
Quid, quoties conor propius te cernere, dura,
me male disposito pollice retro fugas?
5 Ah! mihi quando favent, si sunt cita fulgura ocelli,
iratos esse fulmina nonne putas?
Et si, quum tecum licet esse, animam traho vix vix,
non metuis meme te sine posse mori?

*

28 manum Dr. XXVI. 1 crebiter Dr.

Suavium XXVII.

Ut meos vestris oculos ocellis
blanditer pascam, mea lux, adesto,
nec tuum plures aditum proterva
differ in horas.
5 Volvitur tempus dubio rotatu
cumque nos illo. Rigidus dietim
turbo grandescit, tenuis minatur
rumpere nervus.
Prata gemmatis viduantur herbis.
10 Quæque matura segetes arista
dulce ridebant, vacuæ queruntur
nupera damna.
Jam vibrant ægros sylvæ capillos.
Mox senex flocco rigidus gelato
15 obruet terras. Morietur omnis
frugifer annus.
Et gravis lentas hyemes senectæ
et malos formæ patieris annos,
ora flaccescent, oculi rubebunt:
20 tota senebis.
Dum vegent vires, salit et mamilla
læva, vivamus, mea vita, junctim
postque, sed sero, moriamur unà
et tumulemur.

Suavium XXVIII.

Ex Germanico Opitii.

Ad patriam Rubellæ.

O locus, o fluviis gelidoque tenerrime fonte,
quo se lætificum contulit omne decus,
quo cunctæ stabulantur opes, quo dulcia quæque,
quæ Phaëthon umquam despicit esse bona,
5 o urbs, deliciosa domus reginaque murum,
imperio præstans divitiisque potens,

*

l quæruntur Dr. 19 flaccessent Dr.

sed mage, quod nostri genuisti cordis asylum,
cui gazæ nequeunt æquivalere Ditis.
Patria progeniei ignoscite mœnia vestræ,
10 verna mihi post heic civis habere lubet.
Heic mihi post placet esse domi, cor huc animumque huc,
huc solum posui resque fidesque meas.
Quod licet haut nullis angar sub pectore curis,
te mihi tam carum deseruisse Larem,
15 præ tamen illa ipsam potius te linquere malo;
patria namque mea est, quo mea vita domi est.

Suavium XXIX.

Quid fugis ah! semper, væsana Rubella, sequentem,
quem tamen haut potis es corde fugare tuo?
Illatebravit Amor nostrum cor fibritus illuc.
Sic capis in media, quem fugis ipse, fuga.
5 Siste fugam. Fugis ipse, fugis quem, pectore tecum.
Sed fuge. Te fugere, dum scio, nulla potes.

Suavium XXX.

Amoris impatientia.

O Amor! O glacialis Amor! O lubrica fata!
O nimium fallax virgine nixa fides!
Quæ mea tam blandis allexit pectora viscis,
mi male diflexo pollice dixit: Abi!
5 Ah! merui talem, perjura Rubella, repulsam?
Sic licet in fidum sævius ire caput?
Quid crucior? Moriar! Certam duplicat mora mortem.
Chara venit misero gratia, posse mori.
In lacrymas frustra, torrentior amne, resolvor.
10 Submergar lacrymis protinus ipse meis.
Quid juvat infidis suspiria credere ventis?
Fluxilis ah! animam ventilet aura meam.
Mille modis morior. Tamen haut exstinguor in illis.
Sic spissa lentas transeo morte neces.
15 At dea, qua sine nec morior, nec vivere possum,
redde mihi vitæ libera iura meæ.

Aut mecum morere, aut crudelem dejice mentem.
Vivere si sine te debeo, malo mori.

Suavium XXXI.

Rubella, pulcritudinis coagulum universæ,
referta pixis enthei fragrantia pudoris,
madulsa nectaris meri, nitoris officina,
medulla castimoniæ, placentiæ specillum,
5 amussis Aphrodysiæ, Cupidinum theatrum,
cor omnis elegantiæ jecurque Gratiarum:
tibi Juventa virgines per ora pingit annos,
ut, educata vernulo Favonii tepore,
nivale simplici caput rubore temperatum
10 rosa explicat; velut puti favoris illecebra
serena bellis igneo superbit in corymbo:
labella sic corallino cruore vulnerata
genæque discoloribus repurpurant capillis.
O ampla gaza prodigi faventiis Olympi,
15 Rubella, quo tuo rapis nitore sideratum?
Inebriatus evolo tuæ madore laudis,
ut impedita crapula gravi parens Amorum
remissa crura vix trahens, labella semipansa
repente cum natatili sono sopore linquit.

Suavium XXXII.

De serto Rubellæ.

Ex Sarbievio.

Ipsa corona rosa est Chariti? Charis anne coronæ
ipsa rosa est? Charis est ipsa corona rosæ.

Suavium XXXIII.

Rubellæ capilli.

Viderat ut dominæ zephyros in crine jocantes,
confusisque auram luxuriare comis,
quale tremit pinus summis agitata capillis,
quale seges lubricis nictat etesiolis:

5 travolat et nitidam vellens ait Ida capronam:
Comptior hæc poterat, pulcrior esse nequit.

Suavium XXXIV.

In eosdem.

Aureoli radii, rutilos quos dædalus ignes
spargere de fulvo vertice iussit Amor,
qualiter ostrinis gemmans Tithonia malis
fulgurat Eoo gurgite mane novum:
5 vos maturato semper flavetis amictu.
Heic calet æstates bruma medimna meras.
Scilicet ut patulos non noto semine campos
Cypria virginei severat occipitis,
»Crescite perque annum bene maturescite totum,
10 vos decor æternus concomitetur« ait.
Dixerat et tepidas halabat ab oribus auras,
qualiter a zephyris mollibus aura tremit.
Has puer in vitreas mirans concrescere guttas,
gemmatum dominæ dum videt esse caput,
15 aurea cum claro solvebat labra cachinno:
O dea, splendidulæ fructus hic esto comæ.
Hos procus uvidulo dominæ de vertice lingit,
cum premit irriguis suavia sera comis.
Lucidulæ, rores mihi non negitate potentes.
20 Quod vestros ignes temperat, humor habet.

Suavium XXXV.

Lux tua purpureus color obsidet ora genasque,
ille sed est gelidi sontica caussa mei.

Suavium XXXVI.

Oculi Rubellæ.

Mortale sidus, terreum duplex astrum,
flammivolæ faculæ,
gemella cristalli vitra,
sororium par lucis, aurei frontis
5 marmoreæ vigiles;

si vera promulgat medens
obtutuique judici fides credit,
discolor estis aqua,
princeps voluta lucidis
10 tot lymfa valvis, efficax fluor, puras
transradians tunicas.
Sed quas flagrare tum Pharos,
quos cerno scintillare flammeos ignes,
vos ubi contuitu
15 tenace lustro, pupulæ?
Salvete, versæ gens amica naturæ,
quoi elementa perempto
hostes amicat jurgio.

Suavium XXXVII.

Diva tace, seu docta fides percurris eburnas,
seu canis arguto gutture, diva, tace.
Plus tua me magico corrumpit gutture lingua,
excantant animum fascina verba meum.
5 Quis putet? in blandis acor est concentibus æger.
Sic aloa miscet sacchara scævus Amor.
Desine, dilanior cruciabilitatibus atris.
Hæc mela sunt animæ carnificina meæ.
Interea fuscum singultans carmen hiulco
10 et bibulis lacrymis ora genasque rigo.
O ego si lacrymis te sic movisse valerem,
ceu per me modulos conficis, Ida, tuos!

Suavium XXXVIII.

Lux, ebur Attalicum vincunt tua colla nitorem;
pectora sunt Scythica candidiora nive.
Scilicet illa tuis respondent omina sensis;
durior ah! ebore es frigidiorque nive.

Suavium XXXIX.

O animæ anima mera meæ,
cui valeo bene, cui male pereo,

es ubi bona, bene mihi fit;
ubi mala, male gemo, misere crucior.
5 Gemina gena, gemini oculi,
labiola gemina, gemina brachiola,
gemina nitidivida manus,
niveola, rigidula, lepiditumida,
gravidula gemina papula,
10 duplicia mihi mala, bona duplicia,
prout ea bona malave sunt,
ubi vagor, ubi lateo, ubi edo, ubi bibo,
ubi lacrymor, ubi taceo,
ubi cubitum eo, ubi revigilo, pariunt.

Suavium XL.

Ecquid mendaci, refracto schemate, vitro
credis, in adspectus officiosa tuos?
Si tibi non tanti est fallaci fidere formæ,
Pancharis, his oculis te speculare meis.

Suavium XLI.

Qualis, cum medios emensus Cynthius orbes,
subterjacentes despicit
marmor et, et terras volucremque citatior urget
loris quadrigam flammeis
5 et radios contra refractos sævior igneam
polo meridiem jacit,
virgo minora furenti opponens lumina Phœbo
audaci lustrat pupula,
degener in liquidas oculus fluit undique ripas
10 hirquique lacrymis pluunt:
sic tua vicino cum lumina contuor ausu,
ab efficacibus rogis
obtenebror, validoque oculis excitus ab igne
amarus emanat latex.

*

XLI. 8 audace Dr.

15 O mea quam largis distinguitis imbribus ora,
crudæ doloris filiæ!
Stringite proh! flammas, lacrymæ; lacrymasv
o flamma fortis, ebibe!

Suavium XLII.

Frigeo, sudo simul; gemo, rideo; concido, su
langueo, convaleo; somnio, sterto vigil;
demorior, redeo; jugi vertigine gyror.
Autor tam varii turbinis una Charis.

Suavium XLIII.

Marspiter omni
sævit in orbe;
sævit in orbe
Cypripor omni.
5 Ille sarissis,
iste sagittis,
fulminis ambo
igne potentes,
ille tonitru,
10 hic oculorum.
Fare, Rubella,
cui damus horum
nomina nostra?
Usque triumfat
15 vulnere crudus
ille mucronis;
hic labiorum
vulnere mitis
usque triumfat.
20 Fare, Rubella,
cui damus horum
nomina nostra?
Trux scatet atra
morte Gradivus:

*

XLI. 17 Stringuite Dr.

25 sorte Cupido
dux fluit ampla.
Mors ibi certa,
heic mera vita.
Fare, Rubella,
30 cui damus horum
nomina nostra?
Anne Gradivo?
Fare, Rubella!

Suavium XLIV.

Merace jambe, cæcubis meracior meracis
nitente delicatior cuniculi cucullo,
glabri fluente lævior cuticula sciuri
et anseris tenellula venustior medulla,
5 genii madulsa Douzici, madulsa Barthiani
amorque primus Heinsiæ Venusque prima laudis,
cui per impares gradus Cupidines jocosi
lenesque Gratiæ exprobrant pedesque claudicantis
favis pluunt Hymettiis et Evii saliva,
10 iambe pure, purimis super nivemque claris
venustulæ manusculis adæmulus puellæ
beryllinisque concolor labelluli Rubellæ,
adesto, solitudinis levamen hujus unum,
videre dum meam diu nimis vetor salutem.
15 Abi meamque millibus salutibus salutem
revise; sive patrios thymum legat per hortos
domive pingat aureas acu valente telas
vel involuta fessulos toro reclinet artus,
peculiare suaviter meridians grabato.
20 Abi redique millies, sublatus et revectus
volucribus jocantium rotis etesiarum.

Suavium XLV.

Nexuit hos mea lux crinali vimine cirros
incinxitque meis crinibus ipsa suos.

*

XLIV. 3 scicuri Dr. XLV. 1 scirrhos Dr.

Scilicet augusto non deficit omine factum:
sic ero captivus illius, illa mei.

Suavium XLVI.

Jamque sat, puto, sat suaviatum est.
Et quid suavia, quid juvant amantes,
sola suavia, suavia æviterna?
Aut quid sunt ea suavia æviterna?
5 Dapes Tantaleæ Midæque gazæ,
quæ lentas modo commovent salivas
nec pacant animum nec œsophagum.
Sic sunt suavia, si negatur illud,
præ quo suavia suavia haut vocanda,
10 præ quo non mage suavitas suavis.
Hæc præludia sunt suavitatum,
quas præ suaviolis amant puellæ,
quas præ suaviolis petunt puelli.
Biga vinula, melliplena biga,
15 vos non degener ille, cœcus ille
sauciavit Amor, nec indecenti
Cypris proseda vulneravit ictu.
Non fraus callida, non libido spurca,
quæ mentes furians levis juventæ,
20 cogit tramite deviare justo,
sed mens ingenui tenax pudoris
et parere Dei parata pacto.
Jamque, sponse novelle, ter venuste,
jam cuncti tibi dii favent deæque,
25 jam licet, licuit quod ante numquam.
Jamque, sponsa novella, ter venusta,
et cuncti tibi dii favent deæque
et tibi, licuit quod ante numquam,
jam licet, magis atque post licebit,
30 quod tuto teneris licet maritis,
quod sibi juvenes, quod et puellæ
noctes atque dies imaginantur;

*

11 quot Dr.

quod vix vix jocoserii Phaleuci
audebunt poteruntve vulgitare,
35 istud nempe, quod ex procis maritos
liberisque novos facit parentes.
Ite vinula biga, biga casta,
parentum decus et decus nepotum,
o vestræ nihil, o deeste parti,
40 nec vos fallere spes decet nepotum,
nec tot vota patrumque patriæque.
Ille suavia, suavia illa casta,
tot suspiria pura gaudiorum
et fervens genialis ille lecti
45 omni crimine liber appetitus
vobis pignora patriæque cives
non vano meditantur auguratu.

Dithyrambus in pompa nuptiali.

Nunc juvet, Thaleia, docto
otiemur in recessu,
qua per arva, qua per hortos
garriens anfractuosis
5 Plissa naufragatur undis,
qua Roseta perlabascit amne puro Lipsica.
Huc veni nutante festam
impedita fronde frontem.
Cinge zonam, sume soccum
10 atque tota nuptiales
imitata veste pompas
enite conchyliatis undiquaque suppari.
Linque Pymplam, linque Phœbum,
mitte bis quater sorores.
15 Parce, virgo, Flacciana
temperare lege chordas.
Pendeant ad tempus unco
curiosa diligentis plectra Sarbievii.
Blandiora delicati
20 sistra nos decent Catulli.
Sponte fusos, arte nulla

dithyrambus optat hymnos,
cuius argutum canora
voce saltum, prata cuius ore personabimus.
25 Ergo dum decliviori
libra pendit lance solem,
dum novercalis Novembreis
scorpius remordet horas,
dum sagittator, senentis
30 canus imperator anni, lora frænat tempori,
insolenter aura verno
spirat auctumnalis ore.
Lene confusi Britannis
tortiles Apeliotis
35 stridulis illimis æthræ
eremigant alis apertas tramites Favonii.
Ut tepentis aura Maji
cespitantes crispat undas,
sic maritandis Elyster,
40 obvius Plissæ fluentis,
ore corrivatur udo
mille gerris, mille mansis colloquens singultibus
Vitreum cacuminosa
verrit alnus fronde cœlum.
45 Ornus ornum complicatis
osculatur in racemis.
Omnis arbor, tota silva
inquieta tertiatis nupturit suspiriis.
Lubricum reverberatus
50 cespitem cespes flagellat.
Saltus omnis, cuncta rura
tinnulis etesiarum
perstrepunt late cachinnis.
Tota nil Novembre spirat universi machina.
55 Ille fortis, æquus ille
fulminantis prætor aulæ,
arbiter deus deorum,
ille suavis, ille blandus
pusionum dux Amorum,

60 ille nanorum pusillus signifer Cupidinum,
qua sepultas Indiano
ponit unione plantas,
ilicet venustat omnem
viva Chloris officinam,
65 ilicet tellure rumpit
mille culmis, mille bulbis, mille Flora floribus.
Hinc amasius pudentes
albicat narcissus inter
anemonas, inde fulvo
70 fulgurat crocus galero,
inde calthæ nupta bellis,
inde ridet omne pictis purpurans tapetiis.
Ipse totus invidendo
sericatus ardet ostro,
75 totus adspici serenus,
dum rubro prognata cono
crista surgit, dum jubarum
margines tumultuosis ventilantur Africis.
Nunc jocatur, nunc cachinnat.
80 Nunc proterva gestientem
calce lætus tundit oram.
Nunc volucres sponte flexa
cuspides serit cateja,
vulnerans resibilantem clara gesis ætheram.
85 Pone pumilum novellas
ludit inter agmen herbas;
ipsa pone fusa circum
mille turmis gaudiorum,
ludiorum mille castris,
90 alites adurget albas tot parens infantium.
Sponse, prodi, belle sponse,
quo verecundæ sorores
doctius nil arbitrantur;
sponsa, prodi, bella sponsa,
95 una rari norma pulcri,

68 niter Dr. 80 poterva Dr. 87 ludis Dr.

ipsa qua nihil venustas prædicat venustius.
Cernuus vobis vegentem
annus induit juventam.
Illa vobis spirat aura.
100 Ille canas congelatis
mystacas vobis pruinæ
Eurus abradit resumpta veris almi forpice.
Floricondas fauce picta
Æolus ructat pruinas.
105 Alba canentis ligustra
depluunt ab ore Cauri;
ocimisque pro procella
proque nimbo rorulentis ningit Auster liliis.
Ite, qua jucunda pulcher
110 castra metatur Cupido,
militat qua pumilorum
imperatrix filiorum;
ite, qua superba vestræ
consecrata dignitati dismicant tentoria.
115 Quam supina copulandis
calce fluctuant Amores,
ut rubentes fronte prona
excipit Diona sponsos,
ut volentes arte nota
120 federans dextras mariti jura cedit ordinis!
Sudus acta ludibundæ
vultus approbavit æthræ.
Rore pota, rore cœli,
stridulo fritinnit ore
125 lubricum cicada carmen.
Dii per arva, dii per auras grex hiulcat alit
Currit applausum natatrix
amne collisu petrarum
Nais eloquentiore.
130 Gaudiorum, ludiorum,
pusionum vulgus omne

*

131 pufionum Dr.

mutuis aggratulantur basiationibus.
Filias Empanda dives
messis hornæ fert placentas,
135 expedit Pomona fruges.
Euchyus subpurpurantes
dividit maturus uvas.
Qua videtis, stat referto plena cornu Copia.
It jocantis aura venti
140 per vireta, per roseta
atque lascivo remordet
supplicantes ore flores.
Quaque panditur cubile,
spargit omne santolina, spargit omne tulipis.
145 Jamque sat diu morantem
pellit hesperugo solem.
Fessulæ fuscantur auræ.
Candidata noctilucum
ordinat regina vulgus.
150 Prona scintillat serenis nox ubique crinibus.
Susatensis sidus oræ,
magne Galeni nepotum;
Lipsiæ corona pubis,
strenui propago Baldi:
155 par pudicum, par venustum,
par, quod æquales maritant jugiter lubentiæ,
itis et vobis dicatam
occupatis ambo noctem.
Interim, quod expedibit
160 atque vobis atque vestris,
quod negatis atque vultis,
siderale, sed latenter, temperat synedrium.

*

134 fort Dr. 136 frugas Dr. 158 ocupatis Dr.

SYLVARUM

LIBER IX,

IN QUO

MISCELLANEA.

Clarissimo Viro Henrico Arningo Rhetori Et Doctori Classico, Intimæ Admissionis Amico, Pro Mei Absentis Amore Ubivis Et Semper Exhibendo Veteri Votorum Forma L. M. Q. Inscribo Paulus Flemingus Hartensteinius.

MISCELLANEA.

1. Aræ Schönburgicæ exstructæ a Paulo Fläming, Harttenstein. MDCXXX.

1. Ad Charitas.

Quis dabit tristi mihi, triste damnum
funeris flenti properi, melisma
triste, quis carmen dabit in canentis
flebile guttur?
5 Nympha, non turpi generata volgo,
nympha, baronis Jove rapti Hugonis
nata Schönburgi, viduata vivæ
protinus auræ est.
Ibis ad primos properans Eoos,
10 ibis ad seros (lubet hoc?) Britannos,
hoic parem doteis superas puellam
non reperibis.
Hanc venustabat facilis Venustas,
hoic bonæ moltum Veneres favebant,
15 hojus e voltu nitido Cupido
crebrior igneis
flabat accensos, nec eos inaneis.
Sensit hos Schönburgiacæ nitela
Janus-Henricus radiosa gentis,
20 sensit amicas,
sensit, at sensit! faculas Amoris.
Jam nil heroi superest dolenti,
quam ut suæ tristis gelidos amicæ
cludat ocellos.

25 Ergo si vobis Venus et Venustas
usque sunt cordi, caput atque charum
pœnitet vos et lacrumæ vocantis
si qua potessunt,
huc, rogo, trinæ Charites, venite,
30 lachrymis nostris sociæ venite
vosque nostris induitote threnis
numine prompto.

2. Sponsus ad Sponsam.

Animula mea nitidivida, rosida, tenerula
animitraha mea, Venere nitidior,
fugis? abis? ah! ah! penetrijecora fuga tua, tuus
mihi cerebrimovus abitus obitus est.
5 Tumuli socius ego tuus ero, mea, mea quæ eras
cito thalami socia. Lacrumor! abeo!

3. Idem ad Hyemem.

Dive fræniger, horride
fræniger, pelagifreme,
asperis Aquilonibus
vecte, torvituens bruma,
5 quoi liquor niveus paret,
quæ gelu tremulum paris,
quæ fluenta nivipluo
spiritu glaciabas,
seu plagis borealibus,
10 sive Sarmaticis jugis
hac ruis, dubiæ comas
arbori tremulanteis
sternis: ad tua numina
omne terrirepum genus
15 contremiscit; ad hæc stupet
latipectora tellus.
Ver venit, fugiens fugis.
Heus! senex male, quid mihi

ver meum rapis? Ah! mihi
20 ver meum, rogo, redde!

4. Ad Parcas Sponsus.

Quom mea vita gravi macerata dolore medullis
languesceret sub intimis, vix et polum
iturientem animam jamjam moritura trahebat,
nec fungeretur lingua muneris sui;
5 quam poteram, calide flens plurima, suspirabam:
O Parcæ, amasiæ meæ compercite!
Nulla sed adjutum veniebat Parca; Maria
efflabat ægrum Juliana spiritum.
Tale videns a me externabar et exclamabam
10 iratus atque tristis hunc vocis sonum:
Parca mihi quoque nulla mihi, volo, parce, sed auffer
hoc quicquid est languentis in me spiritus.
Quid facitis, Parcæ fatuæ, quom parcere justum est,
non parcitis; sed parcitis, quom non placet?

5. Ad Mortam.

Dementis anne Morta? Morta dementis?
Vel cæcutis turpata visum amaurose?
Turpeis vetellas, fas erat, podagrosas,
cachecticas, pleuriticas, veternosas,
5 edentulas, bronchasque gramiosasque
attasque rugosasque lusciosasque
et luridas tabo vel incita turpeis,
queis invocare millies diu, noctu,
ad quas tamen nec advocatus adcedis,
10 te persequi bidente, fas erat, dico.
Econtra sed puellulis, sacris Idæ
puellulis, rosillulis, papillatis,
lascivientibus, protervolis, aptis
dissuaviationibus, toris aptis,
15 amasiis, amasiis venustillis,
quid indulgere fas erat juventutis

te longioris. Ast, maligna, denormas
æqui refractor ordinisque normæque.
Quid judici de te feram, sat haud novi,
20 dementiasne, Morta, numve cæcultes.

6. Ad Auroram sponsus.

Matuta mater, aureum poli decus rubentis,
pertæsa quæ refulgido tui senis cubili
exis, tuos et millibus per ætheram capillos
anfractibus spargis levem tuisque purpurillis
5 ocellulis, puellulæ labellulis colore
simillimis venustulæ, fastu superbis alto,
frustra venis: Thaumantidem numquam meam videbis.

7. Idem ad Solem.

Sol, clara mundi, clara celsi fax poli,
decursitator cœruli cœli celer,
auriga lucis, imperator temporum,
qui mane summo tincta multo tempora
5 auro protendis e salo et tuo essedo
subvectus aurigas per æthræ semitas,
adusque cœli concavi cacumina
rursusque mergis fessulos aquis equos,
cras, cras redibis: at meus sol non item.

8. Ad Lunam.

Roscidæ regina noctis,
quam mutuata, non tua, non propria
luce lustras, Noctiluca,
perennidiva; tu satellitum vaga
5 saltitantium chorea
stipata latus molle surrigis caput,
flebili et per omne cantu
stans triste cœli compitum spargis jubar.

Quale nec fuisse credam,
10 imaginosa quom suom Thisbe jecur
ense perculit jacente.
Tu rore lacrumas novo prodis tuas.
Pallor ora, pallor omne
corpus colorat. Quære, quære; non tui
15 invenibis usque caussam
palloris: auffugit: manebis pallida.

9. Sponsus ad Venerem.

Noctinuncia vesperugo, puro
longe splendidior, Cytheris, auro,
cunctis lucidior Cypris smaragdis,
omnibus radiantior beryllis
5 et cunctis rutilantior pyropis;
tu levi peragrans cavata planta
per cacumina, singulis soporeis
suades molligrados sub axe vivis.
Squamosum pecus a vagatione,
10 accubans scopulis, suave dormit.
Tu, tu plumipedeis vagæ phalangeis
turbæ, carmine fessulas diurno,
tu, tu sylvivagos tenebricosis
hinnulos reficis favens sub antris.
15 Te grandæva parens comas rubente,
rutris saucia, scissa, fissa, fossa,
ab ama fodicante feriatur.
Te sudorifluus vocat colonus
et quæ perdia rusticella rurat:
20 Audi, mater amata, mater, audi!
Deleri pateris tuum nitorem
et cum lumine numen impediri?
Quis reddet tibi Juliam Mariam,
a qua ceu radiantior nitebas,
25 ejus et propriam facem ex ocellis
augebas? Age, diva, diva mater,
fac, quod optat amore mens flagrante

saucia, ebria. Quam micare terra
hactenus Venerem meam stupebam,
30 cras mirer rutilo nitere coelo.
Ejus conduplicata luce fulge.
Sic tuam mage sic facem juvabis:
sic meam mage sic crucem levabis.

10. Ad Violas.

Rumificanda soli
vos decora, vos recentis
veris recentes, bellulæ, venustulæ
filiolæ, violæ,
5 mane summo, mane primo,
quom nigricantis Phosphorus crepuscula
noctis abire facit
et colore purpurissat
matuta russo pervii valvas poli,
10 vos vigilatis item
ebriæque rorulento
hiascitis madore, noctis filio.
Quam toties toties
svavitate fascinantis
15 sueratis invitare odoris illice,
vos bona virgo fugit.
Hoc honoribus supremis
favete, tympo purpurate, currite.

11. Sponsus ad Aedones.

Levipes, aligerula cohors,
nemorivagula, varia loca peragrans,
agite, hilarisona melea
cito cito reprimite, rogo, reprimite.
5 Alia date melea, teneræ,
gemitipara date, date lachrymicia,
tremula date, date querula.
Abiit animula mea, abiit, abiit!

Avium agite alia genera,
10 fugite, refugite remigiolo agili.
Ruite, melea cineribus
canite, recinite melea, gelidulis,
melea pia, gemitipara,
melea querula, lacrymicia melea.

12. Lucus ad apiculas.

Rorilegæ Cereris puellæ,
stimuliferæ, aligerulæ,
quom caput Oceano rosidum vago
diva pudoricolor
5 extulit et radiispuis
aureus aurea Cynthius equis
lora adaptat,
vos suscitatæ lumine roscido
adusque moltum stertere nesciæ
10 solem, surgitis eque succiplenis
mellificinis
proditis. Aut Trinacris ad cacumina
violicoma, thymogerula, rosifera
Hyblæ vel ad Cecropii
15 juga viridia, nitidula juga
volitatis Hymetti,
e patulis alabastris,
rore tinctis, rore cœli,
suave nectar sugitis.
20 Imprægnatæ tali succo,
succo, suaviore vino,
halantiore nardo,
domicilia repetitis agiles
et dolcem evomitis citæ madorem
25 atque iterumque iterumque iterumque iterumque volate
totiesque revortimini celeres
turgidulæ, ebriolæ, gravidulæ.

*

26 revortimi Dr.

Mellisugulæ volucres,
vestras figite mellis officinas
30 vestras ponite nectaris favissas
hoc ad Mariæ Juliæ marmor,
nidificate,
mellificate,
et si quis est virorum,
35 si quæ vel est virarum,
qui lacrumetur ultro,
quæ lacrumetur ultro
Juliæ Mariæ
exuvias miseras, gelidulas,
40 hoic largipromæ nectar istud,
nectar istud invidendæ
dolcedinis donate.

13. Ad Zephyros sponsus.

Satellites seri tenelli vesperi,
molliculi zephyri, zephyri levicelli,
qui termino blandimini mitissimum
solis ab hesperio, per et omne susurro
5 eremigatis vernulo terræ solum;
vos pavidos piceæ tremulo pede crineis
cacuminosæ tunditis vel roboris;
vos trepidis trepidantia mille fluenta
anfractibus distingvitis. Vos obsecro,
10 Æoliæ soboles: violas, saturejas,
thymos, lavendulas, orvalas, tulipas,
ocima, lilia, purpureos amaranthos
spirate floridis citati e faucibus
atque meam rosulis rosulam tumulate.

14. Idem ad Charontem.

Septemplicis navarcha lintris squalide,
laboriose manium

*

6 lacrumentur Dr. 39 exsuvias Dr.

vector lacus paventium fluctus Stygii
abominabileis, Charon,
5 audi: sacri post pauculos manes dies,
(nam sunt profecti pridie)
manes puellulæ volentes travehi,
te convenibunt heic, Stygem;
rogo, petituris sis exorabilis
10 eosque præfer cœteris
cymbamque solve. Dira sed celeusmata
ructes, cave, ne Cerberi
trifaucis ad frendicrepum tremant sonum
nec ad tribunal Aeaci.
15 Præter-que-vecti fumidam Proserpinæ
Plutonis atque regiam,
immunibus concede piscatoribus,
hos qui beatos ad Lareis
citi vehant. Hunc interim naulum tibi
20 victoriatum sumite.

15. Alloquutio.

Viraginum virago virginissima,
Maria Juliana, quoi vitam tuam,
cuojus exitus, exitus querendus
desideria jam tui relinquit,
5 putabimus parem, parem censebimus?
Heus! sic puella, vita sic erat tua,
ceu stella, ante diem nitore priva;
pulvis, qui furiente surgit austro;
ventus suavibus tepens odoribus;
10 suspirium sub corde pressum nobili;
Eos, nuncia Cynthii, bihoris;
nox, quæ jam venit, at cito recedit;
nix, quæ soluta sole verno non stetit;
vox clara, presso tertiata gutture;
15 flos, stans stante, cadente sole marcens;
frons solo data sæviente Cauro;
Iris, nitore dives et coloribus;

cum somnium somno inchoans et desinens;
cataclysmus adhuc pluente nube;
20 vitrum fragile, non redintegrandum;
fulgetrum ab occidente pellucens polum;
testæ gelu concretæ ad Æthontis jubar;
questus, qui, quod habet, nequit tenere;
risus carnifici dolore clusus;
25 ros mane lacrumatus, ad solem cedens;
dies quidem serena, sed nimis fugax;
nubes sole fugata, sole claro;
umbra corpore facta, dempta eodem;
fumus Noto confusus ingruo levis;
30 echo, sequens vocem vocantis, post nihil.
Vita sic tua, quæ cito recessit,
erat nil, nisi stella, pulvis, aura,
suspirium, matuta, nox, nix, vox, rosa,
frons, zona, somnium, cataclismus, vitrum,
35 fulgetrum, glacies, querela, risus,
ros, dies, nebula, umbra, fumus, echo.

16. Deutsche Elegie.

17. Deutsches Epigramma.

18. Der klagende Bräutigam.

19. Epicedium.

Julia num jacet heic, quæris, Maria? Haud jacet. Hoc est:
tellus tellurem, terrea terra premit.
Exuvias modo tymbus habet, exscendere docta
mens super ætherios se penetravit agros.
5 Transdere colla jugo cuncti necis usque tenemur.
Mens modo cum tumulo non tumulata fuat.

*

19. 3 Exsuvias Dr.

20. Ad viatorem.

Heus! quisquis es, viator, hoc ne travia
marmor, siste pedem, rogare, siste.
Amas venustateis? Cupidineis amas?
Insculptæ lege litteræ tenorem,
5 Calles Latina, sive non, nihil refert:
puellum modo quære, quære vernam,
si non loquetur, lallet hoc: Hac sub scrobe
conduntur pietas, venus, lepores.

21. Posterit. Sacr. Diva Maria Juliana Domo Schœnburgica Virgo Virginissima Divi Hugonis a Schönburg, Et Catharinæ Comitiss. Wild. Et Rhenanæ Filia, Illius, Dum Viveret, Delicium, Hoius Jam Lacruma. Illustris Jan-Henrici, Baronis a Schönburg, Sponsa Desideratissima, Puellarum Decus, H. S. T. Tristi Fato Erepta Et Crudelissimis Pustulis Enecta Quom Vixisset Lustra Plus Quattuor.

O Matris Languor!
O Sponsi Angor!
O Fratrum Mœror!
O Sororum Dolor!

Tuum, Lector, Adde, Quisquis Schœnburgicos Amas,
Imo Quisquis Venereis Et Leporeis Amas, Quorum Ista Thesaurus Erat,
Abi, Floreis Sparge, Si non Lacrumas.

2. Jesu Christo S. Natalitium Paulli Flemingi.

1631. Febr. 1.

Virgineum partum, miri cunabula mira
infantis, mens plena Deo, mens ebria cœli
Ambrosia, festo pro tempore pangere suadet.
Hac etenim fini venistis, summe Themistis,
5 magnificos cui nostra tulit academia fasceis,
vos volo, Preibisi: fini venistis eadem,
Corvine, o nostri spectande decane lycei,
et vos, theologæ fulcimina firma cathedræ,

vosque, rubricarum, meditrinæ vosque camilli,
10 vosque, professores Clarii, vos atque magistri
eximii, vos et iuvenes, quos pulpita circum
ordine conspicio, bijugis spes optima mentis,
huc venistis enim cuncti, quo musica nostræ
aure perattenta biberetis plectra Thalejæ.
15 Sed lepidi nil, nil nitidi mea musa sonabit.
Ardua materies hæc est, quæ supprimit in se
sensa, ruinosum gracili quid nuncia tergo.
Hanc gravis omniscio moduletur Barthius ore,
hanc canat Heinsiades vel grandiloquus Barlæus.
20 Quos ego si meditor, rubeo, quod tantulus ausim
tanta vel his tantum summis audenda poetis.
Et parum abest, quin hinc abeam. Revocor tamen atque
erigor a vestris, o magni, voltibus omnis,
his dum tranquillas adhibetis vilibus aureis,
25 vilibus haut in se, sed vili scripta poeta.
Pergite. Sic deamet pulcher vos semper Apollo,
sic bene pacatum marmor mea prora secabit.
Et tu, nate Deo, placati pignus olympi,
federis arrha novi, lapsi miserate popelli,
30 pone jubar radiosque Dei. Da cernere voltum,
qualis erat, cum pusus eras. Si virginis alvi
non puduit te intrare sinus nascique bovili,
huc propera facilisque meis illabere votis.
Cernere te mihi da, magnam da tangere dextram
35 atque sacros palpare pedeis. Tibi supplico supplex
et parvo magnum sub corpore numen adoro.
Ecce tuis natalitiis operabimur horis
thure, mero vilique melo. Sis numine prompto
præsens et timidi firma conamina vatis.
40 Phatna mihi tua carmen erit. Tibi noster Apollo
incipiet clausoque idem tibi desinet ore.
Tempus erat, quo prima Deus promissa, suborsa
jam juvenescentis telluris utrique parenti
primævo paradeisiacis in vallibus acta,
45 semine de vetulæ tritore viraginis Hydræ
solvere debebat. Quod abinde abeuntibus annis

tot patriarcharum, tot reges totque prophetæ
in votis habuere suis, hoc atque videndi
languentes animis optare cupidine anhela.
50 Scilicet et primam Lucinam experta faventem
Heva, recens a voce Dei, cum conjuge lapso
exclamabat ovans: Dominique virique potimur!
Sed frustra. Trux fratris erat spretorque Jehovæ.
Mens erat Autori, tanta non secula prima
55 adfulsisse face, sponsam sed in ultima mundi
tempora decrepiti tamdem misisse salutem.
Jam pene exciderant hæc talia mentibus omnium,
nec Pharisæus enim (rigidi servator honesti
hic erat, inflatus fastu frontisque severæ,
60 quique Moysæas tunc temporis ore crepabat
legeis ventoso atque ampullabatur in illis,)
noverat hæc bruto rite exposuisse popello
aut poterat, nolebat iners. Vel verius hoc est,
scripta putabantur de Christo fabula naccæ.
65 Hæc erat in volgus cunctantis opinio Ihovæ,
sparsa, mora magis et crevit crescentibus annis.
Hoc tamen illorum perversas cogere menteis
cœpit, abhinc aliquid potuerunt credere fatis;
regna, potestates, sceptrum cum fascibus, omne
70 cesserat in veterum dominantia jura Quiritum.
Nil tribus imperii Judæ, nil juris habebat.
Urbs regnata diu tot regibus, aucta triumfis
tot, tot facta potens, servire ignara vetustis,
parebat Latio jam præsuli, ad omnia serva.
75 Hæc bene venturum norant sub tempora Christum.
Sed turmis regem mundanum armisque valentem,
qui spreto tritavi surgens de stemmate David
posset ab externis patrios reparare Penateis
gentibus et proprio tutari milite regnum,
80 hunc sibi sperabat plebs libertatis avitæ
plus studiosa, secuturæ quam provida vitæ.
Sed fallebatur proprio male credula turba
ingenio, secura Dei, secura pericli.
Pax erat in toto terrarum purima circo.

85 Nempe quadrifrontis tertjum jam Cæsar Iani
cluserat et posita muniverat objice templum.
Convenerabantur famulantia Cæsara regna
Augustum, parili vivebant federe gentes,
qua mare, qua terræ, qua sidus currit utrumque.
90 Cuncta feruntur amicitias contraria primo
tunc bene composita nexisse animalia lite.
Scilicet ipsa suum sibi gratabatur honorem
terra, quod exciperet mansuræ pacis asylum,
quando sub umbrosa, brumali tempore, nocte
95 mollia virginei transibat claustra pudoris
Pausius ille Deus, rex regum Christus Iesus.
Interea Bethlehemæus nil tale toparcha
somniat; urbs densis dormit convincta tenebris.
Nulla puerperii famulatur gnara Mariæ,
100 ipsa sibi obstetricabatur et ipsa tenellum
gestabat puerum, lactabat et ubere parvo.
Dumque alii plenis haurirent cœcuba guttis
et græcarentur laute in conclavibus amplis,
impia vix poterat stabulum concedere cascum
105 hospita parjenti Mariæ Mariæque marito.
Nec tamen in stabulum quæsitum venerat ollus:
Quæ mulier? quis partus ibi? quis parvolus infans?
ni puer ipse suum volgasset miriter ortum.
Mœnia circumeunt urbis confinia prata,
110 prata rigata sui fecundo flumine rivi,
grata suburbano pecori pecorumque magistris.
Heic, qua natus erat Salvator, noctis eodem
lanigerum pavere pecu pastoria turba,
acria fumanti pellentes frigora ligno.
115 Ecce! repentinam lux flammam larga vibrabat
cœlitus: ipsa dies poterat nox illa videri,
ut quando quassa flammantia fulgura nube
ejaculant plenos in terram largiter igneis.
Diffugere trepidæ pecudes, pallere coruscum
120 singulus ad lumen pastorum, singulus ima

*

96 Chrityus Dr.

exanimis petere, tremor hoc, timor illud habebat.
Semineceis adstans tamen erigit angelus atque
clara tuens et mite loquens sic ora resolvit:
Desine, turba, metus, modo desine, turba, tremoris,
125 maxima cantatum vobis ego gaudia veni,
gaudia terrigenum cunctæ gaudenda cohorti.
Scilicet hæc vestri nox est natalis, amici,
soteris, quem Jessæi celsissima vatis
regia nominitat Christum dominumque fatetur.
130 Ite modo Bethlehemæam, quam nostis, in urbem.
Dicto adhibete fidem. Vobis hoc sumite signi.
Invenietis ibi puerum puerique parenteis
in stabulo, (nanque hospitium conclave negabat,)
non pretiosa ligat divinum fascia natum,
135 horrida sunt illi nitidæ præsepia cunæ.
Ite volucripedes, nec enim sum vana loquutus.
Nec mora: finitis his talibus, angelus, ecce!
militia circum, mox cœlite-stipabatur,
suavisono liquidum findentibus aera cantu:
140 Jugis in excelso celso sit gloria IHOVÆ,
pax rediviva solo cunctæque volentia genti!
Hocque tribus vicibus repetens sacra turma melodum
omnis obumbratas mox evanebat in auras.
Vanuerat. Nox prima redit. Lux cesserat omnis.
145 Vix habuisse fidem poterat cors rustica factis.
Somnia num, num vera sient, sat nosse nequibat,
hocque magis, nam nullus erat, qui noverat hilum
historiæ de nascenda post æva salute.
Sinpula erat plebes, rerum nil talia curans,
150 nescia scripturæ, sapiens nil pascua præter.
Jamque reducebant dispersas undique luce
insolita pecudeis, rimantes visa subinde
atque audita sibi. Tamdem præstantior annis
unus et in reliquis primum quem fecerat ordo,
155 »Scilicet hoc«, inquit, »socii, disquirere nostrum est.
Quid dubitamus enim? Visu res clara patescet.
Ibimus et mirum contabimur undique partum.
Non iteris nos tantilli distædeat, urbs hæc

e regione jacet, quam mandabamur adire.
160 Ibimus.« Huic verbo parebat quislibet atque
vimineis pecudes consepti cortibus, uno
saltim pro vigili rellicto, protinus ibant.
Jamque citatigradi certatis cursibus almæ
mœnia Bethlemi poterant conclusa tueri.
165 Advolitant pultantque foreis vigilemque lacessunt.
Panduntur valvæ, mox irruit upilionum
omne simul volgus. Platea fit rumor in omni.
Discursabat enim plebs passim, prodiga vocis:
Rex ubi? Rex ubi jam natus? domus illan' an illa est,
170 conscia quæ tanti dubiis nos eximat ortus?
Rex ubi? Rex jam natus? locus illen' an ille est?
Omnis in urbs somno cœcisque sepulta tenebris
evigilat strepitu, quem rustica turba movebat.
Interea tacito pastores numine ducti
175 introiere domum patulam patulumque bovile,
quo puer et pueri genitrix genitorque jacebant.
Non aderant cunæ, variis non picta figuris
stragula, non niveum remicante colore cadurcum.
Unica, nec sine scissuris, lodicula bellum
180 in se volvebat puerum. Præsepia cunas
Joseph adornabat, pauco turgentia cordo.
Musica turba boves ibi erant asinique rudentes.
Hæc ubi vidisset gens rustica, mirabatur
plurima, jam poterat cœlesti credere turmæ.
185 Cumque melos tenera varium lusisset avena,
ibat ovans animis ad pristina pascua lætis
proque novo Jovæ solvebat munere grateis.
Nox, qua terricolis felicior altera nulla
contigit hautque habitura parem est declivior ætas,
190 o salve, salve, nox luce clarior omni!
Nox sine nocte tamen, genuini proma nitoris,
te sine perpetuæ noctis nos umbra tegebat.
O salve, salve, nox luce clarior omni!

*

181 Josep Dr. 191 Non Dr.

Exuperat spes nostra modum; superata tenemus,
195 quæ sperasse nefas. Suspendite parta tropæa
victriceisque aquilas. Dominos nos fama loquatur.
Rupimus hoc noctis trucis ardua vincla colubri,
vincula non solvenda prius, jam rupimus illa.
Vicimus atque triumfatos jam ducimus hosteis
200 ante triumfanteis de nobis. Vicimus orcum.
Vicimus et veterem spoliis spoliavimus anguem.
Hæ vicere manus, dextra sed cœlite jutæ.
Libera turba sumus. Patriis jam reddimur oris
cognatoque polo, populari reddimur auræ.
205 Sic Pharios olim gens Josephæa Penateis
liquit et in media longævi nocte redibat
libera servitii, spolio nec inanis et auro,
ad proprias urbeis veterumque habitacula patrum.
Libera turba sumus, numero lux nostra reluxit.
210 Jam rumpunt nubes, justum jam depluit æthra.
Jamque salutipluo cœlorum rore madescit
terra Deusque merum destillat ab æthere Christum.
Justitiæ jam terra ferax, jam fertile pacis
germinat omne solum, jam secula vivimus aurea.
215 Terra coit cœlo: procus est telluris olympus.
Dis scatet omne solum. Superinduit ipse Creator
schema creaturæ, de nostra carne fibrisque
terrea participat miseroque simillima puso
est æquæva Dei suboles. Qui par venerando
220 majestate patri, nec ei deitate secundus,
jam fit matre minor, cunis et volvitur arctis.
Terrarum pelagique potens, antistes olympi,
cœli primus apex, secli melioris origo,
principii finisque carens, antiquior omni
225 tempore temporibus paret. Cœli anticipator
exsulat a patria. Non facti sermo parentis,
a genitore prius genitus, quam cœperat ævum,
nascitur et verum vero de lumine lumen
editur, omne Deo similis, Deus ipse coævus
230 cum Genitore Deo, tamen et sine semine semen
procedens muliebre viri, sine sanguine sanguen.

Omne viro similis, nostri sed criminis exsors,
criminis ut genus omne fuget. Jam facta parentum
fatali meliorantur dispendia pomo.
235 Di sumus, haut homines, hæredes atque deorum
et superum cives, miseros dum vindicat orco
Emmanuel sontique parat vadimonia genti.
Ergo venis tamdem, mi mellitissime Jesu?
Ergo venis, telluris amans parensque parenti?
240 Sed quis in hæc scissis inamœna mapalia tectis,
ecquis in hoc stabulum, quis in hæc præsepia, belle
pusule, te cariosa tulit? quis carice dura
et strepera tenerum caput hoc tibi et hoc latus ulva
utrumque indupedit? quæ mollia transvia Cauro
245 et nive fascia membra ligat? quæ paupera sanctum
tegmina brumali defendunt frigore corpus?
Scilicet hoc valuit non vilis amatio nostri,
quod patrias arceis et vestri mœnia cœli
posthabuisse solo, magalibus hisque volebas.
250 Dignus eras, quem rumificent Babylonia civem
rostra suum, quem clara suum Roma amphitheatris
excipiat vel si quid habet mage pulcrius orbis.
Sed natale solum tibi dat Bethlense bovile.
Dignus eras cunis puro stellantibus auro
255 et nitidis smaragdis scintillantique pyropo
et Polycleteo tractatis undique cælo.
Sed cunæ præsepe tibi est asininaque phatne.
Dignus eras Tyria velari syndone facto
tegmine, dignus eras peregrinis membra ligari
260 fasciolis, qualeis mulier pertexit Iava,
et lemniscata velari timpora mitra.
Vile sed involucrum vix est, vix fascia scissa.
plumula te decuit molli mage mollis olore,
plumula cæsareis farctari sueta cadurcis.
265 Serica te lodix, te condecuere nitentes
pulvilli et pictis contexta toralia filis.
Nil sed adest horum. Pro scirpea matta torali,

*

232 exors Dr. 250 Bobylonia Dr. 256 cœlo Dr.

pro pluma cespes, pro cervicalibus ulva est.
Nil geniale locus resonat. Casa sibilat Euro.
270 Corruitura nigri dubiisque fragoribus antri
tigna, Typhone furente, magis magis atque vacillant.
Nil geniale locus resonat. Vagitat abunde
pumilus atque boant tauri, reboante bovili.
Nil geniale locus resonat. Bona nabla silescunt.
275 Non resonant litui, præter quod rustica agreste
decantent odea melos, flat crembala nota
illus, hic utriculos, calamum hic, crotalum ille ministrat.
Nil geniale locus redolet, quem Flora decebat
spargere cœruleis admista stœchade nardis.
280 Nil geniale locus redolet, quo fumiget assa
fuscus Arabs dulci stactemque accendat odoram.
Nil geniale locus redolet. Male fœtet olente
buccerda, vel si quid adhuc mage fœdius heic est.
Divitis heic nihil est, nihil est, nisi copis egestas.
285 Nulla crepundia, nulla pupa, crepitacula nulla,
queis pueris gerulæ blandos movisse cachinnos
suerunt, heic tibi sunt, strepti nec, nec melimela,
insipidæ pauco sed pultes unguine tinctæ.
Non domus officiis strepitat, non calce ministra
290 turba crepace casam circum discursat. At ipsa
forda suum flexo veneratur poplite plastam
et tepido gelidas spiramine temperat auras.
Quin delinificum malesueto murmure lallum
psallitat innocuus Joseph vetulasque marita
295 fasciolas stertente lavat. Sic, pusule, dormis.
Huc modo flecte gradum, tritavis titulisque superbe,
principe quique crepas nataleis stemmate ductos.
Rex regum spreta procedit virgine natus
fitque suæ suboles matris, quam fecerat ante.
300 Quique peregrinas erecto vertice cristas,
muricibusque geris collaria tincta Sabæis
atque capillatus miris anfractibus infers
astra caput sublime, fragrans ambramque crocumque,

*

276 crembula Dr.

majestas, adtende, nihil fert cœlica mundi
305 mundani, non capsulam olet, non flamina moschi.
Non Cois ornata caput, non tergora, telis.
Divitiæ fiunt inopes, opulentia summa
deficit ipsa sibi. Dedisce, puella, tumere,
patritia jactata stola, fucare capillos
310 docta galericulis, annos mentita virenteis
fronte colorata tumidisque superba calyptris.
Quæ picturato metiris syrmate vicos
tardipes, auratis imitans crinalibus astrum,
torque gravata, manus onerata monilibus ambas,
315 quid, russata, tumes, turgens spurco pede pava?
Ecce Deum matremque Dei, quam pauper uterque est!
Hæc tamen immensi genitrix audire tonantis
debuit et veras mundo peperisse favissas.
Antoni dapibus prolixis suetus et auctis
320 Cleopatræ cœnis olidæque domesticus aulæ,
suga coquinarum, mappæ convolvolus unctæ,
lurco, nepotator, patrimoni termes, hirudo
trullæ, fertorum calo, nex juris, adarca
carnis, adimpletæ concorpor gluto culinæ,
325 lixa diætarum fumique peritus haruspex,
quique merum jugulas noctesque diesque meracum,
mane novo madidus nec sero vespere siccus,
disce tuam frænare gulam, desuesce diurnis
luxibus assiduus et brutam vivere vitam.
330 Esurit ipsa Empanda, sitit sator ipsus Iacchi.
Agmina qui aligerum, qui examina muta natantum,
qui quadrupes pecus omne cibat, jam lacte cibatur,
quod tamen ipse prius dederat. Fit matris alumnus,
quam tamen ipsus alit. Nonne hæc mirissima dictu?
335 Paupertate premi durum. Tamen ipsus egebat
orbis thesaurus ditisque æraria cœli
non exhausta prius, jam defecisse feruntur,
qualiter immiti furibunda canicula sole
stagna sitit, Lycus et tostas rellinquit harenas.

306 Cœis Dr.

340 Discite mortales, quam sit res proxima cœlo
paupertas, quam dulce pati. Pauperque miserque
heic jacet ipse Deus, cunctæ bona regula genti.
Ipse creatorem locus ignorabat, inante
qui spatiosa soli fundarat mœnia lati,
345 vix gurgustiolum jamjam pariendus habebat.
Cuncta tegens non tegmen habet. Quem roscidus æther
et tremulæ cœli faculæ, quem conscia fati
sidera cuncta canunt, positus vagitat in antro.
Qui quondam effreni crepitante fragore cohorti
350 legiferum sonuit Sinæ de vertice murmur,
jam jacet atque infans nescit madidam linguillam
in certos formare sonos. Contraria forti
compingens elementa manu plasmataque, magni
pondera ponderibus librans æqualibus orbis
355 et superis inferna ligans, jam robore cassus
udula fasciola non grandi membra ligatur.
Quique potentirega superæ velocibus aulæ
cardinibus dextra motum moderatur et aurei
flammea distinuit Hyperionis esseda quondam,
360 jam jacet in cunis et pollice vortitur uno.
Parve puer, sed magne Deus, quis credidit umquam,
posse Deum cerni sed pura virgine natum,
virgine post partum quoque virgine, ut ante, manente,
immortale bonum formæ sic posse caducæ
365 uniri? quis posse sibi contraria jungi?
Hoc majus ratione: fide majora valemus.
Ad sacra cæcutit ratio. Ratione caremus,
cum summe rationis opus. Sed simpla beatur
præ ratione fides. Probat hæc, quod pernegat illa.
370 Mirari, non rimari mysteria tanta
nos decet et veris scripturæ credere verbis.
Terra fure, freme mors, caro ringe, diabole frende,
quæ, quid in orbe, mali est, gens sacrilegissima, patras,
frende diabole, ringe caro, freme mors, fure terra.
375 Perge venenatas liventi dente salivas
exspuere et rabida nos tenta perdere bile.
Quid laceras homineis, vinci perimique paratos?

Ecce sed has cunas, vagitantem ecce puellum!
Quid tremitis, furiæ? Puer est! Palletis, hyænæ?
380 Vincere res facilis puerum virtutis inanem.
Vos præstate viros. Satana, tu signifer esto.
Extentate modo, si quid sivisse nequitis.
Sed fugitis, larvæ? Vetulum quis synciput istud,
excetra casca, tibi tam forti contudit ictu?
385 Quis te, Morta, fugat, validæ quis spicula nuchæ,
intorquet propriaque tuum crus falce cruentat?
Munde, cadis? inferne, ruis? peccata, fuistis?
Fallor an hæc potuit miranda puellus, ut omnis
induferum tremefacta phalanx, hoc principe viso,
390 alter in alterius male providus irruat enseis?
Quisquis at interea nostram peregrinus in urbem
ire paras, novuli laceras visure puelli
cunas, non moveare, nec offendare misella
conditione loci, pueræ non paupere partu,
395 ne seras olim irritato numine pœnas
perversa cum gente luas. Sic fata volebant.
Magnificum quod erat, quod erat regale, Jehova
sprevit, ut hinc fieret stolidi sapientia mundi
stultitia proprioque ruat glaucomate strata.
400 Non alio falli stratagemate mundus et orcus
debuit. Hi sancto jurabant fœdere, teste
atque sacramento, cessuro tempore nullo,
in caput huius heri. Jamque ignarissima vinci
hæc sibi biga videbatur. Jam sidera cœlo
405 detrahere inque gravis sublimia tollere ponti
æquora et ablato confundere semina rerum
ordine tentabat, chaos atque inducere primum.
Sed risere nefas cœlestia numina tantum.
An poteris, dixere, tuis imponere finem
410 ausis, gens confisa tibi, contraria nobis?
Fortean et nostrum conabere perdere regnum,
et nos hoc turbare throno! Quo duceris iris?
Desine ventosi, gens o temeraria, nisus,
desine flagitii: mage te majoribus instas.
415 Pergis? At ecce brevi dabis argumenta pudoris.

Te leve perdere erit, vili peritabis ab ictu.
Jam cadit a solo gens bellacissima nutu
imbellis pueri, porrecto et pollice pusi
corruit, ut quando nutans ad flabra Favoni
420 fulmineo calamus cum cespite sternitur ictu.
Sic nobis reparata salus, reparata superbo
libertas titulo. Sic pax occisa revixit.
O stabulum princeps, augusta bovilia, macta
sitis honore novo! Vos non pretiosa superbi
425 templa Solomonis, non vos capitolia falsum
Ausoniis mentita Jovem, non aurea fidæ
mausolea viræ, non picta palatia Lydi
præveniunt splendore suo. Non regia Cyri
regia, si spectem vos, est. Non vester abundat
430 aulæis paries, operosus araneus omne
cassibus obnupsit laquear. Tamen ipsa potestis
hoc placuisse Deo, quod eratis vilia mundo.
Sub vestri nigris olidisque recessibus antri
dissimulata jacet Deitas. Vos cœlica circum
435 turma strepit, vos plena poli, vos numinis estis.
Heic Tagus, heic Phison, heic Pactolus Duriusque heic
exonerent dites huc verso flumine merceis.
Concha suas baccas et nuda corallia marmor
huc vehat, huc Indus gemmis auroque superbus
440 sera deauratis advectet munera cistis.
Persa Camelus opeis et aromata pinguia portet.
O me felicem, si tunc me, Phœbe, beasses
munere vitali! Vestros ego virgine lauru
umbrassem posteis, tunc vivaces amaranthi,
445 tunc et amatrices ederæ vincæque procaces
verbenæque sacræ, curvo mihi pollice carptæ,
vestra venustillis velassent tigna coronis,
omnis et in vobis spirasset copia narjum,
mite decus veris. Mopso et Lycidæ phonascis
450 tertius ad teneras adstans ruralia cannas
carmina lusissem. Nec nix, nec bruma, nec imber,

*

448 copium Dr.

nec Boreas, multa aut vigilatæ tempore noctis
hoc caput a vestris vidissent cedere tectis.
Salve, quæ poteras nobis hunc mittere partum,
455 alma Dei genitrix, geniti quoque filia, salve.
Tu paris incorrupta Deum, patrem et patre natum,
ingenitum gignis, non factum eniteris heroa.
Incircumscriptumque incompræhensibilemque
intemerata capis Dominum. Tu virgine nutu
460 blandiris puero, parvis nunc uda labellis
oscula suffigis, nunc pusum bella papillis
porrectis vagire vetas, modo das suaviandum
non vero risura patri, modo blanda cachinnos
vel blæso teneros invitas murmure somnos.
465 Tu benedicta vira es. Sola tu laude beatæ
angelico mactata melo: tibi favit olympus.
Donec erunt celebranda tui natalia nati,
te memori gratæ cantabunt carmine gentes.
Jamque venis puer, alme puer, mi pupule Jesu?
470 Eja venis? Quid at occipiam? quo munere vestras
excipiam cunas? quæ thurea dona novabo?
Ima tibi nostri sacro meditullia cordis.
Hæc nitidare tibi juvat, hæc ornare laboro.
Sunt aulæa fides, precibus tibi suffio puris.
475 Verro scopis legis nostræ penetralia mentis
et veterum ejicio verruncamenta malorum,
ut vitii tibi pura domus mea suppetat expers.
Christe, tuis si rite sacris operabimur, intra.
Amplexura tuum languens hæc brachia molle
480 tendo latus. Puer o, puer o, quo surpior a me?
Non homo sum, sed in Elysiis mihi vallibus esse
jam videor, sic vestra mihi præsentia toti
immortale quid insinuat, me additque deastris.
Ah! oculus fiam totus, quo fixa reflexis
485 lumina luminibus mea vestris momine quovis
pascere pupillasque sat inspexisse flagranteis
possiem et his omnis flagrans obtutibus urar.
Ah! auris mera sim, quo sat, tenerille, potessim
vagitus audire tuos, qui cœlitus auri

490 angelicis modulata tonis sunt musica nostræ.
Ah! os sim cunctus, sat ut osculet oscula vestra,
oscula nectareo totum stillantia rore.
Sancte puer, te non genuit vis mascula, te non
luxuriosa maritati conjunctio lecti.
495 Fæta Deo tua mater erat gravidataque cœlo.
Obstupet arcano repleri viscera partu
virgo suumque solique rubet progignere patrem.
Te non nupta parit, prius ac est facta marita,
et facilem perpessa virum te enixa puella est,
500 cœlite distenta flatu. Te parturit æther.
Tu patri, pumille, places. Tu numina nobis
propitias. Summo per te placuisse parenti
possumus et lætos ad cœlum tollere voltus.
Tu reseras claustrum omne poli, tu janua cœli es
505 et callis, quo turba viat, quæ tendit ad astra.
Tu decus omne poli, per te prius invia mundo
nunc est ad veram remeabilis orbita vitam.
Tu lapso spes sola solo, tu potio vitæ,
tu ratio consusque Dei, tu splendor, imago,
510 os, verbum, genius, sapientia, filius, ara,
virtus et brachium patris es. Tu lucifer, ortus,
stella, salus, lumen, radius, fons, gemma, columna,
fax, pax, rex, dux, lux, lex, spes, res, laus, caro, cor, vir,
gaza, gigas, rabbi, judex, sol, sponsus, amator,
515 pastor, ovis, vitulus, gallina, leo, pater, autor,
vinea, vitis, oliva, lapis, radix, amor, aura,
Emmanuel, mediator, honor, salvator, amicus,
protector, custos, vigil, induperator, asylus,
anchora, præceptor, solator, propitiator,
520 angelus arcani pacti librique sigillum,
Melchisedech, unctus, levita, propheta, sacerdos,
pascha piis, ægris medicus, panacæa fideli,
mors mortis primæ, vitæ spes una secundæ,
viperii medicina mali stygiique veneni
525 unus alexicacon, veræ daps vesca salutis,
immarcessibilis decus immortale coronæ,
mas una sub fronte duplex, homodivus, A atque O

Messias, Gibbor, Schiloh, Zebaoth, Iehova,
omnia solus et unus ades. Te vesper adorat,
530 te veneratur uterque polus, tibi supplicat ortus.
Te Cherubim Seraphimque canunt, tibi militat omnis
æther et canis vernat tibi terra capillis.
Te veniente fugit nimbosus Orion olympo
nec stricto fidit gladio. Te Plejades udæ,
535 te gelidus metuit Cepheus Cepheique marita.
Canus Atlas tantæ tremuit sub pondere molis.
Liquitur omnis hyems, frigus tepet omne Decembre
et nivibus geniale fuit ver bruma solutis.
Te pater Oceanus, te vasti machina mundi
540 natum mirantur, roseis matuta quadrigis
vecta pudoricolor vitreas nitidissima cœli
picturat valvas promus condusque diei
te nascente suum triplicat jubar. Ipsa parentem
obstupuit natura suum. Jam vinea mirum
545 hac mandante dabat, quod Romula terra fateris.
Hic stygiis stat meta dolis. Offucia cessat
imposuisse viris, nigrum non itur ad antrum
Pythiadæ, jamjam Euboicæ responsa Sibyllæ
deficiunt, jam Chaoniæ siluere columbæ.
550 Jam Nasamoniacos mendax non fascinat Ammon
inducolas, jam lymfatus non somnia in hulmo
flamen habet. Deserta dolet delubra camillus
vittatusque senex suetis discedere lucis
luget. Fatato marcent oracula tabo
555 et pueri laudeis invita loquuta Hebræi,
fassa Deum, se fassa dolos, elinguia mutent.
Pax Romana ruit, ne posthinc temporis umquam
pacem alio gentes peterent, quam pacis ab ipso
principe jam-nato. Cœlo monitore rejecit
560 Augustus titulum dominantis, ut hinc dominantum
solus habereris dominans solusque monarcha.

Paruit ipse suo Domino velitabilis aer,
ipsius in laudeis pransus, in jussa paratus.

*

46 cessit Dr.

Materiem mittente solo vel pabula cœlo
565 suppeditante faci, mirando lumine stellam
in se ardere facit vicini dote caloris,
stellam, quæ poterat Phœbe jam lampada si non
vincere, sed parili tamen æquavisse nitore.
Nempe novo insolitus debebat sidere partus
570 cunctis, quas ambit polus, innotescere terris.
Viderat hoc gens docta Magum, quos Persica claræ
fecerat astrorum gnaros academia Susæ
et superas novisse rotas. Hi, sidere rectam
prælucente viam, veniunt orientis ab ora
575 atque tuas proni cunas venerantur et aurum
et thus et myrrham triplici pro munere donant,
belle, tibi, tibi sacra parat gavisa juventus.
Sisteris in templo, resonat tibi carmina laudum
Anna senex. Veteri de federe factus Apella
580 conspiceris, patriis sic legibus omnia pares.
I nunc atque aliam venturam crede salutem,
cassa animi, non cassa oculis, plebs, corporis, exspes,
cerne diem medium, Messiam cerne renatum,
quem te suspirare crepas. Quid fercula mantas,
585 non libanda semel? Tandem dedisce rigere.
Persa superstitiose, tuis fac solibus igneis.
Aegyptus, tua porra fove, crocodilon adora,
flecte genu canibus, bobus tua fumet acerra,
fide cato, cole barbigerum Mendesius hircum.
590 Cœpe Babel venerare tuum, strue Panibus aras
semicaprisque, lita furiis erro Inde. Deorum
Romula terra ferax, quod non pro numine monstrum
suspicis et venerare Deum, quod damnat olympus?
Hoc non immortalis eris, non multa deastrum
595 millia vos rediment. Puer hic mihi sufficit unus.
Non dubiis numen conjecturamus in extis.
Non lævas tenebras fatui non fata camilli,
flaminis atque logos Jovis aut oracla moramur,
obvia non omni. Nos veri conscia cultus

*

597 enebras Dr.

600 pagina ad hunc puerum legat, cui numina juncta
vestra Mephitis erunt vel nigri fabula cygni.
Sed sit meta, pusille puer, mihi dicere laudeis,
queis non meta tamen. Sat sit primore labello
nectareum gustasse merum, quod manat habunde
605 ex oculis atque ore tuo. Num terrea juste
lingua Deum cecinisse queat, cui cœlica mutet,
angelus et non digna canit? Te digna canemus,
quum similes nos esse Deo et tibi feceris olim.
Sed dum sacra tibi facimus, dum tura litamus
610 mascula, magne puer, servos non sperne precatus.
Respice nos patriæque statum, proh! pene ruinam.
Non poteras nobis mage tristi nascier ævo,
quo pietas cum pace jacet, quo Martius horror
et Bellona furit. Coeunt diademata pugnis.
615 Vivitur ex spolio. Tentat regalia sacrum
perdere sceptra nefas. Trucibus sudascitur armis,
insidiis irisque novis et fraude nocendi
terra tumet, paritura dolos. Non cædimur uni.
Callida justitiam vis supprimit, alma vacillat
620 relligio, casura brevi, nil nomine terris
rarius est fidei. Libertas exsulat orbe.
Omne navifragum mare fiunt, omnia nimbus.
Fata suprema solo minitantur; in omne ruinas
truditur et propriis franguntur singula technis.
625 Christe, juva, si pacis amans, si pacifer ipse es.
Parce tibi, non parce solo, quod plura dietim
non-bona patrando non volt sibi parcier a te.
Turba misella sumus, nocumentis callida nostris
et studiosa mali ceraque sequacior omni
630 in vitium flecti. Moriæ, maxime, tantæ
ignosce atque magis fatui miseresce popelli.
Hactenus in mediis tranquilli viximus armis
vicinosque rogos et multæ incendia terræ
vidimus intacti. Fac, si quid vivere restat,
635 vivamus tutam pacato tempore vitam.

*

608 quam Dr.

Dirige sceptra ducum, socio fac turbida multum
litibus absumptis firmentur fœdere regna.
Suspirata diu redeat pax. Semina verbi
fac florere tui, nostras defende cathedras.
640 Fac termitratum nobis mitescere patrem,
si tot vota valent, si tot tibi suspiratus
frangere cor patrium, quos gens vix tertiat hela.
Annos in plureis defenset dextra verendi
nos Rutensigeri. Sub frondibus hujus et umbra
645 Pierias fac habere deas, mea numina. Crescat
curia nostra bonis, æquas dent rostra secureis.
Inque choro inque foro inque toro concordia constans
muniat ætateis, si qua speranda, futuras.
Quod superest, vobis demisso lumine grateis
650 offero, magnifice gestator dignæ tiaræ
philosophaque mitratæ mitra reliquæque catervæ,
quam Sion, Astræa, Hygiea decusque Sophiæ
picturata vehit per sidera famine jugi
virgineoque choro, vobis, inquam, offero grateis
655 pro facili accessu, promptæ pro munere mentis,
auris et officio placidæ. Sit vester Iesus,
cujus in optatum longo venistis honorem
ordine. Sic vobis, ceu cœptum est oscine fausto,
omnis eat, votis respondens omnibus, annus.

Dicebatur Lipsiæ in auditorio philosophico
Kalendis Februariis anno Messiano
MDCXXXI.

Christo hodie-nascenti hyporchema.

660 Varia varius, alius alia tibi, puerule
tenerule, nitidivide, novule,
melea recinat, ubi noviter es hodie genitus;
brevibus at ego brevia pedibus

*

658 fauste Dr.

tibi mea volo canere canimina. Puere, brevis,
65 brevis opera mea tibi placeat.
Mea facinora mala, fateor, ea male mala sunt.
Macet animula mea sceleribus;
medice, tua medicifera, polirega manus eam
juvet et ea vitia fuget ab ea.
70 Misera miseria mea mihi miserulum hebetat animum,
lacryma bibula tribulat oculum.
Ego, nisi mala, facio nihil, ita male mihi fit.
Bona video, nequeo sed eadem
facere. Videt animula mea mala et ea renuit,
75 ea tamen odia sua sequitur.
Nevolo mala, tamen ea facio; bona, licet ea
facere cupiat animula, sino.
Sum ita malus ego mihi, mihi noceo, mihi pereo.
Utraque latera diabolus adit,
80 facinoribus ego latibula mereo Satanica,
patris odia mereo quoque tui his.
Quid itaque supererit, ubi refugere potuero?
Adeo miser homo tua stabula,
hominisate, policole, deigenite, solivene,
85 nitidulipuerulipuerule,
memoria mihi cor hilarat epulisapida tui,
oculitus, animitus ego te amo.
Tuus uti, Deus, ego; rogo, Dee, meus ut ita sis.
Ita similis ero tibi, mihi tu.
90 Homulus es, ut ego; Deus ut es, ero, ubi volueris,
meus animulus ita tuus erit.
Fac, ut opera mala male, bene bona mihi placeant,
merita tua merita mea sint.
Ita propitia, benivola bonaque tua bonitas
95 supera domicilia mihi meret.
Ita miseria mea fugit et ita ero novus homo,
tuus ita genitor amat iterum
me, ita diabolica dominia nihil ego facio,
adyta nec opica timeo Erebi.
100 Sit ita, tenere, placide, lepide, nitide, rosee,
favifluide, meule puerule.

3. Tædæ Schœnburgicæ Paulli Flemmingi.

1631.

Illustri Domino, domino Christiano L. B. a Schönburgk, jam sponso, εὐγαμεῖν.

Sine munere et voto sponsus a me salutari non debebas, domine. Dignum erat ei gratulari, de cujus favore et benevolentia jam olim mihi. Sed munera ubi? Talium ego egenus, nec tu egens. Quæ vero habeo, heic habe! Et hujus et illius vicem explere debent hæc, quæ his diebus tibi scripsi, epithalamia, hoc est lusus artis minime severæ. A Fescenninis [1] fortean haut nulla mutuo sumpsisse videbimus; sed ideo male fecimus, si fecimus? Non puto. Arcendo fascino olim canebantur illiusmodi compositionis carmina; concedatur et mihi hic prætextus. Respice hanc ætatem, quæ propensior est ad amatoria. Juvenis sum et concessum puto alludere ad concessas voluptates. Celebritas nuptialis non adeo rigida est, quæ jocos non admittat. Verborum petulantiam notus vetere instituto ludus Ausonio admittit. Absit autem a me, ut tibi offeram mere Fescennina, hoc est, talia quæ a theologo vel in virginum choro non possint debeantve legi. Di prohibeant talem impudentiam! Reverentior sum tuæ sublimitatis, illorum sanctitatis harumque castimoniæ. Sed et epithalamia, inquit magnus Grotius, habent, quod excusent, suam nimirum, id est nuptialem linguam, sine qua ne epithalamia quidem sunt. Quodsi fortassean et nostris jocis alicujus severitatem lacessiverimus, nuptias severa non amare sciat. Legat, ut γαμικὰ, ut eadem probet et ignoscat; sin minus, ne limis quidem obtueatur. Omni judicio heic non satisfacitur. Nolit, velit, perinde est; aliter hæc non fiunt nec debent. Tu, sponse, cum Junone tua, utere, quod per ætatem et tempus licet. Deincipem tuam faventiam mihi polliceor, qui sum tuus humilis

P. Flemming, Harttenstein.

(1) Ad Musas et Amorem, Ithyphallicum.

Tripla triga viraginum, fletis invidenda
jura mortis adhuc trucis? Juliam Mariam

*

1 Fescenniis Dr.

lacrumatis adhuc poli sedibus receptam?
Dedolete, rogo, a feris temperate vobis
5 planctibus, volo, lacrymis abstinete tandem.
Non, ut ante, mihi dabit scriptionis ansam
lugubris Libitina, non squallidum feretrum.
Nec Jovis tonitru crepam, nec canam Gradivum.
Quid boni inde fuat? Deum sed potentiorem
10 omnibus mage dis canam. Quem? Cupidinillum.
Hujus uranimas faceis atque factiones
expedibo. Sed heus, meæ te volunt Camenæ,
magne pusio. Si voles scribier, venito
et præi melos. Hoc quidem si nevis, tacebunt.

(2) Dis nuptialibus S.

Numina, quæ vestris ardentem nutibus orbem
ducitis atque tori jura cupita datis,
si juvat alterno dare mollia pægnia versu
blandaque lascivo carmina ferre pede,
5 si fas splendidulas, ea vestra negotia, tædas
dulcisonis noviter rumiferare modis,
huc faciles cita ferte pedes. Nam, cernite, vestra
res agitur. Vestris rebus adeste, rogo.
Nempe nihil, vestro nisi fotum substat ab igne
10 tactaque de vestro cuncta calore calent.
Impetus ille datur vobis, quod amare vocamus.
A vobis, quod habet semina amoris, habet.
Æquora connubent terris, ambos perit aer,
huncque vocare queunt illa, nec illa suum.
15 Sidera sideribus nictant; quod carus amanti
præstat amans, stellæ lucida stella facit.
Excipit Auroram Phaeton, Phaetonta crepusca
nox, noctem sequitur rursus amica dies.
Scilicet omne, quod est, ad amorem accline videm
20 et socias in se cuncta tenere faces.
Cernis, amatrices ederæ redamentur ut ulmo,
ut teneræ fago vinca procetur amans.
Solsequium sequitur vultum fugientis amici
et rosa narcissum basia blanda petit.

25 Consocia Philomela sua (quid majus amore?)
cum viva vivit, cum pereunte perit.
Turtur item suprema sui post fata mariti,
triste tuens, vitæ non superesse cupit.
Quis docuit lepores et amantes agmina cervas
30 coganimo certis igne favere viris?
Quin pecus undivagis squamosum fluctibus errans
in mediis stimulos sensit amoris aquis.
Purpura purpuram amat. Socio murænula gaudet
et similem, qua se trutta maritet, habet.
35 Omnia adunat amor. Frons frondem, guttula guttam
deperit et flammam flamma corusca capit.
Auspiciis fiunt hæc, maxima numina, vestris
omnia, quæ suavi jungitis igne frui.
Plena boni, res plena favi, res cœlite plena
40 ambrosia, tenero tactus amore capi.
Scilicet astrimici laqueata palatia cœli
ardentem nequeunt rettinuisse Jovem;
nunc auri, nunc cornigeri sub schemate tauri,
nunc arsit visas falsa Diana viras.
45 Cœligena plebs omnis amat. Quin plurimus almo
dicitur illorum factus amore deus.
Vejovis, Hippotades, Salisubsulus, Evius, Orpheus,
Leucadius, Siculus, Plutus, Apollo duplex,
Pan, Hymen, Nereus, Satyri, Sylvanus et omnis,
50 qui fuit aut nunc est, fertur amasse deus.
Juno, Ceres, Cybele, Thetis, Ida, Diana, Calisto,
dicier hoc almæ commeruere deæ.
Solus homo frigeret et insociabilis esset,
quem penes est hujus flamma sat aucta foci?
55 Hinc grandæva parens fabrefecit opus mirandum,
cui dedit in cunctos fortia jura viros,
cui dedit indomitos juvenum domitare lacertos
et cicurare feri sensa severa maris.
Illud opus virgo est, illa blandissima plebes,
60 quæ solo mentes fascinat intuitu.

*

47 Salisubsalus Dr.

Virgine quid potius nos nobis surripit? aut quid
externat nobis corque animumque magis?
Aspice vincentes clarorem solis ocellos,
an poteris visus compos adesse tui?
65 Mala vide malas imitantes picta pudicas
et, quæ non poterat comptior esse, comam,
lactea sed taceam modo colla manusque tenellas
atque leves, docta quos movet arte, pedes.
Nec pallas Afro bis tinctas murice dicam
70 quæve tegunt niveum suppara picta femur,
queis alias multum cœci capiuntur amantes;
gratior ornata virgine gliscit amor.
Aspice divinæ venerandum frontis honorem,
hæc est, jurabis protinus, ipsa Venus.
75 Tantus ab aspectu si solo raptus amanti est,
quam dabit illius ecstasin alloquium,
a collo cum pendet amans dominæque opponit
ignea defixis lumina luminibus,
quando medullitraho jungunt ferrumine languidi
80 udula semhiulcis ambo labella labris?
Et quei non arderet homo, cum dædala cuivis
congenitum dederit mater habere jecur?
Fomes amoris hic est. Quod si prolexerit ignem
ex oculis Veneris pusio virgineis,
85 incipit extemplo scintilla latere sub isto
innocui juvenis parva parenchymate.
Hæc quotiens tacitis impulsus motibus aurea
conspicit in blandis sidera luminibus,
flamma fit; hinc sumptis immensus viribus ignis,
90 quam dominæ solo pascit ab intuitu.
Officiperdus erit, redamet nisi, quisquis amatur,
talis et haut hominis nomine dignus erit.
Et qui non stimulos sentiscit amoris amicos,
is quoque se nullum credat habere jecur.
95 Euge sagittipotens Empusa deique deæque,
qui facitis socia cuncta flagrare face,
huc faciles cito ferte pedes et vestra canentem
munia vosque ipsos igne juvate sacro!

(3) Lusus ad Amorem.

Jamque puellularum
blandula concio nobilium
Cerere abstinuit
cymbiisque Jaccho
5 spumantibus trimo juvenum chorus
modum posivit inclitus.
Huc, paranymphule, blandule, vinnule,
bellule, parvule, delicate,
veni citusque virginellas
10 nitentiore visu,
decentiore risu,
placentiore nisu,
ausu procaciore,
plausu expeditiore
15 lætifica roseas
hillaritudinibusque lepidis
onera tuos clientes,
sexusque masculini
sexusque fœminini
20 onera tuos clientes.
Quin et impera choreas,
quin et ipse duc choreas,
audaculas,
venustulas,
25 jocularias choreas
et comitate dulci
et procacitate molli
et protervitate grata
et loquacitate culta et
30 saltatione multa,
reciprocatione,
adlusitatione,
dissuaviatione
supparasitare puellulis,
35 donicum summo redeunte mane
rubor pœniceus coloret aure-

æ Auroræ roseam axem.
Quin et novum maritum,
quin et novam maritam,
40 ambos novos maritos
prænobiles maritos,
et vinnulos
et melleos
et musteos maritos
45 tuosque candidatos,
in geniali conde toro,
sociumque brachiali
compar hoc ferrumina nexu.
Ibi mille, mille, mille
50 dissuaviationes
susurruli, cachinni
amabilesque lusus
petentur et dabuntur,
dabuntur et petentur.
55 Ibi, quos vocabulorum
partitudine
jocos novella
serie sacer sat aucta
Tarræus expedivit,
60 omnes, ad unum omnes
dabuntur et petentur,
petentur et dabuntur.
Sed st! Hymen faces!

(4) Hyporchema. Sponsus ad sponsam.

Toripeta mea, mea torivena,
animiclepa mea, mea meula,
vide, jubarivomus, oculipotens
maria subit aquifrema Phaethon.
5 Ruit oculitega, radiineca,
opica tenebra pede citivolo.
Pelagigena, nitidicoma dea
jubare placidula radiimico

domicilia repetere satagit.
10 Hilaricana viridia nemora
celeriter avicula repetiit.
Latibulicola latera sinuant
frutice pecua. Venus age mea,
age Venere nitidividior
15 puerula, puerula tenerior
Helena, age, choreisequula fuas
mea. Agilia, cita, strepitipeda,
rapida tripudia dare lepidum est.
Canere, petere, joca dare puta,
20 labiola dare veneribibula,
rosidula repetere labiola,
properiter hoc agere lepidulum est.
Vocat ibi barybromius Evius,
femorigena, dea fretigenita,
25 pharetrigerulus Amor ibi vocat,
ubi reciprocipeda tripudia
iterum et iterum et iterum et iterum
repetierimus, adhibuerimus
iterum et iterum et iterum et iterum,
30 meraque ubi labiola labiolis
tepidula dederimus ebriolis,
celerifugere, properiruere
decet epulithalamisociolos
in ea loca, habitat ubi requies
35 tenerula, calidula, placidula,
benivola, Venere data requies.
Toripeta mea, tibine placet hoc,
animiclepa mea, mea meula?

(5) Ad Solem.

Væga perennicirculator ætheræ,
luminis dator, tenebræ
destructor, auræ ventilator purime,
unus arbiter dierum,
5 quid non penetriangulo cernis tuo,
quidve non lustras ocello?

E quom lacertis mane conjugis tuæ
exsilis et flammiconda
metiris aerem citigradus face
10 ad meridiem usque, donec
sub vesperuginem quadrigam divite
abluis fessam fluento,
hæc non videres, quando cras rediveris,
virginem fuisse sponsam.

(6) Ad serta.

Coloribus corollulæ divitibus nitidæ,
quas variis varie pingit puella floribus,
et indicinam haud mortuæ virginitatis eas
flammeolis capitis comis adaptat aurei,
5 lugete, florum filiæ, vos uti sponsa gemit.
Condocefecit Amor vittam decere fœminam.

(7) Ad Morbonam et Senectam. Molossicum.

Multo turpatæ corpus tabo,
larvæ, ruga multa
torvæ, macratæ, turpifrontes,
spisso tardæ gressu,
5 quæ tandem, quicquid restat nobis,
exsorbetis, succi;
heic quid vobis vultis, larvales,
exestote, itote hinc,
expugnatrices vitæ, vitæ
10 exstinctrices nostræ.
Heic sponsam sponsi, sponsæ sponsum
suaves pascunt nutus.
Heic risus, heic saltus, heic Bacchus,
heic daps, heic Empusæ
15 partrix, heic vafri cornu, telum
cum telorum theca.
Quid vobis cum sponsa, cum sponso,
cum saltu, cum risu?

Exestote hinc, perturbatrices
20 risus, omnis risus.
Sic ægrotabunt numquam sponsi,
sic numquam canescent.

(8) Ad Mortas.

Varipediclaudæ, confracticrurigradivæ,
gibbeidorsigeræ, pellidraconiferæ,
hydrivenenilabræ, basilisciferocilacertæ,
tabidilumbimanæ, collichimærimitæ,
5 luminitorvituæ, liventicolubrisusurræ,
raucisonibaubæ, linguibisulcifibræ,
horricerasticomæ, turpissimibusticolonæ,
imimedullivoræ, crudicruoribibæ,
laneifilisecæ, contortibipennitenentes,
10 nullivirimiseræ, cuncthominijugulæ,
appagete, appagete hinc, pestes, estote nec umquam
christianagnesisponsivenustinecæ.

(9) Alcæus ad Famam pro perennitate Schœnburgicorum, in quo reflexio fit ad illustrem sponsum.

Quæ sæculorum perpete volvitas
cursum rotatu, diva loquax, citum,
quæ clara temporum rubricis
vindicibus memoraris acta,
5 per te vetustum non latuit Chaos,
nec primus imber, nec bona sæcula,
nec qui Diespitrem volebant
pellere sede sua, Gigantes,
quod cana mundo nota Semiramis
10 et victor omnis dux Macetum soli
celsisque Mausolea tectis
et Pharus et Rhodius colòssus
per nota te sunt. Nempe perennium
fastos deorum promis et unica
15 eliminare gentis ausa
cælitenentis habes patrata.

Si virtuosis provida mentibus
es, ut ferunt, quæ calcibus additis
laxaque tenderunt habena
20 vivere post sua fata firmæ;
Schœnburgicorum longa supermanet
heroa virtus, serus et incluta
nepos eorum cum futuris
nomina participabit annis.
25 Nam mens avorum, seu toga, seu sagum
virum poposcit, prompta tamen sequi,
sexcenta nil pavit pericla,
nec Lare marcuit expiato.
Sic ferrifrangus non catulum leo
30 gignit latracem, non tonitrucrepi
ales ministra motacillam
progenerat Jovis imbecillam.
Vultus nepotes namque parentium
veri suorum non referunt modo,
35 simul sed alma adæmulantur
ætheriæ simulacra mentis.
Christiane, tantis digne parentibus
propago, purum sanguen et inclutum,
miraculum famæ, juventæ
40 delicium, Clariis voluptas,
testor Camœnas et latices sacros,
quam multa dotum divitium penus
et entheatæ in te favilla
emicuit bene larga mentis.
45 Tu non secundus, stemma quod attinet,
ullis avorum, quod Veneres tuas
et dona de prioritate
cum tritavis atavisque certas.
Jam post tot annos, quos studiis vigil
50 raris dedisti, dum loca dissita
moresque multæ discolores
gentis alacri animo videbas,

*

42 dotium Dr.

adoriosus tecta reverteris
paterna et hæres dignus et integer
55 ad-subditos-nata gubernas
almitie patriaque cura.
Nunc intimaris totus amoribus,
dum ducis almam stemmate de tuo,
avi sinistra, virginellam,
60 dotibus eximiis politam.
Hæc chara vitam Caja deincipem
dulcoret, oro, cordolium tibi
futura suave prole vincat
hæc Hecubam, Masinissam et ipse.
65 Porro celebris sic Calipyrgia
magmenta sumet plurima, plurima!
Bispellio nec funerabit
nomina vestra rigente cippo.

4. Ad quendam Schillingum Respondentem.

1631. April 20.

Est aliquid magni suboles audire parentis
et juvat a patrio nomine natus honor.
Vivida vis genii, patrios surgentis in ausus,
suscitat hæredem non sine laude suum.
5 Te stimulat laus cana patris, non nulle meorum,
patre patrissando par eris ipse tuo.

5. Propempticon Johanni Marco Med. Cand.

1631. Mai.

Johannes Marcus.		Is Machaon In Re.
Janus Marcus	ἀναγρ.	Ac Mars In Usu.

Martis et Artis honos in te sat, Marce, vigescit,
nominis ut produnt ipsa elementa tui.
Et Machaon in re, Mars et signaris in usu.
Quam bene contingit gloria bina tibi!
5 Nobilitat Mars, ars itidem. Sic, clarus utroque,
nobilior duplici nobilitate clues.

Exsere vim duplam mentisque manusque, nec umquam
fraudet te ellogiis illa vel illa tuis.
Arte bonum, te Marte marem da cernere cunctis,
10 illud honorem animi, corporis istud habet.
Hinc patrios invise Lares, redimite tiaris,
quas texunt animis Marsque Cousque suis.
Cinxia te Juno mantat volucerque Cupido.
Se tibi tranquillam spondet amica Quies.
15 I pia cura Deum fœlici, Jane, volucri,
i memorumque memor sis maneasque tui.

;. Nuptiis M. Constantini Waltheri etc. Erotopægnium.

Ergo posthac blandilillli
conjuges vocaberis
par beatum, par tenellum,
par, quod in Cupidinis
5 jura juravit deastri,
se ne velle disrimi.
Ridet arbiter jocorum
dulce pusus; sussilit
docta doctrix basiorum
10 gensque cuncta cœlitum.
Bella sponsa, sponsa bella,
quid verecundaberis?
Sponsa ride, lude sponsa
chrysalisco cum tuo.
15 Hoic subinde nuta ocellis
savii procacibus,
molle mollibus trementem
volnerans obtutibus.
Posce pendulum choreas
20 collo ab isto eburneo.
Hinc subinde bella bellis
jungite oscula osculis
et quasi ferruminati
mutuis amplexibus,
25 mille, mille, mille, mille
dimicate basiis,

donicum udo stelliluca
diva surgit æquore;
suadeat et nocticrepusca
30 vos tenebra stertere.
Mox-marita, mox-maritum
prende casta vinulum.
Juno lectum molle stravit,
heic cubare vos Cuba
35 addocebit, heic pudicus
subjugabit Subjugus.
O fathiscentes amore
conjuges novelluli,
quid rubetis? Imperate
40 impetracibus jocis,
alma quos cupiscit Ida,
quos jubet Thalassius.
Sic amate, sic cubate,
jure cras dicemini
45 hic maritus, hæc marita,
fors uterque mox parens.

7. Germaniæ Exsulis Ad Suos Filios sive Proceres Regni Epistola.

1631.

Pax Romana, ipsorummet Romanorum judicio, nullo vinculo fortius connectebatur, quam Germanorum inter se odio; ut Tacitus solenne votum in hæc verba conceperit (in de morib. Germanor.): **Maneat, quæso, duretque gentibus si non amor nostri, at certe odium sui, quando urgentibus imperii fatis nihil jam præstare Fortuna majus potest, quam hostium discordiam.** Lansius Orat. pro Germania p. 140.

Si qua mei vobis cura est et gratia, nati,
pignora, si genitrix jam quoque vestra vocor,
sumite non grandem sperata fronte tabellam,
sumite materna paucula scripta manu.
5 Qua vomit horrisonos spumanti gurgite fluctus
oceanus, de me qui sibi nomen habet,
heic, procul a vestro cogebar limine, mœsta
plangere flebilibus tristia verba modis.

Non ego communi pingebam elementa madore,
10 non erat ex cæsa penna volucre mihi.
Penna levis mihi canna fuit lacrymæque fluores,
quos gleba in rorem miscuit atra nigrum.
Hæc pinxi curvata genu cortexque papyri
scripturæ potuit fageus esse vicem.
15 Hei! regnis expulsa meis, heic erro misella,
in patriæ jacior extima puncta meæ.
Nubilar ex veteri compactum carice parvum
incolo, luxuries imbribus atque Nothis.
Nec secura tamen, sed circumfusa periclis
20 millibus, hinc terror me ferit, inde feræ.
Sola vagor, famulabus egens ignaraque mundi,
scissa comas, lacera veste, squalore nigra.
Daps mihi radices et tractus ab arbore muscus
curvaque turbatam palma ministrat aquam.
25 Pendula carnivoro flaccescunt membra marasmo
curaque tabividam me fera fecit anum.
Horreo, strigosos dum specto corporis artus,
ruga ut callosum plurima corpus aret.
Frons senuit, densis horrescunt tempora canis,
30 nec, quo condatur, dens gelasinus habet.
Ah mihi, qualis eram! Sed qualis, heu mihi, nunc sum!
Hei! cecidi miseris regia nata modis!
Illa ego bis senas inter pulcerrima nymfas,
illa ego delicium matris amorque meæ,
35 quot reges invicta tuli, quot Cæsaras armis
reppuli et a nostris finibus esse dedi.
Non ego bellicrepæ metuebam classica turmæ.
Tunc levis Ausonii militis ira mihi.
Non animum fregere meum, quæ Cæsar habebat
40 præmia, blanditiis non ego falsa fui.
Fœmina sum, sed quoque viro mage fortior adsto,
fœmina fœmineum nil nisi schema tuli.
Non timui vario stipatas Marte phalangas,
cuncta putans gestis inferiora meis.
45 Roma nihil, nil Cajus erat, cui paruit orbis,
hunc stravi meritis, Arioveste, tuis.

Trina mihi legio Varo cum principe capta est.
Terruit Arminius hostica lata meus.
Libertatis amor famæque cupido tuendæ
50 me facit æternos vivere posse dies.
Sed cecidi! cecidi lenta, regina, ruina!
Hostibus ah! cecidi vel miseranda meis.
Ecce! meis me jam subduxi sedibus ipsa.
Non poteram in tantis longius esse clathris.
55 Momine quoque meas lassabat subditus aureis,
funestis ululans querquera verba sonis.
Jam Ligius, jam Saxo suos mihi lacrymat æstus
et sua Marchiacus, quæ queritetur, habet.
Vidimus infectas liventi sanguine ripas
60 fluminaque innumeri rubra cruore viri.
Vidimus, ut viridem rubeo macularit abollam
alma madore parens, quam gemat omnis ager.
Commutant elementa viceis, non unica humandis
par fuit aut nunc est terra cadaveribus.
65 Quot mea lethatos absorpsit Mulda volones!
Quot satura evomuit, quam Sala sallit, aqua!
Parva queror, totæ pereunt cum mœnibus urbes.
Fumat ab hesterno plurima terra rogo.
Deserit excoctus vastatos incola pagos.
70 Nec vacua antiquum jam casa novit herum.
Aegre neglectis otiantur jugera dorsis
et dolet invitum segnia rutra solum.
Heic ubi prima novis stabant viridaria sulcis,
floruit et variis area plena rosis,
75 horrida jam rigido crevit labrusca racemo
et premit antiquum spina vepresque decus.
Fatato sum plena odio, quo lumina flecto,
exitiis video cuncta parata meis.
Me mea non fausto concepit mater olympo.
80 Jurarunt omnes in mea damna dei.
Omen erat, falso raperetur ut a grege, tauro
mater (et hoc retulit sæpius.) Omen erat.

*

79 Ne Dr.

Mole mea tunc fœta fuit. Sic protinus hæres
fatalis miseræ conditionis eram.
85 Diripior, quatior, vellor, hinc jactitor, illinc.
Invideor populis ludificorque meis.
Agna lupo, milvo pullus lanioque columba,
orbi ego carnifici præda cupita sumus.
Inscia servitii quondam jam servio serva.
90 Quos ego non genui, dant mihi jura duces.
Tot juga me lapsam procerum dissensio truncat
rimaque de triplici relligione triplex.
Non unis sum flenda modis, tot passa furores
sortis et in tantis territa facta minis.
95 Pestilitate meis totiens viduabar amicis.
Quam crepuit feretris trux Libitina nigris!
Hinc et emendarum graviora incendia rerum
vastarunt miseris horrea nostra pyris.
Per toties tot ducta vices modo defuit unum:
100 jam quoque debebam Martia jussa sequi.
Hei! sequor, hei! rapior, sed non quo bellica virtus
me vocat, ad (miserum!) civica bella trahor.
Sic, nullis devicta viris, jam concido victa
per me, per tenias concido vincta meas.
105 Ut ruerem graviore modo, tollebar in altum.
Sic ego lusuris sum pila facta deis.
Sic sua non fractam fregit discordia Romam.
Confundunt totum dissona sensa solum.
Sic fuit in fatis; quorum vi fracta fatisco.
110 Vindicibus solia stantque caduntque deis.
Temporis invidia celebres cecidistis Athenæ;
postque tot infestos Pergama celsa dies.
Corruit Assyrici robur regnumque tyranni
et meminit lapsus Persia victa sui.
115 Græcia prostratos luget subversa monarchas.
Forsitan et nostræ intenta ruina rei est.
Celsa manent. Sua fata, suæ stant omnibus horæ.
Quis dubitat? Pereo, sed quoque celsa fui.
Fortis eram, non jugis eram. Jam fœmina princeps
120 associor brutis profuga facta feris.

Sic quoque de patriæ proles Nimrodia sede
pulsus in insuetum dicitur esse nemus.
Heic mea millenis vario lamenta figuris.
Heic soli, heic miseræ jam licet esse mihi.
125 Rupibus in nigris, inter spelæa ferarum
vagio luctificis fœmina mœsta modis.
Me lepus audaci ludit per gramina saltu,
provocat et lacrymas impia pica meas.
Invida contractis spernit me frondibus arbor,
130 odit et adventus arctior umbra meos.
Scilicet est aliquid lacrymis habuisse sodales.
Næ! gemitus socii molle levamen habent.
Quis mihi collacrymat? Toto jam deseror orbe.
O quam sum patriis invidiosa deis!
135 Delphini nostrum miserati sæpe dolorem,
quod mihi condoleant, signa diserta ferunt.
Quin mea compassæ modulantur fata volucres.
Quævis et hoc loquitur tilia cæsa malum.
O quot ego quondam felix stipabar amicis!
140 Ipsa nec auxilio jam mihi mater erit.
Non mea Germanas angunt tormenta sorores.
Forte quid auxilii condoluisse fuit.
Ignibus ipsa suis me prima Bohemia adussit.
Inde fuit tantæ prima favilla pyræ.
145 Tot menses combusta flagro, tot concremor annos
perque vices nostrum crescere cerno rogum.
Hei! cur dives eram, nitido cur splendida vultu?
Cur placui dominis regia nymfa procis?
Jam vitiata meæ sum nausea facta parenti.
150 Deseror ingratis pulsa marita viris.
Cur regina fui? cur has diademate fulvo,
Europe, decuit præradiasse comas?
Cur sceptris onerasse manus, si fama nepotum
non erat in cunctas continuanda dies?
155 Me miseram! miseram! Quis me solabitur Hector?
Quæ bona præsenti stat medicina neci?
Quis mihi Mauritium, Fridericos quis mihi reddet,
queis stetit infractum stantibus imperium?

Quis dabit Albertum, Tarpeji dextram regni?
160 Quis mihi, quis reddet Hectora Teutonicum?
Jane redi! Joachime redi, redi o inclyte sanguis,
nomine qui merito dignus Achillis eras!
Quid facitis, nostri carissima pignora lecti,
quæ genui cruciis acta puerperiis?
165 Quid facitis? Nil dira movent vos tormina matris?
Sic licet in tantis segnibus esse malis?
Per patrios vos juro deos, per libera regna,
per jus, quo genitrix audio vestra, meum
Teutonicamque fidem, numquam quæ vota fefellit
170 gentibus, indigenæ hæc jam mihi præstet opem;
currite suppetias patriæ matrique labanti,
hei! si non casis, currite suppetias!
Namque potestis enim, quos heroa entheat aura,
queis quoque ceu tritavis Martia corda dedi.
175 Saxo, tibi, tibi, Brenne, tibi, Palatine, fuerunt,
queis steterunt meritis ara focusque suis.
Inclyta magnanimis heroibus Hassia stabat,
noster et a Guuelpho sanguine crevit honos.
Stirpis Anhaldinæ cara est mihi bellica virtus.
180 Ex Heneto clari germine dantur avi.
Quot Badena dabat, quot Wurttenberga celebres
Hectoras! His celebris Teutona mater eram.
Cernite concordes bene nexo federe Belgas.
Erubet immensum terra pusilla solum.
185 Divitis exspoliant æraria fulva Philippi,
quas et opeis geminus miserat Indus, habent.
His invicta cadunt et tanto principe vinci
laudibus apponunt mœnia tanta suis.
Hos imitabimini, si libertatis avitæ
190 pectora, si patriæ vestra subibit amor.
Vos uni spes una mihi, spes una salutis,
pignora, credimini, Teutona, Teutonicæ.
Numina per vestras mihi propitiantur acerras.
Restitui patriæ sic quoque quibo meæ.
195 Dicite Cæsario, Fernando dicite nostro,
cui dedimus patrii regia sceptra soli,

quas patiar non digna cruces, quas irruo mortes.
Sit, precor, in matrem mitior ille suam.
Has vobis lacrymas, hæc mœsto carmine vota
200 misimus, o decoris clara decora mei!
Misimus et fidæ libavimus ultima fago
oscula, maternæ symbola certa spei.
Ordine nil, nil arte dedi; mihi præpedit angor
mentem animi, calamum conflua verba suum.
205 Rumpite, quæso, moras, mora mors sperantibus ipsa est,
nec patitur nostrum pharmaca lenta malum.
Præstolor anxia opem, venturæ forte salutis
mitigat exsilium spes sibi fisa meum.

8. Promus miscellaneorum Epigrammatum et Odarum, Omnem nuperorum dierum historiæ penum abundanter extradens. Lipsiæ, Mense Septembri, Nobis meritissimo sacro MDCXXXI.

Gloriæ christianissimi invictissimique Suecorum, Gothorum ac Vandalorum regis Gustavi Adolphi et Joannis Georgii, electoris Saxonici, patris patriæ; juratorum fidei defensorum, triumfatorum augustorum sacrat intimatque autor Germanus.

(1) Cum defensionem patriæ elector Saxoniæ meditaretur.

Ut pater ensigerens patrias defenderet oras,
stringere suasit amor, condere ferra timor.
Hic jubet, hic prohibet pugnas, hic certat et ille,
ille suis validus nisibus, ille suis.
5 Stringit amor sua tela, timor sua stringit; amoris
excipit arma timor, arma timoris amor.
Quo patrias tandem tegeret pater ensiger oras,
Marte timor cecidit, Marte redivit amor.

(2) Federatio invictissimi Suecorum regis et potentissimi Saxoniæ septemviri.

Stabat et adjectis fidei concordia votis
optabat geminos jungere posse duces.
Stabat et adversis crepitans discordia rixis
obstabat geminos jungere velle duces.

5 Hæc cupit, hæc renuit, verbis hæc pugnat et illa,
illa diu voluit, noluit illa diu.
Ut faciles ambo tandem placidique coierent,
illa volens cupidam junxit et illa manum.

(3) In fusum Tyllidis exercitum.

S. Sylv. III, 2.

(4) Clades, ut vocant, ligistica.

Et poterat tanti sic sterni roboris hostis,
qui populis nudo nomine terror erat?
Dicite Teutonici victores atque Latini,
an strages famæ par fuit una meæ?
5 Quanto major erat nequam truculentia Martis,
hoc merui titulo nobiliore cani.
Non ego primævas æquavero sanguine palmas,
plus meus in reprobos, quam mucro, terror agit.

(5) Rex fortissime pugnans.

Qui sua Tylliacis ructabat classica turmis:
Vicimus, o socii! forte Gradivus ait.
Audiit et medios pronus rex ivit in hostes
atque suis contra candida signa dedit.
5 Vidit ut, ut tremuit vertentibus obvius armis
Marspiter. Huc, socii! clamitat atque fugit.
Sic victor victus, victus sic victor abivit;
dedecus hinc victor, præmia victus habet.

(6) Laudes Gustavi Adolphi.

S. Sylv. III, 4.

(7) Germania.

Est ita! Divinæ non emanet ultio dextræ,
stat revolubilibus sors fugitiva rotis.
tot sum mœsta dies, tot languida vulneror annos,
nec potuit nostri quem miserere mali.
5 Nunc relevor veteresque sinunt sub corde dolores,
autor et intentum jam mihi vulnus habet.
Quam bene, quam juste, quam non sine numine factur
Quam mihi non poteram, fert mihi Suecus opem!

Deutschland.

Ja freilich ist es so, Gott läst nichts ungerochen,
das glatte Glücke steht auf einem leichten Rad;
so lange bin ich krank, so, so alt ist mein Schad.
Und niemand hat mir Trost im minsten zugesprochen.
5 Kein Beileit war umb mich. Itzt, fühl' ich, läst nicht wenig
der alte Schmerze nach. Der nach mir zielt' auf Blut,
hat nun die Wunde selbst. Wie wol! wie recht! wie gut!
Kan ich mir helfen nicht, so hilft mir jener König.

(8) Merseburgum.

Illa ego prima truces peregrini passa furores
militis in regno, Saxo verende, tuo.
Quæ mihi tam crudam turbavit Tyllidis iram,
caussa patet, si vis noscere, sacra fui.
5 Sic nocet integritas sanctique faventia recti,
heu! fuit exitio nil meruisse mihi!
Prima fui, quæ fracta minis hostilibus hisco,
sed quoque, quæ redeo libera, prima fui.

Merseburg.

Des frembden Feindes Grimm in dem Churfürstenthumb
hab' ich zuerst gefühlt; das ist mein erster Rhumb.
Wil jemand wißen denn, warümb ich ward gestöret?
Weil ich auch habe mitt' ins Geistliche gehöret.
5 Ich war ein reicher Stift. Von wegen Frömmigkeit
und daß ich nichts verbührt, geschach mir dieses Leid.
Ich stehe fornen an, was uns der Feind entnommen,
doch bin ich auch zu erst ins Freie wieder kommen.

(9) Hala Saxonum.

Sex ego continuos iram fero Cæsaris annos,
nec potuit tanti terminus esse mali.
Interea varie quam spe diludor inani!
Quam mea sunt lubricis vota beata deis!
5 Ut conata meæ sum consuluisse saluti,
inde fui gravius ferre coacta jugum.

Jamque jacent vires et jam despero salutem,
asseror externa libera facta manu.

(10) Magdeburgum.

Passa torum, non passa virum, de nocte triumfo,
quæ suprema meæ visa pudicitiæ.
Visa fuit, sed visa fuit, non læsa reveni.
Quei pote, virgineum jus violare senem?
5 Jam mihi solicubæ redeunt cum tempore lunæ,
dum meus ex merito vulnera raptor habet.
Non mihi dedecori subigi potuisse. Perennat
laudes innocuam posse redire meas.

(11) Lipsia.

Qui modo se nudæ jactabat nubere sponsæ
atque indotato concubuisse toro,
Lipsia, restitues, ait, hujus tædia damni,
hinc veniet dominæ dos sat opima meæ.
5 Dixerat et voti plenus veniebat habendi,
jam procus ipse tamen nudus inopsque fugit.
Nunc redit atque, o si, dicit, mea nupta maneres,
pauperiem reprobo nullus, amata, tuam.

Von dem ergebenen und wieder abgenommenen Leipzig.

Der newlich sich vermaß, er habe sich vertrawt
nur einer nacketen und unbegabten Braut,
sprach: Leipzig sol mir schon den Mangel bald ersetzen,
daran wir Liebenden uns wollen wol ergetzen,
5 kam drauf Begierde voll und meint', er hett' es schon.
Itzt fleucht der Freiersmann selbst bloß und arm darvon;
nun läuft er zu ihr zu und spricht: Ich wil sonst keine;
ich würfe dir nichts vor, bliebst du nur, Arme, meine.

(12) Ad Joannem Georgium ode.

S. Sylv. III, 3.

(13) Sub adventum electoris Lipsiam.

Mœsta sub urbanis stabat Philyrea caminis,
exitiabilibus fumida meta globis.

Magnum erat horribili circumvallarier hoste,
magnum erat in propriis velle perire pyris,
5 magnum erat infenso cogi dare mœnia Marti,
majus erat domino posse carere suo.
Ingemuere sales, madidi flevere cachinni,
in lachrymis navit risus et ipse suis.
Jam dum pertuso rediisti victor ab hoste,
10 visis et ad famulæ mœnia chara tuæ,
dememinere sui plaudentia gaudia luctus
et negitant lepidi se lacrymasse joci.
Depreciat fassum genius, se judice, damnum,
audet et expressos dissimulare rogos.
15 Te reduce, princeps, quis non lætetur ovali?
Si salit excidium, gaudet et ipse dolor.

(14) In symbolum electoris.

Mille mihi intentent præsenti fulmine mortes,
hæresis, invidia, Marspiter, induferi.
Sto, feriant! Non curo pili, non æstimo stloppi.
Christus enim vitæ meta scopusque meæ.

(15) In aurum effigie regis donatum.

Hæc sunt ista tui, Germania, vindicis ora,
vultus hic Augusti debuit esse tui.
Nil heic non regale vides, non Cæsare dignum.
Quis neget, heic auro vilius esse nihil?

(16) In eumdem ad vivum depictum.

Post unum, Germane, tuum, tuus est deus alter,
quem viva pictum cernis ab effigie.
Hunc veniens prono venerare supinus honore
atque abiens aliquem dic tuitum esse deum.

(17) In eumdem cingulo tenus æri insculptum.

Adspice dimidio surgentem corpore regem,
quem penes auxilium, Teuto, stat omne tuum.

*

18. 7 ingemuer Dr.

Integer haut poterat tam curto schemate scalpi.
Si cupies totum cernere, mundus habet.

Auf Ihrer Königl. May. Bildnüss, so biß zur Gürtelstette in Kupfer gegraben.

Schaw diesen König an, doch nur in halbem Bilde,
der, Deutscher, gegen dich mit Hülfe so ist milde.
Ihn hat der schmale Raum nur halb hier vorgestellt;
wilst du ihn sehen ganz, so schawe durch die Welt.

(18) Sub effigie electoris.

Martia Mauricii, Friderici bellica virtus,
fulgurat ex oculis, Jane George, tuis.
Quam si, ceu facie, plenis imitabere factis,
tunc mihi Mauricius, tunc Fridericus eris.
5 Sed facis et primis propriam virtutibus æquas,
fortibus o proavis fortior une tuis!

(19) In regem victoriosissimum.

Subdita cur famulis regem Bellona triumfis
obruit? Horroris desine; Belga fuit.

(20) In domum vespillonis ominose Tylli se contulerat.

Iverat ignarus modo vespillonis in ædes
Tyllius, ut Phyliram vellet habere suam.
Intremuere patres, vicinum stare tyrannum,
et tam contiguo mœnibus esse loco.
5 Non venit, ut noceat, dixi; confidite, cives,
conductum forsan propria busta venit.

(21) In seriem cupediarum exponendarum, urbi immissam.

Plurima poscebat largo bellaria censu
Tylliades Phyliro contribuenda penu.
Vesper erat poteratque rei nil talis haberi;
cras feret ex voto cuncta, senatus ait.
5 Mane novo vicina tonat dux classica verna,
cogit et ad crudam Tyllida Saxo dapem.

Ferrea contentus putavit fercula Tylli.
Lipsia, nam satur est, mattia conde tua.

(22) In enses decussatos, stemma electoris optimi.

Fidus Amor patriæ geminos conspexerat enses,
quos gravis in celebri vellere Saxo gerit.
Et quid nuda valent, dextra sine vindice, ferra?
Quis vetat? Arbitrii sint, ait, illa mei.
5 Mox capulum deus armipotens prendebat utrumque
atque suum tenuit dextra, sinistra suum.
His mihi fœdifragum subdam mucronibus sævum.
Sic ait et prima Tyllida stravit humo.

(23) In regem gloriosissimum.

Certabant nivei nuper de rege sodales,
plenus amoris honor, plenus honoris amor.
Hic, meus est, ait ille, meus; ferit aera rumor;
dumque meus triplicant est, ait aura, meus.
5 Conticuere dei celeresque sub astra levati;
est tuus, inquit amor, est tuus, inquit honor.
At magis est, ait aura, meus citiusque profatu,
distulit in gemino principis orbe decus.

(24) De landgravio Hassiæ bene rem gerente.

Dum cadit et totis disjectus viribus ora
Tylliades Misa, nec bene sanus, abit,
interea tacito proserpit robore Cattus,
asserit et patrios non sine laude deos.
5 Pergite Fuggerides, infames pergite turmæ.
Qui vos, ceu Saxo Tyllida, sternet, adest.

(25) In effigiem regis.

Talis Adolphus erat, duce quo Germania sumsit
scissa decus, pacem turbida, falsa fidem.

(26) De ruta, stemmate electoris.

Sederat in viridi mater Victoria campo,
qua piger ad Philyra Plissa roseta migrat.

Pone triumfantis veniebat turba catervæ,
quæ mare Tylliacos fuderat ense globos.
5 Cuilibet emeriti decernebantur honores,
cuilibet et datus est ruteus inde stolo.
Ipsaque rutatis teniis redimita capronas
dicitur et ramum diva vibrasse manu.
Tunc flevisse ferunt, victricia nomina, lauros,
10 tunc palmas pluviis ingemuisse comis
et plorasse deæ: »Miseræ, sic spernimur a te?
Hei! fugit a nostro palmite priscus honor!«
mox audisse deam, querulas mutasse sorores
et rutæ titulos imposuisse novos.
15 Sic pronum sinuasse caput contraxeque truncum
fertur et arbor humi nana stetisse frutex.
Jam nova victricis notescet adorea rutæ,
dum palmæ et lauri nobile munus obit.
Quaque per ingentem regnat Victoria mundum,
20 vincenti tribuet rutea serta, ferunt.
Quis tibi non bene, ruta, velit, si gloria prisca
deponit stirpi seque suumque tuo?

(27) In leones et coronas, stemma regis.

Et quid est animosius leone?
Quid fulvo pretiosius metallo?
Quid præstantius elegantiusque
his junctis poterit duobus esse?
5 At robustius expolitiusque
Sueco vellere nil potest haberi.
Hoc aurum gerit et gerit leonem,
auro prævalet, imperat leone.
Uno dimicat, altero gubernat.
10 Forsan vellera delicatiora,
raro vellera sumtuosiora,
numquam vellera fortiora cernes.

(28) In insignia electoris.

Dum vigiles aliis versant sua pectora curæ,
quei valeant reprobos imminuisse globos,

stemma malos tibi, Saxo, domat, leo corripit hostem,
ruta ligat, claudit cassida, mucro necat.

(29) In leones ensiferos, stemma regis et electoris.

Viderat in clypeo Suecus leo Saxones fratres,
quos tamen ad pugnas nullus habebat amor.
Assilit et forti nudum quatit ungue decussem,
quo pater elector Saxo vocandus erat.
5 Et quia vox deerat, præibat murmure segnes
perque solum binis ferra vibranda dabat.
Præsule sic monstrante viam fremuere sequentes.
Væ quibus iratas contigit esse feras!

(30) In tres coronas, stemma regis.

Nam quæ triga nitens adoreorum,
scintillantibus hinc et hinc pyropis
et gemmantibus hinc et inde baccis,
in auri radiantis ardet igne?
5 Nempe triga flagrans adoreorum
Suecæ gloria fertur esse ceræ.
Non sic tergemina corusca classe
summi tempora præsidis sacrata
puris præradiat corona flammis.
10 Non sic Cæsareum refulget aurum,
non tali cupido tributa censu
exsolvunt Arabi fluenta gemmas.
Non tantos legit Ormus uniones.
Non tam dives aquis rubris metallum
15 Pactolusve Tagusve Duriusve
aut Ganges locuples feraxque Bætis
aut flavus vehit Hermus aut Hydaspes.
Non gazas similes tegit favissis
dives Americe Peruvianis.
20 Illis divitiis adoreisque
usquam par nihil est, nihil secundum,

29. 1 Saxone Dr.

velut par nihil est, nihil secundum
hæredi triplicis duci coronæ.
Phœbus sufficit unicus diei,
25 trinum uni diadema vix Adolpho.

(31) De dato Plissenburgo.

Quid, væsana cohors, capto de robore gaudes?
Non capis, ut capias; ut capiare, capis.

(32) Super visa imagine Tyllidis.

Tantus eras poterasque loco mansisse sublimi
et clarus fausti laudibus esse ducis.
Ast cum securus fati ambitiosior ires,
disruit ex merito te mala caussa tuo.
5 I nunc, nec posthac Germanos vincere coge,
fallere vel si vis, falle, Boheme, tuos.

(33) Ad Batavos.

Vivite, Cattorum soboles, jo vivite, Belgæ!
Grata solet fratri fratre venire salus.
Non male congruimus factis. Hostilia fausti
vincitis arma salo, vincimus arma solo.

In leonem ensiferum, qui super armis stans, tres coronas tuetur. Stemma regis. Scazon.

Hic imperator summus ille brutorum,
qui Martias audax obambulabat prædas,
cetrasque thoracasque et evaginatas
securibus plantis acinaces calcat
5 pandoque fauce, dentibus renudatus,
luctante lingua, fluctuantibus villis,
et, ungue rectus duplici, coronati
umbonis adstat irretortus assertor
vultumque jactat evibratque romphæam,
10 in perduelles fulminans duellator.

*

6 sîuctantibus Dr. 10 fulmiuans Dr.

Non ille crates circuire balantes
famelicosus esuritor assuevit,
non innocentes fraudulentus invasit
latro feras, non otiator infamis
15 Getula segni pressit ungue spelæa,
ignotus orbi, non tamen capi passus
et hinc et inde fageo vehi clathro
saltator audit ludius theatrorum,
mirantis et pugil jocosus orchestræ.
20 Sed Marte fama compotitus et regno
infractus Arctoas migravit in ceras,
Danisque terror Sarmatisque Moschisque,
magno tuetur Scandiana Gustavo
mucrone sceptra. Jamque, provido cœlo,
25 severus ille veritatis Augustæ
Tutanus infulæque parma Lutheræ,
juvamen orbi cœpit esse Germano.
Tot rura, vicos, castra civitatesque
prædone vindicavit a cathedrali,
30 injuriæ timendus ultor illatæ,
trucesque serio phalangas aggressus
adoriosus dispulit triumfator
pergitque torvus acriusque victore
flagellat ense synciput Liburnorum
35 ingloriique versa terga Taurisci.
Ut dum cruentus instat, igneo vultu,
trementibus toris, juba reluctante,
per et resibilantis areas auræ
et intremiscens pensilis latus terræ
40 minax furente miles ense bacchatur,
quis jure quærat, an tuebitur sceptrum
birostris ales an leone jam victa est?

(35) De symbola regis. Cum Deo et victricibus armis.

Cum Deo victricibusque faustus armis prælior.
Pro Deoque, pro fideque me meumque deputo.

20 compotius Dr.

State, fœdirupiones, omnium mortalium,
quot fuere, sunt eruntve, state, postremissimi.
5 State, state! Dimicemus! Experiri jam licet,
an sit extra prœliantis territorium Dei,
an sit extra nostra castra sors, salus, victoria.
State, nequam! prœliemur! jactitemus aleam!
Sic ait rex Tyllianis torvus ira copiis
10 moxque bellatura jusso signa movit classico,
moxque sensit ejus esse symbolum valentiæ.

(36) De capta Erphordia.

Non capitur, capitur quæ Erphordia, libera sed fit.
Non fuit ante, puta, libera, capta fuit.

De Tyllide transfuga ad Halberstadium, ab eo obsidione liberatum.

Liberat, ut fugiat; lenis vult inde videri.
Crede, nisi fugeret, libera nulla fores.

(38) In effigiem Finnonis.

Sum Scritofinnus ego, gelidam bene notus ad Arcton,
jam quoque Teutonicis non male notus agris.
Me timidus refugit, vel solo nomine, Carnus.
Staret et assererem nomen acinacibus.

(39) In effigiem Lapponis.

Lappionem, spectator, habes, quem vota Liburni
terrigenas nunquam progenuisse velint.

(40) In cladem æri dandam, ut datam.

Fatales acies et inextricabile damnum
militis Ausonii, dispice, posteritas.
Heic veteres sensit redivivis Teutonas armis;
prodigus heic Sueones sanguinis esse deos.

(41) Ad Pacem pro Misnia Ode.

S. Sylv. III, 5.

*

3) 1 Stiofinnus Dr.

9. Ad Johannem Michaelis D. sponsum.

1631. Nov.

S. Manes Gloger l. III, 6.

10. Aliud nuptiale. Omnipotens Amor.

Et quid Amore vacat, quæ non hoc numine plena
rimula? Cunctipotens regnat ubique puer.
Dicite, plumipedes, examina muta natantum,
dicite, nos socio fœdere jungit Amor.
5 Hinc homines dedicere faceis, hinc mutua cœpit
flamma, per æternas non peritura viceis,
inque suos medio sentiscit villicus igneis
rure, nec ingrato rustica torre flagrat.
Lascivire videns mœchos cum matribus hœdos
10 atque salax misto jure coire pecu,
ipse suæ prælux sit flammæ pastor et inde
cum socia sociam vult aluisse facem.
Primus Amor ruralis erat, mox alta subibat
mœnia, purpureos nec metuebat heros.
15 Jam regit omne solum, totum hoc famulatur Amori,
vincere quod non par Marspiter unus erat.
Sacra, sacer veneratur Amor quo sanctius est quid,
hoc propius gaudet Cypripor ire comes.
Credite, theologos medias arsisse per aras
20 vidimus et sacras sustinuisse faceis.
Instar testis eris, nostræ jubar omne cathedræ,
dum te tam blando jure maritat Amor.
Et quei non tibi blandus Amor? Fabram tibi jungis:
ipsus ab hoc ortum stemmate ducit Amor.

11. Ad Reginam Opt. Max.

1631. Dec. 16.

Inclyta dux, Brennosata stemmate, regia conjunx,
hactenus Arctois, nunc quoque noster bonus,
quod tuus Ositias tibi rex aperiverit oras,
Veneris et Philyros jam tuitura Lares:

5 urbe tibi tota vacat missa cum plebe videnda
et stupet ad tantum Lipsia prona decus.
Solus ego torpesco domi. Quid, diva, videret,
lacryma quem longis exoculavit aquis?
At tibi, dum nostros non negligis omnis honores,
10 sidera dent nitidos, regia nympha, dies.
Majtis. tuæ humillimus P. F.

Epithalamium Nobili Et Amplissimo Viro Hieremiæ ?helio, Com. Pal. Cæsar. L. L. B. B. A Schœnburg: ?siliario Ac Capitaneo in Wechselburgo, Et Elegantissimæ ?irgini Annæ Sibillæ Sitsmanæ, Donatum A M. Paullo Flemingo P. L. C. C. MDCXXXIII.

1633. August.

Dedicatorium Sponso V. N. & Consultiss.

Debitus ad thalamum noster tibi servit Apollo,
et leve, sed fœlix, admodulatur epos,
ille memor studii veteris, quum tempore primo
staret inornatis ad tua tecta comis.
5 Tu decus et magnis debentia vatibus athla,
laurea de sancto stipite serta dabas.
Hæc in crine videns: ea non mihi militat, inquit
Ida; decet cultus ista corona meos.
Et dedit hanc. Hinc prima comis tua demsit Apollo
10 et pro laureolis myrtea serta gerit.
Utraque sed poteras hodierno ferre poetæ;
laurea serta comes, myrtea sponsus habes.
Sic tibi confundunt agnati nomina frondes;
laurea myrtus, item myrtea laurus erit.
15 Tam lætas probat ipsa vices Cytherea canitque:
Lauree vive comes, myrtee sponse vale!
Lipsiæ d. IV. Non. Sextil.

Sidera, queis hominum data non fallenda potestas,
mitius excelsa profundunt lumen ab aula
et veteres posuere minas. Tandem astra renident

per calidas placata preces. Nec thuris honores,
5 nec lustrata sacro toties libamina fonte
in cassos accensa Nothos abiere. Querelæ
seriaque effractas rupere vocamina nubes
nec surdis sunt missa deis: bis libera Marte,
bis mea victrices monstravit Misnia pompas,
10 nec veteres sinit ire pares. Gaudete, juventus,
et patriæ ridete nurus; repetuntur amores.
Vindicat interitum, quod tam malus invidet hostis.
Ridet Hymen, Cytherea salit, lætantur Amores.
Viderat ad proni vexilla ruentia Martis
15 Saxonicos trepidare viros Amathuntia mater
atque suo migrare loco. Vacuatur alumnis
Misnia jam depleta suis. Fugit incola pagis
et rari pallent per inania mœnia cives.
Cum patribus nati, natæ cum matribus absunt.
20 Quisque suo sibi calce cavet, dum mentibus hærent
fixa, sub hoste sibi quæ sint affecta priore.
Et facto vix annus abest. Majora timentur.
Jam vitæ fuga sola patet. Dea, prævia Marti,
alitibus provecta suis, per Misnidos oras,
25 per totam cito fertur humum, visura, quid obstet,
quo minus immaneant, et solatura paventes.
Jam Philyræ vicina parens dea substitit urbi,
quam patriam velit esse Cyprum, propiusque morata,
diffluere insano totam videt ægra tremore.
30 Pars timidum pede carpit iter, pars tristibus instat
curribus acceleratque fugam, jam certa per omnes,
qua datur, ire vias, aut quas gravis imperet horror.
Sic ubi fatalem conspexerit eminus hostem,
lanigerum tremit omne pecu paullumque moratur,
35 quod subitus pavor obstiterat; cito dissilit inde;
et vel anhelanti vicina cubilia cursu
impetit, aut primo nemoris se condit in antro.
Quo fugiant, ratione caret, ruit orba juventus,
jam patribus non cura suis, incurva senectus
40 insequitur, quacunque potest, caret ordine fatum,
nec cogens ulla tardatur lege necessum.

Et jam tota suis fuerat viduata puellis
Lipsia, nec pulcrum, quod jam monstraret, habebat;
cum seram captura fugam de millibus una
45 adstat et excessum pronis indicit amicis.
Hæc, quamvis teneros undanti tegmine vultus
aureolumque peplo sepeliverat undique crinem,
cuncta profecturæ similis, tamen aureus oris
divini prolucet honor vana sub apertæ
50 sindonis invidia, qualem vix tenuius ullam
e fibris net arachna suis. Sic, nocte serena,
rara soporoso nubes obvelat amictu
et tacitæ tegit ora deæ, cum cornibus astrum
alba rubens coiit plenoque rotatur in orbe,
55 nescia tota premi, blandos intermicat ignes
fuscula, nec cunctum vult abdere Delia vultum.
Hanc dea conspiciens, fatum miserata puellæ,
imperium lachrymis dabat, at quam debile! pronis.
Divinæ maduere genæ. »Quid, Jupiter, ergo
60 non poteramus,« ait, »nostra timuisse sub aula,
si pulcrum nihil esse juvat? Nos fallimur ultro.
Nil facit ad minimam, licet integra, forma salutem.
Nec tutæ licet esse mihi, credetis, amicæ,
talia si pallere facit furor improbus ora?
65 Non patiar. Capit illa fugam. Matura reducam,
si superis quid posse licet.« Sic fata, jugales
increpat et teretem trudit per inania myrtum,
et Martem complexa: »quid, o! quid, amice, moraris
hoc,« ait, »emigrare solo? quæ caussa furorem
70 impulit, ut tantas ferus armareris in iras?
Nil tibi peccatum est et habent sua numina pugnæ.
Ne nimium confide tibi. Nisi justa supersit
caussa, per imbellem miles cadit acrior hostem.
Prisca tibi, metuo, repetat ne vincula fatum.
75 Alter adhuc Ephialtus adest, nec deficit Otus.
Vincendus quoque victor erat. Potes, inclyte, quondam
fœmineæ meminisse manus, ubi gnara duelli
sterneret in longam Saxo te Pallas arenam.
Non mulier tibi bella geret. Si credimus extis,

80 nescio, quid lævi turbatus musset aruspex.
Cede, rogo, rogo, cede loco. Vocat aura Novembris
nos alio. Nec vana olim timuisse putabis.«
Ille fidem dubius monitoribus addere verbis
tardat opus. Mox ultor adest. Pugnatur; ut acer
85 ante, levis subito nunc miles vulneris ictu
concidit et campos humeris metitur apertos.
Non aliter cinctæ quondam prope mœnia Trojæ
prostratum videre Phryges Diomedis ab hasta,
saucius a cæso cum vulnere venter hiaret
90 terreretque gravi late tentoria voce.
Fit fragor armorum. Retro pudibunda moventur
infami vexilla manu. Vix ipse levatus
ductor abit; sequitur memor omni dedecus ævo.
Libera sic iterum luxatos collocat artus
95 Misnia dispersosque nimis vocat undique cives.
Interea quoque Nympha redit, redit aurea Nympha,
matris serus amor, dulcissima cura Cytheræ.
Tunc Venus in pleno superum veneranda senatu
considet et toti taciturna silentia cœlo
100 innuit et sic verba facit: »Concedite, divi,
ut vobis, sed pauca, loquar. Nam vestra putanda est
cura, quod injustas vicit pia Misnia turbas
et patrios est ulta Deos. Jam naviger Albis,
cujus inerme latus pronæ timuere phalanges
105 et retro cepere fugam, victricia pandit
brachia et auratis innectit cornua sertis.
Pax redit et cum pace novo decor aureus anno.
Imprimis qua Mulda pater fumantibus undis
dividit objectum nemus atque licentior errat
110 per virides campos, per opacæ jugera Schildæ
majoremque rotat factus jam grandior alveum,
late ridet humus, crebras vicinia villas
prodit et in pagos sese diffundit opimos.
Tutus ab hoste locus, nec enim procul abfuit ille.
115 Magnanimus sed præses erat, cui fervor agrestis,
flexus in obsequium, ferales distulit ignes.
Mitior eloquio tam fidi præsulis hostis

facundo concessit hero totiesque repressit
arma, nec in miseros, hoc avertente, furebat.
120 Ipsamet hos hominis vidi mirata labores,
quos tulit in patriam. Quid enim superare putarem,
hoc sine si fuerat? Præsens ait omne, salutem
hujus ope crevisse suam. Jam præsidet aulæ
grandis amor domini; leges jam dividit orbi
125 juraque composito placidissima temperat ævo.
Ferte, patres, huic digna viro totumque, quod oro,
imperio donate meo. Jam provida vidi,
solamen sibi quale velit.« Rupere loquentis
verba dei nutuque, simul plausuque probabant.
130 Mox dea de medio puerum legit agmine, vultu
præstantem reliquis, facibusque et vulnere certum.
Hic quoque divino quondam violaverat arcu
Aeschelium, facies dum miraretur Halenses,
et nimium tum læsus erat. Cui protinus Ida:
135 »Heus,« ait, »Æschelium, puer, has cito quære per oras
et certa pete pectus acu, seu Molda Variscus
cyaneis hunc mulcet aquis lætusque vagatur,
seu novus augusta residet dictator in arce,
et populum sermone trahit, seu quicquid ubique
140 publicus aut privatus agit.« Sic dixerat illa.
Ille volat misso citior per inania telo,
visurus, quos ante Lares bene noverat, ales,
Aeschelii lustratque domum. Sedet ille supinus
atque manu recline caput suffulcit utraque.
145 Volverat amissi felices temporis horas
præsul et illius placidissima munera vitæ
et secum, sed mutus, ait: »Quam nescius horum
et pacis securus eram, dum blanda liceret
inter amatrices consumere molliter ulnas
150 otia, nec quid triste queri. Si, mitia nuptis
numina, sincero semper vos pectore movi,
quo viduum potuisse thorum meruisse putabor?«
Jamque recurrebant felicia conjugis ora

120 homines Dr.

et lepor et primæ dulcissima gaudia noctis,
155 cujus adhuc quoque pignus habet. Jam pectus amores
subsensit sibi velle novos, cum protinus ales:
»Esto; novas tibi sume faces« ait atque remisso
creber in expositum sua tela cor injicit arcu.
Nil unum nisi vulnus erat, nec vulnus id unum;
160 quæque secuturas eructat rimula flammas.
Suave dolet vulnus, flagrant sed dulcius ignes.
Nec doluisse dolor, nec flamma nocere putatur.
Saucius ipse, tamen ridet, probat aucta dolore
gaudia, nec fatum, fœlix sibi, mitius optat.
165 Incipit hinc tædere virum; quodcunque gubernat
consilio, non primus agit. Non Cæsaris aula,
non solitus gravitatis honor, nec purpura juris,
nec Schönburgiacæ sibi credita cura salutis
ingenium sensere prius. Studet, imperat, urget,
170 dimidia modo mente facit, languescit eundo,
ille animus vasti spatiosior hospes olympi
terrarumque capax doctrinarumque tot ingens
patria, jam sibi fit miser ipse domesticus exul.
Miserat interea quemdam quoque Cypris Amorum.
175 Hic rudior facis est, feriente nec acer in arcu,
qualibus ad primos, dum suscitat, utitur ignes,
quum velut obscuro simplex monitore puella
incipit haut male velle viris. Hic debile cornu
molliter adducto sinuabat pollice filo,
180 extentans totas imbelli in vulnere vires,
et dominæ cor lædit item. Mucro cuspidis hæret
et natat in summo male fixum pectore telum.
At simul Æschelius, languenti saucius æstu,
nescius ipse sui, nec habens, quo mite reposcat
185 pectoris auxilium, majori læsus ab arcu,
advehit; illa videt; videt ille movetque favillas
vultus et afflatæ verbis tepuere medullæ.
Adjuvit dilecta manus, quæ labile ferrum
fortius, invalidus pueri quam nervus Amoris
190 fixerat, in penitum formosæ pectus adegit.
Jam victus fervore pudor sua vincula rumpit

et nudus se prodit amor. Non cessat uterque
angores aperire suos totasque per ædes
formosi duplicis celebrantur pectoris ignes.
95 O quam non vulgaris amor, quem miscuit æther,
quem non humanæ jusserunt currere mentes!
Ille diu viduus, thalamo desuetus et æger
igne novo, jam sana trahit novus otia sponsus;
otia si dicendus amor. Lætatur amicam
100 invenisse sibi, sterilis cui tædia vitæ
atque recens vulnus cupidis enarret in ulnis.
Sic tener Andromedam Perseus amplexus, aperto
virginis in gremio calidos recitavit amores.
Taliter Alcides, dulcem quum viseret Hebem,
105 inter adhærentes retulit sua prælia nexus.
Ipsa verecundæ mater lætissima prolis
fert socero bona verba novo. Gratantur amici,
læta domus strepit officiis. Nunc, aurea, prodi,
prodi formosæ formosa parentis imago,
110 o decus Ositiæ multum venerabile pubis,
huc matris te vota vocant. Pulcerrima, prodi,
dilecti te verba volunt. Cape pignus amoris,
tali digna viro. Tibi pronubus adstitit æther
optatamque diu jam protulit Hesperus horam.
115 Quis nunc, Æscheli, præ te felicior alter?
Fortunata dies, quæ te e discrimine tanto
eripit et dubio nubentem subtrahit ævo.
Jam sortes agnosce tuas, nec differ in horas
mollia quæ teneris debentur gaudia nuptis.
120 Invidiam tibi nempe facis, si segnior instas
et te non toti indulges effusus amori.
Illa decus generis, facies pulcerrima rerum,
amplexus petet una tuos. Dabit oscula soli
et sperata diu multis tibi gaudia pandet.
125 Fœlix conjugium! Quid enim voveamus amici,
quod non aura favens jam præpediisse videtur?
Quod superest, primo, nec desperamus, in anno

6 te discrimine Dr.

fœcundate torum. Patrio succrescat honori
æmulus et similis materni sanguinis hæres.

13. Ad illustriss. Ducis Holsatiæ Legatos Odæ Germanicæ Dedicatio.

1633. Oct.

Hæc ea sunt, regum sacra cura, clientis,
 quæ pia pro vestra vota salute facit.
Ac quamvis meliore queant hæc carmine condi,
 his majora tamen nemo vovere potest.
5 Quæ bona Christiadæ Vobis abeuntibus optant,
 illa, sed in parvo carmine, magna loquor.
Sumite, dum sacri puter esse vicarius orbis.
 Non alio poterat scilicet ore loqui.

14. Propempticum, Hartmanno Gramanno, Medico, scriptum Revaliæ MDCXXXV.

1635. Mai.

Experientissimo utriusque Medicinæ Practico Dn. Hartmanno Gramanno, p. t. Magnæ Legationis Moscoviticæ Persicæque Medico Ordinario, Mox Magni Russiæ Imperatoris Archiatro, M. P. Flemingus, Fœlicem Germaniam versus Abitum Reditumque precor.

I, comes, et pinguem revide vetus accola Salam;
 sed quoque dic patriæ dulcia verba meæ.
Hæc, velut unitis socios discedere dextris
 vidit, ad hunc reduces nos putat esse modum.
5 Sed charæ mea verba refer: Tuus ille, quod optas,
 vivit, at in reditu signa morantis habet.
I, comes, at sine me facilique revertere fato,
 et nova lætitiæ sis mihi caussa novæ.

Scr. Revaliæ XII. Kal. Junias, MDCXXXV.

PAULI FLEMINGI

MANES GLOGERIANI.

AD ILLUSTREM VIRUM

AUGUSTUM BUCHNERUM.

Incomparabili Et Summæ Famæ Viro Augusto Buchnero In Celeberrima Witebergensi Doctori Publico Rhetori Et Poetæ Seculi Primario Devoti Affectus Tabulam Hanc Ipsam Manes Meos Glogerianos In Publico Orbis Theatro Suspendo
Paulus Flemingus Inclyti Viri Virtutum Mirator.

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER I,

IN QUO

AMORES.

Venerabili Et Sancto Patri Reinero Brocmanno, Tristferensium In Viria Livoniæ Episcopo, Pie Docto, Docte Pio Mutui Amoris Monumentum Candidæ Illius Animæ Desiderantissimus Erigo Paulus Flemingus.

MANIUM GLOGERIANORUM I.

1. Ad Librum Hunc.

I, liber, et dubii constans pete limina mundi,
judicis et famæ lucida tecta subi.
Dissona diversæ de te bibe nomina linguæ,
dum populi lusus prætereuntis eris.
5 Improbus audaces vulgus male scindet amores
et nimis effusi molle favoris opus.
Displiceas mundo, placeas modo lenibus astris.
Judicium rutilant sidera; terra, tace.

2. In annulum incisum.

1630. April 28.

AMOREM quem per hoc levidense per utrumque me Meo Glogero Flemingus mea, h. e. bona fide æternum voveo. Signab. Lips. MDCXXX. Ipso nominali D. Georgi.

3. In vitro Veneto.

1631. Juni 12.

In Ipsa Fragilitate Durantissimum Affectum Georgio Glogero Paulus Flemingus Amicus Amico Unus Uni Manu Magis Animo Obsigno. Lips. Proprid. Eid. Junias MDCXXXI.

4. Omnium Rerum Vicissitudo.

Terent. Eunuch. Act. II. Sc. 2. Symb. J. G. Schilachi M.

Quærebam, cunctis an sit Constantia rebus,
dum mihi plana suum machina pandit opus.
Mirabar mundum; fors hic sine clade maneret,
ast, Amor, igne tamen nil erit omnis, ait.
5 Regna, voluptates, homines, miracula crevi
invenique suas omnibus esse vices.

Omnia quærebam vidique ex omnibus unum:
quis credat? — Levitas non vaga sola fuit.

5. Idem Aliter.

Omnia per totum quæ sunt exstantia mundum
ante meos oculos jussus adegit Amor.
Omnia quærebam, sed erat nec in omnibus unum,
quod non alterna mobile sorte foret.
5 Phœbus ait: »Pereo.« Polus hoc, hoc et astra fatentur.
Terra, salum, tempus, regna loquuntur idem.
Unica præ reliquis tulit Inconstantia palmam.
Firma sua levitas in levitate manet.

6. Idem iterum aliter.

Pulcer in erecto statuit me monte Cupido,
qua patet ingentis visio plena poli.
»Quos, Amor, æternos«, dixi, »mihi detegis orbes,
hoc opus haut ipsi mobile credo Deo.«
5 Ille manu cœlum leviter tundens, pede terram,
ilicet in celeres egit utrumque rotas.
»Et si tam facili vertigine tanta vacillant,
quas«, ait, »haud subeant corpora parva moras?«

7. Inter medias preces deficienti.

Jamque preces, jam vota sinunt, jam lingua remisit
et pia sub media stant labra panda nece.
Quam moritur fœlix animam, cui numine plenam
fusilis assiduæ provehit aura precis.
5 Quis negat, arentis dum deficit halitus oris
ultimus, in primum mens migrat acta polum.
Omnia sunt præsto, gemitus, jumenta precesque,
rheda fides, calcar spes bona, vector amor.

8. Homo Bulla.

Forte liquata cava commiscens smegmata testa
plurimus in denso stabat agone puer.

*

7. 3 anima Hs. 8 rhedæ Hs.

Mox et arundineis lasciva canalibus ætas
ludenti vitreum flabat ab ore decus.
5 Rumpit hoc in primo, medio perit illud in usu,
omnis inanis erat bulla, nec ulla manens.
Cernis, Amor mihi, cernis, ait, tua nomina vitæ?
Bulla brevis, brevis es tu quoque lucis, homo.

9. Godofredo Guilielmio, Zachariæ Pœplero, Sill.

Dividor et ternos ex me sibi blanditer uno
omnipotens leni segmine findit Amor.
Prima mei, Gulielme, tibi, tibi, Chare, secunda
cedit et inde mei pars mihi sera manet.
5 Improbat hoc rude vulgus opus ridetque loquentem,
vatibus et mendax omne licere putat.
Nil regero. Qui me quondam duplicavit amico,
num minus is binis jam triplicarit Amor?

10. Super Symbolo Zach. Sommeri Sil.:
Patiendo vinco.

Scindebant me forte trucis convicia linguæ,
scindebam parili garrulitate reos.
Verba dabam danti, data verbere verbera lusi.
Ibat et alternis fervida rixa viis.
5 Sic ego. »Non sic« inquit Amor. »Victoria læso
non tam vincendo, quam patiendo venit.
Fer patiens et vince ferens: res fine probabit
vincere posse virum, vincere velle bonum.«

11. Natali Matthiæ Berlichi Ict.

Dum tibi natales monitus congrator amores,
cogit Amor gressus ferre, referre Pudor.
Hic movet, hic removet gressus, hic urget et ille,
ille suis acer motibus, ille suis.

*

10. Symbola Hs. 2 pari garrilitati Hs. 7 res lite Hs. 8 vincere vel- … vincere nolle Hs. 11. 1 monitus gratarer Dr. 2 referre Timor Dr. [illegible]is præstans viribus Dr.

5 Hic gladium vibrat, ille vibrat, certatur; Amoris
ferra Pudor, ludit ferra Pudoris Amor.
Ut tibi natales tandem gratarer amores,
marte Pudor cecidit, Marte redivit Amor.

12. Super Symbolo Pœpleri:

Ure Deus, ne uras.

Ure, Deus, Deus, ure tuis mea scrinia flammis,
vult mea divinus corda precentur Amor.
Mandat Amor, cor audit, hero cor paret Amori
prosiliensque suum clamat hoc ante Deum:
5 Ure, Deus, Deus, ure tuis mea scrinia flammis,
fiam sidereo victima grata rogo.
Fert properas Deus ipse faces, cor ardet et ipsum
ne flammæ possent urere, flamma fuit.

13. In Nominalem Joannis Prætorii Sil.

Ut tibi natalis solennia festa diei
gratarer gracili, mellee Jane, melo,
obtinuere suis vix dulcia nomina votis,
illa sodalitii nomina chara mei.
5 Obtinuere tamen. Tot Amor quid Amoribus unus
certet, amatrices non fugit ille preces.
Omnia sunt præsto, quibus hac te luce ligemus
fila fides, teniæ carmina, nodus amor.

14. De Symbolo Godofredi Guilielmi:

Nil dissociabile firmum.

Fastidire meos simulans Amor almus amores,
dum puto: jam, mihi jam se sociabit, abit.
Alme, fugis? fugis alme? queror. Amor, abdis Amorem.
Sunt, ait, ast apinæ quod lacrymere, meræ.

*

11. 5 vibrat, pugnatur Dr. 6 Timor ... Timoris Dr. 12. 3 pareat
13. 2 mellea Hs.

5 Et fugit. Et fugio. Qua pervolat, insequor; atque
   ajo tenens, tamen hic me, puer ales, ales.
Ridet Amor perstatque volens. Fuge, diffuge, dico.
   sed mihi caussa fuga, quo socieris, eris.

15. In Albo, cujus Symbolum:

Esto fidelis usque ad mortem et dabo tibi coronam vitæ.

Stabat Amor plantaque solum cœlumque sinistra
   tundebat facilis pensile molis onus,
et lemniscatum dextra diadema propinans:
   »Hoc erit hujus, ait, qui mihi fidus erit.«
5 Fida ero! clamabat Tellus; ero fidus! Olympus.
   Nec diadema tamen illa, nec ille tulit.
Fors ego præteriens, quid ego si? suspirabam!
   Ah! eris, ajebat et diadema dedit.

16. B. Glogeri Febris.

Caldor Amorque paris certant de munere palmæ,
   morbidus ille Calor, ille polaris Amor.
Caldor ait: fixis expugno corpora flammis,
   expugno facibus corpora, reddit Amor.
5 Plus, ait, evaleo vestris, Calor, acrior armis,
   perdit et ignitis cor juvenile globis.
Ast ego plus, ait almus Amor, juvenem sublimans
   mentem ego, tu cineres corporis, inquit, habes.

17. Vigiliæ B. Glogeri.

Flammeus ardentes juvenis calor obsidet artus;
   inde faces tacitas igneus auget amor.
Seria sollicitos prohibent suspiria somnos,
   at magis ætherii pellit amoris amor.
5 Nulla quies ægrum lato medicamine corpus
   sublevat, insomni cedit amore quies.

15. 3 lemniscatam dextra monstrante coronam Dr. 6 vocans illa Dr. diadema tuli Dr. 16. 7 juvenemque Hs.

Quei requiescat enim? Sopor aufugit, impedit ardor.
Intus amor vigilat, excubat extus amor.

18. B. Glogeri Scrinium.

Sanguinolenta meum raperent cum fata Glogerum,
it pius in primum sponte Cupido nemus.
Arbor adest et adest Empusæ præsto bipennis,
runcina, pendiculum, norma, terebra, lupus.
5 Hinc novus oblongam cito materiarius arcam
asciat et juvenem condere mandat ibi.
Ah! Amor, haut opus est hac functo, lacrymo, capsa;
capsa cor hoc fuerit, huc mihi conde meum.

19. B. Glogeri Bustum.

Lustrat Amor totum, tamen uno nomine, mundum,
(quid non omnipotens fingere possit Amor!)
canniferam vacuo pharetram suspenderat unco
proque suo palam tendine dextra tulit.
5 Frigida dum gelidi juvenis tumulabimus ossa,
di, monstrate locum, quo tumulemus, ait.
Audiit et celeri mihi prosiliit cor hiatu.
Dumque putaret humum, cor mihi fodit Amor.

20. De Symbolo Christenii.

Cuncta mihi Glogerus erat, dum carperet ævum,
sed tamen et Jesus tunc mihi cuncta fuit.
Audit et haut binos poteris tua dicere cuncta,
debueras uni fidere, dicit Amor.
5 Alme puer, non pecco, loquor. Mea cuncta Glogerus,
et mea cuncta mihi Jesus, uterque, fuit.
Glogerus mihi Jesus erat, dum carperet ævum.
Jesus Glogerus nunc mihi totus erit.

21. De Symbolo Possessoris:

Spes mea in Deo.

Spes mea post unum fueras, Glogere, Jehovam,
spes mihi post unum te mihi Jova fuit.

Quam bona, tum duplici spe, tempora faustus agebam!
Quam tunc ex omni parte beatus eram!
5 Jam fallit spes fisa sibi. Spes fisa Jehovæ
fallit et ambabus spebus inanis eo.
Ah mihi! quis mihi non ex hoc oggannit in aures:
Desperabundæ conditionis homo es!

22. Redditio.

1631. Dec. 2.

Audit Amor, vellensque comam: Quid, vane, quiritas?
Non, quod desperes impius, inquit, habes.
Spes tua post unum fuerat Glogerus Jovam,
spes tua post unum Jova Glogeriadem.
5 Hanc et adhuc utramque tenes. Spes fisa Jehovæ
nescit in æternos fallere posse dies.
Atque Thomingiadem monstrans, hoc nititur, inquit,
altera jam tua spes, cerne Glogeriaden!

Quod testando amori Cl. Jano Nicolao Thomingio, Pal. Med. D. ori et Amico, ac pro tempore Contubernali ad latus unici hei! quon- mei Glogeri serio moestus et juxta lacrymas appono Lipsiæ quarta Xbr. MDCXXXI. Paulus Flemingus Hartensteinius.

Super amicitia cum Conrado Boltenio Sundensi inita.

Jussit, ut exigua sibi quid meditarer ab arte
noster amicitiæ conjugialis Amor.
Quid meditarer enim? dixi. Meditaberis ipse,
digna tibi nemo, tu tibi digna facis.
5 Risit et ætherea puer actus in aera pluma
Boltenium volucri cor redimivit ope.
Hic tacet et proprio vetus approbat illud in usu,
hoc magis urit Amor, quo magis ille tacet.

24. Albo Christiani Brehmi Lips.

Volvo librum, nec fronte libri, nec calce notatum,
cerno, quod ingenui symbolon esset heri.

*

23. 6 redinivit Hs. 24. Hac ... via Dr.

Ridet Amor causamque rogat. Quid quærere pergis
  anxius? Ipse libri symbolon, inquit, eram.
5 Miror hoc. Ergo tuo si symbola more celebras,
  hoc poteras, instat, me celebrare modo?
O quid ego vestras jam non celebravero laudes,
  symbolon o similis dulce, loquebar, heri!

25. Nominali Ernesti Dehni.

1632. März 13.

Fulserat in verno tua lux nitidissima cœlo,
  certa volens tacito me præabire pede,
ivit, at extremas dum se demittit in umbras
  vesper, Amor lucem clamat abire tuam.
5 Quid tibi? quid facerem luci tam læta silenti?
  Hæc gratanda tibi tuque ligandus eras.
Solvo diei, tibi solvo tuum, sed sero, quid obstat?
  Tu mihi sub media nocte serena dies.

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER II,

IN QUO

CUPIDINES.

Nobilissimo Juveni Nicolao Heinsio, Max. Danielis F. Patriæ Perfectionis Ideæ Expressissimæ, Pro Reciproci Amoris Incitamento Hos Meos Cupidines Relinquo Alma Lugduno Abiens X. Cal. Febr. MDCXL Paulus Flemingus.

CUPIDINES.

1. B. Glogeri Febris.

Dum lassus posito juvenis recubaret amictu
fatalisque suum lectus haberet onus,
tabifico liquidæ fervebant torre medullæ
et jecur insolitus cœpit inire rogus.
5 Irrubuere genæ, pavidis calor innat ocellis,
fomes et in toto corpore sanguis erat.
Quid mirer juvenem tacitis flagrasse caminis?
Miror in adspicuas non abiisse pyras.

2. B. Glogeri Somnium.

Lecto compositus, pulmone jacebat anhelo,
ibat et ad requiem mens levisomna suam.
Visa fuit juveni niveorum turma volonum
et pugnaturi candidus ordo gregis.
5 Cerne, ait, et, mea vita, veni? Sic sueverat ad me
dicere. Et advento somnia cara refert.
Alter Ego, confide, loquor, res numine plena est.
Sunt, quibus in cœlum tutus agare, duces.

3. B. Glogeri Frons.

Dædala syncipitis laquear cum læve magistra
sterneret et niveæ nobile frontis ebur,
errabat digitis plastes frontemque paranti
massa figurando pectore prensa fuit.
5 Vidit, aitque, meum nec quicquam corrigo plasma.
Sicque volens mirum vivere jussit opus.
Pectoris instar erat juvenis frons, frontis ad instar
pectus. Candor erat pectore, fronte fides.

4. B. Glogeri Poesis.

Risit ut, ut genitum poterat spectare puellum,
sustulit ut patria dia poesis humo!
Cresce, ait, alme puer, geminansque labella labellis
in pusum tepidas flat celer artis opes.
5 Flevit ut, ut juvenem jam viderat esse peremptum,
ut doluit fluidas ter quatiendo comas!
Ast, ait et juvenis victura poemata jactans,
haut poteras vitam vivere, vive necem!

5. B. Glogeri Oculi.

Sidera fulvicomis æquale nitentia stellis
et gemina nuper astra pudica face,
quam capitis convexa sacri decoratis ephebo
inque meri placida fronte natatis heri!
5 Sed, faculæ, vestras quo nunc restinguitis ignes?
Quæ perit artificis naufraga cymba vitri?
Quid fiet stellis, quid segnibus accidet astris,
si mea tam subita sidera morte cadunt?

6. De Febre et Morte B. Glogeri.

Ut juvenem patrio posset superaddere cœlo
i, Febris i, siste, Mors, mihi, mandat Amor.
Parebat dominæ fatalis biga Monetæ.
Ibat et ad dictos nata parensque Lares.
5 Leniter adstantem Febris invadebat ephebum
et placido facilis Mors in agone fuit.
Morte quid ingemimus juvenem cecidisse febrili?
Illi mater erat illa, sed illa soror.

7. B. Glogeri Manus.

O manus infracti bene conscia federis, immo
autor inabrupti pignoris, alma manus,
ergo tuos sublesta meis subducis amores?
Ergo tuam lubricam cerno fuisse fidem?

*

4, 1 gemitum Hs.

Sic queror. At divinus Amor, vellendo capillos,
non, ait, in tantum quod queriteris, habes.
Functa probat, vivens sanxit quod dextera pignus.
Quæ vita nexuit fœdera, morte ligat.

8. Salvor Gratis. Symbol. Sebast. Grunaweri Sil.

Beatus loquitur.

Prostantem nuper pretio licitabar olympum,
dicebam: Quanti das mihi, Christe, polum?
Aurum solvebam, sed vendere noluit auro.
Divitias totius nil moror orbis, ait.
5 Me meritumque meum ponebam callidus emptor,
nil ego, nil meritum sed valuere meum.
Debile quid pretium, meritum quid inutile jactas?
Si quid, ait, gestis solvere, solve Nihil.

9. Ad M. Christenium.

Moestus eo, charo viduatus morte sodale,
quis, queror, hei! mihi nunc ibit amore comes?
Dicit: amabo, solum; sed amor mihi displicet orbis.
Dicit: amabo, salum; quo mihi salsus amor?
5 Dicit: amabo, polus; nec amor mihi ridet olympi,
donec Christenius dicit, amabo, meus.
Inque solo inque salo inque polo dum rimor amorem,
unius invenio pectore Christenii.

10. B. Glogeri Sudor.

Dum jacet et fessum languenti corpore lectum
sidereo juvenis æger amore premit,
urge, ait, urge gradus, Deus, urge, adeamus olympum,
urge, age, age, urge tuos, urge, age, age, urge meos.
5 Interea toto largus de corpore torrens
rumpit et in salsas liquitur æger aquas.
Quid juvenem juvat astra cito pede carpere velle?
Jam celer in proprio navigat ipse freto.

11. B. Glogeri Crines.

Ille ego virgineo demessus vertice crinis,
delicies domini luxuriosa mei,
quæro meum, sed quæro meum sine vindice campum.
Sed mihi natalis synciput ora fuit,
5 synciput ingenui juvenis, quod triplicis ajunt
ferra deæ rabida præsecuisse manu.
Cum natale mihi præciderit Atropos arvum,
me tibi, messor, habe, dum mihi campus eris.

12. B. Glogeri Corona.

Fulvus inauratis qui splendet crinibus orbis,
concolor et dominæ flammat in igne comæ,
hunc tibi, flos juvenum, pietas pertexere jussit,
nectit cum digitis gratia blanda suis.
5 Carpsit Apollo rosas et fila dedere sorores,
imposuit meritis jam Decor ipse comis.
Flos ornamen erat juvenis, sed majus iisdem
ornamen juvenis floribus ipse fuit.

13. De Eadem.

Non, reor, halantis fœcunda rosaria Pæsti
hisce rosis similes gignere posse rosas.
Hesperethusa suis tales non educat hortis,
pulcra nec ornatis parturit Hybla jugis.
5 Floribus orbis habet nihil his formosius, at quid?
Pulcrior his juvenis floribus unus erat.
. . . .
. . . .

14. Assimilatio.

Qualis erat tuus ille, tuus charissimus ille?
ajebat nuper turba profana mihi.
Dextra sumo stylum chartamque prehendo sinistra
milleque pergo deos pingere, mille deas.

5 Fingo Sales et non numerabile vulgus Amorum,
fingo Fides, Charitas, Gaudia, Delitias.
Picturamque notans, meus, heus! charissimus ille,
qualis erat, cupitis cernere? talis erat.

15. B. Glogeri Preces.

Quale sub immiti morientia lilia sole
flaccidulo pluvias ore precantur aquas,
sic moribunda pius præcordia lassat ephebus,
in media velle pransus obire die.
5 Singultat tremulos suspirans pulmo vocatus,
tunc et hiulcat opus languida lingua sacrum.
Forte cient frustra morientia lilia rores,
tabuit atque meum sub prece liliolum!

16. B. Glògeri Càndor.

Aemule lacteolo mihi cor, o amate, ligustro,
æmule splendidulæ cor, o amate, nivi,
ah! fugis, ah! nitidi fugis, ah! fugis, albor oloris!
Ah! fugis, ah! ovo par fugis, alme nitor!
5 Palla pudica cygni nigro turpabitur amne
ovaque fluminibus inficientur atris,
sola ligustra cadunt, leni nix tabet ab æstu.
Hei! tuus, hei! candor febre liquatus abit.

17. Connexum.

Attamen infectæ subnascitur altera pennæ
et redit ad primum schema serenus olor.
Forte suis mendis teres emaculabitur ovum
et dabitur facie posse nitere sua.
5 Educat usque tepor vernus de lege ligustra,
parturit atque novas bruma novata nives.
Hei! tuus, hei! solum tuus omnibus excidit annis
candor, o æternum non rediture mihi!

18. Ad Cuniculum, Amores Glogeri.

Luge, belle cuniculille, luge.
Ille gemmeus, auriplenus ille,
ille mollis et ille delicatus,
delicatior ille molliorque
5 ille, ille, ille tuo magis cucullo,
fatali tibi febre raptus audit.
Cui post, ah! cui post, placente lusu,
delectamine, dissilitione,
gratias dabis et dabis lepores?
10 Cui jocos paries, cui cachinnos?
Luge, belle cuniculille, luge.

19. Ad Stellas.

Agmen serenum, fulva flammarum cohors,
per-nox caterva, plebs tenebrarum vigil,
auræ Quirites, vitrei cives fori
castique cærulæ camilli curiæ;
5 dum vos pudicus ore Nocturnus rubro
producit orbi candidoque Cynthia
invecta cornu vulgus ordinat vagum
mandatque jussis ire semitis vias,
vacantis æthræ pumili statis dei
10 frontesque puris impeditis crinibus
auroque vos illuditis totos mero.
Quid hæ choreæ, musico quid hi pede
saltus canori? quid tripudia tinnula?
Silete pulcri, tale non volo melos.
15 Sonate lessum vel migrate de polo.

20. Aurora.

Qualiter ingenuos miramur inære lapillos
ludere flammeolis hinc et et inde labris,
surgit in aureolis Matuta pudica capillis,
purpureis nec vult tota latere genis.

5 Impatiens radii properat Nocturnus ad Indos,
nictat et in roseo lumine nana dies.
Sed, dea, quid castos nimium cito condis ocellos?
An, quod amans oculos condidit ante meos?

21. Ad Carbonem Catellum, Delitias Glogeri.

Nigro nigrior, carbo, corvo,
ipso sed tamen in nigrore pulcer,
quid saltu lepido, quid ore blando,
gestibus nitidis, movente cauda
5 et dives vario canum lepore,
occursas domini tui sodali?
Heu moesto domini tui sodali!
Parce lætitiis, catelle, parce.
Hujus desine lusitationis.
10 Istos mitte, miselle, mitte gestus.
Vultum supprime, conde caudicellam.
Corruga caput, implica lacertos
et quiqui miseros decent catellos,
explica, miser o catelle, mores.
15 Occumbit tuus hei! tuus! Quid ajam?
Occumbit tuus hei! tuus patronus!

22. Ad Rores.

Qua sed o! humectem cineres aspergine siccos,
quos miser ah! nimio cerno sub igne queri?
Arida pulvereis marcescunt ossa favillis
gutta nec est, illum quæ premat, ulla, rogum.
5 Vos cani rores, genitivi pignora veris,
ibitis humidulo per mea busta pede.
Ibitis et madidis mulcebitis oribus urnam.
Illa refrigerium lene furoris habent.

23. Ad Autumnum.

Ferox tyranne, cujus insolenti
curvatur annus et senescit ira,
tibi severi præliantur Euri,

tu prata pictis exuis tapetis
5 canaque torvus perpluis pruina.
Te calva crines arboreta lugent
nudisque saltus ingemunt racemis.
Te noxiosa prævium quadriga
periculosæ consequuntur auræ.
10 Frequens catarrhus crebriorque febris
dolorque multus plurimæque pestes
et longa mille mortium caterva
densis euntem commorantur armis.
An semivivum me, cruente, linquis,
15 dum me per unici mortem trucidas?

24. In Medicamenta.

Ne desit, quod posse queat prodesse dolenti,
tota patet cistis pharmacopœa suis.
Omnia, quæ poterant medicamina tuta videri,
ipse sua medicus miscet Apollo manu.
5 Cana suo sanum probat Experientia nutu
quemque bibat, calicem porrigit alma Salus.
Et tamen ille perit. Medicina (quis audiit umquam?)
ipse sibi juvenis, ne revaleret, erat.

25. B. Glogeri Verba: Per Te Me Fama Loquetur.

Ergo cupis certam fama protollere vitam!
Ah! potius tecum vivere perge, mane!
Sed tibi sub calido gracilis movet hepate virtus,
rarus et in tepido spiritus ore natat.
5 Ergo tuam produc tua per tibi carmina vitam,
hoc tibi præcipitis sed negat hora necis.
Immoreris. Quod aves, per me te Fama loquetur,
rectius at per te me pia diva feret.

26. Ad Fluvios et Ventos.

Quid similem? Nostras calide compassa ruinas
limfa repercussis vociferatur aquis.

Lacrymat et truncos mecum revomit singultus
rauca fluentisonis unda crepidinibus.
5 Flumina, quid tremitis? Notus hac ruit, Africus illac.
Caussa, mihi magis ut condoleatis, ero.
Flamina flaminibus mea dem suspiria vestris
et lacrymas vestris flumina fluminibus.

27. Ad Aviculas.

Lubrica vos liquidi gens ætheris, hospes ubique,
ubique civis et domi,
dum late volucri populares crure secatis
communis auras patriæ,
5 conscia non legitis socii vestigia nostri?
Tacetis? At proles Jovis,
in tantum faciles miseris miserescite nobis!
Volate, jussum quærite!

28. Ad Arborem Notam.

Tu quoque post ævum nostros testabere planctus,
post gemitus, risus ante, loquutor eris.
Si quis ad hanc ponet piscator retia ripam,
si quis in hoc hospes rure colonus erit,
5 hæc leget inciso, si possit, cortice verba:
Hanc quoque Flemingi lacryma pressit humum.
Non satis est, nostros solus quod conquerar æstus,
dicet et elinguis tam fera fata stolo.

29. In Annulum B. Glogeri Mart. Christenio Meo datum

Quod damus aureolum, Christeni mellee, munus,
hoc formosa mihi solverat ante manus.
Glogeri manus illa mei, quem fecerat olim
patria terra tuum vitaque morsque meum.
5 Dono donatum, majus quid pendere palmæ
...otuere meæ, nil voluere tuæ.
...m pro parte tui tibi porrigo totum,
...ium mecum divide Christenium.

30. Ad Annulum.

Annule, dilectæ decus intemerabile palmæ,
annule, formosæ pars pretiosa manus,
annule, supremi mansurum pignus amoris,
annule, lætitiæ tristitiæque meæ,
5 annule, post juvenem similis tibi contigit hæres.
Annule, post illum contigit iste situm.
Annule, nunc meus es, domini post fata prioris,
annule, cum moriar, annule. cujus eris?

31. Ad Vallem Rosarum.

Vallis amœna, meis nemoralis amoribus aula
et commilitii florea mappa mei,
tu memor es blandæ per mutua fœdera vitæ,
tu joca, tu nostros scis sine fraude sales.
5 Auritæ novere rubi fruticesque loquaces,
sub quibus umbrosæ nos tenuere comæ.
Fallor, an antiquos, dum transeo, dicis amores?
O quot sunt frondes, sint tot et ora tibi!

32. Ad Prata.

Sive per herbosos spatiarer amabilis artus
atque comes juveni non inhonorus eram;
sive sub agresti resupinus fronde jacerem
et conjux juvenis non inamœnus eram;
5 quam mihi prata fuit vestris incedere sulcis,
quam fuit in vestro dulce jacere sinu!
Ah! quod non pereo, per eo dum gramina vestra!
Ah! quod non jaceo, dum jacuisse velim!

Ad Violas. Recordationem B. Glogeri cum harum odoris suavitate comparat.

In sua virgineus carpit vos gaudia pollex,
nec poterat talis vos piguisse necis.

Purpura cyaneis nuper confusa labellis
livet in aridulis fuscula facta genis,
5 dulce sed ambrosias halant ea funera fauces,
vividus e vestra morte resurgit odor.
Cum vobis a morte meus fit gratior heres
vestraque de memori funditur aura rogo.

34. Ad Deos Agrestes.

Sylvani, Satyri, Priape, Fauni,
Terminus, Dryades, Diana, Pales,
ite, numina ruris universa,
ite, currite, saltuum monarchæ,
5 arborum genus omne pervolate,
frondes carpite, complicate fasces,
ramos sternite, colligate thyrsos
et brevem juvenis jacentis urnam
circumnectite ductili racemo.
10 Tum late virides super columnas
et strictas hedera trabes procaci,
sutiles bene collocate pompas,
ut surgens foliaceo nitore
suspici queat eminus cacumen.
15 Ite, currite, principes agrorum.
Quod nisi properaveritis, ipsa
current robora, fraxini, cupressus.

35. In Charites.

Quæ tria fœmineis apparent corpora peplis,
corpora flebilibus conspicienda modis?
Ludor, an Aglajam video? videone Thalejam?
Fallor, an Euphrosynen tertia fronte refert?
5 Est ita. Dilecti lacrymantur funus ephebi
cumque sorore soror flet juvenile decus.
Fortunate cinis, quem sic pia numina curant!
Dum gemuere, dolent; dum doluere, gemunt.

De febre ardente et sudore B. Glogeri, Ad Florianum Stritzkij, Sil.*

Pugna fuit flammas inter, fuit inter et undas,
utræ vexarent cor juvenile magis.
Præstamus, sonuit aqua rauco vortice, flammis!
Præstamus flammæ, flamma strepebat, aquis!
5 Quin libeat certare, fremunt. Pugnatur. At æger
in mediis, mediis ignibus, exit aquis.
Principium fuit hoc, finis fuit illa duelli.
Dic, quæ victrices obtinuere manus?

37. De Iisdem.

Spumea cærulei quid abhorres flumina ponti
et vicina times membra locare rogo?
Quisque sinu sua fata suo gerit. Omnia lethi
sunt exempla domi, nos et ubique premunt.
5 Quem gemimus juvenem, procul igne miser, procul unda,
debuit in mediis igne fretoque mori.
Alta paves frustra, frustra fugis, hospes, ab igne;
ipse sibi moriens ignis et unda fuit.

38. B. Glogeri Malum Citreum.

Aurea sub juvenis rutilescunt pollice mala,
aurea mala nitent, aurea dextra tenet.
Aureus ipse micat. Sed quæ sunt aurea mala,
aurea quæ similis dextera gestat heri?
5 Fertilis his similes non parturit India fructus,
tale quid Hesperiis non generatur aquis.
Quum nullas habeant natales talia terras,
quis neget, e fulva mala renata manu?

39. De Insignibus B. Glogeri.

Quæ currunt hyalis amœna ripis
per late nitidos fluenta campos?
Quæ totum niveis serena plumis

ales turgidulas flagellat undas?
5 Quæ racemiferis sublime villis
in celsam caput abdit arbor æthram
ad volventis inane littus amnis?
Ceras indigitas Glogerianas?
Scite. Moribus hæ per omne raris
10 sui conveniunt heri rubricæ.
Mare flumen id est scientiarum.
Candor vivit olore, fama palma.

40. Ad Lectum B. Glogeri.

Deme verecundo variata toralia textu,
lectule, deme tui plumea fulcra sinus.
Abstrahe textilibus velaria consita filis
et, facit ad mundum quod peristroma tuum.
5 Circumfunde tuo gausapia pallida collo,
fuscus inornatum stet color ante pedem.
Mollia viventi peperisti gaudia, functo
jam quoque, ceu pax est, exequieris hero.

41. Imago B. Glogeri.

Sunt ea cæsiolis canentia lumina circis?
Sunt ea coccineis proxima labra labris?
Quo vivax roseo migravit purpura vultu?
Quo fronti teneræ jam cecidere nives?
5 Pendula cæsaries fulva pallescit in umbra.
Per faciem totam frigida serpit hiems.

Desideratur clausula.

42. In Libellum. Die Geistliche Wasserquälle.

Gestat aquas juvenis. Sed quas gerit aureus undas?
Quæ tenet in vacua flumina sicca manu,
flumina Castalio non prosilientia clivo,
non Aganippæis præcipitata jugis?

5 Quæ gerit, haut faciunt nævosis flumina membris.
Illa lavant animæ menda fluenta piæ.
O homo, quo luteam possis abstergere mentem,
sit liber unda, preces spongia, flamma fides.

3. Joanni Christophoro Lobhartsbergero Propempticon.

Ne tibi noster Amor possit male fidus haberi
atque aliquid dubiæ suspicionis alat,
sume fidelanimam testantia symbola dextram.
Carmen amicitiæ pignus habeto meæ.
5 Sala capit te, Plissa vetus me vincit et una,
quod foret in votis, improbus ire vetat.
Solus eas? Non solus eas. Comes illa perennis
litera contigui tessera cordis erit.

Cum somniaret se a J. G. Schilacho S. Pyropo donari.

Grata per illunem ludebant somnia noctem
et mihi cum Schilacho fabula longa fuit.
Ille fidelanimem contestaturus amorem
ferre mihi visus gemmea dona fuit.
5 Evigilata suo se mens lætamine falsam
sensit et umbrosas esse dolebat opes.
Omen at est, dixi. Bacca pretiosior omni
ipse mihi Schilachus unio totus erit.

45. Albo Joannis Sibelii, Westphali, super symbolo ejusdem.

Sub persona possessoris loquitur Veritas.

1633. Febr. 7.

Cor mihi, quod volvat, constanti disserit ore,
os mihi cum simili corde, quod ajat, agit.

*

43. 3 Sumis amaturæ ... dextræ Dr. 44. 3 Ille perennantem Dr.
Evigilansque Dr.

Cor tacet; os reticet. Loquitur cor; et ora loquuntur.
Officium concors illud et illa tenent.
5 Os sine corde nihil, sine nil facit ore cor aptum.
Os in corde gerit, qui cor in ore gerit.
O me felicem, tali quæ munere præsto!
O te felicem, quando sequutor eras!
MDCXXXIII. Lips. VII. Eid. Febr.

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER III,

IN QUO

VOTA.

li Et Ad Perfecta Nato Casparo Hertranftio Lusato
ini In Batavia Mihi Dulcissimo Et Aetatem Desiderabili
Contesseratione Amoris Plus Quam Fraterni Germana
Fide Inscribo Paulus Flemingus.

VOTA.

1. Invocatio ad Poesim meam.

Diva, superstitibus multum valitura rubricis,
canæ perennitatis assestrix comes,
si juvenis genius potuit placuisse faventi
castisque lenis astitisti vocibus,
5 esto comes manesque tui super implue vatis,
docto madore nectaris volens meri.
Sis, dea, vivificans tam diri funeris ultrix,
se jamque victa, discat ipsa mors mori.

2. Vox.

Nox erat et medias cogebat luna tenebras,
stabat et in nitidis plurima stella comis.
Surgit et ad patulas convertens lumina valvas
miratur juvenis nobile plasma Dei.
5 Dumque cavi Tempe flammantia dispicit orbis
et nictare rubris sidera fulva genis:
Quin, ait, evolito. Sit Amor mihi, Christe, supernus
actor, ubique cyclus, tu polus, ignis ego!

3. B. Glögeri Votum.

Assere me gratesque tuæ cantavero dextræ
atque memor meritum, Christe, sonaro melos.
Sic ait, in mediis ubi ferveret ignibus æger
et juvenis dubiam credere posset opem.
5 Audiit et prono Christus nutabat olympo
et sudæ juvenis amodo mentis erat.
Si vetar in terris, pangam tibi carmina cœlo.
Sic ait et cupido scandit in astra gradu.

4. Ad Philippum Mullerum Med. L. V. Cl.

Quum inchoaret Manes Glogerianos.

Grande mathematicæ sidus, Mullere, catervæ,
sed quoque Pœonii portio prima chori,
si mea te pietas, si Manibus æquus Apollo
et nimis in cineres obsequiosus Amor
5 posse meret bene velle mihi, mihi candidus adsta
atque tui nascens suscipe vatis opus.
Hinc poterit seri genius censere nepotis,
non venit a vita vivere, morte venit.

5. Somnia.

Tot mihi formosæ de te sunt, unice, noctes,
quam facit ad liquidum spissa tenebra jubar!
Vix levisomna suam carpit pupilla quietem,
ilicet ante meum stare videre torum.
5 Ludis et, et solitis charum complecteris ulnis,
tergis et ex oculis flumina salsa meis.
Gaudia si mihi tot pariunt præludia mortis,
gaudia quot functo mors dabit ipsa mihi?

6. Querela.

Dum meus auratas transit Glogerus in arces
exuviasque sui me male linquit humi,
suspiro: Mea Musa, mihi mea mella ministra!
Redde, solum, mea mi sacchara, redde, salum,
5 mitte meum mihi, manna, meum mihi, munde, remitte!
Aura, poli, stellæ, mittite missa mihi!
Omnia dum nequeunt mea mi omnia reddere, restat,
omnia vel fuero, vel nihil omnis ero.

7. Ad Somnum.

Non tenebrat vigiles mortale papaver ocellos.
Fronde quatis frustra tempora sicca tua.
Nec mihi Thebaicus facit ulla crepuscula succus
lymphave, letheo quæ fuit hausta lacu.

5 Dormio, sed vigilans. Nox absque quiete recedit,
absque quiete dies, neutra quieta sibi.
Si deus es, te luminibus, pater, indue nostris,
aut mea luminibus lumina deme tuis.

8. Ad Cœlestem Mentem.

Chara sepulcralem faciunt me funera vatem,
nec desiderii lex erit ulla mei.
Aurea magnanimi soboles Jovis, aurea virgo,
quæ regis e supera pectora nostra domo,
5 sis bona, sis facilis lacrymisque illabere nostris,
ad durum mollis munus adesse velis.
Flagitio jacet ille necis, tacet ille peremptus,
Officio juvenis vivit ovatque tuo.

9. Ad Sororem Meam.

Non tibi sit tanti fraternos spernere fletus,
ut numquam nobis aggemuisse velis.
Ac, quamvis Romana tuos hæc litera sensus
de nostro nequeat commonuisse malo,
5 nostra tamen coram si non tibi fata reclusi,
hæc tibi jam poterit explicuisse parens.
Forte peregrinum nolis, germana, Glogerum,
at plores Paullum, quæso, Sabina, tuum.

10. Ad Manes B. Glogeri.

Quas damus inferias, vestris quas ponimus aris
lances, quæ solita mystica farra dape,
sumite, sed faciles, vestris devotaque justis
carmina de nota non reprobate manu.
5 Hoc ipsi voluistis opus, dum vestra caducum
corpora mortali vimine vincta forent.
Jam lacrymas libo, mox et libavero mentem.
Ah mihi, quod jam non mortuus esse queo!

11. Fero, Ut Feram.

Mens mea, quid doleas, lacrymes quid, quidve fathiscas,
duriter humanis saucia vulneribus?
Quin magis exsultes, plaudas et clara cachinnes,
molliter æternis rorida chrysmatibus.
5 Omne necis, sine, vulnus habet, habet omne salutis.
Chrysma, quod excellat, illud et illud erit.
Edura, dum scire potes, quod utrimque probentur,
vulnera chrysmatibus, chrysmata vulneribus.

12. Aliter.

Abstine, quæ bona sunt, mea mens, bona sola videntur.
Sunt bona, quæ mala vult pessimus ipsus homo.
Sustine, quæ mala sunt, quod et hæc mala sola videntur.
Sunt mala, quæ judex sons bona censet homo.
5 Sunt bona, quæ mala sunt perverso credita mundo,
semper at electis sunt bona, quæ mala sunt.
Sis patiens, potiens et eris, mens enthea; cœli
tunc potiens, mundum si patieris, eris.

13. Aliter.

Mens mea, quid fatuis, stolidum quid, mora, moraris,
molliter humanis tacta libidinibus.
Quin sape, patritios et suspice luminis orbes,
suaviter æternis capta cupidinibus.
5 Illa cupido trahit, trahit illa libido volentem;
hæc perit, illa manet; hæc fovet, illa necat.
Sperne solum speraque polum, cœlestibus olim
plena cupidinibus, plena libidinibus.

*

11. 1 quidque fatiscas Dr. 3 magis exultans cum plausibus ede canos Dr. 6 expellat Dr. 12. 2 mala quæ bona Dr. 7 patiens et Hs. 1 vana, moraris Dr. 3 Quin magis ad patrium sustollas lumina cœlum Dr. 6 beat Dr. 8 plena lib., plena cup. Dr.

14. Aliter.

Hac mihi tristitias, lacrymas, suspiria, mortem,
tormina, Gehennam sistit amicus Amor.
Hac mihi lætitias, risus, cantamina, vitam,
gaudia, cœlum ipsum ponit amœnus Amor.
5 Illa pias terris infestant fulmina mentes:
hæc, ait, in cœlis fata morantur eas.
Ah patiamur, Amor, dixi, patiamur ut olim?
Quam patienda lubens, si potienda, feram!

15. J. Michaeli Sponso.

1631. Nov.

Nubis et optata frueris cum sorte puella
sudaque conjugii tempora lætus agis.
Fausta precaturæ latum strepit ordo catervæ,
cernis et in plausus quemlibet ire tuos.
5 Jungo meum, sed jungo meum sine compare votum,
compare, quo mage par post mihi nullus erit.
Forte pares eritis, si nos in amore præimus,
o nobis numquam disparitate pares!

16. Michaeli Scholtzio Sil. Prope turbas Lipsicas MDCXXXII.

1632.

Quassa procelloso velut intremit æquore navis
aut movet ad rabidum summa labrusca Notum,
hinc illinc jacimur, timor hac, pavor irruit illac,
trudimur et variis hinc et, et inde viis.
5 Nulla mihi, tibi nulla patet via tuta salutis.
Diffidit misero quilibet ipse sibi.
Tota licet natura ruat, tria me, tria firment
te: bona caussa, Deus lenis, amicus homo.

*

14. 2 Angores, orcum Dr. 3 risus et jubila Dr. 6 morantur sit Dr. 7 Ah! inquam: patiamur Amor, potiamur Dr. 16. 4 Trudimur in lubricis Dr.

. Wendelino Dahinden Super Symbolo: Deus Adjutor M

Quando tuus Deus est adjutor, amice, fateris,
cujus in ambigua sorte preceris opem,
scilicet hic tutum fugientibus exstat asylum;
hic timor, hic fallax non habet hora fidem.
5 Ille suam cui præstat opem, quem suscipit intro,
mollia securæ tempora pacis agit.
Qui juvat et juvit semper semperque juvabit,
est tuus adjutor. Quid trepidare velis?

In Albo.

18. Super Funere Cujusdam.

Seu lapidosa trucis crucium tormenta podagræ,
seu necat invalida curva senecta manu;
sive per hostiles factus trepidare tumultus,
attonitis poteras succubuisse minis,
5 fortunatus obis et in ipso funere fœlix
tuta perennantis fata quietis habes.
O bona mens, quæ te tot mortibus eximit una!
Vivere quo posses, debuerasque mori.

19. Ad Musas.

Segnia nolentes carpebant otia Musæ,
nuper ubi Pindi non gravis hospes eram.
Quærebam caussam, reddebant numina caussam.
Nam nihil, ajebant, quod faceremus, erat.
5 Ah! non dura mihi, dicebam, numina, sitis,
materies operis, quod peragatis, ero.
Ilicet hos illius tradebam fundere lessos.
Numina sic docui, sic didicere deæ.

20. Ad Meditrinam.

Et sequar, a fido cum sim ductore relictus?
Quam pavet ignota pes dubiosus humo!

*

17. 8 potes Dr.

Tu tamen e summo trepidantem, diva, theatro,
ut sequar, assidua sedulitate mones.
5 Qua sequar aut abeam? Dea, dic, dea, detege calles,
sponte-sequutores non retinebo pedes.
Audio, nec video, sequar ast. Erit ipse vaganti
ad te, quo veniam, vel meus error, iter.

21. Ad Famam.

Surge, volaturas, dea, sume volatilis alas,
surge, loquuturas indue tota tubas.
I, vola et hac, socium Pyladis qua dicis Oresten,
Glogeridis lingua fare Flemingiaden.
5 Quicquid erat veteris per te memorabile mundi,
hoc referunt nostri, te memorante, dies.
Congrua diversi sumus exemplaria sæcli,
ille vetustatis, posteritatis ego.

22. Ad Musas.

Ut faciles nostro sitis sub carmine Musæ,
hoc petit a vestro numine noster Amor.
Natus Amor Charitum, blandus conviva leporum;
vota, deæ, civis non reprobate dei.
5 Hos, mihi quos latias calamos acuistis ad aras,
illius e vestra nomine sumo manu.
Nomine scribo dei. Deus est Amor omnia nobis,
humor, arena, stylus, pagina, scriptor, opus.

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER IV,

IN QUO

DESIDERIA.

centio Fabricio Cimbro Poetæ Supra Seculum Et Aetatem stri De Facie Nondum Noto Pro Amicitia Fundanda ens Offero Paulus Flemingus Eo, Quo Heinsium Utrumque Æstimo, Animo.

DESIDERIA.

1. B. Glogeri Eucharistia.

Lurida macrabant miserum jejunia corpus,
arqerant longa languida membra siti.
Clamabam: Esurio! posuit mihi mattia tellus.
Non poterat nostram tollere terra famem.
Clamabam: Sitio! fudit mihi pocula pontus.
Nostram non poterunt illa fugare sitim.
Tandem rauca meo flavi suspiria cœlo
jam prope deficiens: Esurio! sitio!
Audierat meque in suspiria pura liquatum
ad rutilas sedes cœlicus egit amor.
Ah mihi! qualis eram, quæ, quantaque gaudia sensi!
Tu mihi, Christe, cibus, tu mihi potus eras.

2. Eadem.

Sternite divitibus convivia pinguia mappis,
Cæsares, ambrosias ponite lautitias.
Quid juvat ex epulis vomituros tendere ventres?
Quid juvat Ausonia nausea mota dape?
Ite, utres tensi, vos non jejunia linquent.
Cras sitietis enim, ceu sitiistis heri.
Esurio te, te sitio, mi mellee Jesu.
Te satur ingesto jugiter esse queo.

3. B. Glogeri Medicina.

Cesserat ingenui torrens facundia Celsi
et tibi Galenus cinxerat ora vigor.
Præscia munierat caput experientia Coi
curaque Pæoniæ judiciosa deæ.
Sennerti genius magnique Moneta Borussi
formarant manibus cerea sensa suis.

Hoc poterant vivo tanti superesse medentes,
hei, tamen et poterant hoc moriente mori.

4. B. Glogeri Pietas.

Fertur inexplicito pietas risisse cachinno,
pulcer, ubi rabida demeterere nece,
mox adventantem lento plicuisse lacerto,
et pressisse meris obvia labra labris.
5 Dicitur et similem niveo velasse sodalem
syrmate et in dominum deposuisse torum.
Nil pietate magis coluisti vivus, amice,
te recolit functum nil pietate magis.

5. B. Glogero Vitæ meæ.

Te sine nulla dies potuit mihi læta videri,
te sine cuncta fuit flebilis hora mihi.
Me sine nulla dies potuit tibi læta videri,
me sine cuncta fuit flebilis hora tibi.
5 Tu sine me, sed ego sine te nunc cogimur ire.
Tu sine me raperis, te sine linquor ego.
Ah moreris sine me, sine quo non vivere quibam.
Ah vivo sine te, quo sine functus eram.

6. Hora IIX. Promeridiana.

Jam ciet Octobres frigens Matuta quadrigas,
jam stat ad octavam spissior umbra notam,
jam meus extremas Glogerus subbibit auras,
jam levis e patulo spiritus ore volat.
5 O mea spes! mea lux! mea mens! mea cuncta! meum nil!
Omnia sunt uno nomine rapta mihi.
Quot mihi millenæ parient discriminis horæ,
unica millenas si parit hora neces!

7. Solitudo.

Felix, qui tutum terra subvectus olympum
riserit armicrepi prælia longa soli.

Pax ibi tranquillis sanctum circumvolat alis
et fovet in molli tegmine festa quies.
5 Huc sua pernices juvenis mens enthea pennas
strinxit, inexposita docta volare via.
Non queror implacido juvenem cessisse profundo;
hei! viduum miserum me superesse queror.

8. Infortunia Glogeri.

Tot miser esse modis poteras sentireque largus
infortunati fata noverca viri.
Pauper eras, virtute tamen cordatior ibas,
dum frugalis eras, sat tibi dives eras.
5 Exsilium, morbi, fures, injuria, leges
quassarunt miseris sensa subacta modis.
Hoc modo restabat, quo dejectissimus esses,
pravus, qui potuit te jugulare, medens.

9.

Omnigenas juvenis discendo exhauserat artes,
jam nec in arcanis, ars quod haberet, erat,
huic septemgeminæ nihil occuluere sorores,
nil Charis et vario Suada lepore potens.
5 Phœbus Apollo suam tandem dabat ipse medelam,
pronus et in juvenem plurimus ibat honor.
Omnia dum studuit, neglexit in omnibus unum,
discere debuerat non potuisse mori.

10. B. Glogero Virtuoso.

Pauper erat, tamen esse virum duratio suasit.
Fortuna major seque Glogerus erat.
Exul erat, sed firma mari constantia sensu
Ausonios fecit ferre valere dolos.
5 Aeger erat, valido sed erat patientia talo
nixa deditque ipsam vincere posse necem.
Quicquid erat miserum, juvenis fuit undique, virtus
sed tamen et juvenis undique quæque fuit.

11. B. Glogeri Patientia et Constantia.

Quicquid agebat opus, constans Glogerus agebat,
instabat patiens, quicquid agebat opus.
Scilicet ipsa sibi juvenem patientia constans
officiis similem fecerat esse suis.
5 Scilicet ipsa suam patiens constantia vernam
imbuerat dubias spernere posse vices.
Quis negat, ipse fuit juvenis patientia constans
et patiens juvenis robur is ipse fuit?

12. Ad Solem.

Cynthie, cum fesso tua subtrahis esseda mundo,
pronus et Hesperias laberis inter aquas,
nil nisi furva nigræ premit omnia noctis imago,
nil nisi schema trucis omnia mortis habent.
5 Tunc et cuncta velint æternam stertere noctem,
vita nisi redeat, te redeunte, sibi.
Dulce mori cunctis, si surgere, Phœbe, recusas,
dulce mihi Phœbo non oriente mori.

13. Ad Floram.

Flora, verecundum quid pandis ubique rosetum
et mihi suaveolens, qua vio, sternis iter.
Heic crocus, heic castis variantia lilia malis,
hic diversicolor tulipa pingit humum.
5 Parce tuis, dea, parce rosis. Vereamur iniqua
calce verecundas perdere veris opes.
Non mihi, diva, places, tua non viridaria, flores,
dum tibi, dum cecidit floribus omne decus.

14. Ad Noctem.

Una meam miserata vicem, dea, surgis et omne
blanda jubes lenem molliter ire torum.
Solus ego vigilaro mihi, mihi temsero somnos,
quosque diu lessus lacrymo, nocte querar.
5 Tu mihi sola faves amicimine pulla fluenti,
tu mihi funereo congruis una melo.

Sed cras albenti, dea, mane recesseris a me.
Nil facis: æternans me premit umbra tamen.

15. Dies.

Jamque soporosos extergens Phosphorus hirquos
semivigil creperum fulgurat orbe jubar.
Mox ubi stertentem lux excitat aurea mundum,
Phœbus et Eois plurimus exit aquis,
5 plena dies niveis orbem circumvolat alis,
irrigat et pigrum lux generosa solum.
Plena dies mundo ceciditque reditque vicissim;
hei! mea dum cecidit, non orietur item.

16. Ad Vesperam.

Vespera, nam fessum solari cerneris orbem
et misera fractis grata venire die,
demit arator opus, cogunt mulctralia vaccas,
verna strepit circum pensile passer opus.
5 Lenia sollicitæ tranquillant otia noctis
omnia, me solum negligit æqua quies.
Jam toties totiesque redis totiesque redibis
vana. Veni vitæ vespera sera meæ!

17. Lessus.

Immorior, nece nec tamen hac me vita relinquit.
Continuus vivo continuusque necor.
Mors fugit et morior. Fugit, et tamen exprimo, vita.
Sic redit alterna vitaque morsque fuga.
5 Mirum posse mori, constans cum vita supersit!
Mirius, in media vivere posse nece.
Quam mihi lethiferum est, invitus vivere cogi!
Ah mihi sit, nolle vivere, posse mori!

*

17. 5 tum Hs.

18. Ad Ventos.

Instabilis animæ, nam vos dedit Aeola virtus
in subito celeres ire per omne pede,
aula Jovis vos tota capit, vos integra Juno.
Ad vos immotum contremit orbis opus.
5 Hos ructate citi gemitus, hos tollite lessus
et mea quadruplici dicite damna plagæ.
O ego vos fiam, quo, qui modo nullibi nunc sum,
nec queo, nec cupio, totus ubique siem.

19. Glogerum adhuc vivere.

Charus eras Musis, Musæ tibi chara rependunt,
cum gemitu lacrymas ad tua busta cient.
Cynthius indoluit, lacrymas et roris in amnes,
in Zephyros gemitus jussit abire sacros.
5 Arida terra bibit rores. Sic ebria florum
gignit opes, circum myrtea sylva viret.
Quæ Zephyris perculsa sonum dat jugiter istum:
Vive, decus, Musis, vive, Glogere, tibi.

20. Super Cantus Philomelæ.

Lenis ubi varie querulas discriminat odas
Daulias, in vernis dispatiabar agris.
Dicebam: Mea chara, meos mihi concine questus!
Ah! mea, singultus, a! mea, finge meos.
5 O ego si tu sim, quam miris flexibus utar,
quam mea millemodo carmine damna fleam!
Sic ego. Suspendit primas mox illa querelas.
In me mutari forsan et illa cupit.

21. In Museum Suum.

Aureolum quondam, nunc detestabile nobis
nomen, inoffensi nempe valete Lares.
Hospitium mihi molle fuit, mihi flebile vestrum
caussaque conjugii discidiique fuit.
5 Vidistis juvenem sanum, vidistis et ægrum.

*

20. 5 uter Hs.

Sic erat in vestra vitaque morsque domo.
Sic erat, at quia jam refugit mors, vivida nobis,
scilicet hanc alibi quæro. Valete Lares.

22. De Lacrymis Et Suspiriis suis.

Qualis Hyperboreo rapidus furit Africus imbre
et Nothus illapsas verberat asper aquas,
sic et ab orali tumidi mihi cardine Cauri
discutiunt fletas præcipitanter aquas.
5 Fundit aquas oculus, venti de pectore surgunt.
Sufficit in partes illud et ille suas.
O oculi nobis, o tot sint pectora tantum,
quot pluimus lacrymas evomimusque Notos!

23. In Tabulas Medicinales, quas imperfectas edi vetuit

Mirabantur opus, Parnassia numina, Musæ,
quod juvenis luci mox positurus erat.
Jam sinuosa suæ Sennertus lumina divæ
in gracili poterat fronte stupere brevi.
5 Viveret Hippocrates, quos non risisset amores!
Ipse fuit facti plausor Apollo novi.
Cum domino perit ille labor, quod numina primum
tam mirabantur, nunc lacrymantur opus.

24. Ad Henricum Ebenium Sil.

Se numquam dedoliturum.

Esto! meis aliquid decedat tempore curis,
fiat et ex senio mitior ille dolor.
Quæ mihi totalem tamen exuet hora querelam?
Quodve meo vacuum funere nomen erit?
5 Nulla mihi totum dement hunc secula luctum,
nec sinet hic fido natus amore dolor.
. . . .
. . . .

25. Ad Fata.

Fata, quid arguimus vestros in funere fasces
divinumque nimis sollicitamus ebur?

Si trahitis, trahimur merito sequimurque coacti:
sin, quivis pronæ se trahit ipse neci.
5 Invisum properamus iter, dum nolumus illud,
cumque scopum premimus, vos ea culpa manet.
Ast, homo, te primum semper semperque deinde,
ut possis numquam fata timere, time.

26. Ad Se Ipsum.

Susceptum sic ponis opus damnasque lituris?
Illud erat votum, lente poeta, tuum?
Adde manus, animum revoca calamumque resume
promissamque diis manibus urge fidem.
5 Vita volatilibus fugit irrevolubilis alis,
prona repentinum Parca minatur iter.
Cras, quod heri poteras, poteris succumbere fato.
Pergito: jam capitis pars perit, ecce, tui.

27. In mortem Glogeri Mei.

1631. Oct. 16.

Fulva colorato gyrabat stamina fuso
nec Lachesis juveni visa severa fuit.
Vidit et invidit nitidum gravis Atropos aurum
formosumque truci pollice rupit opus.
5 Perfida contracto subrisit tertia naso,
nec Lachesi facinus tam capitale fuit.
Si vobis modo nostra joci sunt fata, severæ,
cur semel abruptum non iteratis opus?

Omnia Glogerum quærunt in omnibus. Ego maxime.

In libris Clariæ vatem, Meditrina cathedris
mystam, per herbas mœsta filium Flora;
delitias Jocus ipse suas, Lepor ipse lepores
et omne, quicquid numinum præest cœlis,
5 anxia disquirunt juvenem. Magis anxius ipse
meum per omne rimor, omne, Glogerum.
Quærimus amissum, sed nos amittimus ipsos.
In perditis se perditi (dolor!) quærunt.

29. Ad Fortunam.

Omnibus instabilis, nobis durantior unis
diva, velut fixis æs solet esse petris.
Vidimus immotum constanti lumine tergus,
hinc mihi caussa mali tam diuturna fuit.
5 Hebdomas hebdomadem premit, opprimit annus et annum,
ex quo continuo mergimus imbre genas.
At dea, tam certo cum te mihi tramite sistas,
credam, quod volucri fluxa ferare rota?

30. Ad M. Andream Voigtum, obitum Patris lugentem.

Pone pusillanimes molli sub pectore curas
sumeque cordati mascula sensa viri.
Sic moneo, dum sera tui fles fata parentis,
dissuasor justi sic tibi moris eram.
5 Tu mihi: Sed proprios cur non sinis, optime, questus,
quodque doces alios, non, ais, ipse potes?
Vera refers. Sic disce meo, mi candide, more,
quam leve consilium sit dare, ferre grave.

31. Ad Phœbum Apollinem.

Sive salutiferam primus sator excolis artem,
sive Meduseæ præses es, alme, lyræ,
tu, deus, es titulo mihi bis quoque flendus utroque,
iraque sub lacrymis non levis esse solet.
5 Ille, cui duplicem pandisti providus artem,
nunc obit et media me male linquit ope.
Nec poteras prohibere malum? Quei, Delie, possis
iras cum lacrymis nunc prohibere mihi?

32. Ad Virgines.

Non mihi vester Amor blandis arrisit ocellis,
nec gratus poterat Cypridis esse favor.
Quem Jonathanæo modo complexabar amore,
dulcior hic vobis omnibus unus erat.
5 Hunc Charites junxere mihi, rapuere vicissim
illeque post raptum durat Amoris amor.

Durat et æternis non immutabitur annis,
prae quo putris erat nausea vester amor.

33. Ad Genium B. Glogeri.

Dic, serene flammeorum purpurate siderum,
qua celer non indicata noster ille gemmeus,
ille noster, noster ille transvolavit semita.
Nulla plantæ, nulla noti calcis est super nota.
5 Dic mihi, desiderate, dic beate, quo sciam,
qua repentina levatus avolaverit via:
an solens per florulenta divagatur jugera
et salutares perita condit arte cespites
discoloribusve prati mollis infusus toris
10 ad propinqui lene Plissi murmur et planum latus
fabulantibus Roseti colloquentis Africis,
semifessus, semisomnis, semitectus sic jacet
millemunis millepictis Chloridos tapetiis.
Ut meum junctis sodalem vinciam complexibus,
15 te per herbas, te per hortos, te per arva florea,
per rubeta, per fruteta, per vepreta persequar.
An securiore cura musica necat diem
et vel entheos diserti pervolat Celsi libros
atque diligente grandem sublimit penna Coum
20 vel merens Galenianæ candidatus infulæ
mente, gestu, voce, nutu, prætor acer imperat
eloquentibus diserti pulpitis . . . . .
Ut docentis a sonoro pendeam discens labro
atque præsens ore tentem, te per auditoria,
25 per musea, per cathedras perque scamna persequar.
An juvaturas clientes morbidi tremunt fores
isque densum septus inter vulgus ægrotantium
recta mandat, tuta scribit, sana miscet pharmaca
et barathrali solutos navitæ malos rapit.
30 Ut meum festina Phœbum sistat hic mihi mora,
per vias, per angiportus, per suburbanas casas,
per forum, per officinas, per plateas te sequar.

*

5 Mosea Hs.

An gravis severiora cura linquit pectora
et valente lassus ægro, fessula ponens manu
35 nauseosi tædiosa Pergami volumina,
sponte mota delicato plectra vibrat pollice,
quale Musæ, quale Phœbus ipse non possit melos.
Ut meum pronis inhærens auribus vatem bibam,
te per Aemum, te per Ossam, te per Othryn insequar.

34. De Gravi Pestilentia,
Lipsiam MDCXXXII depopulante.

Ibat in egregias formosæ Lipsidos oras
Mors, tenuit stivam dextera, læva boves.
Scilicet hic grandis lati patet area campi.
Quin, ait, hanc vertet vomer hic uncus humum.
5 Sic arcana serit secreti semina morbi.
Plena venenatis arva stetere comis.
Dum morimur metimur: quivis fuit omnia Morti,
vomer, ager, tauri, semina, messis, homo.

35. Ad Parentem Meum
sub obsidionem Lipsiæ MDCXXXII.

Tu sed ab immiti, genitor, dispelleris hoste.
Perjuro spolium sunt bona nostra globo.
Exul es. Ah ego sim! Densa concludor ab urbe,
quis dubitat, trucibus præda futurus heris.
5 Adde, quod in veteres recidat mens prona dolores,
nec sinat antiquus non doluisse dolor.
. . . .
. . . .

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER V,

IN QUO

SUSPIRIA.

llentissimo Medico, Historico, Rhetori, Poetæ Andreæ io In Illustriss. Lipsensi Publico Professori Veteri Quo m Prosequor Amicitiæ Studio Etiamnum Exprimendo Addico Paulus Flemingus.

SUSPIRIA.

1. Eusebio Lasmano, Desideratissimæ recordationis.

Qualis ad ulvosum proles Stheneleia Volgam
praecinit ipsa sibi flebile mortis epos,
talis ad ipsé tuam, rerum charissime, tumbam
hoc mihi funereo carmen hiulco tono.
5 Ite, meæ lacrymæ, super ossa natate jacentis.
Ite, mei genitus, me geminate sequi.
Non opus est, mihi post lapidem statuatis amici,
ipse sepulcralis mox mihi tophus ero.

2. In Harmoniam B. Glogero ante obitum auditam.

Traxerat insomnes quatuor per bidua lunas
et vacuæ juvenis usque quietis erat.
Jamque leves subito cupiebat carpere somnos,
vicinus lubricum pergere mortis iter.
5 Ilicet harmonicas audivit cœlitus odas.
Exquesoporatus talia verba facit:
O divinus Amor, si me cupis esse beatum,
musica totus eris, totus et auris ego!

3. B. Glogeri Eucharistia.

Ætherio juvenis jam suspirabat Amori:
Es mihi, Christe, fames; es mihi, Christe, sitis.
Moxque dapes aderant et rorida mattya cœlo,
qualia, Christe, tuis te potuisse soles.
5 Heic bibit, heic comedit placidus conviva deorum,
fructus et hinc tacita spiritualis ope.
Paucula sic reparant, ait, ægras fercula vires,
Pande mihi totum, dia coquina, penum!

4. B. Glogeri Philosophia.

Obvia nuper erat pulla mihi tetrica palla
  laxaque confusis philosophia comis.
Retro verecundæ titubabant mœsta sorores,
  ibat et in nigris ars numerosa mitris.
5 Ajo: deæ, tanti stimulum memorate doloris,
  quæ tam luctifici sontica causa gradus?
At pergunt miseræque tacent. Sed nonne tacescant?
  Pansophiæ, juvenis cor, labra, lingua silet.

5. B. Glogeri Musicæ.

Viderat ingenuum vicinæ mortis ephebum
  et jam solvanima Musica stare via.
Suavia funereo suspendit barbita clavo
  et raucum tremulo pollice pressit ebur.
5 Tunc miserum dedicere fides resonare supinæ
  et stridere vagum fila remissa melos.
Dum meus in luctus pulmo mihi defit hiulcos,
  auræ singultant, ejulat atque sonus.

6. Joachimo Elsnero Sil.

Ille tuus, tuus ille meus, meus ille Glogerus
  nostri delicies, nostri utriusque decus,
ille utriusque salus, ille, ille utriusque voluptas,
  ille, ille, ille merum cor utriusque fuit.
5 Ille tuus, meus ille fuit, fuit ille! O quid? o quid?
  Quid sumus? aut fuimus? aut erimus? fuimus!
Hei! fuimus! fuimus! tu, dum fuit ille, fuisti!
  hei fuimus, fuimus! dum fuit ille, fui!

7. Ad Suspiria Sua.

Humidus imbriferis amplexibus implicat Auster
  et pluvio madidos basiat ore polos.
Uda citi dant ora poli, mera decidit unda.
  Exhilarat sitiens illa saliva solum.
5 Ah! præsaga mei semper suspiria luctus,
  o oculis Austri turbo vaporque meis!

Lumina continuas mea poscite, poscite guttas,
terra sitit. Quæ sed terra, rogatis? Ego.

8. In Herbatione, quam vocant, Ad Flores, qui monstı ac distribui solent.

Pendula labenti demittitis oscula vultu,
aurea materno pignora rapta sinu.
Candida frontis hyems, niveorum bruma labrorum,
marcet; in ostrinis ver geniale genis.
5 Sanguis abit, lac omne perit, color interit omnis
totaque flaccescens corpora languor habet.
Ah vos felices et ab ipsa morte beatos!
Ast ego, dum morior, tabeo; vivo tamen.

9. Ad Fratres Beati, Petrum, Davidem, Nicolaum.

Omnis in hoc uno vestræ stetit anchora navis.
Navis hic, hic vestræ prora salutis erat.
Et jam tota bonis solvebat carbasa ventis
museumque pia marmor inibat ave.
5 Quam sed o! insubita ratis interit icta procella!
Infelix Clario mergitur ille salo.
Non solus perit ille sibi. Periistis et una.
Quin, ego naufragii portio quarta fui.

10. Ad Album B. Glogeri.

Parve liber, sed magna tui possessio vatis,
non minus heredis nunc pia cura tui,
ah quoties, quoties madidis te basio malis!
Humidus ah quoties mandat abesse dolor!
5 Non sed abes umquam, bona crux, et acerba voluptas,
non sine melle tui fellis amaror erat.
Nam dominum mens nostra tuum sibi fingit adesse,
in vultu quoties hæserit illa tuo.

9. 8 quanta Hs.

11. Ad Silesiam.

Fœcunda mater prolium venustarum
et erudita principalium Phœbo
nutrix virorum, qualibus graves umquam
stabant Athenæ, docta vel parens Roma
5 superbiebat invidentibus Grajis;
tulisse sat sit entheam tibi prolem
et elegantis testimonium verax
referre pubis, gentium quot in vultu
et orbe coram publicamus ingenti.
10 Tui quod est nati super, tuum non est.
Hæc ossa, nostra vendicat sibi Lipsis
laudemque mundus, spiritum pater cœlum.
Tuus redibit filius tibi numquam.

12. Ad Animum Beati.

Sacer o anime, novitie socie superum!
Quibus ego misere gemo latebris?
Ea nova nitida domicilia tua, meis
inibique tua levia sola gravibus
5 premere aveo pedibus. Ubique vagor, ubique sto,
ubique vocito, nec ubique reperio.
Celer abit in ea supera loca: madido
quod ego pede nequeo, sequar oculo.

13. Dolor.

Ah mihi! te super ah! quas ah! non sentio plagas!
Quas miser ah! patior, sed sine morte neces!
Aspera continuos crux hæc edurat in ictus.
Me veniente die, me fugiente ferit.
5 Hei! neque scit dolor ille modum, dolor ille dolores
mille novos simili cum feritate parit.
. . . .
Maximus hei! dolor est, non doluisse satis.

*

. 1 quos Hs.

14. Hominis Vita Dolor et Labor.

Ambo neces hominis pugnant de munere palmæ,
de potiore dolor, de meliore labor.
Hic ait: a primo nascentem vindico partu.
Ille, sed a prima vendico luce mihi.
5 Hic: sum te potior, quia non in morte recedo.
Hic: ego te, quia nec morte recedo, prior.
Consererentque manus, una nisi voce probarent:
et dolor et labor hoc sunt in agone pares.

15. Ad Octobrem.

Sanguinolente pater, languenti morbifer anno
idemque crebræ sontica caussa necis,
ergo meis etiam crudelis amoribus obstas
et mihi tam charum corripis ense caput?
5 Hoc nec docta tibi juvenis florentis imago,
nec vetuit nostræ nexus amicitiæ.
Quicquid agis, crudelis agis. Crudelius in te
hæc mea, quicquid aget, penna vibrabit opus.

16. Ad XVII. Kal. Novembres, Glogero meo exitiales

Et tu furva dies, qualem non credo fuisse,
quum cecidit fatum Pyramus ante suum,
non te felici Titan aspexit ocello,
sed grave fatalis stygma furoris habes.
5 Tempora te reprobent, cunctus te nesciat annus,
rejiciant titulum secula cana tuum;
at mihi funesto mordeberis ore quotannis,
nec mea tam nomen charta docebit atrox.

17. Ad Lunam.

Umbrarum ocelle noctiumque pupilla,
serena puro quæ nites in argento
et promiconda luminis peregrini
major minorque facta fratris obtutu,
5 diversa semper, nullibi tibi constans,
calliginosis immines poli valvis,

et immutata luce cuncta profundis.
Quid imperatrix millium catervarum,
quid aureorum mille militum turmis
10 stipata, plenum porrigis polo vultum
cursuque lassa languensque quærendo
inane, discolor tibi, quatis cœlum?
Abi misella; vixit ille, quem quæris.

18. Ad Suavia Mea.

1631. Nov. 12.

Sylv. VIII. Vorrede.

19. In Liliam, Amores Jani Georg: Schilachi.

Rideo cum lacrymis, nostros ubi rimor amores.
Sic mihi bisgeminas res parit una vices.
Lactea cæsiolis tibi Lilia ridet ocellis,
purpurea quondam fronte Rubella mihi.
5 Quam mea lethifero fodiuntur pectora telo,
dum frueris, fructum me quod inante scio.
Mox madido sicci saliunt e lumine risus.
Ne mirere: tibi rideo; ploro mihi.

20. De Iisdem Ad Eumdem.

Et memini placuisse pari mihi more Rubellam,
jam velut est oculis Lilia chara tuis.
Sed meminisse nocet, dominæ dum lumina mulces,
quodque tenes, quondam me tenuisse piget.
5 Absit, ut invideam. Tanto tibi numina placo,
quam cupiam fato posse priore frui.
Hoc unum perpende velim, quam morbida res sit
cernere præ pedibus dulce, nequire sequi!

21. M. Steyero Propempticum.

1631. Nov.

Is, o! o! et mea vita, vale! Mihi linquis inane,
nec retrahunt dominum brachia nota suum?

*

7. 7 mutata Hs. 13 illa Hs. 19. 6 fructum nec mihi Rubra dabit Dr. 20. 3 cum lumina Dr.

Sic lacrymat tua sponsa tibi, sic lassa quiritat,
jugera dum patriæ Chloridis ire paras.
5 Ajo, sile, mea virgo, sile, mea desine questus,
non etenim tantum quod lacrymeris habes.
Ibit et, et tua vita pia cum sorte redibit;
ivit, at æternum non mea vita redit.

22. In Obsidione Lipsica MDCXXXII.

Jam mœstæ rediere vices, rediere phalanges,
omina quæ nostro læva fuere solo.
Fortior imbellem magis igneus hostis in urbem
barbara tartarica grandinat arma manu.
5 Fulminat et totis intentat funera muris.
Quis vetat, urbs unum pulcra cadaver erit?
Sæva novo me fata malo damnant: meus ille
murus abest: nudus præsto. Tyranne, feri.

23. In obitum Danielis Rudigeri, Medici campestris regii, qui paucis a reditu in patriam diebus febre petechiali occubuit Lipsiæ.

1632.

Blandus amor patriæ juvenem mulcebat. Is, o jam,
jam nunc te cernam, patria Lipsis, ait.
Venerat; at patriam patria quæsivit in ipsa.
Pande mihi patriam, dixit, Jova, meram.
5 Pande tuam, dixit. Cœlum mox pandit Jova.
Et tibi, quo venias, mors erit, inquit, iter.
Dicite jam, socii, patriam dum lassus anhelat,
non obit in patria, verum abit in patriam.

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER VI,

IN QUO LACRYMÆ.

Fehlt.

MANIUM GLOGERIANORUM

LIBER VII,

IN QUO

TUMULI.

evotissimo Patri Martino Munsterbergero Ecclesiarum vangelicarum Per Russiam Protodidascalo Præposito o, Sincero, Inculpabili, Episcoporum Exemplo Nato violatæ Necessitudinis Obsidem Librum Hunc Inscribo
Paulus Flemingus Sanctiss. Capitis Cultor.

TUMULI.

1. Sta, Viator, et lege, hoc te volunt pii Manes Theodori Mœstelii, J. U. D. Electoralis Scabinatus Assess. et Senioris, Viri magnæ dexteritatis et autoritatis, cui Lipsiæ obeunti Ao. Ætat. ... Æræ Christianæ MDCXXIX. Meriti honoris caussa H. P. V. P. Flemingus.

Legisti? bene est; abi.

Mœstelius, summi nomen prælustre senatus,
famosi similis filius ille patris,
quem coluit princeps, et, dulcia nomina, cives,
huc posuit magni corporis exsuvias.
5 Curia triste gemit. Patronum luget ademptum
fervida clamosi caussidicina fori.
Quis dubitat, merito felix potietur olympo?
Ante Deum caussam nunc agit ipse suam.

2. Mariæ Julianæ L. Baronis Schœnburgiæ Tumulus.

1629.

Exue terrenam, cœlestis Julia, sortem,
indue cœlestem, terrea virgo, statum.
Nil tibi solvit humus. Tibi se debebat olympus,
terra tibi cœli pignus et obses erat.
5 Quem dat Amor thalamum, tumulum facit improba Clotho.
Hoc Erycina tibi fit Libitina modo.
Quem cupis, i, pete sponsa torum, sed sola marito,
viva cui mors est non cito posse sequi.

*

2. Der Dr. fügt hinzu: Obiit in arce Hartensteinia patria MDCXXIX.

3. Eusebius Lasmannus ... Theologi et ... Fil. patriæ professionis æmulus juvenis, mortalitatem exueb. Lipsiæ d. .. M. ... A. MDCXXIX.

Consanguineis et amicis serio flendus, ex his maxime S. P. Flemingo, quem unum præ aliis singulariter colebat. Qui debiti amoris e. h. illi p.

O vita longa vilibus, bonis brevis!

1629.



4. Trinitat. O. M. Sacr. Balthasari Hilschero Theologo eximio ac singularis zeli concionatori, quod ipsa pietas et auditorum desideria flagitant, hoc monumentum observantiæ ergo P. Flemingus exstruit.

Justi fulgebunt, sicut stellæ.

1630. Sept. 13.

Si quis erat vatum longo dignissimus ævo,
hoc, Hilschere sacer, tempore dignus eras.
Horrida præfractæ taxabas crimina gentis,
facta fuit monitis mitior illa tuis.
5 Jam sed obis, ubi summa tui foret usio nobis.
Directore dies non caret ille Deo.
Nos ne pœniteat per te, pater alme, melorum,
puniat et nostrum sævius ille caput.

5. Famæ Ac Perennitati Nobilis et Ingeniosiss. Viri Joannis Hermanni Scheinii, Musici incomparabilis, quam per hanc tabulam orbi intimat, sæculo indicit P. Flemingus, inclyti viri virtutum mirator. Obibat Lipsiæ Anno Messiæ MDCXXXI d... M.... annum agens XLI. Ora pro eo, Viator, et abi.

1630. Nov. 19.

Expressisse tuum te, Scheini splendide, nomen,
quis fuit in nostra, quem latuisset, humo?
Dulcia suavisoni prostant tot carmina plectri,
queis seræ monstrum posteritatis eris.

5. 4 Lies: MDCXXX. 5 Lies: XLV.

5 Nunc radiatilibus radiatilis ipsemet astris
additus ætherium spargis abunde decus.
Post mortem meritum, post funera fama probantur.
Ingenio partus nescit obire decor.

6. Juveni Nobili Et Polito Matthæo Paullo Vezero, Norico, magna quæque spiranti ingenio, quem in medio studiorum cursu mors rapuit Lipsiæ P. Flemingius amico capiti Pos.

Ut vivas semel, morere semper.

1631.

Ægra laboriferæ quid amas tam tempora vitæ?
Quin magis in nostros, o homo, tende dies!
Fluxus in ancipiti trepidat discrimine mundus.
Hic bona durantis firma salutis habes.
5 Me juveni, propero pede, juvit abire sub ævo,
nec potuit facti pœnituisse mei.
Fac, quod ego, memor atque mei lege verba sepulcri,
ut documenta tibi sint monumenta mea.

7. Sacr. Christo Redemptori Et Felicib. Manib. Georgii Glogeri Sil. Juvenis Omni Virtt. Genere Politiss. Cui In Manib. Exspiranti Paulus Flemingus Incredib. Luctus Desiderique Plenus Incomparabilis Amicitiæ Sign. H. Pos.

Vixit Flos Hominum Annos Non Totos II. De XXX Obiit Lipsiæ D. XI. Cal. IXbr. Anno Salutis MDCXXXI.

Vale, Desideratissime Mi,
Vale Et Ave.

8. D. S. Bartholomæus Mayerus,* Theologus, ad D. Nicolai Diaconus, Vir singularis doctrinæ et pietatis, postquam in vivis fuisset annos XXXIIX. beate excessit Lipsiæ Anno gratiæ MDCXXXI. d. 19. M. Oct. relicto post se sui omnibus desiderio. Præceptori dexterr. debens merenti pos. P. Flemingus.

Beati Mites.

Theologæ palmare decus, Mayerus, arenæ
illa cavernosæ mœnia moles habet.

Stabat ovans dignosque Deo solvebat honores;
ibat in hoc uno Lipsia læta viro.
5 Nunc stat, acerba gemens, simili miseranda dolore.
Dum stetit, illa stetit; dum cadit ille, cadit.
Ne fle, chara parens. Placabat numina vivus,
mortuus officium non sinet ille suum.

9. Epitaphium Godefredi Raspii.

1632. Anfang.

Ductus per omnes dignitatum formulas,
quæ musicum decent virum,
mortalitatis Raspius fæces suæ
hoc ingeri jussit cado.
5 Tu quisquis astas et videndo me legis,
legendo forsan et gemis,
allacrymare guttulam fletus tui.
Hoc siccus humor te rogat.

10. D. O. M. Anna Genere Liscka, Matrimonio Schilacha, Petri Conjunx Opt. Septem liberorum mater facta Maritum præcessit Torgæ XVI. Jan. Anno MDCXXXII. Nata Annos Duodequadraginta.

P. Flemingus Matri desideratiss. Joan. Georg. Schilachi, Amici Veri St.

Disce Mori.

Mortua quam bene sim, potius sed, quam bene vixi,
vel bene tam positi dixerit urna cadi.
Qui bene decurrit, bene qui quoque transigit ævum,
ille meret placidam post sua fata scrobem.
5 Quæris, amice, meæ modulum vitæque necisque?
Eloquar, ut vivas, ut moriare bene.
Tota mihi mea vita fuit meditatio mortis;
et semel ut morerer, mortua sæpe fui.

*

9. 3 Respius Dr. 4 congeri Dr.

11. D. Deor. S. Petrus Schilachius Torganus, Civis et Senator primarius, conjugem desideratissimam sequebatur in patria quadragenarius A. incarnati verbi MDCXXXII. VI. Cal. Febr.

P. Flemingus Pos. in gratiam J. Georgii, B. Petri F. Amici unici.

Cœtera, queis homines mortalia nomina parent
  coguntarque truci succubuisse neci,
ossa, caro, sanguis totumque solubile corpus,
  hac sub saxosa condita mole jacent.
5 Ast honor in superos, amor in pia nomina, cives,
  in patriam meritum pars meliorque viri
non ulla clauduntur humo. Sint, quæris, ubi nam?
  Singula si satagis quærere, quære polo.

12. Gustavi Magni, Suecorum Regis.

1632. Nov. 6.

Alma cui si vita duci, si nobilis ulli
  alma fuit, fuit et nobilis illa mihi.
Fausta cui si mors itidem, si vivida regi,
  vivida mors itidem, fausta fuitque mihi.
5 Vixerat in toto me vix animosior orbe,
  me laudabilior non cecidisse potest.
Confudit se vita neci, nox vivida vitæ:
  dic, potuisse mori me, nequiisse tamen.

13. D. O. M. S. Samueli Michaeli Dresensi, Lips. ad D. Nicolai ab Organis, Arti ficisui sæculi primario, Amicitiæ et honori testando Pos. P. Flemingus.

Obiit. A. Salvat. MDDXXXII. M. .. D. .. Ætat. ...

Vive, Viator, ut vivas.

Non vilem tegit urna virum. Sta cominus, hospes,
  et lege vicinæ tmemata pauca graphæ.
Ille per insignem, solus qua polluit, artem,
  credibile est, ipsi complacuisse Deo.

5 Hic ubi non multos cœpit florere per annos,
ivit ad ætherias lætus ab orbe domos.
Tinnula vocalis nunc temperat organa cœli,
quodque solo cecinit, nunc canit ante Deum.

14. Tumulus Matris.

Hoc, tibi quod statuit dilecti gratia Paulli,
chara parens, summi suffer honoris opus.
Ille sui dum puncta pius reminiscitur ævi,
non valet officii non memor esse sui.
5 Ac quanvis ignota tuæ signacula formæ
defleat, in cineres non minus æquus erit.
Quam puer invisam queritur se perdere matrem,
cernere se vivam nunc in amore putat.

Christo Vivificatori S. Elisabetha Fischera, Fœmina ad exemplum et honesta, Abraami Flemingi Theologi Conjunx exoptatiss. moritur salutis MDCX. Mens. .. D. .. Ætat. .. Matri desideratissimæ, de ie non notæ, Pietatis et memoriæ ergo posuit P. Flemingus justo ore plenus filius.

i. Fœliciss. memoriæ Ehrenfredi Scriboni, Sil. Juvenis ecie et eruditione politiss. qui e vivis abscessit Lipsiæ, o studiorum caussa migraverat, d. .. M. .. Anni salutiferi DCXXXII. Quum ageret ætatis XXII. P. Flemingus, eo, quo Silesios suspicit, affectu L. M. Q. P.

Quem Deus diligit, juvenis moritur.

Si quis erat facie multum speciosus et arte
atque probans veram per pia facta fidem,
hic erat, hac tenui qui condebatur in urna,
quem procul a patria Parca necabat humo.
5 Solliciti spes sera patris, genitricis amores,
quam longe a charis concidit ille genis!
Quæ sed uterque parens morituris oscula labris
debuit, hæc votis confer, amice, tuis.

16. Seni Docto et Diligenti Georgio Engelmanno, Organistæ academico et urbico, bonæ memoriæ ergo statuit P. Flemingus. Vixit annis ..., devixit Lipsiæ A. Christiano MDCXXXII.

Morere, ne moriare.

Angelicos similis comes Engelmannus in orbes
nunc satis optato funere raptus ovat.
Ille satur mundi solum sitiebat olympum,
solum cælestes esuriebat opes.
5 Dulcia sidereæ gustat jam fercula mensæ
siccaque nectareo proluit ora mero!
Nec deerit tanti dulcissima musica festo,
ipse potest melici pars gravis esse chori.

17. Nisi nimis properas, viator, me intuere.

Optimus et magni nominis senex. ... Bütnerus, Ictus nobilis, e vita abiit Lipsiæ MDCXXXII. Natus annos L. ..

Communi civitatis et consanguineorum nomine hæc Illi posuit Paulus Flemingus.

Licet modo abeas, hospes, huc tamen aliquando redibis.

Juris honor Bütnerus erat, spes certa clientum
mentitique salus non revocanda rei.
Cana fides albo niveum de vertice fulsit,
se pietas oculis induit ipsa viri.
5 Tanto nunc toti funestior illius urbi
mors fuit, hic quanto charior esset ei.
Nomen in orbe volat. Patriam mens occupat æthram,
hic sua consumpti corporis ossa cubant.

18. O. Deo S.

Si pietas, si plebis amor, si vota mariti
et nimis ob matrem pignora mœsta suam,
quicquid et est hominum, supremæ jura diei
solveret, huc, hospes, nòn tumulata forem.
5 Nil facit ad minimam vis ulla dolusve salutem,
provida nil medici praxitelea fori.

Quum tibi tam rigidæ sint cognita pectora mortis,
quid nimis in fato fidis, homulle, tuo?

Matronæ pientiss. Joannæ Creftæ, Eduardi Becceri, Senatoris et Negotiatoris primarii, conjugi amabiliss. laudatæ in maritum et liberos observantiæ fœminæ, libera voluntate erigit P. Flemingus Lipsiæ.

Me vivam fuisse memini: tu, hospes, aliquando moriturum te recordare.

19. Heus, hospes! Vox te vocat, sed per scriptionem. Lege, et audies. Andreæ Bretschneideri, Pictoris celeberrimi umbra sum; me tibi loquentem fecit Flemingus. Tantum scias, ne nescias.

Hic jacet Andreas, Misii Rubenius orbis,
nobile Parrhasia nomen ab arte merens.
Vidimus artificis præstantia pignora dextræ
quasque labor mentis non tulit unus opes.
5 Miratura suum fuerat jam Græcia Zeuxem
parcius, antiquæ viluit artis honor.
At tu, quid crudis oppones, rustice, fatis,
si tam divinæ nil habuere manus?

20. Christophoro Schürero, Patritio Lipsensi, maximæ spei juveni, in familiæ ornamentum nato, sed nimis quam propere denato, ubi ardente febri septiduum decubuisset Lips. d... M... A. æræ ... Ætat. .. ex voto consanguineorum P. Flemingus Pos. Præivi, viator; tu sequere.

Transitus est modo, mortales quod obire vocamus,
nec mors tam dura voce notanda fuit.
Exitus est gemitus et finis sana malorum,
introitus veri principiumque boni.
5 Hic nec obit, sed abit, vitrico quid cedit ab orbe,
sed migrat ad patrios et redit inde polos.

19. 1 nostri Rubenius ævi Dr. 5 Teuxem Dr.

Quum possis hospes rediturum scire jacentem,
hunc abiisse quidem, non obiisse puta.

21.

Nox est omnibus una dormienda.

Quicquid ait, negligenter ait, de nomine mortis
esse sub hoc positum flebile quodque putans.
In nece nil necis est, præterquam nomen inane,
nec mors tam rigidi, quod paveatur, habet.
5 Fessa velut placido merguntur lumina somno,
sic artus sepelit longior ille sopor.
Hoc, hospes, reverenter habe, nec tunde sepulcrum,
nec dormire situm, sed vigilare puta.

22. D. Exercituum S. Samuel Seidelius Vratislavius, Juvenis Arte Marteque Nobilis, Quum Pro Recuperanda Arce Plissenburga Excubias Agens, Strenue Omnia Prospiceret, Ab Obsesso Milite Sclopeto Petitus, Obiit Lipsiæ XIIX. Kal. Jan. Anno Æræ MDCXXXII. Ætatis Suæ Circa VI. et XX.

Quei? cum Mars timuit per apertum cernere campum,
hac quoque mortalem se ratus esse manu,
heroas invidit opes juvenilibus ausis,
purpureum sparso sanguine ferre decus?
5 Insidias tuto struit ignarumque duelli
turpiter infamis clam necat ære globi.
At tu, cor juvenum, magis hoc cadis inclytus, in te
quo magis imbellis perfurit ira Dei.

P. Flemingus P.

23.

Cernite me pueri juvenesque virique senesque,
cernite virgineis cum faciebus anus.
Non tumulus, speculum sed hoc est, quod adesse videtis.
Me vobis, mihi vos una tabella refert.

*

21. 4 rigide Hs.

5 Lucet in omnigenas fax illa reciproca vultus,
quilibet hic, placeat quod, quod oditque, videt.
Sancta fui, sed ab orbe fui. Discedite, docti,
mendaque per nævos radite vestra meos.

24.

Vita quid est hominum, nisi continuatio mortis?
Et, nisi natus eras, non moriturus eras.
Una tibi mortis mors caussa, salutis et una.
Una tibi vitæ vita necisque via.
5 Omnia non finit pereuntis terminus ævi.
Est aliquid, quod habet post tua fata moram.
Esto memor, dum vivis adhuc, quo vivere possis,
disceque, dum moreris, ne moriare, mori.

25. Tumulus Polycarpi Lyseri, Summi Lipsensium Episcopi.

Et tu prætereas, hospes, tam nobile saxum?
Quod vetet in cineres relligiosus honor.
Huc posuit dominæ facunda tonitrua linguæ
Lyserus, cathedræ, Lipsia, suada tuæ.
5 Omnia jam dixi, sed ut omnibus omnia jungam,
addam marmoreis carmina bina notis:
Si. Pietas. Candor. Doctrina. Modestia. Suada
Oppeterent, Omnes Hac Tegerentur Humo.
Obdormivit In Domino XIIX. Cal. Februarias Anno Gratiæ XXXIII.
supra DC. Et M. Ætatis XLVII.

26. Obitus Jani Guntheri Medici.

1633.

Occidis et placido componis lumina somno,
sancte senex, patriæ lausque decusque tuæ,
nec subitum remorantur iter cum conjuge natus,
nec Cous et medici praxitelea fori,
5 hæcque, peregrinæ solers prodesse saluti,
deficit infirmæ languida dextra sibi.

*

25. 6 marmoreis addam Dr. 8 Für Obdormivit In Domino hat Dr. Lipsiæ.

Sancte, jace, victure brevi, quum clanxerit olim
ultima sidereo buccina sumpta choro.

27. Epitaphium Joannis Lœseri Junioris.

1633. Aug.

Lœserus cubat hic magna de stirpe Joannes,
Misniacæ celebris nobilitatis amor.
Ille tener primis puer, hei puer! occidit annis.
Ah! quam planta nimis solstitialis erat!
5 Luxerunt Charites, teneræ flevere Novenæ
atque cupidinei cum genitrice chori.
Dumque gemunt, simul illa sonant: Puer, cecidis, ingens,
ætas cui similem non habet ista virum.

28. Georgii Ossæ, pii et frugalis Senecionis.

1635.

Sancte senex, puri simplex servator honesti
et nihil atque tuum doctus amare Deum,
postquam fractus eras annis et mole laborum,
orbis et, et vitæ jam satur, æquus obis.
5 Primus evangelicum, patiente Ruthenide, Christum
fassus es in mediis, pulcer ab ore, Scythis.
Quam statuisse tuus tibi debuit accola tumbam,
hanc peregre veniens sic abeundo loco.

Docuit Moscuæ annos retro bene multos, officio tandem ex senio inutilis factus, communi eleemosyna allevatus occubuit MDCXXXV.

29. Epitaphium Elisabethæ Paullæ. Revaliæ.

1635.

Posse potes, si velle velis. Sta cominus, hospes,
et lege marmoreis paucula scripta notis.
Paulla toro, Müllera domo, tegor intus Elisa,
occubui quarto fracta puerperio.

*

27. 1 magna virtute Dr. 2 Miscenæ Dr. 7 simul ista Dr. 29. 3 Paula ... Mollera Dr.

5 Chara patri, dilecta viro, gratissima natis,
  nunc cum patre viro pignoribusque dolor.
Vir mulierve, meæ scitis qui tempora vitæ,
  discite de vestra, fœmina masque, nece.

). Jacobi Andreæ Graulii, Patroni quondam domestici.

1635/36.

Cedis, o eloquii ter clare professor Ebræi.
  Ingemit Ositiæ musicus ordo scholæ.
Consona præteriens hoc audiit aura mihique
  illud in Esthonicis significavit agris.
5 Te super haut potuit Lipsis quem cernere flentem,
  vidit in Harriacis urbs lacrymare jugis.
Et mœrens merito memoris tibi marmoris instar
  hoc in apollinea carminis æde lino.

Inter Beatos Felici Jano Burcardo, Medicinarum apud Revalienses Patrono.

1636. März.

Vix egressus eram vestra peregrinus ab urbe,
  egressus quoque tu diceris urbe tua,
sed pede diverso. Solum urbs mihi vestra relicta est,
  nec tua te nunc urbs, nec meus orbis habet.
5 Nil medicum bene certa suum panacæa levabat,
  deserit artifices ars ita sæpe suos.
Qui prior in terris, cœlo nunc pharmaca misces.
  Ut sequar, hæc prompta mox mihi trade manu.
Amico Capiti Merenti Mœrens Flemingus Pos.

32. Tumulus Ursulæ Colerę Novercæ.

1637/38.

Matronale decus, muliebris gloria sexus,
  fœmina laudatæ simplicitatis amans,

*

31. 7 nunc nectare potus, Jane, secuturo præbibe nectar idem. Amico
1 Flemingus Pos. bene merito mœrens. MDCXXXVI.

fida viro, dilecta tuis tibi sanguine junctis
et numquam natis improba, quam quod obis,
5 languidus hanc matri tibi filius erigo tumbam,
præsentes statuant quam pater atque soror.
Et lacrymas hæc verba putent aliquando fuisse
inque sepulcralem sic riguisse petram.

33. Justi Lipsii, viri inimitabilis.

Justus ab injusto decessit Lipsius orbe.
Digna viro superi justa parata Dei,
credere si fas est, superos quoque justa parare,
si fas est ipsis justa parare diis.
5 Quicquid in æterno cœleste vigebat olympo
incorruptibili clausit hic omne sinu.
Impia sit nisi vox, hospes, nisi dura, faterer,
mortalem sub ea scrobe jacere Deum.

34. Julii Cæsaris Scaligeri.

Staret ad infernum Scalanus dum maximus amnem
jamque Charonteam vellet inire ratem,
ilicet umbrosæ nituere superbiter ædes,
nec memor officii nox fuit ipsa sui.
5 Dis pater obstupuit, Ditis atque nigerrima conjunx,
Cerberus ad radios cœcutit usque novos.
Splendet in Elysio, Clariæ, sol noster, olympo.
Fulgurat hinc tenebras vester Apollo meras.

35. Josephi Justi Scaligeri.

Suspirant Celtæ, Belgæ grave quid singultant,
Europamque omnem mœror hiulcus habet,
dum fugis et fluxo, pie Scaliger, excidis ævo,
quod stiteras forti jam prius ipse manu.
5 Nil deerat cœli, nisi quod te terra teneret.
Exuis hinc hominem, induis inde Deum.

*

35. 7 Brenni Hs.

Quæ cadit et tecum moritur, domus inclyta Berni
surgit et a fato vivit, ut ipse, suo.

36. Jodoci Hondii, Geographi celeberrimi.

Arcticus ingemuit, flevit Antarcticus axis,
ivit et in madidis orbis uterque genis.
Nec solum nos ille tui dolor, Honde, peremit,
pressit et antipodas crux ea sæva tuos.
5 Quas pede, quas calamo per humos iit Hondia cura,
esse memor tumulum sensit ubique suum.
Terra jacet vasto complexa sepultaque cœlo,
Hondius in terra se legit ipse sua.

. In Funus Soceri Cujusdam sub generi persona.

Absumus et, charis dispulsi finibus, ægri
triste per ignotas cogimur ire vias.
Chare socer, venerande senex, morientia claudis
lumina, nec reditus fata morare mei.
5 Solvimur in lacrymas et hiulcas findimus auras;
sic tua mors genero digna gemenda suo.
Tam mihi præsentes figunt tua funera mortes,
quam procul absenti me, super orbe, cadis.

38. Ad Hospitem Sepultus Loquitur.

1640.

Fortunam vultu geminam cordatus eodem
æquanimis didici sustinuisse fibris.
Dives inopsque fui rebusque extorris avitis
exilium patria pro pietate tuli.
5 Phœbi totus eram, nulli malus, omnibus æquus
et juvisse bonos, nec nocuisse malis.
Immaturus humo cessi, maturus olympo.
Ex me, quo possis vivere, disce mori.

39. In Mortem.

Scilicet egregium meruisti, clara, tropheum,
aque triumfato nobilis hoste redis.

Martia, quem tentas? juvenem. Quem sternis? inermem.
Quem jugulas? plenum pectus amore mori.
5 Non hostis, sed amicus erat. Quid tela? quid arcus?
Devotum subigis succubuissē latus.
Dicite, nam meruit, juvenes, io! carmina morti.
Scilicet a victo dum redit, ipsa perit.

40. Ad Flores.

Vos quoque fœcundæ nascentia pignora matris,
cura verecundi deliciosa patris,
ite, croci, violæ, nardi, thyma, lilia, spicæ,
ite libanotis, tulipa, ruta, rosæ.
5 Ite per et lacrymosa mei monumenta sepulcri,
mœsta per et vestri busta nitete ducis.

41. Cenotaphium.

Turgida regalem sustollat Caria tumbam,
jactator celebret nobile Nilus opus.
Splendida marmoreis struat amphitheatra columnis,
cedet et in magnas nomina jussa petras.
5 Hoc faciat, quicunque volet. Tua nomina, chare,
quodque tui reliquum, fida papyrus habet.
Saxa situ chalybesque cadunt, stat terminus auro.
Jugia quod nequeunt carmina, charta potest.

42. Epitaphium.

Flos pietatis, apex fidei, canon artis, honesti
trutina, candoris regula, norma spei,
virtutum facies, morum gena, lingua leporis,
pectus Aristotelis Hippocratisque jecur,
5 os Heliconiadum, Venerum cor, ocellus Amorum,
fama juventutis, laus patris, urbis honor,
nex necis, inferni tortura, salutis origo, —
plura, viator, aves? Hic quoque plura jacent.

43. Ad Lectorem.

Plurima tam varii lustras monumenta sepulcri
et legis ærumnæ nomina mille meæ.
Nomina mille legis, sed nomina mille supersunt,
quæ vox, quæque loqui litera nulla potest.
5 Hunc, lector, quoque cerne tholum, quoque cerne figuram
et cape præsenti verba notata grapha.
Heic jacet infausti desiderium Flemingi,
cum desiderio rectius ille suo.

44. Ad Apiculas.

Rorilegæ volucres, rosei gens civis Hymetti,
nectaris artifices ambrosiæque deæ;
Enna, vel Etna, vel Hybla suis vos curet in arvis,
linquite et in melius præsto venite solum.
5 Alvear hic vobis, hic mel, hic cella parata est.
Heic decus, heic fœti ruris abundat odor.
Sique quis egelidum mecum deflebit ephebum,
huic celeri vestros promite dote favos.

EPIGRAMMATA.

EPIGRAMMATUM

LIBER I,

SIVE

C ŒL I.

lmæ Matri Universitati Lipsiensi Devotissimæ Reverentiæ Pignus Sacro Paulus Flemingus Variscus.

CŒLI.

1. Helluo, Lazarus.

Lazare, pro lacrymis hilarem capis æger olympum,
  helluo pro risu tartara dives habet:
vixit disparili ceu sortis uterque fluore,
  dispare sic hic et hic conditione cadit.
5 Mirum! Qui miseram vivens obit incola mortem,
  hic valet æternum; qui valet ante, dolet.
Quid mihi lætitiæ, quid opes et inania mundi?
  Læter ut in superis, flebo sub axe lubens.

2. S. Sanctæ Trinitati.

Fons sine fonte, Deus, caussarum caussa moventum,
  quas mare, quas tellus, hoc et inane librat.
Una trias et trina monas, Deus unicus in te,
  Qui, cum sis triplex, unus idemque manes.
5 Mens stupet, est sine patre parens similisque parenti
  gnatus et amborum numen ab ore means.
Sancte, potens, miserator, amans, bone, jugis, alumne,
  da cito, da faciem cernere posse tuam.

3. Nemo nisi hic peregrinus.

Sum, fateor, peregrinus, ut hunc me, Christe, fateris
  esse, nec excelsas incolo verna domos.
Patria me genuit mundus; nunc suscipit æther
  mortalique satus jugia tecta colo.
5 Omne tuæ pietatis hoc est, bonitatis hoc omne est
  et, quod gratus idem proloquor, omne tuum est.
Ah! quid non, pie Christe, tuum est, quod habemus egeni?
  Ah! noster semper sis, rogo, nosque tui.

4. Adspicite volatilia cœli.

Qua patet ambigui variabilis orbis olympi,
omne volatilium, mens mea, cerne genus.
Nulla serunt et nulla metunt, tamen omnia vivunt.
Nec volat e minimis, quod cadat ante diem.
5 Angeris atque truci minuis tua pectora cura,
unde velis vitam sustinuisse tuam.
Stulta, tace. Qui pascit aves, qui plumea vestit
agmina, dilectæ non det is illa tibi?

5. Adspicite flores agri.

Qua patet expansæ variabilis area terræ,
mens, vegetabilium per genus omne vide.
Candida lacteolis hinc adspice lilia malis,
hinc rubra sanguineis gramina cerne genis.
5 Non texunt, nec fila trahunt, neque defit amictus;
tu male de vita roderis ægra tua.
Mora, sile. Qui vestit agros, qui florea pingit
gramina, dilectæ non det is illa tibi?

6. Ego peregrinus ille.

Hactenus ex illis unus sum, Christe, novenis,
qui tua non grata dona tulere manu.
Corporis antiqua tabebant omnia psora,
nec latum digitum, quod valuisset, erat.
5 Mortis eram, nisi Christe, mihi medicina fuisses.
Convalui; medico nec tibi sostra dedi.
Sis facilis, jam, Christe, fero, quæ debeo, tandem.
Tardus ero, sed enim non male gratus ero.

7. Lucæ X.

Ipse ego sum, Jerichum Solyma petiturus ab alta,
ipse ego sum, multo vulnus ab hoste ferens.
Deserui cœlos et tartara sæva subivi;
hinc moriens stygii præda latronis eram.
5 Præteriere sacri, me præteriere profani.
Nullus erat, medicam qui mihi ferret opem.

Christe, venis vinoque lavas oleoque perungis
vulnera, non alia convalitura manu.

8. Ego leprosus ille.

Macra venenata coeunt vitiligine membra,
rugosam scabies turpat adulta cutem,
et modo, ni lateat majus, minus ipse dolerem.
Mens quoque sub vitio vix hiat ægra suo.
5 Nil mihi fatorum dominæ, conducitis, herbæ,
non facit ad nostrum succus olusve malum.
Christe, fac, ut valeam, quia tu panacea suprema es;
ure, seca, munda, frigefac, unge, liga.

9. Grossus amissus.

Grossus eram, nitidi loculis servatus olympi,
in paradeisiaco grata moneta foro.
Circuiere diu, donec me fraude valentes
clam domino fures surripuere Stygis.
5 Clam patre surripior, me filius invenit ultor,
invenit et primo reddit honorus hero.
Ite, procul, fures; ego, gaza reperta, triumpho;
porroque ne timeam, vos periisse scio.

10. Ovis perdita.

Pastor oves numerat, sed qui tenet aera, pastor
Computat, at numero deficit una suo.
Pascite nonaginta meæ, dum quærimus unam,
inquit et amissum quærit ubique pecus.
5 Quærit et errantem sub eremi sentibus agnam
bajulat in proprium pastor ovile bonus.
Una ovis illa ego sum, stygiis male perdita tesquis:
quod redeo, studio debeo, Christe, tuo.

11. Hosianna.

Christe, venis et euntis eques male pulcer aselli
carmen oliviferæ nobile pubis habes.

*

7. 8 convaliiura Dr.

Illa salutigera consperserat omnia palma,
omnia substrata sparserat illa toga.
Hic nitor, hæc species, decus hoc te, Christe, decebat.
Tale tibi, Jesu, conveniebat epos.
Rex pie, rex facilis, rex rege fidelior omni,
mirus ut es, tibi sic nil, nisi mira, placet.

12. Nicodemus.

Falleris et stolidi similis gregis ipse magister,
doctor es et fidei vix elementa tenes.
Auscultante pium tamen aure fateris amorem,
nec placet inscitiam dissimulare tuam.
Sacra agitas, divina rogas, mysteria quæris.
Nil nisi de magnis mens tua rebus agit.
O bene discipulo tibi! Te docet ipsa Sophrone.
Quam tibi perpetuum nox dedit illa diem!

13. Jesu Christo desiderio meo.

Linguaque, mensque tuo certant super, Optime, cultu,
hæc gemit, assiduis vocibus illa vocat.
Hinc pretium laudis majus putat illa mereri
quum vocet; hæc tacita vix prece mota fleat.
Hoc ubi non fieri videt illa, silescit ob iram;
dumque tacet, gemitus duplicat ista suos.
Christe, tuo nihil hinc periit, nihil asse peribit.
Clamitat hoc magis hæc, quo magis illa tacet.

14. Resipiscentia.

Et piget et pudet et tædet vixisse nocenter;
cujus vel solum me meminisse necat.
Nec super est aliud pessum solamen eunti,
quam spes in merito, Christe Jehova, tuo.
5 Fac, precor, ut salver, nam tu salvatio mundi es,
ipsa perit per se te sine cuncta salus.
Quid nisi peccassem, mihi tu concedere posses,
Christe, redemptorem me redimendo proba.

15. Cœna Domini.

Hei perii! Cum seducto sum pransus Adamo.
  Ut beer, ad cœnam transeo, Christe, tuam.
Pastus eo vacuo, titubo bene potus inani,
  ebrius inde siti sum, satur inde fame.
5 Hinc sitis hæc, hinc ista fames, quæ clamat olympo:
  Te sitio, atque tui mens fame pressa gemit!
Illa mihi nisi daps hanc incussisset orexim,
  deficerem tantas non sapiturus opes.

16. Adventus.

Suspirate diu, tamen expectate per ævum,
  necquicquam, tandem jam, pie Christe, venis.
Christe, venis: venit alma soli salvatio tecum
  et polus et quicquid scit geniale polus.
5 Nempe venis ad nos, ad te veniamus ut omnes;
  nos, ut te per te nos adeamus, adis.
Ah! bone non sat erat monstrasse viantibus orbem,
  ipse venis ad te ductor et ipse via!

17. De Jesu.

Magnus, at in parvo vilescit corpore Jesus,
  parvus, at in magno numine Jesus adest.
Magnus adest animis, sic nos defendit ab orco,
  sic redimit miseros, corpore parvus adest.
5 Talis erat primo patri prævisus ab ævo,
  ut posset nostras ferre patique vices.
Adspice nascentem, morientem conspice; dices:
  Ille fuit minimus, maximus ille fuit.

18. Ad latronem dextræ.

Sancte latro, pendens salvandi tabula mundi,
  quam caderes felix, ni paterere miser.

17. 8 illi Dr.

19. Sinistræ.

Ast tu schema ferox, specimen Stygi pensile sacrum
et jamjam Furiis dilaceranda cutis;
gaudia Tisyphones et Alectus jubilus atræ,
jacchat in exitium læta Megæra tuum.
5 Vile cadaver obis, scelus orbis, Erinnia pestis,
debita jejuno cœna futura cani.
Luditur hic tecum: nihil hæc crux, hic dolor, hic mors:
ille dolor, dolor est, qui sine morte necat.

20. Pæan paschalis.

Victor ab inferno rediit Deus; exere, Titan,
dulce caput, radiis lux micet orta tuis.
Orta micat lux omnis humi, lux omnis olympi,
propulsat tenebras lampadis igne suæ.
5 Ite polo, stellæ, nec enim nox ulla redibit,
post erit una dies, Cynthia, cede polo.
Quin magis ipse veni, pole, post novus incola terræ,
cumque tuo rediens nos fer in astra Deo.

21. Triumphus Christo resurgenti.

Hic sit honos stygii concultatoris Averni!
Hoc sit epos Erebum diripientis heri!
Flate tubis, pueri, juvenes mera cymbala dextræ,
tinnula virgineæ sistra rotate manus
5 atque tonos miscete sonis, queis grandior ætas
ora præit, dominum vociferando decus.
Hic sit honos stygii conculcatoris Averni!
Hoc sit epos Erebum diripientis heri!

22. Amore Jesu langueo.

O amor, o quantis torres mihi viscera flammis!
O amor, o soboles et pater ipse Dei!

*

. 2 A soboles Dr.

Langueo, nec reficis; pereo, nec, dure, moveris.
Hei mihi! Qua morior, vivere conor ope.
5 Ah! modo respiceres, modo non, te nolo, referres.
Quam foret ad placidum mors mihi blanda tuum.
Sed, reor, ore taces, ideo faciemque recondis,
ne trepidem sponsi lumine sponsa mei.

23. Surrexit, non est heic.

Ite, piæ ite nurus, neque enim, quem quæritis hic est.
Rupit humi dominus mollia claustra suæ.
Rupit et æthereas abiit redivivus in auras.
Ite, piæ, frustra quæritis, ite domum.
5 Angele, quid miseras tam tristi voce remittis?
Angele, dic, chari quo pes abivit heri.
Sed bene: si vivit, totum peragrabimus orbem;
aut dabit inventum, si neget ille, polus.

24. Dies dominica.

Thure crepet dominæ cœlo mens plena diei:
emicat, at festo lumine lustrat humum.
Mundanis aliæ, curis vacet illa beatis
adque suum rapiat libera sensa Deum.
5 Tu prior hunc animum divino percute thyrso.
It manus in jussas utraque juncta preces.
His ea lux veniat, lux his ea transeat actis.
Hæc pia sit, reliquas si cupis esse bonas.

25. Pœnitudo.

O pie vas, cruce qui mea debita, morte luisti,
debita proh! alio nulla luenda modo,
adspice, me stygius male denuo creditor urget,
nescio cheirographum quam recitando novum.
5 Denuo subscripsi, proh! nam male denuo vixi,
quotque modis cecidi, tot loquor ipse notis.

*

22. 6 mort Dr. 25. 4 novam Dr.

Væ mihi, tu nisi sis, pie mi, pie, subline pactum,
linea quod dirimet sanguine ducta tuo.

26. Excubiæ ad sepulchrum domini.

Excute stertentem, lethargica turba, veternum
et vigil ad jussum sta, quod obitis, opus.
Pes nec ad hoc alius, nec ad hoc manus advena bustum
proruat, aut gemmæ fraus necet ulla fidem.
5 Stulta, quid exanimi tam sedula prospicis urnæ?
Si, quod tumba habuit, non habet, ito vigil.
Pergin? Quid vacuam cingis vigil ensibus umbram?
Credere te corpus vivere, facta probant.

27. Ascensio.

Tollere, nostra salus, patrioque remittere cœlo,
evolat et tecum noster ovabit amor.
Jam, Deus, æterno quam munere dirigis aram,
nunc cape, divino numine plenus homo.
5 Astra super, super atque polos et quicquid in alto est,
victor, amans tibi nos quo tuearis, ovas.

28. Votum pro Voto.

Recta mones, mens; justa mones, mens enthea; vovi
et statui magno debitor esse Deo.
Approbet omnipotens pondusque precantibus addat;
nec sibi quod placuit, displicuisse sinat.
Nulla superstitio, simulatio nulla sub hoc est,
5 nescit hypocriticos optio nostra dolos.
Fac monitum, mea mens, totoque avertere mundo,
quodque tuo debes solvere, solve Deo.

29. Epitaphium redemptori meo.

Sub scrobe qui jacet hac, mors ut moreretur, obivit;
nec tamen e vita, cum moreretur, iit.

*

2 nostar Dr. 3 aterno Dr.

Caussa necis fuit huic alienæ caussa salutis,
hac nisi non poterat vita redire nece.
5 Munde, quid is procul hinc? Lege cominus istud et ora;
constat in hoc vitam te jugulasse tuam.
Crede, revivisces. Et tu, mea litera perpes,
dic potuisse Deum sic hominemque mori.

30. Pater peccavi.

Et quid diffitear, cum frons mea plena loquatur,
quotque quibusque tibi sim reus, alme, modis?
Stigmata sunt scelerum, quæ singula fecimus. Ustam
his animam frustra dissimulando tegam.
5 Intima scrutaris, neque te latet abditus error.
Omne tibi patulum cordis abyssus habet.
Ah pater! ah pater! ah! peccavi multus et atrox
ah pater! ob genitum parce benigne tuum!

31. De profundis clamavi.

Mersus ab instabili superobruor undique cœno,
lubrica sollicitum fallit arena pedem.
Jamque bibit sabulum faux suspirantis hiulca,
e vasto surgunt gurgite thura precum.
5 Nulla manus hominis, genii manus est prope nulla,
audit et obtusum nemo laryngis opus.
Os cadit officio, mens vociferatur et instat.
Quam beat in vigilis clamor hic aure Dei!

32. Miserere.

Certius interitu nihil est, nihil æquius in me,
in me cum toto sit nihil, unde beer.
Unde beer, nihil est; satis est, quo damner, abunde!
Et bona quæ mihi sunt, sunt mala tota Deo.
5 O Deus, o aciem deflecte benigniter istam!
Sit potior tenebris lux tua, magne, meis.
O Deus, o miseri miserere misertor et in me
mox nihil, ut damner, sed beer, omne cadet.

33. Eucharistia.

Ite meæ Charites volucremque per aeris auram
hæc mea sidereo sistite vota Deo.
Et natum placate patris, quos spiritus ambos
unus inexposita sub deitate fovet.
5 Dicite: Te noster colit ille coletque perennis,
ille, trias, epuli pars hodierna tui.
Interea mea mens liquidas comes ibit in auras,
ipsa Charis Charisin consociata suis.

34. Parce mihi, domine.

Flecto genu, decusso manus, miserandus et excors,
hæret et in fixa vultus amarus humo,
dum cadit undantum lacrymabilis imber aquarum
et salit ad pulsum cordis hiulca larynx.
5 Ah! adeo miserum tua me facit ira, creator,
quam meruit vitiis vita scelesta suis.
Parce mihi, mi, parce, precor, nam parcere justum est,
sive mei memor es, maxime, sive tui.

35. Misericordias tuas.

Nullus eram; tuus ex nihilo me sermo creavit.
Parvus eram; crevi sedulitate tua.
Stultus eram; tua me formavit ad optima cura.
Pravus eram; normæ me monuere tuæ.
5 Mortis eram; vitæ quo redderer, ipse peristi,
et nisi tu fueras, jam Stygis hospes eram.
Tot tua, tot bona, tot pia jugiter auxero facta.
Si mihi quot bene sunt facta, tot ora sient!

36. Ad lapidem in sepulchro salvatoris.

Dure, sed Hebræis lapis undique mollior extis,
dic, tumulo quæ te seposuere manus?
Nulla resignavit ceram vis frausve sepulchrum,
te cingunt vigiles nocte dieque viri.

*

1 aeris aram Dr. 3 buos Dr.

5 Sed tamen a foribus jussæ semotus es urnæ,
et, quam debueras claudere, pandis humum.
O! quia tam mirum tacet aut negat omen apella,
os fieres, totum quod bibat aure solum.

37. Crucifixo amori meo.

O mea lux, quid in hac te conspicor arbore pensum?
O mea spes, huc te quæ posuere manus?
Cerno pedes fossos, video latus ense peremptum,
intueor capitis spinea serta sacri.
5 Tende manus, amor, atque veni. Sed o! hæret ad uncos
veraque. Væ animæ, te lacrymante, meæ!
O mea lux, mea spes, mea vita, quis es, quis et es non?
Nam mihi quo fias omnia, mors quoque fis.

38. Michaelis archangeli pæan triumphalis.

Surge tuo, pole, surge duci, prosternere, terra,
et date confusis carmina justa tonis.
Dicite: Io! salve, veteris pie victor hyænæ,
quem per ovant hodie sidera, quem per humus.
5 Gaudia, lætitiæ, risus festæque choreæ,
nectite plaudentes circumagendo manus.
Magne, triumphantum meriti cape carmen honoris,
utque tibi comites nos coovemus, ova.

39. Venite ad me omnes. Mat. XI.

Omnibus ex illis, ad te quos ire volebas,
unus ego quoque sum, qui tibi, Christe, venit.
Non me rejicies, quum blande vocaveris omnes.
Fac, referam, quam das omnibus unus opem.
5 En! magis hoc propero, quo me magis urit hic angor,
quo magis ut veniam, concitus, ipse vocas.
Caussa, quod accurram, quod conquerar, est tua, Christe;
quod reficis, quia sum languidus, illa mea est.

40. Nonne decem mundi facti sunt?

Sed male sunt mundi; solo nam corpore præstant,
mens scabie veteri rancet oletque nova.

Ibitis ingrati, vester non ibit inultus
error, ab interna qui male labe fluit.
5 Vivitis hinc melius, pejus quo morte cadatis.
Nam trahit hoc secum mors quoque vestra malum.
Ægra salus, miserum vita quæ corpus oberras,
morbo valens, animum quæ sine morte necas.

41. Novem autem ubi?

Scis tamen omniscius, nihil ipsa scientia nescit;
scis, ubi deliteant dispereantque loci.
Sed simulas vel tantumque nefas nescire videri
vis, o ingratam languide censor humum.
5 Quam sedet ad solem, qui sic latet! Ergo, redemtor,
sis bonus et numero ter tria deme tuo.
Vah, quid hoc est sceleris? Toti Deus insidet orbi,
de proprio decimas vix capit atque suo.

42. Paracleto meo.

Suscipe me, trepidi solamen et ara clientis,
qui timet ex merito judicis ora suo.
Eloquor, ipsa malam mea se tibi caussa fatetur.
Nam bona si fuerat, quid tibi durus eram?
5 Dicque Deo: Putat ille reum se mortis et orci,
sed pater es, frater, filius, obses ego.
Ocyus absolvar, neque enim patietur iudex,
ut cadat, agnatum quem vocat ipse suum.

43. Cor mundum crea in me, Deus.

Quod increaras carneum mihi primo,
cor ferreum factum riget.
Resistit, obstet, si quid entheum conor,
afflatus auræ vi tuæ.
5 Quin pestilentem sic rubiginem traxit,
ut tam putrescat, quam grave est.
Creator, heus! carnemque redde pro ferro
floremque vivum pro situ.

*

40. 8 qui Dr.

44. Jubilus ascendenti Jesu Christo.

Scande tuos, homo-dive, polos et ovante volatu
ultima sublimem te super astra loca.
Excitat attonitum clamor longissimus orbem,
ille quidem, geniis qui sonat inde tuis;
5 inde triumphatis qui frendet ab hostibus ille,
dum rudit in proprio carcere carcer hians.
Nunc sceptrum fascesque pater tibi tradit in omne,
subsit ut imperio terra redempta tuo.

45. F. nativitatis Christi MDCXXXII.

Ille sub agresti recubans puer aureus ulva,
numen in exiguo corpore grande fovet.
Cernis, ut imbellis trepidat vaga dextra pusilli,
illa sed hoc magnum dextera versat opus.
5 Ut tener argutis resonet vagitibus, audis,
detonuit leges os hoc, apella, tuas.
Quicquid id est, parvum quod in hoc audisque videsque,
in puero parvum, quam sua forma, nihil.

46. Votum ad almum spiritum MDCXXXIII.

1633. August.

Sancte Deus, veri spirabile numen amoris,
os patris et nati lingua diserta sui;
cor patet hoc, cor hoc, ecce! patet, venerabilis, intra,
hospes, in hospitium, quod facis ipse, tuum.
5 Omne tibi vacat, omne meum, sacer ignis, ut uras;
flamma fit a flamma, sim maneamque tua.
Ut flagrem, prior ipse flagra, prior ipsemet ure.
Te sine mortiferum nos sumus igne gelu.

Salitii.

47. Ad eundem aliud.

1633. August.

Exere vim, sis atque mihi, quod es omnibus ægris,
cum patre, cum nato, par Deus ipse Deo.
Et precor et voveo meliorem vivere vitam;
tu prece, tu voto sis mea lingua meo,

5 et cœlis mea verba refer: Deus, oro, Deorum
evenia supplex quod rogat iste, bonum.
Actor o! o testis! judex o! o atque patrone,
caussa patrocinio stat mea tota tuo.

48. Ad Deum O. M. Meum.

1633. August.

Qui mirabilibus, mirabilis ipsemet, auris
hoc iter ad mirum me, Deus, ire jubes,
sponte sequuturas veniens indulgeo plantas
atque gradu cupio non renuente sequi.
5 Duc, pater, et variis peregrinum protege terris,
et tandem solita pro bonitate reduc.
Sic tibi, quod tanto poscis pro munere munus,
mirando, simili carmine gratus ero.

Tangermundæ ad Albim MDCXXXIII. M. Aug.

49. Calendæ Januarii MDCXXXIV.

Christe, decus rerum, sine tempore, temporis autor,
exordium veteris principiumque novi,
sis velut elapsi, venientis et arbiter anni;
serviet ad nutum, quod dabis omne tuum.
5 Gaudeat ad placidam mundus tranquillior auram
adveniensque malo fit fugiente bonum.
Eripe nos nobis. Tibi nos, te reddito nobis.
Nulla salus aberit, tu modo noster eris.

50. Super prima Pentecostes.

1635. Mai 27.

Quis celer attonitas cito tam Notus impulit ædes?
Quæ per apostolicas flammea lingua canit?
Ille replet vacuum cœlesti murmure tectum,
illa pares linguis lingua dat esse novis.
5 Spiritus est hoc utrumque Dei, Deus ipse perennis,
hic sonat, hic miræ flagrat in igne facis.
Sum vacuus, me, sancte, reple, te flamine, vente,
sum rudis, ah linguam dux rege lingua meam.

MDCXXXV.

51. Feriis natalitiis MDCXXXV.

1635. December.

Discute languentem, mens experrecta, veternum;
exoritur medio lumine plena dies.
Ille mihi Deus est, teneris qui vagit in ulnis,
ille puellaris sarcina grata manus.
5 I, fuge, curre, vola, reducis jubar excipe solis,
i, fer et has adole non sine thure rosas
et salve, dic, chara dies materque diei,
queis sine rebus erat nox nigra plena dies!

52. Oratio pro incolumitate.

1636.

Nemo mei curam gerit hic et nemo meorum,
tu nisi sis vitæ custos et alpha meæ.
Sis bonus et facilem præbe singultibus aurem,
pondus et assiduis fletibus adde suum.
5 Te duce sum peregre, duce te, pater alme, redibo,
omne meum nutu statque caditque tuo.
Jam novus incipio tuus esse et solvere totum.
Me tibi da Deus, hoc posse placere modo.

In Tartaria post factam absolutionem.

53. Revalescentis a præcipiti et gravi morbo, in itinere Persico.

1637.

Prima tibi grates fausti ferat hora diei,
conditor, auxilii pro pietate tui;
altera thure crepet pro prosperitate futura;
ut redeam, precibus tertia plena vacet;
5 quarta vocet lætos ad amica vocabula cives;
quinta sit apposita sextaque tota dapis;
quod superest lucis, salibus consumere fas sit,
nostraque si placet hoc, pars bona noctis erit.

Ad Sodales.

esto angelorum MDCXXXVII. Isfahanæ Persarum.

1637. November 1.

Officiosa cohors, quæ stas vigil ante tonantem,
prompta ministeriis nocte dieque tuis,
laude tibi merita vocales pangimus hymnos,
devotos studii pro pietate tui.
5 Mille per insidias, per mille pericula nostrum
ducis iter, tuto nos comitando pede.
Sis bona, sis porro reduci dux prævia Cimbro,
qui, nisi tu fueris, non rediturus erit.

55. Natalibus domini MDCXXXVII.

1637. December 25.

Nascere, sponsa salus optanti nascere mundo,
o desiderium cordoliumque piis!
Tu patrio miseros olim nos reddis olympo
restituesque vetus, quod tulit hydra, decus.
5 Este leves animis, jamjam penetrabile cœlum est.
Dux, via, porta, vigil, janua, clavis adest.
O sacer, o suavis, nihil et nisi nobile, Jesu,
quam mihi cunctus eris, si mihi Jesus eris!

56. Deo Deorum.

1638. Mai.

Ille sub arsuris iteratus anhelitus extis,
ille, calens usti pectoris ille tremor,
gutturis ille pavor suspecto missus olympo,
indicium nostra de pietate ferat,
5 dum per mansuetas sacris nostratibus aras
imus et obscuris stamus ad ora diis.
Sit, licet, externos cogamur ponere vultus,
non poterit fictos cor simulare deos.

Inter barbaros.

57. Christo resurgenti.

Sparge caput violis et ovali cingere lauru
raptaque victrici concute signa manu,

Christe redux, redivive Deus, victure perennis,
et pede calcatum cum nece tunde Stygem.
5 Seria salvato consurgunt gaudia mundo,
efficit æternos unicus ille dies.
Si vivis, quo, Christe, modo non vivere possim?
Quomodo, si surgis, Christe, jacere queo?

58. Super cultu barbarorum.

Absit, ut ad vestras veniam non entheus aras;
sic poteram magni numinis esse reus.
Non adeo gens cruda sumus securaque cœli;
nos tamen a vestris cogitis ire sacris.
5 Vana tuis prohibeto, licet, nos Russia, templis:
Christe, modo cœlo ne prohibeto tuo.

59. Charismata almi spiritus in itinere per barbaros MDCXXXIIX. M. Majo.

Muneris hoc est omne tui, spirabile numen,
nos quod in hostili sic comitaris humo.
Jurat in excidium passim gens barbara nostrum,
fur Scytha, sol rabidus, trux via, plena fames.
5 Sufficis has animis, has das in corpora vires,
hactenus ut tantum sustineamus onus.
Porro juva, virtutis obex, defensio vitæ.
Ægra valent per te, te sine firma cadunt.

60. Pentecoste anni MDCXXXIIX. In itinere Dagostanem ad Coisam.

1638. Mai 13.

In nobis sator ipse tui, mundissime, cultus,
o jubar ardoris, lumen o ipse tui,
fessa viis, enecta fame, confusa pavore
et vel suppliciis jam miseranda suis
5 turba, tuos damur ante pedes super arida fusi
et gemimus cœlum suspiciendo tuum.

*

59. 5 vites Dr.

Duc, sacer, et quæ jam fessis vix ora moveri
cernis, in elogio sunt moritura tuo.

61. Januarius anni MDCXXXIX.

Jane, duplex gemina qui tempus fronte tueri
diceris, undenis patribus une prior,
claude vetus, reclude novum dux claviger ævum,
cum similique novum tempore pande decus.
5 Lenia felici concurrant sidera cœlo,
æthercam melior sentiat orbis opem.
Fallor, an optatos prædicant sidera risus
festaque de fausta dote cachinnet humus?

62. Pentecoste anni MDCXXXIX.

1639. April 14.

Excute te totosque tuis penetralibus amnes
ingere, mens, lacrymis quos facis ipsa tuis.
Hospes adest, mens, hospes adest, heus! limina pulsat.
Pande fores cita, mens, i, fuge, curre, vola.
5 Sterne toros violis et odora nube renide.
Sic tuus introeat, qui stat, ut intret, herus.
Quod si tota tibi penitus permiseris illum,
dic: Pie, donec eam te comiterque, mane.

III. Junii, dies Pœnitentialis et Rogationum, per universas ditiones Suecicas.

1639. Juni 12.

Hos tibi contrito ruptos e pectore luctus
mittimus, has laceras mente gemente preces,
o pater, o fili, sacer o nos spiritus, audi,
ut propera miseris auxilieris ope.
5 Ac quamvis, dum flemus adhuc, peccare sciamus,
nam scelus est, homo quod cogitat et quod agit,
attamen, alme, tua nostros tege luce reatus,
quippe malum nihil est præ bonitate tua.

In Ingria.

In hunc librum pertinent quoque sequentia Epigrammata, quæ in amicorum manibus sunt.

1. Pascha anni MDCXXXVII. Ardebilæ Persarum.
2. Festum III. Regum, Sabæ Persarum celebratum MDCXXXIIX.
3. Pascha anni MDCXXXVIII. in Medis.
4. Super flumina Babylonis.
5. Confitebor tibi.
6. Synaxis.
7. Regius ille.
8. Pharisæus, Publicanus.
9. Probate spiritus.
10. In silentio et spe fortitudo mea.
11. Integritas et rectum custodiant me.
12. O tempora, o mores!

EPIGRAMMATUM

LIBER II,

SIVE

SIDERA.

Amplissimo Magnæque Auctoritatis Viro Bernhardo Torbecio,
Senatorii Ordinis Et Secretario Urbico Bono Publico Nato
Fraterni Affectus Publice Testandi Caussa Adscribo
Paulus Flemingus.

SIDERA.

1. R. P. Ambrosio de Angelis ord. Erem. D. Augustini In Georgia, qui Schamachiæ ad nos invisebat.

1637. März.

Certa Georgiacæ, pie mi, conversio terræ,
quam per et Albanus credit et orat Iber,
rem facis, Armenum dexter quod schisma refellis
atque Diarbecios detegis ore dolos.
5 Inde Mahumeticum, gravis ore, refringis halysmum
Christiadumque reples ethnica fana Deo.
Tot tibi pagani cœlum debere fatentur;
ipse tibi cœlum debet Jova suum.

Schamachiæ in Media. Ao. 37.

2. Effigies Mariæ Magdalenæ Plorantis apud Augustinianos, in regia Isfahana.

1637. August 29.

Diffluit effusis sensim dum Magdalis undis,
induit et liquidas uvida corpus aquas,
sicque recens mare stat, sua quod facit aura verendum,
quæ furit a gemitu mota fluentis heræ.
5 Ilicet apparet crucifixus ab æthere Christus
et micat insolitis axis uterque striis.
Este mihi comites, socii, Mariæque natanti:
tam procul orcus abest, quam prope portus adest.

3. S. Katharinæ sepultura in eodem templo elegantissimo.

Quam super aspersum milleno flore cadurcum
bajulat angelicus celsa sub astra chorus,

1. 6 fassa Dr.

non alia meruit sepeliri candida pompa,
non alio fuit hæc digna ministerio.
5 Mascula perpessos nunc despice virgo dolores
carnificemque suæ tuta relinque cruci.
Vita tibi peperit millenas unica mortes,
millenas vitas mors parit una tibi.

Convivium apud eosdem Patres religiosos Lusitanos, XXIX. Augusti MDCXXXVII.

Stat prior æthereas orans Ludovicus ad aras
et facit hospitibus numina blanda suis.
Explicat interea fratrum manus hospita mappas,
mox sedet ad positas plurimus ordo dapes,
5 dumque legunt variam Cererem Bacchumque salutant,
adspergunt salibus prandia sancta piis.
Mortales epulæ, cælestes jure vocandæ,
quæ saturant animam, dum bene corpus alunt.

5. Imago Div. Augustini ibidem.

Sancte senex, venerande pater, cui patet olympus,
pro misera quoties plebe precaris opem!
Laus tua per magnum viget excelsissima mundum,
ipse tua loquitur de pietate polus.
5 Vita dedit cœlum multis tua, pluribus at mors,
dum tuus ad normam nos beat ordo tuam.
Monica, sis tanto fœlix super æthere partu,
pignora, sed cœlebs, tot generante polo.

R. P. Ludovico de Bono Successu, s. ord. Fr. Eremitarum D. Augustini Priori.

Ludo vices, Ludovicus ait patriaque profectus
nil mare, nil terras, nil fera cuncta timet.
Ergo procul Maurum venit, ut beet acer Eoum,
a Tartessiaco progrediendo Luso.

5. 4 ipsa Dr.

5 Et venit, ut beet, et vero replet ethnica Christo
corda, nec ulterius, quod magis optet, habet.
Lude vices, Ludovice, diu. Placet omine nomen;
nam tibi successus autor es ipse boni.

7. R. P. Josepho de Rosario, ejusdem ordinis.

Ore gravis, pietate sacer, bonus arte, nec ullo,
sive velis animos eloquiumve minor,
nil negligis, pandas populis ut aventibus axem,
qui coeunt densis te vocitante globis.
5 Utque magis moveas, os induis illud et illud,
barbariceque loquens barbara corda trahis.
Si, Josephe, tuis meritis æqualia poscis,
posce animæ cœlum, posce, Josephe, Deum.

8. R. P. Vincentio de Bono Successu, ejusdem ordinis.

Missus ab Hesperiis Vincens Orientis in oras,
monstret ut extremis gentibus astra, venit.
Conveniunt populi, placidasque benigniter aures
dum præbent, supera sic saluantur ope.
5 Quid pietatis amor, fidei quid zelus et ardor
dogmatis in sanctis non potuere viris?
Vicit, jo! vicit Vincentius! Addite laurum,
quam capit a solo præmia dante Deo.

9. R. P. Philippo de Rosario, ejusdem ordinis.

Sanctus es; hinc hæres fueris mox certus olympi.
Purus es; hinc merito te pius omnis amat.
Doctus es; ætherias dextre sic digeris artes.
Blandus es; hinc placide corda profana moves.
5 Pauper es; et tamen es sic divite ditior omni.
Parvus es; at magni grandis in aure Dei.
Omnis es, esse tuis debes qui candidus astris;
astra quod hinc tua sint, nemo, Philippe, negat.

*

6. 7 Placeat Dr. 9. 7 tui Dr.

10. R. P. Petro de Sanctis, ejusdem ordinis.

Dignus es elogio, memores quod ducet in annos,
vir pie, vir puræ simplicitatis amans.
Nam quod hic eloquio, specie tu lenis in ista
efficis, ut verum Maurus adoret herum.
5 Non opus est dicto, facto micat entheus ardor.
Plus pius exemplo, quam gravis ore movet.
Sed tu, dum vitam sanctis sermonibus æquas,
ambiguum, moveas qua magis arte, facis.

11. Ad eosdem patres quinque numero.

Quinque David lapides jaciebat in ora Gigantis:
quinque libris Moses jus habet omne Dei:
millia quinque Deus saturavit quinque placentis:
quinque redemptoris vulnera corpus habet:
5 quinque decens lustrum, totidem stat olympias annis:
quinque bis in duplici fers, Mose, verba petra.
Quinque patres unis habitatis in ædibus, o vos
sidera quintuplici prosperitate beent!

12. Laudes D. Augustini.

Grandis Afer, patriæ cœlo fax plena Tagastæ,
nec minus Hipponæ lux radiosa tuæ;
namque Manichæum pede vindice conteris astum
schismaque Donati Pelagiique nefas;
5 culmen es et fidei perfectio tota beantis;
nec quid in hos cineres, trux Trasemunde, potes.
Laus tua sit mea vis, qua salver, o autor, o insons,
o pia salvandæ lex et amussis humi!

13. Sibyllæ in eodem monasterio.

Vatidicæ species, animus quibus insidet augur
atque tument ipso pectora plena Deo,
dicite paganis, atheis hæc dicite Mauris,
quod populos docuit quælibet ante suos.

5 Dicite, nos redimat quod opus, quæ virgo, quis infans,
dicite damnando thema salubre gregi.
Cœlestes animæ, multis vox profuit olim,
vestra sed hic species pluribus illa, reor.

14. R. P. Blasio de Nantes, Capucino, in Persia Missionario, a febre convalescenti.

Surge, pater, mœstumque diu jam desere lectum,
qui tibi fatali febre molestus erat.
Claude torum foribus, museum pande reclusum
Eusebiamque nova flecte salute tuam.
5 Ne dubites, vitam post ut tibi sidera firment,
qui jam præsenti te rapuere neci.

15. R. P. Valentino Capucino, Missionario, in Persia febre decumbenti.

Fugerat a sancto febris emaciata Blaseo,
nec levis invalidam moverat ira deam.
Alma salus illam languentis abegerat extis.
Ergo fremens tota dum capit æde fugam,
5 forte Valentinum cernens fera corripit ultrix.
Hic jacet et sævæ jam crepat igne deæ.
Victa semel, cladem quid amas, dea stulta, secundam?
Ipse Valentinus mox tibi victor erit.

16. Melchiori a Regibus R. P. Carmelitæ discalceato in Persia.

Melior; mel ori.

1637. October.

Mellificæ volucres, roseus quas nutrit Hymettus,
en vocat indigenas floridus Hybla suas.
Quid vaga per nimias grex ire volatilis herbas
indeque fatales tam juvat esse dapes?
5 Parcite sudori, propius cibus iste paratur,
quem labor æthereæ conficit artis ibi.

*

16. 6 artas Dr.

Os hoc, hoc os Clarium vestro mel impluet ori,
præferat ambrosiæ Juno quod ipsa suæ.

Ad Apiculas.

In hunc librum pertinent quoque sequentia Epigrammata quæ in amicorum manibus sunt.

1. R. P. Joanni de Mesquita S. ord. Fr. Eremit. D. PEr. Aug. Orientali Goa Provinciali.
2. S. Teresiæ Carmelitarum discalceatorum Patronæ, cujus festivitas 5. Oct. MDCXXXVII in Isfahan celebrabatur.
3. R. P. Balthasari a S. Maria, Carmel. discalc.
4. R. P. Dionysio a Corona Spinea, Carm. disc.
5. R. P. Huberto a S. Carolo ejusdem ordinis.
6. R. P. Dimæ a Cruce ejusdem ordinis.
7. Consecratio novi templi Carmelitarum in Isfahan MDCXXXVII.
8. Series regum Persicorum apud Patres Capucinos in Isfahan.
9. R. P. Hermanni Hugonis Divina Poesis. .
10. Capucinorum in Isfahan et Bagadad religioso ordini Gall.
11. Carmelitarum religioso collegio in Schiras et Balsara.



EPIGRAMMATUM

LIBER III,

SIVE

CORCULA.

Reverendo Et Venerabili Patri M. Erico Van de Becio
Ecclesiastæ Apud Revalienses Primario Devotissimo Capiti
Ex Bona Voluntate Hæc Corcula Mea dedico
Paulus Flemingus. Germanus.

CORCULA.

1. Poesis Jani Stephani Verbesii, Apollinis Phœbi.

1630—1831.

Quis mihi nectareæ sapor undat in ore salivæ?
Quod mihi sidereum tinnit in aure melos?
Dulcor o, o veneres, quid gusto, quid audio cœli?
Ambo, quod obstupeant, os et, et auris habent.
5 Jam scio. Verbesio pulsum salit indice plectrum.
Hinc hic in ore lepor, hinc hoc in aure decus.
Nil melius, superi, satius nihil ilicet optem:
os ego sim totus, totus et auris ego.

2. Odæ vernaculæ dedicatorium in nuptiis M. Sam. Steueri, Sil.

1631.

Quod mea me pietas, tua quod sors candida poscit
et tibi sollicitus scribere suadet amor,
accipe Teutonico stridens de fonte melisma,
non tamen Opitia fusile carmen aqua.
5 Hoc dabit Arctoi popularis vena Maronis,
quem tua fatali Bresla favore tenet.
Sunt bona, quæ mala sunt, sunt plurima, pauca, faventi.
Plura negat tempus, nec meliora sinit.

3. Agneti Schœnburgiæ Baroni, dominæ meæ.

1631.

Certa Camœnarum, quæ nil aliunde rogando,
et cor et os et opes sufficis ipsa tibi.
Si novus antiquum quis agat Paris arbiter actum
tuque deabus eras, o dea, juncta tribus,

5 dispeream, primæ ferres nisi laudis honorem,
Juno genus, mentem Pallas et ora Venus.
Tres unam quondam palmam meruere dearum,
tu, dea, divarum fers decus una trium.

4. Quirino Schachero, juris antistiti.

Curia, rostra, forum, veteri viduata nitore,
nuper in incomptis mœsta stetere comis.
Fugerat Astreæ, Themidos diffugerat urbe
numen, in Ositiam Marte tuente plagam.
5 Jam redit Astreæ, Themidos redit ilicet urbi
numen, ubi versis Mars fugit actus equis.
Numina quæ redeunt, redeunt ductore Quirino,
hoc duce læta nitent curia, rostra, forum.

MDCXXXI.

5. Isaco Caulvelio, amico juventutis.

1631.

Isace, quem colimus juveni cupienter ab ævo,
durat adhuc, nos tum qui fuit inter, amor.
Hinc fit, ut assiduis aveam cito noscere curis,
quæ tibi sors quales det dederitque vices.
5 Quod si recta tuis favit Rhamnusia votis,
has pro te nostras scito fuisse preces.
De fatis nihil addo meis, quibus hactenus utor.
Quod dolet, hoc doluit semper: abesse tibi.

6. Cœlestino Schrœero Elysio.

1631.

Cœlestine, mei calor ardentissime cordis,
quid potes in nimias sic tacuisse moras?
Quam super hoc abiens, memini mihi tradere dextram,
illa silet, fidei facta profana datæ.

*

5. 2 duras Dr.

5 Num tibi defecti moriens lethargus amoris
   urit in humano cor glaciale gelu?
Hoc quatefac, quantum potis es. Medicamen in hoc est;
   te meus, igne suo, dum fovet, urget amor.

7. Zachariæ Pœplero Sil.

1631.

Nescit habere meum Pœplerus scilicet illud,
   quod probo quodque probat ipsemet esse meum.
Quomodo sed valet esse meum? Quo sumsero jure,
   quod nego quodque negat ipsemet esse meum?
5 Sume tuum, Pœplere, tuum quod uterque vocamus.
   Jure meo careo, jure carebo tuo.
Nempe fit immeritis injuria maxima nobis.
   Nil mihi debetur, nil mihi linque meum.

8. Ad Sponsos Andream Bauerum et Magdalenam Blumiam.

1631.

Nescio, quid lepidum vestro meditabar amori,
   Teutonica solitus plectra movere manu.
Clamo, nec ad jussos mea Pieris advenit orsus,
   tota vacans operi tunc fuit ipsa novo.
5 »Castra sequor; Venus« inquit »abi; Venus, oro, recede.
   Tu quondam, jam nunc Mars mihi carmen erit.«
Sic ait; invitam sic non fas cogere divam.
   Sint mea, Christenius, quæ canit, ore, meus.

9. Godfrido Vibigio, Silesici candoris æmulo.

1631.

Me tibi dilectum fecit divina poesis,
   te mihi dilectum fecit Apollo pater.
Illius ille pater natæ, cui militat omnis
   Pindus et omne suæ murmurat agmen aquæ.
5 Unus amor nobis caussa surrexit ab una,
   simplice sic duplex ignis ab igne fuit.

Qualiscunque bonus memor esto poeta poetæ,
te rogat hoc pro me Cynthius ipse tuus.

10. Annæ Catharinæ Placentiæ.

1681.

Virgo potens facie, nec abhinc rudis arte placendi,
cui similem nullam totus Elister habet,
quam Venus adspiciens, dolet, hoc superabilis ore,
et velit ipsa pudens non adiisse Charis.
5 Forma genas, nitor ora, manus lepor, ignis ocellos,
tot virtus animat mentis ab sede deos.
Quid mirer, similem quod nesciat orbis Elyster.
Par nihil est cœlo, cœlica forma, tui.

11. Stanislao Clugio, Silesiorum Integerrimo.

1681. Nov.

Nunc tragico miseram cohibe chelin ilicet unco,
o cor amicitiæ, Staniselae, meæ!
Occidit ille tuus, meus occidit ille Glogerus,
quo tibi, quo mihi non charior alter erat.
5 Væ tibi, quod cadit is, mihi væ, quod is interit, eheu!
ille tui genius pectoris, ille mei.
Ut moriar, moriare simul: sed ut æquius optem,
unus ego moriar, tu modo plange duos.

12. Paulo Christophoro Lindnero, fido Silesio.

1681. Nov.

Flevimus, at fletu medii defecimus ipso.
Jamque gemunt lacrymæ se lacrymasse parum.
Caussa tibi mecum communis et una Glogerus,
hei mihi! tam fletæ caussa Glogerus aquæ!
5 Nam potes; his oculis, his fontibus ingeme venam,
Paule, cupidinei fusilis urna cadi.
Fac, quia per mea se lacrymabilis aruit urna,
discat ut a lacryma se nova flere tua.

13. Godefrido Schildbacio Glacensi.

1631. Nov.

Aggemis his lacrymis, his una fletibus affles,
par gemitus gemitu vult tuus ire meo,
gemma Silesiacæ, Godofride, tenerrima terræ,
quo-mihi-cum nivei tot nituere dies.
5 Confudere suas simul ora et lumina sortes,
it pariter sociis imber et aura viis.
Aggemuisse potes, potes afflevisse dolenti,
sed quis erit fletus, quis gemitusque modus?

14. Sebastiano Grunawero, desiderabili meo.

1631. Nov.

Te mihi dilectum vox fecit amica Glogeri,
me tibi vox eadem junxit amore pari.
Nunc ea vox periit, periit quia morte Glogerus,
hinc timor est veteri te cecidisse fide.
5 Sentit amor trepidumque gravi fugat ore timorem.
Ille fugit, subit hic pectus in isthoc ovans.
Hic sedet, hic habitat; nec ab hac amor æde recedet,
donec amans odium diliget ipse suum.

15. Christiano Trallesio, Silesicæ integritatis exemplo.

1631. Nov.

Carmen aves, gelidi lacrymans ad busta Glogeri,
scribo tibi paucis hoc epigramma notis.
Da, precor, hoc veniæ. Nimius mihi pluria languor
denegat, ex damno quem traho lentus eo.
5 Ah mihi! sed motum præstat componere luctum.
Non facit ad nostras planctus et ira cruces.
Mitte quid extincto, te mitte, quid obsecro dignum.
Illud amans debes hocque poeta potes.

13. Olacensi Dr.

16. Augustino Richtero Meo.

1631.

Quam mihi multiplices amor unus amicat amores,
ille tui sitiens unus amoris amor!
Crevimus a pueris simul et simul arsimus annis,
Marte pares stetimus, ivimus arte pares.
Risimus una ambo, sed et ambo flevimus una.
Sic mea sors, tua sors quæ fuit, illa fuit.
O amor, o si mente sumus tam jugiter uni,
corpore cur geminos tam sinis esse diu?

17. Stephano Colero, amico homini.

1632.

Namque tibi, fateor, fidei sum debitor hujus,
te quod ais totis me peramare fibris!
Credo, nec ambiguam super hoc traho nomine mentem,
fraus nigra tam nivea nulla sub æde latet.
Forte parum facerem, si me redamare faterer,
forte parum, cultum si simul addo meum.
Te redamo, colo te; super hæc majora volenti
Phœbus ait: Versus quatuor omne dabunt.

18. Amico subtristi.

Pone Catoninam rugoso lumine frontem
et facies hilares pandat aprica genas.
Aurea pallidulis intersita poma corymbis,
lactea sanguineis lilia juncta rosis
sunt lepor atque maris non-fœmina gratia vultus
et tempestivis seria mista jocis.
Omnia fert tempus, tempus rapit omnia nobis.
Qui, quod adest, recipit, cor sapientis habet.

19. Thomæ Domisio.

Note per undenos, Domisi, mihi blanditer annos,
tempus in omne meum post mihi charus eris.
Nescio, quid post se trahat aurea notio firmum,
quæ fuit in prima conciliata schola.

5 Durat et æternas numerat feliciter horas,
semper ab augmento grandior ipsa suo.
Chare, fac, ut perstet veteris conclusio dicti:
Non male deficiet, qui bene cœpit amor.

20. Joanni Nicolao Thomingio, Apollinis filio.

1631.

Lene canens et dulce medens, sic utile suavi
Janus in expositis miscet utrinque modis,
ut dubitet pater ipse meli, pater ipse medelæ,
grandius elogium qua super arte ferat.
5 Sed super ore superque manu dum pendulus hæret,
unus utraque æque, sol ait, arte valet.
Utile sic dulci miscet, sic suave salubri,
os et apollineam nam gerit ille manum.

21. In gratiam Davidis Maxii, super Panegyrico ejusdem.

Æmulus Heinsiadæ facundus Maxius oris
disserit invicti nobile regis opus.
Quæque Camœnali digessit Narsius arte,
Maxius in presso carmine disposuit.
5 Et modo, quod caruit majori mente, reponit,
ausa modo calamo fervidiore refert.
Pace tua loquar hoc: Si te transfundis utrinque,
Heinsius eloquio, Narsius arte caret.

22. Joannæ Comannæ Poetriæ Mirjam Tragicomœdi

O dea, quæ Charisin, Clariis tredecimque Sibyllis
arte tua numerum non sinis esse suum,
ergo Seneceo germanica scena cothurno,
ergo tonat marium virgo virilis ebur?
5 Parcius erravisse dole, Levitica Mirjam,
excusat culpam fœmina docta tuam.
Quem tibi placavit Moyses, jam reddit amicum,
vincere nata viros virgo deosque, Deum.

23. Augusto Buchnero, Musarum Phœbo.

1632. April.

Omne tuæ fueram simul appositurus orexi,
si tibi de mensa mens foret esse mea.
Plena Meduseo spumarent cymbia jaccho;
nec foret a nostra Cyrrha nec Hybla dape.
5 Tu bibis ambrosiam, Ganymede beatior omni.
Nectar it a calamo, sacchar ab ore tuo.
Hæc mea ne bibe bis, tua nec prior aurea gusta.
Post mel, fel mea sunt cuncta probata, tuum.

24. Jacobi Graii reminiscitur.

1632.

Inter Elystreas medius considere nymphas
et lepide mecum suete, Jacobe, loqui,
dum neque Plissa Pales, neque Pardia Nais abesset,
flaret et in nostros Panis arundo jocos,
5 faustus eram mihi tunc, neque erat me lætior ullus,
delicias per te te cumulante meas.
Nunc abes et tecum fuerat mihi quicquid amœnum.
Quam minor est umbra lux mihi facta sua!

. Georgio Ernesto Kademanno, competitori tituli.

1632. März.

Ast ego sum dominam tibi corrivalis ad unam
meque cupit, te quæ tam cupienter amat.
Turpis it et sacer est alieni raptor amoris
nubere nec binis una puella potest.
5 Non tamen hinc tibi sum, nec tu mihi tristis et ultor;
quæ fuit immundis zelotypia procis.
Sanctus ut est noster, sic est non invidus ignis.
Quur? Quia nil minus est, quam velut audit, Amor.

26. Georgio Eberhardo Hartmanno Joannis Fil.

1633.

Non tibi mens charos premere aut tenebrare labores
velleque dissimilis filius esse patri.

Candidus ingenui producis scripta parentis
visque tuo super his cum Michaele legi.
5 Prima tuum merito vehit astra per aurea patrem,
altera te, comitem tertia fama tuum.
Vive diu, vir amice Deo, vir amabilis orbi,
nomen et hæredis porro tuer[illegible]ii.

27. Matthiæ Zachariæ Gœtzio.

1633.

Ludit et assidue socio studiosior omni
Lipsicus Aonias nat puer inter aquas.
Quinta Novenarum, rutilis quæ præsidet astris,
hoc videt et tacitas induit amne manus.
5 Ille nat, illa trahit, vocat hic, tenet acrius illa
et madidi tepidum fundit in ora sinum.
Et vocat ad socias; veniuntque, vocantque vocatæ:
I, Amor, et semper sic abeundo redi.

MDCXXXIII.

28. Mariæ Elisabethæ Beccerae Epithalamium.

1633. Frühling.

Quod nisi me peregre nimius ferat ardor eundi,
prætulerim tædas, Elisabetha, tuas.
Me nec erat propior, qui carmine fascina sancto
pelleret, in thalamum disjiceretque nuces.
5 Nunc sed enim mandem cui talia munus agendi.
Nube modo studio cassa, Maria, meo,
ut, quæ virgo nequis a me nec sponsa vocari,
te rediens matrem jure vocare queam.

29. M. Garmanno.

1633. Sommer.

Garmane, nobilium felix ordire magistrum,
sustenture meas, quas tibi cedo, vices,
te favor indigenæ dilectum mulceat auræ,
ornet et in dulci patria blanda sinu.

5 Nos alio pia fata vocant. Has abdico terras,
hospes Hyperboream non brevis inter humum.
Tu, quod agis, liquida, nostri memor, utere sorte,
dum potes ad partem debitor esse meus.

30. Ad Amicum Caussæ Patronum.

Cætera nam reliquo, scieris bonus arbiter ex te;
quæ licet obticeam, se tamen ipsa notant.
Hæc tibi, quæ cruciant et in hoc simul ore leguntur,
sufficiant metricis exposuisse modis.
5 Hactenus ingenua quem dissimulavimus arte,
rumpit et hoc gravius se dolor usque gemit.
Non legis hic solum lamenta mei mœroris,
cernis cum versu rectius ipse meo.

31. Jano Philippo Crusio, Charitum animæ.

1633. Herbst.

Cresce, puer, studiis, puer auree, cresce sciendo.
Natus es ingenio claudere cuncta tuo.
Pulcher in his quid suave tremit tibi crinibus Othrys;
Castalis in labiis navigat ipsa tuis.
5 Et lepor et Charis et sociis Venus addita Musis
approperant digitis te nitidare suis.
Fac, puer, ut facias, quod agis. Sic namque valebis
magnifico similis filius esse patri.
Hamburgi MDCXXXIII.

32. Godfridi Deuerlini Philyrei desiderio.

1633.

Ultimus Hannonia mihi conspiciendus in urbe,
serus, at hinc nostri major amator eras.
Diximus ambo vale, discessimus ambo nec una.
Eurus erat mihi tunc dux Zephyrusque tibi.

*

31. 8 nagnifico Dr.

5 Sic iimus totis diversi spebus amantes;
dissociabilius par quod in orbe fuit?
Vertere; vertor ego; reducique fac obvius adstes:
Par sociabilius non erit inter humum.

33. Hartmanno Gramanno Med. Novogrodia Narvam.

1634. März 10.

Vicimus infidas secura mente paludes,
fidimus assuetis frigus inerme trahis.
Et jam nos Novogroda tenet. Quam fama salutat
aureolam, fastu est lignea tota suo.
5 Enecat hic magis atque magis mora vestra morantes,
quam, Deus! in votis estis abunde meis.
Ite, venite, videte viros, loca cernite tanta,
quæ, simul ac fuerint visa, neglecta velis.
X. Mart. MDCXXXIV.

34. Excellentis ingenii et doctrinæ Garlef Luders cum ipse, arcu lusurus, manuum potiorem graviter læsisset Odæ romanæ dedicatorium.

1634. Sept. 2.

Quæ sors, quod nocuis fatum te vidit in hirquis,
tam miseras insons ut paterere vices?
Accusem superos, verear nisi numinis iram.
Liber agit, dominus quicquid olympus agit.
5 Sed tamen infausto damus hoc solamen amico.
Hinc vide nos lacrymis collacrymasse tuis.
Non licet has proprio partiri corpore plagas,
mente licet: gravis est condoluisse dolor.
Moscoviæ, postrid. Kal. VIIbr. MDCXXXIV.

35. Suo.

1634. Sept. 2.

Ille tuus meus est hesterni testis Iacchi,
quem quereris tota voce dolere, dolor.

Ille tuus meus est, neque enim non plangere possum,
o animæ medium, te lacrymante, meæ.
5 Sis memor et sic disce aliquid prodesse nocendo.
Sic fugimus tectas, quæ pupugere, rosas.
Cautior i nocuosque nimis bibe cautior ignes,
dum perit in vobis pars bene magna mei.

Inter Ruthenos.

36. Eidem.

1634. Sept. 2.

Non tamen immoreris, licet hoc ais esse timendum,
o mihi de culpa nulle dolende tua!
Hesternam redolent Cererem, quas egeris auras,
et vespertinum prodit ab ore merum.
5 Flende tibi, ridende mihi, ludende cuivis,
sic meriti precium, quod cruciaris, habes.
Firma dole, dolitura dole, mihi risus et omni,
et, magis ut doleas, sit doluisse minus.

Hipponactis Wendelino Sibelistio, Magni Moschorum Principis Archiatro, scripti nuncupatorium.

1634.

Immemori veteres gererem si corde favores,
et decus immerito, te tribuente, datum,
dignus eram, raperer meritos inhonestus ad ignes
duraque frons digno stigmate læsa foret.
5 Hactenus exiguas potui tibi reddere grates,
carmen hoc a memori non leve pignus habe.
Aurea dona tuus tibi Fedorovicius offert,
munera sunt Phœbi pauperis ista mei.

38. Joanni Michaeli, Meditrinæ Mystæ.

1633/34.

Jane, chymiatricæ nomen venerabile laudis,
maxima per minimam qui mala tollis opem,

*

36. 3 redolet Dr.

vidimus edideras, Hasso quæ condita Phœbo,
Harria Revaliam quo locat orbe suam.
5 Vidimus et faustis felicia basia chartis
fixerat in famam lingua diserta tuam.
Scripserat Hartmannus privus, tu publicus edis.
Si tibi non major, par tibi dandus honor.

39. Reinero Brocmanno et Dorotheæ Temmiæ Sponsis.

1635. April.

Jungeris optatæ felici sidere formæ,
atque tuæ mentis fit Theodora dea.
Sponse, cor Aonidum, charitejæ gaudia trigæ,
quem Venus et Veneris turba pusilla colit.
5 Arridere tibi fas est, quia risit olympus,
atque tuum thalamum dulce cachinnus habet.
Nubite felices ambo, connubite fausti,
in vestroque salus excubet ipsa toro.

40. Ad Hartmannum Gramannum Medicum, quum Revalis solveret.

Silv. IX, 14.

1635. Mai 21.

41. Henningo Grossio, coætaneo suo.

Nescio, quid rerum capias, quid tractet agonum
Grossius, ardoris fax radiosa mei.
Forsan et ipse meæ nescit molimina vitæ,
absumus in nimias dum sine fine moras.
5 Sed tamen, ut, quid agam, sciat, hac legat indice charta:
vivo, nec illius lentior urit amor.
Jam quoque, quid rerum tractet, scio, melleus ille
vivit et in veteri flagrat amore mei.

MDCXXXV.

42. Olearium, ut scribat sæpius, rogat.

1635.

Mel bibo, te quoties lego, nomen amabile nobis,
melleve si quid erat dulcius atque favis.
Nat lepor in calamo, Charis undat in æquore crenæ
et lavat in pluteis se Venus ipsa tuis.
5 Nam tuus est Helicon, tuus Othrys et arduus Æmus,
Phœbus et, et Phœbi concio tota tua est.
Quando voles nobis nihil invidisse videri,
quod placet in nostra crebrior aure sona.

43. Henrico Arningo et Elsabæ van Scholen odæ vernaculæ inscriptio.

1636. Anfang.

Credibile est, ipsum leve quid lacrymare cachinnum,
cum nova sub prima nocte marita gemet.
Illa, scias, madidum quid ab istis fundet ocellis,
et quod siccabis, sponse, rigabit Amor.
5 Sponse, nihil, nil, sponsa, time. Feliciter itis
vestraque sidereus gaudia risus amat.
Quos nox sera rudes timido se condere lecto,
doctius e thalamo surgere mane videt.
Revaliæ Harridis Esthonicæ MDCXXXVI.

Philippo Crusio, Viro Nobili et Jureconsulto, ejus nsæ nominalem gratulatur Pasabulcæ Ruthenorum, d. VIII. Kal. April MDCXXXVI. in itinere.

Dormieram, vir magne, tui securus amoris,
nec Clariæ tantum sustinuere nefas.
Sed dea nulla meam, nec vellere Cynthius aurem
tunc voluit, toti lis fuit inde jugo.
5 Conveniunt; proque aure pedem qui dente moneret,
missus ad oblitum me Taracanus abit.

*

14. XI. Kal. Dr.

Admonet. Evigilo. Sed ab hoc iit horror in artus.
Hinc adeo versus obriguere mei.

45. Literæ Basilenæ. S.

1636. August.

Fulmina sunt, quot sunt elementa notata papyro,
quam mihi, sed tristi, mittis, amica, manu.
Jure tuo facis hoc, dignas quod concipis iras,
et mihi quid Jovio sævius igne tonas.
5 Sum reus, arbitrium jurandi transeo juris,
sed mora me quoque, te quæ necat, usque fodit.
Discute fulmineas, sol mi clarissime, nubes.
Dum loquor, occurro me socioque tibi.

46. Ad Amicum Olearium.

1636. Nov. — Dec.

Sum, quod es, o animi decus et favor unice nostri,
te mihi, me tibi dat cor sociale parem.
Sim tuus, ut meus es. Neque enim, quod aduler, in hoc e
Ni tuus esse queam, non meus esse velim.
5 Sum, quod eram, fueroque tuus, tuus atque manebo,
dum tuus esse potes, dum meus esse queo.
Sis, quod es, eduresque meum cor fertile amore;
sic nihil ambobus, quod querulemur, erit.

Niasabatæ Medorum.

47. Israeli Ilgenio, Lipsensium charissimo.

1637/38.

Mel sapit et cuncto melius memor halat amomo
usus amicitiæ per duo lustra tuæ.
Hinc illum redolere putor mihi semper odorem,
semper et illius mel sapuisse favi.
5 Jamque, licet toto nimium disjungimur orbe,
Asius Europæ sum tamen usque memor.
Sum memor usque tui; cui si semel unica reddam
Oscula, di, peregre nil sapiendo petam.

48. Brigittæ van Acken, Arpenbecii amoribus.

1638. Febr. 1.

Forma per Esthonicam multis optabilis Harrin,
sola tamen Jano præda futura tuo,
vana teris miseras nimium spectando fenestras,
vana rudes toties stas vigil ante fores.
5 Hei! nimis hei! is abest, oculis quem quæris avaris.
Fle tamen. Ast illum jam properare scias.
Si nimis est, a te tres ille quod abfuit annos,
te penes æternus mox erit; hoc magis est.

Ex Perside.

49. Basilenæ, cordolio meo.

1638. Juni.

Quæ sed iniqua mei mihi te rapit ultio fati,
virgo, potens animæ vitaque morsque meæ?
Illud erat mihi morte mea discedere pejus,
pejus at est omni jam rediisse nece.
5 Desero jam victus, quam liber sæpe reliqui.
Fata negant, duo quam corda dedere fidem.
Velle mori poteram, sed mors mea mortua dudum est,
vivis enim, mortis vita dolenda meæ.

50. Jano Burcardo Bresleo amicissimo.

1638.

Mens erat, Elysiam primo pede tundere vestram,
Jane, Vratislaviæ gemma corusca tuæ.
Obstitit adversis Mars sævus euntibus armis,
inque feros pepulit nos jaciendo Scythas.
5 Hic mihi tres toti periere maligniter anni,
Persarum quartum mox jugulabit humus.
Mens erat et nunc est, tantum licet occidat ævum,
visero vos, venio. Jane, paranda para.

*

50. 7 Merserat Dr. 8 vrnio. Jane, varande Dr.

51. A. MDCXXXIII. M. Jun. Sabinæ Abrahamidi Flemingæ, suspirio meo.

Ejusdem mecum soror altera sarcina ventris,
quam dedit Abramo dulcis Elisa suo,
quid Sabina tuo factum male rebere Paulo,
quod nimias alio nectit in orbe moras?
5 Accusandus eram, sed et excusandus eodem.
Quam volui, potui non removere vicem.
Vive, nec in nostra nimium, soror, angere cura;
sat cito nam redeam, si veniendo vales.

Ex Hyrcania.

52. Brocmanno meo.

1638. Juni.

Conscie curarum, felix Reinere, mearum,
quas mihi fatalis conciliavit amor,
mitto tibi geminos ejusdem pectoris ignes,
mitto cupidineas, tormina bina, faces.
5 Quod Basilena rogat, petit hoc Anemona perinde.
Unus in ambarum mentibus ardor inest.
Hei mihi! nam peream quo certius æger, hoc unum
duplus amor gemina cor mihi pungit acu.

53. Rosilla seu Suaviorum Liber II. amoribus Crusianis sace

1639. Mai.

Suavia tam lentæ mulcentia tædia mortis,
dum via per nimias tenditur ægra moras,
illa mihi totum prætermississima lustrum
sesqui, tuis recolo, vir generose, toris.
5 Sentit opus streperisque deus puer annuit alis
et nimis in matrem me probat esse pium.
Quisquis amas, ruditer teneram sis lenis in artem,
inter inhumanos scribitur illa Scythas.

*

51 MDCXXXVI Dr.

hunc librum pertinent quoque sequentia epigrammata, quibus in manibus amicorum extantibus inscriptiones saltem mihi relictæ sunt.

1. Janussii Radzivilii, Principis juventutis laudes. 1629.
2. Abrahami Bibrani Memoriæ felici.
3. Christian Becmanni Origines.
4. Joanni Gerardo, Theologorum nostratium Origeni.
5. Mariæ Magdalenæ Prætoriæ.
6. Casparis Bauhini Anatomica.
7. Casparis Barthii Nemora.
8. Ernesto Stidæ.
9. Petri Calvisii tumulus.
10. Salomonis Petrii Jonas.
11. Oleario p. t. ord. Eremit. D. August. 1637.



EPIGRAMMATUM

LIBER IV,

IN QUO

OCELLI.

S. P. Q. Revaliensi Paulus Flemingus Ocellos Hos
D. D. D.

OCELLI.

1. Matthiæ Flihero, pueritiæ meæ formatori.

Tu mihi primævis fueras formator ab annis,
per mihi Pieriæ te patuere fores,
vir pie, docte, gravis, rigidi dictator honesti,
strenuus assidua sedulitate pater.
5 Hujus in hac ætate memor, quæ judicat acta,
hoc tibi pro veteri carmen adorno fide.
Quod si forte tibi placeat minus, artis egenum,
discipulo placeat, quod venit, oro, tuo.

2. Joannæ Eduardæ Becceræ, Musices et Linguarum quot scientissimæ Virgini.

Pulcra genas, animum formosa tot artibus auctum,
temporis et sexus sidus honosque tui,
Jana, comes Venerum, Charitum comes aurea Jana,
quæ Clariis numerum non sinis esse suum,
5 qui venit auditum, spectatum qui venit ad te,
auribus atque oculis captus amator abit
et mirans et amans, nec habens in utroque, quod optat,
mortalem rediens jurat adesse deam.

3. Joanni Ruperto Sultzbergero, Styro, Hippocratis G

Doctor eras medici nuper, Ruperte, lycei,
nunc vocitat medicum Saxonis aula suum.
Mutasti terram, servasti providus artem;
antea quem tenuit Lipsia, Dresda capit.
5 Flevimus hunc abitum, quotquot veneramur Hygeam,
quotquot ab eloquiis hæsimus ante tuis.

*

1. 8 l. oro, a tuo.

I tamen et melius, quo dignus es, utere fatum;
Laus in Elystrea stat tua scripta schola.

4. Petro Joanni Fabro Gallo, redivivo Hermeti.

Sculpsit in æternas Hermes quæ mira smaragdos,
scripsit in ingenium sol pater illa tuum.
Primus es, abstrusos arcani luminis ortus
qui capis et radios spargis in omne tuos.
5 Jamque patet natura sibi, patet ordo magistræ,
fixa volatilibus qua juget arte suis.
Prodis hoc ingenuus: quæ laus tua sola putanda est.
Nuda stat in tabulis arsque physisque tuis.

5. Danieli Sennerto, Galeno nostro.

1631.

Magne vir ingenio, meritis vir maxime tantis,
congeris in medicum quæ sine fine bonum.
Ore doces scribisque manu, quod utrumque probando
hoc amat et veniens tempus amando colet.
5 Urbs tua te, schola te, te Saxonis aula fruuntur,
nec scit apollineam certior alter opem.
Quod medicando doces, præsenti consulis ævo;
quod scribis, curam posteritatis habes.

ndreæ Rivino, Philosopho, Philologo, Poetæ, Rhetori et jam Medico.

Prodit Hyanteæ dux encyclopædia turmæ,
illa scientificæ roscida mater aquæ,
dum videt Aonii vada propter euntia rivi
Rivinum nimias ire redire vices.
5 Prosiliensque cava, qua se velaverat, ulva,
insubidum pluvia spargit ab amne manu
et fugit. Hoc lepidas Rivinus rore papyros
quo magis usque linit, hoc magis usque madet.

*

6 insubitum Dr.

7. Friderico Zamelio, Poetæ lepidissimo.

Audio Zamelium, nec eum mihi cernere fas est.
An, quod abest oculis, auribus illud adest?
Hoc quam suave venit, mihi tam venit illud acerbum.
Auribus hinc oculi certa duella parant.
5 Sæpe, nisi primæ starem vigil arbiter iræ,
consererent avidas in mea damna manus.
Numina, Zamelium mihi mox concedite totum,
non erit in sensu pax prius ulla meo.

8. Guilielmo Alardo, Divino Spiritui.

Delicias, Gulielme, meas, tua carmina, vidi,
carmina Pegaseis ebria tota favis.
Ut vidi, ut salii, totis et hiando labellis
mella bibi Joviis eximiora scyphis.
5 Aurea sopitos ligat hæc mihi crapula sensus,
somniat ambrosiam mens epulata meram.
Ne mihi tam dulcem, socii, rogo, rumpite somnum,
denuo dum similes mittat Alardus opes.

9. Cunrado Bavaro, Historico, antiquario et doctori pu

Arte gravis, sermone potens calamoque perennis,
quicquid agit Bavari gloria, numen habet.
Orbe super patrioque volat sociabile cœlo,
cœcutit tanto terra supina gradu.
5 Linquite me, socii. Bavaræ comes additus alæ
ibo per æthereas nil trepidando vias.
Ibo, volabo mei sub hiantia cornua Pindi.
Pegasus est Bavarus, quem mihi quæro meus.

10. Matthiæ Casimiro Sarbievio, ætatis nostræ Fla

Cernis Hymetteæ plenum, puer, alvear Ennæ?
Cernis Hyblearum nobile murmur apum?
Mella bibis, nam verba legis, quibus ista papyrus
humet, ut ebriolæ rore cadente lothi.
5 Queis mihi deliciis avidas pluis undique fauces,
o Casimire, meri ros genitive favi!

Linque, melissa, rosas, thyma linque, melissa, venique,
os tibi flos mellis quilibet istud erit.

11. Hugoni Grotio, Seculi hujus Varroni.

Sive velis dare, sive neges sibi munus habendi,
ambit amicitiam mens mea tota tuam,
quæ licet icta tui radio fulgoris hebescat,
ales ut ad medium noctis alumna diem.
5 Hoc magis ad tantum tamen evolat acta nitorem,
ipsa volens radiis esse corusca tuis.
Ipsa suam sibi quam non est par demere noctem,
hoc simul a Grotio sperat habetque diem.

Julio Guilielmo Zincgrefio, Linguæ Patriæ vindici.

Mercurius cerebrum, mentem tibi Jupiter implet,
suada per eloquium disserit ipsa tuum.
Illa severa jocis, Venus illa jocosa severis,
temperat in calamo se, velut ore, tuo.
5 Plaudit ovans tanto genitrix Germania nato,
filius in laudem matris hoc omne facit.
Vive, tui vindex, prisci reparator honoris,
hujus es ætatis laus, venientis amor.

13. Danieli Heinsio, Literarum Patrono.

Omne tuæ fueram laudi meritisque daturus,
si quid apollineum posset Apollo meus.
Tu capis ingentem, sed pectore major, olympum,
mortalisque ipsis es prior arte diis.
5 Nil peregre, petis omne domo, tibi sufficis ipse,
nemoque te melius, te celebrare potest.
Non tamen hoc vereor docto rude sistere mundo,
cui satis est laudes non tetigisse tuas.

*

. 8 die Dr. 13. Patroni Dr.

14. In gratiam J. Georgii Schilachi ad curatores ejusdem odæ Germanicæ dedicatorium.

Annuus exactos confecit Cynthius orbes
 atque novum, verso tramite, pergit iter.
Det pater emensi ter magnus temporis autor,
 arbiter et cursus non minus ipse novi,
5 mollia pacata decurrant otia mundo,
 surgat et ex veteri jam nova Marte quies.
At vos, quina mei vos tutelaria Jani
 numina, tam niveum sæpe videte diem.

15. Leonardo Domisio.

Ne mihi primævum, rogo, subtrahe durus amorem,
 o Leonarde, mei serie cordis amor!
Namque siles. Hoc nempe manes dum longus in actu,
 nomen amantis habes, omen odentis habes.
5 Non, reor, est res ulla, minis quæ vincat amorem,
 quæque magis dubiæ suspicionis alat.
Scribe, quid occipias, neque enim mihi dulcius opto.
 Mel erit a calamo linea ducta tuo.

16. Valeriano Theodoro Clementi.

Magne laborandi, sed major in arte medendi,
 inclytus in chymicis concelebrare scholis.
Nec te Sala tuus tantum miratur et ornat,
 te quoque dum recolit, noster Elyster amat.
5 Quod licet invisus mihi sis discentibus annis,
 creber in aure tamen, creber in ore moves.
Hoc, mihi ne solum scirem, tibi scribere duxi.
 Sat mihi sit, modo me nil referendo probes.

17. Epigrammata Guilielmi Pafnii.

Pafnius, ille salis lepidi possessor acutus,
 quam jacit in Boccam spicula digna trucem!

*

15. 3 manet Dr.

Ridet et arcanum risus sapit ejus acetum,
temperat ille leves serietate jocos.
5 Cynthius ingenium tam docti nobile vatis
approbat et Clarium quo sciat omne jugum,
Pafne merens, mea post cingat tua tempora Dafne.
Pafnius haud posthac, Dafnius, inquit, eris.

18. Erasmo Schmidio.

Hellada cum Latio patrium qui jungis ad Albim,
magne senex, sancti præsul honore jugi,
et vel epos numerans, vel habens ad pulpita prosam,
Actæos superas Ausoniosque patres.
5 Ars te septemplex, sed prima mathesis honorat;
se debet calamo Pindarus ipse tuo.
Clauditur angusta, quod habes ex orbe, sub urbe;
se librat in vacuis libera fama polis.

19. D. Christinæ, Suecarum ditionum Reginæ.

Te natalis hyems et patria bruma Trionum
ceu genuit, dominam sic colit æqua suam.
Nunc quoque te Zephyrus noster, velut Auster et Eurus
lene vehendo suam trans sola vectat heram.
5 Nil æterna tuæ glacies nocet, ignea, formæ,
spirat et e specie gratia verna tua.
Nata puella viris regnare, fac æqua ferendo
omnia, quam patiens, regia virgo, regi.

MDCXXXIII.

20. Ad Suum.

Suscepere mei melos hoc qua fronte patroni,
hoc similis simili suscipe fronte melos.
Nam, quamvis nullo tibi sum conspectus ab ævo,
ducis et in vultu signa faventis habes.
5 Hinc tibi post illos nostras transcribimus artes,
nempe vel inprimis tu quoque primus eras.

*

18 Smido Dr.

Si quod inest vitium nostri, reor, omne sub hoc est,
illis ipse manu porrigo, mitto tibi.

21. Ad Patronos duos.

Hæc ea sunt vestri, regum pia cura, clientis,
quæ pia pro vestra vota salute facit.
Ac quamvis meliore queant hæc carmine condi,
his majora tamen nemo vovere potest.
5 Quæ bona Christiadæ vobis abeuntibus optant,
illa, sed in parvo carmine magna loquor.
Sumite, dum sacri puter esse vicarius orbis:
non alio poterat scilicet ore loqui.

22. Amico.

Quod si lecta prius tibi non hæc oda fuisset,
ut faceres, plena porrigeremus ope.
Sed fuit et bona pars vestræ debetur amussi.
Non minor a vero, qui probat auctor erat.
5 Ac quamvis ad te timidi remoremur ituram,
se tamen instanter clamitat esse tuam.
Istam patronis nostris inscribimus artem,
se tibi patrono dedicat ipsa tuo.

23. Augerii Giselini Busbecii Turcica.

Hujus ad eloquium Solyman mitescere gestit,
barbara mansueto verba lepore pluens;
cui mea nunc primam debet Germania palmam,
quod minus Ottomanos, quam fuit ante, timet,
5 prodit hic arcani secreta momenta senatus,
qua stet hoc imperium, qua cadat arte, docens.
Credite, concives, oculato credite testi
iteque victores, quam præit ille viam.

*

21. 3 carmina Dr.

24. Fabricii Poetica.

Diva, viret gemini dominans cui cuspis olympi
et fluit ad numerum Castalis unda suum,
indue fronde manus et virgine cingere lauru
scandeque Pegaseum regia mater ebur.
5 Jam tibi vatidici divina potentia regni
traditur et toto libera jura jugo.
Dumque sedes, hominis reminiscere, diva; dearum
quo sine si fueras, ultima, juro, fores.

25. M. Opitii Vesuvius.

1633.

Non Hegla, non Lipare, non Hecla, nec igneus Ætna,
sique quis in Lybica mons flagrat alter humo,
quicquid in adversum mendax sibi Græcia credat,
majus Vesuvio nomen in orbe tulit.
5 Ardet hic et quantas non emicat igne per oras,
grandius a calamo vindice lumen habet.
Dum videt indigenas timeat Campania flammas,
tutius hic reliquum cernit aditque solum.

Ferdinando III: Secundi Cæs. Augusti, Magni, Felicis, Austrii filio, imperatorio hæredi, Hungariæ Regi.

1633.

Pannoniæ regnator humi, cui confluit Ister
et Savus et Travus et nante Tibiscus aqua,
nomine Cæsareo par, ceu virtute parenti,
ducis ab Austriaca nomen herile domo.
5 Hesperiæ thalamum debes, sed pignora nobis,
pignora tam divo nulla minora patre.
Quam pius ingentem regnando tueberis orbem,
barbara si tanta concutis arma manu!

27. Joanni Rhenio, redivivo Vallæ.

1633.

Librorum tot o une parens, doctissime Rheni,
edis in Aonium quos sat abunde bonum,

trina Charis grates, grates ter trina Camœna
et grajo et latio datque dabitque sono.
5 Et tibi concurrens operabitur ore juventus:
Vivat honor nostri, vociferando, chori!
Vivat! ait nitidi croceus pater aeris et sic
in propriis Rhenium vectat ubique rotis.

28. Joanni Belovio, Hygeæ flamini.

1633. December.

Jane, ter eximii successor honore Raici,
qui fuit in vestra prima nitela schola,
quam mihi sit meminisse tui dulcissima cura,
quatuor haud elegis explicuisse queo.
5 Nec tamen est animus, tibi longius edere carmen,
quippe quod ad tantas nil facit omne vices.
Plenior hoc amor est, quo se minus explicat a se,
non fluit in laxos unda profunda sinus.

Tarpatum

29. Friderico Menio, poetæ, historico, antiquari

1633. December.

Ingenii solertis opes, Phœbeia dona,
porrigis effusa, mi Friderice, manu.
Miror et ingenuum laudo donantis amorem,
sed nihil ex merito reddere posse pudet.
5 Forsan erant, Clarium de me testantia cantum,
non rudis Aonio potor in amne fui.
Vile foret, paribus si æquem tua munera donis,
pro donis melius me tibi dono tuis.

Tarpati Livono

30. Ad se.

Fortunatus eras et multi dives amici,
creber et in denso stabat amante petens.
Nunc sterilis, nunc solus agis viduumque sodale
hoc et, et hoc quereris, nulle poeta, latus.

5 Quid facias? quid non? Vacuas venaberis auras,
dum tibi, qui minor es, magnus amatur amor.
Contine te, nec quære foris, quod non capis intra.
Si modo te, tibi sic sufficienter habes.

31. Pro amico juvene.

Chare meo, quoque chare mihi, vox blanda duobus,
is comes in tantum non inamœnus iter,
sed quoque pars nostræ non postremissima curæ,
quæ solet ad Clarium pertinuisse virum.
5 Sit tibi non pigræ studiosa volentia mentis;
ceu potes, ad studium serviet omne tuum.
Consule, quære, roga, pete, scribe, loquator, adito,
non poteris animo promptior esse meo.

32. S. F. M.

Parva loquar, bone, te si nomine digner amici,
si veri, tamen et sic quoque magna loquar.
Numen amicitia non majus in orbe putamus,
numen abusiva sed levitate sequens.
5 Magnus et in parvo defecerit ille tumultu,
parvus et in magno non abit ille malo.
Tu quia stas audesque sequi, quod majus amico
nomen habes, quod habes nomen? Es alter Ego.

33. Adamo Oleario Narvam.

1634. April.

Indignabar heri, neque enim quid tale putassem,
hospes cum Pindi forte bihoris eram.
Vranie dominis, Polyhymna vacabat amicis,
his Charis hæc, illis illa secunda fuit.
5 Plectra Thalia movet vernacula, romula Cleio,
officiis studuit sed dea nulla tuis.

Obsequor; auriculam vellens sed Apollo sinistram.
Unus, ait, nobis omnibus ille prior.
Novogrodiæ Ruthenorum. M. Apr. MDCXXXIV.

34. Georgio Guilielmo Pœhmero, nobili juventutis, odæ romanæ dedicatorium.

1634. Sept. 9.

Par erat Aonium digno tibi mittere carmen
inque Meduseo tinctile fonte melos,
flos juvenum, nam tale meres qui sæpius ipse
elicis Othrysias ad tua plectra deas.
5 Ast inimicus obest tepidis Septentrio Musis,
sic hyemi nullæ mellificatis apes.
Adspice, quod ferimus, nihil est, nisi frigus et algor.
Ut caleat, Veneris est opus igne tuæ.
Moscoviæ. V. Eid. VIIbr: MDCXXXIV.

35. H. Gramanno meo, cum juxta horologium ipse ille sterteret.

Solveris in somnum blandique per otia soles
cognatis satagunt noctibus esse vicem.
Spiritus alternas exhaurit et ingerit auras;
Gramanno reliquum se modo mortis habet.
5 Corpus habet requiem; dulcem mens Morphea fingit,
pro domino vigilat æs sine fine suo.
Chare deum, dormi; pro te sic vigilat æther.
Quum steteris, salvus, quumque jacebis, eris.

36. Sebaldo Gramanno, Halensium Machaoni.

Magna Gramannorum, Sebalde, propago medentum,
queis patet, arcani quicquid hic orbis habet,
fecit hoc Hartmanni blandissima gratia fratris,
cognitus ignoto sis ut in ore mihi.

*

33. 7 curiculum Dr. 34. 2 atque. Dr. v. 1634. 4 Othysias Dr.
35. 4 Gramano r. te Dr. 36. 1 Gramanorum Dr.

5 Illius est frons hæc, ait; hoc, ait, illius est cor:
ipse velut te, sic ille fidelis amat.
Chare, quid addubitem? Sed enim, quid, Olympe, moraris,
perdis et invidia gaudia nostra tua?

Mart: Munsterbergio, evangelici cœtus in Moscua Pastoris, III. Eid. IXbris. MDCXXXIV.

1634. Nov. 11.

Cum toties noster vestros Auditus amores
senserit, in reliquis fratribus ira fuit.
Olfactus voluit, voluit te Gustus adesse;
Visus ait: veniat! Tactus: o adsit! ait.
5 Jam vidit Visus; tetigit te Tactus; avara
Gustus in eloquio proluit ora tuo.
Hausit Odoratus, strophio tandem obside misso,
halantes animæ lene-faventis opes.
O favor, o animus, qui, ne dubitetur, obaddit
10 omnibus infractam sensibus ipse fidem!

38. Levino ab Harthausen, nobilissimo juvenum.

1634. Nov.

At tu flos juvenum, lucenti flammeus ostro
scandis, eques tanti non inhonorus equi.
Sentit onus dominum generosi spina caballi,
aure minatur, ovat gutture, calce ferit.
5 Sic et abis, nova cura tuis, nova lacryma nobis,
cura tuis, nobis lacryma tristis abis.
Sed, quod ab humenti vix fundimus ore: sequemur.
I, quod agis; nostrum perficiemus item.
In discessu e Moscua M. IXbri MDCXXXIV.

39. Jano Mollero, juvenum ocello.

Jane, Novenarum spes jam quoque certa sororum,
quem Venus et Charis et vult Lepor esse suum,

*

37. V. Eid. IIXbris. Dr.

vidimus, ut totas exhauseris Aonis undas,
fecit equinorum quæ gravis ira pedum.
5 Quo magis ebiberas, magis hinc saliere madores;
gaudia ter tribus hæc magna deabus erant.
Perge caballinum sic evacuare liquorem:
ebrius hinc nisi sis, sobrius esse nequis:

40. Ad Amicum.

Excusare juvet; neque desperare relictum est,
nostra quod hesterno vox tibi Cressa fuit.
Obfuit alterius favor officiosus amici,
si, quod amicus agit, signa nocentis habet.
5 Sis tuus et motam calido sub pectore bilem
discute risibili, noster amice, joco.
Fugit Heri, dubiis leve Cras volitaverit auris,
vix Hodie volucres fluxile frænat equos.

41. Bernardo Guilielmo Nuslero, Silesiæ decori.

1635. April.

Si potis ignotæ non spernere vocis honores
admittisque librum, quem peregrinus arat,
hanc ab amantis habe missam tibi pollice chartam;
movet eum genii fama secunda tui.
5 Hoc si forte tibi videor temerarius ausu,
ignosces vitio, quod mihi servo, meo.
Quæ colo, quæ veneror, fatali concitus œstro,
estis, o Elysii dulcia corda soli!

42. Elisabæ Henricæ Nihusiæ, virginum eruditissimæ.

1635.

Stirps patris Hannonii, Cimbri flos integer Albis,
nympha, per te Esthonicam nunc tenet Harrin amor.
Seu fide, seu tenera resonum quatis aere voce,
velave peniculo, linave pingis acu,

*

42. 2 te fehlt im Dr.

5 numen habes, nova Pallas in hoc, nova Dædala seclo,
et Venus e labiis spirat aperta tuis.
Virgo potens facie, sed virgo potentior arte,
ars tua vivificat, quos tua forma necat.

. Ferdinando II. Cæs. Augusto, Austrio, Victori Perpetuo.

1635.

Cinge caput violis et odora fundere nardo,
Cæsar ovans olea, daphnide Cæsar ovans.
Victor es ingentis per atrocia prælia mundi,
prælia post clades non habitura pares.
5 Mollia placati dimittunt prælia cœli,
pax per inoffensos libera ludit agros.
Ferdinande, Deo datus et debendus eidem,
non poterant, nisi te Cæsare, tanta geri.

14. Προσφώνησις Super nominale Timothei Poli, V. C.

1636. Jan. 25.

Præsto, præsto, Joci, Sales, Cachinni,
præsto cum Salisubsulis Lepores,
Risus, Gaudia, Jubili, Venustas,
Liber, Come, Venus, Cupido, Lusus,
5 et facunda cohors Lubentiarum,
et plebs risibilis Facetiarum,
et gens mobilium frequens Amorum,
præsto, præsto dii deæque cunctæ,
et quicquid lepidum per astra vivit!
10 Hac Polus Genio litabit hora.
Revaliæ. IIX. Kal. Febr. MDCXXXVI.

. Mariæ Joannidi Mulleræ sponsæ, cum revalesceret Revalæi.

1636. Anfang.

Tertia tergemino febris urget in igne Mariam:
deserit ast quoque nunc tertia febris eam.

*

44. 2 Salisubsalis Prodr. Salibus salis Dr. 6 visibilis Dr.

Nil nocuere metus, tacitæ nil frigora flammæ,
illam nec timor est hic potuisse mori.
5 Nonnisi Revalia potuit revalescere terra.
Quis medicum dubitet nomen inesse loco?
At tibi quod triplici demptum est in corpore morbo,
accedat vitæ, nupta Maria, tuæ.

46. Salutat Magni Moscoviæ Principis Archiatrum. Sub ingressum urbis capitis MDCXXXVI. proprid. Kal. Aprilis.

1636. März 30.

Nil nisi te salvere volo præsente papyro,
o desiderii febris adulta mei!
Nam, quamvis non pauca forent, quæ scribere possem,
ardeat in cultum mens mea quanta tuum,
5 sed quia suspectæ non fidimus omnia chartæ,
libera nec coram jungere verba licet;
differo securas, licet haud invitus in horas,
cum tibi me, mihi te dux Adeona dabit.

47. Bernhardo Torbecio, Secretario urbico, fraterno capiti.

1636.

Heic, ubi tergemino distinctum flumine Moscum
jactat obauratum celsa per astra caput,
sum memor et maneo, te, dilectissime rerum,
nomen amicitiæ dulce dedisse meæ.
5 Ceu mihi te Revalis fecit, retinebit amicum
Moscua, nec Lethæ flumine Persa trahet.
Sim modo, sim quocunque hominum, quocunque locorum,
inter amicorum nomina primus eris.

48. Jano Paulo Crellio, fraterno nomini.

1636. Juni 25.

Pone merum, dispone dapes; nihil absit amorum,
quod bonus hospitibus, quo ferat, hospes habet.

*

46. MDCXXXIV D. 1 volo salvere Dr.

Musica conveniat, cujus pars ipse sat ampla es;
nec careat dulci virginitate chorus.
5 Nam meret illius hoc sidus geniale diei,
qui tibi cras roseum pingit in axe jubar.
Hoc facis, hoc video, doleoque, rogando quod instas.
Non ero lætitiæ pars, quia cedo, tuæ.
Sub exitum e Moscua. MDCXXXVI.

. Ut excellenter docto, sic strenuo Oleario, legionis ex ›us mediæ viceduci, cum per Russiam ad Persas iremus.

1636. Aug.

Dux erat Aonios Olearius ante per agros;
nunc gerit alta tholi signa, Gradive, tui.
Nec solum, quam Cyrrha bibit, sitit igneus undam,
jam quoque barbarico sanguine flumen amat.
5 Sic bene qui docuit, minus haut bene dimicat idem,
illius officii culmen et hujus apex.
Clare toga, metuende sago, bene Pallada Marti
junxeris: hæc eadem nam cataphracta docet.
In Volgæ ripa.

. Philippo Crusio, regni Norvegiæ hæredis et Holsatiæ :cis Friderici legato et apud Persarum Regem Schah fi oratori, admisso XXIV. Augusti MDCXXXVII in regia Hisfahanensi.

1637.

Fare, diserta sacræ, tandem, facundia linguæ,
dum sedet et tota rex favet aure tibi.
Nam quid ab hac timeas tibi majestate tremendum,
qui toties ipsos scis mònuisse deos?
5 Spondet amor procerum, facies clarissima cæli,
aura silens, spondet tanta per acta fidem.
Fare volens, facunda sacræ præstantia linguæ:
quid neget huic homo rex, cui nihil ipse Deus?

*

49. Ducis Dr. 50. MDCXXXIV Dr. 4 quæ Dr.

51. Olearii Geographia apud illustr. legatos in Persia 1637/38.

Hic Afer, hic Asius, hic Europeius orbis
ille triplex una cernitur, ecce, scheda.
Maximus in minima, vide, cernitur ille papyro.
Grande, nec arte dies quale scit ullus opus!
5 Jupiter e cerebro diam genuisse Minervam
dicitur: hanc sobolem dextera docta parit.
Hæc quia nata venit similis Jovis omnia proli,
quis putet hanc cerebrum non habuisse manum?

52. Pararaphrasis psalmica Jeremiæ Hoeltzlini.

Ille Deo plenus liber, ebrius omnis olympi
ille, quid eximius jam meliusque placet?
An, quod ab Ebræis Latias cantatur ad aras?
An, quod artifici dexteriore sonat?
5 Sume chelyn, moderare fides plectrumque vibrissa,
regie flamen, et hoc exprime voce melos:
audiet et justus feret hoc simul arbiter æther:
tu cythara, magis at vocibus illa placet.

53. C. Bauhini Pinax.

Quid mihi me simulem, fatuus cum pluribus illis,
qui, peregre nisi sint, nil sapuisse putant?
Non mihi perfectum visa est Europa medentem
gignere, cum tellus omnia nulla ferat.
5 Hinc Asiam petii; nec erat procul Africa nobis.
Juro, nihil patria plenius esse mea.
Quas vidi, quas non, liber unus hic exhibet herbas:
munde, vale, liber hic floreus orbis erat.

54. Laurentii Rhodomanni Poesis græca.

Prime poetarum, quos Teutones erudit Hellas
tamque facit lepide, quam solet ipsa, loqui.

Atticus esse tuis potes hinc Cecropsve videri,
os et in Aonio verna lavare vado.
5 Hactenus Ausonium Germania duxit et ipso
tersius est Latio visa quid ausa loqui.
Roma, dole minus, es quod victa: Tuiscon Athenas
nunc in Alemannis ore triumphat agris.

hunc librum pertinent quoque sequentia epigrammata, æ in amicorum manibus sunt et de quibus inscriptiones mihi saltem remanserunt.

1. Emanuelis Sontomi Sacra.
2. Antiquitates Rosini.
3. Oswaldi Crollii Basilica.
4. Pornoboscodidascalus Barthii.
5. Demantii Polyhymnia.
6. Rudulpho Buchbacio Chronologo.
7. Ottiliæ Godfrididi Deuerlinæ.
8. Olearii Poesis.
9. Poculum mundi Astrachani.
10. Ad Cupressum, sub qua languebat in itinere Persico.
11. Violæ et Narcissi, donum Imhofii m. Novembr. in Isfahan.
12. Flos Vitæ, quomodo peris: Somnium poetæ in Persica.
13. Basilenæ nominalis inter Persas.
14. Ligno non ferro. Inscriptio ad crucis signum in refectorio Carmelitarum Hisfahani.
15. Inter buxeta Gilani.
16. Abdul Babylonius Minatschim, Philosophus Arabus Chani Schamachiensis.
17. Lachrymæ Olearii super Alexandro M. inter barbaros.

*

Deperd. 4 Bornoboscodidascalus Dr.

EPIGRAMMATUM

LIBER V,

SIVE

ANIMÆ.

Venerabili Et Excellenter Claro M. Salomoni Matthiæ Germano In Inclyta Livonorum Tarpatensi Doctori Publico Et Ecclesiastæ, Affini Intimo Inviso, Sed Non Inviso Volens Inscribo Paulus Flemingus Medicus.

ANIMÆ.

1. Sidoniæ conjugi Scheinianæ.

Albis amor, Philyrique decus, Sidonia, Plissi,
funere quam rapuit Lipsia, Dresda dedit,
sic fugis et medio languens intercidis ævo,
fœmina Sulpitios vivere digna dies.
5 Flet pater et gemina mœstus cum prole maritus.
Congemit agnatis lacryma nostra tuis.
Sidus eras terris: hinc te nitor abstulit æthræ.
Sidera Sidoniam jam reperere suam.

2. Mariæ Julianæ Baronis Schœnburgiæ tumulus.

Man. VII, 2.

3. Joanni Samueli Scheinio.

1630.

Spes patris et brevis hei! morientis amatio matris,
quam sequeris nimio pronus in astra pede,
ver erat illa tuæ facies blandissima formæ.
Hei! tamen et citius sic quoque vere perit.
5 Candida per roseas miscens se gratia malas
livet, ut in violis serior albet hyems.
Belle puer, sic atque tui flos integer ævi,
flos perit, in sicco vivit odoris honor.

4. Ad Animum Simonis Gryphii.

Dic, jucunde meæ quondam coamice juventæ,
quo pede, qua tacita pergis ad astra via?

Sto comes et tantum nec iter nec abhorreo tractum,
promptus ad obsequium, qua fugis, ire tuum.
5 Chare, siles? dilecte, fugis? dulcissime, cedis?
Solus in invisa te sine linquor humo,
o tibi ter, quater o tibi, felicissime, fausto,
hinc sed o infausto terque quaterque mihi?

5. Stigelio parentat.

Debeo, namque meres, meritam tibi scribere laudem,
o pater, Ascreæ nobilis auctor aquæ.
Quantum divino concessit Naso Maroni,
tantum Nasoni proximus esse potes.
5 Namque stat in te laus elegis ad summaque ducti
subsistunt, nec, quo progrediantur, habent.
Qua tener ingentem celebratur Naso per orbem,
hic sua Stigeliæ portio laudis erit.

6. Nicodemi Frischlini memoriæ.

Illepidus Lepor est flenti similisque Cachinnus,
torvus it a nimia serietate Jocus.
Nec scit Apollo lyram, nec Amor tractare sagittas,
signa venustatis non habet ulla Venus.
5 Cur? quem caussa latet, nisi quem latet ipse Cytheron,
annuus in planctus cui perit iste dies?
Numina cui faciunt huc usque hæc justa quotannis,
quem qualemque putas, Mome, fuisse virum?

7. Tumulus Pauli Melissi Schedii Franci.

Conde, melissa, favos et olentia digere mella,
mella, mellisseo lingere digna labro,
hucque fer. Hic jacet hic, sua quem ceu mella favosque
æstimat Enna, dator mellis et Hybla favi.
5 Alvear hic tibi sit domus hæc, quam circiter ingens
Flora coloratis ambit et ornat agris.
Sique quis ista legens tantum colet advena vatem,
huic aliquid cito fer mellis, alumna, tui.

8. Theophrasti Bombasti Paracelsi etc. encomium.

Unice mortalem transgresse per omnia sortem,
digne deus dici tunc, homo quando fores,
et stupor et magni gravis admiratio mundi
Europæque decus, quæ tibi mater erat,
5 Auster et, et Boreas, Zephyrusque Eurusque fatentur
majus ab ambiguo te nihil esse polo.
O sacer, o seri ter certe salutifer ævi,
par nihil est laudi, ceu tibi nemo, tuæ.

9. Davidis Chytrei obitus.

Sancte, nec ad vulgi descendens frivola vates,
numen habet, quodquod scribis et edis epos.
Ipse salutaris factus sibi plaudit olympus,
te per et Aoniis perplacet esse piis.
5 Ergo tuum terræ pertæsus inanis ad Othrym
scandis et a summo despicis axe solum.
Sic, quas ante procul mulcebas carmine Musas,
cominus alloquio jam meliore beas.

10. Obitus Frid. Taubmanni.

Albi pater, miseris huc arrige cornua villis,
littoris interiit gratia prima tui.
Taubmanus occubuit. Meriti cape signa doloris.
Muldides, Albidibus tristia flete pares.
5 Saxonis Ositias huc collige, Flora, Napæas.
Huc Sala, vicinis huc flue, Plissus, aquis;
flumina, non lacrymæ, plorent decus illud ademptum
proque toro flores flos meret ille meros.

11. Epitaphium Godfridi Raspii.

Man. VII, 9.

12. Rogerio Colandro epitaphium ponit.

Chare vir Albidibus, quæ dum modulatus es illinc,
luxuriasse suis sponte feruntur aquis.

*

8. Bombastii Dr. 9. Lies: Nathanaelis Chytræi. 10. 5 Flore Dr.

Nunc lugent, madidis quatientes pectora palmis,
proque tuo læto dant tibi triste melos.
5 Ipse pater fluvii, natarum fractus hiulcis
planctibus, attonitas per boat asper aquas.
Audit hoc et tumidas patienter eundo sub undas
aggemit infaustis littus utrumque deis.

13. Joannis Barclaii exspiratio.

Maxime scriptorum, quos serior extulit ætas
primævisque styli fecit honore pares,
utere sorte tua, tua quam tibi cura paravit,
viveque, dum moreris, stansque perenne, cade.
5 Argenis alloquitur totum tua nobilis orbem,
nomine de domini non tacet ille liber,
ut, celebrem populis quem fecerat antea vivum,
jam faciat cunctis gentibus indigenam.

14. Ambrosii Lobwasseri recordationi.

O pietatis apex, ars in quo culminat omnis,
an pius, an doctus sis magis, in dubio est.
Nam tibi sacrarum sinuosa volumina legum
tota patent, animis tota recepta tuis.
5 Sed magis ætheres quod doctor es entheus artis,
cogis et in numeros cantica sancta tuos,
docte pie, pie docte, animæ sit leniter isti,
eusebie mera quæ delitiæque fuit.

15. Detrectatori suo.

Nomen adhuc taceo, licet haut sim nescius ejus,
idque volens, donec te premis, ipse premam.
Hoc scio, quod nobis magis adversarius alter,
quemque minus timeam, non sit in urbe mea.
5 Sis inimicus, ut es, sed eris mihi semper amandus.
Utque magis placeas, sis magis ille mihi.

*

13. Barclai Dr.

Si bonitate malos vinco, pietate profanos,
in me nil livor, quod reprehendat, habet.

16. Beatæ Mariæ Mœsteliæ, quæ medium ædificii tabulatum dum scandit, inopinato casu ad terram data et concidentis parietinæ mole obruta, expiravit.

1632.

Morbida dum scandit cariosi limina tigni
et nutaturam virgo Beata domum,
fracta renitentem fallit tabulatio plantam,
nec facit ad vitam virginis, esse levem.
5 In subito ruit illa gradu pariesque cadivus
molle superlapsa mole trucidat onus.
Illa Deum vocat et sociis: »Ne flete cadentem,
non feror ad terram,« dicit, »in astra feror.«

17. Ad Christophorum Preibisium pro funeratione Hencelii.

Sis, ut eras vivo, jam nunc pater, optime, functo.
Filius est, sacra fac: es pater, infer humo.
Quem pia sponte tua tibi fecit adoptio natum,
nunc tumulus faciet rectius ejus eum.
5 Vixit ut ille tua, sic est quoque mortuus in spe.
Ut vegeti, curam sic morientis habe.
Qui generat, pater est; pater est, qui suscipit ortum.
Rectius ambobus, qui tumulat, pater est.

18. Annæ, Magdalenæ et Judithæ von Wirthiis, uno funere abreptis virginibus.

Flete, piæ Charites, vestræ periere sorores,
aut si flere deas grande, dolete, deæ.
Si vel et hoc nimis est, votis ignoscite justis
vosque bonæ, lacrymis induitote meis.
5 Anna, decus generis, flos Magdalis integer ævi,
gratia virginei blanda Juditha chori,
ite sub halantes violis, pia triga, cavernas,
quodque polo incipitis, desinite esse solo.

9. Joanni Tzerclao Tillyo, supremo copiarum duci.

1632.

Tillyus est, hospes, tumulo qui clauditur isto.
Fama viri nullo clauditur ampla loco.
Ille tot exuviis, raptis tot ab hoste trophæis
aureus, hanc urnam pulverulentus habet.
5 Marte parem toto qui vix vidisset in ævo,
morte sibi cunctos jam videt esse pares.
Hospes, honorato votis excede sepulcro,
in Martem morti nil licuisse putans.

). Papenhemio, castrorùm Cæsareorum Mareschallo.

1632.

Clarus avis, virtute mea sed clarior ipse,
morte mea mortem cogo perire meam.
Major Ulyssea mea dexteritate triumphat,
majus Achilleo robur ad arma fuit.
5 Belga scit et nostræ felix Sueo caussa ruinæ;
rectior e casu stat mea fama suo.
Sumite, posteritas, nostrumque recondite nomen,
sanguine transcribo quod pius ipse meo.

21. Ingewaldo Crusio.

Credite, Pierides, nec enim non visa reporto.
Hoc super omne quidem, numina, nostis opus.
Stabat inornato me juxta Crusius ore,
qualis in Augusti funere regis erat.
5 Stabat et infausti quo, nescio, murmure somni
ruptor, in has grave quid flabat ab ore genas.
Dicite, Pierides, nec enim color iste recedet,
dum, quid agat Crusius, quid valeatque, sciam.

22. Ad Legatos.

1633.

Illa sub indocto stridentia carmina plectro,
carmina Castaliis nausea tota diis,

*

10. 4 fui Dr. 22. 1 carmine Dr.

has nostras, has ruris opes, vos, gaudia regum,
sumite, sed facili sumite, quæso, manu.
5 Forsan erat melius tenebris damnata sileri,
tempus at officii nos monet esse reos.
Quum meus omne viæ vobis ferat exitus olim,
illius introitu velle silere probrum est.

23. Ad Nobilissimum Suum.

1633. Aug.

Cresce, puer patrios aucture potenter honores,
hæres tantorum degener haut es avum.
Dum nimis abfuero, brevis hei! tibi ductor ad artes,
indue sub prima schema virile toga.
5 Osculor ingenium, dotes dissuavior istas
et, nisi tu fueras, non abiturus eram.
Longior ut pronis præsim tibi doctor in annis,
debueram brevior jam comes esse tibi.

24. Hermanno Samsonio.

1633.

Summe cathedrarum, quibus inclyta Riga beatur,
Riga, salutiferi curaque corque Dei,
vidimus in facie, scriptis quem legimus ante,
audiimusque tuo fulmen ab ore potens.
5 Vidimus, audiimus. Quo non felicior alter,
seu doceat, doctum, seu quoque scribat, agit.
Quando doces, uni duntaxat consulis urbi,
quod scribis, curam totius orbis habes.

25. Ad Candidum S.

1634.

Quod libet Othrysios propius lustrare Triones,
quique per Eoas imperet Eurus aquas,
is comes, integrum mihi vix, Felidorde, per annum
note, sed infracta jam mihi note fide.

*

25. 4 nota Dr.

5 Tecum ego vel miseri Livona mapalia Letti
vel poteram Russas lætus amare casas.
Hæc maneat tibi mens. Ubi ubi nos simus amantes,
patria pectoribus terra duobus erit.

26. Secum.

1634.

Rideo, si patrias memini rediturus ad oras,
si spatium, quod abest, supputo, triste fleo.
Tædet, ubi pleni per iter reminiscimur anni,
sed piget: ad reliquas non facit ille moras.
5 Ridentes flemus, flentes ridemus et una
lacryma sub siccis risibus uda cadit.
Risero sed frustra, frustra sed flevero, donec
jus habet in sensus ille, nec illa meos.

27. Amico quasi non certo.

Est tamen a vulgo stans fama remotior omni,
summus ab inferno quam procul axis abest.
Est tamen, est aliquid, quo non tuus esse videris,
quod sub amicitia fel ais esse mea.
5 Nulla sibi similes rumpet discordia mentes,
præscia quod statuunt, fortiter astra regunt.
Sidereos ergo de nobis consule fasces,
hinc tibi sim similis dissimilisve refer.

28. Eidem.

Sit, quia vis adeoque mei te tædet amoris,
et tibi jam nostro friget ab igne calor!
Ipse quidem doleo, nos falsis illita spebus
pectora de nostra sollicitasse fide.
5 Sed sciet Omniscius, quod in hoc sim criminis expers,
invoco juratos in mea verba deos!

*

7. 1 und 3 Et tamen Dr.

Sit, quia vis, quia durus abis flectique recusans,
i tamen et magno dic tua facta Deo.

29. Philippo Crusio, Icto et Legato, obitum uxoris lugenti.

Stat Pietas et honora Fides sociumque Decoro
Fas et, ut usque tibi collacrymemur, avent,
magne vir et tantæ caput exoptabile caussæ,
unde sibi Moschus Persaque sumet opem.
5 Interit hei! medioque cadit tua Barbaris ævo,
Barbaris, officio non caritura meo.
Hos gemui gemitus, has flevi languidus undas,
in quibus, ut moveant, ablue, quæso, tuas.
MDCXXXIV. Vernaculi dedicatorium.

30. MDCXXXIV. V. Martii, quum Novogrodiam intraret, accidente vesperi eclipsi lunari.

Sed tamen ingrediar, frustra renuentibus astris,
astrorum dominus pergere quando jubet.
Præscia suspectos confundunt sidera fasces,
sed nihil innocui, quod vereantur, habent.
5 Subsumus inferni superis, tegit omnia cœlum.
Astra regunt homines, dirigit astra Deus.
Astrorum est lumen, quo si irradiabor ab astro,
eclipsis fuerit nulla nociva mihi.

31. Bugislao Rosen, Nobili Livono.

1634.

Fles, pater, absumptam præcoci funere natam,
quæ genii vivum cœlitis instar erat.
Non fuit in medico, non in vernantibus annis,
invida crudelis sistere fata deæ.
5 Omnis ad exequias tecum pia confluit Harris,
appluit et lacrymis flumina salsa tuis.

30. 7 quod Dr.

Fle, pater, et natam generasse memento cadivam,
quæ, nisi sic caderet, quam male staret humo!

Accusat moram, quam a siderum dispositione ortam suspicatur.

1634. Juli.

Cœca silens quintum jam cornua noctibus abdit
et toties plena Cynthia luce nitet.
Nos vetus invisis retinet Neogardis in ulnis,
hei! nimis hospitibus lenta ministra suis.
5 Arbitror, evenit sic dispositoribus astris,
cum mulos ageret furva Diana nigros.
Ah mora, fatali si nos ex lege fatigas,
hei! mihi quid fatum tarda morare meum?

33. In Michaelem Borissovicium Schein, copiarum Moschicarum supremum Ducem.

1634. Aug.

Ductor eras tanti, statuente Ruthenide, Martis,
mors rapit ad turpem jam tua colla necem.
Se curæ dabat illa tuæ, necat illa securi,
secure curæ nam geris arma suæ.
5 Vah pudor! hostiles quid erat timuisse Polonos?
Quam fugis, in patria te manet hora domo.
Vivere qui poteras omni laudabilis ævo,
morte peris omni dira merente die.

34. Memoriæ Tobiæ Maii.

Sæpe, meo mihi te, Tobia, referente Gramanno,
vulneror ad nomen, nomen herile tuum.
Vulneror et doleo, Majo quod floris in ipso,
Maje, sub umbrosas iveris orbe domos.
5 Hei! decus ingenii tantis maturius annis!
Hei! cor Apollinei, Maje perempte, chori!
Si quis honorati cineris sub pulvere sensus,
leniter a blanda voce recultus, ave.

35. Super symbolo Henrici Arningi: Beat servata fides.

1635.

Sancta fides, servata beans servansque beata,
serva, quo server, quo beer, ipsa bea!

36. Christianæ Timotheæ Polæ.

1635. Mai.

Parva, quid e nostro properas ita, filia, mundo?
Quoque venis, vix non sola recedis eo.
Sed modo, dum properas, dulcis Timotheja, parentes
tecum tracta trahis, quo tua fata trahunt.
5 Cerne patris subita confusos morte cachinnos,
cerne brevis risus matris in ore notas.
Pergis at, et tam vile negas, ne forte morando
maxima pro minima gaudia sorte loces.

37. Baptismus Beatæ Philippinæ Nigrinæ.

Indue candidulum, Nigrina tenerrima, Christum,
utque beata sies, sume, Beata, polum.
Non, nisi sunt tenebræ, nisi sunt damnata Gehennæ,
quæ damnata tibi suadet et optat humus.
5 Qua sed aqua nigra jam, jam quæ damnata lavaris,
discutit has sordes, hæc ea damna beat.
Væ tibi! nam damnata fores, si nigra maneres.
O tibi sit bene nunc! Alba, Beata, mane.

38. Dedicatorium Odæ Germanicæ super obitu Elisab Paullæ Revaliæ.

1635.

At tu, terreni mulier pertæsa laboris,
tendis in æthereas facta beata domus,
et vitam pro morte tenes, pro Marte quietem,
pro lacrymis risus proque labore decus.

37. 1 Inde Dr. 8 manes Dr.

5 Nos procul a fausto, quod habes nunc enthea, cœlo
inter anhelantes flevimus ista plagas.
Sis felix, sis semper ovans et in axe beata
consortesque tuæ nos cito lucis habe.

39. Ad eandem a quarto puerperio excedentem.

Fausta paris, mox festa peris, bis sextaque nato,
quæ lux ad vitam, nox tibi mortis erat.
Pro genito genitrix vitam ter fida relinquens,
pergis in Elysias, dulcis Elisa, domos.
5 Pulcra cadis. Parit ille poli tibi gaudia partus
et nimiæ laudem fertilitatis habes.
Hoc peperisse juvat, juvat hoc periisse, sed opto,
eveniat natis longior hora tuis.

40. Epitaphium.

Man. VII, 29.

. Tumulus Georgii Ossæ, pii et frugalis senecionis.

Man. VII, 28.

. Tumulus Jacobi Andreæ Graülii, patroni quondam domestici.

Man. VII, 30.

43. Henrico Moriano, mercatori doctissimo.

1635/36.

Mercurius mentem, linguam tibi temperat Hermes,
hinc genus ad vitam mercuriale geris.
Traditus es primo Musis felicibus ævo,
unde tibi poterat surgere pulcer honos.
5 Ast ubi plena viri Lachesis tibi duceret annos,
pro pluteis abacum convenienter amas.
Callidus, ex genio divi tibi præsidis, hercle!
ne sis ære malus, fis prior arte bonus.

44. Inter beatos Felici Joanni Burcardo, Medicinarum apud Revalienses patrono.

Man. VII, 31.

45. Funus Tobiæ Hubneri.

1636. Aug.

Curat honoratum divina poetica funus.
 Ipsa gemit tantæ præfica Juno necis.
Phœbus it exequias et totus Apollinis ordo
 et Lepor et niveo Gratia juncta Joco.
5 Thura Venus adolet, Paphyæ pro termite myrti
 busta cupressifera fronde sublimat Amor.
Ite procul, vates et quicquid ubique faventum est;
 justa parant socio diique deæque suo.

46. Tristes novellæ.

1636. Aug.

Ah! nimis infelix, nec adhuc sat passa furorum,
 quam raperet Mysias Austrius ignis opes.
Nimis, quid infidos diri patrare Triones
 audio, quid gelidum, fœdus inane, polum?
5 Hostis erat, non hospes erat, probat exitus artes.
 Quotque dedere manus, tot gemis esse pyras.
Parce parens lacrymis nihil effectricibus. Ille
 non nisi Cerbereis ignibus ignis obit.

47. E naufragio liberi.

1636. Nov. 15.

Vivis enim, sed functus eras, infauste poeta;
 vivis adhuc? Domino da pia vota polo.
Salsus amararum quoties dabat æstus aquarum
 jamjam mergenti pallida signa rati,
[illegible] labat. Dabat illa fidem submersaque sedit.
 [illegible]uod habes vacuum littus, inanis ovas.
[illegible]rfidiæ, quibus est mens, fidite ponto
 [illegible]e salo; soli me bene credo solo.

18. Post convalescentiam a febre Schamachiæ in Media.

1637.

Langueo, nam calui. Nec adhuc focus ossa relinquit,
fervet adhuc tacitis usta medulla rogis.
Surgere collapsas tamen undique sentio vires,
purior et melius spiritus epar init.
5 Promptior ad laudes se mens quoque sistit et orat,
fortius invalidas usa precando manus:
conditor, es facilis totamque remitte salutem
et fluet in grates corpus hoc omne meras.

49. Sandersonio nostro inter hiacynthos tumulato.

1637. März 27.

Mortuus inveneris, cum vitæ redditus esses,
quamque febris nequiit, dat tibi languor humum.
Sic perit, ad medium qui flos stetit integer æstum,
quum glomerat tepidos vesper opacus agros.
5 Mortue sorte tua, nostra cape sorte sepulcrum.
Caussa necis multi mors tua floris erat.
Funeris hos socios, comites hos accipe tumbæ,
dum nostram toto quærimus orbe scrobem.
Semidui itinere a Schamachia in Persia.

D. Ferdinandi II. Rom. Imp. semper Augusti, Austrii, i, Felicis, Triumphatoris perpetui, excessus inter Mauros nunciatus.

1637.

Ferdinande, deus jam nunc assuesce vocari,
cujus eras species hactenus atque genus.
Sit licet imperio tua transmutatio toti
flebilis, auxilium certius inde feret.
5 Quod divinus homo es vario tutatus ab hoste,
jam deus ætherea semper obibis ope.
Victor o, o patriæ pater, o Germane, triumpha,
inspira genito patria cuncta tuo.

*

48. 4 melias Dr. 50. 7 triumphe Dr.

51. Ædibus sacris, in quibus per Parochum Armenum a furiis Indorum tutus asservabar Isfahani VII. Aug. MDCXXXVII.

Maure, quid hos super hoc dispersos limine flores
miraris, quid in hac hæc perarata trabe?
Ille mihi sacer est, sacer est velut ille Jehovæ,
proque mea stetit is ipse salute locus.
5 Dum furit Indus atrox, fuit illa paventis asylum,
intus alor, multus dum comes extus obit.
Grata mihi, sis chara tuo, domus inclyta, cœlo,
cujus eras, morti me removendo, vicem.

52. Parentat itineris comitibus per tumultum ab Indis interfectis.

Insontes animæ, junctæ felicibus umbris,
quas sceleris juvit nullius esse reas,
si desiderio vestri nimis uror et aptum
scribere me proprius non sinit angor epos,
5 condonate, precor, vestroque favete sodali,
qui, fera dum crepitant arma, quod hic stat, agit.
Sanguinolenta cohors, vestro maculata cruore
livet et ad meritas se trahit ipsa cruces.

Ipso interfectionis die
VII. Aug. MDCXXXVII. in Persarum metropoli.

53. Jano Rudolpho Statlero, Helvetio, a Mauris ob confessionis perseverantiam interfecto, vere Martyri hodierno.

1637. Oct. 3.

Missus ad egregium lictor diversus Ianum,
dejiceret patria qui cor herile fide;
major ad hæc animis semper: »quin debeo regi,«
martyr ait, »carnes has animamque Deo.«
5 Trux fremit ergo cohors et acinace vulnera stricto
quatuor in sanctum fert rabiosa caput.
Nil dolet ille cadens. Quod si dolet, hoc dolet unum,
plures se vitas non habuisse neci.

53. 8 So aus Olearius' Reise p. 399: habuisse dolet Dr.

54. Mulieres ad scrinium plorantes.

Luctificæ species, quibus humor it omnis in ora
et cadit ad gemitum lacryma larga suum,
parcite defuncto, vobis, rogo, parcite, lassæ.
Nil juvat hic illum, vos dolor iste necat.
5 Pergitis ast capitisque pïe tot vulnera chari
perpluitis salsis, quas gemuistis, aquis.
Pergite, dum vultis, me dum reputare sciatis,
quot videam lacrymas, tot cecidisse rosas.

55. Beatus loquitur.

Quid mihi, quod vivo tam suadebatis, amici,
dum morior tali funere, detrahitis?
Vivere debueram, sic quando liceret et ore
me potuisse viris, corde placere Deo.
5 O male persuasi! Quid nomine fallitis isto?
Turpior est Mauro dogmate vestra fides.
Si mea Christicolis mors non placet omnibus, æque est;
salvor ab hoc, Christo quod placet illa meo.

56. Epitymbium.

Cernite, consortes fidei, me cernite, Mauri,
queis ego lætitiæ tristitiæque fui.
His, quia pro patrio neglexi vivere Christo,
illis, quod moriens martyris instar eram.
5 Forsan utrique meo poteratis discere facto,
vita quod haud nulli post sit habenda neci.
Plaudite, consortes; Mauri, trepidate, quod hic sum.
Vindicias, quas non posco, Jehova parat.

Sermo funereus super dicto Apocalypsis: Esto fidelis sque ad mortem et dabo tibi coronam vitæ æternæ.

Clamat olympus: »ades!«, se clamat adesse Rudolphus.
Quam bene quærentes se reperere duo.

*

56. 1 Cernite, Christjani, pariter Olearius' Reise p. 399, wie auch v. 7 dite, Christjani.

»Fare,« Rudolphus ait. »Quin fabor,« olympus: »ad imum
sis, quod es, et vitæ mox diadema dabo.«
5 »Ah ero!« martyr ait. Maurisque ad fata vocatis;
»cædite me, nam mox pulcrior,« inquit »ero.«
Occidere simul dixisseque vera scierunt,
gemmula nam quævis gutta cruoris erat.

58. Tres candelæ super funus ardentes.

Quid notat ætheresæ triplici sub imagine flammæ
splendor ab extincti funere lapsus heri?
Hoc notat: in Triadem cecidit, ceu credidit unam,
qui jacet: ardentem fax notat illa fidem.
5 Sic nitet in superis, velut hic micat aureus ille
totaque perpetuæ commoda lucis habet.
Fortis o, o constans, o perfectissime, salve!
Clarus es ante homines, clarus es ante Deum.

59. Processio Armeniorum Archiepiscopi, qui funeri obviam veniens benedixit.

Bajule, siste pedes; pie bajule, pone feretrum;
bajule, depositi detege claustra cadi.
Obvius ipse suo procedit Christus amico,
atque »mei cœli dulcis es hospes,« ait.
5 »Credite semen agro, messis venit obvia quondam;
hinc ego millecuplo fœnore dives ero.«
Hæc ait, et sanctum secum super æthere mentem
Christus habet. Placida condite corpus humo.

60. Ut redeat in patriam, optat.

Inter Hamadryades et amantia numina montes,
me memini blandis sæpe fuisse modis.
Mulda parens aderat bene multaque Nais et heræ,
quæ legerent pictis commoda verna vadis.
5 Hic medius varioque comans a flore sedebam,
nec puduit tantos me nitidare deos.

Si qua mei vobis est, patria numina, cura,
o mihi præteritas mox renovate vices!

61. Patriæ se oblivisci non posse.

Nais amœna, soli patrii formosa Napæa,
pulcra Pales, Chloris culta, serena Dryas,
Pan fere, Faune salax, Satyre improbe, crude Priape,
Muldaque, Sudetæ trux procus Herciniæ,
5 dum voco vos, nec adestis, ad hæc modo vota favete,
o desiderio numina lassa meo!
Hic licet interean vestrique cupidine frangar,
vivo tamen, vestræ quando recordor humi.

62. Angitur desiderio patriæ.

O dea, me primis amplexa fideliter ulnis,
hei! mihi continuus perpetuusque dolor,
nam quid abes, nimis his, nimis adversaria votis?
Ah sequar! ah ductu me trahe, nympha, tuo!
5 Quid sinis indigenam peregrina morte perire?
Æquius in facie, diva, peribo tua,
ut, quem prima pio nascentem more levasti,
ultima materno contumules tumulo.

63. Patriæ desiderium.

O quæ perpetuas facitis in vallibus umbras,
Muldides, o patriæ numina chara meæ,
vos volo, vos cupio, vos nocte dieque saluto,
ut liceat vestro rursus amore frui.
5 Nam quid erat melius blandis amplexibus illis,
in quibus hanc animam semper obire velim?
Scitis hoc, o dominæ, licet hoc vos scire negetis,
hinc rubor est vobis, pallor in ore mihi.

64. Patriam desiderat.

Perpetui saltus immortalesque Sudeti,
qui tegitis valles rore comaque meas,

*

0. 7 curæ Dr. 64. 2 degitis Dr.

Muldaque continuis defensus opaciter umbris,
fervida qui salubri diluis arva gelu,
5 quid, nisi vos mediter dicamque: piissima rerum
nomina, me vobis reddite vosque mihi.
Numina, nam dabitis, quod filius expeto donum,
jugiter hinc eritis vos mea, vester ego.

65. Æmulatio.

Hoc volo, quod reprobo. Mea me mora promovet ipsa.
Assiduus fugio continuusque sequor.
Siste parum, mea mens. Quid te capis ipsa fugiente?
Quid, quod odisse libet, tam cupienter amas?
5 Te trahe, te per te tibi redde, nec urge, sed asta;
obvia nam renuis, dissita quando petis.
Ista cadunt, aliena fluunt, peregrina fatiscunt.
Hæc tua, nam tua sunt propria, certa manent.

66. Patriæ amor fortior peregrini regni possessione, ex Persico.

Nescieram, quam fortis amor patriæ foret oræ.
Ergo: vale, dixi, mater! abique volens.
Per mare transibam: mirum maris unda placebat;
per terras: terræ quin placuere magis.
5 Nec mihi divitiæ deerant, nec honora potestas;
nam suberant solio jam quoque sceptra meo.
Cum memor hos patriæ tot amor citus unus amores
dispulit: hinc patriæ redditus opto nihil.

67. Amico se reconciliat.

Primus es et veteri nihil immutatus ab illo,
tu modo me primum siveris esse tuum.
Deprecor, erravi. Sed apud fuit error amicum.
Si modo vis, culpa mox caret ille sua.

*

65. 3 fugente Dr. 66. 2 abiique Dr.

Novimus inter nos, hinc non mihi dura loqueris.
Inde mihi veniam, quam fore spero, feram.
Quam cito læduntur, cito tam placantur amici.
Osor amor sed hic est, qui, quod amatur, amat.

68. Somniat se patriæ rediisse.

Rideo, quo lacrymer? quid, crudelissime Morpheu,
sævius ut crucies, re sine teste faves?
Qualis erat facies patriæ nitidissima vivæ,
cum neque Eris notum, Mars neque nomen erat,
5 nec mihi mens erat hæc, ut sic peregrinus abirem,
ante meum talis visa stetisse torum est.
O vafer, o fallax, o mendacissime Morpheu,
improbus hoc magis es, quo magis æquus eras.

69. Tumulus Ursulæ Coleræ novercæ.

Man. VII, 32.

70. Ad parentem super obitu ejusdem beatæ.

1637/38.

Suppositus stellis nunquam subeuntibus æquor,
mitto gemens flenti filius ista patri,
quam procul a patriis dilectæ Misnidos oris
inter inhumanos audio dura Scythas.
5 Conjugis interitum velato corpore flesti.
Flemus in hoc obitum nomine matris item.
Ergo tibi nostros transcribimus ordine fletus,
chare pater, gemitus ut moderere tuos.

Ad Martinum Christenium, excessum matris scribentem.

1637/38.

Risimus in fletu, tua cum mihi litera venit,
flevimus in risu, cum mihi lecta fuit.
Vivis amicorum, Christeni, prime meorum:
occubuit tristi funere nostra parens.

5 Ah hilaræ tristesque vices, quibus erigor una
et premor, o fati mobilis ordo mei!
Quid, rogo, responsi super hoc tibi dramate scribam:
nulla volo nolens scribere, nolo volens.

72. Dilecto suo.

1638. Juli.

Sic te digna facis, sic te laudaverit omnis,
qui, quod ais, facto perficis omne pari.
Improba composita suffers convitia mente
et placida pungens imbibis aure nefas.
5 Dedecus hoc decus est, quod ab isto funditur ore,
ore Theonino lividiore labro.
Mordeat; edura. Rodat; fer: inaniter instat.
Baubantes negligit celsa Diana canes.

73. Olearium consolatur.

1638.

Sis tuus et validam cordati pectoris arcem
objice fatali, nil trepidando, malo.
Cum furit Oceanus, nihil asper abinde Caphareus,
nil timet ornus ovans, cum fremit ira Noti.
5 Nil tibi fœmineum conclusa virilia frangat,
stans cade, nec sorti da male terga tuæ.
Fer mala vir, molli neque bis miser esto dolore,
ne cito venturis præmoriare bonis.

74. Roderico A Castro medico.

Quis novus est adeo per castra medentia miles,
ignoret castrum qui, Roderice, tuum?
Surgis et eximios educis ad arma volones,
arma Machaonia concipienda manu.
5 Militat hic tecum, quisquis cupit esse celebris,
ille nec in cassas, te duce, pugnat opes.

*

73. 2 trepitando Dr.

Castra move, Roderice, move, victoria nostra est.
Stat, cadit arbitrio vitaque morsque tuo.

75. Buchanani tumulus.

1639/40.

Sub Parnassiacæ felici tegmine myrti,
qua pia perpetuum laurus opacat humum,
qui cubat, est vates tali dignissimus umbra,
ille Caledonii dux Buchananus agri.
5 Hic Veneri Phoeboque sacer, sua fata sequutus,
debuit haut alia fronde jacendo tegi.
Myrtea laurus, ova, freme, laurea myrtus, ovando!
Pro tumulo quis non hic videt esse torum?

76. Tumulus Mauritii, Aurosionensium protoprincipis.

1639/40.

Mauritius tegor hic, tremuit cui Vesper et Ortus,
cujus et ad tumulum pronus adorat Iber.
Obruor exiguæ fugitivo pulvere terræ,
fama per ingentes sed volat alta polos.
5 Te tamen haud tumulum, sed ovans vidisse trophæum,
et nihil hic mortis, qui legis ista, puta.
Esse meis didicit meritis angustior orbis:
Quei capiat tumulum terra Batava meum?

77. De Sacerdote.

Stabat et Ausonio latus undique et undique septus
milite, magnanima mente Renatus erat.
Et jam nulla fugæ misero via tuta patebat,
latroni fusæ nec valuere preces.
5 Qua spectaret, erat certissima mortis imago.
ille necem gladio strinxerat, ille globo,
ille sed immoriens: Toto concludar ab orbe,
nil moror, excessum monstrat olympus, ait.

*

75. 2 perpetuam Dr.

78. Tumuli Dousarum inscriptio.

Dousa pater Dousæque patris cognominis hæres
intus agunt, domus hæc sustinet una duos.
Ambo pares Clarium Pindo deducere carmen,
ut quoque sint tumulo, par erat, ambo pares.
5 Magne pater solisque minor patre filius annis,
digna sub æternis biga jacere rosis,
ludite felices inter Parnassia Tempe,
dum locus hic vestro sanctus honore silet.

79. Dominici Baudii exspiratio.

Mulserat eloquio micantem Baudius axem
jamque erat omnigeni: Vivat! in ore Dei.
Nec Lachesis Clotoque negant; modo defuit una
Atropos, in properam fœmina sæva necem.
5 Ergo stat a foribus procul omnipotentis olympi,
dumque librat, vatis rumpit iniqua colum.
Caussa quod abfuerit cœlo tunc Atropos, hæc est,
ne fieret lingua mitis et ipsa viri.

80. Oweni exspiratio.

Attica cui salibus, cui cedat acumine Roma
et cadat evictis Bilbilis ipsa jocis,
melle placens, nec felle nocens, gravis, acer, apertus,
grandeque prolixa sub brevitate potens,
5 dum patrium decorat Tamesin, pius interit hæres
et sua miranti scripta relinquit humo.
Magne poeta, vale regnaque lubentibus umbris,
te sine quæ lætas non habuere vices.

In hunc librum pertinent quoque sequentia epigramm quæ in amicorum manibus versantur, dubium an periei

1. Romani Smidi Poematica.
2. Corbiano Brodkorbio Icto.
3. Olearii margaritarum piscatio.

4. Palatium ex santalo et acere in hortis regiis Arsaciæ.

5. Corpus Chymicum perfectissimi operis, donum Illustrissimi ad
,em.

6. Acinaces Damasceni, succineis vaginis inclusi, ejusdem ad
dem.

7. Candelabrum horologio ornatum ibidem.

8. Cantharus cristallinus auro gemmisque conspicuus, ibidem.

9. Arculæ et horologia e succino, laboriosissime perfecta, in
dem donatione.

10. Tres cataphracti, post munera regi obequitantes.

11. Ruinæ Babylonis juxta Bagadad Arabiæ.

12. Ludis equestribus, in quibus nobilissimus Mandelslovius victor
oculo aureo potiebatur Isfahani.

13. Effigies Illustrissimi cristallo inclusa adamantinoque monili
ppensa, donum Legati ad Regem Persarum.

14. Tentoria Persarum in venatione Regis.

15. Calendulæ et hiacynthi Novembres in Persia.

16. Tormenta bellica juxta Portam regiæ Isfahanensis.

17. Alla Capi, Asylum totius mundi in Perside.

18. Apud suos esse efflagitat.

19. Cererem Russiæ præsidem salutat, ex Perside redux.

20. Anemonæ Adamas.

*

10. obequitantes, ex ejusdem dono Dr.



EPIGRAMMATUM

LIBER VI,

SIVE

FLORES.

oto In Domino Et Insigniter Spectabili Viro Patri M. ovico Duntio, Doctori Animarum Singularis Zeli Theo-go, Amicitiæ Caussa Hunc Florum Libellum Sacrum Volo Paulus Flemingus.

FLORES.

1. Jacobi VI. Britannicarum Insularum Monarchæ laudibus.

Divide, Doris, aquas et amabilis Orcade multa
circiter Albionem lude natando tuam.
Cantaber oceanus Bataviique malacia ponti
affavet et pigri Thetys aquosa poli.
5 It dea, quæ triplici diademate fulget, et undis
vos veluti, festis sic benedicit agris.
Annua sit vestro lux hæc, hæc pompa Jacobo,
cui decuplent istos numina blanda dies.

2. In Bestiam Arundinalem Mart. Rincardi, Theol. et Poet.

1630. Juni.

Nempe quod Ammonia trux est crocodilus in alga,
hoc in arundineo bestia nostra vado.
Repit et, et tecto speculatus lumine prædam
eminus invadit, lancinat atque vorat.
5 Hoc ferior fera nostra tamen: gemit ille vorando,
hæc perimendo sacrum clara cachinnat opus.
Nec mora: rupturis Ichneumon sævit in extis.
An perit ab simili bestia nostra nece?

3. Ad N. Innocentium ab Einsidel, Equitem Misnicum.

Si fas est, homini post Ihovam fidere posse,
fidere non alii, quam tibi, pure, velim.
Vita quod est homini, libertas aurea vitæ est.
Hac sine non vivit, nec sine vivit ea.

*

1. Jacobi IV. Dr. 2. 1 Æmonia Dr.

5 Credito, servilis nece vita molestior omni est.
Nam domino famulus, non sibi vivit homo.
Iova mihi curtam poterat protendere vitam:
tu libertatem restituisse potes.

4. Wendelino Dahindenio, super symbolo:

Deus adjutor meus.

Man. III, 17.

5. Albo Christiani Brehmii Lips.

Man. I, 24.

6. In Nominalem Ernesti Dehnii.

Man. I, 25.

. In gratiam Joachimi Burgeri de actionum cessione disputantis.

Cedit. At excessu perstat Ioachimus in ipso,
hocque magis, quicquid disputat, esse putat.
Scilicet hoc varia munitam Pallade mentem,
pectoris immotas arguit illud opes.
5 Hoc virtute potens, gravis arte putatur ab illo.
Possidet et juvenis, quo caruere senes.
Hæsitat ars rudior, constantia fluxa vacillat,
si juvenis repetit, quod fuit ante suum!

8. Besoldi laudativum.

Qui totidem populos bis senis ducere linguis
diceris et Baldi posthumus esse tui,
te tuus in primum celebrem Lanus, inclyte, Rhenum,
Rhenus in oceani vociferatur aquas.
5 Inde quater geminum tua laus circumnatat orbem,
cujus apex duplices tangit in axe polos.
Catte, triumphantis victrix Germanidis instar,
tot subigis populos ore, quot illa manu.

9. Priapeja Scioppii.

Spurce, nec ad puras hominum tractabilis aures,
quid casta mentium, nefas libri, turbas,
mentula Sileni, Satyri tentigo petulci
Panisque penis Marsiæque pruritus?
5 Te spurca Alecto, te fœdæ cunnus Aellus
turpisque molli Phryx puer terat cluni.
I, scelus, i, tanto soboles dignissima patre,
i, conde flammas, queis flagretis æterni.

10. Ananiæ Wewero carmina Flemingi S. P. dicunt.

Quod, vir honore, tuas veniendo subivimus ædes,
non adeo votis res erit ægra tuis.
Venimus ad domini mandantis euntia jussum,
forsitan ipse tibi non bene notus erit.
5 Hinc fit, ut absentis præsens tibi carmine schema
sistens, nos Philyra miserit ille sua.
Cerne virum, quod et orat, ama. Nihil amplius optat.
Literulis potes hoc omne notare [1] tribus.

[1] Sit.

11. Album amicorum alicui transmisit.

Blande liber, dilecte liber, liber auree, vade,
quo volo, quo voti stat sua meta mei.
I, fuge, curre, vola charas citus ales ad ædes,
scande domum, dominum vivere vove domus
5 et facili mea verba refer: Dulcissime rerum,
scribe manu, crebro quod geris ore decus.
Sic faciet, sic, chare, redi. Sed ut æquior in te
sim, modo, dum veniam te referamque, mane.

12. Constantino Waltero Cygneo.

Nomen Olorinæ ter amabile jugiter urbis,
cygnus es ingenio, cygnus es arte tua.

*

11. 6 manus Dr.

Lacteus in niveo regnat tibi pectore candor
parque canis Sthenelæ, cum modularis, avi.
5 Sic olor ingenio, cygnus arte, probandus utrimque,
sis in amicitia cygnus olorque tua.
Hocque diu sis, hocque cito. Modo lentus in uno:
Cygnus ad exequias concine sero tuas.

13. Ad Amicum læsum. Die Adolarii.

Scribimus offenso suspecta luce sodali,
suspectos faciet nos simul illa, reor.
Luxit, Adolari, lux hæc tibi, sive, quod est res,
rectius a posito diceris ipse dolo.
5 Prima suis ratio, mihi militat altera juste,
illa minus, tanto convenit ista viro.
Convenit ista bonis. O si quid inesse putares
ominis, offensa tristis amice mea!

14. Joanni Baptistæ Sittingero, Austriaco.

Desine continuos scribendo tacere per annos,
incipe me digito nunc animare tuo.
Charius ut calamo nihil est et amœnius isto,
tristius est mihi sic nil, nisi quando taces.
5 Si tibi materiam sterilem facit undique caussa,
noster amor fuerat caussa sat ampla tibi.
Aut tua si tibi res vetet esse, quod audio, longo,
[1] hæc tria fac tota stent elementa scheda.

[1] Amo.

15. Matthiæ Englardo medico.

Creber es auditus, sed non mihi visus es unquam,
magne vir a fama, nec minor arte tua.
Incolis Ascaniam, sed rectius incolis orbem.
Te capit hæc, istum tu capiendo tenes.
5 Hospes es astrorum, Iunonis et hospes es imæ,
te vocat hospitium sic sed uterque suum.
Non habitas, vir magne, velut male diceris, orbem;
in te verum habitat rectius ille, puto.

16. Audendum est. Symbolum Henrici Bunavii, etc. Salitii, d. 2. Aug. MDCXXXIII.

Quid moror? audebo. Neque enim Fortuna recedet.
Diligit audentes lubrica diva viros.
Et tamen audebo, licet horreat Auster et Eurus.
Audaces virtus promovet alta manus.
5 Audeo. Sors faveat, faveat sors fortis eunti.
Nullius potitur, qui nihil ausus erat.
Me mea nobilitas animat, feror, audeo, conor.
Sit; nihilo potiar, sed tamen ausus eram.

17. Ad hospitium Novogorodiæ.

1634. März.

Parva, sed ad magnos mihi jam domus utilis usus,
lignea, sed domino non minus æqua suo.
Es felix, es chara mihi, dum fata moramur
et nimis a domino cogimus esse choro.
5 Barbara composito transit tibi Volgova cursu,
aura tibi verno mista tepore tremit.
Hic hilaro licet esse mihi, licet esse quieto,
hic meus est Helicon, hic mea Cyrrha salit.

18. Petro Crusbiornio, Viro generoso et illustri, S. R. Maj. Suecicæ ac in imperiali Moscua Residenti Legato, Filioli obitum lugenti, Odæ germanicæ dedicatio.

Scribimus exequias dilectæ jugiter umbræ.
Fle, pater, et gemitu concutiente voca.
Ille quidem dudum mortales exuit artus,
sed novat assidue se pariendo dolor.
5 In facie legimus lacrymas, quibus humidus undas.
Stagnat in effletis nostra papyrus aquis.
Indue nobiscum lugubres, obsecro, vultus,
qui legis, et cineri blanda precare sacro.

*

16. 5 sors sortis Dr.

9. Super adventu Parentis sui longe desideratissimi Joannis Molleri Joannis F. Bona Verba.

Quando venis, dilecte parens, venit aurea tecum
sors et in hoc varius pectore regnat amor.
Hactenus agrestes, satis est, quod amaveris herbas,
sed quid in urbe sua blandius Harris habet.
5 Jam tibi dum grator, mihi gaudeo faustus et isthoc
sim facili gratus filius, opto, patri.
Dulcis ades veniens, sed dulcior hæseris urbe.
Utque queas posthac raro venire, mane.

Horologium quinquennalis laboris rarique artificii, quod Persarum Rege dederat Illustrissimus, naufragio ad Hohlandiam amissum.

1635/36.

Nereus audierat, Cimbræ quid inesse carinæ,
quo careat toto Jupiter ipse polo.
Ergo laborantem cernens in fluctibus alnum,
carbasa cui dederant Holsates, innat aquis.
5 Innat aquis certusque rei movet acrius undas
alliditque petris fragile navis opus.
Nunc dolet Hippotades, tandum sævisse furorem,
dum periit nocuis fluctibus artis opus.

21. Arthuro Thee, Anglo, medico.

Thee, Theophrasti vivum morientis acumen,
quod tua sub primam flavit in ora necem.
Par celebri, servante, patri, nos, filius arte,
nomen Apollineo grande sub orbe geris.
5 Fecit id, ut quamvis mea non sit notio tecum,
mittere lene tibi sim tamen ausus epos.
Sors mihi communis tecum, par gratia Phœbi est:
unius est lyra dos et medicina dei.

*

19. 7 hæserit Dr.

22. In Volgæ ostio, ad lacum Caspium.

Plaudit et austrinis volat obvia Persia velis,
 et favet affusa Caspia Thetys aqua.
Hinc pater Hyrcana stabat vocalis ab ulva,
 hinc quid arundineum sibilat uda sirynx.
5 It ratis a Borea feliciter acta secundo,
 ante per haut cursas læta natare vias.
Vicimus, o socii, spes tot micat aurea signis.
 Nobiscum facit hoc fautor olympus iter.
M. Octobr. MDCXXXVI.

23. Insignia Hartmanni Gramanni.

Ille planetarum medius cor et axis ocellus,
 illa caduciferi martia læva dei,
queis melius toto nihil est et amantius orbe,
 quam subeunt ceras digniter ambo tuas!
5 Gramane, sol merus es medicis et Atlantius astris,
 mortis et invidiæ spicula nulla times.
Phœbo dum comes is, alas tibi subdidit Hermes.
 O bene cui socio sic licet ire tibi!

24. Thermæ Persarum.

1637.

Numina, virgineum vincentia corpore marmor,
 queis æquale nitens nil alabaster habet,
ludite diversis, colludite Najades undis
 et calidam gelida, frigida, sparge manu.
5 Sparge, calens, gelidam, mistisque in prælia lymfis
 ludite, confusum ludite roris opus,
dum lavo, dum nato, dum bibulis pluor imbribus omnis
 et vehor in vestros fusilis unda sinus.

25. Magno Schuwarto, Electoris dextræ.

1637.

Quæ de visenda mera somnia Perside quondam
 scribere te memini, jam vigilando probo

Vera quidem video, neque jam modo somnio Persas;
sed quoque quid somni nescio, sterto vigil.
5 Non ea sunt, quæ tanta quidem speravimus esse.
Sic sequitur visum nausea prona decus.
Quicquid in humanis vel amor vel opinio suadet,
somnia sunt, nihilo grandia sola suo.

6. Pyramides, quæ conspiciuntur Sultaniæ Persarum.

1637. Juni.

Nubiferæ moles, nimbos adversus et auras,
quæ sic perpetuum statis, ut estis, opus.
Si quid in æterna divinum laude putatis
jugeque gestitis nomen habere solo,
5 ite sub imbellem depictæ, quæso, papyrum,
qua manus ad vivum vos ea pingit opus.
Stabitis æternæ specie fortassis in ista,
perpetuæ sed in hac stabitis usque scheda.

Icones earum apud L. B. itineris comitem.

. Rudera Persepolis juxta Schiras, versus aquilonem.

1637.

Nympha, per æternos immota putabilis annos,
et simul ingentis terror et orbis amor,
nunc pudor et tantæ molis non grande cadaver,
ipsa tui tumulus, ipsa putredo tui,
5 hei! regina soli, cœlo metuenda vel ipsi,
tantane, quo fieres ultima talis, eras?
Firma stat et tantas facit infima terra ruinas;
inde tibi, cœlum mobile, jure times.

. Sepulchrum Lazari haud procul a Bendar Gamron, in Kirman Persiæ.

Credula posteritas mendaci primitus ævo
fallit et errores ampliat ipsa suos.

*

26. 2 stratis Dr. 4 i fugeque Dr. 7 fortallis Dr. 27. 1 putabilis? ınta ne quo Dr. 28. in firma P. Dr.

Ossa Palestina sua clausit Lazarus urna:
ille bis in vita, bis fuit ille nece.
5 Credere sit mihi fas, nunquam quod credere tentem.
Nil facit ad certam res dubiosa fidem.
Vita duplex tibi cum fuerit, mors, Lazare, duplex,
te duplicem tumulum posse merere, reor.

29. De quodam Leone.

Magnanimum solita Dodo ceperat arte leonem,
venatrice diu nobilis arte Dodo.
Bestia prompta sequi jussas concedit ad ædes;
blandus in egregiam sic fuit ille feram.
5 Mox Dodo, factus egens, alio cum migrat alumno,
exque fame miseri bellua ludit heri.
Quid regale, Dodo, turbas ad frivola robur?
Vivit in heroo mors tua dente; time!

30. Mendacia.

Fraus tua, non tua res tibi me tam fecit amicum,
ut quoque jurares te bene velle mihi.
Nomen amicitiæ, thesauri, census, honores,
sique quid his pleno grandius ore dabas,
5 omnia sunt vacuas, quod erant quoque, sparsa per auras,
fluxior et dubio vox fuit amne tibi.
Credite, sed tardi, quotquot gaudere voletis,
nil magis est mendax, quam peregrina fides.

31. Reditus ad lacum Caspium 1. Febr. MDCXXXIIX.

Caspiaci latices, et tu, salsissime Nereu,
vel quoque nunc animis nomina sæva meis,
quos modo tranquillo crispatis in æquore crines,
quas vitreas placido tingitis amne comas,
5 nuper erant gelidæ funes mihi mortis et orci,
cujus in hoc vel adhuc cernitis ore notas.
Crebra veni, sed crebra redi de littore, Nais,
tutius amplexus hinc colo, nympha, tuos.

32. Pro tempore.

1638. April.

Mars mihi numen erit. Musæ valeatis inermes.
Militat ingenio nil muliebre meo.
Qua prius imbelles tractabam lene libellos,
ignea fulminea grandino plumba manu.
5 Sumo sagum, depono togam: preme, laurus, olivam!
Ast! juvet in Clarias lenior esse deas.
Sol arcu et pharetra, clypeo fera Pallas et hasta est.
Quadrat utrimque animis nomen utrumque meis.

33. Fertilitas terræ Usminensis Comuicorum.

1638. April 14.

Hinc diversa Ceres variis assurgit in arvis,
quam rigat affusa plurima Nais aqua.
Inter Hamadryadum choreas et Oreades inter
mulcet oberrantes Panis arundo greges.
5 Hei mihi! sub læta truculenti Lumina larva
tristia terribili corpora more necant?
Corpora tota chalybs et nil, nisi ferrea mentes!
Quomodo conveniunt gens fera, mitis humus?

34. Sarcasmi.

1638. April.

Gratulor, interitum digno mihi gratulor istum.
Jure perit, quisquis sponte suapte perit.
Scilicet egregio vici mala tanta triumpho
ingentumque redux audio victor opum.
5 Cinge comas hederis et ovans pete compita plausu,
digne tholis, merita digne poeta cedro.
Pro medico mendax mendicus et arduus annis,
nilque minus, vates optime, vate redis.

35. Solitudo.

1638. Mai.

Quod si fata piam niveo cum patre sororem
abstulerint, matrem ceu rapuere senem,

dii, prohibete nefas! qualis quantusve revertar?
Sola sumus laceræ nos tria fulcra domi.
5 Tempus amicitias, rapuit mihi tempus honores,
tempus hebes tantæ quod male damno viæ.
Quin quoque jam redeo fido viduatus Achate,
jam miser, hei potero quam magis esse miser!

Infra Tarcoviam.

36. Inquies.

1638.

Væ mihi! quei cœlo, patriæ, genitoribus, arti
frivola sexennis facta probabo fugæ?
Sidera sacrilegum, profugum sola patria clamant;
degener a patribus, perfidus arte notor.
5 Nil nego. Quid simulem, cum vultus hic omne loquatur,
nec scelus hoc titulum convenienter habet?
Quod si damnatum penes est electio mortis,
parcite; supplicio non graviore luam.

Inter moras itineris Persici.

37. Execratio.

1638. Mai.

Ad desiderium mortis me vita fatigat.
In vita gravius quam mihi vita nihil.
Sordibus hic olidus, putido squalore renidens,
turpia sub macro vix rego membra situ.
5 His exsucca fames in vultibus elanguescit
et jecur a pota debile stagnat aqua.
Hoc quoque mens vitium trahit indiga facta vigoris.
Vivit in hac vita nil, nisi vita, minus.

Tarcoviæ, inter miserias campestres,
M. Majo MDCXXXIIX.

38. Ægritudines.

1638. Mai.

Nunc quid agat pater atque soror, patre charior ipso,
fata mihi matrem proh! rapuere diu.

Nunc bona, quæ pereunt, mala nunc, quibus intus et extus
undique carnificis sævius axe rotor,
5 tot diversa simul lacerant examina mentem,
estur et occulto totus ab igne vigor.
Hei mihi! quod vivo tot mortibus usque superstes!
Hei mihi! quod morior, sic mea cuncta jacent.

Eodem loco et tempore.

39. Comparatio.

1638.

Naso suæ scripsit bene convenientia sorti,
Naso Tomitani cum foret exul agri.
Ipse, meo faciens non adversaria fato,
scribo Tagostanæ flebilis hospes humi.
5 Tristia de Ponto, Scythico de marmore Dura,
nosque Scythas inter scribimus, ille Getas.
Sorte mihi Naso tam par, quam dispar es arte!
Dic, tibi sim similis dissimilisne magis?

Etiam ibidem et tunc.

40. Epitaphium Sibi vivo.

Ille ego per medicam factus venerabilis artem,
ille ego per melicum factus honorus ebur,
hic medicus melicusque cubo. Quid utrimque juvabar?
Nil medicum, melicum nil mihi fata stitit.
5 Sed quid ab arte juver? nihil ars, nihil ipse putandus.
Omne, quod est, nihil est, orbis, olympus, homo,
vita nihil, mors nil. Quid obire verebor, amici?
Nil nihilo nihilum posse nocere, scio.



EPIGRAMMATUM

LIBER VII,

SIVE

CORONA.

Devotissimo Et Pio Dno Christophoro Michaelis, Vigilantissimo Christi Ovium Pastori, Theologiæ Orthodoxæ Candido Exemplari, Honoris Ergo Inscribitur Hic Liber.

CORONA.

1. Ludovico XIII, Christianissimo Galliarum et Navarræ Monarchæ.

1631.

Dive, per oppositum regnas qui, maxime, pontum,
qui paris hinc fluviis, Alpibus inde metum,
eloquar, ut res est, sine, rex: cunabula debes
Borboniis famam Borboniique tibi.
5 Tot docuere minæ, docuere tot ausa, triumphi.
Mundus ovat factis plenus uterque tuis.
Lude diu, Ludovice, vices. Tibi debita palma est,
pro patriaque domo, pro patrioque solo.

2. Philippo Mullero, Lipsensium Euclidi.

1631.

Det Deus exactæ post prospera tempora vitæ,
optantis fias stella serena poli.
Hoc tibi jure tuo debere fatetur olympus,
qui geris in cerebro sidera cuncta tuo.
5 Sed magis, æthercam quod in hoc agis ordine vitam,
quam tibi siderei proposuere libri,
fiat hoc, at serum. Te pulpita nostra fruantur,
angelus angelico donec in ære tonet.

3. Super symbolo Zachariæ Sommeri Sil. Patiendo vinco.

Man. I, 10.

4. In Albo, cujus Symbolum erat: Esto fidelis usque ad mortem, et dabo tibi coronam vitæ.

Man. I, 15.

5. Fero ut feram.

Man. III, 11.

6. Aliter.

Man. III, 12.

7. Iterum aliter.

Man. III, 13.

8. Tumulus Bretschneideri.

Man. VII, 19.

Dedicatio Odæ Germanicæ Henrico Sagittario scriptæ.

1632.

Hoc tibi gratatum revalentem carmine matrem
venimus et victa mollia tela necis;
tum, per ut expressam tenui modulamine mentem
omne tibi cultus subjiceremus opus.
5 Sol velit, aut magnus, Pindum qui servat, Apollo,
quod volo, quod mecum tu quoque velle soles,
hospes ut ad vestrum vivam mox junctior Albim.
Tunc tibi gratabor plenius atque mihi.

10. Atlas Mercatoris.

Cernuus in lapsum, nec onus par tale ferendo
amplius, ad mundi mœnia stabat Atlas.
Stabat hians, quantumque seni fessoque licebat,
ferte, dii, misero ferte, vocabat, opem.
5 Extimuere dii, se jam cecidisse putantes.
Non erat in toto vis valitura polo.
Audit et imbelles Mercator sustulit ulnas.
Quam fuit hic vere tum vir Atlantis Atlas!

11. Georgio Mochingero Med. abeunti.

Prime Pruthenorum, de quo spatiata per orbem
fama tui similem non reperisse refert,

qui per Apollineam factus celeberrimus artem,
palmam, sive doces, sive mederis, habes,
5 i, quia te revocat patriæ dilectio terræ,
i, quamvis, quod abis, Lipsia triste gemat.
Quæ tibi chara tuam tellus dedit antea vitam,
par huic est, vitam quo tueare suam.

12. Fracastorii tumulus.

Sterte tua sub scrobe, mihi venerabilis umbra,
tutaque tranquillæ fata quietis habe.
Ante fores, liceat, vigilem, sed mutus, et ore
suspendam, tibi quod mente loquace gemo.
5 Scaliger hic aderit, longus cui faverit ordo,
ordo poetantum sed sine voce virum.
His ego pace tua miscebor oloribus anser,
utque tegar latitans, ore premam strepitum.

13. Joachimi Camerarii P. honori.

Scanderat in superos Camerarius arduus ævo,
illud Elystreæ sidus et Alpha scholæ.
In pluvias ierunt Plisseides ilicet auras
et stetit in madidis noxque diesque stolis.
5 Mox polus enituit, tanti quum nominis hæres
integer, a luctu vix bene siccus ovat.
Vivis in egregio, pater expressissime, nato.
Nil tibi, nil mundo mors tua demit; obi.

14. Hadriani Turnebi apotheosis.

Turnebus, Ausoniæ pariter Grajæque loquelæ
regula, quo Latius sermo Cecropsque placet,
quo simul Oenotrii, simul enituere Pelasgi,
quotquot in Arctoum scripta dedere solum,
5 Turnebus ille gravis, facundus Turnebus ille —
plangite Pierides, Cynthie, plange! — cadit.
Sidera terrenum coluere quod hactenus astrum,
nunc vere factum sidus adorat humus.

15. Balthasaris Meisneri excessus.

Sidera quæ certas vibrant super æthere flammas,
  hæc aliquando graves credo fuisse viros.
Illa velut toto radiant illustria cœlo,
  hi jubar in latam dijaculantur humum.
Et quia sub varia nihil est non labile luna,
  quando cadunt, stabili scribit in axe Deus.
Cum fuerit toto celebris Meisnerus in orbe,
  quis neget, in stellis jam meruisse locum?

16. Friderici Balduini B. manibus.

Sidera quod cœlo, quod sunt pia germina terræ,
  hoc sunt egregii pol! super orbe viri.
Illa velut flammant, velut illa coloribus ardent,
  hi per humum late nominis igne micant.
Germina dum pereunt, durant in jugia stellæ.
  Hi mortale nihil, quam breve corpus habent.
Flos, Friderice, soli, salve, nunc factus in æthra
  sidus; ut hujus eras, sic eris hujus honor.

17. Crucior in hac flamma.

Sunt flammæ, non sunt homines, quibus arsilis uror
  inque favilliferos concremor usque rogos.
Verba caminali succendunt ignea lingua,
  queis æquale nihil Hecla vel Ætna flagrat.
Hæc animam jaculantur in hanc. Furit ardor in ossa
  et micat in tosto sanguine vita crepans.
Sic flagro, sic crucior, fomes ipse perennis, ut illi
  ignis alens tantas tempus in omne pyras.

18. Epitaphium Joannis Lœseri Junioris.

Man. VII, 27.

notheus Schwirseus: Sum tuus, o Jhesu Christe.

1633. Oct.

Dic, metagramma teres cœloque rotundius ipso,
  unde tibi tanti nominis omen habes?

A pietate viri, quo non sincerior alter
aut colit, aut coluit, aut colet astra, reor.
5 Salve, vir, ex ipso vel nomine dicte beatus,
certior est nulli, quam tibi, certa salus.
Sed quid, olympe, dabis? dedit huic sua terra salutem.
Nil superest. Cœlum terreus ille capit.

20. Isabellæ Claræ Eugeniæ, Hispaniarum Infanti, Reginæ, Matri.

1633.

Hesperiæ dea magna plagæ, dea grandis Eoæ,
quam colit in nimiis Indus uterque locis
et, foret adversi Boreas ne nescius Austri,
laudis utrique cluit nuncia fama polo.
5 Dux pelagi, regina soli, tot honora deorum
mater et omne diis par, nisi viva fores.
Vive tamen, dea, vive diu, nec in astra recede,
ipsi sibi societ donec olympus humum.

21. Laurentio Ludenio Icto, Poetæ, Rhetori, Doctori Publ. V. CL. Tarpati.

1633. December.

Ludere Ludenium totas super Aone noctes,
vidit eum totos ludere Musa dies.
Ergo per ingentem mater volat artis olympum,
nuda sinus, palmas libera, festa comas.
5 Quaque volat, facunda vocat: Dii, plaudite mecum,
quam valet in nisu lusor hic atque sinu!
Ludeniumque notat. Regerit mox omnis olympus:
Lude diu nisu, vir pie, lude sinu.

22. Mitra Ruthenica, donum Leg. Crusii.

Cingere barbarico, coma, cingere, cingere cultu.
Barbara barbarico non eris ipsa peplo.

*

20. 4 utrique. Vermuthlich: utroque, oder ist für cluit zu schreiben: tulit?

Pone, quod indigenæ te circumiere tiaræ:
pompa peregrinæ jam facit ista tibi.
5 Hic Scytha mus, hic Turca procul nitet undique murex.
Tam coit in nostras dissitus orbis opes.
Cingere, donantis simul advenerando favorem,
qui tibi per donum se dedit ipse tuum.

3. Georgio Pio Pœhmero, nobilitatis Noricæ flori.

1635. December.

Fratris ab igne tui focus est, quo flammeus in te
ardeo, per flammas arsilis ipse meas,
o Pie, qui tantum mecum capis ire viarum,
quantum vix alius nos prior ivit iter.
5 Laudo, quod in me vix creber non criminor, in te.
Sed sileo. Nostræ nil facit inde rei.
Fratris ab igne tui focus est accensus; hic ardet:
et quei non? tali follis es ipse rogo.

24. Bernardo A Sprecelsen Livono.

Sume manus, ceu mentis habes immobile pignus,
o mihi de primo multus amate die.
Est deus in nobis, qui nos movet. Illius actu
in tacitis animæ motibus intus eunt.
5 Te Themis et magni totus consessus Olympi
omnibus efficiunt, quem cupienter ament.
Quam tibi sunt Charites, tam sit Venus æqua, nec umquam
excidat ingenio nostra Moneta tuo.

Nisovæ Medorum, ubi navis Cimbrica gravi tempestate allisa, salvis excepta se omnibus appulerat, MDCXXXVI. XV IXbris.

Depressæ valles, quas hinc Hyrcanius humor
verberat, hinc celsis claudis, Olympe, jugis,
pallor in his faciebus, in his macer artubus horror
vos moveat, mutus dum tenet ora timor.

*

3. 4 Lies: Quantum alius nobis vix prior. 8 rogi Dr.

5 Tendimus, in vestras madidi contendimus ulnas.
Tollite, quos glauci projicit unda dei.
Nos odium fatale tuum premit, invide Nereu:
sed quoque fatali Chloris amore levat.

26. Novellæ e patria, Scamachiæ in Media M. Mart. MDCXXXVII.

Thura prius placitura diis adolete, sodales.
Hic juvet Hyrcanos evacuemus utres.
Pax volat auratis per Ositia jugera pennis
victricesque vibrat Cæsar ovalis aves.
5 Sparge, puer, violis et olente sedilia myrto
et fluat effuso florea mappa mero.
Tu modo tam læti revolans dea nuncia fati,
dic patriæ mediis nos coovare Medis.

27. Mausolea Regum Persarum, quæ visuntur Ardofilæ in planitie Mediæ Intrataurinæ.

1637.

Caria quod stupeat, miretur Nilus et omnis
Roma theatrali dives honore colat,
culmen hoc intus habent ingentia nomina, reges,
et Sefus, et Tamas, et Ismael, orbis amor.
5 Hospes, adoratis sub marmore manibus, exi,
tam firmæque stupe parcius artis opus.
Quæ tantos reges, quæ te rapit hora, fatetur
insimul, hæc atomos mox fore saxa meros.

28. III. Augusti MDCXXXVII. quæ introducebat nos Isfahanam Persarum metropolim.

Salve, cara dies, quatuor mihi pulcrior annis,
te propter vitæ quos male demo meæ.
Sera venis, sed grata tamen, sed dulcis aventi,
tergis et ex oculis tædia mille meis.

*

26. 2 Hinc Dr. 8 Lics: in mediis. 27. 1 Cæria Dr. 4 Safus Dr.

5 Tot per amara viæ, vitæ per acerba tot ægræ,
sistimur ad magni regia tecta Sefi.
Cum violis caream, quas in tua gaudia spargam,
sufficiat voto te celebrasse pio.

29. Patriam revidere posse desperat.

1638. Anfang.

Ergo modo querimur nihil adjutricibus auris
totque preces surdis auribus usque damus.
Tot toties venere dies, abiere vicissim,
morbida nec minimam mens mea sentit opem.
5 Exedor ærumna, curis valor omnis hebescit
spemque sibi toties imposuisse timet.
Mulda pater Dryasdesque meæ et Oreades almæ,
jam mihi supremum nempe valete! Necor.

30. Terrores.

Me Scytha, me Geta, me trux accola Phasidis ambit,
jurat in exitium Colchus Iberque meum.
Ille ferox jaculis, hic acinace tristis et hasta,
nil nisi letiferum quisque minatur opus.
5 Adde, quod hinc Scythici rabies furiosa profundi,
Caucasus hinc nimio fulmine sævus obest.
Publica privatas vicere pericula clades.
Quid tua fles? Mala per, mens, aliena peris.
Tarcoviæ inter moras afflictissimas
M. Aprili MDCXXXIIX.

31. Dubitatio.

1638. April.

Cœlum, homines, terras, mores, jus corporis, annos,
omnia, dum peregre sic ago, muto domi.
Otia pro studiis, pro lucris damna, quiete
turbida, pro risu flebile sector onus.

*

9. 4 ne Dr. 30. 9 Tarroviæ.

5 Seu redeam, seu non, vegetum vidistis, amici.
In me nil veteris vivit ovatque mei.
Certum nil magis est, quam mors, accita coactis.
Nil magis est dubium, quam violenta salus.

Ibidem.

32. Amico barbarici itineris comiti.

1637/38.

Nunc hexametro pentametrum subligo,
carmen his quadrans querelis,
tibique pango, musicum mecum caput
particepsque sortis hujus.
5 Post has triumphans ægrimonias, fide
fausta feriabor apta.
Tunc cespitantes metiar jambos pede,
et rotatiles trochæos.

33. Fac me sicut unum.

O! quibus est patrii cultus mandatus agelli,
digni, queis felix invideatur onus.
Prandia jentatos subeunt sequiturque merendam
cœna, die varios quadruplicante cibos.
5 Hic saturata fames, hic me sitis ebria vexat:
ditor in hoc, quod inops non satis esse queo.
Vos lucra alunt, ego gratis agens nunc omnia perdo.
O liceat vestra conditione mori!

34. Erasmi effigies Roterodami in ponte publico.

Sancte vir officio, vir magne totuplice Phœbo,
quo superas omnes retroeundo patres,
hoc tibi, quod statuit grati dilectio civis,
æterni monumen nominis instar habes.
5 Scripta tuæ legimus nunquam morientia dextræ,
certat hoc ingenio stando perenne tuo,

*

33. 3 sequitur merendam Dr.

ut, qui scitur adhuc, cecidit tamen ordine fati,
ferret in æternos nomen et ora dies.
MDCXXXIX. M. Oct

5. Classis Batava Hispanorum victrix ductu Tr M. Octobr. MDCXXXIX.

Dii maris indigetes et tu, vastissime Nereu,
qui sua magnanimis jura tueris aquis,
ponite cordatos victo super æquore fluctus;
grandius hic vestro flumine fulmen adest.
5 Cernitis: immensos pelagus deflagrat in ignes,
vastat et ingentes flammeus ardor aquas.
Numina, sic opus est; terris mutate profundum;
imminet hinc vestro tota ruina salo.

36. Isacii Causoboni memoriæ.

A nece vive tua, doctæ pater artis et oris
gratia, quam constat non habuisse parem.
Non moritur, docti quisquis colit ardua Pindi,
unde liquor vitæ non pereuntis abit.
5 Sunt ibi vivaces in jugia secula cedri,
non obeunt, quotquot nomina scripta gerunt.
Scriptus es in longa majoribus arbore signis.
Eminus a toto sic potes orbe legi.

37. Thomæ Erpenio.

Tradis in Occasum quod opes Orientis et Eurum
assuefacis Zephyro conciliasque tuo,
Auster et adverso Boreas stupet asper in axe
invidiamque novis prodit uterque minis.
5 Dumque tui Belgæ, quibus axis et orbis uterque
militat, ut dirimant prælia tanta, volant,
utimur interea parto tibi munere tuti
et petimus Batavis prospera bella tuis.

*

35. Trumfii Dr.

38. Excessus.

Ergo suprema dies et ineluctabilis hora
te premit, o fati mens faber ipsa tui!
Cede lubens superis et avito reddere cœlo.
Corpus adit matrem sponte suapte suam.
5 Terra polusque suum de me sibi sumat uterque,
relliquus ingentum per ferar ora virum.
Quod cado, naturæ, quod sic, mihi debeo. Sed quid?
Quod cado, quod cado sic, detur utrumque Deo.

In hunc libellum pertinent sequentia Epigrammata, de quibus mihi inscriptiones saltem restant.

1. Acidalii et Bucretii Poemata.
2. Joachimi Beustii, Equitis, Jurisconsulti, Poetæ, laudibus.
3. Cœnobio S. Brigittensi.
4. Mehebbeli Molla, Olearii desiderium.
5. In peplos Persicarum mulierum pasquinus.
6. Imaum salutat, cujus præcipitia Isfahano imminent.
7. Palatium mille portarum Cassanæ Persarum.
8. Dactylum alloquitur, sub qua itinere fessus sitiebat in Persia.
9. Ad punicam arborem, cujus flores et fructus simul decerpebat Cassanæ in Persia.
10. Ad nucem arborem.
11. Olearii Augustiniatus.
12. Narcissi lutei, qui mense Novembri ex Gilano in Persidem deportantur.
13. Hecatompylos, nunc Isfahan, Persarum metropolis.
14. Moschea seu domus precationum, argenteis portis, marmoreis circumcirca parietibus et stagnis alabastro contentis in foro publico Isfahanensi.
15. Vinum Schirasianum inter Persica præstantissimum.
16. Ad fontes et flumina patriæ, in quatriduano aquarum utilium defectu in itinere per deserta Tartariæ Crimeæ MDCXXXIIX. M. Jun.

*

Deperd. 16. Jul. Dr.

EPIGRAMMATUM

LIBER VIII,

SIVE

GEMMÆ.

mo Devotoque M. Nicolao Von Hœvelen, Ecclesiastici
is Viro Placidissimi Spiritus Homini Et Concionatori
cto Affini Sincero Benevolentiæ Signum Gemmas Has
Chartaceas Offero Paulus Flemingus.

GEMMÆ.

1. Laudes Philippi IV. Hispaniarum et Indiarum Monarchæ Catholici.

Maxime terrarum, ter aquarum maxime princeps,
quem colit exoriens occiduusque dies,
quaque patet vasti quadruplex area mundi,
rex pater et gemini nomen herile poli,
5 ex te nosce Deum, qui, dum sua temperat astra,
te dominum voluit pensilis esse globi.
Magne, sacer, venerande, potens, auguste, triumphans,
quem, regat ut populos tot, regit ipse Deus.

2. Eusebio Lasmanno desideratissimæ recordationis.

Man. V, 1.

3. Joannis Friderici Doctoris publici Lipsiani funeratio.

1629. Dec. 8.

Magne tuos inter, celeberrima nomina, Francos,
magne meos inter, nomina clara, Mysos,
te schola, te merita Philyreum laude lyceum
evehit et doctis Plissa disertus aquis.
5 Vita tibi lapidosa neces, mors saxea vitam
dum repetit, cuncta nos viduamur ope.
Rarus eras vivens, fractus per acerba: cathedris
mortuus, haud plane postmodo nullus eris.

4. De Henrico Friderico, fœderati Belgii defensore.

Jamque facit dubiam generosus Arausio palmam,
jure suo tritavi quam meruere sui;

pugnat hians et vincit ovans, tam faustus ut acer,
sic virtus juncta prosperitate cluit.
5 Quoque magis Batavus sub tam duce vincit ovali,
hoc magis et magis hoc angitur æger Iber.
Angere, victe, minus: minus hinc fors vicerit ille.
Aut, magis ut vincat, angere, victe, magis.

5. Natali Christiani L. B. A Schonburg.

Man. I, 11.

6. Fero, ut feram.

Man. III, 11.

7. Cum somniasset, se a J. G. Schilacho suo pyropo donari.

Man. II, 44.

8. Meditatio Sacra.

Solus eram dominumque tacens meditabar Amorem,
cœlite qui sanctas evibrat igne faces.
Vidit Amor solum vacuasque illapsus in ædes,
»me meditabaris, te meditabar,« ait.
5 Dixit et a tenso jaculum penetrabile filo
strinxit inexplicita cor hoc inerme via.
Cor dolet et memorem magis hinc meditatur Amorem.
O! quid, Amor, nostri quo mediteris, agam?

9. De Divino Amore.

Hic jaceo totus puero confossus Amore.
Vulnera quis puerum figere tanta putet?
Nec cessat sævire deus, ferit, atterit, instat.
Nec, licet ante nihil sim nisi vulnus, abit.
5 Victurus morior: moriturus vivo, nec æger:
quoque magis morior, vivere pergo magis.

*

9. 6 vivete Dr.

Sed tamen urge tuas, puer o sævissime, cædes.
Vulnera vulneribus sunt medicina meis.

10. Philippo Apiano, Jurium amussi.

Bartolus occubuit, periit quoque funere Baldus,
vivit in ingenio functus uterque tuo.
Nec Themis ipsa suas melius defendere leges,
quam potes ad dubias ipse probare vires.
5 Stat reus, exsangui damnans suus ipsemet ore,
quum loqueris; læta stat tuus aure cliens.
Bartole judicio, dictamine Balde, valete:
Bartolus hic alius, Baldus hic alter adest.

11. Henrico Hœpfnero, Theologorum sideri.

Angelus in cathedris es, es angelus in monumentis,
quæ genii calamo stant bene multa tuo,
sancte vir, Elstrani cœlo par fama lycei,
dignus in angelicum qui numerere chorum.
5 Sublinis hæreticos digito meliore papyros,
mox cadit a proprio labile schisma dolo.
Quis neget, angelicam quod in hoc geris orbe figuram,
angelus angelicis cum faciebus eris?

12. Joanni Hartmanno, Medicinæ vindici.

Dædala quadruplici quicquid dea digerit orbe
et capiunt regnis Junoque Disque suis,
omne tenes, omne, omne potes. Tibi militat aer
ingentemque capit mens tua dia Deum.
5 Dant famulas elementa manus, tibi figitur unda,
sudat et ardentes humidus ignis aquas.
Te doctore rudis quis nolit et inscius esse,
te medico quis non languidus esse velit?

*

11. 7 in hac. Dr.

13. Parodiæ Rothii.

Regnat in his tibi dum genuinus Horatius odis
subque tua vivus voce Catullus amat,
te deamant, Flaccum quot amant, quot amantque Catullum
et genium nostri temporis inde colunt.
5 Grande! tuo sed erat simili patrabile cordi,
grandia tam numeris nomina posse sequi:
ast simul ex atheis tam sanctas fingere mentes,
grandius hoc et erat non nisi, mysta, tuum.

14. Arndi Theologia.

Lecta placent, audita movent, bene credita servant
factaque, quæ cœli vis docet illa, beant.
Spiritus ipse Dei tacitis illabitur auris,
unde suos motus os, cor et auris habent.
5 Tauleri genius, pia mentis idea Lutheri,
regnat et expressus te movet, Arnde, Deus.
Utimur arte tua, qua teque tuosque beasti.
Fallere, quæ via sic est bene trita, nequit.

15. Zuberi Poemata.

Vos nativus amor, patrii vos gratia vultus
et genitiva sui floris idea probat.
Libera composito succedunt carmina nexu,
nullus in innata cernitur arte labor.
5 Tale sales nudi longique a felle cachinni,
tale lepor simplex Idaque carmen amant.
Vivite, cordati stirps expressima patris,
illius in vobis vis, cor, imago sedent.

16. Augusto Buchnero, V. CL. dedicatio hymni passionalis.

1632. März.

Flevimus et planctu tristes infecimus auras
hactenus ob socii funera mœsta mei;

jam lacrymæ duplicantur aquis, duplicatur anhelans
lessus ob ipsius funera dira dei.
5 Flevimus et flemus mortesque flebimus ambas;
hæc gemitus mundi postulat, illa meos.
Dum legis hæc, nihil hic lepidi, vir clare, videbis.
Gaudia sub lacrymis quærere velle, nefas.

17. Gustavis Venceslai Clementis.

Invicti grave regis opus, cui militat Arctos,
quicquid et Æneæ par super orbe gerit,
unde perennantem felix sibi Mantua laudem
asserit, in similes Teuto recondit opes.
5 Quamque ferox meruit dextra sibi vindice palmam,
scribit et est oleæ conditor ipse suæ.
Nil superest, posthac, Teuto, quod, Martie, vincas,
et necis et vitæ victor es ipse tuæ.

18. Ad Christophorum Spitemacherum, V. ampliss.

Germanicæ in nativitatem Christi odæ dedicatio.

1631. Dec. 24.

Dum ferimus domini placitura crepundia cunis,
mulcet et infantem fusilis oda Deum,
magne vir, ad festos mecum concedito lusus
et mea cum populo judice sistra proba.
5 Jam sacra solemnes tranquillant otia cives,
jam sinit officii cura remissa; veni.
Submissas non sperne preces vatemque repelle.
Non mihi, sed puero gratificare Deo.

19. Tumulus Polycarpi Lyseri, summi Lipsiensium episcopi.

Man. VII, 25.

*

16. 7 nihil heic nitidi im Einzeldruck 1632. 17. Gustavus Dr.

). Alberti Eusebii Fridlandii, exercituum imperatoriorum Imperatoris tumulus.

1634. Febr.

Cæsaris arma gerens, sed Cæsaris arma lacessens,
ipse mei merui Cæsaris arma pati.
Morte tamen cecidi cuncto memorabilis ævo.
Plus sica perfidiæ, quam meus error habet.
5 Consilio promptus, felix conamine Martis,
deme semel, reliquus dux sine fraude fui.
Dempta meo tua sit excandescentia, Cæsar,
sanguine, nil Deitas majus adorta velit.

21. Amico lento.

Iuro Fidem, Charitum triadem Clariasque novenas,
sique quod his majus nomen adorat humus,
si mihi post unum superat te charior alter:
dulce perit, tecum quod mihi tempus abit.
5 Tu tamen optantis votum frustraris amici
et cupis a duro nomen habere novum.
Collige, sis, quam justus agas, quam conscius obstes.
Si volo, quod non vis, hei! quis amicus ero?

22. Erlando Flemingo, Suedicæ nobilitatis ideæ.

Quæ tua Parrhasiis se Suedia subjicit arctis,
qua firmam sociant Eurus et Auster humum,
te levat et justo cœlos super ingerit axi;
celsius hoc vasti nil habet orbis apex.
5 Major es hoc animis, quo rectius inderis astris
vicinoque volat mens comes alta polo.
Quicquid ait duri vulgus de gente Trionum,
gens propior celso nulla nec ora polo.

23. Effigiem B. Catharinæ suo Oleario transmittit.

Virgo ego virgineo veniens cum munere, munus
transfero virgineo virgo poeta viro.

*

22. 1 Parrhassus Dr.

Tu memor Esthoniæ, nostro monitore dativo,
dulce quid ex ipso nomine vocis habes.
5 Ac, licet haut opus esse queat monuisse videri, —
nam nihil acer amor dememinisse solet, —
mitto tamen memori memor ut dem calcar amori,
qui magis ardorem dissimulando flagrat.

24. Salomoni Petrio nostro.

Nomine, doctrina, genio rationeque vitæ,
undique perfecti dona docentis habes;
illius es placidus, prudens et ab omine constans:
conveniunt animis nomina tanta tuis.
5 Ista tuis radians excelsior emicat annis,
dumque doces vitam, vivis, ut ipse doces.

25. Jano Nihusio, adolescentiæ flori.

Vix tibi bis septem numerantur ab omnibus anni
et totidem linguis pene disertus agis.
Teutonicæ Esthoniam, Romæ confundis Athenas,
te stupet in verbis Syrus, Hebræus, Arabs.
5 Ars quoque te totuplex decorat. Quid judico de te,
Jane, Meduseæ magne sititor aquæ?
A facie puerum, juvenem te verus ab annis
arbitror, arte virum judicioque senem.
Moscua Revaliam MDCXXXVI.

26. Hoc fatum meum.

Quid frangar gemitu nihil effectore, quid ira
atterar, in nullam quæ mihi prosit opem?
Vanus inutilibus vitam consumo querelis,
seu fleo, seu taceo, cor grave perstat idem.
5 Nil loquar in superos, dominis bonus obsequar astris.
Misceat arbitrio sors mea cuncta suo.
Quod miser aut felix tibi sis, id opinio præstat.
Qui suus est, summum næ tenet ille bonum.

*

25. 3 Roma Dr. 26. 2 prosis Dr.

7. Vestringi Superintendentis lacrymæ super p(somnio fusæ.

Me super ah! super ah! me quam dignissima flesti,
o pater, et quicquid sit patre suave magis.
Flos, vigor, ingenium, species, doctrina, facultas,
omnia cum vita disperiere mea.
5 Persia jam monet hoc, cui vix dabat Esthia mentem
Hei! quis ait, semper somnia vana loqui?
At tibi dent faciles tot amantia sidera risus,
has quoties lacrymas defleo, chare, tuas.

Alexandri Sabinidis Ramanzocovii, Magni Mo ocratoris nobiscum Legati ad Persarum regiam lis Schamachiæ celebratus, M. Martio MDCXX

1638. März 18.

Pande domum, reclude fores, disjunge fenestras.
Liber in aprica sol micet æde tua.
Jussa tui Boreæ cupido confessus es Austro.
Jam simul ad patrias tendimus inde fores.
5 Vina jube fundi plenis spumantia cymbis,
ad lituosque Medos evacuare scyphos.
Ter bibe pro gestis, bis ter pro cœlite festo,
ter tria pro comitum pocula sorte: sat est.

29. Portæ Caspiæ Derbenses, in Lycaonia

1638. April 7.

Æterna moles et creabilis tantum,
nec defutura seculis sequuturis,
cui longus imber et Jovis diuturnum
inefficaci fulmen imminet ira
5 edentulumque tempus hæret ingratis;
o laus perennis, o superstes, o vivax

*

28. 2 ede Dr.

soloque concisura sero cum mundo,
num stare perges, quando corruet cœlum?

Ibidem, in ipsis forsan Theophili parentum ædibus, Act. Apost. c. 14 et 16.

30. Fraudes.

Ille, mihi Persas qui sic laudabat et Indos,
quam mihi plorandi criminis autor erat!
Patria deserui, peregrina sequutus, at, ohe!
quam dolor et serus nunc notat ora pudor.
5 O scelus, o mores! vita sons plectitur error:
hic quoque quod male nil audeo velle, necor!

31. Oleario a latronibus Tagostanis libero 16. Aprilis MDCXXXIIX.

Cura Dei vigilis, genii custodia magni
et universi serius cœli favor,
qui fueras nobis longe carissimus ante,
periculis nunc charior factus tuis,
5 digna tuo superis suspende trophæa triumpho
risuque tutus libero laxa genas.
Nec ventura time, mala nec præsentia cura.
Assertus ipsi jam supervivis neci.

32. Jubilate, Cantate inter Tagostanos, MDCXXXIIX.

1638. April 16—23.

Nænia fit cantus noster, fit jubilus eheu!
et natat in lacrymis risus amorque suis.
Ergo fleant gemitu numquam cessante cachinnos,
quotquot in infaustas sic coiere plagas,
5 quotquot in infestas abiere proterviter oras,
lene suum planctu non pereunte gemant.
Pax! et ohe! sileant. Evoe hahaheque tacescant:
ah! utinam! proh! hei! væ! sine fine tonent.

33. Assimilatio.

Nasonem celebrant de ponto Tristia lævo,
de Scythico referant me mea Dura lacu.

Ille Getas inter passus sævissima planxit,
inter ego rigidos vix leviora Scythas.
5 Carmina Naso suæ fecit concordia sorti,
ipse patro fatis non aliena meis.
Sic canimus cadimusque simul, sed dispare fato.
Ejus ovant, mecum sed mea scripta cadunt.

34. Mastigi meo.

Mastix pessime sordidissimorum,
qui vel sunt, vel erunt, vel et fuerunt,
quid spurce vomis, ut bibas venenum?
Quid fœde bibis, ut vomas venenum?
5 Sic jugis vomis et bibis perennis,
immundus simul et simul modestus,
dum purgas cito, quod cito rejectas,
mastix optime sordidissimorum.

35. Ægrimonia.

Incendor extus, intus exuror foco
combustionis nescio.
Qui cuncta perdit, durat ignis in vices
et ortus et finis sui.
5 Flammans gelasco, palleo totus rubens,
enectus at vivo tamen.
O flamma frigidans, o ignitum gelu,
o mors superstes, usque quo?

Philippii Crusii, legati et oratoris Cimbrici, Nominalis quadragesimus, etc.

1638. Mai 1.

Quatuor integros, quos hic jugulavimus annos,
dum properata pigrum vota moratur iter,
illa tuæ, Crusi, lux una resuscitat auræ.
Hoc tot in annorum jus habet una dies,

*

1. Mastygi Dr., sowie auch 1 und 8 mastyx.

5 ac, quamvis doleam tantum periisse dierum,
lætitia tamen hac est dolor ille minor.
Labere, blanda dies, facilique relabere fato,
dumque redis, patriæ nos rediisse vide.

37. Ad Calendas Majas, MDCXXXIIX.

Non rosa, non violæ, fulvo non concolor auro
caltha, nec alba rubris lilia juncta suis;
sed rubus et nullo, bene raraque vinca, corymbo
hic sedet et duræ carduus hirtus humi.
5 Inter inexcultos nihil ignoratur Iberos,
quod nocet, ut scitur nil, quod oblectet agros.
Maje, nihil damus hic, tibi demus ut omnia quondam,
quum tibi de patria crinis olebit humo.

Tarcovitæ in Tagostania.

38. Excessus Alexandri Sabinidis Ramanzocovii Nisnæ Ruthenorum ad Volgam, MDCXXXIIX. M. Octobr.

Sole Ruthenorum, genio qui majus avito
numen habes, in quo desiit esse rudis
Russia. Nam docilis te fecit idea Latinum;
te simul Euclides et Ptolomæus amant.
5 Ergo cui toties peregrina pepercerat æstas
Persidis, a patrio frigore victus obis?
Occide, sincerum germani pectoris instar.
Noster in Allemanis, sed sine morte, jaces.

39. Martini Opitii, Germanorum Maronis, epitaphium.

1639. August.

Æterni vates, queis post oblivia rerum
contigit æternas nunc habitare domos,
surgite felices, venienti surgite vati,
grandior ad vestros non venit umbra Lares.
5 Callimachi genius, florentis imago Maronis,
sique quid his Latium majus et Hellas habet,

*

36. 6 latitia Dr.

vixit in hac specie: meriti date signa favoris
inque caput virides exonerate sinus.

40. Paupertas dives.

Non ut ab his apud hoc aurum mihi collucrer ævum,
carmina continua sedula scribo manu.
Absit hoc ut mediter: quid enim, rogo, turpius isto,
qui canit, ut stipem vilis Apollo ferat?
5 Sanctius est nomen, numen mihi sanctius ejus,
qui regit ore, novem non locat ore deas.
Quid mihi divitiæ, quid opes moriendo relictæ?
Est mihi laus cunctis carior una bonis.

hunc librum pertinent sequentia epigrammata, quæ inter amicorum manus sunt. De quibus inscriptiones saltem apud me.

1. Lipsia, Lis pia.
2. Cynomyomachia.
3. Jacobi Augusti Thuani memoriæ.
4. Effigies Schach Abbas, gloriossissimi Persarum Regis, in ru- us ad vicum Nathans.
5. Elephas candidus, qui præterequitantem Persam, una cum lo, cui insidebat ille, proboscide elevans in pulverem præcipitabat, ahani.
6. Dyllidis Armenæ concubitus.
7. Discessus le Febre Aquitani Chirurgi ab Isfahan in Bagdat.
8. Pauli Cellarii sui recordatur.
9. Leopardi et Lynces venatici Persarum.
10. Tuschlach mons inter Comum et Sabam.
11. Sylvæ, bombycum circa Reschtam Hyrcaniæ, nunc Gilam.
12. Desiderium aquarum dulcium in deserto Mogan Mediæ Areo- :iæ.
13. E præsenti vitæ periculo divinæ manus injectione erepti

*

2. Cynomiomachia Dr.

4 Junii MDCXXXIIX. in discessu a Terki; ad nobilissimum comitem Imhofium.

14. Etesias adorat in furentissimo æstu, cum transiret deserta Circassensia M. Jun. 1638.

15. In discessu a Chiselari flumine, MDCXXXIIX. ad illud ipsum.

16. Ad Hygeiam, cujus sacra peregrinando violaverat.

EPIGRAMMATUM

LIBER IX,

SIVE

LEPORES.

mplissimo Et Consultissimo Domino Johanni Schle-
J. U. L. Reipub. Hamburgensis Senatori Dignissimo,
icri Sunto Lepores Mei; Manu Testor Paulus
Flemingus, Magis Animo.

LEPORES.

1. Attende.

Quis doctus non esse cupit, non esse disertus?
Ah! aliquis saltem gestiat esse bonus.

2. De Joanne Secundo.

Nobilis est plastes idemque poeta Secundus.
Nobile pingit opus, nobile fingit epos.

3. In virginem tenebrionem.

Quur, quoties peteris, toties fugitiva recedis?
Non fugis, ut fugias; ut fugiare, fugis.

4. In quemdam.

Simon es, es simus simioque simillimus imo.
Si me, Sime, probas, non tibi nasus erit.

5. In Quartum.

Sensus abest cunctis, quæ scribit carmina Quartus.
Non miror, Quarto nam quoque sensus abest.

6. In Caldanum impostorem et legulejum Ferratum

Non amo Caldanum; Ferratum non amo. Caussa est:
vendidit ille mihi verba, sed ille dedit.

*

4. 1 simillimusque.

7. De Amœna.

Omnia non vendit, licet hoc dicatur, Amœna.
  Nam faciem, reliquum quæ sibi vendat, emit.

8. Ad Amicum.

Emansi, me velle tuæ licet affore cœnæ
  jurarim. Nimius nempe poeta fui.

9. Ad Zoilum.

Frustra te laudo; lædis me, Zoile, frustra.
  Nemo mihi poterit credere, nemo tibi.

10. In Duos.

Caussidico Boccæ fallacem præfero Planum.
  Hic dare, verum isthic vendere verba solet.

11. In Crassum.

Ut reddam, das, Crasse, mihi, pro vilibus ampla.
  Dic mihi, sis facilis difficilisve magis?

12. Rosa.

Qui modo coniferum flos explicat iste galerum
  rubraque fatali temperat ora nive,
filius est hujus pulcerrimus iste diei
  et cadit hoc ipso, quo venit ipse, die.
5 Hei! quod in hoc nihil est longævum tempore pulcrum!
  Quam ruit in vitium nobile quodque suum!
Carpe, puella, prius quam se necet ipse, nitorem.
  Dum memor es, vitam sic properare tuam.

13. Pro Studioso.

Surge, puer, dum mane rubet, dum roscidus est sol
  et bibulo juvenem basiat ore diem.

*

10. 1 Boccœ Dr.

Aurea sanguineo Pallantias ardet in ortu,
mixtus et in vario purpurat axe color.
5 Squamiger hinc populus, volucrum gens plumipes inde
in matutinis sunt sine fine jocis.
Textor agit, faber urget; opus facit hic hoc, is illud:
Aonium pudeat non vigilare virum.

14. Optione facta.

Erubui convictus heri sub vespere sero,
quum nox fumosis fusca veniret equis.
Nunc, ubi puniceus rediit Tithonus in auras,
matutinalis plus ferit ora color,
5 captus eo, fateor. Quid enim mea crimina velem?
Erroris caussam vix Madagascor habet.
Evictum quid at esse nocet? pax caussa duelli est;
tela Sales, Risus signifer, hostis Amor.

15. De eadem, ad amicum.

Blanda sub hesternis ibant certamina nobis,
utraque sidereus bella movebat Amor.
Me prius armabat, mox te. Tentavimus hostes.
Vix mihi victus eras, sum tibi victus ego.
5 Nec mora. Secretas ridens puer ibat in auras,
rellinquens vinctos me tibi teque mihi.
Quam vinci cupias tali non rarus ab hoste!
Quam cupiam tali creber ab hoste capi!

16. Alia cum suo.

Evome fumosis duplices fornicibus ignes,
Æthna; favilliferos, Hecla, ter auge focos.
Vicimus invictum. Meriti date signa favoris.
Natali per nos statis uterque loco.
5 Junge manus, ut, amice, ligem. Quid, amice, moraris,
subdere laurigero brachia serva jugo?

*

14. 3 auris Dr. 15. 6 vinctos. Lies: victos.

At tibi, quum socio fuero non justus amore,
Æthna prius Thulen uret et Hecla Monam.

17. Super illa ipsa.

Adde quod audaci te non errasse profatu
asseris et culpam nil ais esse tuam.
Ludis et urbano lapsum petis usque cachinno.
Longus et in multa sum tibi voce jocus.
5 Promerui: culpam sed gratia prima fateri est.
Te tamen excusas fortiter usque tibi.
Rideo, si rides: si mordes, mordeo dictis.
Scilicet errantis nomen uterque sumus.

18. Super aranea.

Parva, sed ingentis structrix sinuosa figuræ,
et nimis ex operis ingeniosa tuis,
unde struis? dic, artificum tenuissima, vati,
materies thalami quæ sit et unde tui.
5 Aut animæ sit opus vel alendi portio ventris,
materiam superat ars operosa suam.
Non opus est, mireris, homo, quod grande, quod altum est:
maximus in minimis autor ubique patet.

19. Amico.

Gregoris apriles ut ephemeris ire calendas
admonet, assuetis tempus hoc abde jocis.
Mittimus immemorem memori tibi: libera res est,
mittere quando voles, quoque quibusque modis.
5 Ista die comes it festivo libera Baccho!
Hunc sibi risibilis jure Cachinnus habet.
Ludicra sint aliis male respondentia punctis:
hoc, puto, conveniunt seria nulla die.

*

19. 2. abde. Vielleicht adde. 5 und 8 die ... hoc. Vielleicht dies ac.

20. In Pedanum quendam.

Magnificum putat esse diu dormire pedanus;
forte sub appicto quando leone cubat;
grande, satellitibus stipatum incedere multis;
ferre preces tota plebe vidente, pium.
5 Dextra micat gemmis, auro riget undique corpus.
Quod facit aut loquitur, nil nisi signat opes.
Sordidius timidumque magis stolidumque pedano,
sacrilegum magis est pauperiusque nihil.

21. Eduardo Beccero, patrono veteri.

Nestor es in rostris, propriis es in ædibus Hermes
cumque tuis alios reque fideque juvas.
Hinc te civis amat, colit hinc te mellea proles.
Nec minus ac proles te vocat ille patrem.
5 Ipse ego, si pateris, nec honor tibi displicet ille,
non nisi te poteram jure vocare patrem.
Si pater est, isthanc genitus cui debeo vitam,
et pater, hæc cui se mens mea debet, erit.

22. Librum suum transmittit.

Dum madet et novus est et tutus ab ungue libellus,
litera dum tangi non bene sicca timet,
i, puer, atque recens veteri fer munus amico,
qui meruit nostros primus habere jocos.
5 I, fer, at hoc monitus: non desit spongia libro,
spongia muneribus sit quoque juncta meis.
Carmina non possunt multas mea ferre lituras.
Illorum satis est una litura neci.

23. Pœnitet eum facti, quod carminum suorum sat mu præcipitanter exusserit.

Seu, quod adhuc rude carmen erat totumque lituræ,
seu, quod eram Clarias pene perosus heras,

*

22. 5 defit Dr.

mersimus insontes feraliter igne papyros.
Mulciber æternas improbus hausit opes.
5 Hei mihi! quis furor hic? lenes ignoscite Musæ.
Millia millenis metra piabo metris.
Plaudite, carminei fatum hoc non plangite Manes;
aurea sors vestra est: igne perire nequit.

24. In quemdam, ne mihi quidem satis notum.

Ille potens furtis et nobilis arte nocendi,
inculpata boni quam gerit ora viri!
Credo parum formæ, famæ velut omnia nunquam,
hæc speciem, faciem mutat ut illa suam.
5 Forma viri sit fama viri. Sed ab utraque cera est.
Hanc hic ut technis aptat utramque suis!
Vane, quid intus habes? Tibi candor it omnis in ora.
Hæc tua lux tenebris fulget opaca meris.

25. Ad Cynthiam, cum Novogorodia solveret.

1634. Juli 31.

Dura diu, jam blanda meis noctambula fatis,
curre favens pulcræ nobile noctis iter.
Curre favens: renovamus iter, quod obhæsit in actu,
te medium nimiis impediendo moris.
5 Plena nitens totum convertis euntibus orbem;
fortunæ facies hæc melioris erit.
Sic tibi perpetuo famulentur in ordine menses
et stet ad obsequium tempus et hora tuum.

Super incendio in urbe Mosco, quo quadraginta millia domuum absumta perhibentur MDCXXXIII.

1634. August.

Sævit in insontem Vulcanus iniquiter urbem,
ipsa sibi caussam reddere caussa nequit.

*

25. 4 impediendo. Vermuthlich: impediente.

It Steropes, Bronti socius sociisque Pyracmon
it comes, in tantas ignea turba pyras.
5 Qua pede stant, cito flamma micat, coler exsilit ardor,
solvitur in nimios urbs miseranda rogos.
Dic, dea, cur tantas in te deus arsit in iras;
an quod amat Venerem Mars tuus usque suam?

27. Ad Mosquin amnem.

1634. August.

Nympha, cui surgit cognominis arduus urbis
fulgor et es tantæ vocis origo plagæ,
labere, triplicibus per ovantia mœnia muris,
labere composito, labere pura, sinu.
5 Nec Neglina suas, nec aquas vocet Isara mergens,
nomina servitiis bina parata tuis.
Hac puto sub specie patrium me cernere Plissum,
cui glomerant famulus Par et Elyster aquas.

28. Georgio Guilielmo Pœmero, Nobili Norico.

1634. Sept. 9.

Carmina sint scombro cibus et sint prandia blattis,
cœnet in his termes, musca, teredo, culex;
et vel aroma tenax hinc vestiat institor emptum,
sive nates olidas rancida tergat anus.
5 Tu tamen Aonio perfusis nectare chartis
lenius æstimium mitior hospes habes.
Conde futurorum testes horumque papyros.
Carmina forte aliquid, me moriente, manent.

29. Effigies Michaelis Fedorovicii, Russorum Autocratori apud Philippum Schedingum, Esthoniæ Satrapam.

1634. Sept. 17.

Quem mea Barbaricum vix non Germania credis,
mitia Rutheni Cæsaris ora vide.

Regia quam dominæ micat hic reverentia formæ!
Digna magis tanto principe nulla fuit.
5 Ceu Venus in facie ludit, sic blanditer horrens
fulgurat ex animis culmen herile magis.

30. Jano Bartholomæo Henslero, in discessum ejus.

Præteriere tibi primæ lanuginis anni
maturumque facit prima juventa virum.
Nec mihi forma prior rudi manet integra mente,
sed comat in dubiis ver geniale genis.
5 Linquis iter comitesque viæ patriamque revisis.
Pergo; nec ad charos, dum queo, tendo Lares.
Fiet, ut hoc doleam, quod non redeundo dolendus
sim mihi dissimilis dissimilisque tibi.

Novus Annus a MDCmo XXXVtus Novogorodiæ inter Russos celebratus.

1635. Jan. 1.

Anne, nova novus ipse mihi celebraberis urbe,
congruit auspiciis quam locus iste tuis!
Thura renascenti, comites, adolebimus ævo,
nec pia tam tetricum sacra moretur iter.
5 Nam, licet hæc prohibet præsens sibi solvere tempus,
ipse monet cultus nos locus esse reos.
Forte potest alio claudi felicior annus;
non alio capitur dignius ille loco.

32. Sermo panegyricus Olearii super facto ejus ad Hohlandiam naufragio MDCXXXV. M. IXbr.

1636. Jul. 31.

Fregerat Holsaticam Nerei vis improba concham,
stabat et in mediis Cimber anhelus aquis,
quum suus et satagens in spes Olearius omnes
exsilit. Hunc comitum quisque sequutus ovat.

*

30. 3 mente Dr.

5 Quotquot erant comitum, tot erant quoque nomina vitæ.
Omnibus unius caussa salutis erat.
Dux pie, servatis dux civibus inclyte, vitam
queis dederas, famam sic recitando dabis.

33. Ad Portas Caspias, quæ instar nubium candentium navigantibus Hyrcanum lacum eminus se aperiunt.

Caucasei montes, et tu, grandissime Corax,
primus Amazoniæ nobilitatis apex,
quos Scytha, quos Asius posuit sibi Sarmata fines,
qua procul Albanus Colchin adorat Iber,
5 qui genus ex ipsis producitis Alpibus usque
canaque perpetua tingitis ora nive,
ha! salvete mihi, juga Gordia, Pontica, vasta,
dum novus ad vestrum transfreto Teuto latus.
X. IXbr. MDCXXXVI. in classe Cymbrica.

34. Respicit juga Ararath, in confiniis Mediæ et Armeniæ.

1636. Nov.

Quæ juga despiciunt cœlos jam altius ipsos,
hæc aliquando putem lenta fuisse vada?
Hoc vetus affirmat creditque recentior orbis;
res in originibus scripta, Moyse, tuis.
5 Disco vices rerum. Quod erat mare, jugera nunc sunt,
jamque rates sulcant, quæ prius arva boves.
Conscia naufragii primi juga, quam mihi vester
mollior est durus, quo cubo, clivus aquis!

35. Alterum legatorum naufragium in Caspio lacu ad Mediam perpesso.

1636. Nov. 14.

Naufragus hic aliis iterum lassatur in undis
Cimber. Eant furiæ, Baltica Dori, tuæ.

*

34. 8 duris Dr.

Caspia Dori, tuæ lacerant nos sævius iræ.
Dum gemimus, geminæ disperiere rates.
5 O genus, o lenem vincentia numina sexum,
quam mihi funereæ ferme fuere deæ!
Dii maris, este mares; neque post hoc credite regnum
talibus, in proprios quæ fremuere viros.

36. November classi Cimbricæ infestus.

1636. Nov. 14.

Credaris, felix aliis sis atque, Novembris
Cynthia. Diversum nos docuere vices.
Prima procellosis desperatissima nimbis
nos agit in Rigias præcipitanter aquas,
5 altera Venedicis allidit inhospita saxis,
mergit in Hyrcanis tertia sæva vadis.
Numina dent, alia findamus marmora luna:
prodidit invidias ista ter ipsa suas.

37. Ad Lectorem. In albo Gramanni.

1636. Dec. 2.

Lector, ab adversa doctus potes esse tabella,
quur liber hic maculas gestet et unde suas.
Hei! liber hei! nec aqua, nec humo sat tutus, iniquas
inde notas, fures passus et inde manus.
5 Sis bonus et bibulæ mendas ignosce papyro
grandeque, quod potes has jam revidere, puta.
Hoc faciens, fatum reduci fac mite libello
et domino melius quodque precare suo.

Ad parietem hominis poetæ mihi semper cultissimi *, testandæ lætitiæ super ove hac perdita reducta, possessori inter meos itineris hujus amicissimos nunquam postremo, appendebam Nisowæ Medorum. IV. Non. ** Xbris. MDCXXXVI. Paulus Flemingus manu propria.

*

* Timothei Poli, V. C. Poet. Laur. et Profess. in Gymnasio Revaliensium, qui hoc sequens epigramma ad calcem albi Gramanniani, cui meum e regione locavi, exaraverat. ** VI. Non. Dr.

Si quæ non sat munda vides emblemata, lector,
delictum fractæ navis id esse, scias,
unda maris librum madefecit herumque libelli
hunc, quantum potuis, nunc reparavit herus.
5 Quem spectas librum picturis esse venustum,
is pulcher multo pluribus ante fuit.
Picturæ valeant. Tibi, prome Gramanne, salutis,
non noceatve solum, non noceatve salum.

Inscripsit hoc doctissimum carmen amicus ille in dicti Hartmanni Gramanni, Medici Legatorum Ducis Holsatiæ Friderici per Moscoviam ad Persas ordinarii, album. 17. Febr. 1636. post factum eorundem Legatorum cum comitatu ad Hochlandiam naufragium. Post, ubi altera navis, quam illi ipsi Legati Nisnæ Ruthenorum ad confluentes Occæ et Volgæ, impensis bene magnis, permissione ad id negotium ab universæ Russiæ imperatore impetrata, exstrui curaverant, itinere quingentorum miliarium et quod excurrit, sat moleste confecto, ad Mediæ littus inter Derbentum Bachuviumque opida, juxta Nisovam pagum, gravi et procellosa tempestate allisa, in arenis periret, isque ipse Gramannus idem album, una cum pretiosissimis quibusdam medicaminibus, horologio, et aliis, vel sola parvitate sua præstantibus, tiliaceo scriniolo cerato, aquarum metu, inclusum secum in continentem abstulisset, eo cum inditis furto privatus et ad tertiam hebdomadem ægerrime carens, tandem juxta fruticosum littus solum album per alios inventum recuperavit. Quo epigramma collimat.

38. In fronte albi recentis Gramanni mei.

I, liber, et primo melioribus utere fatis,
qui dolor est domino nunc pol! et ira suo.
Quem pater Oceanus rapidis bis traxit ab undis,
cui toties varie multa pepercit humus,
5 fur manus et tantæ non accusanda rapinæ
vix non spectanti callida demit hero,
i, liber, et miserum crescens ulciscere fratrem;
ipse sui vindex, viribus auctus, erit.

Nisovæ Medorum MDCXXXVI. M. Xbr.

). In ludos camelorum, quos adornabat Novrus Beg, ıercator regius, spectantibus Legatis, Nisovæ Medorum.

Excitat ingentes audax dum crapula vires
stentoreusque ferum vociferatur agon,
fertur in hostiles incondita bestia luctus.
Fumeus horribili spumat ab ore furor.'
5 Cernere tunc, vinctos rabiem ægre infringere rictus
et lunata cavos sternere colla pedes.
Mirer, in immeritas sic bruta rigescere clades,
in se sic homines cum ratione furent?

VI. Xbr. MDCXXXVI.

40. Sibi.

Fama mihi rebus prior est, prior omnibus una,
humida quam Clario dat mihi crena vado.
Non moriar cunctus, sed sera per ora virorum
orbis in exequiis noster ovabit honor.
5 Rem dabit et quicquid vulgo facit esse beatum,
et Venus et Coi præsens Apollo fori.
Sin, bonus excedam, nulli malus, omnibus æquus.
Irus an, an fuerim Crœsus, ab arte colar.

41. Invidus.

Invidus in vita mors est, in morte venenum,
invidus invita nil nisi mente facit,
invidus infido merx venalissima mundo.
invidus in fida non habet urbe locum,
5 invidus inficias it fas, et quicquid honestum est,
invidus in facinus labilis omne ruit,
invidus in vitiis perit, ut pervixit in illis,
invidus invidia rumpitur ipse sua.

42. Studium linguarum exoticarum Olearii.

Hactenus Actæas Latio confundit Athenas
et spolium quavis artis ab arte tulit.

Nunc magis excelsos hæres tuus ardet in ausus,
Saxonia, ipse novum quo sibi sternat iter.
5 Quot vidit terras, quot non, idiomate prodit.
Hunc stupet, attonita cum bibit aure sonum
Lettus et Estha, Carelus et Inger, Persa, Ruthenus,
Turca, Medus, Scytha, Thrax, Tartarus, Indus, Arabs.

43. Intimo suo.

Tu novus Aonidum mercator et institor artis,
pansophiæ toto quæris in orbe decus.
Per freta, Riphææ per inhospita frigora brumæ,
diceris ad magnos visere velle sophos.
5 Tantarum licitator opum, mihi dulcis Amynta,
i, precor, et toto duc Oriente decus.
Relliqua suppeditat pretiosas Asia baccas,
venales sed habet Persia sola sophos.

44. Cyrum Mediæ alloquitur, in cujus ripa deambulabat

1637. März.

Hic, ubi multa suum vel adhuc gemit Helias æstum,
Helias, arborea conspicienda coma,
Te, Cyre populifer, Germanus ab ore saluto,
quod genus alloquii scire tacendo negas.
5 Curre favens nostræque volens assuesce loquelæ,
Cimber in Holsatiam te feret ille suam.
Sic electra tibi Phaetusa perennia sudet
Lampetieque sinus umbret in æva tuos.

45. Ad confluentes Cyri et Araxis.

1637. März.

Hactenus unius discors prosapia lecti
curritis, hic fratres jungitis ambo manus.

*

42. 4 Saxonis ... sternit Dr. 44. 3 ab orbe Dr.

Taurigenæ soboles socioque volumine lapsæ
juncta sub Hyrcanum conditis ora sinum.
5 Dicite, Caspiaco crudeli dicite ponto,
ejus in his ut adhuc palleat ira genis.
Quod si fors alias redeundo subibimus oras,
illius hoc fieri, quæso, referte metu.

Amicitia cum Oleario ad eosdem confluentes contracta.

Jupiter e fausto nocti ridere Leone
cœperat et missis Luna silebat equis;
egressi stetimus coram, qua Cyrus Araxem
induit, alterius dum bibit alter aquas.
5 Nunc sed amatricum mores imitemur aquarum,
inquit Amor, medio stans ad utrumque loco.
Et bibit et bibimus fratresque vocamur abinde.
Quam mihi sobrietas, quam placet illa tibi!

47. Vinum an poetarum equus.

Non puto, nec fas est sanctas ita lædere Musas,
quæ sua frugali numine festa colunt.
Sobria sit ratio, quæ sacra poetica tractet;
Mænas agat thyrsos ebria, Bacche, tuos.
5 Quis cruor uvarum Clarias violaverit aras?
Pura fluit, nitidus quam bibit Othrys aquam.
Scripserit hic madidus, mihi sicca poemata rident.
Pagina per vitium diffluit uda suum.

8. Calidæ in jugis maxime præcipitibus Tauri, intra Taurisium et Ardofilam.

1637. Mai.

Nympha per ingentem decantatissima Taurum,
plurima per cujus ludit Oreas aquas,

48. 2 ludet Dr.

hinc cui Niphates nive candidus, inde Coathras
surgit et inde petris, tu, asper Oronta, tuis.
5 Sive lavas, tacitas aperis tibi sive cavernas,
sive salutiferæ digeris agmen aquæ,
sis, ubi sis et quicquid agas, dea, suscipe grates,
Cimber in hac tibi quas advena cædo petra.

49. Convivium regium, quod apparabat Persarum Rex Legationi Cimbricæ XV. Aug. MDCXXXVII Isfahani.

Jupiter e vitrea prandentes viderat aura
tot species, cœlum quæ decuere suum.
Ergo putans solito se velle comesse sub axe
assidet et cœlo nulla minora sapit.
5 Inde deos videt, inde deas et nectar et aurum.
Dumque bibit, mediam se videt inter humum.
Avolat hoc totique refert bene potus olympo,
qui bene convivis hinc Jovis esse vovet.

50. Pellices regiæ in iisdem epulis.

Bacchus adest et opima Ceres et amœna Voluptas
et Chorus et Jocus et Ludus et omnis Eros.
Hic Venerem quis abesse velit Venerisque puellum,
qui faciant hilari vulnera blanda gregi?
5 Ergo sedent species divinæ sortis et oris,
dumque vident, magis ut sic videantur, avent.
Deme, quod est hominum: nihil hic nisi cœlica cernis.
Tot faciunt homines diique deæque deos.

51. Agonistæ, qui ante conviviale theatrum congrediebantur.

Ergo caduca vides redivivæ tempora Romæ,
cum streperent unctis plena theatra viris.
Ille ferox animis, tot qui prostraverat hostes,
quam furit et plures, quos ita vincat, avet.

*

48. 4 tu, fehlt im Dr. 49. 2 colum Dr.

5 Saucius a nimiis resonans gemit ictibus aer
motaque funereum reddit arena diem.
Persa geret quanto posthac sua seria zelo,
ludicra si tanta serietate gerit!

Effigies juvenis et virginis Europeæ in eodem palatio.

Dilectæ species, patriæ felicis imago,
jam mihi quid super est? Nil nisi vulnus, agon.
Quam movet hunc animum vestræ mera gratia formæ,
Sed quoque quam parit hæc vis mihi mille neces.
5 Forsitan est placitum vobis hac æde locari,
dulcior est patria sed mihi nulla domus.
Statis at, et fixis me visibus angitis aut me
vos fieri, fieri vos vel avetis ego.

53. Gramanno jam viduo.

1637. Oct.

Blande comes duo per mihi plena biennia, dum fles,
flet simul ad lacrymas lacryma nostra tuas.
Dulce tuum transit, quod te velut expetis ipsum
et facit in vacuo te gemuisse toro.
5 Crede mihi, tuus hic meus est quoque luctus, et idem,
quod tibi dat vulnus, dat mihi casus idem.
Fer tamen, ut decet, et, velut hoc ego suffero fatum:
sic abiit, quod abest, ut rediisse queat.

54. Fraternitas cum eodem.

1637. Oct.

Pone verecundos nimium, comes optime, mores
et mihi jam pleno: frater es! ore voca.
Novimus inter nos, et totos quatuor annos
unius comites dicimur esse viæ.
5 Nos Livo, nos Russus, nos Persa probavit et unam
sub geminis semper sensit inesse fidem.

Frater, amor tuus hoc iter et mihi quicquid amarum est
diluit ambrosio nectareoque mero.

55. Olearii reditus ad Gramannum.

1637. Oct.

Jam tibi solicubæ pereunt, dulcissime, lunæ,
jam redeunt nivei sole nitente dies.
Abfuit ad tempus tecum quem jure dolebam,
nunc redit atque tuas se tibi reddit opes.
5 Pollice stringe fides et ovante fac ardua saltu,
nox eat in vigilem dimidiata diem.
Sum comes et nulli, nec sic tibi, voce secundus,
dum rubet ad nostros, quos meret ille, sales.

56. Ad Plejades ut oriantur; in itinere Persico nocturno.

Seu sitis septem seu sex, grave germen Atlantis,
nil numerus, numeri nil facit ordo mihi:
Taygete, Alcynoe Steropeque, Electra, Celeno,
cum Meropeque tui Maja marita Jovis.
5 Vos, decus agnati, vos pulcer Orionis ardor,
Plejades aut Hyades sitis, utrasque voco.
Vos voco, quem miseræ vigilata molestia noctis
exedit, ut, vos dum conspicer, intercam.

57. Iter per Portas Caspias.

Fama poli geminos evecta sublimis in axes,
vecta per Eoas Hesperiasque domos,
ha! salvetę mihi durantis claustra metalli,
o tanti plus quam nobile regis opus.
5 Ad Zephyrum nostrum vestro properamus ab Euro:
pande tuos facilis, regia porta, sinus.
Nil minus in vobis, reor, est durabile ferro,
ut nihil est vestro nomine forte magis.

MDCXXXIIX. Mens. Aprili.

58. Concentus curruum Tagostanorum.

1638. April.

Panibus et Faunis placeas Satyroque bicorni
saltet et ad modulos capripes ordo tuos:
me perimis et in hac quot hiulcas aure figuras,
tela tot horribili figis acuta cruce,
5 musica tacta truci collidens sidera pulsu;
cui ferius stygia frangitur aura rota.
Perge tamen; dum pergo domum, dulcescit amarum.
Utque magis placeas, sis truculenta magis.

). Stativa Legationis Cimbricæ, in transitu Tartariæ Tagostanæ Comuicorum.

1638. April 14.

Barbare, quid seriem miraris et agmen? eædem,
quæ ditant, Cimbrum, cerne, tuentur opes.
Cingimus egregio tentoria turgida vallo,
quæ Venus et Veneris Mars sobolesque tegunt.
5 Hinc tonat incensi flammabilis ira metalli:
fulmen hoc absentem non probat esse Jovem.
Si quæ nos extus cingunt, defendimus intus
numina: Pluton, Arin, Cyprin, Erota, Jovem.

60. Oleario galeato et loricato Hartmanno meis.

1638. Mai 18.

Prodit uterque comes, sed dispar prodit uterque
pugnaturus eques ille, sed ille pedes.
Ille ferox galea, framea ferus ille minatur;
hic cor, at hic cerebrum munit ab hoste suum.
5 Ite triumphantum par ante duella; sub armis
Hectoris hic vigor, hoc robur Vlyssis erat.
Dum Fortuna parat vobis, dum præmia Virtus,
ambiguum faciunt Sorsque Valorque decus.

Cum iremus per Tartariam Tagostanam Sultanis
Mahmuti, prædonis inter Caspios famosissimi, M.
Majo, MDCXXXIIX. ipsa pentecostes prima.

*

59. 7 defandimus Dr.

61. Dumencum Tercæ Circassensis Ruthenorum ad Caspium lacum salutat.

1638. Mai 16.

Inturbatus abi, sacri pater enthee fluctus,
et caput Hyrcano dilue dulce salo.
Jam satis est lymphas ubicunque bibisse profanas:
funde pias, sacer o! funde, bibamus aquas.
5 Quod si quid sordis contraximus inde malignæ,
emenda sana, lympide Mysta, manu
nosque novæ dispone viæ componeque vitæ,
quæ fluet ad nutus utraque fausta tuos.

62. Tercam ad Dumencum, terminale ad meridiem Ruthenorum municipium in Circassia, alloquitur.

1638. Mai 20.

Ultima Ruthenìæ, tepidum qua dimovet Austrum,
o decus Hyrcani præsidiumque Dei,
quam tibi de pelago transmisimus ante salutem,
jam reduces coram sistimus inter humum.
5 Sint tibi perpetuæ felicia tempora pacis,
nympha salo nobis, nympha benigna solo.
Quemque tuis trepidare vides jam gentibus Austrum,
cum Zephyro videas mox famulare suo.

63. Ad Nymphas Præsides confluentium Tercæ, Chisilaris et Bistræ, in Circassia.

1638. Juni 5.

Numina concordes sub aquis glomerantia rixas,
o inimicitiis semper amica suis,
Terca rubens, nigra Bistra, albens Chiselari, sorores,
junge, trias, tantas junge potenter aquas.
5 Junge manus! timet hinc miseri gens tristis Averni,
hinc favet irato Russia cura Deo.

*

62. 2 præcidium Dr.

Audiet Eridanus vobisque libenter Olympo
cedet, et hoc Pisces flumen et Hydra bibent.

64. Inscriptio albi Simeonis Cretschmari, Lipsiani.

1638.

Hospes:

Quisquis adis, ne forte puta te cernere librum.
Ille fui, fanum nunc vocor, Ida, tuum.
Quot mihi sunt chartæ, tot fumant jugiter aræ.
Trina Charis Vestam se vocat ipsa meam.
5 Nec verbena deest nec aqua gravis infula sancta:
hanc Amor, ast illam mysta ministrat Eros.
Ite procul Fraudes, Astus, Glaucomata, Fuci,
stat sacer ad sanctas Candor in æde fores.

65. F. M. S. nominalem celebrat.

1638. Oct. 7.

Sis memor illius, noster Francisce, diei
et genio lætus gratificare tuo.
Hactenus es fessus, nec iter fuit otia passum;
nunc licet apposito cor recreare mero.
5 Duriter hesternus renuit tibi gaudia Phœbus;
crastinus ad solitum fors revocabit iter.
Sis hodie, quod es, oro, tuus, sis, oro, tuorum,
Dum potes. Haud etenim cras hodiernus eris.

ı hunc librum pertinent quoque sequentia epigrammata in nicorum manibus versantia, qui rogantur, ut typographo ansmittere velint, suo huic loco reponenda in alia editione.

1. Similæ Sibilenses Misnicæ.
2. Nebræ ad Unstrutam.
3. Ad caprificos, in montanis Persiæ.
4. Ad Myrtum.
5. Struthiocamelus Isfahani.
6. Amico polygamo in Perside.
7. Benderum Isfahani alloquitur.

8. Pons lapideus, elegantissimi operis, super Benderum Isfahani stratus.

9. Horti regii ibidem.

10. Duæ pyrotechniæ in area Isfahanensi, quibus donatus est Rex ab expugnatione Eruani rediens MDCXXXV.

11. Olearii Monachatus Isfahani.

12. Susanna lavans, cera formata, apud Olearium.

13. Autorganon Olearii.

14. Ludi venatici, quos adornabat Persarum Rex Legatis.

15. Onagrorum venatio.

16. Cervus, hinnuli, grues, anates, columbæ, quibus a venatione Legatos donabat Rex Persiæ.

17. Ad R. P. Melchiorem a Regibus, Carmelitam discalceatum, de ejusdem carmine in albo Olearii scripto.

18. Theatrum speculis undiquaque conspicuum, in quo lautissime excipiebat legatos Echtema Tuflat, cancellarius regni Persiæ magnus.

19. Picturæ virginum Germanæ, Turcicæ et Persicæ in eodem palatio.

20. Hydrotechniæ ibidem.

21. Choreæ mulierum saltantium in iisdem epulis.

22. In quandam Saram Rasam; ad amicum, qui illi faverat.

23. Casmini in Carabanum mutatio, ne proderetur barbaris.

24. Fictum Hartmanni crurifragium propter importunos Tagostanorum insultus.

25. Oleario suo, duplici scorpionis ictu vulnerato, de nocte feriæ secundæ Paschalis MDCXXXIIX. in Schamachia.

26. Domino de casa lutea.

27. Jentaculum; jenta culum; i ante culum; ad Morum.

28. Merenda; en merda; ad Glaucum.

29. Cœna; ah noce! o neca! ad Socium.

30. Splendida miseria.

31. Ad lacus aquæ insalubris deserti Astrachanensis, in rabidissimo æstu, die solstitii æstivi MDCXXXIIX.

*

24. importunas Dr. 29. Soccum Dr. 31. Astrachanennensis Dr.

EPIGRAMMATUM

LIBER X,

SIVE

IGNES.

Sanctiss. Et Reverenter Docto Salomoni Petrio, Theologo Jam Cimbro, Itineris Asiatici Mei Solatio, Patientiæ Et Integritatis Christianæ Speculo, Pro Merita Amicitia Et Salutariter Jucunda Quadriennali Conversatione L. M. Q. Dico D. Paulus Flemingus.

IGNES.

1. Ad Sextum.

Ut faciam breviora, mones, epigrammata, Sexte:
ut facias moneo, tu breviora simul.
Ut scribam meliora, doces, epigrammata, Sexte:
ut scribas, doceo, tu meliora simul.
5 Illa mones, moneo: liceat remonere monentem.
Illa doces, doceo: discere nempe potes.
Tunc meliora tibi brevioraque carmina mittam,
si meliora feres et breviora mihi.

2. Super Symbolo Zachariæ Pœpleri, Sil.

Ure Deus, ne uras.

Man. I, 10.

3. Martino Schœrkelio et Margarethæ Putscheræ. Epithalamii donati dedicatorium.

1632. Frühling.

Uda renascentis propter tilieta roseti
lusimus ingenuis seria tanta jocis.
Audiit hoc Plissus et Plissi frater, Elister,
et consanguineus Pardus utrique vado.
5 Audiit et patrio quivis de flumine surgens
ter, quater attonita risit amœnus aqua.
Sumite, quod cecini, solo par tempore dispar,
et placeant, magnis quæ placuere diis.

4. In Liliam, Amores J. G. Schilachi.

Man. V, 19.

5. De iisdem ad eundem.

Man. V, 20.

6. Barbaræ Joannidi Ursinæ, Veneris osculo.

Pace tua fatear, quod sentio: nomina, dulcis
Barbara, barbarie barbariora geris.
Agnomen feritas, feritas cognomen iniquat:
regnat at in facie nil nisi mite tua.
5 Consulis arcanas agnosco Cupidinis artes:
hac fugat, hac reduces allicit arte procos.
Effera mansueto sic nomina corpore fregit,
ut fugerere minus, quo peterere magis.

7. Elisabethæ Joannæ Westoniæ, poetriæ nobilissimæ.

Nympha per ingentem decantatissima Pindum,
nata viris palmam præripuisse suam,
et stupor et nostri nimis admiratio secli
in sexuque tuo non habitura parem:
5 si pudor hoc sineret nec hoc ipse timeret Apollo,
solverer in laudes, musica virgo, tuas.
Absolvisse sed hoc non incepisse sit ausum,
ne peream fatuo cum Phaetonte palam.

8. Henrico Stephano.

Fauste, cui primam merito ferat ordine palmam
artibus inferior Cynthius ipse tibi.
Quos facit ipse, suos non edit is ipse libellos;
imprimis ipse tuos, quos facis ipse, libros.
5 Quod si perpetuæ creduntur Apollinis artes,
quas tamen ipse sua figere nescit ope,
juro, tuas (ignosce Deus!) magis esse perennes;
hac stabili condis quas prius ipse manu.

9. Theophilo Landgravio.

Ne tamen obliti damnes me justus amoris,
ipse meus per epos se tibi sistit amor.

Parce, precor, titulo, quod epos puto tale vocandum,
quod breve vix numeros scit numerare suos.
5 Adde, quod a tenui rude sit, nec amabile, textu:
caussa fuit vitiis una duobus Amor.
Do breve: nam verbis effert sua plurima paucis;
do rude: nil pictum candidus ambit Amor.

10. Joanni Christophoro Lobhartzbergero, propempticum.

Man. II, 43.

11. Michaeli Scholtsio Sil. prope turbas Lipsicas MDCXXXII.

Man. III, 16.

12. Bulæi Charitilla.

1632.

Venerat ad Charites festivi mater Amoris;
audierat factas quatuor esse brevi.
Fiderat: in choreis nectentibus undique palmis
stabat et in medio parva puella choro.
5 Proruit alma Venus, tres dissiliere sorores,
cum niveaque manet sola puella dea.
Admovet hanc superis, quibus est Charitilla vocata:
fertur, eam Charites tres peperisse simul.

13. Tychoni Jessenio Cimbro.

1633. Jan.

Mellea Teutonici confers mihi carmina Pindi
et partem memoris me cupis esse libri.
Ingenuam cognosco manum mentemque volentis;
illud honoris opus, illud amoris erat.
5 O duplici mihi chare fide, quo tester amorem?
Me tuus atque meus te ferit igne focus.
Hic ferit, ille ferit: feriunt, feriantur ut ambo.
Me ferias semper sic feriere mihi.

In albo Joannis Sibelii, Westphali, sub persona Possessoris ex symbolo ejusdem loquitur Veritas.

Man. II, 45.

15. Jano, amico adolescenti.

Accipe dispositas concessi temporis horas,
quo volumus studiis consuluisse tuis,
Jane, piæ, quod abes, nomen lacrymabile matri,
et patris et nostri seria cura Dei.
5 Sic fac, et assiduam Musis bonus arrige mentem:
perficient animum numina tanta tuum.
Sic iter et quicquid pariet tibi tædia, franges,
sic potes ad patrios comptior ire lares.

16. Alectorandri Musæus vernaculus factus.

1633.

Non legis hic mersam sub aquis Athamantidos Hellen,
quamve diu Phrixo Bosphorus asper erat,
Sestus Abydon amat. Sed sic quoque Sestus Abydum
odit, in oppositas læta gemensque vices.
5 Hei! Leandre miser! longe sed amarior Hero!
Flebile, sed toti par pia fama solo.
Græcia vos genuit, Latiæ flevere puellæ:
Teutones exequiis jam coiere nurus.

17. Zachariæ Jaro, amico scholico.

Scit pater Aonidum, mea qui mihi pectora replet,
ut valeam terris altior ire meis,
quam tua me pietas et honesti candor amoris
tangat et assiduis angat, ut ante, focis.
5 Tot periere dies, taciti periere tot anni:
tempore quod periit, crevit amore tui.
Sed quia, nunc ubi sis, quid agas, mihi noscere durum est,
lene sit ad votum flectere fata tuum.

18. Audendum est. Symb. Henrici a Bünaw.

1633. Aug.

Audendum! audendum est! sic forte Bunavius hæres
ausurus medium clamitat inter opus.
Audit et approperat celeri dea lubrica cursu,
quam penes audentes vimque decusque locant.
5 Ac adolescentes cernens in corpore motus,
quos juvenile velit, quosque virile decus:
quantus erit juvenis, vir quantus hic audiet olim,
si puer est ausu jam quoque talis? ait.

19. Ad quendam itinerum suorum comitem.

Ambo per ignotas juncti proficiscimur oras
et nimium comites incipiemus iter.
Tu memor es fidei per mutua fœdera nostræ.
Hanc mihi continua ceu tibi servo fidem.
5 Numina dent, una servemur ut ambo salute;
quæ tibi, fata mihi non meliora precor.
Prosper abis, rediturus abis: rediturus euntem
insequor. An pereunt, qui rediisse queunt?

20. Timotheus Schwirseus: sum tuus, o Jhesu Christe.

1633. Oct.

Si quod erat toto metagramma notabile cœlo,
nominis illud erat, Schwirsee magne, tui.
Terra stat, ut placeat: stat olympus, ametur ut a te.
Sum tuus: o Jhesu Christe! rotundus ais.
5 Non tibi terra placet, tibi non arridet olympus,
dum quid habet nomen majus utrisque tuum.

Hamburgi.

21. Andreæ Virginio Theol.

1633. Dec.

Candida surgentis, Virgini, fama Lycei,
unde potest verum discere Livo Deum,

*

20. Swirseus Dr.

Livo, patefacti serus calcator Olympi,
sed quoque jam nobis relligione prior.
5 Fulmina sunt, non verba doces, quibus impia terres
corda nec ad jussum se per itura polum.
Hæreses intereunt, atheismus et ethnica quævis,
Livonica radiat fax Pomerana schola.

Super Tertiana Mariæ Molleræ, desponsatæ Philippo Crusio J. U. L. Consiliario et Legato ad exteros, ad illum ipsum.

1636. Anfang.

Corde dolet, quod anhelus opem negat artubus æstus:
quod dolet igne tuo, lux tua corde dolet.
Et dolet et calet et dolor et calor undique surgunt
osque calore dolet, corque dolore calet.
5 Fer medicas, Gramanne, manus. Calor et dolor instant.
Instant: fer Cyprias sponse Philippe manus.
Ast, o sponsa jacens, in utroque quiesce medentum.
Hic et hic a gemino cor levat hoste tuum.

3. Joannem Abrahamum Mercium alloqui desiderat.

1637.

Lapsus abit quintus, quod nil tibi colloquor, annus.
Hei mihi! quot tristes res parit illa dies!
Dispulit Ositiis nos Mars metuendus Athenis,
Nescio nunc, ubi sis. Me fera Persis habet.
5 Persis amor quondam noster tam serius, at nunc
et dolor, et quicquid nomen odentis habet.
Persia, quid lenta es? quid Misnia tarda vocanti?
Tu sine, tu cape me, quo, cui vivo, loquar.

24. Amygdalum salutat.

Indue me viva, morior nam languidus, umbra,
grata tuæ Veneri, stirps pia, grata meæ.

*

22. 1 Cor dolet Dr.

Dum caput occiduæ crispant tibi molliter auræ
basiat et bibulum suctilis unda pedem,
5 præsidio, dea, nostra tuo dabo membra sopori,
quas mihi non minuant æstus et Auster opes.
Quod si dormierim nimius, dum transeat ardor,
suscitet e tepido sibilus ore tuus.

25. Marmoricidinæ juxta Arsaciam, nunc Caswin.

1637. Juni.

Transeo, sed tristis, sed amoris plenus et iræ.
Tam mihi diversæ jam nocuere vices.
Tam procul atque diu dilectis absumus arvis,
nec minus urget iter, nec minus urit amor.
5 Non rogo, Dii lapidum, molles mihi sitis; ut ultra
durem, me vobis assimilate, rogo.

26. Oleario ad jentaculum vocanti.

Intere bis tostam Cererem Persamque Lyæum,
divite Bandanæ pulvere sparge nucis,
cinnamaque et nitidas quicquid redolere Moluccas,
fingere quicquid Hyblam possit in ore, para.
5 Fercula ne ponas, nisi quæ grave tingat acetum,
multaque sint epulis cæpa piperque tuis.
Hesterno mihi quam movisti sidere picam,
non alia poteris jam removere dape.

27. Olearium Gramannumque suos pretiosissimis quibusda in Indicis turbis spoliatos consolatur.

1637. August 7.

Par comitum ter dulce mihi, quibus aggemo juste, —
nam mihi vobiscum risus abunde fuit —
rem facitis vestris animis et nomine dignam,
si, quod abest, æquo scitis abesse Deo.

*

25. Caspin Dr.

5 Aurum, thesauros, gemmas et talia quæque
Sors dat, ut hæc iterum diripuisse queat.
Perdere, nancisci, duo sunt vulgaria vitæ,
illa sed est cunctis anteferenda bonis.

28. Neogamo suo, in Perside.

1637. Oct.

Diceris Armenæ certus nupsisse puellæ.
Dure, quid est aures præteriisse meas?
Scimus hoc ex aliis, quos me minus ante colebas:
affuerunt festis hi tamen, ecce, tuis.
5 Sed bene nesciero: satius tibi namque futurum est,
me nihil ex labiis tale bibisse tuis.
Fac tamen hoc, aliis injunge silentia linguis,
nam magis hoc sciero, quo magis ipse siles.

29. Derelictio.

1637. Oct.

Quo fugis? o comes! o veterum cynosura viarum!
ingrediar tantum te sine solus iter.
Quique tuo Cimbris abii stipatus ab arvis
pectore, nunc vacuus corde redibo tuo?
5 Hei mihi! cor superest, sed cor sine corpore charo:
cor gero, sed sola cor gero mente tuum,
Tuque meum. Miseri quid non timeamus amantes?
Hei! periit vitæ fons utriusque simul.

30. Infelicitates.

1637.

Hoc poterat tristi præsagus ab arbore corvus
omen et attritæ me monuisse rotæ:
venimus ad restim neque vox mihi condolet ulla:
me vocat artificem sortis et illa fabrum.
5 Non equidem meditabar opes, non discolor aurum,
fama mihi tantum suasit inanis onus.

*

3. 5 namque tibi. 30. 2 manuisse Dr. 6 suavit Dr.

sing.

Hæc quoque venturis mihi stabit inutilis annis,
dum peregre quod tam quærito, perdo domi.

Inter Mauros.

31. Angustiæ.

1638. April.

Claudor ab hac ab aquis Hyrcani parte profundi,
cingor ab hac Geticis contineorque jugis.
Fronte minax Scytha stat, tergo glomerantur Iberi
et comes Albano Pontica turma globo.
5 Extus Eris vigilat, furor excubat intus et angor;
ipse mihi variæ sum genus omne necis.
Cimber, in omne latus fatalibus obrutus iris,
Mortibus in tot te mors tamen una fugit.

In castris ad Poinacum

32. Conscientiæ latratus.

1638. April.

Astra lacessivi, fraudavi jura, fefelli
cum genitrice patrem, cumque sorore bonos.
Hinc timor, hinc tremor hic, hinc pallor hic ora profanat
quum monet ultoris fulmen herile Dei.
5 Dura nimis patior, tamen inferiora reatu:
funere debueram deteriore mori.
Omnia dum fateor, tamen eloquar omnia nunquam.
O mea quam nulla crimina morte luam!

Ibidem.

33. Anxietates.

1638.

Hinc Hyrcana sonant Albanis litora turmis:
inde crepat Scythicis Caucasus asper equis.
Ante furit latro Thrax, retro Geta prædo minatur:
undique barbaricis cingimur usque globis.
5 Adde, quod intestina fodit dissensio mentes,
quæque foris jugulat nos necat ira domi.

Quid tamen hæc refero lente quibus itur ad Orcum?
Heus! morieris, ait, cras, hodierna fames!
M. Majo, infra Tarcoviam.

34. Ad Jacsaim amnem.

Atque amor atque odium vel nunc quoque Panis, in udam
dum cannam Syrinx versa, palustris obit,
Panis amor Syrinx quondam, nunc triste sepulcrum,
si subeunt tanti nigra sepulcra dii.
5 Inter arundineas si quid, dea, percipis undas,
synciput in nostram nobile profer opem.
Affer opem, dea, differ aquas, dea, transfer aventes,
et flue perpetuos, ceu fluis alta, dies.
In deserto Tagostanensi M. Majo, MDCXXXIIX.

35. Miseriæ.

1638. Mai.

Nunc aliquem tandem consortem sortis habebas,
Naso, Tomitanæ flebilis hospes humi.
Pulsus ad Euxinum fueras a Cæsare pontum:
trusit ad Hyrcanum me Jovis ira lacum.
5 Exul eras. Mihi væ! titulo truciore notabor:
sponte, nec ex caussa sic fugitivus eo.
Fiet, ut exilium Geticis te fregit in oris,
exitium Scyticos me necet inter agros.
Inter Tartaros.

36. Tædia itineris.

1638. Mai.

Esse meus poteram non ad servilia natus,
liber et injussæ conditionis eram.
Servio proh! patriis procul hei! procul actus ab oris
inter inhumanos, barbara corda, Scythas.

*

7 hæa Dr.

5 Ac modo servirem Getica sors capta rapina,
promptior obsequio dexteriore forem.
Mancipor atque meo plus quam male pareo civi:
quam ferus ingenio fit homo sæpe suo!

In Tagostania.

37. Martino Munsterbergero Theologo obitum filioli unici deflenti.

Ex oriente redux Boreæ glacialis ad axem
dura suoque nimis audio digna polo!
Patria fatales nondum, dolor! exuit iras:
cum patribus patrii disperiere Lares.
5 Quem tot passa viæ mala, quem patienda tot angunt,
atteror ærumna perditus usque nova.
Hoc gemo filiolo carmen tibi flebile functo:
cætera, quæ minus hoc sunt tua, ploro mihi.

Astrachanæ Moscuam M. Sextili MDCXXXIIX.

38. Abrahamo Paulo Flemingo parenti, tertium sponso.

1639. März 24.

Ventilat effœtos Veneris puer integer ignes,
et tibi, chare parens, tertius ardet Hymen.
Me piger Arctophylax et tardi torpor Olympi
vix sinit in scythica membra movere nive.
5 Frigore totus ego, tu totus adureris æstu:
dissimilis toto filius asse patri.
Sed triplici, pater, igne cale, sociæque tibique:
debetur reduci tertia flamma mihi.

Tessaviæ ad fines Moschorum.

39. Anemonæ, suavio meo.

1639.

Erupere suos meus et tuus ardor in ignes
conjunctisque micat mutua flamma rogis,

*

37. 1 Boreœ Dr.

una mihi cunctis pretiosior unio gemmis,
o radians animæ lux Anemona meæ.
5 Cernit hoc et properans extinctos suscitat ignes,
hinc Amor accensis ignibus ipse perit.
o Anemona, novos semper redeamus in ignes:
qua perit, hac renovat se mea flamma nece.

40. Joanni Nihusio meo peroranti.

1639. Mai 9.

Sit tibi, cor juvenum, durabilis illa facultas,
quam pius in patriæ ponis honore tuæ.
Disseris orbis opes pariter Cimbrique labores,
quos subit et toto poscit ab orbe decus.
5 Quære novos calamos, majores scribe papyros,
spiret et eloquium vox tua grande magis.
Tantus ad ingentis surgis primordia curæ,
quantus in expleti fine laboris eris.

In Livonia.

41. Gramanno meo felix nubere precor Flaminius.

1639. Juni 28.

Qualis in amplexus iret tibi, candide, conjux,
hæsit in ancipiti mens tua dia diu.
Vidit hoc ultor Amor mediusque favoris et iræ
secreta tacitum cor tibi læsit acu.
5 Ilicet arsisti certo combustilis igne
et stetit ad thalamum Fonna serena tuum.
Stet, precor, et jaceat, tecumque diutina surgat,
Et ferat hic fructus motus abunde suos.

Revaliæ. IV. Kal. Quintiles.

42. Philippi Sidnei laudibus.

Albionis radius, terræ lux tota Britannæ,
qui procul Orcadibus Hebridibusque nites,

*

40. 1 ista facultas Dr. 7 ad incœptæ Dr.

qui, Latium quot habet, quot habet vetus Hellas amores,
Gallia quot Veneres Hesperiæque colunt,
5 omnes unus habes; genus arduus, inclytus arte.
Majus habet calamo nil tua terra tuo.
Stemma crepent alii, quibus est nihil amplius; in te
nobile nil minus est nobilitate tua.

43. Meursii honoribus.

Et tibi sunt faciles condendo in nomine Musæ,
jam memores cultus in sua regna tui.
Stat gravis in medio frondente acumine Pindo
palma, corymbiferæ palma propago deæ,
5 quaque comas aperit, statuunt super arbore carmen,
ipse quod auratis fecit Apollo notis.
»Meursius hanc meruit: pignus defendite, natæ;
donec is ad nostras evolet ipse domos.«

44. Heroica Casparis Barlæi.

1639/40.

Est aliquis tandem, quo cum, Maro maxime, palmam
jure queas merito dimidiare tuam.
Quæ vetus ad Latios cecinit Parthenius amnes,
hæc novus ad Batavas Barlæus audet aquas.
5 Rura canit, crepat arma, tonat fera prælia, cuncta
Virgilio similis, re, gravitate, stylo.
Mantua Virgilium, Barlæum prædicat æque
Amstelis, et palmam prædicat esse suam.

45. Petro Scriverio XXIII. M. Januar. MDCXL, in disputatione inaugurali.

Hei, ubi magnanimus generosa volumina Rhenus
sistit ad excelsæ mœnia pulchra Deæ,
publicus ad Batavas tandem sermocinor aures,
amplior a medica certus abire schola.

*

42. 3 Cui Dr. 43. 4 colymbiferæ Dr. 45. disuputatione Dr.

5 Da, Pater, hoc veniæ, si vox male blæsa subhæsit:
quis coram Phœbo, quæso, disertus erit?

hunc librum pertinent sequentia epigrammata, quorum tituli saltem apud me remanserunt.

1. Diluvium Crimæ ad Muldam.
2. Magdæburgi infelicissimum fatum X. Maji. MDCXXXI.
3. Desolatio nobilissimi fortalitii ad confluentes Muldæ et Albis, pe Dessaviam Anhaltinorum, comitis Tillyi jussu.
4. Wurzenæ ad Muldam in fuga communi MDCXXXII.
5. In Momum.
6. Honos, onus.
7. Calumniatori suo.
8. Zoilo suo bonam mentem.
9. Thyrsi amores Puteani.
10. Olearii Astrolabium.
11. Incendium Mitveidæ meæ, MDCXXXV. ad Ciopum.
12. Tres uniones in crinibus pendulis Basilenæ.
13. Annulo bonæ memoriæ.
14. Ad Astrachanam, terminale Ruthenorum ad Eurum emporium Tartaria Nagajensi.
15. Ad montana Volgæ.
16. Matura lente: festina lente.
17. Arca Nohæ reducta; ad nob. H. Gramannum, Med.
18. Bibliotheca Carmelitarum Hisfahani.
19. Sepulcrum Domini nostri ligno æmulatum, apud eosdem lem.
20. Fanum, quod in honorem falconis de aquila triumphantis in o maxime edito juxta opidulum Nathans extrui curavit Schah Tamas.
21. Theophilo a Schonberg, Legato Poloniæ ad Persarum Ren, obviam nobis in Parthia facto MDCXXXVII. M. Dec.
22. Arcus miræ altitudinis in Gilano, opus thesaurarii regii.
23. Pons nauticus undeviginti cimbarum, paulo infra confluentes ri et Araxis ad oppidulum Schabath, qui jungit Hyrcaniam cum Me-, nunc provincias Schirvan et Mogan.

*

Dep. 1. Dilvium Dr. 9 amoris Dr.

24. Imamculibeg Escagesi Sultanis, Legati ad Illustrissimum nostrum regii, adventus Schamachiam, fer. 2. paschali.

25. Diræ in Lycum.

26. Meo mastigi meliorem mentem.

27. Homo homini lupus, diabolus, gehenna.

28. Territæ virtutis pusillanimitas. Ad Olearium.

29. Extrema unctio Basilii Basilidis Propovi Rutheni XVII. Maji. MDCXXXIIX. infra Tarcoviam.

30. Amicæ deficienti.

31. Anemonæ gemitus.

32. Patriam videre gestit.

EPIGRAMMATUM

LIBER XI,

SEU

EPULÆ.

Doctissimo Joanni Nihusio, Summa Quæq. Capienti Ingenio, Affini Chariss. Lubenter Assigno Paulus Flemingus Doctor Medicus.

EPULÆ.

1. Christiani IV., Danicarum Insularum et Norvegiæ Regis Laudes.

Magnus avum, virtute tua rex magnus, ut hæres
illius es, dominus sic pol! es hujus; ave.
Faustus ova: toto tranquillas Nerea ponto,
paret et imperiis Tethys aquosa tuis.
5 Qua natat oceano placidum tua Dania magno,
jura tot in terras tot populosque geris.
Balthice, victor aquis, Norvegice, Scandice, terris
victor, io! gestes hoc diadema diu.

2. In gratiam Godefridi Simmerlini, Sil. de anima disputantis.

Vis animæ dent certa tuæ suffragia nostræ,
sed nescis animam disperiisse meam.
Non vivo, non spiro; mea non sentio vita
nec vaga nos primæ sustinet umbra Deæ.
5 Quod sed adhuc animer, reliquos facis inter amicos,
meque moves anima, mi Godefride, tua.
Anne animæ det signa suæ, cui propria nulla est?
In nobis anima se probat ipsa tua.

3. Poesis Christophori Bulæi, Musarum delicii.

1632.

Lac ab Acidaliis quod in hoc salit ore papillis?
Mel ab Hymettæis quale pitisso favis?
O sapor! o epulum jovialibus utile mappis!
Nectar in ambrosia navigat omne mea.
5 Sunt ea, sunt lepidi bellaria dulcia vatis,
mattya Bulæi sunt ea, juro, mei.
Sim conviva tuæ creber, precor, annue, mensæ.
Non mihi sidereas amplius opto dapes.

4. Amicum invitat.

Jam soli licet esse mihi, licet esse quieto
 et medium liquida fallere mente diem.
Chare, veni, stimulus si te memor urit amici,
 et bonus optantes lætus inito fores.
5 Non deerit placidi delectans copia verbi,
 materia varios excutiente sinus.
Hic solo cum solus ages, tuus incola semper
 dictator reditus quin eris ipse sui.

5. Horti amoris Blyenburgii.

Astra Jovem capiunt, Neptunum marmora: tale
 talibus hospitium convenit hospitibus.
Horte, potens per te dominisque potentior illis,
 qui venit ingrediens osor, amator abit.

6. Poesis Joannis Heermanni, nobilis ingenii.

Cynthie, quod resona mihi tinnit in aure melisma,
 Threicio melius, juro, melisma melo?
Dic pater Ascræi sacrosanctissime vatis,
 dic Deus. At renuens quur abeundo taces?
5 Arbitror, invidiam sonus hic in pectore divi
 movit. Hoc insolitæ me docuere vices.
Jane, licet taceat, abeat licet æger Apollo:
 se melius te quid posse tacendo probat.

7. Libri Epidorpidum Scaligeri patris.

Legit Apollo librum, divini munus Iuli,
 cum saperent jovias diique deæque dapes.
Legit Apollo librum: silet hospes et abstinet omnis,
 cumque libri quisquis fine repletus abit.
5 Fertur et ambrosia pater abstinuisse deorum
 hactenus et nullus nectar amasse deus.
Lautia, delitiæ, bellaria, vina, valete!
 Hæc saturant ipsos fercula lecta deos.

*

6. 6 insolita Dr.

8. Sabini Poesis.

Compta nec ad fastum peregrino turgida fuco,
sed sua, sed proprio frons ab honore potens,
qualis erat facies, cum surgeret æquore Cypris,
qualis in erepto flos Ganymede fuit,
5 nuda suos Pindo profert dea cœlite vultus.
Vilia sunt, emptus quæ linit ora color.

9. Tarræi Hebii XXX. libr. Epigrammatum

Stringit in obscœnum violentus carmina Scoppum
Hebius, impuri serius ultor epi.
Scoppe, priapismo, tentigine, Scoppe, laborans,
Scoppe, nihil nisi pus, nil nisi, Scoppe, situs,
5 da caput immundum. Lixivia digna parantur:
tollitur haud alio smegmate tanta lues.

10. Adversaria Barthii.

Quærit in omnigenos scriptorum Barthia census
cura, potens genio, dexteritate potens.
Explicat, illustrat, confert, defendit, abarcet,
adjicit, observat, corrigit, apta ponit.
5 Crescit ab adversis virtus. Sibi quæsitat hostem,
sumit et a magno grande labore decus.
Sol liber est tantas removens tot noctibus umbras:
quo magis hæ tenebrant, hoc magis ille micat.

11. Super defluvio foliorum ex arboribus.

Ibitis in nihilum, genitivi pignora Maji;
de vestra spolium dote November habet.
Nam putris autumnus nocua vos conspuit aura.
Mortifer hei! vobis halitus ille fuit.
5 Vos phthisis et falso vitiat scaber uterus auro;
dum tremitis, sic vos prima remordet hiems.
Hei! homo quod folio nihil est felicior ægro!
Jam valet, ut jam mox langueat atque cadat.

*

9. Tarrhæi Dr.

12. Super Cupidinis effigie.

Filius hic noctis, cæco prognatus ab ovo,
bruta quod excelsum numen adorat humus,
omnimodi dux caussa mali: pater exstitit error,
stultitiam matrem non negat esse suam.
5 Jurgia, fraus, odium, lacrymæ, jactura, simultas
sunt consanguinei nomina juncta tui.
Si tales in amore vices, quis amare peroptet?
Quam miser, a misero qui sibi sperat opem.

13. Culina, quam vocant, frigida.

It Ceres et plenos aperit reserando canistros:
ad patulas dominus confluit ordo dapes.
Stant reliqui rigidique gelu comedentia laxant
ora, focum stomacho fert sibi quisque suo.
5 Tunc celeri juvat esse manu: nocet esse morantem,
Bacche, Ceres, vestri qui memor esse velit.
Crura, manus video penetrante rigescere bruma:
cur sed hiems solo flagrat in ore? Comest.

14. M. Adamo Oleario.

1633.

Mellea Teutonico nascentia carmina Pindo
totaque Castalio tincta liquore metra,
has patriæ felicis opes, quas denuo gignit,
vis mihi sint animi pignus, amice, tui.
5 Vive, mihi primos inter non ultime vates,
qui poterant tantum restituisse decus.
Nil vulgare canis, leve nil; sed si quid amarum
hic latet, hoc tanti funera regis erant.

15. Oleario, prodigialiter liberali.

Digna tuis animis et convenientia tanto
spiritui, quod opes nil ais esse, facis.
Sic Epicurus habet magnique Neronis alumnus,
sic cratem Crates abjicit, ut sit ovans.

*

5. prodigaliter Dr. 4 Cratem Dr.

5 Fortiter hanc mentem defende, nec esse quid usquam,
quod tibi præferri, crede, valore queat.
Tu tibi divitiæ, tibi Crœsus es, omneque dives,
quo minus est extus, hoc magis intus habes.

16. Wernero Calmio, itineris ex parte comiti.

Vertere dilecto, Wernere, revertere voto,
quod pater et pro te patria mittit humus.
Sit satis incultos toties vidisse Ruthenos;
hinc poteris urbi carior esse tuæ.
5 Sive vocet fatum seu mens novitatis avara
imperet, a patria longius ibo mea:
i prior et charæ de me dic dulcia terræ:
primus es, in reditu quem revidebo meo.

17. Jano Adolpho Raschio.

1634. Juni.

Quod si læva tuis fuerat Rhamnusia votis,
et mihi sors junctis alba fuisset equis,
pauperior fuerat tua, sed mea ditior arca
pelle, Siberiaco quam Scytha mure trahit.
5 Sed satis est uno nobis vicisse triumpho.
Palma fuit pugnæ præda sat ampla meæ.
Adde, quod in dubias foret optio facta favissas.
Jam quod habes, habeo. Nos quod habemus, habes.

18. Invitatio.

Si potes ad blandos non surdus adesse vocatus,
ne, rogo, te cœnæ subtrahe, chare, meæ.
Nil nisi de vetulo comedes pigra fercula gallo,
quodque rubens acidum serva ministrat olus.
5 Nec deerit cum lacte novo cerevisia verna,
illa sed œsophago vix sapitura tuo.
Hoc tamen ignoscas: vinis prohibemur adultis;
quæ licet abfuerint, largior usta bibas.

Apud Ruthenos, MDCXXXIV

19. Cunrado a Wangersen, Eloquentiæ filio.

Care Livo, pulcræ germen non degener urbis,
spes patris et magnæ sola columna domus,
verba facis, quibus alta ducis molimina Cimbri,
nos per in extremo quæ gerit orbe, probas.
5 Obstupuere tuis nostræ sermonibus aures,
et juvenem senii te quid habere, liquet.
Nestor es, octodecim vix et tibi digeris annos:
octo quis octodecim cum numerabis, eris?

20. Hadriano Illyrico.

Cor juvenum, quos Harris amat, quos diligit omnis,
quisquis avet juvenes semper habere dies,
me vigor ille tui capit et flos integer ævi,
candor æmicitiæ plus trahit ille tuæ.
5 Forma placet Veneri, Charisin mera mentis idea:
hæc animæ faciem, corporis illa gerit.

21. Vernulæi Apologia.

Defensor Senonum, quos nobilis Austria cœlo
æquat et ad magnos scribit in orbe deos,
rem facis æternis et cedro et baccare dignam,
quando deos astris asseris, astra diis.
5 Jupiter e patrio reprobos fugat axe gigantes
fulmine, tu calamo turbidiore tonas.
Jupiter in superis par nil habet, Austria mundo:
par nihil est palmæ propter utrumque tuæ.

Inscriptio in diversorio publico Persico, caravansera keru inter Caswin et Saba: Benedictus Oxenstirna, 1617.

1637. Juli 16.

Clare Sueco, duce quo tua Scandia crescit, et augmen
sumit ab ingenio terra Livona tuo,
te lego jam peregre, quem vidi cominus: isthæc
quam renovat faciem linea ducta tuam!

*

21. Apologiæ Dr. 1 Semonum Dr. 22. Caspin Dr.

5 Hinc tibi subscribo. Legat alter et explicet ambos
advena. Nos peregre tam bene junxit Amor.
Dissociant, sociant homines sua fata, nec ulli
sat licet et firmum est dicere: stabo, cadam.

23. Hieronymo Imhovio.

Vidimus Opitium; sed imagine vidimus illum.
Non sed ea, qualem, Luca Myronve, facis,
non, sed ea, qualem per inania somnia Morpheus
ducit in aërea mobile schema scheda.
5 Quam tibi, cui referam lætum tam triste secundo,
Imhove, tam longæ duxque comesque viæ?
Triste, Dii! lætum; nos hoc quod acerbius angit,
quo sumus a tanto longius usque viro.

In Parthia.

24. Cornelio et Ottoni Murreris, Francisci mei uterinis.

1638.

Par Murreriadum, quos tres scio vivere fratres,
quos mihi Francisci solius unit amor,
vivitis et socia forsan vel in urbe vel æde
mutua contiguis jungitis ora labris.
5 Me comitem dux vester habet per tanta viarum,
vester is ad tantum dux quoque noster iter.
Hic dum nos juncti morimur, vos vivite juncti.
In vita vestra mors quoque nostra movet.

25. Coisum, Tartariæ Dagostanæ Comuicensium alloquitur.

Nais, Hamadryadum genialis alumna tuarum,
barbara, Comuicis sed satis æqua tuis,
ille genu minor et caput his tibi tinctile lymfis
qui proicit, faveas ut sibi, Cimber avet.
5 Sis, Dea, sis facilis, dubiumque natatilis undæ
agmen ut objiciat nil furiale, cave.
Utque magis moveat, minus audet, ut instet avendo:
ad minimas pia sunt numina magna preces.

XIV. Maj. MDCXXXIIX. feria II. pentecostali.

*

22. 7 Dislociant Dr. 25. Coisu Dr.

Displosio Tormentorum inter pocula votiva Moschorum ocratoris, regis Persarum, nostri illustrissimi, et Schem-is (nobis Schafgalis) parentis Sultanis Mahmudi, in castris ad Coisum.

Hic fragor a tonitru te non perterreat isto,
magne Dagestanæ præses et ultor humi:
Jupiter hæc vobis dedit, hæc dedit arma Gradivus,
nulla sibi similes lædere docta viros.
5 Quum bibit ambrosiam, superum sic fulminat autor;
lætitiam magni sic coluere dii.
Cum nihil hic desit cœlis et numine dignum,
jure quis hic tonitru nolit adesse Jovis?

XV. Maji, MDCXXXIIX.

Musica, quæ Schafgali Dagestanorum protoprincipi una muneribus producebatur a legatis, tertia Pentecostes, in campis ad Coisum flumen.

1638. Mai 15.

Digne saluteris qui rex tot gentibus, in quo
si quid barbariem, nil nisi cultus habet.
Cimber ovans pelago, terris, nive major et æstu,
Cimber in imperio jam novus ille tuo,
Cimber ad harmonicas Plutum tibi dividit odas:
convenit hoc animo munus utrumque tuo.
Non satis est oculos, loculos, et quicquid ab extra est,
ut repleas: animos jam quoque junge tuos.

Eodem die. Pan, in donatione ovium, agnorum et capellarum Schafgalis, ad legatos.

1638. Mai 15.

Sumite ruris opes et quicquid amabile villis,
chara, sed ad linguam nomina dura meam.
Hos nihil invitis exemi matribus agnos,
hoc medio vobis e grege demo pecus.

*

26. 1 Moschcorum Dr.

5 Vester erit (hic jussit herus) penus ille, nec ille
solus: in hunc totum jus habitote gregem.
Vilia dant inopes: pagi ne spernite munus:
sæpe tenet magnos rustica cœna deos.

Ibidem.

29. Valedicit Coisu flumini XVI. Maji.

1638.

Hæ tibi perpetuæ moveant in crinibus umbræ
subter eatque tuos jugis arena pedes.
Nec tibi tristis aper nec sus lutulenta nec ursus
turbet aquas sacrum prostituatque tuum.
5 Lenis es et peregrina favens in vota rogantum:
qua bibis aure preces, hac regis ausa manu.
Pergimus et memores Cimbros referemus ad amnes,
et fluet ad laudes Albis et Eidra tuas.

30. Adamo Oleario suo.

1639. April 15.

Inter amicorum primos numerande meorum
prime, sodalitii summa corona mei,
dulcis Adame, tuos nobis subducis amores,
et nostras alio fers peregrinus opes.
5 Quisquis es, hoc posthac me fortunatior ore
qui frueris, nostri non minus esto memor:
ille suum nostro cor cordi hac liquit in ora,
nostra peregrinus corda per arva trahit.

31. Armillæ Anemones.

Et decus et simul es misero mihi dedecus, aurum.
Nempe ligas quas tam scis nitidare manus.
Libera servili devincis brachia nexu,
qua sed obes, nobis non minus arte places.

*

29. 8 Eidna Dr. 30. 7 huc Dr.

5 Nympha sciat, cui sponte mea sic mancipor omnis,
nil mihi captura dulcius esse sua.
Scit tamen; et me dum per te sic nectit, eodem
se capit et proprio complicat ipsa jugo.

32. Super symbolo amici: Sapientia condimentum vitæ, in albo.

Fercula cinnameos quod sunt halantia rores
et dapicis fragrans missus aromatibus,
hoc ego mista reor sapienti polline Musis
esse solent mentis sal sophieque tuæ.
5 Conditura sua commendat dote sapores,
non sapit, admisto quæ caret esca sale.
Vita quid insipidum est, quam ni Sapientia juste
condiat, insulso consul asellus erit.

33. Respice finem.

Æthereum mihi dux aperit Sapientia ludum;
sic docet illa, novo sic ego disco modo.
Inversa docet illa via; caret ordinis ordo,
finis origo rei, terminus ortus erat.
5 Hac felix, ait, esto via. Lex illa beatum,
quod meditetur opus, quod faciatque regit.
O bona confusi methodus conaminis, in quo
regula simplicitas, error amussis erat.

hunc librum referenda sunt sequentia Epigrammata, quæ inter amicorum manus versantur.

1. Inscriptiones Orbis Gruteri.
2. Eobani Hessi meritis laudibus.
3. Fossa Eugeniana, sive S. Mariæ.
4. Tamerlanis Basilica, ad Achtubum flumen, trans Sarizam Volgæ.
5. Gynæceum regium in circumcisione Eliasbeci Armeni.
6. Ad castaneam arborem.

*

31. 7 eadem Dr. 32. 8 Vielleicht insulsus.

7. Mala aurantia et citrea primæ magnitudinis M. IXbr. a Schiras in Ispahan mĩssa.

8. Olearii galea in oviparæ nidum conversa, signum superati discriminis.

9. Baccho diisque alumnis Persarum valedicit.

10. Culicum importunitas cruciabilissima in itinere æstivo per Russiam et Tartariam.

11. Oleario in Volgæ ripa naufrago, inter turbas nauticas scriptum.

12. Invisio ad Hartmannum Gramannum naufragum, inter iliceta Tartariæ Morduvinensis ad Volgæ littus orientale MDCXXXIIX.

13. Pulchellæ, seu Gramanñi castis amoribus.

14. Florella, seu Suaviorum lib. III. Oleario suo felices tædas prælucens.

15. Claudio Salmasio Lugd. Batav.

*

7 in Spahan Dr.

EPIGRAMMATUM

LIBER XII,

SEU

CACHINNI.

Excellenti Et Felicissimæ Ideæ Adolescenti Henrico Vulpio Henr. Fil. Uti Nominis, Sic Virtutum Paternarum Ingenuo Hæredi, Ad Perfecta Quævis Nato Et Educato Affectus Testimonium Adscribo Paulus Flemingus P. L. Phil. Et Medicinar. D.

CACHINNI.

1. Epitaphium Cati.

Heinzius hic jaceo, viridi catus integer ævo,
deliciæ domini lætitiæque mei.
Vix miser infaustum fueram spatiatus in hortum,
Faucibus interimunt Turcaque Grypsque canes.
5 Fecerat invidiam, quod herili tutus in ulna,
suasor, ut insontes percuterentur, eram.
Quisquis es, exitio, cate, cautior esto meopte,
et fuge longipedes, ne laniere, canes.

Heinzio, Festivi Ingenii Catunculo, Debitæ In Herum Observantiæ Ergo Posui Ejus Cruentam Mortem Nimium Quantum Condolens. Exspirabat VI. Cal. August. MDCXXXIII Sub Vesperam, Hei. Sibi Vere Vesperam.

2. Allomodo, mediæ staturæ, lepidi spiritus cani, cæsio, versicolori, ad vocem saltatori et gesticulatori ridiculo; cui, quod sui generis aliis dedecori, cauda auresque abscissæ singulari ad genium domini ornamento erant. Qui, iter cum ephippiario, cui ex possessione parebat, in Persidem nauta faciens, dum propter Cossacos, classem Cimbricam de diluculo adoriri falso putatos, et ipse vigil et sanguinis hostici ex ira furoris masculi sitiens, proximo sibi remigum Russorum dente cruris involucrum obiter lædit, edicto nescio cujus plus quam prætoriano modo rigido in Volgam præceps datus et aquis non obversis ad puppim iterum manibus pedibusque remigans, a tubicine Blanco sclopetario globo per medium ventrem trajectus a vulnere pectorali, quod in similibus turbis nescio a quo acceperat

semisanatus obiit, hei! violenta morte, quam placidus ipse non meruisse omnibus visus est. Fido, frugali, vigili, canum exemplo nato, P. C. Patres canum conscripti, ob ingenii elegantiam. Parentes nesciuntur; inopina enim morte præventus nec genus nec rerum suarum curam cuipiam exposuit, quod male neglexisse dolet sero herus possessor, in vindictam serio cogitantissimus.

Epitaphium.

Flete, quod exequias socio non ire potestis,
qui celeri raptus mergitur amne, canes.
Flete, canes. Non iste pias furor irruit undas,
ut raperent vestrum morte fluente decus:
5 fecit hoc ignivomi displosio plumbea nitri.
Caussa sed in miseri non fuit una necem.
Dicite, quod veniens merito mirabitur ætas:
qui jacet in mediis igne peribat aquis.

D. XXVII. Sextil. MDCXXXVI. Supra Saratoviam.

3. Genti, heroicæ faciei molosso, a conticinio primæ brumalis in Mediæ pago ad Caspium lacum litorali Niasabath duobus sclopetariis globis caput trajecto, quod, quia invaserat obiter haut nullos, insania correptus aliquibus videretur, quod ipsum alii ejus in dominum fidelitati dandum rati, virtuoso alii ejus animo, qui columellam et catenas pati, quippe generosus, ipsa morte ducere poterat acerbius, Collegii canini dictatori perpetuo, Strenuo, Severo, Vivaci.

1636. December.

Hic ego Gens recubo prisca de gente Molossa,
Anglicus Holsatici tutor et ultor heri.
Regia terribilem facies me fecit et ardor,
pavit ad eloquium virque canisque meum.
5 Martius occubui: neque enim mors dignior ulla,
strenuitate suam non capiente necem.

Eminus i, nec eunte recens pede concute bustum,
sin minus, e fovea me rapis in rabiem.

4. Nobili Catellorum vere nobili, seu speciem spectes seu genus seu mores. Illa quidem totus nitidus erat, quippe candidus, empusa; isto ex nobili Livonicorum canum sanguine ortus, quem una cum heris suis, famosus ille per Asiam Europamque Moschorum tyrannus, natali solo seculo superiore secum in Roxolaniam suam abduxerat; his ex ingenio ad amussim lepidus, jocularius, cujus vox supra communem canum sortem jucunda erat.

5. De Lustio et Mavia, in itinere amissis.

Chare canis felisque vigil, quo tenditis ambo,
biga per ignotas interitura vias?
Tu fures terrere vigil, tu callida mures
fallere, sic miseros destituistis heros?
5 Itis at et socio sola per mihi nescia calle
tenditis hostiles exuitisque minas.
Quisque videns sic vos mirabitur hospes euntes
et dicet; liti quam bene pax comes it!

6. Sultanus, severus, corpulentus, coloris plus quam nigri, vultus plane serii canis, domino fidus, eique rarum inter canes exemplum soli ad plagas quoque obediens; ad ictum sclopeti industrius; sagacis nasi, natator audax, qui, dum perdicem, plumbo semivolatilem factam, nimis persequeretur, viarum errore captus, emansit, dubium est, an perierit.

7. Memoriæ Grimmii, Boickes, Sultanis.

Siccine vos tabula, pia triga, legemus in una,
quos totuplex rapuit Parca, quot estis, heris?

3. 7 racens Dr. 8 capis Dr. 7. 1 legemur Dr.

Grimme, decus fidei cui demerat Harria caudam:
lynx cute, Mars facie, Boicke, leaena minis,
5 tuque, niger Sultan nec aquæ rudis artis eundæ,
barbarus in solas, quas herus icit, aves.
Stertite sub foveis, quæ, sint ubi, nescio vestris;
stertite: nam vigiles non magis esse licet.

8. Amorosulæ puerperium.

1637.

Majus adest: pare, bella canis, pare, bella! Sed ohe!
Ne nimis in trinum sis cita, ventris onus.
Dum properas primusque tibi sic perditur hæres,
vagit in occulto par geniale sinu.
5 Cautior i, genitrix, timidosque enitere nasci,
vivet in amborum tertius ille pari.
Nam quoties niveis ludes comes ipsa gemellis,
amissum toties dissimulando gemes.

Artofilæ in Media.

9. Falanidi in punctistitio separationis decimæ Decembris ab undecima, Luna falcata, feliciter primum puerperæ, deliciis Olearii.

Prorsa, veni, Partumna, fave, sta, Nascio, juxta,
solve laborantes, Nixia Iuno, sinus:
parturit et nitido Falanis amœna puello
donat herum: lepidam tolle, Levana, feram.
5 Sique quod est aliud, cunis quod lene ministret
numen, ad officium quodlibet ite suum.
Ite, nec hoc operæ genuinæ demite proli,
cui decus est, nullum non habuisse patrem.

10. Ex persona Sciuri, laqueo suffocati.

Exieratis heri, dum clausis undique rimis
Fumeus in vacua Mulciber æde furit.

8. 2 ventus Dr. 9. 1 Grorsa Dr.

Anxius hinc animi nec in hoc piger asthmate, lapsus
pendeo, dum propero dissiliendo fugam.
5 Pendeo. Ne, domini, vos quæso, putate reversi,
furca quod hæc furtum forte sit ulta meum,
nec mala suasit eam mihi desperatio mortem:
me laqueo jugulant ignis et aura meo.

11. Epitaphium Culicis, alacanthino vino perempti.

Dum bibit et roseo vates se tingit Iacho,
et circum bibulas lætus oberro genas,
gutta cadit, rapit illa simul me gutta cadivum
et necat: ad tantam sat fuit una necem.
5 Ecquis erit, nostro qui condolet advena letho?
Non poteram fato nobiliore mori.
Hoc tibi sim gratus, vates: mors semper ubique est.
Quis scit, an ex cyathis non bibat illa tuis?

In hunc librum referenda sunt sequentia epigrammata, quæ amicorum manibus tradita hactenus ad me non redierunt.

1. Tumulus alaudæ Christenii.
2. Testamentum lusciniæ.
3. Columbi a marita proclusi nænia.
4. Onagri, quem Persarum rex acinace dissecuerat uno ictu.
5. Aius jaculo frontem transfixi ab eodem.
6. Falanidis Oleariæ apotheosis.
7. Caspith, Falanidis Oleariæ primogenitus.
8. Casbini inter novem unius partus absolutissimi catelli natalis.
9. Fratribus ejusdem duobus ob infantiam errore viarum amissis.
10. Casbini, Falanidis filii superstitis unici, eodem quo mater desiderabatur die sublati, tumulus.
11. Testudinis Imhofianæ tumulus.
12. Leporis epitaphium.
13. Suprema voluntas cuniculi.

*

Deperd. 5 Leg. Ahus.

14. Triumphus vulpeculæ, cui in venatione caudam canes abstrarant, ipsa liberante se fuga.

15. Galli a vulpe abrepti ad matresfamilias.

16. Onisci a leone contriti.

17. Pulli a matre suffocati.

18. Gemitus ranæ viridis febricitantis.

19. Pisciculi in littore siti exspirantis epitaphium.

20. Pediculi fame enecti ad patres mendicorum conscriptos.

21. Epitymbium pulicis saltus errore in puteum lapsi.

22. Marsupii cloaca absorpti epitaphium.

23. Querelæ virginis senio vicinæ.

24. Oleario, castrorum metatori in itineribus barbaricis.

25. Hartmanno, pedestri in itineribus Tagostanis.

ANMERKUNGEN.

Wenn gleich dasjenige, was zu dieser Ausgabe von Paul Flemings Gedichten im Allgemeinen über den Dichter, sein Leben und die Abdrücke einzelner oder gesammelter Werke desselben zu sagen ist, am zweckmäßigsten in der folgenden Abtheilung, welche die deutschen Gedichte enthalten soll, zu vereinen sein wird, so dürfte doch einigen Vorbemerkungen, welche sich ausschließlich auf diese Sammlung der lateinischen Gedichte beziehen, ihre passende Stelle hier schon anzuweisen sein.

P. Fleming wird als der geist- und gemüthsvollste Schöpfer der neueren deutschen Dichtkunst anerkannt; weniger bekannt ist es, daß er einer der letzten Deutschen war, welche vorzügliche Gedichte in lateinischer Sprache zu schaffen liebten. Er selbst hat mehr seiner lateinischen Gedichte, als der deutschen, nämlich nur einige Gelegenheitsgedichte gedruckt gesehen. Daß er nicht etwa lediglich durch lateinische Verse Gönnern und Gelehrten sich empfehlen wollte, zeigt ein Blick auf die zahlreichen kleineren Gedichte, welche er neben den deutschen nicht nur in den Universitätsjahren, sondern auch auf seinen Reisen jedem Anlasse, jeder Stimmung zu widmen pflegte. Zu den größeren lateinischen Jugendgedichten, welche er in den Jahren 1630 und 1631 drucken ließ, gehören die Hochzeitsgedichte auf einige Mitglieder der von Schönburgischen Familie, das Natalitium Jesu Christi, die Rubella oder Suavia, so wie die Sammlung von Oden und Epigrammen auf die kriegerischen Ereignisse in Leipzigs Nähe im Jahr 1631. Er beabsichtigte die Herausgabe von Sammlungen seiner lateinischen Gedichte, wie der deutschen, und hatte beide in großen, nach Gegenstand und Dichtungsart geordneten Abtheilungen, älteren Vorbildern folgend, vereinigt. Bei den deutschen scheint dies zum größten Theil schon früher zu Reval geschehen zu sein, weshalb später von ihm ein bunt zusammengewürfeltes Neues Buch poetischer Wälder angefügt wurde; die lateinischen aber sind erst kurz vor seinem Tode für den Druck geordnet, wie sich aus der sorgfältigeren Einschaltung der

Gedichte aus seiner letzten Lebenszeit und einigen der Widmungen zu ergeben scheint. Während seine Handschrift der deutschen Gedichte seit dem nach seinem Tode von seinem Freunde Adam Olearius besorgten Drucke verloren gieng, hat sich diejenige der lateinischen Gedichte mit einigen Ausnahmen erhalten, nunmehr in der Wolfenbüttler Bibliothek. Diese Handschrift war, nachdem Olearius die in deren Inhaltsverzeichnisse noch aufgeführten zwölf Bücher Epigramme zum Behufe des im J. 1649 erfolgten Abdruckes aus der Sammlung abgelöst hatte, dem bekannten Gottorper Regierungsrath und Bibliothekar Marquard Gude († 1689) durch den jüngeren Olearius geschenkt [1]). Sie gehörte zu den Handschriften, welche bei der im J. 1706 zu Hamburg gehaltenen Versteigerung der Gudianischen Bibliothek keinen Käufer fanden, auch nicht bei der im J. 1709 versuchten. Sie war aber unter der bedeutenden Anzahl anderer Manuscripte, welche im J. 1710 für die Wolfenbüttler Bibliothek unter der Hand um den Preis von 3000 Thlr. erstanden wurde. Sie enthält jetzt 240 beschriebene Blätter in 4. mit Einschluß einiger gedruckten. Beziffert sind sie erst, nachdem zwei Werke, nämlich außer den gedachten Libri XII Epigrammatum auch das für uns verlorne sechste Buch der Manes Glogeriani, die Suspiria, abgetrennt waren. Das Inhaltsverzeichniß der Handschrift fährt nach Aufführung jener Epigramme fort: Quibus accesserunt ex bibliotheca Flemingi: Georg. Glogeri Sil. Pœmatia, Guilielmi Pafnii Epigrammata, et Persici Regni Status, Italico idiomate. Von diesen drei Werken ist nur noch das erst genannte in dem MS.-Bande S. 222—240 vorhanden. Der Gedichte des Pafnius hat Fleming in dem Epigr. IV, 17 gedacht. Von der italienischen Schrift bemerkt Joh. Moller, welcher die Handschrift kannte, in der Cimbria literata II, 196 ausdrücklich, daß sie von einem Ungenannten verfaßt sei.

Die Sammlung beginnt mit der Widmung an den berühmten Arzt und Dichter Dr. Caspar Barlæus, welcher zu Flemings Lehrern in Leyden gehörte. Es folgen dann die neun libri Sylvarum und Bl. 119—150 ein Lib. X sive adoptivus, welches letztere von mir nicht in diesem Bande abgedruckt ist, doch mit anderen an Fleming gerichteten deutschen und lateinischen Gedichten im Anhange des folgenden Bandes den Gedichten von Flemings Freunde, G. Gloger, angeschlossen werden soll. Zum Lib. IIX »in quo Suavia« ist anstatt des Textes nur der

1) Vgl. den Catalog seiner Bibliothek. Kiel, 1706, 4. S. 555.

Nachweis gegeben, daß sie zu Leipzig gedruckt und verlegt seien von Herren Elias Rehefeld. Das Titelblatt von Lib. IX »in quo Miscellanea«, unter welchen Fleming die meisten der von ihm bereits zu Leipzig und zu Reval gedruckten lateinischen Gedichte mit Ausnahme der im Lib. VIII enthaltenen Suavia begreift, gibt folgende Notiz:

NB. pro typographo. Hierinnen gehören allerhand Carmina.

1. Auf H. Æschels Hochzeit in folio zu Leipzig gedruckt.
2. In H. Meyfarti sein Florilegium bei H. Götzen zu Leipzig.
3. Hymnus meus in natalem Domini cum appositis carminibus.
4. Varia, domi apud parentem.
5. Alia quam plurima, Revaliæ in meinen Kuffern.

Am Rande sind bemerkt: Æschelii.. Schüreri. Oleario Od. Varia domi. Coena.

Nach diesem Titelblatte sind eingeheftet mit der Vorbemerkung: »Diese folgenden Carmina sind auf den Fall hergesetzet, da sie in den andern lateinischen nicht zu finden« — die unten im Lib. IX abgedruckten No. 6. S. 185; No. 5 und 4. S. 184; No. 9. 10. S. 204; No. 13. S. 212; sodann gedruckte Exemplare des Natalitium Christi (S. 154 bis 173), des Epithalamium für Hieremias Æschel (S. 205), der Tædæ Schœnburgicæ (S. 174—184), und des Propempticum für Dr. Gramann (S. 212. No. 14). Es fehlen also die Gedichte an Schürer, an Olearius, die Coena, und was im väterlichen Hause, zu Reval in den Koffern und in Meyfarti Florilegium enthalten war. Ein lateinisches Gedicht an Schürer ist, da das vorhandene Epigramm in den Manes Glogeriani VII, 20 hier nicht gemeint sein kann, uns nicht bekannt. Ebenso wenig ist eine lateinische Ode auf Olearius, vermuthlich bei dessen Verlobung gedichtet, auf uns gekommen, was um so auffallender erscheint, da Olearius dieses Manuscript selbst lange in Händen hatte. Auch ein Gedicht »Coena«, mag damit nun ein gewöhnliches Gastmal oder das h. Abendmal bezeichnet sein, hat sich allen unseren Nachforschungen entzogen. In Reval haben die Nachforschungen der Verehrer unseres Fleming die Originaldrucke einiger deutschen, doch kein uns unbekanntes lateinisches an's Licht gefördert. Die Erkundigungen nach Handschriften, welche aus Flemings väterlichem Hause in Sachsen sich erhalten haben könnten, sind vergeblich geblieben. Die Sage von Handschriften von Fleming in der dem Wohnsitze seines Vaters benachbarten Stadt Zwickau hat sich als unbegründet erwiesen.

Was unter »Meyfarti Florilegium bei Herrn Götzen zu Leip-

zig« verstanden wurde, ist durchaus dunkel[1]. Joh. Matthäus Meyfart aus Jena, Doctor der Theologie, Director des Lyceums zu Coburg, hernach Professor zu Erfurt, geb. 1590[2], gest. 1642, war der Verfasser einer 1634 zu Coburg in 8. (auch Frankfurt 1654 in 12.) gedruckten »Teutschen Rhetorica.« In diesem Buche finden sich keine Verse, welche wir dem P. Fleming zuschreiben könnten. Er selbst hatte seit 1627 eigene deutsche Gedichte herausgegeben: »das himmlische Jerusalem«[3], auch ein »Jüngstes Gericht« und ein »Höllisches Sodoma«. Andre geistliche deutsche Gedichte von ihm haben sich in einigen Gesangbüchern erhalten[4]. Im J. 1627 veröffentlichte er sein Mellificium oratorium zu Leipzig in zwei Octavbänden, von welchem mehrfach aufgelegten Werke unter seinem und des Melchior Steinbrück Namen zu Frankfurt 1701 eine neue Ausgabe erschien. Dieses Werk beabsichtigte er in die deutsche Sprache zu übertragen, auch eine »Oratoria specialiter sic dicta« zu schreiben, sowie ein Mellificium Oratorium ecclesiasticum zu sammeln[5].

Man würde irren, wenn man die Angabe J. Mollers in der Cimbria literata, daß der vorliegende Band autographus sei, dahin verstünde, daß derselbe von Fleming selbst geschrieben worden. Daß dies nicht der Fall ist, zeigt die Vergleichung mit der Schrift der von Fleming in das noch vorhandene Stammbuch des Olearius eingetragenen Gedichte (Sylv. IV, 4. Epigr. VI, 32). Wenn der Abschreiber der lateinischen Sprache auch nicht ganz unkundig war, so trennte er doch häufig Silben, welche zu einem Worte gehören, wie ite ratis für iteratis, me is für meis, time re für timere, are a für area. Eine andere Hand erscheint auf einigen Seiten, fol. 57^{b} und 58^{a}, fol. 162^{a}. Eine dritte findet sich fol. 86^{a}. Doch kann die Flemings in einigen Correcturen erkannt werden, in welchen einzelnes Falsche durch grade,

*

1) Nach einer brieflichen Mittheilung Massmanns schrieb Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen nach dem 20. Dec. 1619 in Betreff des Absatzes der in Köthen für die neue Lehrart gedruckten Bücher in Leipzig und Frankfurt schon von einem Buchhändler Götzen in Leipzig. — Zacharias Schürer und Matthias Götze druckten vereint in Leipzig in den zwanziger Jahren. Ist der Matthias Zacharias Götze, an den E. III, 27 gerichtet, mit diesem Buchdrucker verwandt? — 2) Grässe giebt ihm das Geburtsjahr 1608. — 3) S. über dasselbe L. Bechstein, deutsches Dichterbuch, Schottel, S. 1177. — 4) S. Rambach, christl. Anthologie II, 316. — 5) S. den Schluß des 2. Buchs der deutschen Rhetorik.

einfache Buchstaben berichtigt wird. So fol. 7ᵃ. 7ᵇ. 39ᵇ. 44ᵃ. 117ᵇ. 184ᵃ. 186ᵃ. 186ᵇ. 190ᵇ u. a.

Es ist auffallend, daß Olearius, welcher seinen Freund noch mehr als 30 Jahre überlebte, von den lateinischen Gedichten nur die Epigramme, und diese auch erst im J. 1649, nachdem kurz vorher seine eigene Reisebeschreibung im Drucke vollendet war, herausgegeben hat. Die Epigramme mögen, nicht den gehofften Beifall gefunden haben, in einer Zeit, welche sich entschieden den Dichtungen in deutscher und anderen modernen Sprachen zuneigte, vielleicht wenig verstanden, da die persönlichen Beziehungen aus den Jugend- und Universitätsjahren, den Verhältnissen zu Reval und den Ereignissen der Reise mancher Erläuterungen bedürfen, und jene noch dazu durch Überschriften und Anagramme nicht selten möglichst versteckt werden. Der Vorwurf der Dunkelheit trifft die übrigen Gedichte nur selten, doch mochte Olearius besorgen, daß manche derselben dem Ruhme seines Freundes, dessen deutsche Gedichte erst langsam die verdiente Anerkennung fanden, durch ihre Unbedeutendheit schaden könnten. Unser Standpunkt ist ein anderer. Wir erkennen den großen Werth vieler derselben an, welche den besseren deutschen völlig gleich kommen (z. B. Sylv. II, 3); in andern findet sich doch immer der Geist und die Behandlungsweise des deutschen Dichters; sie erläutern häufig die deutschen Gedichte, mit welchen sie dieselben Gegenstände behandeln: alle zeichnen uns seinen Bildungsgang und geben Stoff und Belege für seine Biographie.

Vielleicht besteht der größte Werth der lateinischen Muse Flemings in dem Einflusse, welchen sie auf die deutsche ausgeübt hat: es ist der klare Gedanke, der gedrungene, meisterhafte Ausdruck, den die Übung nach großen Mustern in diesen Eigenschaften seiner Sprache verlieh. Es war für Flemings Ruhm ungünstig, daß seine lateinischen Gedichte in den Wendepunkt des Geschmacks an denselben, vielleicht der Möglichkeit derselben fielen. H. Grotius, Owen hatten vor, D. Heinsius, in den Jugendtagen unseres Fleming gedichtet; Sarbiewsky starb an demselben Tage mit ihm; Barlæus und andere nur lateinische Dichter sind nicht weit über ihre Schulen und Kirchspiele hinaus bekannt geblieben. Zeitgenossen Flemings, welche jene neueren lateinischen Dichter noch viel zu lesen pflegten, haben sogar seine ihnen bekannten Gedichte bisweilen getadelt; was diesen Kritikern misfiel, war meistens die Latinität: sie bedachten nicht, daß die Ausdrucksweise einer todten Sprache nach den Versuchen ihrer großen

Kenner im Laufe von mehr als einem Jahrtausende sich erschöpfen mußte. Fleming hat bewunderungswürdig die hergebrachten Reminiscenzen aus den classischen Dichtern zu vermeiden gewußt; nur zufällig scheinen ihm solche begegnet zu sein. Er bereicherte seinen Sprachschatz vorzüglich aus dem Plautus, sowie aus dem Persius und dem, was von den ältesten Schriftstellern Roms auf uns gelangt ist. Wir werden erstaunen, wenn wir beachten, mit welcher Geläufigkeit der gelehrte Dichter, fern von allen literarischen Hülfsmitteln, in der Wüste und unter allem Ungemach der Reise, sein poetisches Tagebuch — denn so läßt sich der größte Theil seiner Werke bezeichnen —, in beiden Sprachen führte. Man wird ihn in dieser Beziehung weit über den zu Tomi dichtenden Römer stellen, man wird ihm gern die Vergleichung gönnen mit dem auf seinen italienischen Reisen unablässig fortdichtenden, glücklicheren größten Nachfolger unter seinen deutschen Landsleuten; man wird nur beklagen, daß ein früher Tod es verhinderte, zu zeigen, ob er den großen Camoens, dessen Lebenslauf in Europa und Asien wir gleichfalls in seinen schönen Sonnetten verzeichnet finden, nicht auch in einem Heldengedichte erreichen konnte.

Von Flemings sprachlichen und literarischen Studien geben seine Gedichte hinlängliche Belege. Leider fehlt uns ein wesentlicher Beleg für die wissenschaftlichen, wenn seine Sachkunde und Beobachtungsgabe auch häufig genug nicht nur aus seinen Gedichten zu erkennen ist, sondern selbst aus dem Reisewerke seines Gefährten Olearius durchblicken möchte. Es ist mir nicht gelungen, irgendwo die Doctordissertation des Fleming zu Gesicht zu erhalten, sogar nicht zu Leyden. J. Moller führt freilich seine Dissertatio medica inauguralis de Lue Venerea, Ludg. Bat. 1640, 4., bestimmt an, doch scheint es nicht unmöglich, daß die Dissertation bei Flemings Abreise von Leyden noch ungedruckt war und es bei seinem gleich hernach erfolgten Tode stets blieb. Allerdings kann sie, so manche neue Beobachtungen er seinen Reisen verdankt haben wird, neben seinen poetischen Werken damals noch schneller, wenn gleich mit weniger Grund, vergessen sein, als die philosophisch-medicinische Abhandlung Friedrich Schillers.

Manche Nachlässigkeiten in Sprache und Metrik sowie Undeutlichkeiten sind in seinen Gedichten gewiß zu tadeln. Doch ist wol anzunehmen, daß er vielen derselben bei dem beabsichtigten Drucke abgeholfen hätte. Im Allgemeinen wird man in denselben viele schöne Gedanken in kunstgerechtem metrischem Ausdruck finden. Seine häu-

figen sinnreichen Oxymora, selbst die unübertroffenen Anagramme (z. B. Timotheus Schwirseus: sum tuus, o Jesu Christe, Epigr. VII, 19. X, 20) bekunden eine eigenthümliche Gewandtheit.

In dem Abdrucke der Gedichte bin ich ganz dem Wolfenbüttler Manuscript gefolgt und den demselben eingeschalteten oder nachgewiesenen ersten Drucken. Wo das Ms. von einem vorhandenen Drucke abwich, ist jede nicht lediglich auf einem Schreibfehler beruhende Abweichung stets bemerkt, ebenso wenn eine Verbesserung erforderlich schien. Zu den Manes Glogeriani mußten besonders noch die Epigramme verglichen werden, unter welche manche der in jenen enthaltenen Gedichte mit nicht ganz unwesentlichen Abweichungen aufgenommen sind.

Von den Epigrammen habe ich in deren Sammlung diejenigen nicht wieder abgedruckt, sondern lediglich unter der gehörigen chronologischen Anordnung nachgewiesen, welche sich schon in der augenscheinlich älteren Sammlung der Manes Glogeriani fanden; zu diesen aber die abweichenden Lesarten und Berichtigungen der Epigramme hinzugefügt. Da die letzteren in der Wolfenbüttler Hs. fehlen, so läßt sich nicht mit Bestimmtheit nachweisen, wie die Wiederholung derselben Gedichte entstanden ist. Die Abänderungen sind jedoch zu bedeutend, als daß wir sie dem Olearius zuschreiben dürften. Wahrscheinlich ist es, daß Fleming die dem Andenken an seinen verstorbenen Freund G. Gloger gewidmeten Gedichte später mehr auf ihren eigentlichen Inhalt beschränken wollte und andere, welche in der Zeit des Verkehrs mit ihm entstanden waren, in die Sammlung der Sinngedichte hineinzog. Unserem Zwecke schien es aber angemessener, das ursprünglich Zusammengehörige bei einander zu lassen.

Bei dem Charakter und der Entstehung der meisten Gedichte Flemings ist es nicht nur für ihre Würdigung, sondern auch für ihr Verständniß häufig unerläßlich, die Zeit ihrer Abfassung zu kennen. Diese läßt sich aus einer genauen Kunde seines bunten Lebensganges, besonders aber der Aufzeichnungen des Olearius über die Reise nach Rußland und Persien in der Regel mit vieler Wahrscheinlichkeit, in den meisten Fällen sogar mit großer Genauigkeit und Sicherheit feststellen. Es ist daher besonders störend bei diesen Gedichten, sowol den lateinischen als noch mehr bei den deutschen, daß sie von den früheren Ordnern und Herausgebern so durchaus unchronologisch durcheinander gewürfelt sind. Es wäre möglich gewesen, die sämmtlichen poetischen

Werke Flemings in der muthmaßlichen Ordnung ihrer Entstehungszeit abzudrucken; doch hätten dann die Gedichte in beiden Sprachen unter einander gedruckt werden müssen, und selbst wenn nur die Scheidung nach der Sprache beibehalten wäre, so würden doch sehr verschiedenartige Gegenstände aneinander gereiht sein, was der Mehrzahl der Leser unbehaglich gewesen sein dürfte. Ich habe mich daher darauf beschränkt, bei den lateinischen Gedichten den vom Dichter selbst beabsichtigten Plan rücksichtlich der Eintheilung in Bücher beizubehalten, jedoch in jedem einzelnen derselben, sowie in den angehängten Listen der verlorenen Epigramme eine möglichst genaue chronologische Reihenfolge herzustellen. In den Anmerkungen ist jedoch die alte Reihenfolge in der Handschrift, sowie in dem Drucke der Epigramme, denen ich die dort fehlenden Nummern beigefügt habe, von mir nachgewiesen. Die Daten und arabischen Ziffern vor den Gedichten sind von mir hinzugesetzt, die in römischen vor oder am Schlusse derselben sind aus der Handschrift oder den alten Drucken.

Anmerkungen zu den Gedichten durften wegen der geschichtlichen Beziehungen auf so viele längst verschollene Personen nicht fehlen. Sie sind jedoch gleich denen über die bekannteren stets kurz gehalten, und in beiden Fällen ist nur dasjenige hervorgehoben, was zum Verständniß und zur Zeitbestimmung des vorliegenden Gedichtes erforderlich schien. Das Weitere über Flemings nähere Freunde, denen die deutschen Gedichte mehr noch als die lateinischen angehören, wird die Lebensbeschreibung im folgenden Bande enthalten. Dieser wird auch die betreffende Bibliographie angehängt werden, sowie ein allgemeines Personenregiester über beide Sammlungen.

Der Druck dieser Sammlung ist durch mancherlei Hindernisse verzögert, von denen die bedeutendsten auf die Schwäche meiner Augen zurückgeführt werden mögen. Die Nothwendigkeit, in welche ich dadurch gesetzt bin, nicht ohne eine sachkundige Hülfe meine vor Jahren begonnenen literarischen Arbeiten fortzusetzen, ist bei dem Wechsel der Persönlichkeiten, besonders durch die Umstellung der Gedichte und deren Nachwirkung in den Erläuterungen der Gedichte lästig geworden. Hoffentlich findet der Leser in denselben hinlänglichen Ersatz für andere Mängel, sowie die etwas erhebliche Zahl der bereits entdeckten Druckfehler.

ANMERKUNGEN ZU EINZELNEN STELLEN.

Erklärung der Abkürzungen: Sy. = Sylvæ, M. = Manes, E. = Epigrammata, Dep. = Deperdita, P. W. = Poetische Wälder, Üb. = Überschriften, Od. = Oden, So. = Sonnette, Ol. = Olearius Reisebeschreibung 1647.

Widmung der Sammlung (in der Wolfenb. Hs. Bl. 1).

Caspar Barlæus, dem Fl. seine lateinischen Gedichte widmete, geb. 1584 zu Antwerpen, zuerst Prediger und Professor der Logik zu Leyden, als Arminianer entsetzt und zur Medicin übergegangen, lehrte später wieder Philosophie zu Leiden und Amsterdam, wo er im Jahr 1648 verstarb. Seine Poëmata füllen zwei Bände, 1628. 1631, von denen eine neue Ausgabe Sy. V, 12 im Jahr 1639, Nov. besungen wird, deren vierte schon 1645. 1646 erschienen war. Auf deren ersten Theil, die Heroica, bezieht sich E. X, 44. Schon 1631 Febr. nennt ihn das Natalitium Sy. IX, 2, 19 grandiloquus. Die Widmung fällt 1639—1640.

Sylvarum l. I., in quo Hexametri (Hs. S. 3ª—11ᵇ).

Die Eintheilung der Gedichte in Silvæ stammt schon von Statius her, dem darin außer unserem Fleming Hugo Grotius (Sylvarum l. III), Joseph Scaliger (Sylva variorum carminum), Joannes Dousa (Sylvarum libri duo, Antw. 1569), H. Junius (Sylva carminum, Lugd. 1576) und Johannes Secundus (Sylvarum liber), J. Balde (sylvæ lyricæ), Nicolaus Borbonius (Sylvula), Georg Buchanan (Sylvarum liber, s. Poëmata, Lugdun. 1628) folgen. Sylva ist gleich dem griechischen ὕλη eine Bezeichnung für eine buntscheckige Sammlung, eine verworrene kunstlose Masse geworden, in einem Sinne, welchen das deutsche Wald nicht hat. Daher erscheinen Opitzens und darnach Flemings poetische Wälder, wobei an das Naturwüchsige im Gegensatze zur Kunst durchaus nicht gedacht ist, übertragen, und diese Bezeichnung ist auch auf Sammlungen wissenschaftlicher Art, wie die Altdeutschen Wälder der Brüder Grimm, angewandt. Wie Fl. als Sylvarum l. V Hipponax und im l. IX als Nr. 1 Aræ, unter den Manes als l. VI und VII Lacrymæ und Tumuli, ferner unter den Epigrammen als l. II Sidera hat, so theilte auch Jul. Cæs. Scaliger seine Poëmata in Hipponax, Sidera, Lacryma, Tumulus, Manes und Aræ u. s. w.

Widmung (Hs. S. 3ᵇ).

Cunradus Bavarus (germano et proprio nomine hic est Cunrad Bayer, bemerkt Gudius im Mscr.) in Halle 1571 geboren, schrieb 1609 das carmen auf das Jubelfest der Leipziger Universität, war 1611 Rektor derselben (s. Tobias Heydenreichs Leipzigische Cronicke, 1635, im Index Rectorum), früher Prof. poeseos, seit 1630 auch græcæ et latinæ linguæ, † im Jahr 1648. Eine Ode von

ihm steht vor Heydenreichs eben angeführter Chronik. Fl. besingt ihn E. IV, 9, erwähnt ihn Sy. I, 5, 55 im Jahr 1633 als Phœbus Stellvertreter, und widmet ihm, dem Greise, veteri observantiæ testandæ dieses Buch noch im Jahr 1640.

1—3. (Hs. S. 4a—6a) Diese drei Gedichte, die unter einander sehr ähnlich sind, gehören gewiß Flemings frühester Dichtung an. Alle sind lehrhaft, die beiden ersten behandeln lateinische Sprichwörter. Als Muster, dem er jedoch nirgend sklavisch nachfolgt, schwebt dem Dichter wol Horaz vor. Er scheut sich nicht vor ganz neuen Wortbildungen wie radiascere 3, 22; die ungewöhnlicheren Hauptwörter orsum und orsus hat er 1, 3 und 30, ausum und ausus 1, 16 und 3, 17, wie in den Suaviis vom Jahre 1631, s. Sy. VIII, Ad Gen. Douzae 34. 46. Suav. 10, 9; das seltenere Adjectiv fluxus 1, 18 und 2, 19 wie M. IV, 29, 8. An letzter Stelle bemerke man 3, 18. 20. 21 die gleichförmigen Bilder. Der Titel von Nr. 3 und der unbeholfene Ausdruck könnten dieses noch als eine Schulübung erscheinen lassen, wozu der am Schlusse auch den Scholarchen ausgesprochene Dank stimmen würde.

1. Quot — hostes (Hs. S. 4a). V. 18. 19 amara schien sinnlos, während die Besserung in amore folgenden Sinn in den Satz legt: Frei und keines Andern Werk ist die Sache durch die Liebe.

1, 27. Die cateja, d. h. ein an einen Strick befestigtes Geschoß, losgeschnellt, kehrt zurück in seine erste figura, d. h. Lage.

2. Summum — injuria (Hs. S. 4b). V. 1—3. v. 2 enthält das Subjekt, v. 1 ist von laudem abhängig. Statt des unbestimmten exiget ist exigit wahrscheinlicher.

2, 12 fraudari, betriegen, führt auch Forcellini auf, aber ohne Beispiele; die gewöhnliche Bedeutung hat es v. 22.

2, 24 canis steht verächtlich für homo, denn ein solcher schlachtete thöricht seine Henne nach Aesops Fabel 153: Ὄρνις χρυσοτόκος.

3. Chreia (Hs. S. 5a). V. 1 ff. Aristoteles behauptet in den Ethic. Nicomach. IX, 2, herausgeg. von I. Bekker 2, S. 1165a nur: καὶ τιμὴν δὲ γονεῦσι καθάπερ θεοῖς, οὐ πᾶσαν δέ. Eine Gleichstellung der Lehrer mit jenen ist uns nicht aus dem Aristoteles bekannt.

3, 14 indigenæ hier wie v. 38 für i. dii, d. h. Landesgötter, vgl. Sy. II, 11, 18. 3, 6. Oder indigetis?

3, 14. 15 patribus ipsis (et iis) quos.

3, 20. 21 amor gewährt keinen passenden Sinn; tritt honor dafür ein, so bedeutet die Stelle: so wie zuerst (primus) die oder auch die höchste Zier des Goldes ganz vernachlässigt daliegt.

4. Die Satyra (Hs. S. 10a), gedruckt in J. Oweni libellus ed. Ebert S. 61, verspottet schon den pedantischen Schulmeister (vgl. v. 26. 59. 64 ff.), und die einseitigen und geistlosen Ciceronianer v. 17. 77 ff., wie Casp. Barth in seiner Satyr. l. I, 3 (s. unten zu v. 77 ff.); sie vertheidigt sowol die archaistische Sprache der älteren Komiker, besonders des Plautus (v. 52 ff.), als auch die der zeitgenössischen Dichter (v. 64 ff.). So wendet er Lieblingswörter des Plautus an, wie occipio für incipio v. 2, emortuus v. 46, entlehnt dessen Bacch. V, 1, 2 den blennus v. 93, dessen Asin. III, 3, 116 das tollutim badisare ebenda. Zu der Derbheit des Tones stimmen die Contraktionen reîpsa v. 12, reîcit. v. 76,

detraxe für detraxisse v. 95 (vgl. IX, 8, 25, 15), und die harte Nichtelision horúm asinorum v. 13. Alle diese Züge finden sich wieder in den im Jahr 1631 verfaßten Suaviis (Sy. VIII), welche ebenfalls ungewöhnlichere Worte wie delumbare, bes haben, und noch mehr in dem öffentlich vorgetragenem Natalitium (Sy. IX, 2), über dessen stark satyrischen Ton (v. 308 ff.), Archaismen und seltene Redeweisen die sogenannten Klassiker sich beschwert haben mochten. Auch hier finden wir occipere v. 470, cascus v. 101, und Versfehler und Contraktionen. Man machte dem Dichter den Vorwurf, dunkle Worte zu gebrauchen, die aufzuhellen man des Nomenclator Junii und des filum Ariadnes bedürfe. Und gewiß ist, daß Flem. das erste Buch: Nomenclator octilinguis, omnium rerum propria nomina variis linguis explicata indicans, Hadriano Junio medico auctore, Antwerpiæ MDLXVII. 8°. als Mediciner sehr wol kannte. Denn von den selteneren Ausdrücken stehen folgende dort wie in dieser Satyra: scruta = Gerümpel v. 11; pecten für plectrum v. 21; vacerra, Pfordepfahl, v. 24 übertragen = vecors, Klotz; strigosus v. 35, sanna v. 37, tonstrina v. 39, catasta = Sklavenmarkt, -bude v. 40, capronæ = Vorderhaar, Haar v. 7?; moletrina v. 85, staphis agria = Läusekraut v. 94, pyretrum = Bertram v. 97, pituita = Gliedwasser, Schleim v. 97; catarrhus v. 99.

4, 2 percursito wie monstriferax 89 sind nicht unebene Fortbildungen der klassischen percurso und monstrifer.

4, 4. 5 cerebrum in calce, vgl. E. IV, 51, 8.

4, 8. Vgl. Hor. Ep. I, 7, 82: Ne te longis ambagibus — morer.

4, 10 pepo = ausgekochte Frucht, vgl. P. W. IV, 2, 216.

4, 14 bregma = sinciput.

4, 15. 16 Olsce ac Volsce mit beabsichtigtem Gleichklange für Osce ac Volsce (vgl. v. 46 Olscum), s. Titin. bei Fest. s. v. Oscum: qui Osce et Volsce fabulantur, nam Latine nesciunt; s. Niebuhr, röm. Geschichte I, 7?. — Cascus = priscus. Evanders Mutter Themis oder Carmenta zog mit ihrem Sohne nach Rom.

4, 17 Marculus bedeutet wol ein Ciceröncheu, einen kleinen Marcus Tullius. — Oncare = wie ein Esel wiehern, iaen.

4, 20. Das filum Ariadnes weiset vielleicht auf ein so betiteltes Buch, wie z. B. Wend. Sybelist (vgl. zu Widmung zu l. V) den dritten Theil seines anonym herausgegebenen Manuale Hermeticum vom Jahr 1655 Filum Ariadneum nennt, 'quo ex Sophiæ Labyrintho felicem invenit exitum philosophiæ adeptus Londinas', das im naturwissenschaftlichen Latein geschrieben ist.

4, 21 delumbare ist schwächen, s. VIII, Ad Genium Douzæ 15. Bescheiden für stümpern?

4, 22 amodo = alsbald, bei Hieronym. ad Jovinian. I, 8 ex Isaj. c. 56 und Paulin. Nolan. 8, 28. — Barænus ist unbekannt.

4, 30. Steht Sino hier für vanus, mendax, perjurus? Vgl. Aen. II, 80. 195. Oder muß Simonis gelesen werden, d. i. Petri, des Apostels, wozu das officium — grande wol stimmen würde. Simon heißt auch der Papst öfters und meist in verächtlichem Sinne, so in Ulrich von Huttens Epigramm. de statu Romano 5, 1. 8. 11. 8, 2. 4 (ed. Bœcking.), wenn gleich Hutten auf die Simonie hindeutet. Oder ist etwa mit starker Änderung Catonis zu lesen?

4, 31 publicitus haben auch Plautus, Terentius, Lucilius und Persius.

4, 33 scyphala für scybala = quisquiliæ im gloss. des Philoxen. und Vindician. ad Valentinian. Imp. ap. Non. 2, 403. — Mattius, ein Freund Cæsars, schrieb Mimiamben und übersetzte die Ilias.

4, 36 mutes wol von muteo stumm sein, von dem übrigens nur die Inchoativbildung vorkommt, s. IX, 2, 556.

4, 44 anno heißt hier im vorigen Jahre, da es einen gleichen Gegensatz hat wie bei Lucilius: utrum anno an horno te abstuleris a viro, und bei Gloger im Gedichte über das Symbolum G. Bayers: nec horno, anno nec.

4, 53 latiare für latiale, latine.

4, 59 dominus ferularum der Ruthenmeister, Lehrer.

4, 63 Oberus: offenbar der wahre oder fingirte Name eines Tadlers von Flemings archaisirendem Latein.

4, 64. Flemings Verehrung der hier genannten Männer ergiebt sich, die beiden Scaliger anlangend, aus M. VII, 34. 35, Taubmann, aus E. V, 10, Casp. Barth und Daniel Heinsius, aus sehr vielen Stellen, die das Namensregister nachweist.

4, 65. Vgl. VIII, 27, 21 und Juv. VII, 159: læva parte mamillæ nil salit juveni.

4, 72 Baubanus wie raucisonibauba (IX, 4, 8, 6), von baubari bellen. kläffen gebildet.

4, 77 ff. Vgl. C. Barths Sat. I, 8: Cedimus hoc, clamat cathedra Saufeius ab alta, doctrinam ex aliis, solo ex Cicerone loquelam!

4, 82 maritus = befruchtend, im Avienus, dem auch sonst (vgl. zu Od. III, 8) Fleming bekannten Pervigilium Veneris, und in C. Barths angeführter Satyr. l. I, 3: succi vis plena mariti.

4, 87 Dăcus mit kurzem Stammlaute steht dem dreimaligen Dācus des Horaz gegenüber, scheint aber richtiger als dieses zu sein. Vgl. J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache S. 190—192. — Hirquis für hircis, vgl. Vergil. Eclog. III, 8: transversa tuentibus hircis. Vgl. VIII, 26, 1.

4, 91 tauricerebros selbstgebildetes Adjectiv.

4, 92 halte man zu v. 300 der Ars poetica.

4, 96 unce für uncia nach deunx, quincunx gebildet. Der bes hält acht, der as zwölf Unzen, so daß der Sinn wäre: für acht Unzen und noch eine und noch drei, ja für mehr als zwölf Unzen, für ein paar Ass.

4, 97. cribrum hier das Nasensieb.

4, 101 licitari = pretium offerre wie im Curtius IV, 1. — Turbith bedeutet franz. und engl. die Turbithwinde und deren Wurzel, wie auch das schwefelsaure Quecksilber.

5. Gratiarum Actio (Hs. S. 6a). Zweck und Zeit des Gedichtes gibt die Unterschrift an. Denselben Titel trägt ein übrigens in Prosa verfaßtes Werk des von Fleming auch sonst (s. zu VII, 1, 2) nachgeahmten Ausonius.

Zu vv. 5—32 vgl. den Promus, Sy. IX, 8.

5, 5 ff. deuten auf Magdeburgs Zerstörung, 1631 Mai 10., die Schlacht von Leipzig, Sept. 17. und von Lützen, 1632 Nov. 16.

5, 19 ff. beziehen sich auf Tilly.

5, 20 volo der Freiwillige, Krieger, s. M. II, 2, 3.

5, 24. 25. Tilly rückte 1631 Sept. 3. vor Leipzig und eroberte es Sept. 6., Wallenstein belagerte die Stadt seit 1632 Oct. 16. und nahm sie Oct. 23. ein, s. Heydenreich a. a. O.

5, 28 ff. pater patriæ — prætulit enses meint Johann Georg, Kurfürst von Sachsen, vgl. IX, 8, 1, 1. 7: pater ensigerens, ensiger, und 22. 29. 34. Über die Bedeutung des sächsischen Schwertes redet J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache S. 611. 612.

5, 31 ff. Rex Trionum ist Gustav Adolf, der bekanntlich 1632 Nov. 16. bei Lützen gefallen war.

5, 41 lucidulis. Ähnliche neue Adjectivbildungen hat Fleming mehrfach.

5, 42 Liburneus cruor, illyrisches, d. h. feindliches Blut, vgl. z. B. III, 2, 28; 3, 19. 20 cristatus Dalmata, und IX, 8, 34, 34.

5, 49 anabathra = pulpita wie Juvenal. VII, 45.

5, 53 tiliis spielt auf den Namen Leipzigs an, das nach dem slav. lipa = Linde geheißen ist, vgl. Od. I, 2, 55. Daher wird diese Stadt, in deren Nähe das Dorf Lindenau liegt, auch mit dem griechischen Worte Philyrena (P. W. II, 48, 19) und Flemings Leipziger Liebe Philyrene Od. V, 10 und Philyrille Od. V, 9 benannt. Über den Namen handelt Jer. Webers Lipsia paradisus, 1639, S. 17.

5, 56 Bayere (s. zur Widmung dieses Buches), Dekan 1633.

5, 58 Hornschuche, vgl. v. 113 ff. Johannes H., prof. linguar. zu Leipzig, war Dekan 1632, Rector der Nicolaischule seit 1638 (s. J. J. Vogel, Leipzigisches Geschichtsbuch), † 1663.

5, 59 Caspar Schuman (vgl. v. 118 ff.), aus Konitz, Dekan der philosophischen Fakultät 1621 und 1631, nach v. 116 eben erst kurfürstl. Vicekanzler geworden. — Andr. Corvinus, aus dem fränk. Westenfeld, Prof. der Beredsamkeit und lateinischen Sprache zu Leipzig, 1620 philosophischer Dekan, 1630 und 1634 Rector, † 1648.

5, 60 Wilhelm Avianus aus Thüringen, Mathematiker und philosophischer Dekan 1630, s. Jöcher. Er schrieb sich 1630 Oct. 8. ins Album des Olearius.

5, 61 Pollia wird sich auf Joachim Pollio aus Breslau beziehen, der im Jahr 1633 zweiter philosophischer Dekan war, während der Breslauer Lucas Pollio, auf dessen Magisterpromotion 1628 ein Gedicht G. Glogers vorhanden ist, erst 1635 Dekan ward, s. Vogel.

5, 62 Olearius, s. zu Lib. II. Widmung.

5, 71 ff. Gab der Kurfürst zu Merseburg die Bestätigung der Magisterwürde?

5, 76. Die ἐπωμίς, das Obertheil des Schiffes, bedeutet hier die Kappe des Rectors, s. Ducange Glossar.

5, 77 Philippus Mueller, med. licent., Saxo, war Rector 1633, s. Heydenreich. Ihm widmete Fl. seine Disputatio de Carbunculo im Jahr 1631 April 20. Im Stammbuch des Olearius unterzeichnet er: In gratiam Dni. Collegæ ... scripsit Lips. Ph. M. Med. Lic., Prof. Mathem. pub. atque Acad. p. t. Rector. 7. Aug. a. 1633. Vgl. M. III, 4.

5, 86 ff. Deutet in diesem Verse flos nobilium auf einen adeligen, bei dem Actus anwesenden Gönner?

5, 93 Consul Mayere, Friedrich Mayer, seit 1601 Rathsperson, war seit 1620 Bürgermeister, † 1637.

5 106 consessio unklassisch für consessus.

6. Das Epithalamium (Hs. S. 9b) bezieht sich auf die Hochzeit des Garlef Lüders (über den Näheres zu II, 15), welche nach Olearius Reisebeschreibung S. 40 und der Unterschrift dieses Gedichtes auf den 27. Nov. fällt, nicht aber wie Lackmanns Schleswig-Holst. Historie IV, S. 350 angibt, auf den 8. October. Die Braut, nach III, 7, 40 ff. Margaris, nach dem deutschen Hochzeitsgedichte P. W. IV, 5 Margarethe, war nach Lackmann a. a. O. eine geb. Brauns.

6, 3 faustiter ist unklassisch.

6, 5 Procus Olympus, vgl. IX, 2, 215.

6, 11 parvi Saturnius orbis soll wol so viel wie der Jupiter, Herr der kleinen Welt, d. h. der Braut oder ihres Herzens (pectus) heißen, und ist noch auf den pudor zu beziehen, wie v. 16. 17 Herrin eben dieses Hauses die virtus genannt wird.

Flemings Gedichte an Lüders fallen alle ins Jahr 1634, und zwar Sy. II, 15 über Lüders Abgang nach Moskau, auf den 17. März, Sy. III, 7 nach v. 9 ff. in den Juli, die zusammengehörigen Gedichte E. III, 34 und Sy. III, 8. auf Sept. 2., die beiden Hochzeitsgedichte auf den 27. Nov.

Sylvarum l. II., in quo Elegiæ (Hs. S. 13a—35a).

Widmung (Hs. S. 13b). L. M. Q. = Lingua Manuque. Adam Olearius wird wegen seiner hervorragenden Stellung und seines vertrauten Verhältnisses zu Fl. in dessen Biografie näher besprochen.

1. Georgio Glogero meo (Wolfenb. Hs. S. 20b). Flemings weisem Freunde Olearius, der den Dichter um ein Jahrzehnt an Alter übertraf und drei Jahrzehnte überlebte, denn er starb erst 1671, tritt als edles Gegenbild der von noch früherem Tode als Fl. schon im Jahr 1631 weggerissene Gloger gegenüber, sein Pylades (s. 3, 132), dessen Hauptschicksale Flemings Manen verewigen (vgl. die schönen Worte 3, 212 ff. und P. W. III, 8, 41 ff.). Vorstehendes Gedicht, in welchem Fl. den Freund über das Unglück seiner Eltern und seines Vaterlandes, den Raub seines Vermögens durch den Fiscus und die Verbannung wegen seiner Religion (v. 5 ff.) tröstet, kann schon im Jahr 1629 verfaßt sein. Über die Grafschaft Glatz, in der Glogers Heimat Habelschwerdt (Wolfenb. Hs. S. 226b) gelegen, berichtet Stenzel, Geschichte des preuß. Staats I, S. 465: „Wer evangelisch blieb, verlor Alles... Der Werth der in der Grafschaft eingezogenen Güter betrug über eine Million Thaler.“ Solche Gewaltthätigkeiten fielen in die Jahre 1627—1628. Gloger dichtete schon zu Leipzig 1628 März 15., und schrieb auf Fl., den er wahrscheinlich im Spätsommer 1629 kennen lernte (s. 3, 157 ff.), ein lateinisches Geburtstagsgedicht 1629 Oct. 5.

1, 20 non, male — — erit, nach Horat. Carm. II, 10, 17 sq.

1, 24 noverous, unlateinisches Adjectiv.

2. Dedicatio u. s. w. (Hs. S. 14b). Seine Disputation hielt Fl. nach Glogers Gedichte (Hs. S. 231b) 1631 April 20. Über Phil. Müller s. Anm. zu I, 5, 77.

2, 5 Nec donum vereare meum spielt an auf Aen. II, 49: timeo Danaos et dona ferentes.

3. Ad Georgium Glogerum (Hs. S. 22a—26a). Dies schöne Gedicht vom 12. und 13. Juli 1631 ist wichtig für die Kenntnis der Freundschaft Flemings zu Gloger, besonders v. 153—158, wonach Gl. schon lange in Leipzig sich aufhielt, wie uns die Wolfenb. Hs. S. 224b ein im J. 1626 von Joh. Fechner an ihn gerichtetes Gedicht bewahrt hat. Den darauf folgenden Winter 1628—1629 und Sommer 1629 (v. 156. 157) blieben sich Beide unbekannt, bis sie am Ende des letzten das Zusammenwohnen in einem Hause vereinte, v. 159. 170. Nach v. 9—11 war Gl. bereits März 1630 mit Fl. in dessen Heimath gezogen, und dessen Schwester Sabina, die Fl. auch über Glogers Tod M. III, 9 trösten zu müssen glaubte, galt er als ein Notus, v. 55. 56. Dies Gedicht enthält eine neue Einladung, ob angenommen oder nicht, ist unbekannt. Uns zieht besonders das Lob an, welches er dem Freunde, der ihn zuerst zur Dichtung geführt, v. 193 ff. (vgl. v. 133. 134) spendet, uns ergreift die Ahnung von Glogers schon drei Monate später erfolgendem Tode und der Ewigkeit seines Namens durch Flemings Dichtkunst in den v. 201—217 und die papyrus anus. Auf v. 8: pignus amicitiæ gratificare tuæ, bezieht sich offenbar Gloger in einem Gedichte auf Flemings Namenstag vom 29. Juni 1631 (Hs. S. 236a). v. 5:

> Doch wo man Pfand begehrt, so giebt man zu verstehen,
> daß man nicht trawen wil, du magst nur ledig gehen,

wonach Fl. allein gereiset wäre.

3, 5 visere ad, s. 9, 6.

3, 11 Die Mulde (nach lateinischer Weise als masc. aufgefaßt, s. Mulda pater E. VII, 29, 7), an der sein Geburtsort Hartenstein, wie seines Vaters spätere Pfarre Wechselburg (s. v. 51) lag, wird gepriesen P. W. II, 48. 1 ff., und in der Ode IV, 2, die wol derselben Zeit wie unser Gedicht angehört.

3, 28 Lar Vialis stammt hier wie VI, 5, 19 wiederum aus dem Plautus, s. Merc. V, 2, 24.

3, 34 Etesiolæ scheint selbstgebildetes Demin. von Etesiæ, wie algidulus, v. 35. Die Etesinnen gebraucht er So. III, 32, 6.

3, 38 zythum wird eine Biersuppe bedeuten, s. 78.

3, 39 Dithyrambus = Bacchus.

3, 50. Wo die Mulde von Abendnebeln dampft, vgl. IX, 12, 108.

3, 53. Den pater, Abraham, s. E. III, 51, 2, tröstet er 1632 über seine Verbannung M. IV, 35, über den Verlust seiner zweiten Gattin E. V, 70 1637, und wünscht ihm Glück zu seinem dritten Verlöbnisse 1639 März 24, E. X, 38.

3, 54 noverca war Ursula, geb. Koler, auf deren Tod im Jahr 1637 M. VII, 32 und E. V, 69—71 sich beziehen, vgl. P. W. II, 51, 42. Seine im Jahr 1610 verstorbene Mutter Elisabeth, geb. Fischer, besingt er M. VII, 14, vgl. E. III, 51, 2.

3, 56. An Sabina, seine ältere leibliche Schwester, richtet Fl. Oct. 1631 M. III, 9 und 1635 E. III, 51.

3, 59. Die beluata tapetia, = belluarum imaginibus picta, kennt er aus Plaut. Pseudol. I, 2, 14.

3, 62. Tarpeius præses = Jupiter Capitolinus, wie Prop. V (IV), 1, 7 ihn Tarpeius pater, Martial. VII, 60 das Capitolinum templum Tarpeia aula nennt.

3, 69 rapa, häufiger rapum, die Rübe. — Unter dem ingens Cæsar versteht er wol den Kaiser Diocletian.

3, 70 salgama, Eingemachtes.

3, 71 sapitura für bene sapitura, ein Germanismus, vgl. 28, 5.

3, 75 cors oder chors für Hühnerhof, s. IX, 2, 161.

3, 78 văsa. Wenn nicht etwa verno ... vase zu lesen ist, so sind hier zwei Fehler.

3, 79 unguina für unguenta.

3, 90 Ausonium metrum deutet auf die Aeneis.

3, 94 nuperus in Plaut. Capt. III, 5, 60. Terent. Heaut. I, 1, 1, s. 6, 3.

3, 98 Grima, Nebenbach der Mulde.

3, 105 error, vgl. Ovid. Metam. I, 583: fessas erroribus undas.

3, 106 modalis avis. L. motalis, als Nebenform für motacilla, Bachstelze? s. IX, 4, 9, 31.

3, 107 canis Erigoneius, wie Ovid. Fast. V, 723.

3, 113 bifido cum vertice Pindum, s. Lauremb. Sat. v. 16 mit Anm.

3, 115 blandum wie bei Petron. Sat. 127 Adverb, vgl. v. 148.

3, 123 æthera hier, 5, 9 und IV, 5, 23 fem., da æthera sonst neutr. pl. ist.

3, 130 Nisæa fides bezieht sich auf des Nisus Freundschaft zu Euryalus.

3, 147. Vgl. Catull. 45, 17: Hoc ut dixit, Amor, sinistra ut ante, Dextra sternuit approbationem.

3, 161 ruminare = in memoriam revocare, hat Varro b. Non. mehrmals.

3, 162 purpurei dies, wie ver purpureum bei Colum. 10, 256.

3, 181 ordia, vgl. VIII, Ded. 95, Suav. 7, 19, findet sich nur bei Lucretius IV, 32 vor prima, für primordia.

3, 182 Cypripor ist den Klassikern unbekannt. Fl. hat es auch IX, 10, 18.

3, 184 affaniæ = verba nugatoria hat nur Appulejus zweimal, der auch das seltene nitela (v. 186, vgl. VIII, Suav. 5, 2. IX, 1, 1, 18), gebraucht.

3, 185 conjungere hier wol = vergleichen.

3, 187 mane als gen. kommt sonst nicht vor.

3, 189 nares, bei den Klassikern femin., hier = odores, wie Horat. Od. IV, 1, 21. II, 15, 6.

3, 194 intonsus Deus, s. 5, 30. 14, 6. 16, 4, wie bei Hor., Ov. und Prop.

3, 195 privus für privatus, wie Hor. Ep. I, 1, 93.

3, 196 Gloger scheint hiernach bereits Docent gewesen zu sein, vgl. P. W. III, 8, 9.

3, 199. 200 Vallis, dignæ cet. meint Rosenthal bei Leipzig, s. VIII, Dithyr. 6. M. II, 31. IV, 33, 11. Od. IV, 10, 86.

3, 203 inhospita tesqua hat Hor. Ep. I, 14, 19.

3, 204 Salmaticam l. Sarmaticam, vgl. Stat. Silv. V, 1, 128 Sarmaticæ hiemes.

3, 206 cynosura, das Siebengestirn.

3, 218. Vgl. Charta loquatur anus bei Catull. 68, 46 und P. W. III, 7, 41.

4. Hieremiæ Aeschelii Encomiasticum (Hs. S. 21a). Die Unterschrift ergibt die Zeit der Abfassung. Aeschel, dem Fl. auch ein Epithalamium (IX, 12) 1633 2. August gedichtet hat, geb. zu Querfurt 1593, studirte daselbst und Halle (s. Epith. v. 149), war Dr. jur., kaiserl. Pfalzgraf (v. 7, Widmung des Epith. und II, 5, 17), Erbsasse auf Diemitz v. 9, Hofmeister Graf Christians von Schönburg (Widmung des Epith.) und zwar, nach einer Äusserung Michael Vogels in einem Briefe an Abraham Fleming von Ostern 1632: Aeschelius Lipsia non ita pridem mittebatur (Hs. S. 137a), erst seit Anfang des Jahres 1632, und Amtshauptmann über Wechselburg, s. die Widmung und Vogels Brief. Er schrieb eine Pansophie und starb zu Halle 1672, s. Jöcher und die Fortsetzung.

4, 2 indigenam, vgl. 7, 2. 10, 34.

4, 3 Themista für Themis, wie VIII, 15, 58. — Nitela, vgl. I, 4, 184.

4, 4 purpureus = splendidus, vgl. 4, 161.

4, 5 diribis, lies diribes, nicht wie die Anmerkung unter dem Text irrig hat, dirigis.

4, 8 digeri für digeris.

4, 11 lībras für lībras, wie lībrat E. IV, 18, 8.

4, 16 streperum für strepitans, obstrepens. Vgl. VIII, Dedic. v. 63. Suav. 9, 8. IX, 2, 243. E. III, 53, 5. obstreperus bei Appul. Flor.

4, 24 lima für limus. Oder ist etwa spina zu lesen?

4, 26 Mysium solum = Meißen, vgl. M. VII, 19, 1. E. V, 46, 2. VIII, 3, 2. Reuchlin hatte, durch eine Anfrage des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, den schon von seinen Zeitgenossen verspotteten Einfall, die Sachsen und Meißner von Homers Axenern und Mysen abzuleiten. Vgl. Epistol. illustr. virorum ad Jo. Reuchlin. I, 3. — Tilli ward 1631 Sept. 7. bei Breitenfeld geschlagen.

5. M. Michaeli Vogelio cet. (Hs. S. 14a). Nach dem oben gedachten Briefe von Ostern 1632, stund Vogel mit Abraham und Paul Fleming, wie mit Aeschel in literarischem Verkehre; er schickte dem letzten wissenschaftliche (v. 23) und poetische Arbeiten (v. 24). Aeschel, der kaiserliche Pfalzgraf, krönte ihn dafür Sept. 1632 mit dem Lorbeer, s. v. 8. 17 ff.

5, 6 Wechselburgiaci, s. Anm. zu 3, 11.

5, 9 æthra fem., s. zu 3, 123; splendidulus ebenfalls unklassisch.

5, 12 Mulda, s. zu 3, 11.

5, 13 catus, sabin. für acutus, wiederum ein Lieblingswort des Plautus. Vgl. VIII, suav. 9, 4.

5, 17 Aeschelius, s. zu II, 4.

5, 24 sedere = beschlossen sein, für s. in animo.

5, 27 mirantur super, Germanismus.

5, 28 poëtificus, unklassisches Adjectiv.

5, 31 ff. ergeben, daß Fl. bereits mit dem Lorbeer gekrönt war, den er nach einem Briefe des Bulæus an ihn 1632 Juni 1. schon damals erhalten hatte (Hs. S.145b. 146a).

5, 37 acerba, vermuthlich ist verba zu lesen.

6. Ad Amicum (Hs. S. 15a). Dieser Freund wird Adam Olearius sein, den er schon Mai 1633 I, 5, 62 rühmt. Ihm ist auch das folgende ähnliche Gedicht gewidmet, das im August 1633 und bald nach diesem verfaßt ist. Seiner Beihülfe gedenkt auch 9, 13. Er war der bedeutendste Gelehrte bei der persischen Gesandtschaft und besaß beim geheimen Rath zu Gottorp (s. 6, 15. 7, 9) großes Gewicht. Mit Ph. Crusius (vgl. Nr. 9) war er nach seinem Stammbuche schon 3. Febr. 1633 zu Halle befreundet, wohin dieser mit Brüggemann zu einer Verhandlung mit Oxenstierna gesandt war.

6, 21 aurea, ist vielleicht anxia zu lesen?

6, 24 niveum caput, so bezeichnet sich offenbar Fleming selbst.

6, 28 non inhonora, vgl. 8, 2.

7. Cl. V. Adamo Oleario S. (Hs. S. 15b), s. zu 6. Nach E. VI, 16 (vgl. I, 46) hielt Fl. sich zu Salitz Aug. 2. 1633 auf, an demselben Tage auch noch zu Leipzig, s. Sy. IX, 12. Unsere Gedichte 6 und 7 müssen aber früher als E. VI, 16 verfaßt sein, also etwa Juli 1633.

7, 2 indigenam, vgl. zu 4, 2.

7, 3 Simeon Kretschmar aus Leipzig, war Silberdiener bei der Gesandtschaft, s. Olearius Reise S. 50 und E. IX, 64. Er war Cand. medic. und starb zu Hamburg. — Nuperus, s. zu 3, 94.

7, 20 junctum utrumque ist wol der animus und die vis opum, das dankbare Gemüth und die That.

8. Ad Hartmannum Gramannum (Hs. S. 16a). H. Gramann, aus Ilme in Thüringen, studierte in Jena, Leipzig und Wittenberg, praktisierte zu Halle, Leibarzt der Gesandtschaft, s. Ol. 3. 49, des Großfürsten von Rußland nach der Reise S. 162. Gr. lebte in Moskau noch 1643, s. Jöcher. Die zahlreichen Gedichte auf ihn verzeichnet das Register. Von Salitz wird sich Fl. nach Zerbst (Servesta) begeben haben, also 1633 im August. Seine Theilnahme an der Reise ist hier schon entschieden.

8, 2 vgl. 6, 28.

8, 3 radiatilis, wie M. VII, 5, 5, hat nur Venant. Vit. S. Mart. II, 286.

8, 12 permoderare, unklassisch.

9. Philippo Crusio (Hs. S. 16b). Ph. Kruse, geb. zu Eisleben 1598, holstein.-gottorp. Rath, 1627 kaiserl. Kriegscommissär in Dithmarschen, dann Präses von Stormarn, nach dem Lübecker Frieden 1629 wieder in holsteinischem Dienst, dann schwedischer Rath und in den Adel als von Krusenstirn erhoben, Gouverneur in Reval, seit 1633 holsteinischer Gesandter nach Russland und Persien. — Fleming ward, wie v. 19 andeutet, in Kruses Wohnung zu Hamburg aufgenommen, daher er auch dessen Sohne Johann Philipp schon während seines hamburger Aufenthaltes E. III, 31 widmet. Am 14. Oct. dichtete Fl. die zu Hamburg (s. Bibliographie) gedruckte Od.

IV, 23, am 6. Nov. verließen die Gesandten diese Stadt, ihren Sammelplatz, Ol. S. 2.

9, 6 in vestram visi für invisi vestram, oder wie 3, 5. 6?

9, 13 Præstitit — Olearius, s. Einl. zu 6.

10. Ad Timotheum Swirseum (Hs. S. 17b). 1633. Oct. Zu Hamburg widmet er ihm auch E. VII, 19 und X, 20, (wo er, wie das Anagramm fordert, Schwirseus heißt) während So. IV, 4 auf den Tod seiner Gemahlin in Ehstland etwa 1635 verfaßt ist. An der persischen Reise soll auch des Swirseus Sohn Theil nehmen, v. 61 ff., welcher übrigens unter den Personen des Comitats der zweiten Reise bei Ol. S. 49 ff. nicht erwähnt wird. Daß er aber 1633 mitgereiset ist, geht aus einem Leichengedichte Christian Christianis theol. stud. auf Timotheus Sw. hervor, worin er sagt, daß dessen beide Söhne sehr weit „in fremden Landen verreiset" waren. — Tim. Sw., geb. 1586 zu Wolgast, schleswig-holst. Rath (v. 33), heiratet 1624 Juni 9 des dithmarsischen Landschreibers Johann Rasch Witwe, Margaretha Kornapp, über deren Tod Fl. So. IV, 4 klagt. Von 7 Kindern überlebten ihn, der 1650 April ? starb, zwei Söhne und eine Tochter. Wir finden 1648 in Hamburg Mag. Henricus Swirseus, später Bibliothekar der 1653 neu angelegten Dombibliothek, und den durch lateinische Gelegenheitsgedichte bekannten Nicolaus Swirseus.

10, 19 momina wie v. 26 für momentum hat Lucr. III, 189 und daher der Nomenclator.

10, 24 anhelat iter s. 14, 46.

10, 30 parentalis, bei Ovid beliebtes Adjectiv.

10, 33. Astræa, die jungfräuliche Göttin der Gerechtigkeit wie E. III, 4, 5. s. Ov. Metam. I, 149.

10, 34 indigenam, vgl. 4, 2.

10, 45. regnat sub cordibus steht in der Hs. über der Zeile als Verbesserung für: regnabit in oribus.

10, 51. 52, vgl. 11, 27. 38. 17, 19.

10, 55 suspiratus Adjectivum, s. 18, 35. Sil. It. XV, 82. Sidon. Ep. I, 5.

10, 58 desperare c. gen., unlateinisch. — Fata, fem., = Parca, wie auf einer Münze Diocletians: Fatis victricibus. Daher Fee. — Sua, seine vermeinte F.

10, 59 grabatus, κράβατος, ärmliches Bett, Lager, s. VIII, 44, 19. — popularia tigna das heimische Gebälk.

11. Ad Patres conscriptos Academiæ Lipsiensis (Hs. S. 19a). Der amicus patronus ist, wie das Anagramm v. 3: Raleorius ergibt, Olearius, vgl. I, 5, 62.

11, 8 sors alba: vgl. 13, 6. 19, 25.

11, 12 mutatae s. 10, 64.

11, 19 ff. der damals besonders in Sachsen wüthende dreißigjährige Krieg ist gemeint.

11, 27. 28 s. 10, 51. 52.

11, 29 s. Hor. Od. I, 7, 32: cras ingens iterabimus aequor.

11, 39 prospirare wieder nur bei Appul. Apol. p. 306, 12.

11, 47 Philyrea, s. zu I, 5, 53.

11, 48 faustĕ für faustē.

12. Propempticum cl. Oleario scriptum. (Hs. S. 20a)

12, 3. Am 12. August 1633 ward Leipzig von den Kaiserlichen unter eneral Holcke eingenommen und geplündert bis zum 14. Aug.; nach der elagerung kam die Pest und am 21. Sept. nahte wieder der Feind, s. Heynreich Leipz. Chronik.

12, 15. s. Anm. zu I, 5, 24. 25, und vgl. bis Pergameis erepte ruinis bei irg. Aen. III, 476.

12, 26. Vgl. 11, 32.

13. Ad Legatos Holsatiæ. 23. Dec. 1633. (Hs. S. 34a) Nach Ol. S. 4 kam die Gesandtschaft schon am 14. Nov. vor Riga an, nachdem sie nen harten Sturm am 11. Nov. erlitten. Da nicht zu erwarten, daß Fleming n 23. Dec., wo er bereits auf der Weiterreise in Dorpat anlangte, diese eilen schrieb, so dürfte das Datum zu berichtigen sein: XXII. IXbris.

13, 5 viridis glaucae pater undæ (vgl. E. VII, 25, 6) = Neptunus, Ov. Trist. I, 2, 59: viridesque Dei, quibus æquora curæ. Bellerophontes ater heißt bald Glaucus, bald Poseidon, s. Ilias VI, 155, Pindar. Olymp. 13, 98.

14. Adamo Oleario. 10. März 1634. Novogardia Narvam (Hs. S. 26 b). en 3. Januar 1634 kam die Gesandtschaft nach Narva, von da ward Fl. it einigen Andern am 28. Febr. nach Neugarten vorangeschickt, wo er am März (s. E. V, 31) anlangte. In Narva und Reval hielten sich die Übrigen s Ende Mai auf und trafen erst am 28. Juli wieder mit Fl. zusammen, s. Ol. S. 6. 20. Zugleich mit diesem Gedichte sandte Fl. E. III, 33 nach Narva.

14, 3 Pimpla eine dem Olymp nahe macedonische Quelle. — Duro umine für duro vultu.

14, 4. Die nausea maris war den Gesandten am 11. Nov. bekannt eworden.

14, 6 intonsus deus, s. zu 3, 194.

14, 15 vix non, s. 15, 46.

14, 16, s. 16, 26.

14, 17. 18, vgl. Ov. Am. I, 12, 29: vos cariosa senectus rodat et immundo era sit alba situ.

14, 26 Ivangorod, ein festes Schloß, liegt der Stadt Narva gegenüber n der Narva, s. Ol. S. 91.

14, 28 Labile agmen aquæ. Von Nöteburg führte die Straße zu nem „Rivier, welches bei 40 Schritte breit vor Laba die Gräntzen von nander scheidet“ s. Ol. S. 10—14. Es ist ein Wortspiel mit Labili beesichtigt. — Agmen aquarum sagt Verg. Georg. I, 322.

14, 29. Sique — aliud, s. 15, 66.

14, 31 Ingris = Ingermanland.

14, 33 Volgova corniger u. s. w. s. IV, 3, 8. Vgl. Aen. VIII, 77 orniger Hesperidum fluvius. „Die Wolchda kompt auß dem Lacu hinter oß Naugart und ergeust sich in die Ladogaische See“ Ol. S. 16.

14, 46 anhelat iter s. 10, 24.

14, 49 quos l. quo.

15. Garlefum Lüders s. salvere jubet. 17. März 1634. Novogorodia Moscuam (Hs. S. 27b). G. Lüders, Brudersohn des Marcus L. aus Buxtehude, gieng mit Wendelin Sibelist (egregius medens v. 33) von Holstein nach Narva, s. Lackmann in d. Anm. zu I, 6 und S. 347, muß aber nach diesem Gedichte (v. 51 ff.) vor Sib., der mit Fl. zusammen nach Nowgorod zog (s. Ol. S. 7) und seinem Freunde Lüders zu Moskau am 27. Nov. die I, 6 besungene Hochzeit ausrichtete (s. Ol. S. 40. 41), nach Moskau gegangen sein. War Lüders Braut aus Narva (amans N., v. 17), die ebenfalls von dort nach Moskau reisete (v. 35)? Sibelist war zum Leibarzt des Großfürsten (v. 3. 4) bestimmt. L. kehrte übrigens später zurück und ward 1636 Præceptor der Prinzessinnen auf Gottorp. (S. Reinboths Leichenpredigt auf ihn, Schleswig 1648, 4°.) Er war in vielen Sprachen, Geometrie, Astronomie und Mechanik sehr bewandert und schrieb ein Instrumentum proportionis, Schlesw. 1643, s. Moller Cimbr. I, 367.

15, 5 seris ardemus medullis für sero a. m. Fl. lernte G. L. erst auf dieser Reise kennen.

15, 8, s. Hor. Sat. I, 5, 87.

15, 9 dulcissime rerum vgl. 18, 35. Hor. Sat. I, 9, 4 und pulcherrime rerum bei Ovid. Metam. VIII, 49.

15, 14 pictæ coli, der Gegensatz zu den nigrae bei Stat. Theb. III, 241. Vgl. 20, 8. M. IV, 27, 1.

15, 17 Narva, s. Vorbem. zu 14.

15, 21 ff. s. Vorbem. zu I, 6. — tornatile = torno factum, nur Vulg. interpr. Cant. 5, 14.

15, 38 brachia lenta wie 48. Vgl. Hor. Epod. 15, 3 (die der Neæra gewidmet ist): Arctius atque hedera procera adstringitur ilex, lentis adhaerens brachiis.

15, 41. Vgl. Tibull. III, 4, 57: formosa Neæra.

15, 42 bezieht sich auf Propert. El. I, 11, da Strozza das alte Bajæ ist.

15, 46 vix non perit, s. 14, 15.

15, 55 pica, ein medicinischer Ausdruck, bedeutet nach dem Nomencl. Junii S. 455 eigentlich die mollities prægnantium, dann allgemein malacia, languor. Vgl. Anm. zu III, 4, 14.

15, 58. s. Ol. S. 7.

15, 63. Aconitum Anthora heißt der feinblätterige Eisenhut mit schwefelgelben Blumen oder die Giftheilwurzel, während Aconitum Napellus der wahre Eisenhut mit dunkelblauen Blüthen oder Giftwurz ist.

15, 66 sique — aliud, s. 14, 29.

15, 67 Camilla = Kamillenkraut.

15, 73 Jakob Sperling, Sohn des hamburg. Rektors Paul Sp., reisete mit nach Rußland, s. Od. III, 17, 10 ff., kehrte aber wie es scheint, schon um Mitte des J. 1634 zurück, s. So. II, 14, und vermählte sich in Hamburg 1636 Juni 13, s. Od. III, 17. Das Gedicht seines weitumgetriebenen Bruders Otto Sperling († 1681) auf diese Hochzeit gedenkt der unterbrochenen Reise Jakobs nach Persien.

16. Adamo Oleario ex Russia Narvam (Hs. S. 29a), nach Vorbem.

zu 14 vor Ende Mai 1634 gedichtet und, wie v. 6 ff. anzudeuten scheinen, nach einer belobenden Antwort des Olearius auf Nr. 14, also nach März 12. Da in den So. II, 12, 2 und 12 wie hier v. 10. 41. 43 von Thalia und ihren drei Schwestern die Rede ist, und er nach jenem am 1. Mai verfaßten Gedichte von denselben „vor dreien Gestern" gesagt hat (s. v. 13), so wird unsere Elegie auf den 28. April fallen.

16, 3 Midas, der phrygische König, tadelte das Urtheil des Tmolos, welcher dem Apoll den Preis in einem musischen Wettstreite vor dem Pan zuerkannt hatte. Apoll ließ ihm dafür Eselsohren wachsen, s. Ov. Metam. XI, 146 ff. Pers. Sat. I, 121. Nach Hyg. fab. 191 entscheidet Midas als Schiedsrichter zwischen Apoll und Marsyas zu Gunsten des Letzten. Vgl. v. 4 und 17. — Creta mendacior nach dem griechischen Sprichwort: τρία κάππα κάκιστα, Καππαδοκία καὶ Κρήτη καὶ Κιλικία, und Pauli Brief an den Titus 1, 12. Vgl. Cressa mentita, Prop. V (IV), 7, 57 und Hor. Epist. II, 1, 112.

16, 4 intonsus deus, s. 3, 194.

16, 20 facere ad = sich vergleichen, s. 18, 14.

16, 22. imparilis, wie parilis 15, 36. 74, selten.

16, 23 sicco-sidere wie Plin. XVIII, 12, 31 siccum coelum, Ov. Trist. IV, 9, 18 sicca signa für Ursa utraque.

16, 26 vgl. 14, 16 und Ov. Met. IV, 353: desilit in latices.

16, 27 ambrosio-nectare, s. Prud. in Symm. I, 276.

16, 44 arare wie IV, 2, 6 für exarare.

17. Ad Ph. Crusium et O. Brughemanum (Hs. S. 33a). Cr. ist uns schon aus Nr. 9 bekannt, Br., eines Seeschiffers Sohn aus Hamburg, Kaufmann „so von Hamburg uf Spanien handelte", holstein. Gesandter nach Persien seit 1633 (s. Ol. S. 2), in dessen Hause zu Hamburg die zweite Gesandtschaft 1635 sich versammelt (Ol. S. 49). Nachdem er seit dem 21. Nov. 1639 zu Gottorp gefangen gehalten war, wurde er wegen der „niemals erhörten Verbrechungen", die er auf der persischen Reise verübt, am 15. Mai 1640 enthauptet, s. Ol. 542 ff. Holberg, dän. Reichshist. II, 228—230. Lackmann, schlesw.-holst. Historie IV, 346. Moller, Cimbr. liter. II, 158. — Die Gesandten reiseten mit 10 Personen von Reval, wo Fl. „mit den meisten Völkern" blieb, am 30. Jan. 1635 nach Riga ab, um sich aus Holstein weitere Vollmachten für die Fortsetzung der persischen Reise zu holen, s. Ol. S. 45.

17, 5 pergratari kennen die Klassiker nicht.

17, 9 dux Cymber = Herzog Friedrich III. von Holstein, geb. 1597 Dec. 22., † 1659 Aug. 10. Das erste Buch der poët. Wälder ist ihm dediciret.

17, 17 von einer Botschaft des Hermes an die Oenotrier ist mir nichts bekannt. Ob etwa Fleming an die Sendung des Hermes an die Dido dachte?

17, 19. Vgl. 10, 51.

18. In Nominalem Parentis pro Filio (Hs. S. 32a). Der Namenstag fällt nach v. 15. 16 zusammen mit dem Geburtstag des Vaters, so daß man wol unter diesem den Philipp Kruse verstehen darf, dessen Geburts- und Namenstag auf den 1. Mai fallen, wie z. B. Od. IV, 40 auch schon in der Überschrift bezeugt, unter dem Sohne aber den Johann Philipp Kruse,

den Fl. bereits in Hamburg kennen gelernt hatte, s. Vorbem. zu 9. Daß die Beiden getrennt seien, wird nirgends angedeutet, im Gegentheil weisen v. 37. 38 darauf hin, daß der damals 8 oder 9jährige (s. Ol. S. 55) Sohn dem Vater das Gedicht persönlich überreicht habe, also in Hamburg und am 1. Mai des Jahrs 1635. Denn das Jahr vorher und die folgenden Jahre war der Vater auf den Gesandtschaftsreisen. Zu dem Datum des 1. Mai's stimmt vortrefflich die Schilderung v. 7 ff. Demselben Tage desselben Jahres ist auch Sy. VI, 6 gewidmet (v. 13 redi) und die genau von Reval 1635 datierte Od. IV, 29, welche einen ihm nach Hamburg übersandten Kranz begleitet.

18, 8 procare = blande petere, hier wol Glück wünschen.

18, 9 indoles für natura.

18, 12. Vgl. P. W. IV, 2, 149: die stummen Wasserschaaren.

18, 14 facere ad, sich vergleichen, vgl. 16, 20.

18, 19 das Beiwort imperialis, unlateinisch in allgemein lobender Bedeutung gebraucht, wie keiserlich schon im Mhd.; s. Haupt zum Engelhard v. 863.

18, 20 epo. Epos kommt bei den Lateinern nur als Nom. und Acc. vor.

18, 24 In der Ismaria vallis zähmte Orpheus durch Leierklang das Wild.

18, 35 suspiratissime, s. 10, 55. 15, 9.

19. A. Oleario. Juni 1635. (Hs. S. 30b) Ol. befand sich unter den zwölf nach Holstein zurückgekehrten Personen.

19, 3 humor scheint hier in moderner Bedeutung zu stehen.

19, 5 Galemanda, Anagramm aus Magdalena.

19, 7. 8 Narvis amantem, Revaliam — amor. Ol. vermählte sich später mit Katharina Müller, der Tochter Johann Müllers, Rathsverwandten zu Reval, dessen Hof Kunda in Wierland zwischen Narva und Reval lag, s. Ol. S. 67. 91. Jene zwölf waren schon Jan. 31. und Febr. 1. 1635 auf einem andern Gute Müllers, Kegel, wol tractiret worden, s. Ol. S. 45, und schon am 27. Jan. 1635 finden wir in Ol. Stammbuche den Joh. Müller, „hereditarius in Kunda", zu Reval eingezeichnet. 1635 mag Ol. noch in seiner Liebe zwischen zweien von Müllers sieben Töchtern, die sich zu Reval aufhalten mochten, geschwankt haben, daher v. 8 duplex amor. Am 25. Nov. 1636 hatte er sich aber schon länger für Katharina entschieden, auf deren Namenstag Fl. an seinen Freund P. W. II, 49 richtet.

19, 7 ff. In Moskau hielt sich Ol. vom 14. Aug. — 24. Dez. 1634 auf, s. Ol. S. 23. 44, in Narva (s. Ol. S. 45) den 5. u. 6. Jan. 1635, in Reval vom 10—30 Jan., in Riga vom 6—13. Febr., in Mitaw 14. Febr., in Königsberg vom 21 — 24. Febr., in Danzig vom 27. Febr. — 16. März. Von da kam die Gesandtschaft am 6. April in Gottorp an. Bald darauf ward Ol. vom Herzog zum Statthalter des spanischen Belgiens nach Brüssel geschickt, auf welcher Reise er (v. 12) Hamburg, wo er auf der Rückkehr gefährlich erkrankte, und Amsterdam (v. 13) berührte, s. Moller, Cimbr. lit. II, 593; denn

19, 12 celebres, quas colit Hanno, domus muß Hamburg bedeuten, wie der Tod der Gemahlin des Crusius zu Hamburg (im folgenden Gedicht v. 4) in Hannoniis plagis sich ereignet. Vgl. Hannonia urbs E

III, 32, 1, pater Hannonius IV, 42, 1. Diese lautlich so grundlose Herleitung des Namens dieser Stadt scheint entsprungen zu sein aus der gleichfalls verfehlten von dem aus Hama (ahd. Heimo) entstellten Hammo. Die annal. Ryens. Pertz mon. XVI, S. 395, wie Saxo gramm. ed. Müller VI, S. 281 berichten von einem Siege Starcathers über Hama im Sachsenlande, von welchem nach Bothonis chron. pictur. bei Leibn. Brunsv. l. III, Sebast. Münsters Cosmographei und Miltons Elegie ad Thomam Junium vom Jahr 1620, Hamburg den Namen führt. Albert Crantz in seiner Metrop. I. c. 12 erklärt sich dagegen, und Fischarts Gargantua (Scheible, Kloster VIII, S. 44), in dem der fechterischen Hamburger starkaderischer Hama erwähnt wird, spottet dieses Glaubens. Die niederdeutschen, von mir herausgegebenen hamburgischen Chroniken, S. 229, machen einen Hammon daraus und setzen für diesen ganz unsinnig, sich des Jupiter Ammon erinnernd, S. 378 Jupiter ein. Dem Hammon zunächst steht der deutschere Name Hanno, wie ja auch Hennegau Hannonia heißt. Nach v. 13 wußte Fl. noch nicht, ob Ol. nach Amsterdam oder nach Leipzig ziehen würde.

19, 19 Rhamnusia = Nemesis, die zu Rhamnus in Attika einen Tempel hatte, s. E. III, 5, 5. P. W. II, 49, 45.

19, 20 vgl. Ovid. A. Am. II, 2: decidit in casses praeda petita meos.

19, 25 sors — alba, s. 11, 8.

20. Super obitu Barbaræ Voigtiæ — Crusii conjugis. (Hs. S. 31a). Oct. 1635. Vgl. P. W. III, 14. Die Gattin des Crusius war bereits im Jahr 1634 verstorben (vgl. E. V, 29 und P. W. III, 14), und wenn man die Stelle hier: dum maritus apud Moschum legatus ageret genau nimmt, während seines Aufenthalts in Moskau, d. h. zwischen dem 14. Aug. und 24. Dec. 1634; aber unser Gedicht fällt nach den Worten: Crusius e Ruthenia redux (April 1635) —jam ad Persas abiens (22. Oct., s. Ol. S. 53) etwa in den Anfang Octobers vom J. 1635. Möglich ist, daß Fl. es zugleich mit Nr. 18 schon früher nach Hamburg schickte.

20, 4 in Hannoniis — plagis, s. zu 19, 12.

20, 8 molles — colos, s. zu 15, 14.

20, 9 pharetrigeri bei Sil. It. XIV, 286.

20, 11. 12 eoum — amomum, wie Mart. III, 35; eoum tus: Assyrios — crocos, vgl. Virg. Ecl. IV, 25: Assyrium — amomum.

20, 15. Wortspiele mit dem Namen Barbaris und barbara treibt Fl. auch E. X, 6, wie Barlæus (s. Anm. zur Widmung der lat. Gedichte) in einer Elegia in nomen uxoris Barbaræ (Poemata, nova ed. 1631, S. 384) und Opitz Überschriften I, S. 763 (Triller) nach Joan. Jovianus Pontanus.

20, 20 asta, sis, et me audi, wie Plaut. Cist. II, 3, 53: asta atque audi.

21. Nomine alterius in Ph. Crusi Natalem (Hs. S. 30a). Dies wie Nr. 18 auf den 1. Mai verfaßte Gedicht gehört aber erst dem J. 1636 an. Demselben Tage ist Od. IV, 40 gewidmet, deren v. 13. 20. 16. 4 und 31 ff. unsern Versen 3. 6. 7 und 15 gleichen. Die Feier geschah in Moskau, wo vom 17. April an 14 Tage hindurch das Osterfest von der Stadt fröhlich begangen ward, vgl. v. 9 und Ol. S. 106.

21, 8 vitreum — inane = klare Luft, vgl. IV, 7, 16.

21, 9 bibulas — arenas, vgl. Virg. Georg. I, 114.

22. Timotheo Polo (Hs. S. 34b). 30. Mai 1636. An diesem Tage waren die „Fürnembsten des Comitats" auf einer Falkenjagd, s. Ol. S. 107, wonach Fl., in Moskau zurückgeblieben, dies trübe Gedicht schrieb. Mit T. Polus, einem kaiserlichen gekrönten Poeten und Prof. Poeticae am Gymnasium zu Reval seit 1631 (s. Ol. S. 89), der zu Merseburg 1599 geb., im J. 1642 starb (s. v. Recke und Napiersky, Schriftstellerlex. v. Livland u. s. w.), war Fl., wie aus verschiedenen Gedichten hervorgeht, während seines Revaler Aufenthalts vom 10. Jan. 1635 bis 2. März 1636 (s. Ol. S. 45. 91) genau bekannt geworden. Ihm war wol schon damals das III. Buch der Sylven, dessen letztes Gedicht Nr. 10 noch dem J. 1635 angehört, gewidmet. Hs. S. 126b stehen zwei Disticha, welche P. vor diesem Gedichte, den 17. Febr. 1636, dem Fl. ins Album geschrieben hatte.

22, 2. Othrysius = thrazisch, hier russisch. Vgl. E. V, 25, 1. Die Form dieses Namens bei den Alten ist Odrysi.

22, 4 tinctilis nur bei Ov. Trist. III, 10, 64; vgl. E. XI, 25, 3.

22, 6 Ositios — Lares, vgl. Sy. III, 6, 42. IX, 11, 3 12, 210. E. III, 4, 4. X, 23, 3. Ossitium = Oschatz, Hauptstadt des Voigtlandes, zwischen Leipzig und Meißen.

22, 13 temporis observans, s. 23, 17.

22, 18 Abeona, Göttin der Abreise, wie III, 7, 11. S. Augustin. de civ. d. 4, 21, woher Fl. E. IV, 46, 8 auch Adeona nimmt.

22, 21 Ascra lag am Fuße des Helicon, vgl. E. V, 5, 2. Prop. II. 8, 29.

22, 23 Aon, König Böotiens, des Musenlandes.

22, 28 pallidus senex ist wol der Tod, den er in deutschen Gedichten öfter den bleichen Würger nennt.

22, 32 posse ist in der Hs. später in velle gebessert.

23. Ad Amicum, quem læsisse audiverat (Hs. S. 33b) ist, da es keinen festen Anhalt für die Zeitbestimmung bietet und v. 17 dem v. 13 von Nr. 22 gleicht, ans Ende des Buches gesetzt worden. Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß unter dem argwöhnischen Amicus der Legat O. Brüggemann versteckt ist, zumal der Dichter v. 11. 12 jenen und sich selber als Glieder einer größeren Schaar betrachtet.

23, 3 studiosus, mit dem Dativ wie bei Plautus.

23, 5 sapiens = wolschmeckend, vgl. zu 3, 71.

23, 11 candor in hoc — res intermortua, s. Ov. Pont. II, 5, 5: Candor in hoc ævo res intermortua pæne.

23, 26 feriit ist zweisilbig zu lesen: ferît.

23, 28 sublesta fides in Plaut. Bacch. III, 6, 13.

23, 32. Die Form charis ist im Lat. sonst nicht gebräuchlich.

Sylvarum l. III, in quo Odæ (Hs. S. 38a—47a).

Widmung. Das Nöthige über T. Polus enthält die Vorbemerk. zu II, 22.

1. Epicedion auf Schein. Enthalten in der „Leichpredigt ... bey der Leichbestattung des ... Johann-Herman Scheins, Chori Musici Directoris,

und Cantoris der Schulen zu S. Thomas in Leipzig. Welcher .... den 19. Nov. Anno 1630. seliglich entschlaffen und den 21. dieses ... zur Erden bestattet worden. Gehalten von JOHANNE HÖPNERO ss. Theol. D. Prof. Publ. et ad Div. Nicol. Pastore", gedruckt zu Leipzig bei Gregor Ritzschen. 4. unp. Sign. A—F (ein Alphabet). — Mir durch Herrn Wendelin v. Maltzahn mitgetheilt. Ein deutsches Anagramm Flemings (P. W. III, 6) steht unter den lateinischen und deutschen Zuschriften, welche sich Höpners deutscher und des Rectors lateinischer Trauerrede anschließen. Dem Anagramm folgt unsere Trauerode.

1, 1 prester, feuriger Wetterstrahl. Lucr. IV, 424.

1, 6 pletus, erfüllt in frühern Ausg. bei Lucr. II, 631.

1, 9 Madulsa, Trunkenbold, Plaut. begeistert.

1, 11 gelascis, bist du erstarrt? — clepsammos, Sanduhr, wie κλεψύδρα.

1, 15 mœras, du machst traurig. Pacuv.

1, 17 oporinum tabum (ὀπωρινὸς), herbstliches Gift. Schein starb an der Schwindsucht, 44 Jahr alt.

1, 21 meridiari, Mittagsruhe halten.

1, 24 merendare, vespern.

1, 30 præsesse für præesse.

1, 31 ti für tibi.

1, 33 impiatibus v. impiare = impietatibus.

1, 36 phtharma, Verderben, das sündliche. v. 33. 34.

1, 37 ne velle = nolle.

1, 38 comire = coire.

1, 43 lethate, getöteter. donicum = donec.

1, 46 stiunt von sisto?

2—5 (Hs. S 40a—43a) stehen alle in dem bereits im September 1631 erschienen Promus als No. 3, 12, 6 und 41 (s. die Bibliographie) und sind alle nach der Leipziger Schlacht vom 7. Sept. 1631 verfaßt.

2. In fusum hostilem exercitum. 7. Sept. 1631 (Hs. S. 40a), d. h. auf die Schlacht bei Leipzig.

2, 3 tonitru neutr. ist unklassisch.

2, 5. 6 prava — Acroceraunia s. Hor. Od. I, 3, 20: infames scopulos Acroceraunia. — Ignibus — trisulcis s. Ov. Met. II, 848.

2, 10 Ecnephias = ventus ex nube erumpens.

2, 22 ff. Gothi = Schweden, Salassi ein Alpenvolk, Savoyer, Triugri, l. Ligūri f. Ligŭres?

2, 28 Liburni s. zu I, 5, 42.

2, 39. Die Narisci setzt Cluverius an den Inn. Hier stehen sie für Varisci, d. h. Voigtländer oder Sachsen, s. IV, 6, 7. Über die Identität beider Namen reden M. Dürrs Lineamenta historiæ de terra Advocatorum 1675 und J. A. Planeri hist. Variscíæ 1701.

2, 40 Mauritius, der große Moritz von Sachsen.

3. Ad Johannem Georgium Electorem (Hs. S. 41a). — Patriæ Patrem, s. I, 5, 28.

3, 14 Carni = Krainer, wie IX, 8, 38, 3. — Tungri = Belgier.

3, 17. 18 Charitinus = Kärnthner, Vilsus = Böhme.

3, 21 solantem für desolantem.

3, 22 præquedatricis für prædatricisque.

3, 26 Faustitas aus Hor. Od. IV, 5, 18. — Albis quadrigis, vgl. 4, 45. 46. 9, 5. IV, 7, 13. Sarbiev. Od. I, 1 und 5.

3, 31 remista l. remissa.

3, 33—36 vgl. Hor. carm. sec. v. 56—60.

4. Laudes Gustavi Adolphi Regis. (Hs. S. 41b.)

4, 5 ff. Tyras = Dnjestr, Hypanis = Bog, Nebenfluß des Dnjepr. — Te-tremunt, vgl. Æn. VIII, 296.

4, 10. Die Geloni wohnen in Sarmatien und Scythien am Dnjepr. — 1617 Febr. 27 ward der russische Krieg durch den Frieden zu Stolbowa beendet, 1629 Sept. 16 mit Polen zu Altmark bei Stuhm ein sechsjähriger Stillstand geschlossen.

4, 14 bulimus, bei Vegetius; auch ein medicinischer Ausdruck aus dem Nomenclator Junii, = insatiabilis edendi aviditas, der gerade über dem ebenfalls von Fl. entlehnten pica steht, s. zu II, 15, 55.

4, 16 lucrificus, nur bei Plaut. Pers. IV, 3, 46, wie

4, 17 blandiloquentulus nur in dessen Trin. II, 1, 13.

4, 23 cadivus = caducus, besonders bei Ärzten beliebt, s. Marcell. Empir. 20. Vgl. IV, 7, 22. E. V, 16, 5.

4, 25 curva — jugis. Vgl. 6, 74.

4, 34 Suevus, die Oder.

4, 46 orbi loquendum, s. Mart. V, 25, 5: quem — damus populis loquendum. — niveis jugalibus. Vgl. 3, 26.

4, 51 adoream ridetque, s. Hor. Od. IV, 4, 41: risit adorea.

4, 52 duplicibus titulis, nämlich der Spanier Heer und Religion.

4, 53 ter mitratus Tiber, an dem der Papst mit dreifacher Krone sitzt. S. IX. 2, 640.

4, 54. 55 Numicius und Almo, Flüsse bei Rom, Sarnus, ein campanischer Bach.

4, 56 Euganeus Timavus, bei Mart. XIII, 89 ein Fluß im Aquilejischen.

4, 58 ff. Osi, zwischen Oder und Weichsel; Lutiburi werden von Fl. irrig die Λούγιοι Βοῦροι genannt, die nach Ptolem. ebenfalls im Nordosten Deutschlands wohnen. Vgl. Mannert, Germania S. 259. 410.

62 Olæ, vielleicht für Oleæ, d. i. Oglio, wie alvi für alvei 10, 9?

64 Hellus = Ellus, der Ill im Elsaß.

5. Ad d. Pacem pro Misnia cet. (Hs. S. 43a).

5, 7 iacchare, ein unclassisches Zeitwort.

6. Godofredo Guilielmio cet. (H. S. 43a). Den Namenstag dieses aus Herselb in Schlesien gebürtigen Freundes besingt Fl. Od. IV, 3, dessen Symbol M. I, 14, wie Wilhelms Fls. Symbol Hs. S. 129a feiert. S. noch Überschriften und M. I, 9. Ein deutsches Gedicht auf den Namenstag „seines Stubengenossen und Freundes“ Paul Fleming und einige lat. Distichen

werden in den Beilagen zu den deutschen Gedichten mitgetheilt werden. Unser Gedicht ist der Weihe zum Puer (v. 62) am 26. Juni 1632 gewidmet, welche W. nach dem annuus pudor (v. 58) eines novus vir (Fuchs, v. 49) zu Theil wird.

6, 10 per rimas — exitum, vgl. I, 1, 26.

6, 11. Vgl. Ov. A. am. II, 45 remigium, volucres — pennas.

6, 12 clāthris für clāthris (gr. τὰ κλῇθρα).

6, 16 vernas. Auch Val. Flacc. IV, 44 gibt einem Vogel, der Alcyone, einen Lar.

6, 17 amor cuncta, s. I, 1, 33.

6, 22 mōly, ein giftheilendes Kraut mit zwiebelartiger Wurzel.

6, 23. 24. Man construire: nec stolo (Schößling) viduæ corni transitus (d. i. übergegangen auf) trunco esculo, fructificat.

6, 26. 27 nec quadruplex — loco verstehe ich nicht.

6, 30. Der Sinn ist: Der Blitz trifft besonders hohe Häuser.

6, 42 Ositia = Meißen, s. zu II, 22, 6.

6, 43 mercator. Wilhelms scheint erst nach dem Unglücke Schlesiens vom Kaufmannsstande zum) Studium übergetreten zu sein. — Cous senex (= Hippocrates) wie cadivus 4, 23, aus Marc. Emp. Carm. 5: Cous senior.

6, 45 patritia plaga. Wohl „die alten Burschen". Man vgl. die Verordnungen wider den Pennalismus bei Vogel, Leipz. Geschichts-Buch S. 704 ff.

6, 54 tricæ = nugæ, bei Plautus beliebt.

6, 63 abblandiri, unlateinisch.

6, 64 primo — aëri, d. h. der Freiheit.

6, 66 stapes, Stegreif, im Nomenclator Junii.

6, 71 spurium solum, unechter, leibeigener Boden.

6, 75 patrius — polus, der Pol des Vaters, d. i. der Himmel Gottes.

7. Ad Garlefum Luders, Novogorodia Moscuam. 1634. (Hs. S. 45a). Fl. hielt sich in Nowgorod vom 5. März — 31. Juli auf, s. Vorbem. zu II, 14 und Ol. S. 20. Vgl. über Lüders und seine Braut zu I, 6 und II, 15.

7, 2 flens, Substantivum, für fletus.

7, 9. Die fünfmonatliche Trennung von Lüders gewährt wegen des zu II, 15 Bemerkten keinen bestimmteren Zeitpunkt.

7, 11 Abeona, s. zu II, 22, 18.

7, 14 velitari, aus Appulejus, plänkeln.

7, 19 ff. severæ servitus aulæ, vgl. II, 15, 57 ff.

7, 33 optantum sc. horæ ut otiorum sistantur.

7, 34 sistis horas, vgl. 9, 32.

7, 35 temporis custos spielt wol auf Lüders Astronomie an, s. 46 ff. und Vorbem. zu II, 15.

7, 37 misti salibus cachinni, s. 9, 34 f.

7, 39. 40 blanda stringit, s. II, 15, 38 ff.

7, 43 cordis cor, vgl. VIII, 39, 1. Od. V, 40, 32.

8. Ad eundem. Moscuæ 1634. (Hs. S. 39b). Fl. hielt sich vom 14. Aug.

bis 24. Dec. 1634 in Moskau auf, ein vom 2. Sept. 1634 datirtes E. III, 34 dient unserer Ode als Widmung. Bezieht sich v. 23 der hesternus jocus auf einen bestimmten Fall, so mag erwähnt werden, daß am 1. Sept. 1634 die Russen hochfeierlich ihr Neujahr begiengen, s. Ol. S. 32.

9. Georgio Guilielmo Pœhmero, nobili juventutis (Hs. S. 46a). Moskau 9. Sept. 1634. Verglichen mit dem Einzeldrucke vom J. 1634, s. Bibliogr. 19. Das Widmungsgedicht zu dieser Ode steht E. IV, 34. Vgl. E. IX, 28. Als Mitglied der schwedischen Gesandtschaft verließ er Moskau am 7. oder 10. Nov. 1634, s. Ol. S. 40, worauf Fl. P. W. II, 23 verfaßte mit den Widmungsiamben Sy. VI, 5. Am 11. Nov. 1634 trinkt er des Geschiedenen Gesundheit, s. P. W. IV, 6, 338. Über Wilhelms Bruder Georg Pius s. E. VII, 23. — G. Wilhelm, geb. 1611 zu Nürnberg, † 1639 zu Wardein, Sohn Georg Abraham Pöhmers, kam nach seiner russischen Reise an den schwarzburgischen Hof, s. Biedermann, Geschlechtsregister des hochadelichen Patriciats zu Nürnberg (Bayreuth 1748, fol., Tab. 633. A).

9, 5 s. zu 3, 26.

9, 16 ff. Am 28. Juli Morgens wird Pöhmer in Nowgorod angekommen sein (s. Vorbem. zu II, 14), am 31. Juli reiseten Alle ab, so daß Fl. und Pöhmer zusammen drei Tage (v. 17 ff.) daselbst verlebten und sie hier zweimal (v. 21 ff.) freundschaftlich zusammentrafen.

9, 19 Chesinus scheint hier die Wolchow (Olearius nennt sie S. 16 Wolchda) zu bedeuten, sonst nach Scheller die Düna, wie auch VI, 3, 24.

9, 24 Pymplam, s. zu II, 14, 3.

9, 30. Die Neglina fließt mitten durch Moskau in die Moskva.

9, 32 s. 7, 34, wie v. 35 dem 7, 37 entspricht.

9, 43 Aon, s. zu II, 22, 23.

9, 44 helluo, Prasser, für heluo, wie relligio für religio, s. VIII, 9, 4. E. I, 1, 2. — Cyrrha, Stadt am Parnass, = poesis, auch Martial. I, 77, 11.

9, 46. Vgl. Aen. XII, 67: violaverit ostra si quis ebur.

9, 72 bulbus, Zwiebelgewächs, wie z. B. Narcisse.

9, 73. 74. Vgl. 6, 29. 34.

10. Ph. Crusi — liberalitatem carmine satis extolli non posse (Hs. S. 39a) 1635. Die Ode wird zwischen das 18. und 20. Gedicht der Sy. II, also etwa in den Sommer, wie Nr. 19, fallen.

10, 4. Vgl. Martial. IX, 59, 6: Tu fueris Musis Pegasis unda meis. S. Sy. VIII, Dedic. 32.

10, 9 præses alvei = Apollo.

10, 17 Ormus, eine Insel des persischen Meerbusens. Die von zwei Tagereisen entfernte Insel Baharem liefert die besten orientalischen Perlen. S. Mandelslow, Schreiben an Olear. S. 5. Vgl. IX, 9, 30, 15.

10, 18. Der Tagus, Tajo, wird roth genannt von seinem Goldsande.

Sylvarum l. IV, in quo Hendecasyllabi (Hs. S. 48a—54a).

Fl. gebraucht die Hendecasyllabi — ⏓, — ⏑⏑, — ⏑, — ⏑, — ⏑, ausschließlich für ganze Gedichte, wie Catull und Martial, hier, Sy. VIII, 4, 6. 8 ff. und E. IV, 44.

Widmung (Hs. S. 48b). Über H. Grmann s. Vorbem. zu II, 8. — Die terra Advocatorum ist das sächsische Voigtland.

1. Ad Reinerum Brocmanum. (Hs. S. 54a) Juni 1636. Der Juni ist eine falsche Zeitangabe, da die Gesandtschaft vom 11—30. Juli 1636 in Nisen oder Nisonowgorod verweilte, s. Ol. S. 204—208. — R. Brockmann, geb. 1609 zu Schwan im Meklenburgischen, ward 1634 Prof. der griechischen Sprache am Gymnasium zu Reval, 1639 Pastor zu Tristfer oder S. Katharinen im Revalschen, 1642 ehstnischer Prediger am Dome zu Reval und 1643 Propst, 1645 mit Bagge und Zarenius von der Synodus zur Revision der ehstnischen Übersetzung des neuen Testaments erwählt, † 1647. Er schrieb griechische, lateinische, deutsche und ehstnische Gedichte. S. v. Recke und Napiersky a. a. O. und Nachträge.

1, 2 mei medulla cordis, s. unten 3, 4.

1, 8 Theodora. Dorothea Temme hatte Br. im J. 1635 geheirathet, s. besonders P. W. IV, 6.

1, 10 blandidulus ist unklassisch.

1, 11 lallus, das Lullen.

1, 12 adnictare, zuzwinkern.

1, 15. Bei der aula turbulenta gedenkt wol Fl. des am 14. Juli stattfindenden Gezänkes unter den russischen Beamten, s. Olearius S. 205.

2. Timotheo Polo, (Hs. S. 49a) s. zu II, 22. In Astrachan waren die Gesandten vom 15. Sept. bis 10 Oct. 1636, s. Ol. S. 239—252.

2, 2 scripturire, zweimal bei Sidonius.

2, 6 arandum, s. zu II, 16, 44.

2, 9 ff. zeigen, daß Fl. schon damals eine ähnliche Eintheilung, wie die lateinischen Gedichte jetzt gewähren, vorschwebte.

2, 13 Phaleucus oder Phalæcus gilt als der Erfinder der Hendecasyllabi.

2, 22 alpha — vatum wie Martial. V, 26: alpha — pænulatorum.

3. Francisci Murreri nominalis a vicesimo septimus (Hs. S. 49b), d. i. der 7. Oct. (v. 1) 1636. Vgl. Vorbem. zu 2 und P. W. II, 47. Murrer von Newenmark aus der Oberpfalz war Mundschenk der Gesandten, s. Ol. S. 50. Diese lagen vor Astrachan mitten auf dem Strom, daher in classe cimbrica und v. 7: vicinam ibis Astrachanum.

3, 4 nostri medulla cordis, s. 1, 2.

3, 8. 9 s. 4, 3. 4. II, 14, 33. Astrachan liegt auf der Wolgainsel Dolgoi, zwölf Meilen vom Kaspischen Meer (Hircanus Pontus), s. Ol. S. 240.

3, 13. Am 10. Oct. finden die Gesandten vor Astrachan, „wie auch an etlichen Örtern der Wolga über Astrachan, Kräuter in ungewöhnlicher Größe, die Wolfsmilch, Esula, die Angelica“, s. Ol. S. 252.

3, 14 ambulus, gebildet wie funambulus, Wanderer.

3, 15 „Itzo aber nennen sie den Tractum, so zwischen der Wolga, Jaika und Caspischen Meere begriffen, Nagaja“, s. Ol. S. 239. „Die einheimischen Tartern, welche theils Nagaische, theils Chrimische seynd ... wohnen in Hütten ... gleich bey uns die Hünerkörbe“, s. Olearius S. 243. „Den 17. Sept.

ritten die Gesandten auf eine Meile umb Astrachan der Tartern Wohnung zu besehen", Ol. S. 250.

3, 20 ff. „Selbige Wüste bei Astrachan gibt das herlichste Salz, welches — in Gruben oder Seen, durch der Sonnen Hitze gewirket, auf die lacus geleget wird", Ol. S. 240.

3, 26 vacivus für vacuus, bei Plautus beliebt, wie auch esscare v. 34.

3, 34 viva mors ist die Langeweile.

3, 38—40. Man beachte die Reime celebro: crebro, prosit: o sit.

4. In albo Olearii. Oct. 1636 (Hs. S. 50a). Am 15. Oct. 1636 langten die Reisenden im „ostium maris Caspii" an; dies Gedicht wird vor dem fünftägigen Sturme, der sie am 22. Oct. daselbst überfiel, verfaßt sein, s. Ol. S. 254. 255. Es bildet nur die Nachschrift zu den Versen, welche unten in den E. VI, 22 stehen. Vgl. daselbst die Anm.

4, 2 crena, Einschnitt, Kerb, nach Plin. XI, 37, 68.

4, 3. 4 qua se — — ponto. Vgl. oben 3, 8. 9.

4, 11. 12. Nach dem noch im Original vorhandenen Album des Olearius hergestellt.

5. Laudes Urbani IIX. Pont. Opt. Max. Ex Perside Romam. (Hs. S. 50b). Flemings Aufenthalt in Persien reicht vom 13. Nov. 1636 — 14. April 1638, s. Ol. S. 268. 503. Daß Fl. den Papst Urban VIII. (1623 — 1644), den auch andere Dichter, wie z. B. Matth. Casim. Sarbievius in seinen Lyricorum libris IV. 1660. Od. I, 1. 3. 5. 10. 21. 22 besingt, preiset, hat wol darin seinen Grund, daß er seit dem 16. Aug. 1637 zu Ispahan mit Augustinermönchen in Freundschaft verkehrte (s. Ol. S. 390 ff.), und durch den Prager Frieden vom 30. Mai 1635 Sachsen zu dem Kaiser übergetreten war, während Banners Schweden es dafür in den J. 1636 — 1637 grausam züchtigten. Am 21. Dec. verließen die Gesandten Ispahan, s. Ol. S. 467. Dazu war dieser Papst ihm als Dichter werth, denn Maffei Barberini, nunc Urbani VIII., poëmata waren schon im J. 1629 zu Bologna, 1631 zu Rom, 1634 zu Antwerpen erschienen. Auch die Carmina ill. poetarum Italorum, Bd. II. S. 26 ff., Florent. 1719, enthalten sie.

5, 12 Calpe und Abyla sind die Säulen des Hercules.

5, 15 quadruplicem — mundum: vgl. M. IV, 18, 6: quadruplex plaga; E. VIII, 1, 3: quadruplex area; 12, 1: quadruplex orbis; Od. IV, 40, 28: die gevierte Welt; So. IV, 10, 2: der Erden gevierter Kreis.

5, 16 diversi Indi = West- und Ostindier.

5, 20 spielt vielleicht auf den festus Angelorum d. i. 1. Nov. 1637 an, an welchem Tage Fl. auch E. I, 55 schrieb.

5, 22 cavum, Himmel wie cœlum, κοῖλον.

5, 23 æthra, s. zu II, 3, 122.

5, 24 U. VIII. gehörte zu der Familie der Barberini, s. Sarbiev. a. a. O. Od. III, 1 ff.

6. Salomoni Petræo (Hs. S. 51a). Ispahan, Dec. 1637. Demselben ist auch E. VIII, 24, lib. X. und das 10. unter den verlorenen des III Buches gewidmet. Geb. 1609 zu Penig in Meißen (v. 7 ff.), ward P. auf

Höpfners Empfehlung Prediger der Gesandtschaft (aber erst 1635), seit 1639 Prediger zu Steinbeck in Stormarn, und starb 1685, s. Ol. S. 50. J. Moller Cimbr. liter. II, 640. — Nach der Vorbem. zu Nr. 5 muß dies Gedicht vor den 21. Dec. fallen.

6, 4 Polycarpus, nämlich Leyser, Superintendent zu Leipzig seit dem 26. Aug. 1628 und mehrmals Rector, s. M. VII, 25.

6, 6 Mayerus, s. unten M. VII, 8.

6, 7 Varisci, s. zu III, 2, 39.

6, 9 urbium facultas: gemeint sind Penig und Wechselburg, beide an der Mulde, zwei Gerichte, noch jetzt zu den Schönburgischen Lehnsherrschaften gehörig.

6, 10 ff. Hiernach war der gleichalterige Petri mit Fl. von 1616—1619 auf der Schule zu Mitweyda und auch dessen erster formator und Cynthius der E. IV, 1 besungene Matthias Fliber. Peter Röding in seiner Leichenrede auf S. Petri v. J. 1685, S. 32. 33, berichtet, daß derselbe, bereits im 10. Jahre beider Eltern beraubt, auf Kosten des Herren Hans Heinrich von Schönburg die Schule zu Glauchau drei Jahre besucht habe, von da im J. 1624 auf die Leipziger Thomasschule, im J. 1629 auf die Universität daselbst gegangen sei.

6, 13. 14. Bei Leipzig fließen zusammen die Pleiße, Elster und Barde = Parus, welches eigentlich wie Elster der Name eines Vogels, der Meise, ist. Vgl. Od. IV, 3, 24. 20, 3. 21, 2—4. — Für bibit ist ein transitives Verbum zu schreiben, wie etwa alluit; oder sollte bibit transitiv zu nehmen sein, wie dies V, 9, 30 bei potare der Fall zu sein scheint?

6, 26 „Albier (nämlich bei Wasiligorod, das die Gesandten am 6. Aug. 1636 erreichten) fangen an — die Ceremissen zu wohnen und erstrecken sich weit über Casan", Olear. S. 211. Am 1. Nov. 1636 kamen sie vor Terki, der ersten Stadt Circassiens, an, s. Olear. S. 257. Die Napæi sind ein scythischer Stamm.

6, 32 astricus, s. Varr. ap. Non. 6, 16.

7. Ad Venerem cet. (Hs. S. 51b). Tarku, 1. Mai 1638. Vom 17. April bis 12. Mai 1638 lagen die Gesandten vor Tarku, der Hauptstadt in Dagesthan, s. Olear. S. 507—514. — Über Kruses Namenstag s. Vorbem. zu II, 18.

7, 7 Memnon war Sohn der Eos.

7. 14—17. Die Construction läuft so: quæ qua per astra sidereos gyros alato rotatu cient, niveum inane, liquidis plantis calcatum, exsudat — guttas.

7, 19 vernalis ros, Frühlingsthau.

7, 22 cadivus, s. zu III, 4, 23.

7, 25. Der Genitiv aridæ, den die Hs. bietet, ist irrthümlich aus dem Text gewichen: aridæ, nämlich terræ.

7, 37 Progne = Philomela.

7, 46—66. Flemings trübe Schilderung entspricht den Nachrichten des Olearius S. 508—513 über den Aufenthalt vor Tarku, wo man Überfälle fürchtete, wo Brüggemann gegen Crusius und die Gelehrten immer feindseliger auftrat, wo mehrere Tage kalter, ungestümer Regen fiel. „Wir lagen in den nassen Hütten als die elendeste und gleich von jederman verlassene Menschen

in Hunger, Kummer und Furcht: Seufzen und Weinen war bei etlichen tägliche Speise" (s. v. 55). Dazu ward ihnen am 27. April ein Soldat gestohlen und in derselben Zeit bei einer Schießübung der Constapel der Gesandten tödtlich getroffen.

7, 48—51 sind so zu construiren: dolor destinavit (nos) his Mæandris (d. h. obliquitatibus, Unfälle, s. Cic. Pis. 3, 22) brevi (tempore) vicino orco, nisi, numen, o vix placabile merente morte, flectis certum omen.

7, 58 l. damnatos: d. capulo zu ihrem Sarge verurtheilt.

7, 64 præficæ voces. Vgl. Gell. XVIII, 6: tanquam mulierum voces præficarum.

7, 67 ff. So tröstet Fl. den Kruse mit dem Wiedersehen der Rosilla, d. h. der Maria Müller, mit der er, ihr seit dem 30. Dec. 1635 verlobt, s. Od. IV, 31, am 13. Mai 1639 sich vermählte, s. Olear. S. 538.

7, 72 Ida müßte für Idalia = Venus stehen, wie offenbar v. 100 und VIII, 33, 5. 37, 12. IX, 3, 2, 51. 6, 41. — prolium ist zweisilbig zu lesen, wie omnium IX, 2, 57.

7, 76 Gradivi = Martes, also Liebeskämpfe? wobei wir uns jedoch dagegen verwahren, weder den Mars in jenem Sinne, noch im Plural nachweisen zu können.

7, 80 Salisubsuli aus Catull 17, 6, auch für Mars gebraucht. Vgl. IX, 3, 2, 47.

7, 83 vox Thalassionis. Martial. XII, 42, 4: nec tua defuerunt verba, Talasse, tibi. Die Worte des Hochzeitsgottes.

7, 90 nuces, Liebe erregende Nüsse. Vgl. E. III, 28, 4 und Virg. Ecl. VIII, 30: tibi ducitur uxor: sparge, marite, nuces.

7, 91 Cuba, dea cubandi.

7, 100 Ida, s. zu v. 72.

7, 104—107 = v. 1—4.

Sylvarum l. V, seu Hipponax (Hs. S. 55ª—63ᵇ).

Der Hipponax oder Choliambus oder Scazon ist ein jambischer Senar, dessen letzten Fuß aber antispastisch ein Trochæus bildet.

Widmung (Hs. S. 55ᵇ). Wendelin Sibelist, comes palatinus Cæsareus et Medic. Dr., geb. zu Halle 1597, gieng 1633 mit Garlef Lüders (s. Vorbem. zu II, 15) als Leibarzt des Zaren Michael Fedorowitsch nach Moskau, was er, doch mit Unterbrechung, bis zum J. 1646 blieb, und lebte noch 1677 zu Hamburg, s. Moller II, 882. Auf ihn dichtet Fl. das E. IV, 46 und den großen Hipponax, (Nr. 2) nebst dessen Widmungsepigr. III, 37. — Florian nennt sich Fl. hier und Od. III, 16 und wird auch so von seinen Freunden genannt, z. B. von C. H(ertranft) in einer in den Beilagen abzudruckenden Hirtenode v. 2 und einem Sonnett v. 13, und in einer C. Z. H. L. unterzeichneten Hirtenode v. 1. Wie Meliboeus hier zur societas gehört, finden wir ihn als Melibeus in ihrem Orden Od. III, 19 wieder. Der letzte Name ist bekanntlich der eines Hirten bei Verg. Ecl. I und VII. Zu den Namen einer solchen in Reval gestifteten Gesellschaft mag auch Amyntas gehören, welchen Olearius in seinem Stammbuch von W. Si-

belist erhält, vgl. Od. III, 16; vielleicht auch Mirtyll für Joh. von Arpenbeck, s. Od. III, 20. Diese Namen gehören jedoch nur der spätern Zeit an; in der Leipziger Periode nennt Fleming sich Sylvius.

1. Super nebula miranda in — obitu Gustavi M. (Hs. S. 59b). 6. Nov. 1632. „Es ist aber desselbigen Morgens (6. Nov. 1632) ein dicker Nebel gefallen.“ T. Heydenreich, Leipz. Cron. S. 336.

1, 7 Titan, Hyperions Sohn, Titans Enkel, oft = Sol. Vgl. M. V, 61, 3. E. I, 20, 1.

2. Wendelino Sibelist (Hs. S. 57a) 1634. Nach v. 120 ff. ist Fl. schon nach Moskau gelangt, so daß unser Gedicht, das er jenem durch E. III, 37 widmet, zwischen den 14. Aug. und 24. Dec. d. J. 1634 fallen muß. — Die Klage über seine Trennung von den Musen erhob Fl. schon im März deselben Jahres, s. II, 14.

2, 6 vobis wie v. 10, dagegen v. 9 tibi und so stets Wechsel.

2, 14. 15, wie Laurembergs Satyra v. 15. 16 (S. 243), dem Prolog des Persius nachgeahmt: Nec fonte labra prolui Caballino Nec in bicipiti somniasse Parnasso Memini cet.

2, 18. 19 cultor infrequens Musis et parcus hospes, vgl. Horat. Carm. I, 34, 1: Parcus deorum cultor et infrequens.

2, 24 affluus, = abundans, hat nur Jul. Valer. R. G. Alex. (ed. A. Maio) 3, 29.

2, 35 pusus, wie IX, 32, 31, erscheint nur in Pomp. ap. Varr. L. L. 6, 3.

2, 36 pectere dies, ähnlich wie bei Columell. X, 148 pectere sc. terram.

2, 41. Vgl. Martial. XII, 3, 12: sititor aquæ.

2, 46 punctum bedeutet die Erde. Phœbus — resuscitat punctum vergleicht sich mit P. W. IV, 2, 41. 42 und Od. IV, 10, 103. 108. Vgl. Sy. V, 5, 10. P. W. I, 5, 76.

2, 52 fasces, etwa medicinisches Album?

2, 56 Hippocras, unklassisch für Hippocrates, wie 9, 14. Vgl. Haupts Zeitschr. VI, 275. Heinrich von Hatten nennt den Sybellist in seinem Propempticum vom J. 1633 selber Cimbriæ nobilitatis Hippocrates, s. Moller II, S. 882.

2, 65 doctore. Lies doctoris?

2, 68 virile für viriliter.

2, 73 Porthricus wird kaum eine willkürliche, dem gr. πορθμεύς gleichbedeutende Wortbildung Flemings sein, sondern ein dreisilbig zu lesendes, vom flüchtigen Schreiber der vv. 32—74 entstelltes Porthmeus, wie auch Juven. III, 267 Porthmea für Charontem sagt.

2, 74 Husa ist Husum.

2, 77 præfica, s. oben zu IV, 7, 64.

2, 83. Mit dem pollex infestus begann der Redner.

2, 102 Astræa, s. zu II, 10, 33.

2, 110 Fosi wohnen nach Tac. Germ. c. 36 in der Elbgegend. Vgl. 4, 18.

2, 117 mœstiter nur bei Plaut. Rud. I, 5, 6.

2, 118, vgl. desine mollium tandem querelarum, Hor. Od. II, 9, 17 nach dem gr. παῦσαι τῶν αἰτιάσεων. Vgl. VIII, 15, 48. IX, 2, 124.

2, 130 virtuosus (auch IX, 3, 9, 17) unklassisch.

3. Reinero Brocmano (Hs. S. 60a), s. Vorbem. zu IV, 1. Daß der von Fl. hier gepriesene Hipponax Brockmans das im J. 1635 von demselben verfaßte, von der Wolfenb. Hs. (S. 120b) im lib. X seu adoptivus der Sylven bewahrte Gedicht ist, geht daraus hervor, daß dessen Versen 1: Flemingi, flamma cui decens dedit nomen, 17: qui tot modis es flammeus, tuis flammis Facis calere, 20: Non ergo flammeum amplius virum dicam, Sed prorsus igneum vocabo te, Paulle, Tuoque me calescere ut sinas igne, Rogabo, ne tam frigidos duim versus (vgl. V, 11, 9. 13) — offenbar in unserem Gedicht v. 5 antwortet. Das J. 1635 aber verlebte Fl. in Reval vom 10. Jan. an, s. Ol. Reise S. 45.

3, 1 mel, s. 10, 25. 26. VII, 6, 13.

4. Friderico Menio (Hs. S. 56a), 2. Sept. 1635. Diesem kaiserlichen gekrönten Poeten, der als Historicus an das Oct. 1630 eröffnete Gymnasium zu Dorpat berufen, dann nach Gründung der Academie daselbst 1632 Professor der Geschichte und Alterthümer war (wol bis 1636), hatte Fl. schon während seines Aufenthaltes in dieser Stadt vom 23 — 29. December 1633 (s. Olear. Reise S. 6) E. IV, 29 gewidmet; unter dem 27. December 1633 hat Menius auch dem Olearius ein deutsches Gedicht in dessen Stammbuch S. 272 gesetzt. M., gebürtig aus Pommern, starb 1659 oder 1657. Das in unserem Gedichte gespendete Lob bezieht sich auf des Menius Syntagma de ritibus funebribus omnium gentium, Altenb. 1620, (v. 8); Intrada und Vortrab der großen Universal Liefflándischen Historischer Geschichten Beschreibung.., Riga 1630; Syntagma de origine Livonorum, Dörpath 1632; Historischer Prodromus des Liefflándischen Rechtens ... aus warhafften ... actis und actitatis, (v. 12); Dörpt 1633, Diatriba critica de Maris Balthici nominibus et ostiis .., Dörpt 1634, (v. 17 ff.). S. v. Recke und Napiersky a. a. O. und Mittheilungen aus der Livländ. Gesch. VII, 171. Seine „Relatio von der Inauguration der Universität zu Dörpat" ist neuerdings wieder abgedruckt in Bunges Archiv für die Geschichte Liv-, Ehst- und Curlands, VII, S. 242—271.

4, 5 suggestus ist wol Katheder.

4, 11 mundas, lies mundos.

4, 14 supinus im Sinne von neglegens, ignavus.

4, 18 Fosus, s. oben zu 2, 110.

4, 21 nec — voti, s. unten 11, 10.

5. Ad Gebhardum Himselium amicum (Hs. S. 56b). Nov. 1635. H., geb. zu Magdeburg 1603, studierte Medicin, Konrektor in Tangermünde, Dr. der Med., 1632 Lehrer der Mathematik am Gymnasium zu Reval, 1633 in Abo, 1634 wieder in Reval, daselbst Stadtphysikus und Direktor der Stadtbefestigungen, † 1676. Er schrieb eine Cometologia und Calendaria, außerdem ein Florilegium fortificatorium, Reval. 1647, und eine Architectura militaris, s. v. Recke und Napiersky a. a. O.

5, 10 in jacens punctum, vgl. 2, 46.

5, 18 pater — cœlum, s. 8, 4. Od. IV, 15, 32.

6. Pro conjuge Brocmani primum mox — puerpera (Hs. S. 59b). 27. Mai 1636. Dorothea Temme hatte Br. April 1635 geheirathet, s. P. W. IV, 6.

6, 2 genu minor, s. unten 12, 10. E. XI, 25, 3.

6, 9 prima und secunda beziehen sich auf conjunx, die jetzt zum ersten Male gebiert, was sie bald zum zweiten thun soll.

6, 12. Prorsa, die Göttin der regelmäßigen Geburt. Der Geburtsgöttin Nascio opferte man im ardeatischen Gebiete, s. Cic. Nat. D. III, 18. Vgl. E. XII, 9, 1 ff.

6, 13. Nixii Dii, drei Säulen auf dem Capitol, Götter der Geburtswehen.

6, 18 ff. Die Satzfolge ist: Levana gavisa pulcr. prolis tollet (sc. prolem) quæ utrumque (sc. parentem) æquet v. m., pari censu parentium.

6, 21. Levana hebt die neugebornen Kinder von der Erde auf.

7. Martino Opitio Sæculi Maroni (Hs. S. 60b). Moskau. 21. Juli 1636.

7, 1 Æterne vates, vgl. 11, 1. E. VIII, 39.

7, 6 nec modernus ad soccum, nicht gleich den Zeitgenossen dem leichten soccus zugethan.

7, 10 Cecropis patres heißen wol die Athener.

7, 13 Baetis, Guadalquivir.

8. Ad Crusium tempore sic volente (Hs. S. 63a). Über den Aufenthalt Flemings zu Tarku vgl. IV, 7, 45 ff. Die bittere Stimmung dieses Gedichtes erklären trefflich des Olearius Worte S. 509: „Brüggeman zog etliche wenig des Comitats nach sich, achtete seinen Collegen (d. i. Crusius) und andere, sonderlich die Literatos (also auch Fleming) wenig oder gar nichts. — Einer hätte des andern Todt lieber befördern als abwenden helffen...." Die Lücke nach v. 15 wird eine heftige, bald aus Vorsicht wieder vertilgte Satyre gegen Brüggemann, dessen Unbill sie nun schon fünf Jahre (v. 22) ertragen hatten, enthalten haben.

8, 5 Appius in carminibus ait fabrum esse quemque fortunæ suæ, s. Pseudo-Sall. ad Cæs. de R. Publ. ord. or. 1.

8, 8 esuritor, vgl. VIII, 21, 22. IX, 8, 34, 12 wie Mart. III, 14.

8, 11 herilitas ist unklassisch.

8, 21. Es ist bekannt, daß den Brüggeman eine schwerere Rache, als die ihm hier von Fl. angedrohte, daß ihn am 5. Mai 1640 der Tod durchs Richtschwert traf, s. Olear. Reise S. 542—546.

9. Amico Nominalem celebranti (Hs. S. 61b). Daß v. 14 ff. Hippocras den Freund und Fl. als Brüder umarmt, weiset darauf, daß der Freund nur ein Mediciner, also nur Hartmann Gramann, der Leibmedicus der Gesandtschaft gewesen sein kann. Die Feier seines Namenstags fiel nach Od. IV, 27 auf den 8. April. Volle fünf Jahre sind sie vereint gewesen (v. 2), vor sechs Sommern (v. 4. 5) sind sie zusammen auf die Reise gezogen, vgl. Vorbem. zu II, 8, jetzt wieder in den kühleren Norden zurückgekehrt (v. 8. 10). Alles deutet auf das Jahr 1639, wo sie am 8. April sich auf den Hof Kunda, fünf Tage darauf nach Reval begaben, s. Olear. Reise S. 537.

9, 6 visurus, d. h. indem du jetzt (nicht damals) im Begriffe stehst u. s. w. 6—8 vgl. VI, 8, 6. 7.

9, 9 Auster = Orient.

9, 14 Hippocras wie 2, 56.

9, 19 ipsique, lies ipsoque.

9, 28 ordo diligentium littus = Musen.

9, 30 die Novensiles deutet Fl. nicht auf die „neuen" Götter der Sabiner, sondern auf die neun Musen; vgl. VI, 7, 2 und öfter. — Potare hier im Sinne von tränken zu stehen.

10. Sc. R. Brocmano .... ad Tristferensium Parochiam abeunti .... (Hs. S. 62b). Die Vorbemerkung zu IV, 1 gibt an, daß Br. im Jahr 1639 von Reval als Pastor nach Tristfer oder S. Katharinen in Wierland berufen wurde. Fl. aber war in diesem Jahr vom 13. April — 11. Juli zu Reval, s. Olear. Reise S. 537. 538. Dasselbe Gedicht findet sich nach brieflicher Mittheilung Napierskys hinter dem im lievländischen Schriftsteller I, 267 angeführten Discursus valedictorius, quem de natura et constitutione historiæ ... cum ... ex Professione in Gymnasio Revaliensi ad Pastoratum ad D. Catharinæ apud Tristferenses suscipiendum 12. Februar. anni 1639 discederet, conscripsit R. Brocmannus .., unter den sammt einigen Propempticis angefügten Gratulationen. Die Abweichungen sind unter dem Texte bemerkt.

10, 3 quinquies vocatoris. Bevor Br. nach Tristfer kam, war er schon zu vier anderen Pfarren berufen worden, s. H. R. Paucker, Ehstlands Geistlichkeit, Reval 1849, S. 183.

10, 10 crena (das griech. κρήνη) für humor?

10, 14 perdītare, unlateinisches Compositum von dītare, nach perdives.

10, 18 Viria Wierland und Harris (v. 22) Harrien, zwei Kreise des ehstischen Fürstenthums, s. Olear. Reise S. 87.

10, 24 Septemplex wird Phœbus wol genannt nach der älteren siebensaitigen (septemchordos) Zither. Oder geht das Siebenfache auf das Trivium und Quadrivium? vgl. VI, 7, 2.

10, 25. 26 favos sqq., vgl. 3, 1.

11. Danieli Heinsio (Hs. S. 61a). Leyden, Oct. 1639. Vgl. zu I, 4, 64. — Fl. hielt sich noch Septbr. 16. 1639 zu Hamburg auf nach So. II, 62; im October war er bereits in Rotterdam (s. E. VII, 34), ward am 29. Oct. mit Caspar Hertranft und Otto von Nostitz (s. Widmung der So. II.) ins Leydner Universitätsalbum eingetragen, und wohnte mit ihnen bei der Jungfrau de Fries, laut dem von mir eingesehenen Volumen inscriptionum s. catalogus studiosorum, promovierte daselbst am 22. Jan. 1640 (Codex actorum academicorum v. J. 1640), und verließ erst März 7. 1640 die Stadt, vgl. Klag- und Trost-Gedicht Paulo Flemmingio etc. verfertiget durch Joh. Georg. Richterum, Hamb. 1640.

11, 1, Aeterne vates, s. 7, 1.

11, 3 Rēmo für Rĕmo, i. e. Romano, vgl. Romula plectra E. IV, 33, 5.

11, 9. 13 nomen — flammans scheint Anspielung auf den eigenen Namen, wie sie Brockman bereits machte, s. Vorbem. zu V, 3.

11, 10 nec — voti, s. 4, 21.

11, 15 Das letzte -que ist mit folgendem et zu verschmelzen.

12. In novam editionem poematum Caspari Barlæi (Hs. S. 62a). Amsterdam 1639. Nov. Vgl. die Anm. zu Sy. I. Widmung.

12, 10 minor genu, s. oben 6, 2.

Sylvarum l. VI., in quo Jambi (Hs. S. 67a—72b).

Widmung. Joannes Origanus, Med. et Mathem., wird ein Sohn des David Origanus sein, der geb. 1558 zu Glatz, seit 1586 als Professor der griechischen Sprache und Mathematik in Frankfurt a. O. lehrte, 1611 und 1621 Rector war und 1628 starb. Sein deutscher Name war Tost (s. Jöcher und J. C. Becman, Memoranda Francofurtana S. 79), wie nach dem Nomenclator Junii das Heilkraut O. auf deutsch Wolgemut oder Dosten heißt. Seine Ephemerides wanderten mit Olearius nach Ispahan, s. Olear. Reise S. 381. — Nuper weiset auf Flemings letzte Lebenszeit, vielleicht auf die Leydener.

1. Francisco Murrero suo (Hs. S. 68b). Neogard. 31. März. Vgl. Vorbem. zu IV, 3.

1, 5 ff. vgl. II, 14, 21 ff. 15, 58 ff. III, 7, 17 ff.

1, 7 senex ist Nereus, welcher auch Geron genannt ward, s. Pausan. III, 21. Hesiod. Theogon. 234.

1, 13 misertor für miserator bei Venant. Vita S. Mart. II, 478.

1, 21 fritillus ist ein Thürmchen, durch das die Würfel hinabgeworfen werden.

1, 24 incubi heißen die Silvani, die sich im Walde aufhalten.

1, 32 Flemings Kenntniß der französischen und der italienischen Sprache wird auch durch manche Übersetzungen aus denselben bewährt.

1, 38 quid — ægrimoniæ, s. 4, 9.

1, 39. 40 Novæ — Gardiæ, s. 3, 26. 4, 4.

2. Philippo Crusio Legato (Hs. S. 68a), 13. April 1634. Nowgorod.

2, 5. 6, vgl. V, 3, 1. 3. — Arpinum ist bekanntlich Ciceros Geburtsort.

2, 7 Fabri natus ist Demosthenes, der Sohn eines Waffenschmides.

2, 11 mollis hier = weichlich.

2, 16 armiger Jovis, Jupiters Adler.

2, 24 Der Sinn scheint zu sein: ich bin außer Stande zu sprechen, zu denken, zu schreiben (in dem die Hand mir den Dienst versagt). Vgl. 4, 1 ff.

3. Jan. Adolpho Raschio (Hs. S. 69b). Nowgorod 1634. E. XI, 17 wird die Widmung zu unserem Gedichte sein, das auf den Juni 24. fallen muß, und für J. A. Rasch, einen deutschen Pelzhändler in Moskau, das Geschenk eines Lammes begleitet.

3, 4 mensa l. mensu, da mensus für mensura vorkommt.

3, 7 helluo, s. zu III, 9, 44.

3, 17 Nisæus = Bacchus. — Hanc, sc. terram?

3, 20 vgl. Hor. Od. II, 14, 26: Cæcuba servata centum clavibus.

3, 24 Chesinus, s. III, 9, 19.

3, 26 Novæque — Gardiæ, s. zu 1, 40.

4. Sub adventum Legatorum Novogorodiam (Hs. S. 70b). 1634 Juli, und zwar am 28, s. Olear. Reise S. 20: „Da dann etliche unser Völcker, so — über vier Monat unser Ankunft sehnlich erwartet, auß großen Freuden — über eine Meile uns entgegen kamen."

4, 3 ff. vgl. 1, 5.

4, 4 Novæ — Gardiæ, s. zu 1, 40.

4, 9 quicquid ægrimoniæ, s. 1, 38.

4, 15. 16 häufig bei Fl., z. B. IX, 8, 13, 7. 8. P. W. II, 23, 55.

5. Dedicatorium carminis propemptici Georgio Guilielmo Pöhmero (Hs. S. 70a). Moskau 1634, und zwar am 10. Nov., s. Vorbem. zu III, 9. Verglichen mit dem Einzeldrucke vom Jahr 1634.

5, 2. s. P. W. II, 23, 53.

5, 17. 18 s. Poet. Wälder a. a. O. v. 56, 57.

5, 19 viales — Lareis, s. zu II, 8, 28.

6. Alterius — nomine in — Ph. Crusii nominalem (Hs. S. 71b). Dieser unbedeutende Jambus auf den 1. Mai scheint aus dem Jahr 1635 zu stammen, s. Vorbem. zu II, 18.

6, 3. Irus, der Bettler aus der Odyssee. — Dona: dono Hs.

7. Super nomothesia Gymnasii Revaliensis Henrici Vulpii (Hs. S. 71a). Heinrich Vulpius, geboren zu Lemgow in Westphalen, Magister zu Rostock seit 1617, dann Rector der Schule daselbst seit 1620, kam 1632 als beständiger Rector und Professor der Theologie und orientalischen Sprachen ans Revaler Gymnasium, für das er Dec. 1635 herausgab: Methodica pædias isagoge pro felici successu gymnasii Revaliensis sammt den Gesetzen dieses Gymnasiums. S. v. Recke und Napiersky a. a. O. und Rostocker Anzeigen vom Jahr 1742, S. 181. Aus demselben Jahr 1635 stammt das demselben zugeeignete Gedicht VII, 3.

7, 2 Novensilum, vgl. zu V, 9, 30. — Septemplici, vgl. zu V, 10, 24. VII, 3, 11. E. IV, 18, 5.

7, 12 Prisciani. Theodorus Priscianus schrieb zur Zeit Gratians und Valentinians II. Medicinæ libros IV in barbarischem Latein.

8. Christiano Cassio Politico (Hs. S. 72a). Juli 1639. Chr. Cassius, geb. 1609 zu Schleswig, bildete sich in Hamburg, Frankreich und Holland aus, ein Liebling des H. Grotius, mit Heinsius, Barthius, Scriverius u. A. wol vertraut, seit 1634 Kammersekretär Herzog Johanns von Holstein, seit 1638 dessen Rath, s. Moller I, 88. C. wird dem Fl. Empfehlungen nach Holland verschafft haben.

8, 6 solo — videnti? s. V, 9, 6—8. In der Anmerkung unter dem Texte fehlt solo durch ein Versehen.

8, 11 s. die Vorbemerkung.

Sylvarum l. VII., in quo Gymnasium Revaliense (Hs. S. 75a—80b).

Die Gedichte fallen sämmtlich ins Jahr 1635 nach der Unterschrift von

Nr. 1, und sind in ihrer alten berechtigten Ordnung (vgl. 8, 2: infimo tibi scribo, zu 1, 2 und Olear. Reise S. 89) belassen.

1. Ad Gymnasii Revaliensis Professores Dedicatorium (Hs. S. 75b). 5. April 1635.

1, 2 spielt auf die Commemoratio professorum Burdigalensium des Ausonius an, welcher gleichfalls mit den Versmaßen wechselt, und in ähnlicher Reihenfolge in Nr. 1 den Orator, Nr. 2 — 6 die Rhetores, Nr. 7 — 18 die Grammatici seiner Vaterstadt preiset. Vgl. Vorbem. zu I, 5.

1, 6 nach dem bekannten: Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas, aus Ovid. ex Pont. III, 4, 79.

2. Ad Calliopam (Hs. S. 76a).

2, 2. Murcia hier nicht, wie meist, = Venus, sondern die Göttin der Trägen, nach Aug. de Civ. Dei 4, 16, wo jetzt Murcida gelesen wird.

2, 4 Agonius stand den Arbeiten vor.

3. M. Henrico Vulpio ... (Hs. S. 76b), s. zu VI, 7.

3, 2 caput inserere astris, s. Senec. Hercul. Oet. 493.

3, 3 s. Vorbem. zu VI, 7.

3, 8. Die gewöhnlich lernäisch genannte Hydra tötete Hercules nicht weit von Mycene.

3, 11 Arete die Wahrheit, Wissenschaft; daher das septemplex scutum auf die sieben freien Künste bezogen werden muß.

3, 22 sanctis poëtis, z. B. Ovid, in den Metam. I, 438 ff.

3, 27 Aëllo, eine Harpyie.

3, 30 niceteria aus Juvenal III, 67.

3, 33 non moriere omnis, Horat. Carm. III, 30, 6.

4. Timotheo Polo Poetæ (Hs. S. 77a), s. zu II, 22.

4, 7 Bilbilis, Martials Heimat.

4, 8 aus Oxford stammte der Verfasser der Argenis, Barclay.

4, 11 œstrum n. (οἶστρον) für œstrus m. bei Festus. — Vgl. VIII, ad Gen. Douzæ 37.

4, 15 Sulmo, Geburtsort Ovids, wie Mantua der Virgils.

5. Henrico Arningo Rhetori (Hs. S. 77b), geb. zu Osnabrück 1610, 1635 den 1. Dec. Professor der Beredsamkeit und Geschichte am Gymnasium zu Reval. Hier schrieb er: Medulla variarum in orationibus usitatissimarum connexionum, und ein ähnliches Werk für den Briefstyl, welche beide zu Lübeck 1639, ja wiederum zu Altenburg 1652. 12mo, und zu Jena 1650. 12mo gedruckt sind. Er war Rector bis Juli 1658, wo er Pastor an S. Nicolai wurde, † 1662, s. v. Recke-Napiersky a. a. O. und Nachträge.

5, 2 Pitho, us = Suada, Capella 9, 307.

5, 3 ausus, sc. sum.

6. Reinero Brocmano ... (Hs. S. 78a). Scriptum tum temporis sponso, s. P. W. IV, 6.

6, 4 indicens hat die Hs., lies indies.

6, 9 botrus m. für botrys, in der Vulgat. Mich. 7, 1. Ebenso Urban VIII. (vgl. zu IV, 5) Ruris laudes (Edit. Antwerp. a. 1634 p. 200), v. 16: botrosque pampinosque vitis induit.

6, 13 ff., s. V, 3, 1.

6, 14 vgl. Auson. Comm. Prof., Nr. 2, 10: Quas aut Athenis docta colit Græcia aut Roma per Latium colit. Vgl. Vorbem. zu IV, 1.

6, 15 Maxius, s. E. III, 21.

6, 21 Meduseum — melos, Medusa war die Mutter des Pegasus, vgl. M. IV, 31, 2.

7. Alhardo Bœndelio Grammatico (Hs. S. 78b). Der Besungene scheint weiter nicht bekannt.

8. Davidi Gallo Musico (Hs. S. 79a).

8, 10 omne fers punctum, nach Horat. A. poet. v. 343.

9. Ad Studiosos Juvenes, ibidem (Hs. S. 79a).

9, 9 nec cedere cereum, vgl. Hor. Art. poet. v. 163: cereus in vitium flecti, und IX, 2, 629. 630.

10. Ad Aeternam Sapientiam Votum ... (Hs. S. 79b).

Sylvarum l. VIII., in quo Suavia (Hs. S. 83a).

Die Wolfenb. Hs. verweiset mit den Worten: „Diese sind zu Leipzig gedruckt und verlegt von Herren Elias Rehefeld", auf den Druck der Rubella seu Suaviorum Liber I., dessen Vorwort (vgl. die Bibliographie) vom 12. Nov. 1631 Leipzig datiert ist. Diesem bin ich gefolgt.

Προςφωνηματικόν mit der lateinischen Übersetzung steht im Dr. erst hinter Thomings Gedicht.

v. 5 Cythera, lies Cytherea.

v. 6 dulciculus haben Plaut. Pœn. I, 2, 177. Cic. Tusc. III, 19.

Vorrede. Joannes Michaelis, geb. 1606 zu Soest, wird 1630 Juni 30. zu Leipzig Licentiat, 1631 Mai 26. Dr. Med., Dekan der medicinischen Facultät seit 1645, † 1667 zu Leipzig als Professor publ. therapeuticus, kursächsischer Leibarzt, Erb- und Gerichtsherr auf Bendorff. Vgl. J. J. Vogel, Leipziger Annalen. Seinem Freierstande ist auch M. III, 15 gewidmet, seinen literarischen Arbeiten E. III, 38 und P. W. II, 7 (vom 26. Mai 1631), wo ihn v. 104 als Übersetzer des Quercetanus bezeichnet. Die Ausgabe seiner Werke vom Jahr 1698 enthält auch seine Biographie. Ein Glückwünschungsgedicht von ihm an Fleming, als dieser in Reval war, findet sich im absonderlichen Buche Poet. Wälder.

Sarbievius starb an Einem Tage mit Fleming, April 2. 1640.

Alterno — periculis sind aus Sarbiev. Lyric. L. I. Od. 2, 11—16.

Georgius Glogerus verschied am 16. Oct. 1631. Auch er schrieb ein deutsches in der Wolfenb. Hs. S. 240a erhaltenes Gedicht auf J. Michels Doctorpromotion im Mai 1631.

Fœcundum — amoris. Woher?

Per transennam von Ferne, wie in Cic. Orator. 1, 35.

S. 105. Germanæ poësios Maro, d. i. Opitz. S. So. IV, 9.

Equidem, inquit Daniel Heinsius: in der Vorrede zu seiner Elegien erstem Buche an Fredericus Sandius.

Suo Flemingio. Johann Nicolaus Theming, in der Phil

1601 geboren, kam im Jahr 1624 nach Leipzig, wurde 1634 Dr. Med. zu Altdorf, 1638 Professor Med. zu Leipzig, später königl. schwedischer Leibmedicus. Als er diesen Dienst 1652 verließ, starb er auf der Reise nach Deutschland in Hamburg am 2. December und wurde in der Petrikirche begraben. Vgl. M. I, 22. E. III, 20.

v. 9 munere palpat, s. Juvenal I, 35.

Dedicatio. v. 2 Jane ist Johannes Michaelis.

v. 6 pegnium aus Plaut. Pers. V, 1, 18. Vgl. ad Gen. Douzæ 51. Fabula Suav. 43. IX, 3, 2, 2. Erotopagnium IX, 6.

v. 8 vgl.: habent sua fata libelli bei Terent. Maur. de metris v. 1286.

v. 12 levicellus unklassisch, leviculus bei Cic. Tusc. V, 86.

v. 18 talipedare hat Festus und Lucret. III, 508.

v. 31 pulchripes nach dem griech. εὔπους.

v. 32 Pegasis unda, s. Sy. III, 10, 4.

v. 33 vibrissare = vocem in cantando crispare, Titinius bei Paull. ex Fest.

v. 34 illex = illiciens in Plaut. As. I, 3, 67. Pœn. III, 4, 85.

v. 40 hieß die Braut Rose, Roth?

v. 53 genticus mos, zuerst in Tacit. Annal. III, 43. VI, 33.

v. 56 secus n. für sexus.

v. 60 basia valga, s. valga suavia Plaut. Mil. II, 1, 16; vgl. ad Gen. Douzæ 10.

v. 63 streperus, vgl. II, 4, 16.

v. 73. 74 Barthius und Neæra, s. Suav. 18, 9.

v. 77 Soror, d. h. Juno.

v. 83 Lernutius und Hyella, s. Suav. 18, 18.

v. 93 linguis animisque favete, s. Ov. Fast. I, 71. Metam. XV, 677.

v. 95 ordia, s. zu II, 3, 181.

Ad Genium J. Douzæ P. Invocatio. Janus Dousa, pater (E. V, 78), † 1604 im Haag.

v. 10 Rosilla, s. Suav. 13, 6. — Panda labra, s. Dedic. 60.

v. 11 rumificare = prædicare, wie IX, 1, 10, 1; 2, 250. nur in Plaut. Amph. II, 2, 46.

v. 15 blandicrepus wie blandiloquus gebildet. Vgl. suavicrepus, Fabula Suav. 23. — Delumbo s. I, 4, 21.

v. 25 Aeneadum genetrix, Lucr. I, 1.

v. 26 Thais begleitete Alexander nach Asien.

v. 28 Barbara, vgl. zu II, 20, 15.

v. 30 Asterie, s. Opitz. Ed. 1624. S. 67. 70. 76. 80. 85. Ed. 1645. II. S. 178. 207. 241. Venator ad Opitium 1620, daselbst S. 151. Vgl. Flemings verlorn. So. II, 3. — Neæra und Secundus, s. Suav. 13, 5.

v. 31 sufflamen scheint hier von sufflare abzuleiten.

v. 34 ausum, wie orsus v. 46, s. Bem. zu I, 1—3.

v. 37 œstrum, s. zu VII, 4, 11.

v. 40 rudes — malas, die Bisse, welche die heftigen Küsse zurückgelassen.

v. 51 pegnia, s. zu Dedic. 6.

Fabula Suaviorum.

v. 1 Acidalium — hortum: Serv. zu Virg. Aen. I, 720 nennt eine acidalische Quelle zu Orchomenos, worin die Gratien zu baden pflegten und wonach die Venus Acidalia heiße.

v. 3 floriparum ver sagt Aus. Idyll. 12, de vere primo, 1. — Gratum für grate.

v. 10 mansus für mansuetus? s. unten Dithyr. 42.

v. 18 summare (summiren, hier: zu Stande bringen) nur als Variante, besonders bei Plautus.

v. 19 albividus. Ähnliche Compositionen mit videre 18, 2 und 39, 7.

v. 21 primores dentes, öfter bei Plinius.

v. 23 suavicrepus, s. ad Gen. Dousæ 15.

v. 28 techna gebrauchen die Komiker.

v. 43 pegnia, s. zu Dedic. 6.

Suavium I. Den Ton zu diesem allbeliebten Thema schlug Catulls Carm. 5 an.

1, 3 dulcare bei Sidon. Ep. 5, 4.

II, 3 morsicatio von morsico gebildet. — Vgl. Plaut. Asin. I, 3, 70: osculando, oratione vinnula, venustula.

2, 5 mormolyssare wird das gr. μορμολύττειν sein, das schrecken, scheuchen bedeutet, hier wol mit dem Nebensinne durch Gurren (murmurare).

2, 8 bessis, s. zu I, 4, 96.

III, 6 halitulus selbstgebildet, wie v. 7 solvanimus, womit vexanimus 7, 6 zu vergleichen.

IV, 5 emedullare biblisch. Das klassische Latein kennt davon nur das Part. pass.

4, 8 flammivibrus wie flammivolus, -vomus.

V, 2 nitela s. zu II, 3, 184.

5, 3 Matuta heißt lateinisch die Leucothea, dann auch Aurora, s. IX, 2, 540. — cadurcum n. = velum wie bei Juvenal VI, 536. VII, 221.

5, 5 bihoris, gebildet wie biforis, auch IX, 1, 15, 11. E. IV, 33, 2.

VII, 6 vexanimus s. zu 3, 6.

7, 19 ordia s. zu II, 3, 181.

7, 24 pulto, wie IX, 2, 165 für pulso, lieben die Komiker, besonders Plautus.

7, 26. Das Substant. malehabentia ist unklassisch; habentia hat Plaut. Truc. prol. 21.

VIII, 20 ist im Drucke verdoppelt.

8, 25 mi für mihi, wie öfter.

IX, 1 mirari modo desine, leitet eine fünfzeilige Strofe ein, während die übrigen nur vier Zeilen haben.

9, 4 osculum für osculorum. — helluo s. zu III, 9, 44. — catus s. zu II, 5, 18.

9, 6 mellilega gebildet wie sacrilega. J. Secundus Bas. 19, 1 sagt mellilegae volucres.

9, 8 streperus s. zu II, 4, 16.

9, 13 exalburnare abschälen.

X. Effigies Rubellae.

10, 6 pupula = pupilla, wie 19, 6.

10, 9 ausis, s. Vorbem. zu I, 1—3.

XI. Ad stellas.

11, 3 excubatores für excubitores.

11, 15 gubernio = gubernator, bei Isid. Orig. 19, 1.

11, 17 ff. Am Rande steht: Vide Heinsi fabul. Siderum, d. i. Eleg. I, 6.

11, 21. Die Empusae, schöne, vampyrartige Gespenster, werden von Hekate ausgesendet.

XII. Sertum.

12, 2 missiculare bei Plaut. Epid. I, 2, 29.

XIII.

13, 2 Publius Ovidius Naso besang in seinen Amores die Corinna.

13, 4 M. Messala Corvinus, von Tibull I, 8. IV, 1 besungen, war übrigens nur Tibulls hoher Freund.

13, 5 Neæra ist die Geliebte in den Basiis des Jo. Secundus, vgl. E. IX, 2.

13, 6 Janus Dousa besingt die Rosilla in seinem Elegorum liber und Sylvarum l. II. Antw. 1569.

13, 7 Die Margaris besingt M. Anton. Muretus in den 10 Elegien der Juvenilia.

13, 8. 9 Diona und Neæra werden in den 15 Büchern des Amphitheatrum Gratiarum (1613) des mit Caspar Barthius identischen Tarræus Hebius gefeiert.

13, 11 Licynna nennt übrigens Properz nur III, 13, 6.

13, 12 Harmosine ist der Gegenstand mehrerer Varia des Janus Gruterus.

13, 13 Nicol. Borbonius schrieb Miscellaneae ad Rubellam suam nugæ poeticæ.

13, 14 Adrian Blyenburg, Patricier zu Dordrecht († 1599), widmete in seinen poëmata, Leyden 1588, seine 2. und 3. Ode und Eleg. 7. der Rosalba.

13, 15 Bathyllum, des Versmaßes wegen für Bathyllus.

13, 16 Georg Sabinus (Schüler, aus Brandenburg 1508—60), Prof. zu Königsberg, schrieb Poëmata et Epistolæ, Arg. 1544. So sind seine zu Leipzig erschienenen Poëmata im Leipziger Meßkatalog vom Jahr 1632 angezeigt. S. Töppen, die Gründung der Universität Königsberg und das Leben ihres ersten Rectors G. Sabinus. Königsb. 1844.

13, 17 Unter Flaccus mag Opitz verstanden sein, welcher die Tyndaris besingt in seinen P. W. IV, Sonn. 11 (ed. Triller).

13, 18 Hyella heißt die Geliebte in der ersten Abtheilung (den Ocellis) der Carmina des Janus Lernutius. (Antw. 1579.)

13, 19 Mich. Marullus Tarchan. Constantinopolitanus besingt die Camilla nur in den Epigr. libr. IV, Paris 1561, sonst die Neæra.

13, 20 Cynthius Jo. Bapt. **Gyraldus**, durch seine Hecatommithi wol bekannt, verfaßte einige kleinere Gedichte auf die **Diana** Areosta in Ranut. Gherus Delitiæ CC. Italorum poetarum (1608) I, 1242 ff.

13, 21 **Leorina** hat die Hs., lies Leonora, die Georg **Buchanan** (Poem. 1621) in mehreren Elegien, Hendecasyllaben, Jamben und Epigrammen feiert.

13, 22 Vier Gedichte ad **Lycorim** von Joannes **Cotta** findet man in Ranut. Gherus Delitiæ I, 814 ff.

13, 23 Nach seiner Geliebten hat Florentius **Schoonhovius** seine amores pastorales auch **Lalage** (Poem. 1613) genannt.

13, 24 **Rossa**. Vgl. Dan. Heinsii Eleg. 3, 3. 10. Monobibl. 2.

XIV. **Ex imitatione Scaligeri** P(atris).

XV.

15, 3 Das **Dyctamnum**, dem Pulegium sehr ähnlich, treibt die Pfeile aus der Wunde. So sagt der Simpliciss. Bd. I, S. 245 (herausg. von v. Keller): Wer lehret den Hirsch, wann er geschoßen, wie er seine Zuflucht zu dem Dictamno oder wilden Poley nehmen solle?

15, 4 **cura**, hier die Kur, Heilmittel, **tacita cura** die verborgene Heilung.

15, 5 **cursura** bei Plautus 2mal.

15, 6 **fulminatus**: der Dr. hat fulminator.

15, 12 **anodina**, sind Heilmittel, die durch Schlaf den Schmerz hinwegnehmen.

15, 28 **Adrastia** = Nemesis. — **Flagrum**, ein Lieblingswort des Plautus.

15, 48 **torvituentia** selbstgebildet, s. IX, 1, 3, 4. — **desine** t. s. zu V, 2, 118.

15, 49. 51 **mortualis**, s. Plaut. As. IV, 1, 63.

15, 57 **vitilitigare** = reprehendere, damnare.

15, 58 **Themista** = Themis, wie II, 4, 8.

XVI.

16, 1 vgl. Nic. Borbonius Sylvula (1625) S. 73: Bella es, Rubella, bella certe.

16, 6. 7 vgl. Catull 3, 1: Lugete, o Veneres Cupidinesque und Nic. Borbonius a. a. O: Gaudete o Veneres Cupidinesque. Letzteren Vers hat auch Adrian Blyenburg Od. 5, 1 (Poem., Lugd. Bat. 1588 p. 65); Od. 7 schließt er mit den Worten: Veneres Cupidinesque vier Verse (2. 11. 12. 25).

16, 19 **blanditim** s. Lucr. II, 173. — **amicare** Stat. Theb. III, 470.

16, 20 **melisma** unklassisch s. IX, 1, 1, 2.

16, 21 **Hecate** hier die den Sternenreigen führende Mondgöttin.

16, 24 **uranimæ faces** wie IX, 3, 1, 11.

16, 27 **numellæ** Straffesseln, s. Plaut. Asin. III, 2, 5.

16, 28 **dulcacidus** gebraucht Serenus Sammonicus de medicina zweimal.

16, 31 **divergia** Wasserscheiden, Hügel? — **Florisuccus** scheint selbstgebildet.

16, 36 **extroire** von Fl. introire nachgebildet.

16, 39 **Saba** eine durch Weihrauch berühmte Stadt des glückl. Arabiens.

16, 40. 41 **papillæ** — **sororiantes**: s. das Fragment aus Plaut. Frivolaria bei Fest. Vgl. 25, 30.

16, 46 tamnus, wilder Wein, s. Nomencl. Junii.

16, 47 periclymenos Geißblatt.

16, 51 Vulgitare (auch 46, 34) ist unklassisch.

XVII. De Rubellæ effigie. Vgl. Heinsii Nederduytse Poem. p. 177.

17, 8 sub braccis: mit Taschen waren bei damaliger Tracht nur die Beinkleider versehen.

XVIII.

18, 1 Manuum par nobile, vgl. par nobile fratrum Horat.

18, 2 alabastrividus unklassisch. Vgl. zur Fabula suav. 19.

18, 3 loquitari, hat Plaut. Bacch. IV, 7, 5.

18, 21 invidulus, eigene Bildung.

XIX.

19, 5 sideror wie 31, 15 = sidere afflor, aresco s. Plin. IX, 16, 25.

19, 6 pupula, s. zu 10, 6.

19, 9 ni für nisi.

XXI.

21, 2. 3 mactess (mattess, mattyss) sind feine Leckereien, s. IX, 8, 21, 8. M. IV, 1, 3. E. XI, 3, 6.

21, 9 orexis für appetitus bei Juvenal. VI, 428. XI, 127.

21, 13 ad satiem, s. Juvenc. III, 216: repletur ad satiem dapibus.

21, 22 esuritor, s. V, 8, 8.

XXII.

22, 3 vgl. Appul. Met. III: sorbillantibus saviis.

22, 27 blatire = garrire, Plaut. Amph. II, 1, 79.

XXIV.

24, 6 viscidus = viscosus, zähe, kleberig, öfter beim Theodor. Priscian. 1, 2. 6. (über den zu VI, 7, 12). — Medullitrahus, eigene Wortbildung, auch IX, 3, 2, 79.

XXV.

25, 3 tracturit, eigene, bei den Klassikern nicht vorkommende Bildung.

25, 25 lusitare, bei Plaut. Capt. V, 4, 6.

25, 30 sororculas, s. 16, 40. 41.

XXVI.

26, 1 transversis — hirquis, s. zu I, 4, 87.

XXVII.

27, 6 dietim unklassisch, s. IX, 2, 626.

27, 13 sylusæ, dreisilbig wie Hor. Od. I, 23, 4. Epod. 13, 2.

27, 21. 22 salit et mamilla læva, s. zu Sy. I, 4, 65.

XXVIII. Ex Germanico Opitii. Ad patriam Rubellæ. Aus Opitz Poet. Wäldern IV, Son. 5. Ed. 1624 S. 80.

28, 8 Dītis für Dītis, s. Verg. Aen. VI, 127.

XXIX.

29, 3 fibritus, selbstgebildet nach penitus, cœlitus.

XXXI.

31, 2 fragrantia, bei Valer. Maxim. IX, 1, 1.

31, 3 madulsa, = ebrius bei Plaut. Ps. V, 1, 7, scheint unserem Dichter ein Weinfaß zu bedeuten.

31, 4 placentia bei Appul. Dogm. Plat. 2. — Specillum = speculum.

31, 10 putus, d. h. rein, lauter, wahr, wie in Plaut. Pseudol. IV, 2, 31.

31, 11 bellis perennis, Maaßlieb, Gänseblümchen.

31, 15 sideratum, s. zu 19, 5.

XXXII. De serto Rubellæ. — Ex Sarbievio, nämlich Epigr. 45, wo für Charis steht: puer (nämlich der heil. Aloysius). — (Der Dr. beziffert hier fälschlich mit Nr. 31 u. s. w.)

XXXIII. Rubellæ Capilli.

33, 5 Ida, s. zu IV, 7, 72.

XXXIV. In eosdem.

34, 6. Steckt in medimna ein Fehler?

XXXV.

35, 2 sontica caussa wie M. V, 4, 6. 15, 2, bei Tibull. I, 8 (9), 51.

XXXVII.

37, 7 cruciabilitatibus auch bei Plaut. Cist. II, 1, 3.

37, 12 Ida, s. zu IV, 7, 72.

XXXVIII.

38, 1 nitorem ist sog. acc. græcus.

XXXIX.

39, 1 Animæ anima. Vgl. zu III, 7, 43. Od. V, 40, 32.

39, 7 nitidividus, s. Fabula suav. 9. IX, 1, 2, 1. 2, 661. 3, 4, 14. 15.

39, 9 papula für papilla, wie 10, 6 pupula für pupilla.

XLI.

41, 5 igneam ist zweisilbig zu lesen.

41, 10 hirqui, s. Sy. I, 4, 87.

41, 11 contuor für contueor bei Plaut. Asin. II, 3, 23. Most. III, 2, 153, der in letzter Stelle v. 151 auch intuor sagt.

41, 18 excītus für excĭtus.

XLII. Vergl. So. III. 48. auf ihre Gesundheit.

XLIV. 2 s. M. II, 18, 5. Catull. 25, 1: mollior cuniculi capillo.

44, 4. Vgl. Catull. a. a. O. Jo. Secundus Bas. 14: te, molli mollior anseris medulla.

44, 10 purimis = purissimis, wie IX, 2, 84. 3, 5, 3, nach Festus.

44, 19 grabatum, s. zu II, 10, 59.

XLV.

45, 7 œsophagus = οἰσοφάγος, Schlund, Speiseröhre, s. E. XI, 18, 6.

45, 14 vinula, s. Plaut. As. I, 3, 70.

45, 17 proseda, s. Plaut. Poen. I, 2, 58.

45, 34 vulgitare, s. zu 16, 51.

Dithyrambus.

v. 6 Roseta, s. zu II, 3, 199. — perlabascere. Aus dem klassischen Latein ist uns nur das Simplex erhalten.

v. 20 sistra, s. II, 3, 208.

v. 23, vgl. argutum nemus, Verg. Eclog. VIII, 22.

v. 34 Apeliotes, ein dem Favonius entgegenwehender, sonst Subsolanus genannter Wind.

v. 35 illimis = rein, aus Ov. Metam. III, 407.

v. 36. Die Wortfolge wird diese sein: Favonii lene, (i. e. leniter) confusi Brittannis — Apeliotis remigant stridulis alis tramites illimis æthræ. — remigare c. accus. in Claudians Raub der Proserp. II, 178. — Der alte Druck und der Text haben fälschlich das Compositum eremigant für das allein mögliche simplex.

v. 42 mansus, s. oben Fab. Suav. 10. — gerræ aus Plautus.

v. 54. Das Neutrum Novembre kömmt sonst nicht vor.

v. 65 tellure für tellurem des Versmaßes wegen.

v. 85 pumilus wie v. 111 und IX, 2, 273, s. Stat. Silv. I, 6, 64.

v. 97 cernuus annus, vorübergebeugtes, alterndes Jahr.

v. 101 mystax, μύσταξ, Mund, Oberlippe und der darauf wachsende Bart. — congelatis, etwa congelatas? Vgl. P. W. II, 25, 37.

v. 103 floricondus, eigene Bildung, vgl. M. V, 17, 3.

v. 105 Vgl. Verg. Ecl. II, 18: alba ligustra cadunt.

v. 106. Der Caurus weht dem Eurus entgegen.

v. 124 fritinnire, s. Carm. Phil. 35.

v. 133. Empanda, eine ländliche, brotspendende Göttin, s. IX, 2, 330. Od. IV, 40, 24. So. II, 47, 2.

v. 144 santolina, gr. σαντάλινος, von Sandelholz?

v. 146 hesperugo für Hesperus, in Sen. Medea 877. Vgl. vesperugo IX, 1, 9, 1. 3, 5, 11.

v. 151 Susatensis oræ: s. Bem. zur Vorrede an J. Michaelis.

v. 154 Baldus wird der Vorfahre von Michaelis Braut genannt, der also ein bekannter Jurist gewesen sein muß, s. E. VIII, 10, 1.

v. 159 ff. Vgl. Od. III, 2, 67 ff. 7, 61 ff.

Auf der letzten Seite findet sich folgendes Distichon:

In Strabonem.

Quod male judicium fers, est distortio visus.
Lusce, oculo ut cernis, sic tua puncta cadunt.

I. N. Thoming.

Sylvarum l. IX, in quo Miscellanea (Hs. S. 85[a]—118[b]).

Vgl. oben S. 478. Da Fl. am Anfang dieses Buches bemerkt (S. 86[a]), die folgenden Carmina (nach dieser Ausgabe Nr. 6. 5. 4. 9. 10. 13) seien „auf den Fall hergesetzet, da sie in den anderen lateinischen nicht zu finden,“ so haben wir uns erlaubt, die anderweitig gedruckten, sonst von Fl. nirgend untergebrachten Nr. 1 (Aræ Schœnburgicæ), 7 (Germania exul), 8 (Promus Miscellaneorum) und 11 (Ad Reginam. Opt. Max.) hier einzuschalten.

Widmung (Hs. S. 85[b]). Über H. Arning vgl. zu VII, 5.

I. Aræ Schönburgicæ 1630. Vgl. Bibliogr. Nr. 1. Diese Gedichtsammlung beklagt den Tod der Maria Juliane von Schönburg-Walden-

burg, einer Tochter Herrn Hugos von Schönburg, die im J. 1606 geb., nach M. VII, 2 im J. 1629, nach Hübners Tabellen erst im J. 1630 starb, als Braut Herrn Hans Heinrichs von Schönburg-Penick (1, 19). Vgl. Ode IV, 1 und unten die Grabschrift in Nr. 21.

1. Ad Charitas.

1, 2 melisma, s. Sy. VIII, suav. 16, 20.

1, 6 Jove, mehr unpersönlich, etwa im Sinne von cœlum oder fatum zu fassen, da die Präposition fehlt.

1, 9 Eoi, d. h. Orientalen, s. Ovid. Amor. I, 15, 29.

1, 18 nitela, s. zu II, 3, 184.

1, 26 caput charum, Horat. Carmin. I, 24, 2. Verg. Æn. IV, 354.

1, 28 potessunt, Plaut. Pœn. I, 2, 17.

2. Sponsus ad Sponsam. Vgl. Hadrians Verse bei Spartian in den Scr. histor. August. Cap. 25:

> Animula vagula, blandula,
> hospes comesque corporis,
> quæ nunc abibis in loca?
> Pallidula, rigida, nudula,
> nec, ut soles, dabis jocos.

2, 1 nitidivida — tenerula, s. VIII, suav. 39, 7. IX, 2, 661. (Christo hodie nascenti hyporchema v. 2).

2, 2 animitraha und ähnliche Wortbildungen, wie v. 3 penetrijecora, v. 4 cerebrimovus erlaubt sich Fl. in seinen Jugendgedichten aller Orten. Vgl. VIII, 24, 6.

2, 4 abitus obitus, s. M. VII, 20, 5.

3. Idem ad Hyemem.

3, 1 fræniger hat Stat. Silv. V, 1, 98.

3, 4 torvituens, s. VIII, 14, 48.

3, 16 latipectora tellus, s. P. W. IV, 2, 14: der breitgebrüsteten Erden.

4. Ad Parcas Sponsus.

4, 3 iturio, eigene Bildung.

4, 6 compercere in Plaut. Pœn. I, 2, 137.

5. Ad Mortam.

5, 2 amaurosis, schwarzer Staar.

5, 4 veternosus, schlafsüchtig.

5, 5 bronchus mit fehlerhaften, weit vorstehenden Zähnen. — gramiosus, eiternd, triefäugig.

5, 6 attus, kurztretend. — lusciosus, blödsichtig.

5, 7 incita. Es ist wol: incita ad t. zu lesen für ad incita, im höchsten Grade.

5, 9. Da advocatus auf Morta geht, ist es als Hauptwort zu fassen.

6. Ad Auroram Sponsus.

6, 7 Thaumantis, Tochter des Thaumas, Iris.

7. Idem ad Solem.

7, 2 decursitator aus des Appul. (de Socr. Deo S. 116) decursito gebildet.

8. Ad Lunam.

8, 5 perennidiva, flemingische Wortbildung.

8, 10 ff. imaginosa Thisbe. Nach der gangbaren Überlieferung, z. B. Ovid. Metam. IV, 55 ff., bildet sich Pyramus, als er Thisbes blutiges Gewand erblickt, ihren Tod ein und ersticht sich.

9. Sponsus ad Venerem.

9, 1 vesperugo, s. zu VIII, Dithyr. 146.

10. Ad Violas.

10, 1 rumificare, s. VIII, Ad G. Douzæ 11.

10, 18 tympo für tymbon? s. 19, 3.

11. Sponsus ad aēdones.

11, 6. 14 lachrymicia, unlateinisch.

13. Ad Zephyros Sponsus.

13, 11 orvala, d. i. nach Linné Lamium orvala, großblütiger Bienensaug.

13, 12 ocimum, sc. basilicum, Basilienkraut.

14. Idem ad Charontem.

14, 13 frendicrepus, eigene Bildung.

14, 20 victoriatus, eine mit dem Bilde der Victoria versehene Münze.

15. Alloquutio. Dies Gedicht, das fast ganz aus Gleichnissen besteht, erinnert dadurch lebhaft an spanische, besonders an Calderonische Poesien. Es ist jedoch lediglich eine gelungene Übersetzung von Weckerlins Ode über den frühen Tod der Fräulein Anna Auguste, Markgräfin von Baden, welche Fl. aus M. Opicii T. Poemata 1624 S. 194 kannte.

15, 1 virago virginissima: s. No. 21.

15, 11 bihoris, s. VIII, suav. 5, 5.

15, 19 cataclysmus, Überschwemmung, Nässe.

15, 29 ingruus statt ingruens, wie congruus gebildet.

15, 32 ff. s. unten 2, 512 ff.

15, 34 zona bedeutet hier, da es der Iris v. 17 entspricht, den Regenbogen.

16—18. s. P. W. III, 1.

19. Epicedium.

19, 4 se penetrare und v. 6 fuat Plautinisch.

20. Ad Viatorem,

20, 1 travia, für transmea, in einigen Ausgaben des Lucret. IV, 603. VI, 348.

21. Virgo virginissima, s. oben 15, 1.

H. S. T. = Hoc Signo Tecta od. Tumulata?

II. Jesu Christo S. Natalitium (Hs. S. 90a). Febr. 1631. Der in der Bibliographie Nr. 2 besprochene Druck ist hier der Hs. eingefügt und trägt auf dem Titelblatte die handschriftliche Notiz: Scriptum a Flemingo admodum adolescente.

2, 4 Themistis, eigene Bildung.

2, 6. 7 Christophorus Preibisius und Andreas Corvinus waren Rectoren des Jahres 1630, s. Heydenreich, a. a. O.; jener geb. zu Sprottau in Schlesien, starb 1651, nachdem er schon 1611 philosophi-

scher Dekan, seit 1616 Professor der Physik gewesen. Über diesen vgl. zu I, 5, 59.

2, 9 Camilli, Diener in Kirchen.

2, 18. 19 Barthius, Heinsiades, Barlæus, s. Bem. zu der Widmung der Sylv. und zu I, 4, 64 ff. Caspar Barlæus schrieb einen Hymnus in Christum, Heroic. I, 1 (1645), und eine Elegia in Nativitatem Salvatoris nostri, Eleg. I, 17.

2, 26 deamarc in Plaut. Epid. II, 2, 35. Pœn. V, 4, 3.

2, 31 pusus, wie 218, s. zu V, 2, 35.

2, 40 phatna, s. v. 257. Die Lateiner gebrauchen nur den pluralis phatnæ zur Bezeichnung des zwischen den Asellis des Krebses liegenden Sternhaufens.

2, 57 omnium, zweisilbig, s. v. 85. 448.

2, 64 nacca, Walker, sodann niedriger, gemeiner Mensch, Lump.

2, 84 purimus, s. zu VIII, 44, 10.

2, 85. Den quadrifrons Janus belegt Fl. am Rande mit: M. Dresserus in de fest. dieb. p. 308. wie er v. 89 nach eigenem Zeugniß dem Petron. Arbit. entnimmt und zwar Sat. 119, v. 2.

2, 96 Pausius von παῦσις, Stille, Friede, oder ist pusius zu lesen?

2, 103 græcari, aus Hor. Sat. II, 2, 11.

2, 108 miriter, schlechte Adverbbildung für mire.

2, 124 desine, c. gen. s. zu V, 2, 118.

2, 129 nominitare gewährt Lucret. III, 353. IV, 48.

2, 145 côrs für cohors.

2, 149 sinpula = simpla.

2, 161 cors, Hürde, s. II, 3, 75.

2, 165 pultare, s. zu VIII, 7, 24.

2, 178 niveum cadurcum, wol eine Erinnerung aus Juv. VII, 221. Die Cadurci, eine gallische Völkerschaft, waren durch Leinewand, Decken u. dergl. berühmt.

2, 179 lodicula involutus sagt Sueton. August. 83.

2, 181 c[h]ordum, sc. fœnum, Spätheu.

2, 205 Pharius, ad Pharum pertinens, Ægyptius.

2, 208 pātrum, Versfehler.

2, 209 numero, adv., öfter bei Plautus = modo, cito.

2, 211 salutipluus, eigene Bildung.

2, 215. Procus — olympus. Vgl. I, 6, 5.

2, 240 mapalia tectis in Verg. Georg. III, 340.

2, 243 streperus, s. zu II, 4, 16.

2, 244 indupedire für impedire, aus Lucrez. — transvius unlateinisch, hat den Sinn zugänglich.

2, 245 amatis, ein Lieblingswort des Plautus.

2, 249 magalia = casæ stammen aus der Æneis.

2, 250 rumificare, s. VIII, Ad Gen. Douzæ 11.

2, 255 smaragdis mit kurzer zweiter Silbe hat Martial.

2, 260 Iāva = Javanisch? etwa für indisch?

2, 261 timpora nach alter Schreibweise.

2, 264 farctare, von farcire abzuleiten, kommt bei alten Schriftstellern nicht vor.

2, 273 pumilus, s. VIII, Dithyr. 85.

2, 274. Vgl. Ovid. Art. Am. III, 327: geniala nablia.

2, 276 crembalum, Brummeisen.

2, 277 utriculus, Dudelsack.

2, 279 stœchas = lavandula.

2, 280 assa (asa) dulcis ist Benzoe.

2, 283 buccerda für buceras, = fœnum græcum? oder Kuhmist?

2, 284 cops = copiosus, Plautinisch.

2, 285 crepundia, aus den Komikern. — Pŭpa, ein metrischer Fehler.

2, 286 gerula = nutrix.

2, 287 streptos (sc. uva), eine Traubenart.

2, 291 forda, das trächtige Rind.

2, 302 anfractibus: Locken. — infers: so der Druck, lies: in fers.

2, 310 galericulum, falsches Haar.

2, 311 calyptrum, Haube.

2, 312 syrma, Schleppkleid, wie M. IV, 4, 6.

2, 313 tardipes, Catull. 36, 7.

2, 315 pava, bei Auson. Epigr. 69, 4.

2, 318 favissa, Schatz.

2, 321 suga, Sauger, sonst nur in Zusammensetzungen wie sanguisuga. — convolvulus, Wurm des Weinstocks.

2, 322 lurco, Prasser, bei Plaut. Pers. III, 3, 16. — termes für tarmes, Fleischwurm, bei Plaut. Most. III, 2, 138.

2, 323 adarca, ein beißender, salziger Schimmel.

2, 324 concorpor, kühne Adjectivbildung.

2, 326 merum jugulare heißt hier nicht wie jugulare Falernum bei Martial. I, 19, den Wein durch Mischung verderben, sondern die Kehle hinuntergiessen.

2, 330 Empanda, s. zu VIII, Dithyr. 133.

2, 331 examina muta natantum, vgl. zu II, 18, 12.

2, 339 Lycus heissen zwei Flüsse Kleinasiens. — Vgl. P. W. II, 21, 46.

2, 340. 341 res — pati bezeugt Fl. am Rande aus: H. Grot. l. I. Sylvar. ad Christum. p. 11.

2, 343 inante kommt nur in dem Ausdrucke: in ante Calendas cet. vor, hier ist es „früher", s. M. V, 19, 6.

2, 345 gurgustiolum, armselige Hütte, bei Appul. Met. I, 4.

2, 351 linguilla, unklassisch.

2, 357 potentiregus, eigene Bildung. Vgl. M. IV, 12, 1.

2, 359. Zu Hyp. esseda merkt Fl. an: Josua c. 10. v. 12, 13, 14.

2, 384 excetra = hydra Lernæa bei Plaut. Pers. I, 1, 3. Casina III, 5, 18. Pseudol. I, 2, 82.

2, 385 nuchæ ist mir unverständlich.

2, 389 induferum, für inferum wagt Fl. hier wie 9, 14, 2, s. inducola v. 551.

2, 399 glaucoma, Verblendung, s. Plaut. Mil. II, 1, 70.

2, 426 Artemisia erbaute über der Leiche ihres Gatten Mausolus, Königs von Karien, ein kostbares Grabmal.

2, 429—431. Vgl. Simpliciss. (hrsgg. v. Keller) S. 27: Die Tapezereyen waren das zärteste Geweb auf dem ganzen Erdboden, dann die jenige machte uns solche, die sich vor Alters vermaß, mit der Minerva selbst um die Wett zu spinnen (d. i. Arachne).

2, 436 Phison, einer der vier Paradiesflüsse.

2, 448. Vgl. Hor. Od. II, 15, 6: omnis copia narium. — Vgl. zu v. 57.

2, 449 Mopsus in Verg. Eclog. V, Lycidas Ecl. IX.

2, 458. 459 incircumscriptus dominus, Prudent. Apoth. 863.

2, 470 occipio, s. Vorbem. zu I, 4.

2, 476 verruncamentum von verrunca gebildet.

2, 480 surpior für surripior.

2, 483 deastrum, ein göttliches Wesen, s. v. 594.

2, 488 potessim, Plaut. Pers. I, 1, 41.

2, 512. 513 vgl. oben 1, 15, 32 ff.

2, 518 induperator für imperator.

2, 525 vescus nach Serv. zu Virg. Georg. IV, 131 = edulis.

2, 528 Gibbor, hebr. גִּבּוֹר, der Held. — Schiloh: Fleming scheint das vielbesprochene שִׁילֹה oder שִׁלֹה (Gen. 49, 10) für synonym mit Messias genommen zu haben, vgl. P. W. I, 9, 380.

2, 533 olympo für ab olympo.

2, 540 Matuta, s. zu VIII, 5, 3.

2, 542. 543 Zu promus condusque merkt Fl. an: Fred. Taubman. Melodaes. (?) l. I. Sacror. p. 11, zu triplicat iubar: In Oriente tres fuere conspecti Soles, qui tamen paullatim in unum corpus coiverunt. Hermann.

2, 544. 545 erläutert Fl. durch die Worte: Engaddi nempe, civis Romani (?), quae Balsamum ferebat, flores, fructum et liquorem simul protulit.

2, 546 Vgl. Chron. Martini. Vid. Prudent. in Apotheos. advers. Judaeos. Herr Opitzen in seinem Lobgesange vber den Geburtstag Jesu Christi, am 247. vers. It. vierten theil der Erquickstunden. Didac. Apoleph. Et Casp. Barlaeus in Hymn. in Christum libr. nov. p. 13.

2, 546 offucia für Täuschung in Plaut. Capt. III, 4, 123.

2, 550 Nasamoniacus = Africanus.

2, 551 inducola für incola, s. zu v. 389. — In hulmo für ulmo, wie v. 389 harenas, 604 habunde? — Somnia habere Weissagungen haben wie aus den dodonäischen Eichen?

2, 554 fatatus, geweissagt, haben einige Hss. von Sallusts Catilina c. 47, s. unten 7, 77.

2, 556 mutent für mutescunt, s. 606. I, 4, 36.

2, 557 Hiezu führt Fl. an: Romae templum Pacis corruit sub hoc tempus. Orosius.

Zu v. 560. 561 wird bemerkt: Augustus, nescio qua animi divinatione

permotus, indigne tulit, se Dominum in ludo appellari a Mimo, ideoque edicto cavit, ne a quoquam sive domestico sive alio Dominus deinceps appellaretur. M. Dresserus.

2, 562 velitabilis für velitaris.

2, 565 suppedidante, der Druck, für suppeditante.

2, 570 Hier wird bemerkt: Vid. C. Barthol. Euch. Phys. l. 3. c. 26. Probl., s. Itinerar. Büntingii.

2, 584 mantare, mehrmals im Plautus, s. unten 5, 13.

Den v. 586—591 zur Seite steht Flemings Hinweis auf das: Mytholog. Natal. Comit. l. 1. c. 7. Theatr. Histor. Poet. R. Textor. l. 1. c. 1. D. Heinsius in Hymn. in Christum.

2, 589 Mendesius Einwohner der Nilstadt Mendes.

2, 594 deastrum, s. zu v. 483.

Zu v. 597 setzt Fl. als Erläuterung: De his vid. C. Becman. Origin. p. 517 et 993.

2, 601 nigri fabula cygni: schwarze Schwäne galten und gelten noch jetzt im Volksmunde für eine Erdichtung. S. P. Cassel, der Schwan in Sage und Leben p. 2 und die hier angeführten Stellen aus Juv. VI, 165. und VIII, 33.

2, 606 mutet, s. 556.

2, 623 in omne ruinas für omne in ruinas.

2, 626 dietim, s. VIII, 27, 6.

2, 628 nocumentum von noceo wie documentum gebildet.

2, 629 cera — flecti, s. zu VII, 9, 9.

2, 640 termitratus — pater ist der Papst, s. III, 4, 53.

2, 642 gens hela, Höllenvolk? Es ist wol quot und helæ zu lesen.

2, 644 Rutensigeri, s. zu I, 5, 28.

2, 650 dignæ, der Druck, lies digne; wie v. 651 mitratæ lies mitrate.

2, 652 bezeichnet die vier Facultäten.

2, 653 Auf famen, = fama darf man aus famino = dicito, das Festus bewahrt hat, schließen.

Christo hodie — nascenti hyporchema (in der Hs. S. 100a), s. Suav. 39, 7.

2, 661 nitidivide, s. zu VIII. Suav. 39, 7.

2, 664 canimina, unklassisch. Die spielenden Wortbildungen lassen wir unerläutert, machen aber auf die ungewöhnlich vielen Alliterationen aufmerksam.

2, 667 macet, s. Plaut. Aul. III, 6, 28: ita cura macet.

2, 701 meulus, Meinchen, dimin. von meus, s. unten 3. (4) v. 2. 38. — Es folgt ein lateinisches Gedicht des Professors Joh. Steph. Verbesius „Ad cultissimum Auctorem" (in der Hs. S. 101a) und ein deutsches „An seinen Herrn Paull Flemming" (ebenda) von G. Gloger, s. beide in den Beilagen.

3. Tædæ Schœnburgicæ (in der Hs. S. 107a). Wir geben auch dies Gedicht nach dem von Fl. hier eingefügten, in der Bibliogr. Nr. 3 besprochenen Drucke vom Jahr 1631, auf dessen Titel die handschriftliche Notiz: „Scriptum a Flemingo nimium adolescente" steht. Vergl. P. W. IV, 1 und 2. Die Braut war Agnese, 27. Juli 1606 geb., Tochter Hugos von Schönburg-

Waldenburg, starb am 3. März 1646; ihr Gemahl Christian, 17. April 1589 geb., Sohn Wolfgangs von Schönburg-Penick, verschied 16. Aug. 1664. — Deinceps als Adjectivum haben Festus und Apuleius.

(1.) Ad Musas et Amorem, Ithyphallicum.

Unklassisch sind Cupidinillus, uranimus (VIII, 16, 24) und die Form squallidus; archaistisch fuat, scribier und nevis (vergl. Sy. III, 1. 37).

1, 3 lacrumatis, Fl. bemerkt dazu: Visum ad Aras nostras funeri D. Mariæ Julianæ sponsæ exstructas.

(2.) Dis nuptialibus S.

2, 3 pægnia, s. zu VIII, dedic. 6.

2, 6 noviter in Plaut. subpos. Aulul. v. 5. — Rumiferare hat nur Nonius 2, 748 als l. v. für rumificare in Plaut. Amph. II, 2, 46.

2, 13 ff. geben eine in den deutschen Hochzeitoden häufige Schilderung, doch vergl. auch Od. II, 6, 37 ff.

2, 30 coganimus, unklassisch.

2, 34 trutta, gr. τρώκτης, eine Thunfischart. Vgl. Junii Nomencl. s. v. trocta, truta.

2, 41 astrimicus, sternleuchtend, eigene Bildung s. unten 4, 8.

2, 44 falsa Diana. Als Diana erschien Jupiter der Kallisto.

2, 47 Vejovis, der jugendliche oder verderbliche Jupiter, ein etruskischer Gott. — Hippotades, Sohn oder Enkel des Hippotes, Aeolus. — Salisubsulus, s. zu IV, 7, 80.

2, 48 Leucadius wird gewöhnlich Apoll genannt; da dieser aber am Schlusse des Verses wiederkehrt, muß wol ein anderer Gott gemeint sein. Vielleicht ist Siculus unmittelbar mit dem dann für Pluton zu nehmenden Plutus zu verbinden, da dieser auf Sicilien die Proserpina raubte. Übrigens nennt Stat. Theb. II, 156 die Palici, die Söhne des Zeus und der Thaleia oder des Hephästos und der Aetna: Siculi dei.

Apollo duplex ist der doppelsinnige Orakelgott, wie Hor. Carm. I, 6, 7 dem Ulysses dasselbe Beiwort gibt.

2, 51 Ida, s. zu IV, 7, 72.

2, 58 cicurare = mansuefacere.

2, 63 claror, nur bei Plaut. Most. III, 1, 111.

2, 79 medullitrahus, s. VIII, 24, 6. Die letzte Silbe von languidi ist mit dem folgenden Vers zu verschmelzen.

2, 86 parenchyma, die Leber.

2, 87 aurea, zweisilbig, s. 2, 358.

2, 95 Empusæ s. VIII. Suav. 11, 21.

(3.) Lusus ad Amorem.

3, 6 posivit, für posuit hat Plautus, wie vinnulus v. 7. 42, s. zu VIII, 2, 3.

3, 16 hilaritudo, bei Plaut. Mil. III, 1, 83. Rud. II, 4, 8.

3, 34 supparasitari in Plaut. Mil. II, 77. Amph. III, 4, 10.

3, 56 partitudo = partus in Plaut. Aul. I, 1, 86.

3, 59 Bei Tarræus (s. oben VIII. Suav. 13, 8. 9) verweiset Fl. auf dessen amphitheatr. Gratiar. l. 3. p. 33, wo sich nämlich neunundfünfzig auf — iuncularum ausgehende Wörter auf einander folgen.

(4.) Hyporchema. Sponsus ad Sponsam.

4, 2 meula, s. oben zu Christo hyporch. v. 701.

4, 14. 15 nitidividior, tenerior, s. VIII. Suav. 39, 7.

4, 6 opicus = rudis, sordidus.

4, 23 Barybromius, gr. βαρύβρομος, schwer donnernd.

4, 33 epulithalamisocioli, Bett- und Tischgenossen.

(5.) Ad Solem.

5, 3 purimus, s. zu VIII, 44, 10.

5, 11 vesperugo, Plaut. Amph. I, 1, 119. Vgl. zu VIII. Dithyr. 146.

(7.) Ad Morbonam et Senectam.

7, 1. 2 turpatæ — ruga, s. Hor. od. IV, 13, 11: te rugæ turpant.

7, 8. 19 exesto! ein Liktorruf bei Opfern s. Festus.

7, 14 Empusae partrix. Ist hier Empusa mit Empanda verwechselt? Vgl. zu VIII. Suav. 11, 21. und Dithyr. 133.

(8.) Ad Mortas.

8, 6 bauba von baubari, bellen, kläffen, s. zu Baubanus I, 4, 72.

8, 11 apage, bei Plautus sehr beliebt.

(9.) Alcaeus ad Famam u. s. w.

9, 1 volvitare, selbstgebildet.

9, 10 Macetum für Macedonum bei Stat. Silv. IV. 6, 106 und sonst.

9, 17 virtuosus, s. zu V, 2, 130.

9, 30 latrax von latrare gebildet.

9, 31 motacilla, Bachstelzchen.

9, 53 adoriosus, adoream saepe adeptus, ehrenvoll. s. unten 34) 32.

9, 56 almities, im Festus.

9, 61 Caja nannte sich auf die Frage des Bräutigams nach ihrem Namen die römische Braut.

9, 62 dulcorare hat Hieron. ep. 22. n. 9.

Zu v. 64 merkt Fl. an: Theatr. Histor. poët. R. Textoris p. 127.

9, 65 Calipyrgia, d. i. Schönburgerin.

9, 66 magmentum, Opfer.

9, 67 bispellio f. vispellio, vespillo.

Auf die Tædæ, unser 3, (1)—(9) folgt im Einzeldrucke das in den P. W. abgedruckte Frülings-Hochzeit-Gedichte.

4. Ad quendam Schillingum Respondentem (Hs. S. 86b). Die Zeit ergibt sich aus Sy. II, 2. Dieser Schilling mag der Sohn Sigmund Schillings sein, der, 1619 Dekan der medicinischen Fakultät, 1614 und 1620 Leipziger Rektor, im J. 1622 starb. s. Heydenreich Leipz. Cronicke.

4, 3 vivida vis animi sagt Lucret. I, 73.

4, 6 patrissare bei Plaut. Pseud. I, 5, 27.

5. Propempticon Johanni Marco, Med. Cand. (Hs. S. 86b). Ein deutsches Abschiedslied steht So. II, 4. Vgl. Anm. zu den Überschr. am Ende. Nach diesem und einem anderen deutschen Abschiedsliede von G. Gloger

(Hs. S. 239b) stammte J. Marx aus Wolgast, nach dem letzten studierte er früher in Greifswald und Wittenberg Medicin.

5, 6 cluere ist vorzugsweise plautinisch, sowie

5, 13 mantare, worüber oben zu 2, 584.

6. Nuptiis M. Constantini Waltheri (Hs. S. 86a). W. geb. 1597 zu Zwickau (Cygneus, vgl. Gargantua bei Scheible S. 44), war Mag. der Philosophie und Pastor zu Keyna, schrieb Lectiones in Psalmum 23., starb 1659. s. Jöcher. Vgl. Epigr. VI, 12.

Erotopaegnium, s. zu VIII. Dedic. 6.

6, 5 deastri, s. 2, 483.

6, 14 chrysaliscus. Gold als Kosewort noch jetzt von den Schlesiern und im Deminutiv von Israeliten gebraucht wie früher, und wie von Göthe, vgl. Fastnachtsspiele 402, 5. S. K. Weinhold Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche und Engelhard v. 1238.

6, 31 mox-marita s. Baldefrau in den deutschen Gedichten.

6, 40 impetrax, nicht klassisch.

6, 41 Ida, s. IV, 7, 72.

7. Germania exsul. S. Bibliografie z. J. 1632. Eine Übersetzung dieses Gedichtes s. in P. W. II, 1. Es muß vor Gustav Adolfs grösseren Siegen des J. 1631 angesetzt werden.

7, 18 luxuries im Sinne von: Gegenstand des Übermuthes, Spiel.

7, 28 arere, hier transitiv.

7, 30 dens gelasinus, Vorderzahn.

7, 33 Fl. bemerkt dazu: Tot enim sunt regna in Europa. Dress. Vgl. die Fortsetzung der Gesichte des Philander 1647, worin Philander durch zwölf Königreiche reiset.

7, 47 Hiezu führt Fl. an: Vide insignem locum ap. Sueton. in August. c. 23 et Lans. Consult. Orat. pro German. p. 139 in 8°.

7, 55 momen, der Augenblick.

7, 56 querquerus, kalt am Fieber, für zitternd, zagend.

7, 57 Ligius = Schlesier s. P. W. II, 1, 77.

7, 65 Mulda. Pragensis nempe bemerkt Fl.

7, 66 sallit f. salit, d. h. salzt.

7, 77 fatatus, s. oben 2, 554.

7, 81 erläutert Fl. durch die Worte: Fabulam Europae vid. ap. Ovid. l. 2. Metamorph. fab. 17. et l. 3. f. 1.

7, 91 jugus bei Cato de Re Rust. 10 = conjunctus, hier = jugis, d. i. continuus.

7, 95 pestilitas bei Lucr. VI, 1096. 1123. 1130.

7, 157 Zu Fridericos bemerkt Fl.: Fridericus Bellicosus dictus, it. Joan. Frideric., zu v. 161: duo cordatissimi Brandenburgici (Kurfürst Joachim II und sein Bruder Markgraf Johann, Söhne Joachims I, welche die Reformation in ihre Staaten einführten), zu v. 162: Albertus Brandenburgic. dictus Germanus Achilles.

7, 164 crucius gebrauchte nach Festus Lucilius, cruccio haben noch die Italiener.

7, 175 Brenne, d. h. Brandenburger (vgl. P. W. II, 1, 241), deren tadt ja slavisch Branni-, Brennibor heißt. Vgl. 11, 1.

7, 180 Unter den Heneti sind wol die nach Tacitus an der Weichsel 'ohnenden Veneti oder Venedi zu verstehen; bezeichnet sollen mit diesem 'amen die Meklenburger werden s. P. W. II, 1, 245.

7, 187 Nach P. W. II, 1, 252 ff. muß His sich auf Belgas beziehen nd unmittelbar mit cadunt, invicta aber mit mœnia verbunden werden; rinceps ist Moritz von Oranien.

8. Promus miscellaneorum Epigrammatum et Odarum, Sepember 1631, ist nach dem in der Bibliogr. (6) besprochenen Drucke mitetheilt, jedoch mit lediglicher Verweisung auf die von Fleming in seinen ylvis bereits gedruckten Gedichte.

Widmung. Über den Titel: Pater Patriae vgl. zu I, 5, 28.

1) Cum defensionem Patriae Elector Sax. meditaretur. gl. die ganz ähnlichen Gedichte Man. I, 11. Epigr. VIII, 4.

2) Federatio inv. Svecorum Regis et potent. Saxoniae emptemviri. Auf dem Leipziger Fürstentage vom 6. Febr. 1631 hatten ie meisten Fürsten das angebotene schwedische Bündniß abgewiesen, ja er sächsische Kurfürst vereinigte sich erst am 4. Sept. mit dem Könige.

3) Sy. III, 2.

4) Clades, ut vocant, Ligistica. Die Schlacht bei Leipzig 1631 ept. 7.

5) Rex fortissime pugnans. Tilly hatte bereits die Sachsen in ie Flucht geschlagen, als Gustav Adolf die Schlacht wiederherstellte.

6) Sy. III, 4.

7) Germania. Die deutsche Übersetzung s.

8) Merseburgum. Am 26. Aug. 1631 ward Merseburg von den aiserlichen eingenommen, am 9. Sept. von Gustav Adolf zurückerobert Vogel Leipz. Geschichtsbuch.

9) Hala Saxon. Den 26. Oct. 1625 nahm Wallenstein die Stadt ein e am 11. Sept. 1631 den Schweden sich ergab. s. Vogel a. a. O.

9, 4 lubrici dei wie lubrica fata in M. Senec. Suasor. 7, 19.

10) Magdeburgum. Auf 10. Mai 1631 fällt die Zerstörung dieser adt durch Tilly. Vgl. Opitz Überschriften II, (Triller) S. 824. 825.

11) Lipsia. Am 5. Sept. 1631 von Tilly besetzt, ward am 12. Sept. n den Sachsen eingenommen.

12) Sy. III, 3.

13) Sub adventum electoris Lipsiam. Leipzig ward am 4. Sept. 631 von den Kaiserlichen umschlossen, nachdem die Vorstadt von den ertheidigern in Brand gesteckt war.

13, 1 caminus, in der mittellatein. Bedeutung von Weg.

13, 7. 8 Vgl. VI, 4, 15. 16.

14) In symbolum electoris. »Christus est scopus vitae meae« nnen auch die fliegenden Blätter jener Zeit als des Kurfürsten Wahlspruch.

14, 2 induferi, s. 2, 389.

14, 3 stloppus ist in Persii sat. V, 13.

15)—18) Sub effigie electoris.

19, 1 Mauricius s. III, 2, 40. Fridericus, d. i. Johann Friederich.

19) In regem victoriosissimum.

19, 2 Belga fuit. Tilly führte den Namen seiner im Bisthum Lüttich belegenen Herrschaft.

20) In domum vespillonis ominose Tylli se contulerat. In obigem Abdrucke sind zu Anfang der Überschrift die Worte weggefallen: Acturus de tradenda Lipsia. Dasselbe Ereigniß besingt G. Glogers erstes deutsches Gedicht. S. die Beilage.

Heydenreich S. 464 sagt: der General, welcher damals (Sept. 5) in des Todtengräbers Hause, so vorm Grimmischen Thore unter denen vom Brand noch übrigen Häusern das beste Quartier gehabt. Andere Omina lese man bei Heydenreich a. a. O. S. 467 und Vogel a. a. O. S. 447. 453.

20, 6 vgl. Glogers angeführtes Gedicht v. 2. 6.

21) In seriem cupediarum cet. Heydenreich S. 460: „Den 29. Augusti hat Graf Tilly — von der Stadt täglich 80,000 Pfund Brod vor die kayserliche Armee begeret.“ Den Hohn dieses Gedankens sprachen auch viele fliegende Blätter damals in Bild und Reim aus, so die Tillysche Confect-Gesegnung und das Sächsisch Confect v. J. 1631, die Newgedeckte Confect-Taffel, so Ihre Majestet — vor Leipzig angerichtet, und Des Tilly Confectpanquet o. J.

21, 8 mattia, s. zu VIII, 21, 2. 3.

22) In enses decussatos. S. zu I, 5, 28.

22, 2 vellus, hier = Wappen wie 27) 6.

23) In regem gloriossissimum.

23, 4 Aura wol = Coelum.

24) De landgravio Hassiæ bene rem gerente. Der Landgraf von Cassel hatte 1631 zu Werben ein Bündniß mit dem Könige von Schweden abgeschlossen.

24, 5 Die Kaiserlichen werden Fuggerides genannt.

25) 26) De ruta, stemmate electoris. Ruta = Raute.

25, 2 rosetum, s. II, 3, 199. 200.

25, 15 contraxe, vgl. I, 4, 95.

27) In leones et coronas, stemma regis.

27, 6 vellus n., s. 22) 2.

28) 29) In leones ensiferos.

29, 6 perque solum, um des Vaterlandes willen, da in älterer Sprache durch diese Bedeutung trägt?

30) In tres coronas.

30, 1 Adoreum f. adorea, der Lohn für den tapferen Krieger, von Fl. als Krone aufgefaßt.

30, 6 cera, für Wachstafel und hier Schrift, Überlieferung. Oder ist zu lesen terræ? s. 34) 21.

30, 7 tergemina-classis, die Papstkrone.

30, 13 Ormus, s. III, 10, 17.

31) De dato Plissenburgo. Am 7. Sept. vor Mittage hat der

Hauptmann Johann Vopelius die Vestung auf einen Accord aufgegeben, am 13. Sept. von den Sachsen wieder besetzt. s. Heydenreich S. 466 ff.

32)—33) Ad Batavos.

33, 1 Cattorum soboles — Belgae. Vgl. Tacit. Germ. c. 29: Batavi, Chattorum quondam populus, Histor. IV, 12: Batavi, pars Chattorum. J. Grimm Gesch. der deutschen Sprache S. 584 ff.

33, 4 Am 2. Sept. 1631 ward der spanische Feldherr Johann von Nassau in einer Seeschlacht auf der Schelde von den Holländern besiegt. s. Van Kampen Geschichte der Niederlande 2, 66.

34) In leonem ensiferum cet.

34, 6 Villus, m. Mähne.

34, 12 esuritor, s. zu V, 8, 8.

34, 17 clathro, der Singular scheint ohne Autorität zu sein.

34, 20 compotitus, nach Plaut. Rud. I, 3, 22.

34, 21 oeras, l. terras? s. 30) 6.

34, 26 Tutanus, ein dem Hercules ähnlicher Gott, der Rom vor Hannibals Angriff schützte. s. Varro ap. Non. 1, 242.

34, 32 adoriosus, s. zu 3. 9) 53.

34, 34 Liburnorum, s. zu I, 5, 42.

34, 37 Vgl. Verg. Aen. XII, 7 movet arma leo gaudetque comantes excutiens cervice toros.

34, 42 birostris ales, der Doppeladler.

35) De symbolo regis. Mein Text hat, wie auch häufiger der Druck, symbola, s. Man. I, 10.

36) De capta Erphordia. Erfurt hatte bisher Neutralität behauptet und verlangte diese auch von Gustav Adolf anerkannt, welcher sie jedoch durch Unterhandlungen auf seine Seite zog, worauf die Stadt am 17. 18. Sept. 1631 von den Schweden eingenommen ward.

37) De Tyllide transfuga. Tilly langte am 10. Sept. 1631 in Halberstadt an, verließ es am 22. und war beim Auszug der letzte, damit die Stadt nicht geplündert würde. s. Casp. Abel Chronik des Fürstenthums Halberstadt. 1754. S. 539.

38) In effigiem Finnonis. Ein fliegendes Blatt v. J. 1631 berichtet ein Gespräch zwischen einem Irländer und Lappen und gibt dazu eine Darstellung beider, ein ähnliches gewährt ein anderes, zu Stetin bei Johan Schrötern 1632 erschienenes, welches den Bildern des Lablenter und Irlenter noch das eines Finnlenter hinzufügt. — Stiofinnus, lies Scritofinnus, wie Procopius und Paul Diaconus überliefern, obgleich die Lesart wider das Versmaß streitet.

38, 3 Carnus, s. zu III, 3, 14.

39) 40) 41) s. III, 5.

9. Ad Johannem Michaelis D. sponsum (Hs. S. 87a) = Man. Gl. III, 15, nicht 6, wie der Text irrig angibt.

10. Aliud Nuptiale: Omnipotens Amor (Hs. S. 87a).

10, 3 examina muta natantum, s. zu II, 18, 12.

10, 21 in jubar omne wird der Name des Bräutigams, der Geistlicher war, stecken.

10, 24 Zu ab hoc bemerkt Fl.: sc. fabrili. Amor enim filius Veneris, quae coniunx Vulcani fabri. Die Braut hieß also Schmidt.

11. Ad Reginam Opt. Max. Dies Epigramm steht vor Od. IV, 2. s. Bibliogr. (8). Die Königin zog am 16. December 1631 in Leipzig ein, gerade zwei Monate früher war Gloger gestorben, s. zu v. 8.

11, 1 Brennosata, d. i. Tochter des Kurfürsten von Brandenburg, s. zu 7, 175.

11, 3 Ositius, s. zu II, 22, 6.

11, 8 Hiezu bemerkt Fl. am Rande: Ex obitu hei mei Glogeri.

12. Epithalamium — Hieremiae Aeschelio et Annae Sibillae Sitsmanae, 2. Aug. 1633. Der in der Bibliogr. (14) beschriebene Druck ist hier in die Hs. (S. 103—106) eingefügt. Über Aeschel ist zu I, 4 das Nöthige gesagt; seine Gattin kann die Tochter des kaiserlichen Poeten Theodor Sitsman, der im J. 1608 zu Jena lebte, gewesen sein.

Dedicatorium Sponso.

12, 3 studii veteris — tempore primo: vgl. II, 4.

12, 8 bis libera Marte ff., einmal durch die Schlacht bei Leipzig 1631. Sept. 7, zum zweiten durch die bei Lützen 1632. Nov. 6.

12, 29 ff. über die Angst Leipzigs vor Wallenstein, Pappenheim und Holck schon vom 27. Mai 1632 an, s. Vogel a. a. O.

12, 50 tenuius, zweisilbig.

12, 75 Ephialtus und Otus, die Söhne des Aloeus, hielten den Mars dreizehn Monate gefesselt. Vgl. Opitz 1 Th. weltl. Ged. Lob des Kriegesgottes v. 362 (Triller I, 92).

12, 78 Saxo Pallas. Da ein Kriegsereigniß nicht bekannt ist, in welchem sich eine Frau ausgezeichnet hätte, so scheint die Saxo Pallas auf die Universität Leipzig zu beziehen, wo vor zwei Jahren die bekannte Schlacht stattgefunden hatte.

12, 81 aura Novembris, s. v. 8.

12, 94 luxare, ausrenken.

12, 108 Mulda .. fumantibus undis, s. II, 3, 50.

12, 110 Schilda, nicht weit von Torgau.

12, 129 dei: sonst gebraucht Fleming das fem. dea von der Venus.

12, 131 facibusque et vulnere certum: wie Val. Fl. I, 366 sagt: Deucalion certus jaculis.

12, 132 ff. Aeschel war Witwer und früher einer Hallenserin vermählt, die ihm ein Kind hinterlassen, s. v. 155.

13. Ad illustriss. Ducis Hols. Legatos. Odae Germanicae Dedicatio (Hs. S. 87b) bezieht sich auf Ode IV, 23 vgl. z. B. deren v. 91 und 92 mit v. 5 unseres Gedichtes, gehört also dem 14. October 1633 an.

13, 1. Nach sunt ist im Druck vestri weggefallen.

14. Propempticum, H. Gramanno scriptum, 21. Mai 1635 (Hs. S. 115a) = Epigr. III, 40 theilen wir mit nach dem in der Bibliogr. 23 be-

sprochenen Drucke. H. Gramann ward erst nach der persischen Reise zum Leibarzt des Zaren erhoben.

14, 1 Sala: in Halle war Gr. praktischer Arzt gewesen s. zu II, 8.

14, 3 socios: comites Dr. der Epigramme.

14, 5 refer: tuus ille, quod optas: refer: dulcissimus ille Dr. der Epigramme.

Manes Glogeriani.

Über dieses Buch vgl. die Bibliografie. Die Reihefolge der Gedichte konnte, mit Ausnahme der nicht zahlreichen, durch ausdrückliche Datierung bezeichneten, unverändert bleiben. Der Hauptgegenstand dieser Dichtung, Georg Gloger, der am 16. October 1631 zu Leipzig starb, ist schon zu Sylv. II, 1 und 3 besprochen worden.

Widmung (S. 157a). August Buchner, geb. 1591 zu Dresden, gest. 1661, Professor in Wittenberg, in der Literatur als eifrigster doch geistarmer Opitzianer wol bekannt, ist als Ermunterer junger Talente nicht ohne Verdienst. Aus zwei lateinischen Briefen Flemings vom 30. März und 20. April, und aus der Antwort Buchners auf deren ersten vom 11. April 1632 (Wolfenb. Hs. S. 133a) sehen wir, daß unser Dichter, vom jungen Carl Sigmund von Litwitz, der in der Wolfenb. Hs. S. 212 auch ein deutsches Gedicht auf Glogers Tod hinterlassen hat, wiederholt ermahnt, endlich sein Klaggedicht vom unschuldigen Leiden Christi P. W. I, 9 Buchnern mit einem Widmungsepigramm Ep. VIII, 16 übersandte. Er bittet, an sein Werk nicht den Opitzischen Maßstab anzulegen. Er entschuldigt in seiner Erwiederung auf Buchners Antwort einige Mängel seiner Verse durch die Eile und durch den Schmerz über Glogers Tod (vgl. jenes Epigr. und die Anm.), der ihn im vorigen Jahre mit Opitz (d. h. aber schon im J. 1630), als dieser über Leipzig nach Frankreich reisen wollte, bekannt gemacht habe. Seine zahlreichen Gedichte auf den verstorbenen Freund möchte er Manes Glogeriani betiteln und sie in verschiedene Bücher, nämlich Amorum, Desideriorum, Suspiriorum, Lacrymarum vertheilen; außerdem einen Liber adoptivus und noch auf Glogers Tod bezügliche Varia hinzufügen. Schließlich hofft er im Sommer nach Wittenberg reisen zu können, um Buchner persönlich kennen zu lernen. — Es ergibt sich aus der vorletzten Bemerkung, daß erst später die weitere Vertheilung der Manes in (II) Cupidines, (III) Vota, (VII) Tumuli stattgefunden hat; dieses siebente Buch scheint vorzugsweise die früher so bezeichneten Varia zu enthalten. — S. auch Ep. III, 23 und Sy. V, 11, 15, und Wilhelm Buchner Leben des August Buchner, 1863.

Manium Glogerianorum l. I, in quo Amores (Hs. S. 158—163).

Widmung (Hs. S. 158b) an Reiner Brocmann, als Pastor, nicht Bischof von Tristfer, muß, wie sich aus der Anm. zu Sylv. IV, 1 ergibt, ins J. 1639 oder 1640 fallen.

1. Ad librum hunc (Hs. S. 159a).

1, 8 iudicium-rutilant sidera die Sterne leuchten das Urtheil aus, geben es leuchtend von sich.

2. In annulum incisum (Hs. S. 163a). Amorem ist in der Hs. ringförmig geschrieben. Der Georgstag fällt auf den 23. April. levidense = munus vile aus Cic. Famil. IX, 12.

3. In vitro Veneto (Hs. S. 163a). Blaues Glas, öfter im Simplic.

4. Omnium rerum vicissitudo (Hs. S. 159a) aus Ter. Eunuch. II, 2 und zwar v. 45. Betrachtungen, wie sie dies und das folgende Gedicht enthalten, finden sich bei Fl. häufig. — Georg Schilach, Sohn Peter Schilachs, eines im J. 1632 verstorbenen Rathmanns zu Torgau, war Fl. Universitätsfreund s. Man. II, 44. V, 19. 20. VII, 11. Epigr. IV, 14. Oden III, 10, wo er unter dem Namen Hortulan verborgen scheint. Einige deutsche Zeilen von ihm an unseren Dichter datiert M. Jan. 1633, Lipsiæ, stehen im Liber adoptivus Hs. S. 128b.

4, 8 wie 5, 7. 8. auch in deutschen Gedichten nach Opitz.

5. 6. Idem iterum aliter (Hs. S. 159b).

6, 5 s. 15, 1. 2.

7. Inter medias preces deficienti (Hs. S. 159b).

7, 7. 8 vgl. 13, 7. 8. II, 4, 8.

8. Homo Bulla (Hs. S. 159b).

8, 1 smegma Seife s. Epigr. XI, 9, 6.

9. G. Guilielmio, Zach. Pœplero, Sill. (Hs. S. 160a). Über den ersten vgl. zu Sy. III. 6, der letzte, ein Breslauer, besingt wie Wilhelms Hs. S. 129a Flemings Symbol, wie seinem eigenen Fl. Man. I, 12 widmet. Ihm gilt außerdem Epigr. III, 7. Vgl. Überschr. 13b.

9, 3 Chare hypokoristisch für Zacharias.

9, 4 sera im Sinne von ultima.

9, 7 regerere erwiedern.

10. Super Symbolo Zach. Sommeri Sil. (Hs. S. 160a) = Epigr. VII, 3, so dass wir hier Hs. und Dr. haben. Von den beiden vorhergehenden wie von Sommer aus Fridberg finden wir lateinische Gedichte auf Flemings Symbol in der Hs. S. 129a.

11. Natali Matth. Berlichii Ict. (Hs. S. 160a) = Epigr. VIII, 5, wo es als an Christian von Schönburg gedichtet gedruckt ist. M. Berlichius aus Thüringen starb im 52sten Jahre als Doctor juris zu Leipzig am 8. Aug. 1638. Vgl. das ähnliche Gedicht Sylv. IX, 8, (1).

12. Super Symbolo Pœpleri (Hs. S. 160b) = Epigr. X, 2. Vgl. zu 9.

13. In Nominalem Joannis Prætorii Sil. (Hs. S. 160b). Johann Prætorius componirte 1636 mit Jakob Pr. vereint ein lateinisches Hochzeitsgedicht auf Jakob Sperling (über den s. zu Sylv. II, 15, 73). Ob er wie Jakob ein Sohn war des bekannten hamburgischen Organisten an S. Petri Hieronymus Pr. (oder Schultze) oder des noch berühmteren Musikers Michael Pr., der zu Creuzberg in Thüringen 1571 geboren, 1621 verstarb, wissen wir nicht. Vgl. A. Reißmann das deutsche Lied S. 54 ff. Ein Arzt und Dichter Dr. Martin Prætorius aus Schweidnitz war zu Magdeburg als dortiger Domherr verstorben.

13, 7. 8 vgl. 7, 7. 8.

14. De symbolo G. Guilielmi (Hs. S. 160b). Vgl. zu 9.

14, 4 apinæ aus Martial. Epigr. I, 114. XIV, 1. Zu bemerken ist die Spielerei, daß die beiden letzten Silben jedes Pentameters immer die beiden vorhergehenden, aber in abweichender Quantität wiederholen.

15. In Albo, cujus Symbolum cet. (Hs. S. 161a) = Epigr. VII, 4.

15, 1. 2 vgl. 6, 5.

16. 17. 18. B. Glogeri Scrinium (Hs. S. 161b).

18, 4 runcina Hobel, terebra Bohrer, lupus Handsäge.

18, 6 asciare bearbeiten.

19. B. Glogeri Bustum (Hs. S. 161b).

19, 4 pala Spaten; tendo nach dem Nomenclat. Junii Flechse, Sehne, also hier wol für Bogen.

20. De symbolo Christenii (Hs. S. 161b). Martin Christenius aus Jägerndorf, von Fl. Epigr. V, 71 amicorum prime meorum genannt und öfter besungen, vor allem in der schönen Ode B. II, 12, erscheint in den Man. noch II, 9 und 29. Auch Epigr. l. XII. Deperd. Auf Flemings Symbol verfaßte er einige deutsche Verse in der Hs. S. 129a. Fernere drei Gedichte von ihm werden in den Beilagen gedruckt aus dem absonderlichen Buche der poet. Wäld. p. 234, 249 und 250. An ihn ist das zu 24 citirte Gedicht Brehmes über Fleming gerichtet.

21. De symbolo possessoris cet. (Hs. S. 162a).

21, 7 oggannit in aures vgl. Terent. Phorm. V, 8, 41: ad aurem obganniat, Appul. Metam. 2 f. in aurem obganniit.

22. Redditio (Hs. S. 162a).

22, 6 Biblisch, z. B. Spes non confundit. Ep. ad Romanos c. V. v. 5.

22, 7. Über Thoming vgl. die Anm. nach der Vorrede zu Sylv. VIII, 1.

23. Super amicitia cum Conrado Boltenio Sundensi inita (Hs. S. 162b).

24. Albo Christiani Brehmi Lips. (Hs. S. 162b) = Epigr. VI, 5. Chr. Brehme, aus der Literärgeschichte bekannt, starb 1667. — Unter seinen 1637 herausgegebenen Gedichten ist eins so überschrieben: 'Wuntzsch nach ... Paul Flemingen an M. C. V. J.' (d. i. Martin Christenius von Jägerndorf).

24, 6 hoc modo Hs. hac via Dr. der Epigramme.

25. Nominali Ernesti Dehni (Hs. S. 162b) = Epigr. VI, 6. M. Ernst Dehne, Diakonus zu Eulenburg, heirathete 1646 die Tochter Martin Rinckarts und ward nach dem Tode desselben sein Nachfolger im Archidiakonat. s. Plato über das Leben des Martin Rinckart S. 24.

Manium l. II, in quo Cupidines (Hs. S. 164a—173b).

Widmung (Hs. S. 164b). 23. Januar 1640. Nicolaus Heinsius, Daniels Sohn, geboren zu Leyden 1620, † 1681.

1. B. Glogeri Febris (Hs. S. 165a).

1, 8 adspicuus nach conspicuus gebildet.

2. B. Gl. Somnium (ebend.).

2, 2 levisomnus wie III, 5, 3. aus Lucr. V, 862.

2, 3 volo s. Sylv. I, 5, 20.

3. B. Gl. Frons (ebend.).

4. Poësis (Hs. S. 165b).

4, 8 öfter.

5. B. Gl. Oculi (ebend.).

6. De Febre et Morte B. Gl. (Hs. S. 165b).

6, 3 Moneta Beiname der Juno.

7. B. Gl. Manus (Hs. S. 166a).

8. Salvor. Gratis Symb. S. Grunaweri (ebend.). S. Grunawer nennt Gloger (Hs. S. 226) seinen langjährigen Studiengenossen am 3 Sept. 1630, und gibt das vollständige Symbol:

Salvamur gratis; operum mihi despue stloppos.
Jus hic proficuum, cedere jure suo.

Flemings Freundschaft zu ihm erweiset auch Epigr. III, 14. Auf Grunawers Hochzeit mit Magdalene Adamin verfaßte A. Tscherning drei Lieder s. dessen deutscher Gedichte Früling, Rostock nachgedruckt durch J. Richeln. S. 177 bis 184.

9. Ad M. Christenium (ebend.) s. zu I, 20.

10. B. Gl. Sudor (Hs. S. 166b).

10, 2 sidereus amor Liebe, Sehnsucht zu den Sternen, dem Himmel.

11. B. Gl. Crines (ebend.).

11, 6 triplices deæ nennt Ovid. Metam. VIII, 481 die Parzen.

12. B. Gl. Corona (ebend.).

12, 7. 8 ornamen nur bei Capell. satir. VI, 192.

13. De eadem (Hs. S. 167a).

13, 3 Hesperethusa, eine der drei Töchter des Hesperus, welche die gepriesenen Gärten in Africa besaßen.

13, 7. 8 den Mangel dieser beiden Verse deuten in der Hs. Punkte an.

14. Assimilatio (ebend.).

15. B. Gl. Preces (ebend.).

15, 4 pransus (vergl. v. 6 opus sacrum) scheint auf das von Gloger begehrte Abendmal zu beziehen.

16. B. Gl. Candor (Hs. S. 167b).

17. 18. Ad Cuniculum (ebend.).

18, 5 s. Sylv. VIII, 1. 44, 2.

19. Ad Stellas (Hs. S. 168a).

19, 4 Camilli die Priesterdiener edler Geburt. Vgl. Sy. IX, 2. 9.

19, 15 lessus m. Todenklage wie III, 17, 9. IV, 14, 4. 17. 18, 5. Plaut. Truc. IV, 2, 18.

20. 21. Ad Carbonem Catellum (Hs. S. 168b).

21, 1 nach nigrior fehlen zwei Silben, etwa o mi.

22. Ad Rores (Hs. S. 169a).

23. 24. 25. B. Glogeri Verba (Hs. S. 169b).

25, 3 gracilis virtus schwache Kraft, Gesundheit.

26. Ad Fluvios et Ventos (ebend.).

26, 4 fluentisonis — crepidinibus s. Valer. Flacc. IV, 44: fluctus ab undisoni ceu forte crepidine saxi.

27. 28. (Hs. S. 170a).

29. In Annulum B. Gl. Christenio datum (Hs. S. 170b) s. zu I, 20.

30. Ad Annulum (Hs. S. 170b).

30, 1 intemerabilis f. inviolabilis.

31. Ad Vallem Rosarum (ebend.) s. zu Sylv. II, 3, 199.

32. Ad Prata (Hs. S. 171a).

32, 1 artus verschlungene Wege? Oder ist etwa hortos zu lesen?

33. 34. Ad Deos Agrestes (Hs. S. 171b).

35. In Charites (ebend.).

35, 4 Euphrosyne mit Aglaia und Thaleia erscheinen dem Dichter.

35, 5 Est ita. Vgl. Göthes Euphrosyne: Euphrosyne sie ist wiedererstanden vor mir!

36. De febre ardente et sudore B. Gl. Ad Florianum Stritzky (Hs. S. 172a). Stritzky ist unbekannt.

37. De iisdem (ebend.).

37, 7 alta sc. maria.

38. B. Gl. Malum Citreum (ebend.).

39. De Insignibus B. Gl. (Hs. S. 172b).

39, 8 Ceræ sind hier wol Ahnenbilder oder Wappen Glogers, das eine Palme am Wasser und einen Schwan darauf dargestellt haben muß.

40. Ad Lectum B. Gl. (Hs. S. 173a).

40, 5 gausapium Friesdecke.

40, 8 exequiari bei Varro ap. Non. 2, 298.

41. Imago B. Gl. (ebend.).

41, 1 cæsiolus von cæsius = subviridis.

41, 7. 8. Daß hier zwei Verse fehlen, zeigen die Worte: Desideratur clausula an.

42. In Libellum: Die geistliche Wasserquälle (Hs. S. 172b). Schon im J. 1609 gab Basilius Fœrtsch, ein lutherischer, im J. 1619 verstorbener Prediger aus Thüringen, die geistliche Wasserquelle heraus. S. Jöcher, und Rambachs Anthologie II, 163. 181. Sie ward später oft, auch ohne Fœrtschens Namen, wieder aufgelegt, so nach dem Leipziger Meßkataloge im J. 1629 in 8o und diese Ausgabe mag Gloger unserm Fl. geschenkt haben —, und Lüneburg 1655 in 12o. — Von diesem Buche scheint auch Brehme in seinen Gedichten, 1637, zu sprechen.

42, 8 vgl. zu I, 7, 7. 8.

43. Joanni Christophoro Lobhartsbergero Propempticon (Hs. S. 168b) = Epigr. X, 10. Dieser beklagt Glogers Tod in lateinischen Distichen (Hs. S. 214a), und nennt sich daselbst in der Unterschrift einen Freibergensis. Unser Gedicht bezieht sich auf seine Übersiedlung nach Halle (v. 5).

43, 3 fidelanimam. Im folgenden Epigramm (44, 3) hat Fleming die Form fidelanimem; wie ja neben exanimus auch exanimis, e, gesagt wird. Das Wort hat er sich selbst gebildet.

44. Cum somniaret se a J. G. Schilacho Pyropo donari (Hs. S. 170a) = Epigr. VIII, 7. Über Schilach s. zu I, 4.

44, 3 vgl. zu 43, 3.

45. Albo Joannis Sibelii, Westphali (Hs. S. 171a) = Epigr. X, 14. 7. Februar 1633. Vgl. Sonn. II, 10. Bezog sich auf ihn das verlorene Epigramm (1) des neunten Buches: Similae Sibilenses Misnicae?

Manium l. III, in quo Vota (Hs. S. 174a—178b).

Widmung (Hs. S. 174b). Caspar Hertranft, aus Zittau in der Lausitz, wohnte in Leyden, wo er, 28 J. alt, Jura studierte, Ende October 1639 mit Fleming und Otto von Nostiz zusammen. Vgl. zu Sy. III, 11. Zwei Sonnette von ihm stehen in den Beilagen aus dem Absonderl. Buche der P. W. S. 244 und 254: ein lateinisches Epigramm auf Flemingi Epigramme, die er aus dem Manuscript gekannt haben wird, im Lib. adoptivus der Sylvae (Hs. S. 150a). Ohne Zweifel ist von ihm auch die Hirtenode im Absonderl. Buche der poet. Wälder p. 241. — Die Grabschrift, die am Schluße von Flemings Sonnetten gedruckt ist, — dieselbe, welche sein Grab in der Hamburger Catharinenkirche bezeichnete — ist mit seinen Initialen unterzeichnet. — Ist nicht die Unterschrift der Hirtenode p. 255 des Absonderl. Buches: C. Z. H. L. verdruckt für C. H. Z. L.? — Von ihm ist Flemings Bild unterzeichnet. Vermuthlich war er nahe verwandt mit dem Jeremias Hertranft, auf dessen Vermählung mit Ursula Schneider Gloger im October 1628 ein lateinisches Gedicht nach Schönau in Schlesien sandte. S. Hs. S. 234b.

1. Invocatio ad Poesim meam (Hs. S. 175a).

2. Vox (ebenda).

2, 1. Nox erat u. s. w. Vgl. Verg. Aen. III, 147. 152: Nox erat et — per insertas fundebat Luna fenestras und Hor. Ep. 15, 1.

3. Glogeri votum (ebenda).

4. Ad Philippum Mullerum (Hs. S. 175b). Über Philipp Müller s. zu Sylv. I, 5, 77.

5. Somnia (ebenda).

5, 2 quam, es scheint zu lesen: quot.

5, 3 levisomna s. zu II, 2, 2.

6. Querela (Hs. S. 176a).

7. Ad Somnum (ebenda).

7, 8 Thebaicus succus. Das Nepenthes, welches Helena von der ägyptischen Königin Polydamna erhalten hatte. Odyss. IV, 219 ff.

8. 9. Ad sororem meam (Hs. S. 176b).

10. Ad manes. Hs. irrig manus.

11. Fero ut feram = Epigr. VII, 5. excellere, alterthümlich für movere.

12. Aliter (Hs. S. 177a) = Epigr. VII, 6.

13. Aliter = Epigr. VII, 7.

13, 1. fatuis von fatuo thöricht sein? mōrus = stultus plautinisch.

14. Aliter (ebenda) = Epigr. VIII, 5.

15. J. Michaeli Sponso (Hs. S. 175b) vgl. Sylv. IX, 9.

Vgl. die Anmerkung zur Vorrede zu Sy. VIII, 1. Das Gedicht weiset in v. 5 auf die Zeit nach Glogers Tode († 16. October 1631).

15, 5 compare. Gemeint ist Gloger, dessen Gedicht auf Johann Michels Promotion (26. Mai 1631) die Wolfenb. Hs. S. 240a uns bewahrt, wo es am Schlusse heißt: Wir wünschen auch dabei, daß auch der Jungfer Dank nicht lang mehr außen sei.

15, 8 disparitas unklassisch.

16. Michaeli Scholtzio (Hs. S. 177b) = Epigr. X, 11. Die Leipziger Unruhen fallen in Frühling und Sommer des J. 1632. Vgl. zu Sylv. IX, 12, 29. Auf Scholtz sind auch die Überschriften 14—17 verfaßt.

17. Wendelino Dabinden (Hs. S. 177b) = Epigr. VI, 4.

18 und 19. (Hs. S. 178a).

19, 7 lessus, s. zu II, 19, 5.

20. 21 und 22. (Hs. S. 178b).

Manium l. IV., in quo Desideria (Hs. S. 180a—187a).

Widmung (Hs. S. 180b). Vincenz Fabricius, geb. 1612 zu Hamburg, also uneigentlich Cimber genannt, studierte in Leyden, schrieb poëmata juvenilia 1633, starb 1666 als Danziger Burgermeister, s. Schröder, hamburgisches Schriftstellerlexicon.

1. B. Glogeri Eucharistia (Hs. S. 181a). Vgl. V, 3.

1, 3 mattia, s. zu Sy. VIII, 21, 2. 3.

2. 3. B. Gl. Medicina (ebenda).

3, 1 Dem Aulus Cornelius Celsus haben seine acht Bücher „de re medica" den Doppelruhm eines Cicero Medicus und Latinus Hippocrates erworben.

3, 3 Hippocrates war aus Cos gebürtig. Vgl. 33, 18. 19.

3, 4 Pæonia, die Heilende, Beiname der Athene.

3, 5 Daniel Sennert, auch M. IV, 23. P. W. II, 7, 91 ff. und Od. IV, 17, 15 belobt und in einem eigenen Epigramme (IV, 5) gefeiert, war Arzt des Kurfürsten, seit 1633 Professor der Medicin zu Wittenberg, 1638 daselbst Rector.

3, 7. 8 Vgl. Cardinal Bembo's Grabschrift auf Rafael:

> Ille hic est Raphael, timuit quo sospite vinci
> Rerum magna parens et moriente mori.

4. B. Gl. Pietas (Hs. S. 181b).

4, 6 syrma wie Sy. IX, 2, 312.

5. 6. Hora IIX. promeridiana (Hs. S. 182a).

6, 7 Quot lies quid.

7. 8. (Ebenda).

9. Ohne Überschrift (Hs. S. 182b).

9, 3 septemgeminæ, die Musen kommen auch in der Siebenzahl vor, die auch für die freien Künste galt.

10. B. Gl. Virtuoso (ebenda).

10, 1 duratio. Selbstgebildetes Wort für Ausdauer.

10, 2 fortuna major, s. Ovid. metam. VI, 195: Maior sum quam cui possit Fortuna nocere.

10, 3 exul erat, s. zu Sy. II, 1.

10, 4 Ausonius = Österreichisch. Vgl. zu Sy. II, 1.

11. 12 Ad Solem (Hs. S. 183a).

12, 1 esseda, s. Sy. IX, 2, 359.

13. 14 Ad Noctem (ebenda).

14, 4 lessus, s. zu II, 19, 15.

14, 5 amicimen hat Appulejus zweimal.

15. Dies (Hs. S. 183b).

15, 6 generosus, hier = ferax.

16. Ad Vesperam (ebenda).

16, 3 Vgl. Vergil. Georg. III, 177: implebunt mulctralia vaccæ.

17. Lessus (ebenda), s. oben zu 13, 4.

18. Ad Ventos (Hs. S. 184a).

18, 1 instabilis animæ, s. Verg. Georg. IV, 105: instabiles animos.

18, 6 quadruplici plagæ, vgl. zu Sy. IV, 5, 15.

20. Super Cantus Philomelæ (Hs. S. 184a).

20, 2 Daulias von Daulis in Phokis, Beiname der Philomela, der Königin von Daulis, und der aus ihr verwandelten Nachtigall.

20, 5 flexibus, sc. vocis.

21. 22 De lacrymis et suspiriis suis (Hs. S. 184b).

22, 3 orali unklassisch.

23. In Tabulas Medicinales ebenda.

23, 3 Sennertus, s. zu 3, 5. — Sinuosa lumina = die innersten Augen, wie Persius V. 27 sinuosum pectus intimum?

24. Ad Henricum Ebenium (Hs. S. 185a). Der angeredete Schlesier ist nicht weiter bekannt. Ein Rathsherr Nicolaus Eben zu Breslau starb 1624.

25. Ad Fata (ebenda).

25, 2 ebur, Scepter, d. h. Schicksal?

26. Ad se ipsum (ebenda).

26, 5 Vgl. sed fugit interea, fugit irreparabile tempus, Verg. Georg. II, 284.

27. In mortem Glogeri mei (Hs. S. 185b).

27, 1 colorato fuso, s. zu Sy. II, 15, 14.

28. 29 Ad Fortunam (Hs. S. 186a).

29, 8 fluxus, s. Vorbemerkung zu Sy. I, 1—3.

30. Ad M. Andream Voigtum (ebenda). A. Vogt aus Leipzig ward hier am 28. Jan. 1630 zum Magister der Philosophie ernannt, wie wir aus zwei ihm gewidmeten Gedichten Glogers (Hs. S. 227b. 228b) entnehmen.

31. Ad Phœbum Apollinem (Hs. S. 186b).

31, 2 Meduseae lyrae, s. Sy. VII, 6, 21.

32. 33 Ad Genium B. Glogeri (ebenda).

33, 11 rosetum, s. Sy. II, 3, 198.

33, 13 millemunis, von dem selbst geschaffenen Worte. — Chloris, Göttin der Blumen.

33, 18 Celsus und Cous, s. 3, 1. 3.

33, 19 sublimit. Fleming hat dies sonst so schöne Gedicht, wie der unvollendete v. 22 lehrt, wol noch überarbeiten wollen.

33, 29 malus, der Kranke.

33, 35 Pergami f. Pergamei, sc. Dei, d. h. Aesculaps, der zu Pergamum besonderer Verehrung genoss.

34. De Gravi Pestilentia Lipsiam 1632 depopulante (Hs. S. 186a). Im Mai dieses Jahres brach die Pest los und raffte im Laufe desselben 1390 Menschen in Leipzig hinweg, s. Vogel a. a. O. Der pflügende und im Garten des Lebens Samen ausstreuende Tod ist eine alte deutsche Anschauung, s. das mittelhochd. Wörterb. 3, 65.

34, 1 Lipsis, wie unten V, 23, 2.

35. Ad Parentem M. (Hs. S. 185b). 1632 am 13. Juli fiel General Holke in Meissen ein und Leipzig schloss am 16. August seine Thore; zu Anfang Octobers machte es sich auf eine Belagerung gefasst, da Wallenstein am 8. October von Nürnberg gegen Leipzig marschierte, s. Vogel a. a. O. Über Abraham Fleming s. die Biografie. — Die Verse 7 und 8 fehlen.

Manium l. V., in quo Suspiria (Hs. S. 189a—194a).

Widmung (Hs. S. 189b). Andreas Rivinus (Bachmann), auch Epigr. IV, 6 besungen, geb. zu Halle 1601, philosophischer Dekan zu Leipzig 1635, Professor der Poesie daselbst 1635—1636. Vgl. Ernesti und Gervinus III, 264.

1. Eusebio Lasmano (Hs. S. 194a). = Epigr. VIII, 2. E. Lasmann starb 1629, s. M. VII, 3.

1, 1 proles Stheneleia. Sthenelus war der Vater des in einen Schwan verwandelten Kyknos, s. Ovid. Metam. 2, 367.

1, 6 genitus l. gemitus.

2. In Harmoniam cet. (Hs. S. 190a).

2, 4 Neben vicimus steht die Verbesserung: Scrib. Vicinus.

3. B. Gl. Eucharistia (ebenda), vgl. IV, 1.

4. B. Gl. Philosophia (ebenda).

4, 3 moesta lies moeste.

4, 6 sontica caussa, s. Sy. VIII, 35, 2.

5. (Hs. S. 190b).

6. Joachimo Elsnero Sil. (Hs. S. 191a). Auf ihn dichtete, als einen primum specimen in arte medica exhibentem, Gloger ein Epigr. (Hs. S. 232a) 15. Mai 1631. Er stammte aus Breslau, daselbst praktischer Arzt, hatte in Italien studiert. † 1676. S. Jöcher. Ein Hochzeitsgedicht für ihn und Susanna Rohnin findet sich von A. Tscherning, s. Frühling 1642. Breslau. S. 289 f.

7. 8. 9 Ad Fratres Beati (Hs. S. 191b).

9, 4 museum, s. IV, 33, 25 ff. — Pia avis = alba avis.

10. Ad Album B. Gl. (Hs. S. 192a).

10, 6 non sine melle tui follis amator. Schon Walther von der Vogelweide S. 76 singt: ich sihe die gallen mitten in dem honege sweben. Vgl. Epigr. III, 23, 8.

11. Ad Silesiam (ebenda). Gloger war aus Habelschwerd, s. Sy. II, 1.

12. 13 Dolor (Hs. S. 192b).

13, 4 Me veniente die, me fugiente. Vergil. Georg. IV, 466. Te veniente die, te decedente canebat. 13, 7 fehlt in der Hs.

14. Hominis Vita Dolor et Labor (Hs. S. 193a). Vgl. Psalm. 89, 8 et amplius eorum (annorum nostrorum) labor et dolor.

15. Ad Octobrem (Hs. S. 193b).

15, 2 sontica caussa, s. Sy. VIII, 35, 2.

16. Ad XVII. Kalendas Novembres (ebenda).

16, 2 Pyramus, s. Ov. Metam. 4, 55 ff.

16, 3 Titan, s. Sy. V, 1, 7.

17. Ad Lunam (ebenda).

17, 3 promicondus, s. condus promus bei Plaut. Ps. II, 2, 14.

17, 7 mutata, der Vers verlangt immutata.

18. Ad Suavia Mea (Hs. S. 190b).

18, 2 focus zur Seite steht jocus.

19. In Liliam, Amores J. G. Schilachi (Hs. S. 193a). = Epigr. X, 4. Über Schilach s. zu M. I, 4.

19, 4 Rubella, s. Sy. VIII. Suavia.

19, 6 inante, s. Sy. IX, 2, 343.

20. De Iisdem ad Eumdem (ebenda). = Epigr. X, 5.

21. M. Steyero Propempticum (Hs. S. 190b). Der Besungene ist vielleicht mit dem M. Sam. Steuerus Epigr. III, 2 identisch, von welchem ein lateinisches Klagegedicht auf Gloger in den Beilagen folgen wird.

22. In Obsidione Lipsica 1632 (Hs. S. 191b). Am 16. October erschien der Feind vor Leipzig, am 17. ward es vom Hatzfeldischen und Isolanischen Regiment bestürmt, am Abend des 21. nach der Drohung, „alle sollten niedergemacht, die Stadt geplündert und in Brand gesteckt werden," heftig beschossen, am 22. October von Holke eingenommen, s. Vogel a. a. O.

22, 4 grandinat nur bei Seneca Quaest. natur. 4, 4 und unpersönlich.

23. In obitum Dan. Rudigeri (Hs. S. 192a).

Manium l. VI., in quo Lacrymæ.

Ist zwar im Elenchus poematum latinorum angegeben, fehlt aber in der Handschrift.

Manium l. VII., in quo Tumuli (Hs. S. 195a—210a).

Widmung (Hs. S. 195b). Martin Münsterberger, aus Danzig, Prediger der lutherischen Kirche zu Moskau, starb im 36. Lebensjahre, s. Olear. Reise S. 194. Unter den lateinischen Gedichten sind ihm E. IV, 37 und X, 37 gewidmet. S. auch Od. II, 17. Die näher bestimmbaren Gedichte sind vorausgesetzt, während die nicht so genau zu datierenden Gloger'schen Manes den Schluß des Ganzen bilden.

1. Manes Theodori Mœstelii (Hs. S. 200a). 1629. Theodorus Möstel, J. U. D., Rathsherr zu Leipzig seit 1598, starb nach Heydenreich und Vogel bereits am 22. Mai 1626 im 61. Jahre. Sein Vater (famosus pater v. 2)

ann entweder Tobias Möstel (1) gewesen sein, der ebenfalls Senior und churirstlicher sächsischer Protonotar, seit 1572 Rathsherr zu Leipzig, im J. 1586 :arb, oder Tobias Möstel (2), Protonotar, seit 1593 im Rath und 1601 ver:orben, s. Heydenreich p. 393. — H. P. V. i. e. hos posuit versus.

1, 3 dulcia nomina, cives, s. 11, 5.

2. Mariæ Julianæ L. Baronis Schœnburgiæ Tumulus (Hs. . 208a). 1629 = E. V, 2. Vgl. Arae Schœnburgicae Sy. IX, 1.

2, 6 Erycina, Beiname der Venus. Unter dem Epigramme steht: Obiit ı arce Hartensteinia patria 1629.

3. Eusebius Lasmannus (Hs. S. 203b). Von diesem Gedichte ist nur ie Überschrift erhalten. Vgl. V, 1. — Amoris e. h. illi p. = ergo haec illi osuit.

4. Balthasari Hilschero (Hs. S. 200b). B. Hilscher, geb. zu Hirsch- ərg 1595, philosophischer Dekan zu Leipzig 1625, Diakon am S. Nikolai da- ılbst seit 1629, starb am 13. Sept. 1630, s. Jöcher. Seinem Tode widmete auch loger ein deutsches Gedicht (Hs. S. 238b), seinem Symbol: Tolerans humana ɔnoratur semper ein lateinisches (Hs. S. 230a).

5. Famae ... Joannis Hermanni Scheinii (Hs. S. 199a). J. H. chein, geb. am 20. Januar 1586 zu Grünhayn in Meißen, gehörte seit dem ıhr 1609, wo sein Venus Kräntzlin erschien, zu den hervorragendsten deut- :hen Tonkünstlern, 1613 ward er von Herzog Johann Ernst als Kapellmeier nach Weimar, 1615 als Cantor an die Leipziger Thomasschule berufen. ach herben Schicksalen, dem Verluste zweier Gattinnen, von fünf Töchtern ıd zwei Söhnen, starb er im Jahr 1630 am 19. November, wie aus der zu Sy. I, 1 angeführten Leichenrede Joh. Höpfners hervorgeht, nicht aber im J. 1631, ie Fleming selber und Jöcher irrig angeben, und nicht im 41., wie unser iehter sagt, sondern im 45. Lebensjahre. Vgl. Epigr. V, 1 und 3. P. W. ', 7. v. 126 f. A. Reißmann, das deutsche Lied S. 63 ff.

5, 5 radiatilis, s. Sy. II, 8, 3.

6. Matthaeo Paullo Vezero Norico (Hs. S. 203a). Dies Gedicht fällt ›r den 16. October 1631, da Gloger auf dasselbe Ereigniss eine lateinische de (Hs. S. 229a) verfaßte.

7. Manibus Georgii Glogeri (Hs. S. 206b). Es fehlt das zu der Überhrift gehörige Gedicht.

8. Bartholomaeus Mayerus cet. (Hs. S. 199b). 1631 October 19. Er ar geboren zu Gera in Schwarzburg 1598 am 16. November, s. Vogel a. a. O. 460, der auch seine Grabschrift angibt, preiset ihn als stattlichen Prediger ıd guten Linguisten.

9. Epitaphium Godefredi Raspii (Hs. S. 210a) = E. V, 11. G. R. aus ›ipzig, philosophischer Dekan daselbst 1629, Professor der Dialektik, starb s Prokanzler am Fieber im Jahr 1632.

10. Anna genere Liska, matrimonio Schilacha cet. (Hs. S. 205b). ;. Jan. 1632. Vgl. zu I, 4. Nach Veri ist ein Komma zu setzen; St. vielleicht = ıtuit?

11. Petrus Schilachius (Hs. S. 205a). 27. Jan. 1632.

11, 5 pia nomina, cives, s. 1, 3.

12. Gustavi Magni ... (Hs. S. 197b). Nach dem 6. November 1632, dem Lützener Schlachttage.

13. Samueli Michaeli (Hs. S. 197b). Dresensi lies Dresdensi, oder aus dem meißnischen Driesen gebildet?

14. Tumuli Matris (Hs. S. 198a). Aus dem Gedichte geht hervor, dass er es erst als Jüngling, also um diese Zeit verfasst hat, da dem puer v. 7 im achten Verse nunc entgegengesetzt ist.

15. Memoriae Ehrenfredi Scriboni (Hs. S. 198b). 1632. Wir wissen über ihn nichts Näheres.

16. Georgio Engelmanno (Hs. S. 201a). 1632.

17. ... Bütnerus ... (Hs. S. 202a). 1632.

18. Joannae Creftae (Hs. S. 201b). Ihr Gemahl Eduard Becker, dessen Preise E. IX, 21 gilt, ward Rathsherr zu Leipzig im Jahr 1624.

18, 6 medici praxitelea fori, wie 26, 4. Praxitelea = πρᾶξις τελεία?

19. Andreae Bretschneideri ... (Hs. S. 202b) = E. VII, 8. Ein zu Leipzig im Jahr 1578 geborener Kupferstecher, welcher unter anderem geätzte Blätter lieferte zu dem Trincier- oder Vorlegebuch L. Procachi. Leipzig 1624. Er wird bisweilen verwechselt mit Abraham Bretschneider, welcher um dieselbe Zeit bis etwa 1640 für Buchhändler arbeitete, s. Nagler, neues allgem. Künstlerlexicon II.

19, 1 Misius, s. Sy. II, 4, 16.

20. Christophoro Schürero (Hs. S. 204a). Vgl. Od. II, 10.

20, 5 nec obit, sed abit, s. Sy. IX, 1. 2, 4.

21. Ohne Überschrift (Hs. S. 204b). Nox est omnibus una dormienda. Horat. Carm. I. 28, 15. Omnes una manet nox.

21, 5 placida lumina somno, s. 26, 1. Vgl. Ovid. Fast. 3, 185 und Val. Fl. 8, 65.

22. Samuel Seidelius (Hs. S. 206a). 15. Dec. 1632. Die Belagerung der Pleißenburg währte vom 10. November bis zum 2. December 1632. Vgl. P. W. III, 10, wo vermuthlich derselbe Jüngling Georg Seidel benannt wird.

23 und 24. Ohne Überschrift (Hs. S. 207).

24, 7. 8 s. unten 38, 8.

25. Tumulus Polycarpi Lyseri (Hs. S. 197a) = E. VIII, 19. Zuerst gedruckt unter den Epicediis hinter: J. Höpner und H. Nymmann, zwei christliche Leichenpredigten auf Dr. P. Lyserus. Leipzig 1633. Vgl. Sy. IV, 6, 4. Sein Todestag ist der 15. Januar 1633.

26. Obitus Jani Gunthori Medici (Hs. S. 208a). Auch Samuel Coorrius nennt ihn in einem lateinischen Gedichte auf Flemings Magisterium vom Jahr 1633 (Hs. S. 121a) unter den bedeutendsten Medicinern. Er war zu Leipzig Dekan vom Jahr 1622—1633, Rector 1625.

26, 1 placida lumina somno, s. 21, 5.

26, 4 Cous, s. IV, 3, 3. — Medici praxitelea fori, s. 18, 6.

27. Epitaphium Joannis Lœseri Junioris (Hs. S. 208a) = E. VII, 18. Ins Deutsche übertragen P. W. III, 13. Vgl. dort III, 12. und E. X, 15. J. L. starb im August 1633.

27, 4 Vgl. Plaut. Pseudol. I, 1, 36: quasi solstitialis herba paulisper fui, repente exortus fui, repentino occidi.

28. Georgii Ossae (Hs. S. 208b). 1635 = E. V, 41. George Ochse, der Vorgänger Mart. Münsterbergers im lutherischen Predigtamte zu Moskau (s. Widmung zu M. VII), früher Weinküper, wegen Alters abgedankt. Vgl. Olearius Reise S. 194. An Peter Ochse, οἰνοχήρυξ zu Jena, richtete ein scherzhaftes Distichon Zuber Demothoenia p. 43.

29. Epitaphium Elisabethae Paullae Revaliae (Hs. S. 209b) = E. V, 40. Vor dem 4. November 1635. Vgl. E. V, 38 ff. und die Anm. zu Ode II, 16. P. W. II, 41. Sie war eine von den sieben Töchtern Johann Müllers, vgl. zu Sy. II, 19, 7. 8.

29, 4 vgl. E. V, 39.

30. Jacobi Andreae Graulii (Hs. S. 208b) E. V, 42. Jakob Andreas Graulius, Professor des Hebräischen zu Leipzig, philosophischer Dekan 1618, wird im Jahr 1635 verstorben sein, da Fl. in Reval die Todesnachricht erhält.

30, 2 Usitia, s. Sy. II, 22, 26, 30.

30, 6 Harriaca — juga, s. zu Sy. V, 10, 18.

31. Jano Burcardo (Hs. S. 209a) = E. V, 44. Bald nach dem 2. März 1636, als Fl. Reval verlassen. J. B., geb. 1585, Raths-Apotheker zu Reval seit 1616, starb im Jahr 1636; er muß also von dem im Jahr 1628 von Gloger juvenis genannten (Hs. S. 224a) und nach E. III, 48 noch lebenden J. Burcard aus Breslau verschieden sein.

32. Tumulus Ursulae Colerae Novercae (Hs. S. 208a) = E. V, 69. 1837—1838. Vgl. die Biografie.

33. Justi Lipsii (Hs. S. 209b). Geboren 1547 bei Brüssel, starb 1606.

34. Julii Caesaris Scaligeri (ebenda), † 1558.

35. Josephi Justi Scaligeri (Hs. S. 210a). 1540—1609.

35, 7 Brenni hat die Hs. im Text mit sechs großen Lettern, doch am Rande corrigiert mit einem großen Anfangsbuchstaben. Die domus Brenni kann nicht erklärt werden und bedarf der Verbesserung. Nun wissen wir aus Jos. J. Scaligers castigatio in Catullum, wie aus seiner vita J. C. Scaligeri, daß die Scaliger ihr Geschlecht von Diedrich von Bern oder Theodoricus Veronensis ableiteten, so daß Brenni aus Bernì entstellt ist. Vgl. W. Grimm, deutsche Heldensage S. 314. Aus diesem Zusammenhang der Scaliger und besonders des zeitweiligen Beschützers Dantes, des Can grande de la Scala, Signor di Verona (Div. Comm. Paradiso 17, 76), mit unserem Dietrich von Bern erklärt sich Fischarts wunderlicher Satz im Gargantua (Scheible, Kloster 8, 43): Gargantuas Geschlecht ist besser das Faulschalen Dietrichs von Bern Gapt (Gart?) und Hundsleyter. — Tecum moritur: er war unverheirathet.

36. Jodoci Hondii (Hs. ebenda), geb. 1563 in Flandern, starb 1611, bekannt besonders durch die Herausgabe von Gerh. Mercators Atlas. Vergl. Ep. VII, 10.

37. In funus soceri (Hs. 197a). Vermuthlich für Crusius auf den im März 1639 erfolgten Tod des Johann Moller auf Kunda gedichtet, s. Olearius Reise S. 537.

38. Ad Hospitem Sepultus loquitur (Hs. S. 195a).

38, 6 s. 24, 7. 8.

39. 40. Ebenda.

41. Cenotaphium (Hs. S. 196b).

41, 1 weiset auf die karischen Königsgräber, v. 2 auf die Pyramiden.

42. 43. Ebenda.

44. Ad apiculas (Hs. S. 197a). Vergl. Sy. IX, 1, 12 nach Heinsii Manes Scaliger. Opitz. P. W. IV. So. 6. Fleming So. III, 67.

Epigrammata latina.

Den ersten Druck derselben findet man in der Bibliografie (Nro 29) genauer bezeichnet. Hier ist noch zu erwähnen, daß auf die dort berührte Zuschrift des Olearius fünf Distichen Fried. Cröchels auf den Herausgeber, darnach die Titelverzeichnisse der Epigramme folgen. Die von uns neben dem Titel eingeklammerte Nummer zeigt die alte Reihenfolge in der Olearischen Ausgabe an.

Cœli seu Epigrammatum l. I.

1. Helluo, Lazarus (1). Vgl. Evang. Luc. 16, 19 sqq.

1, 2 helluo s. Sy. III, 9, 44.

2. S. Sanctæ Trinitati (2).

3. Nemo nisi hic peregrinus? (6). Vgl. Evang. Luc. 17, 18.

4. Adspicite volatilia cœli (7). Vgl. Evang. Matth. 6, 26.

4, 2 volatitium l. volatilium s. 5, 2.

4, 7 stulta geht wie agra ff. 5, 6—8 auf ein angeredetes weibliches Wesen.

5. Adspicite flores agri (8). Vgl. ebenda v. 28.

5, 6—8 s. 4, 7.

6. Ego peregrinus ille (9). Vgl. 3.

6, 1 noveni s. Evang. Luc. 17, 12 ff.

6, 4 latum digitum Germanismus mit der Bedeutung: etwas, das einen Finger breit ist.

6, 6 sostra vom σῶστρον Dank für Rettung.

7. Lucæ X (10), nämlich von v. 30—37.

8. Ego leprosus ille (11).

8, 8 frigefacere uns nicht aus der klassischen Latinität bewahrt, frigefactare nur hat Plaut. Pœn. III, 5, 14.

9. Grossus amissus (13). Vgl. Evang. Luc. 15, 8.

10. Ovis perdita (14). Vgl. Evang. Luc. 15, 4 sqq.

10, 1 ovet l. oves.

11. Hosianna. Evang. Matth. 21, 9.

12. Nicodemus (17). Evang. Joh. 3, 10. 12, 4 Nee l. nec.

12, 7 Sophrode l. Sophrone für Sophrosyne.

13. Jesu Christo, desiderio meo (18).

14. Resipiscentia (19).

15. Cœna Domini (20).

15, 7 orexis f. wie Ep. III, 23 aus Juvenal. 6, 426. 11, 217.
16. Adventus (21).
17. De Jesu (24).
18. Ad Latronem dextræ (31). Vgl. Ev. Luc. 23, 39 sqq.
19. Sinistræ (32).
20. Pæan Paschalis (33).
20, 1 Titan s. Sy. V, 1, 7.
21. Triumphus Christo resurgenti (34).
21, 4 sistra s. Sy. II, 3, 208.
22. Amore Jesu langueo (35).
22, 2 A soboles l. o.
22, 6 mort l. mors.
23. Surrexit, non est hic (36). Vgl. Ev. Matth. 28, 6.
24. Dies Dominica (37).
24, 1 thure crepet, s. 53, 3.
25. Pœnitudo (38).
26. Excubiæ (39). Vgl. Ev. Matth. 28, 4.
26, 1 Excute stertentem veternum, s. 51, 1.
26, 4 gemma der Siegelring, mit welchem das Grab besiegelt war. Ev. Matth. 27, 66. Vgl. unten 36, 3.
27. Ascensio (40).
27, 2 nostar l. noster.
27, 3 aterno l. æterno.
28. Votum pro voto (41).
28, 1 recta monens l. mones.
28, 6 hypocriticus neuere Bildung, schon von Jul. Cäs. Scaliger.
29. Epitaphium redemptori meo (42).
30. Pater peccavi (43). Ev. Luc. 15, 18.
31. De profundis clamavi (44). Ps. 130, 1.
31, 6 larynx, gr. λάρυγξ Kehle, Schlund s. 34, 4.
32. Miserere (45). Ev. Matth. 9, 27 sq.
33. Eucharistia (46).
33, 1 aram l. auram. Auræ æris Lucret. I, 208. 2, 203 volucres auræ Vergil. Æn.
33, 3 buos l. quos.
33, 8 Charisin griechischer Dativ, wie Propert. 4, 1. 75.
34. Parce mihi, domine (47).
34, 4 larynx s. 31, 6.
34, 7 Pirce l. Parce.
35. Misericordias tuas (48). Vgl. das ähnliche Ep. II, 9.
35, 4 Parvus l. pravus.
36. Ad lapidem in sepulchro Salvatoris (49).
36, 7 apella = Judæus wie 45, 6, aus Horat. I, 5, 100.
37. Crucifixo, amori meo (52).
37, 1 lnx .. peusum Dr. f. lux .. pensum.
37, 6 vēra für vĕrua.

38. Michaelis archangeli pacem triumphalis (53).

38, 3 hyaena. Man würde hier hydra suchen.

38, 8 coovare unclassisch.

39. Venite ad me omnes. Mat. XI (55), nämlich v. 28.

40. Nonne decem mundi facti sunt? (56). Ev. Lucæ 17, 17.

40, 8 morbe l. morbo.

41. Novem autem ubi? (57). Vgl. oben 6, 1. 2.

42. Paracleto meo (58).

43. Cor mundum crea in me Deus (61).

44. Jubilus ascendenti Jesu Christo (63).

45. F. Nativitatis Christi 1632 (22).

45, 6 apella s. oben 36, 7.

46. Votum ad almum spiritum 1633 (4). Salitii. In der Ausgabe steht fälschlich 1634, da sich Fl. Anfang Augusts in jenem Jahre zu Salitz aufhielt. Vgl. Sy. II, 7.

46, 1 Spirabile numen, s. 59, 1.

46, 6 Flamma fit c a flomma Dr.

47. Ad eundem aliud (5).

48. Ad Deum O. M. meum (12). Tangermünde. 1633. Aug. Von Salitz gieng Fl. nach Tangermünde.

49. Calendæ Januarii 1634 (23) ist auf dem Wege von Dorpat, das die Gesandten am 29. December 1633 verließen, nach Narva verfaßt, wo sie am 3. Januar 1634 anlangten, s. Olearius Reise S. 6.

50. Super Prima Pentecostes (3) 1635, in welchem der Pfingstsonntag auf den 27. Mai fällt. Vgl. Act. Ap. II.

51. Feriis Natalitiis (25). Zu Reval gedichtet.

51, 1 Excute languentem veternum, s. 26, 1.

51, 5 I fuge, curre, vola, s. 62, 4.

52. Oratio pro incolumitate (51). Tartarei. Redibo im v. 5 konnte Fl. nur auf der Hinreise sagen, weshalb dies Gedicht dem Anfang des August vom J. 1636 angehören wird, nachdem am letzten Juli die Rede oder deutsche Oration ... gehalten und Gott für die gnädige Errettung gedanket. Nach gehaltenem Gottesdienste (absolutio) u. s. w., s. Olearius Reise S. 208. 209.

53. Revalescentis .. in itinere Persico (50). Am 7. Februar 1637 hatten die Gesandtschaft 22, am 27. März neun, am 21. Juni fünfzehn Kranke, s. Olearius Reise S. 301. 310. 352.

53, 2 auxilii pro pietate tui, s. 54, 4.

53, 3 thure crepet, s. 24, 1.

54. Festo Angelorum 1637. Isfahanæ (54). Dieser Festtag wird der sonst Allerheiligentag genannte 1. November sanctorum, oder 2. November animarum (defunctorum) sein, da die feria ad Angelum, welche in den März fiel, von den Reisenden noch nicht zu Ispahan begangen werden konnte.

54, 4 auxilii sq., s. 53, 2.

55. Natalibus Domini (26). Auf der Rückkehr von Ispahan gedichtet.

56. Deo Deorum (28). Die specielle Veranlassung dieses Epigramms ist unbekannt.

56, 1 vgl. Psalm 49, 1.

57. Christo resurgenti (29).

58. Super cultu barbarorum (30) werden wie 59 (59) in die Zeit ihres Aufenthaltes in den barbarischen Strichen, also etwa in den Mai 1638 fallen.

59, 1 spirabile numen, s. 46, 1.

60. Pentecoste a. 1638 .. ad Coisam (60). Pfingsten alten Styls fällt in diesem Jahr auf den 13. Mai, womit Olearius Reise S. 515 übereinstimmt: 'Den 14. Mai kamen wir an den Fluß Koisu', und S. 516: 'wir hatten unsere Pfingstandacht, so gut es die Zeit leiden wolte.' Vgl. Ep. X, 34.

61. Januarius a. 1639 (27). Am 31. December 1638 erreichten die Gesandten Rubossa, ein acht Meisen von Moskau gelegenes Dorf, und rückten am 1. Jannar 1639 bis Bechra, am 2. glücklich in Moskau ein, s. Olear. Reise S. 523. 524.

62. Pentecoste a. 1639 (62) fällt auf den 14. April, wo die Gesandtschaft am Tage vorher zu Reval eingezogen war, s. Olear. Reise S. 537. 538.

62, 4 i, fuge, curre, vola, s. 51, 5.

63. XII Juni, dies pœnitentialis. In Ingria (15). Kann nur während des Aufenthalts im Ingermannland auf der Rückreise gedichtet sein, d. h. 1639.

Die verlorenen Epigramme.

1. Pascha a. 1637. Ardebilæ. Olearius Reise berichtet S. 319: 'Den 10. April als Ostermontag wurden wir in Ardebil prächtig eingeholet.'

2. Festum III. Regum, Sabæ 1638, also 6. Jannar. Olearius sagt S. 470: Wir kamen heute, als am H. Drei Königtage .. in die Stadt Saba eingeritten.

3. Pascha a. 1638 in Medis ist der 4. April, zu dem Olearius S. 503 bemerkt: 'Den 4. April .. verliessen wir die Persische Gränze und kamen zu den Dagesthanischen Tartern.'

4. Vgl. Psalm 136, 1.

5. Vgl. Psalm 110, 1.

6. Synaxii Dr. Synaxis eine Versammlung der Mönche zur Predigt oder Psalmodie, auch ein Gottesdienst.

8. Vgl. Ev. Luc. 8, 10.

9. Vgl. 1. Ep. Joh. 4, 1.

10. Jes. 30, 15 Symbol des Dr. M. Luther.

12. Cic. Or. in Cat.

Sidera seu Epigrammatum l. II.

Widmung. Bernhard Torbeck, Stadtschreiber zu Reval, scheint auch nach Ep. IV, 47 mit Fl. sehr vertraut gewesen zu sein.

In diesem Buche konnte die alte Ordnung beibehalten werden.

1. R. P. Ambrosio de Angelis cet. Olearius Reise sagt über diesen

liebenswürdigen Mönch S. 301: 'Den 7. Februar 1637 kam ein catholischer Münch Ambrosius dos Anios genant, von Geburt ein Portugiese aus Lisabon die Herrn Legaten zu besuchen. Berichtet, dass er von Tiflis aus Georgia, so 10 Tagereise von Schamachie, einem Kloster Augustiner Ordens gekommen.' Er hatte 27 Jahre in Georgien und Persien gelebt, und war mit der Sprache dieser Länder so wie mit der türkischen vertraut. Damals war er Prior des Augustinerklosters zu Tiflis, zu welchem er nach längerem Aufenthalt bei den Gesandten am 22. März zurückkehrte. In des Olearius Stammbuch S. 252 hat er sich unter dem 21. März 1637 zu Xambaqui (= Schamachie) eingetragen als Præfectus Missionis Georgiae Ordinis Sancti Augustini.

1, 2 Albania liegt östlich von Georgien am kaspischen, Iberia westlich am schwarzen Meere. Vgl. Ep. VII, 30, 2. VIII, 37, 5. IX, 32, 4. X, 31, 3. 4.

1, 4 Diarbecios — dolos. Diarbekr ist noch jetzt der Sitz nicht nur eines katholischen, sondern auch eines armenischen Bischofs, eines nestorianischen Metropolitans und eines jacobitischen Patriarchen.

1, 5 halysmus für alysmus vom gr. ἀλυσμός, krankhafte Angst, Wahnsinn.

1, 6 faua l. fana. Vgl. 6, 5.

2. Effigies Mariæ Magdalenæ Plorantis cet. Olearius Reise S. 391 meldet nur vom Altarbilde, das die Himmelfahrt Mariä darstellte.

3. S. Katharinæ sepultura in eodem templo elegant.

3, 1. Die Kirche war nach Olearius Reise a. O. allenthalben mit vergüldeten Blumwerk und Schildereien gezieret.

4. Convivium apud eosdem Patres cet. 29. Aug. 1637. Vgl. Olear. Reise S. 391: Den 29. Augusti wurden die Gesandten mit gesampten Comitat von den Catholischen Spanischen München, Patribus Augustini Ordinis .. zu einem Gastmal eingeladen.

4, 1 Ludovicus s. 6. — aras Vermuthlich: auras, aetherea aura. Vergil. Aen. 1, 547.

4, 3 ff. Über die Tractamente s. Olear. a. a. O.

5. Imago Augustini.

5, 7 Monica bekanntlich Augustins Mutter.

5, 8 cœlebs scheint hier, wie sonst Adjektivneutra, als Adverb zu stehen.

6. R. P. Ludovico de Bono Successu. Er widmete am 11. Nov. 1637 zu Isfahan dem Fl. ein lateinisches Gedicht (Hs. S. 126a).

6, 5 vero replet ethnica Christo corda, s. oben 1, 6.

7. R. P. Josepho de Rosario, steht in des Olearius Stammbuche S. 81 als „in conventu S. P. Augustini Perciae missionarius et quondam per sex annos Prior indignus." 1637 Oct. 4. Dazu vgl. Olearius Reise S. 389: „Unser Dolmetsch war ... Joseph a Rosario, ... seines Alters von 40 Jahren, welcher durch 24jährige Conversation unter den Persern dero Natur ... wol erlernet hatte." Vgl. noch Olear. S. 401 und 442.

8. R. P. Vincentio de Bono Successu.

8, 4 sălŭantur wie silua für silva.

9. R. P. Philippo de Rosario. Dies Epigramm hat in der Form manche Ähnlichkeit mit I, 85.

10. R. P. Petro de Sanctis.

11. Ad eosdem Patres, quinque numero. Olearius sagt a. a. O. S. 391 übrigens: „Wir wurden von den München, deren sechs im ganzen Collegio waren, freundlich empfangen."

11, 5 Der Olympias theilt Fl. hier auffallend irrig fünf Jahre zu.

12. Laudes D. Augustini.

12, 1 Tagasta die numidische Vaterstadt Augustins, s. Confess. 2, 3.

12, 2 Hippo war Augustins Bischofssitz.

12, 3 In seiner Jugend war A. dem Manichäismus ergeben.

12, 4 Die Milderen unter den Donatisten suchte A. mit der katholischen Kirche zu versöhnen, gegen des Pelagius latitudinarische Ansicht stellte A. seine Prädestinationslehre.

12, 6 Als der Vandalenkönig Trasamund, ein Freund der Arianer, die katholischen Bischöfe aus Afrika vertrieb, nahmen diese Augustins Reliquien nach Sardinien, von wo sie der Langobardenkönig Liutprand nach Pavia führte.

14. Blasio de Nantes, Capucino. Olearius Reise S. 427: Es begunten auch andere Münche auß Frankreich, Caputziner Ordens, in der Stadt ein Kloster zu bawen, der Brüder waren nur drei.

16. Melchiori a Regibus, Carmelitae cet. Von den Carmelitern rühmt Olearii Reise S. 426: „Sie erzeigten den Literatis unsers Comitats große Ehre, Freundschaft" u. s. w., wie denn auch frater Melchior a R. sich in Olearius' Stammbuch S. 83 eingeschrieben als sacerdos Belga unter dem 20. October 1637 und an eben denselben und Fleming einen in der Wolfenb. Hs. S. 140b erhaltenen Brief und Anagrammate richtete.

Die verlorenen Epigramme.

1. J. de Mesquita mag auf Besuch bei den Augustinern zu Ispahan gewesen und von Olearius als sechster zu den anderen fünf Augustinern gerechnet sein, s. E. II, 11.

2. Über dies Fest hat Olearius nichts berichtet.

3—6. Diese vier Carmeliter haben sich ohne Datum in Olearius Stammbuch S. 82 eingetragen, als: in Persia missionarii a summo pontifice Romano missi ab annis circiter triginta prima vice et deinceps. Außerdem wird ihr Prior Timas als ein „alter, frommer und treuherziger Mann" in der Reise S. 426 erwähnt.

7. Dieser italienischen Carmeliter und ihres Priors, welche seit 24 Jahren in Ispahan gewesen und ein köstlich Kloster gehabt, gedenkt auch Mandelsloh I, 3.

8. Series Regum Persicorum cet. Olearius wird seine Nachrichten über die persische Geschichte auf S. 470 ff. nicht allein der Grabstätte Schich Sefis S. 338 ff., sondern auch diesen Aufzeichnungen der Kapuziner zu danken haben.

9. Hermann Hugo, ein Jesuit, aus Brüssel gebürtig (1588 — 8. September 1639), verschiedener geistlicher Schriften Verfasser, so wie anderer

über altes und neues Kriegswesen und der hier angedeuteten Pia desideria (lat. Gedichte). S. Chaudon, diction. historique, Brunet, Jöcher, Gräße III, 1, 14.

10. 11 Die Carmelitani zu Schiras suchte Joh. Albr. von Mandelslow auf nach seinem Schreiben an Olearius S. 2.

Corcula seu Epigrammatum l. III.

Widmung an Erich von Beeck (auch de und thor Beeck), geb. zu Reval 1588, studiert zu Rostock, 1617 Diakonus, 1632 Pastor an S. Nikolai zu Reval, † 1650. s. v. Recke und Napiersky a. a. O. 1, 88. Nachträge S. 40.

1. Poësis J. St. Verbesii (10), geb. zu Krain oder Steiermark, Conrector zu Schulpforta, Prof. poeseos zu Leipzig 1630 und 1631, verließ die Universität heimlich während der Pest zur Zeit der Ostermesse v. J. 1631, um spurlos zu verschwinden. Von Flemings Überschriften sind No. 1—11 aus Verbesius lateinischen übertragen, wie Verbesius Flemings Symbol in der Hs. S. 127a am 21. Jan. 1631 besingt. Über sein Leben und seine Dichtung s. Ernesti 19. 30.

2. Odae vernaculae dedicatorium in nuptiis M. Sam. Steueri, Sil. (6). Die deutsche Ode, wie der Besungene sind uns nicht bekannt; wahrscheinlich ist er und M. Steyerus Man. V, 21 dieselbe Person, da er hier bereits verlobt ist.

2, 6 Tua Bresla deutet auf seine engere Heimat.

3. Agneti Schœnburgicæ Baroni, dominæ meæ (53). Dies Gedicht wird nach ihrer in den Tædis Sy. IX, 4 gefeierten Hochzeit im Frühling des J. 1631 verfaßt sein.

4. Quirino Schachero (13) 1631. Er war Dr. Juris in Leipzig, Rathsherr seit 1629 und starb 1670, s. Vogel a. a. O.

4, 4 tuente Dr. l. furente.

4, 5 Themidis Dr. — Astreæ, s. Sy. II, 10, 33. Dieser und der folgende Vers setzen dies Epigramm gegen das Ende des J. 1631.

5. Isaco Caulvelio (17). Wir setzen dies Gedicht an den Verwandten von Gloger am 11. Nov. 1629 besungenen Theologen Martin Caulvel (Hs. S. 227a) hieher, da dieser ebenfalls in den Leipziger Freundeskreis gehört.

5, 5 Rhamnusia, s. Sy. II, 19, 19.

6. Cœlestino Schrœero Elysio (28). In der Hs. 128a unter einem Distichon auf Flemings Symbol hat er sich als Vratislaviensis unterzeichnet, s. 50, 1. IV. 41, 8. Im Register des Druckes ist er irrig C. Schröder benannt. 1638 bemerkte ich ihn als Geistlichen an der Salvator-Kirche und Lehrer am Elisabeth-Gymnasium zu Breslau.

7. Zachariæ Pœploro (31). Über ihn vgl. M. I, 9.

8. Ad A. Bauerum et M. Blumiam (32). Andreas Bauer, geb. zu Zeitz 1590, Professor der hebräischen Sprache und Theologie in Leipzig, starb am 15. Nov. 1638.

8, 5 inquit, sc. Pieris.

Ueber den v. 8 angezogenen Christenius vgl. M. I, 20.

9. Godfrido Vibigio (36). Er war ein Breslauer und schrieb zwei Disticha auf Flemings Symbol (Hs. S. 128b). Auch auf ihn ist ein hd. Gedicht von Gloger vorhanden.

10. Annae Catharinae Placentiæ (39). Auf einen Georg Küchler von Görlitz findet sich ein Gedicht vom 15. Juni 1631 in den P. W. II, 16.

10, 7 orbis l. omnis.

11. Stanislav Clugio (18). Dies Gedicht fällt wie die nächstfolgenden nach Glogers Todestag, dem 16. Oct. 1631.

12. P. Chr. Lindnero (20). Aus dem J. 1631 stammt auch das einige Monate ältere So. II, 5, und das deutsche Gedicht Glogers auf Lindners Namenstag (Hs. S. 236a). Er ward geboren 1616 Jan., Sohn des Predigers Christoph L. zu Salzbrunn.

13. Godefrido Schildbacio Olacensi (21). Olacensi l. Glacensi. Er besingt Flemings Symbol am 6. Mai 1631 (Hs. S. 127b), Gloger das Schildbachische »Unum et unam« an demselben Tage (Hs. S. 281b).

14. Seb. Grunawero (23), s. M. II, 8.

15. Chr. Trallesio (27) und 16. A. Richtero (26). Beide sind nicht weiter bekannt.

15, 5 vgl. Verg. Aen. I, 135. Sed motos præstat componere fluctus.

17. Stephan Colerus (25) könnte ein Verwandter von Flemings Stiefmutter gewesen sein.

18. Amico subtristi (48). Wir erkennen diesen Freund nicht.

18, 7 vgl. Verg. Ecl. 9, 51.

19. Thomæ Domisio (33). Die seit der ersten Schule v. 4 verfloßenen 11 Jahre v. 1 setzen dies Epigramm noch in die Leipziger Zeit. Vgl. E. IV, 15.

19, 8 Vgl. das bekannte: Dimidium facti, qui bene cœpit, habet.

20. J. N. Thomingio (15). An ihn richtet er im Dec. 1631 M. I, 22.

20, 7 Utile sic dulci miscet, vgl. Hor. A. P. 343.

21. Davidi Maxio (30). S. Sy. VII, 6, 15. Er scheint eine Lobrede auf den König Gustav Adolf geschrieben zu haben.

21, 1 Von Daniel Heinsius stammt ein Panegyricus Gustavo Adolfo .. consecratus.

21, 3 Narsius aus Dortrecht (1580—1637), Geistlicher, später Arzt, schrieb eine Tragödie »Gustavus saucius«, Hafniæ 1628, welche vermehrt um die Funebria Gustaviana zu Frankfurt 1633 von neuem erschien. Den drei Büchern seiner Gustavis, Hamburg 1632, fügte er zu Frankfurt 1634 ein viertes bei. s. Gräße III, 1, 14.

22. Joannæ Comannæ (52). Sie ist eine uns nicht bekannte Dichterin, welche eine Tragicomœdia: Moyses verfaßt zu haben scheint.

22, 1 Clariæ, die Musen So. IV, 14, 8. — Sibyllæ, weshalb tredecim?

23. Augusto Buchnero (29). Vgl. Widmung der Manes.

23, 1 orexis, s. I, 15, 7.

23, 8 mel, fel sq., s. M. V, 10, 6.

24. Jac. Graii reminiscitur (46). Jacob Grajus oder Gray, geb. zu Annaberg 1603 oder 1604, 1634 Lehrer, vielleicht Rector der Schule in Riga, wo er lateinische Gedichte auf König Gustav Adolf verfaßte, welche dort hinter Herman Samson Oratio de laudibus Gustavi Adolphi gedruckt sind, Pastor zu Berson 1635, 1642 Propst des Kokenhusischen Kreises, zuletzt Assessor des livländischen Oberconsistoriums 1671, Verfaßer einiger geistlichen Schriften, starb am 23. Juli 1686. Vgl. v. Recke und Napiersky a. a. O. 1, 87 und Nachträge.

24, 8 Pardia Nais: die Barde ein Fluß bei Leipzig vor dem Hallischen Thor s. IX, 27, 8.

25. Georgio Ernesto Kademanno (24). K. erhielt mit Fl. am 2. Mai 1633 die Magisterwürde, vgl. Od. IV, 20.

26. Ge. E. Hartmanno, Joannis filio (34). Johannes Hartmann, geb. zu Amberg 1568, † zu Kassel 1631, Professor der Chemie in Marburg, der erste in Europa. Seine oft wieder abgedruckte Praxis chymiatrica erschien zuerst in Leipzig im J. 1633, auf deren Herausgabe durch Hartmanns Sohn und Johannes Michaelis sich unser Gedicht und E. 38 beziehen. Dem Vater hat Fl. außerdem E. VIII, 11 zugeeignet.

26, 2 dissimilis filius patri, s. 31, 8.

27. Matthiæ Z. Gœtzio (37). 1633, vgl. Einleitung zu Sy. IX.

27, 3 Quinta Novenarum, die fünfte Muse, ist Terpsichore?

28. M. E. Beccerae Epithalamium (35). Der erste Vers weiset dies Gedicht ins J. 1633, als Fl. seine Reise antrat.

28, 3 Fascinus war ein von den Vestalinnen verehrter Gott, Fascelis ein Beiname der keuschen Diana, s. Serv. Verg. Aen. 2, 116.

28, 4 Nüsse galten als Liebe erregend und wurden von den Alten bei Hochzeiten auf die Schwelle gestreut, s. Sy. IV, 7, 90.

29. M. Garmanno (40). Garmann scheint ein Nachfolger Flemings als Erzieher des jung verstorbenen J. Lœser gewesen zu sein, s. zu M. VII, 27. E. V, 23, als Fl. im Sommer 1633 sich auf den Weg nach Holstein machte.

30. Ad amicum, caussæ patronum (11). Wir beziehen dies Gedicht auf die Zeit des J. 1638, wo Flemings Aussichten auf die Theilnahme an der persischen Reise schlechter geworden waren, vgl. Sy. II, 6—7.

30, 1 Dem vermuthlichen Sinne scheint entsprechender: Caeterum jam reliqua scius etc.

31. Jano Philippo Crusio (9). 1633. Über die Zeit der Abfassung vgl. Sy. II, 9. 1641, Jan. 20 finden wir ihn als Studenten aus Holstein zu Dorpat eingetragen. Livld. Mittheil. 167 und 525.

31, 3 Othrys, von Fleming öfter fälschlich als Sitz der Musen genommen, wie unten 42, 5. IV, 34, 4.

31, 8 filius similis patri, s. 26, 2.

32. Godfridi Deverlini Philyrei desiderio (47). G. Deverlin mag der Sohn Sigmund Deverleins gewesen sein, welcher seit 1605 Rathsherr, seit 1620 Baumeister zu Leipzig war, s. Heydenreich a. a. O. Fl. kannte ihn übrigens schon in Leipzig, wie aus dem 26. verlorenen So. (II, 4) auf Herrn Gotfried Deverlins Lustgarten in Leipzig hervorgeht. Die Per-

fecta der drei ersten Disticha brauchen nicht auf eine längst vergangene Zeit, die Tempora des letzten nicht auf die unmittelbare Gegenwart oder Zukunft zu gehen.

32, 1 Hannonia urbs, vgl. Sy. II, 19, 7.

33. Hartmanno Gramanno (41), vgl. Sy. II, 8 und 14.

33, 1 paludes. Es gab es um Nöteburg viele Moraste, s. Ol. Reise S. 13.

33, 2 traha, f. Schlitten.

33, 3. 4 Nawgart ist von außen wegen der vielen Klöster, Kirchen und Spitzen herrlich anzusehen, aber die Häuser, .. Wälle und Bollwerke sind .. mit Dannenholz oder Balken .. aufgebawet.

34. Garlef Luders (2). Die durch dies Gedicht gewidmete Ode steht Sy. III, 8.

34, 1 hirqui, s. Sy. I, 4. 87.

35. Suo. Inter Ruthenos (44). Dieses Gedicht und das folgende werden schwerlich an G. Luders gerichtet sein, aber, wie hesternus Jacchus andeutet, an einen Freund, welcher am russischen Neujahrsfeste zu viel getrunken hatte. Vgl. Sy. l. III, 8. 24 flgd. u. Anm. Ol. Reise S. 82.

36. Eidem (45) weiset v. 8 hesternam Cererem auf denselben Tag wie 35.

37. Wendelino Sibelisto (3). Der Hipponax findet sich Sy. V, 2. Vgl. Widmung von Sy. V.

38. Joanni Michaeli (14). Über J. Michaelis vgl. Vorrede zu den Suavia = Sy. VIII, über die Herausgabe des Werkes von J. Hartmann vgl. E. 26. Die Zeit dieses Gedichtes fällt, da jenes schon 1683 erschien, wohl bald nach Flemings erster Ankunft in Reval (v. 4) am 10. Jan. 1635, das die meisten anderen Gesandten schon im April 1634 betreten hatten, s. Ol. Reise S. 7.

39. R. Brocmanno et Dor. Temmiæ sponsis (1). Ihre Hochzeit fällt April 1635, vgl. P. W. IV, 6.

39, 3 Charitejus, unklassisch.

40. Ad H. Gramannum (7) = Sy. IX, 14.

41. Henningo Grossio (12). 1635. Er war Dr. jur. zu Wittenberg, zuletzt zu Frankfurt a/O. Prof. jur. und ertrank in der Neiße 1649. Seine juristischen Abhandlungen s. bei Jöcher.

42. Olearium .. rogat (48). Diese Bitte setzen wir gleichfalls in die Zeit, wo Fl. in Reval, Ol. aber wieder nach Holstein zurückgekehrt war, also 1635/6.

42, 3 crena, gr. κρήνη, hier für Dinte.

42, 4 plutei, Bücherborte.

43. H. Arningo et E. van Schoten (4). Reval 1636, also vor dem 2. März, als Fl. Reval verließ. Unser Gedicht dient der Od. II, 15 zur Widmung. Ueber Arning, s. Sy. VII, 5.

44. Philippo Crusio cet. (5). Der Dr. hat XI. kal. Apr., gemeint ist der 25. März, Annuntiatio b. Virginis als Namenstag der Maria Moller. Vgl. Od. IV, 31. Ol. Reise S. 98 nennt nur zum 24. März Saulka Spas.

Kruse's Verlöbniß mit Maria Möller geschah zu Reval am 30. Dec. 1635. s. Od. IV, 31.

44, 3 vellere Cynthius aurem. Verg. Ecl. 6, 4. cf. IV, 33, 17.

44, 4 jugum, d. h. des Parnass oder Pindus, s. IV, 17, 6.

44, 6 Taracanus, von τάραχος, Verwirrung, Unruhe. Man darf in dem Wecker, welcher mit dem Zahn den Fuß beißt, wohl einen Floh suchen, welchen die Musen absandten, gleich Göthes Musageten, den Fliegen.

45. Literæ Basilenæ (49). Vgl. Od. V, 29. So. III, 77 und ff.

46. Ad amicum Olearium (42) Nissabatæ, also zwischen dem 15. Nov. und 22. Dec. 1636, s. Ol. Reise S. 278—282.

47. Israeli Ilgenio (38). Er mag zu der Familie der in So. IV, 2 über den Tod ihrer Verwandten getrösteten Brüder Christian und Sigismund Ilgen gehören. Die duo lustra v. 2 und Flemings Aufenthalt in Asien weisen das Gedicht in die Jahre 1637/8.

48. Brigittæ van Acken. Ex Perside (50). Johann Arpenbeck aus Dorpat, erster russischer Dolmetsch der holsteinischen Gesandtschaft, s. P. W. II, 42, schrieb schon am 23. Dec. 1634 in Ol. Album und heirathete am 13. Mai 1639 Brigitta van Acken, s. Ol. Reise S. 538. Die Zeit unsers Gedichtes wird bestimmt durch P. W. II, 51, fällt danach auf den 1. Febr. 1638. Vgl. tres annos v. 7 und der langen dreien Jahren v. 5.

48, 1 Forma optabilis, wie oben 39, 1. optata forma.

49. Basilenæ (19) wird nach der Nachricht von ihrer Verlobung verfaßt sein, also im J. 1638.

50. J. Burcardo Bresleo (22). Schon Gloger schrieb 1628 in sein Stammbuch bei dessen Abreise nach Strasburg und gedenkt einer 1629 verstorbenen Jungfer Magdalene Burkard. Auch dies Epigramm fällt nach v. 6 in die Zeit von 1637—38. Die M. VII, 31. besungene gleichnamige Person wird als Verwandter Flemings Freund nach Reval gezogen haben, s. v. 4: nos.

50, 1 Elysia h. e. Silesia, s. III, 6.

51. Sabinæ Abrahamidi Flemingæ (8). Da das Gedicht aus Hyrcanien datiert ist, muß die Jahreszahl 1635 (nicht 1636) des Druckes in 1638 (oben irrig 1633) gebeßert werden; die Monatsangabe stimmt.

51, 2 Über seine Eltern vgl. die Biografie.

51, 3 rebere, l. rebare.

51, 4 nectit — moras, vgl. Seneca de Ira 3, 39. Valer. Flacc. 3, 375.

52. Brocmanno meo (16). Über Brocmann vgl. Sylv. IV, 1, über Basilene und Anemone vgl. die Biografie. Dieses Gedicht könnte einer etwas früheren Zeit angehören; jedenfalls aber nur der zweiten Reise und keiner spätern als der Zeit unmittelbar nach dem Eintreffen der Briefe über Basilene's Verlobung.

53. Rosilla (51).

53, 3 praetermississimus, unklassisch. — Totum lustrum sesqui = anderthalb lustra, also 7—8 Jahre, welche zwischen den früheren Suavia vom Nov. 1631 und der Hochzeit des Crusius (tori v. 4) am 13. Mai 1639 verstrichen sind, s. Ol. Reise S. 538. Unser Gedicht fällt übrigens

noch in die letzte Zeit ihres Aufenthaltes im eigentlichen Rußland (v. 8). Ein zweites Buch der Suavia unseres Dichters ist nicht auf uns gelangt.

53, 5 streperus, s. Sy. II, 4, 16.

Die verlorenen Epigramme:

1. Janussius Radzivilius, dux Byrzarum et Dubincorum, Princeps juventutis, als er in Leipzig studierte, wo er neben Polycarp Leyser im J. 1629 Rector ward. Am 18. Febr. 1629 veranstaltete er eine glänzende Schlittenfahrt und verließ die Universität am 18. Nov. 1630, s. Heydenreich.

2. Abraham Bibranus ist uns nicht bekannt.

3. Christian Becmann aus Meißen, Pastor in Zerbst, später Superintendent in Anhalt, 1633 Rector des Gymnasium zu Bernburg, gab im J. 1609 seine Origines latinæ linguæ heraus und starb 1648. s. Wachler 4, 37 und Jöcher.

4. Joannes Gerardus, geb. 1582 zu Quedlinburg, 1616 Professor der Theologie zu Jena, † 1637, hat mehrere theologische Schriften verfaßt, s. Jöcher.

5. Maria Magdalena Praętoria. Sie wird die Gattin oder Verwandte des in den Man. I, 13 gefeierten Joannes Praetorius gewesen sein.

6. Caspar Bauhinus, vgl. E. IV, 53. Es sind hier namentlich dessen Tabulae Anatomicae, Basiliæ 1604. 8. gemeint.

7. Caspar Barthius. Über diesen bekannten Mann vgl. Sylv. I, 4, 64. VIII, 13, 9. Dessen Erotodidascalus, s. Nemoralium l. V, eine lateinische Übersetzung der fünf Bücher, in welchen der Spanier Gil Polo die Diana des Jorge de Montemaior fortgesetzt hat, war 1625 zu Hanau erschienen.

8. Ernestus Stida, geb. 1585, † 1632 zu Erfurt, schrieb ein Ditestratichorum encomiasticum libellus. Erfordiae 1621. und ein Elogium illustrium aliquot in illustribus Silesiæ ducatibus poëtarum und gab Jani Gruteri Manes a se collatas heraus, s. Zuberi Demothœnia p. 148.

9. Petrus Calvisius starb wahrscheinlich schon 1615, s. Wachler 3, 147.

10. Salomon Petrius ist Sy. IV, 6 besprochen worden. Seine Exegesis in Jonam prophetam ist verloren gegangen.

11. Olearius floh vor Brüggemanns Zorne im October 1637 ins Augustinerkloster zu Ispahan, wo er sich dreizehn Tage aufhielt, s. Ol. Reise S. 396. Vgl. unten l. VII. Dep. No. 11 u. l. IX. Dep. No. 11.

Ocelli seu Epigrammatum l. IV.

Widmung. S(enatui) P(opulo) Q(ue) Revaliensi, in deren Mitte Fl. vom 10. Jan. 1635 — 2. März 1636 und vom 13. April — 11. Juli 1639 gelebt hat, und zu welchen er nach seiner Doctorpromotion zurückzukehren gedachte.

1. Matthiae Flibero (11). Vgl. Sy. X. (Hs. 121[a]). Samuel Cnorre lateinisches Gedicht auf Flemings Magisterium vom J. 1633 v. 15: Hoc (nämlich den höchsten Dichterruhm) tibi Fliberi quondam praesaga canebat Pieris. Er war Rector zu Mitweyde 1627—41. S. die Biografie.

1, 7 weiset auf die ziemlich frühe Entstehungszeit des Epigramms.

1, 8 venit discipulo tuo, es kommt von deinem Schüler.

2. Joannae Eduardae Beccerae (10). Ihr Vater Eduard Becker war Kaufmann und seit 1624 Rathsherr in Leipzig, vgl. M. VII, 18, und Ep. IX, 21. und Heydenreich a. a. O.

2, 7 in utroque wird auf das folgende zu beziehen sein.

3. J. R. Sultzbergero (15). Er ward Doctor im J. 1621, Rector im J. 1626, s. Heydenreich und Vogel a. a. O. und wird auch von Gloger gerühmt in der Wolfenb. Hs. S. 239b. Heydenreich nennt ihn Francus, während er bei Vogel noch bestimmter als bei Fl. Graecia (Gratz) Styrus heißt. Die Zeit seiner Übersiedelung nach Dresden wißen wir nicht, weshalb wir uns hier und in den nächstfolgenden Gedichten der alten Anordnung angeschloßen haben.

4. Petro Joanni Fabro Gallo (16), Arzt und Chemiker zu Montpellier, dessen Opera chymica in zwei Bänden 1652—56 zu Frankfurt erschienen. Ob er identisch oder verwandt mit le Fèbre Aquitanus Chirurgus sei, auf dessen Abreise von Isfahan nach Bagdad Fl. ein verlorenes Epigramm des Achten Buches dichtete, muß dahin gestellt bleiben.

4, 1 Hermes:' der ägyptische Trismegistos, in dessen Grabmal eine smaragdene Tafel gefunden sein soll, die Anweisungen zur Auffindung des Steins der Weisen gab.

5. Danieli Sennerto (17). Über ihn vgl. M. IV, 3, 5.

5, 2 medicum für medicorum.

6. Andreæ Rivino (18). Vgl. Widmung zu M. V.

6, 1 hyantea turma = Musæ.

6, 6 insubitum, l. insubidum, d. h. præcipitantem.

7. Friderico Zamelio (19). Bürgermeister zu Elbing, hatte daselbst 1631 die Philyra recepta, 1635 Epigrammatum libri V herausgegeben. Das lebhafte Bedauern des Dichters, den Zamelius nicht sehen zu sollen, wird dadurch veranlaßt sein, daß Olearius und die nach Gottorp 1635 zurückkehrenden Gesandten ohne Fleming den 25. Februar durch Elbing reisten. Olearius S. 48.

8. Guilielmo Alardo (20). Wilh. Alardus, geb. 1572 zu Wilster, von 1608 bis zu seinem Todesjahre 1645 Pastor in Crempe, schrieb eine Decas I. Hymnorum sacrorum im J. 1597. Vgl. Moller Cimbria literata und Schröder Hamburg. Schriftstellerlexicon.

9. Cunrado Bavaro (21) vgl. Widmung zu Sy. I.

10. Matthiæ Casimiro Sarbievio (22). Dieser bekannte Dichter ist auch in der Vorrede zu den Suavia Sy. VIII. angezogen worden.

10, 1 alvear für alveāre wie V, 7, 5.

10, 5 pluit Dr. l. pluis.

11. Hugoni Grotio (23).

12. J. G. Zincgrefio (24). Der bekannte, auch von Opitz in den P. W. I, 9. besungene Mann starb im J. 1635. Seine Teutsche Apophthegmata erschienen Straßb. 1626 und 1631.

12, 6 fecit Dr. l. facit.

13. Danieli Heinsio (25). Vgl. Sy. V, 11.

14. In gratiam J. G. Schilachi (26). Vgl. M. I, 4, 6. Die deutsche Ode (auf Neujahr, wohin auch in v. 7 das Wortspiel mit dem Gotte Janus und Janus = Johannes zielt) ist nicht erhalten, vielleicht aber liegt in Schilachs deutschen Versen auf Flemings Symbol (Hs. S. 128b):

Ist dieses denn nicht gnung, daß du das Ziel erreichet,
an dem die erste fast für Mattigkeit erbleichet?
Die Ruhe wird dein Lohn; denn wer schon langsam kompt
Doch mit dem ersten auch wol gleiche Beute nimpt.
Jan. 1633. Lipsiæ.

eine Beziehung in v. 6 unsers Epigrammes.

15. Leonardo Domisio (27). Vgl. Epigr. III, 19.

15, 4 odens, ohne Autorität, odiens bei Tertullian. War Leonhard der Name eines bekannten Liebeshelden? Die Legende vom h. Leonhard weiß nichts davon.

16. Val. Theod. Clementi (48). Er muß Arzt oder Professor der Medicin zu Halle oder Jena (v. 3) gewesen sein.

16, 6 moves: intransitiv wie XI, 29, 1.

17. Epigrammata Guilielmi Pafnii (29). Auf das Verzeichniß der dort fehlenden Epigramme folgt in der Wolfenb. Hs. S. 2b die Notiz: »quibus accesserunt ex bibliotheca Flemingi Georg. Glogeri Sil. Poëmata« (die sich auch a. a. O. finden), »Guilielmi Pafnii Epigrammata et Persici regni status, Italico idiomate«, welche beide letztere gleichfalls fehlen, und auch anderweitig nicht zu finden sind.

17, 2 Bucca war auch römischer Eigenname und wird als solcher mit Bucco Narr gleichen Sinn gehabt haben.

18. Erasmo Smido (34). Geb. zu Delitzsch im J. 1560, Magister der Mathematik und griechischen Sprache zu Wittenberg, 1595 Rector zu Leutschau in Ungarn, 1596 wieder in Wittenberg, wo er bald zum Professor ernannt im J. 1637 starb.

18, 5 ars-septemplex, s. Sy. V, 10, 24.

18, 6 Seine Pindar-Ausgabe v. J. 1616 ist nicht unbedeutend in der Geschichte der Kritik des Dichters.

18, 8 lĭbrat f. lībrat wie lĭbras, Sy. II, 4, 11.

19. D. Christinæ — reginæ (35). 1633.

20. Ad Suum (36) — 22 (38) Amico stammen aus dem J. 1633 und erhalten ihre Erläuterung aus den Gedichten der Sy. II, 6. 9. 11.

21. (37) ist unter anderm Titel schon Sy. IX, 13 gedruckt; wo statt pia cura sacra cura nach der Hds. gedruckt ist.

22b. Irrthümlich nicht abgedruckt ist im Texte S. 340 das folgende Epigr. (in Ol. Ausgabe N. 47). Bork ist mir unbekannt. Vermuthlich befand sich die von Fl. gepriesene Ecloge Borks unter den Propempticis der Leipziger Professoren und Freunde des Olearius, welche 1633 zu Hamburg in 4⁰ gedruckt sein sollen, vgl. Moller l. l. II, p. 593. Ich habe sie nicht auffinden können. Das Epigramm gehört in den August 1633.

Felicis Heinrici Borci
ecloga propemptica
Olcario ad Persas abeunti scripta.

Ambitiosa suis tibi dum labrusca racemis
defendit teneram sole furente comam,
et silet ustus ager tepidaeque in vallibus umbrae,
et trepidum fessae cespitat agmen aquae,
sicque jaces Daphninque vocas Daphninque requiris
et, Corydon, toto Daphnin ab orbe petis,
it pia Calliope Daphnen pro Daphnide sistens:
faustior hic misero quis Corydone fuit?

23. A. G. Busbecii Turcica (51), geb. 1522 zu Comines, von Ferdinand I. im J. 1555, 1556, 1560 als Gesandter nach Konstantinopel geschickt, starb 1593. In Konstantinopel kaufte er an 250 Handschriften für die Wiener Bibliothek auf. Vgl. Maßmann in Haupts Zeitschr. 1, 345 ff. — Seine Briefe, in welchen er Europa über die Türkei aufklärte, sind noch immer lehrreich: sie wurden in seinen Opp. Leyden 1633, gedruckt.

23, 1 Solyman II. oder der Prächtige herrschte von 1520—66.

23, 7 testis oculatus: Plauti Truc. 2, 6, 8.

24. Fabricii Poetica (52). Georg Fabricius, starb 1571, ist als Herausgeber sächsischer Geschichtsquellen noch jetzt bekannt, weniger durch seine Ars poetica in 7 Büchern. 1589. Oder ist Vincenz F. gemeint? M. IV De dicatio.

25. M. Opitii Vesuvius (53). Die Widmung dieses Gedichts ist datirt 1. Februar 1633.

25, 1 Was bedeutet Hegla neben Heola?

26. Ferdinando III. (33). Dieser, seit 1625 König von Ungarn, seit 1627 auch von Böhmen, bestieg den Kaiserthron erst 1637. Gewiß ist unser Gedicht noch während Flemings Aufenthalt in Deutschland verfaßt und ehe jener nach Wallensteins Tode am 25. Febr. 1634 den Oberbefehl gegen die Evangelischen übernahm, und nach Gustav Adolfs Tode, vom 16. Nov. 1632, seit welchem die Sachsen von den Schweden sich zurückzogen.

26, 2 Τίβισκος heißt beim Ptolemæus die Theiß.

26, 5 Ferdinand war verheirathet mit Maria Anna, Tochter Philipps III. von Spanien.

26, 6 pignora: Ferdinands Sohn wurde am 8. Sept. 1633 geboren, zu welcher Zeit Fleming noch in Deutschland war.

26, 8 scheint auf die feste Regierung Ferdinands in Ungarn zu deuten.

27. J. Rhenio, redivivo Vallae (12). J. Rhenius, geb. 1574 zu Oschatz, Rector der Thomasschule, von 1609 ab Adjunct der philosoph. Facultät in Leipzig, 1617 Professor organi Aristotelici (der Logik), 1618 Rector des Gymnasiums zu Eisleben, 1633 in Kiel, zur Reform des Gymnasiums, 1634 Conrector des Gymnasiums zu Husum, † 1639. s. Moller Cimbria litter. II, 725 ff. Er ist bekannt durch seine Dissertationen über Grammatik seit 1611, welche die sächsischen Sprachpedanten gewaltig erbitterte. In Kiel wird Fleming ihn gesehen haben.

Laurentius Valla, 1407 (1415) — 1645 brachte das klassische Latein wieder zu Ehren.

28. Belovio, Hygeæ Flamini (14). J. Below oder Balau, geb. zu Rostock, daselbst Dr. Med. 1628, erster Prof. der Medicin an der neu errichteten Academie zu Dorpat (von 1632, 3—42), Prorector 1634, auf Sibilists Empfehlung im J. 1643 als Leibarzt zum Großfürsten Michael Feodorowitsch nach Moskau berufen, später Leibarzt der Königin Christina und ihrer beiden Nachfolger. Vgl. Ol. Reise S. 6. 162, v. Recke und Napiersky a. a. O. und Nachträge, und Mittheil. aus d. Livländ. Gesch. 7, 169. Unser Gedicht ist zu Dorpat verfaßt, also zwischen dem 23. und 20. Dec. 1633.

28, 1 Joannes Raicus, geb. zu Schlackenwalde in Böhmen, Licent. Phil. et Med., war Prof. Med. an dem 1630 Oct. 13. eröffneten gelehrten Institut zu Dorpat: für die dort 1632 Oct. 15. eröffnete Universität bestimmt, starb er bereits 1631 Dec. 25. S. v. Recke und Napiersky a. a. O. und Mittheil. VII, 42. 168. VIII, 52. — Der Gleichbenannte aus Stolpe, welcher am 23. Mai 1632 zu Dorpat immatriculirt wurde, war vielleicht sein Sohn.

29. Fr. Menio (43). Vgl. Sy. V, 4.

30. Ad se (41) paßt am besten für den Anfang der Reise.

30, 1. 2 Fleming schwebten wohl die ovidischen Verse Trist. 1, 9, 5 u. 6 vor: Donec eris felix, multos numerabis amicos; tempora si fuerint nubila, solus eris.

31. Pro amico juvene (40). Zu Anfang der Reise, also 1633/4.

31, 7 loquator, l. loquutor.

32. S. F. M. (39) wird hier wie E. IX, 65 aufzulösen sein in: Suo Francisco Murrero, über den man Sy. IV, 3 vergleiche.

33. Adamo Oleario Narvam (42). Das unterzeichnete Jahr 1635 im Drucke ist falsch und ist 1634 berichtigt, vgl. Sy. II, 14 und 16.

33, 2 biboris, s. Sy. VIII, 5, 5.

33, 3 Polyhymna für Polyhymnia.

33, 5 Romula f. Romana, vgl. Remo Sy. V, 11, 3.

33, 7 curiculam (nicht curiculum, wie oben S. 344) Dr. l. auriculam, und vgl. III, 44, 3.

34. G. G. Pœhmero (44). Am 9. Sept. 1634. Über ihn und die lateinische Ode s. Sy. III, 8.

34, 2 Meduseus fons, vgl. VIII, 25, 6.

34, 6 Sic — mellificatis apes. Vergil. in Donati Vita Vergilii.

35. H. Gramanno (45). Dies Gedicht belaßen wir hinter (44), da es wol auch nach Moskau hingehört.

36. Sebaldo Gramanno (28) ist nach der Bekanntschaft mit dessen Bruder (v. 3. 4) und wol in Rußland bereits verfaßt.

37. Mart. Munsterbergio (46). 11. Oct. 1634. Vgl. Widmung zu M. VII. Der Druck hat, wie bemerkt: V. Eid. IIXbris. Ich habe dies geändert in III. Eid. IXbris mit Rücksicht auf Od. IV, 26, da unser Epigramm demselben Namenstage gedichtet scheint, wie jene Ode.

38. Levino ab Harthausen (8). Nov. 1634. Ist der Name nicht entstellt? Ein Joachim ab Hechthausen unterschreibt sich im Album

des Ol. S. 371 als »locum tenens supremus hereditarius in Naffin« zu Moskau 1636. Juni 29.

38, 7 nicht ganz klar.

39. Jano Mollero (4). Vgl. die Biografie. Das Epigramm scheint noch aus Flemings erstem Aufenthalte zu Reval 1635/6 zu stammen.

39, 3 Aon.: alter böotischer Heros, nach welchem hier der Helicon benannt ist.

39, 4 quæ l. quas.

39, 7 caballinus — liquor, s. Sy. V, 2, 14. 15.

40. Ad Amicum (5). Der Dichter scheint, nachdem er eine Einladung von einem Freunde angenommen, dann doch nicht gekommen zu sein, abgehalten durch einen anderen Freund.

40, 2 Cressa spielt wol eher auf den Brief an Titus 1, 12 als auf die Cressa mentita im Properz IV, 7, 57 an.

41. B. G. Nuslero (13) ist nach v. 2 in der Fremde gedichtet. — Nüssler ist der bekannte Freund des Opitz, dem dieser seinen „Lobgesang auf den Geburtstag Jesu Christi“ gewidmet. Vgl. Opitz P. W. I, 11. II, 26. IV, 21. Bernhard Wilhelm Nüssler, geb. 1593 zu Friedland, 1618 mit Opitz zugleich Student in Frankfurt, starb als herz. Liegnitzischer Rath in Breslau 1643. Vgl. Weimar'sche Jahrb. IV, p. 148. Vermuthlich übersandte Fleming dem Nüssler seine Schrift bei Brockmanns Hochzeit 1635, woher das Gedicht hierher gestellt ist.

41, 4 mövet für mövet.

41, 8 Elysius, s. III, 6.

42. Elisabæ H. Nihusiæ (32), s. die Biografie. Zu Reval 1635/6.

42, 1 Hannonius, s. Sy. II, 19, 7.

42, 5 numen habes: vgl. V, 9, 2: numen habet quodquod scribis et edis epos.

43. Ferdinando II. (30). Ein solches Gedicht scheint nur möglich zwischen dem Abschluß des Prager Friedens vom 30. Mai 1635 (v. 6) und Ferdinands Tode Febr. 1637.

44. Προςφώνησις super nominale T. Poli (6). 25. Jan. 1636. Gedruckt im Prodromus vor der Ode IV, 34. und früher vor dem Revaler Einzeldruck der Ode.

44, 6 visibilis Ed. risibilis A.

45. M. J. Mulleræ (2). Sie verlobte sich am 30. Dec. 1635 mit Kruse, vgl. III, 44. Also Anfang 1636.

46. Salutat ... archiatrum (1) ist nicht auf den 30. März des J. 1634, sondern 1636 verfaßt s. Ol. Reise S. 99 und gilt Wendelin Sibelist, s. Widmung zu Sy. V. — Bis zu der am 3. April erfolgten Audienz beim Zaaren durfte das Personal der Gesandtschaft die ihm angewiesene Wohnung nicht verlaßen, Ol. a. a. O. S. 26.

46, 1 salvere volo. Obwol der Vers, wie ihn der Dr. giebt, nicht unrichtig ist — das auslautende e in salvere würde durch die Cæsur und das folgende pr verlängert sein können —, so ist er doch schlecht und wird durch Umstellung von volo und salvere leicht gebessert.

46, 8 Adeona, bei Augustin. Civit. Dei 4, 21.

47. B. Torbecio (3), s. Widmung zu E. II. Der Inhalt ergiebt, daß es von Moskau datiert, also zwischen dem 30. März und 30. Juni 1636, s. Ol. a. a. O. S. 99 und S. 201.

47, 1 tergeminum — flumen. Auf der Karte zu Ol. Reise S. 115 sind drei Flüße verzeichnet, aber nur zwei, die Muska und Neglina, genannt.

47, 2 obauratum — caput: die vergoldeten Thürme und Kuppeln des Kreml.

48. J. P. Crellio (7). Den 25. Juni 1636. Er verfaßte ein Gedicht an P. Fleming bei dessen Heimkehr 1639 im März, welches im Absonderl. Buche der P. W. gedruckt ist.

48, 6 cras. Der 26. Juni ist der Tag der Martyrer Johannes und Paul.

49. Oleario (9). Auf der Wolga fuhren die Gesandtschaft vom 11. Juli — 15. Oct. 1636 hinunter, s. Ol. Reise S. 201. 254. Den 1. Aug. wurde eine Schiffswache eingerichtet. S. 209.

49, 2 tholus m. hier wol = Helm.

50. Phil. Crusio (50). 1634 ist in 1637 zu beßern. „Den 24. August wurden die Gesandten zur ersten geheimen Audienz aufgefordert", s. Ol. Reise S. 390.

51. Olearii Geographia (49). 1636.7.

51, 3 vidĕ, Versfehler.

51, 8 cerebrum — manum, vgl. Sy. I, 4, 4.

52. Paraphrasis psalmica Jeremiæ Hœltzlini (31). Der Übersetzer war Professor der griechischen Sprache zu Leiden 1632—1641, weshalb dies Epigramm während Flemings Aufenthalte in Holland 1639,40 verfaßt sein mag.

52, 2 eximius, fehlerhafter Comparativ.

53. C. Bauhini Pinax (54). Sicherer als 52 gehört dies Gedicht in Flemings letzte Zeit, da er bereits die Reise nach Asien hinter sich hat v. 5. Bauhin starb als Stadtphysicus in Basel im J. 1624 und verfaßte einen Pinax theatri botanici, der 1623 erschien. Vgl. verlornes E. III, No. 4.

54. Laur. Rhodomanni poësis graeca (55). Rh. schrieb verschiedene carmina graeca, denen er zum Theil eine lateinische Übersetzung beigab.

Die verlorenen Epigramme.

1. Emanuelis Sontomi Sacra?

2. Johannes Rosini, gest. 1626, schrieb Romanarum Antiquitatum libri X., zuerst gedruckt Basiliæ 1583.

3. Oswaldi Croll, geb. zu Wetter in Oberhessen, gest. 1609 als Leibarzt des Fürsten von Anhalt-Bernburg, schrieb eine Basilica chymica. Die Ausgabe von 1643 ist vermehrt von Joh. Hartmann, herausgegeben von Joh. Michaelis und G. Eberhard Hartmann, vgl. E. III, 26. 38.

4. Pornoboscodidascalus Barthii. Vgl. Sy. I, 4, 64. VIII, 13, 9. Unter jenem Namen hat Barth die unter dem Namen Celestina be-

kannten spanischen Tragicomödien des Calisto y Melibea ins Lateinische übersetzt. (Erschienen Francfurt 1624.)

5. Demantii Polyhymnia. Christoph Demantius, geb. 1567 zu Reichenberg, Cantor zu Zittau 1596, von 1607 bis zu seinem 1643 erfolgten Tode in Freiberg, gab im J. 1611 Threnodiae, auserlesene Begräbnißlieder, heraus.

6. Rudolph Buchbacs Chronologus ist unbekannt.

7. Ottilia — Deverlina, die Tochter des E. III, 32 besungenen Godfried Deverlin.

8. Olearii Poësis.

9. Poculum mundi Astrachani bezieht sich wol auf eines der vielen Gelage mit den großen Pocalen zu Astrachan vom 23. 27. und 28. Sept. 1636, s. Ol. Reise S. 247 ff.

10. Ad Cupressum, wie 12. Flos vitae, wahrscheinlich 1637. Zu jenem s. auch l. VII. Dep. No. 8.

11. Violae'... Nov. in Isfahan, also Nov. 1637.

13. Basilenae nominalis inter Persas wird auf den 19. Nov. 1636 fallen, als Fl. zu Niasabath war, s. Ol. a. a. O. S. 279. Vgl. die Biografie.

14. Ligno, non ferro. Etwa Oct. 1637, vgl. E. II, 16.

15. Inter buxeta Gilani. Am 23. Jan. 1638 betraten die Reisenden Kilan, s. Ol. Reise S. 473.

16. Abdul Minatschim. Der Minatzim (d. h. Astronom) zu Schamachie, von dem Ol. erzählt (p. 300 und 494), hieß Chalil und war aus Hetzas bei Mecca.

17. Lachrymae Olearii super Alexandro M. inter barbaros mag auf den 25. Dec. 1636 fallen, als sie auf dem Berge Barmach, auf welchem von Iskander eine Festung gebauet sein sollte, das Christfest feierten, oder auch bei ihrer Ankunft in der von demselben erbauten Stadt Derbent verfaßt sein, s. Ol. a. a. O. S. 286 und 499.

Animæ seu Epigrammatum l. V.

Widmung. Salomon Matthiae, geb. zu Lüneburg 1609, Hauslehrer bei Heinrich Niehusen in Hamburg, mit dem er 1633 nach Reval zog, 1634 zu Dorpat und Greifswalde, dann in Reval, 1636 Professor der morgenländischen Sprachen zu Dorpat, seit 1637 auch der griechischen, und Pastor, gest. als Superintendent über Ingermanland 1665, s. v. Recke und Napiersky und Mittheilungen aus der livländ. Gesch. 7, 165. 174. Diese Widmung an ihn, als affinis, muß nach dem 8. Juli 1639 geschrieben sein, als sich Fl. mit des Matthiæ's Schwägerin, Anna Niehusen, verlobt hatte, s. Olear. Reise S. 538.

1. Sidoniæ conjugi Scheinianæ (17). Sie war Tochter des cursächsischen Rentsecretarius Eusebius Hösel, verheirathet mit J. H. Schein (s. zu M. VII, 5) 1616 zu Weimar; sie starb 1624.

1, 4 Der Dichterin Sulpicia Geist und Tugend preiset Martial. X, 35. 38.

2. (11) = M. VII, 2. 1629.

3. Joanni Samueli Scheinio (21). Vgl. Nro. 1.

4. Ad animam Simonis Gryphii (19). Der Tod dieses Jugendfreundes ist unbekannt, doch wird dies Epigramm in die Leipziger Zeit fallen. — Ad animum hat der Druck im Text, Ad Amic. im Register.

5. Stigelio parentat (69). Johann St. aus Gotha gebürtig, starb im Jahr 1562, dichtete lateinische Elegien, Eclogen u. a.

5, 2 Ascrea — aqua, vgl. Sy. II, 21, 21.

6. Nicodemi Frischlini memoriæ (70). Starb 1590.

7. Tumulus P. Mel. Schedii (44). P. Melissus, genannt Schede, aus Franken, gest. 1602, wird noch jetzt als anmuthiger lateinischer Dichter gepriesen. Auch für die deutsche Verskunst ist er bemerkenswerth, die ihm die ersten Sonnete und Terzinen und größere Versuche in Jamben und Trochäen verdankt.

7, 5 alveăr, s. IV, 10, 1.

8. Theophr. Bomb. Paracelsi Encomium (77). Derselbe, mit vollständigem und richtigem Namen Aureolus Philippus Theophrastus Bombast von Hohenheim. Starb 1541.

8, 1 Fleming (vgl. P. W. II, 31, 69) steht in seinem Urtheile über Paracelsus auf dem Standpunkte seines etwas älteren Zeitgenossen, des Niederländers Joh. Bapt. v. Helmont, s. M. B. Lessing, Leben des Paracelsus p. 248. — Möglich, daß das Gedicht in die kurze Zeit seines Aufenthalts in Leyden fällt.

8, 3 Beinahe denselben Vers s. X, 7, 3.

8, 6 ab ambiguo — polo = von beiden Polen her.

9. Davidis Chytrei obitus (80). Da David Chyträus, der bekannte Theologe und Historiker, nach dem Zeugnisse seines Biographen F. O. Schütz (l. IV. p. 37) keine lateinische, nur wenige, wie es scheint unbedeutende, griechische Gedichte verfaßte, so hat vermuthlich hier eine Verwechselung mit seinem jüngeren Bruder Nathanael (geb. 1543, gest. 1598 zu Bremen) stattgefunden. Von diesem ist außer XVII libris poematum ein Epos „XII libri de fastis Christianæ ecclesiæ“ vorhanden, dessen erste 6 Bücher in Rostock 1572 erschienen.

9, 2 numen habet, vgl. IV, 42, 5.

10. Obitus Fried. Taubmanni (47) fällt ins Jahr 1613. Vgl. Ebert, Taubmanns Leben. 1814 und H. Lud. Schmitt, Narratio de Fr. Taubmanno adolescente. Ed. II. Lipsiæ 1861. Von Geburt war er ein Franke. Noch jetzt ist er durch seine am kurfürstlichen Hofe verübten Schwänke und witzigen Reden bekannt.

11. (12) = M. VII, 9.

12. Rog. Colandro (13). Wir müssen in dem weiter nicht bekannten Roger Colander, obgleich der Vorname auf nichtdeutsche Abkunft hinzuweisen scheint, wol einen nahen Verwandten des Anton Colander sehen, der Ende des 16. Jahrhunderts zu Weißenfels geboren, später in Leipzig Jura studierte und daselbst Organist wurde.

13. Joannis Barclaii (54). Die Argenis des J. Barclay (aus Aberdeen) wurde ein Jahr nach seinem 1621 erfolgten Tode von Peiresc herausgegeben. Veranlaßt scheint das Epigramm durch die von Schottel (von der deutschen

Hauptsprache S. 1206) in die Jahre 1626 und 1631 gesetzte Herausgabe der Übersetzung der Argenis von M. Opitz. Fleming hatte eine Margenis (Vorstellung von Germanis) zu schreiben vor. Vgl. Od. IV, 19, 50.

14. Ambr. Lobwasseri recordationi (56). 1515—1585, theoretischer und praktischer Jurist, übertrug Marots und Bezas Psalmen in seinen zuerst Leipzig 1573 erschienen, dann häufig wieder aufgelegten Psalmen des königlichen Propheten Davids. S. Gräße III, 1, 634.

14, 3 sinuosa volumina, Virg. A. 11, 753.

15. Detrectatori suo (78).

16. Beatæ Mariæ Mœsteliæ (79). Auf ihr Begräbniß dichtete Fleming die Ode II, 8. im Jahr 1632. Parietinæ: dies Wort ist bei allen Schriftstellern plurale — tantum.

16, 5 cadivus, s. Sy. III, 4, 23.

17. Ad Christoph. Preibisium pro funeratione Hencelii (15). Über jenen vgl. zu Sy. IX, 2, 6.

18. Annae, Magdalenae et Judithae von Wirthiis (42). Sie sind die Töchter des Handelsmanns Joh. von Wirths in Leipzig, s. Od. II, 9. Vielleicht hängt dieser zusammen mit Michael Wirth aus Lemberg, der 1574. 1578, 1592 Rector war, und dessen Sohne Michael W., ebenfalls aus Lemberg, der 1604 und 1612 Prorector, 1616 Rector wurde.

19. J. Tz. Tillyo (26). T. fiel in der Schlacht am Lech am 15. April 1632.

20. Papenhemio (25). Verwundet in der Lützener Schlacht am 6. November 1632, starb er am folgenden Tage zu Leipzig.

20, 4 Es wird von ihm erzählt, daß er in der Breitenfelder Schlacht vierzehn Schweden eigenhändig erschlug und in verschiedenen Gefechten hundert Wunden davon getragen habe.

20, 5 Papenheim war in den ersten Monaten des Jahres 1632 auf Verlangen der Infantin in den Niederlanden, aus denen er sich jedoch erfolglos zurückziehen mußte.

21. Ingewaldo Crusio (20). Nach Gustav Adolphs Tode vom 6. November 1632 (v. 4).

22. Ad Legatos (31). 1633.

23. Ad Nobilissimum suum (32). Kann sich wol nur auf den jungen Crusius beziehen.

24. Hermanno Samsonio (18), geb. zu Riga 1579, seit 1599 in Rostock und Wittenberg studierend und predigend, seit 1608 Prediger zu Riga, 1622 Superintendent von Livland und 1630 auch Professor Theologiae am Gymnasium zu Riga. Feind der Jesuiten und Schützling Gustav Adolfs, 1641 von der Königin Christina geadelt, starb er 1643. Dies wie seine zahlreiche Schriften geben an v. Recke und Napiersky a. a. O. Fleming war in Riga vom 13. November — 14. December 1633, s. Olear. Reise S. 4. 5. Seine großen Verdienste sind neuerlich durch Dr. Berkholz zu Riga geschildert, wo auch seiner vorzüglichen neun Hexenpredigten gegen deren Verfolgung rühmlichst gedacht wird.

25. Ad Candidum suum (33). Muß nach dem Inhalt in Rußland, im Jahr 1634 etwa, verfaßt sein. Wer dieser Begleiter des Dichters war, ist mir

unbekannt. Ich bin nicht abgeneigt, dies Epigramm für scherzhafte Zeilen auf seinen Kater zu nehmen, wie denn auch das 12. Buch ähnliches enthält. Die Vermuthung, daß Felicorde zu schreiben und so der Page Elias Galle (s. Olearius S. 50) aus Hertzberg bezeichnet sei, hat das einfache l (statt Fellicorde) gegen sich, wie obige hinsichtlich der Katers, das in felis lang ē.

25, 6 ubi — patria nach dem Spruche: ubi bene, ibi patria.

26. Secum (34). V. 3, verglichen mit 25, 3, setzt dies Epigramm um weniges später an.

27. 28 Amico quasi non certo (35. 36). Die Zeit (1634) scheint sich aus Vergleichung von 27, 6. 7 mit 30, 3. 4 zu ergeben.

29. Ph. Crusio (37). 1634. Vgl. das deutsche Gedicht in P. W. III, 14.

29, 8 ut moveant, der Sinn ist nicht ganz klar.

30. 1634 März 5 (39). Am 28. Februar war er von Narwa abgeschickt, s. Olear. Reise S. 7. Also hier vom 9. und dort vom 14. März n. St.

31. Bugislao Rosen (22). Er war Statthalter der Landschaft Capurga (Caporie) in Ingermannland, wo er am 20. Mai 1634 die Gesandtschaft wol empfieng, s. Olear. S. 8.

32. Accusat moram (40). Dies Epigramm fällt nach v. 1, verglichen mit Nro. 30, gegen den Schluß des Juli, an dessen 28. Tage übrigens die Gesandten in Nowgorod anlangten, s. Olear. a. a. O. S. 20.

32, 6 Mulos. Diana, der unfruchtbaren, wurde ein Gespann von Maulthieren beigelegt, s. Festus.

33. In Michaelem Borissovicium Schein (24). General Hermann Schein, von Geburt ein Pole, welcher 1632 bei der Belagerung von Smolensk ein verrätherisches Benehmen gezeigt, ward deshalb auf Verlangen des Volkes im Juni 1634 hingerichtet, s. Olear. a. a. O. S. 131 ff.

34. Memoriae Tobii Maji (45), geb. 1601, Doctor Med. zu Wittenberg seit 1630, gest. 1632 als Professor zu Danzig, s. Jöcher. Unser Gedicht fällt nach v. 1 etwa ins Jahr 1634.

35. Super symbolo Henrici Arningi (1), s. Sy. VII, 5.

36. Christianae Timotheae Polae (27). Über den Vater vgl. Sy. II, 22. Auf den Tod seiner Tochter vom 3. Mai 1635 ist Ode II, 14 verfaßt.

37. Baptismus Beatae Phil. Nigrinae (14). Ist sie die Tochter des im Juli 1635 zu Reval besungenen Hofmeisters der Gesandtschaft, Heinrich Schwartz aus Greifswald? Vgl. P. W. II, 13. Olear. a. a. O. S. 49.

38. Ad Elis. Paullam a quarto puerperio excedentem (3). Vgl. M. VII, 29.

39. Super obitu eiusdem (2). Die hiedurch gewidmete Ode findet sich in Od. II, 16.

40 (4) Epitaphium. Auf Elisabeth Paulsen. M. VII, 29.

41 (6) = M. VII, 28.

42 (7) = M. VII, 30.

43 Henrico Moriano (16). Er mag ein Kaufmann zu Reval gewesen sein, wo im Jahr 1637 (sein Enkel?) Christian Eberhard Morian studierte (livländische Mittheil. 8, 160) und noch in den neunziger Jahren Professor ward, s. v. Recke und Napiersky a. a. O.

44 (5) = M. VII, 31.

45. Funus Tobiae Hubneri (23). Dieser Dessauer Gelehrte und Poet, als deutscher Virgil und Ovid gepriesen, starb im Jahr 1636. Den 5. August erhielten die Gesandten Briefe aus Deutschland, die im Mai datiert waren, zu Parmino an der Wolga, zwischen Nischny Nowgorod und Wasiligrod, s. Olear. Reise S. 210. Sie müssen auch die Todesnachricht enthalten haben, denn So. IV, 6 auf Hübners Ableben ist von August 1636 datiert.

46. Tristes Novellae (41). Schon in den ersten Monaten des J. 1636 verübten die Schweden (= Triones v. 3) in Sachsen entsetzliche Greuel, die gewiß auch von den deutschen Briefen (s. Nro. 45) berichtet waren. Vgl. Vogel a. a. O.

46, 2 Mýsias opes, vgl. zu Sy. II, 4, 26.

47. E naufragio liberi (43). Dies Gedicht wird sich auf den im caspischen Meere am 14/15. November 1636 erlittenen Sturm beziehen, s. Olear. a. a. O. S. 269 ff.

48. Post convalescentiam a febre (68). Zu Schamachie waren die Gesandten vom 30. December 1636 — 27. März 1637, wo im Februar zweiundzwanzig Personen erkrankten, s. Olear. a. a. O. S. 289—310.

49. Sandersonio (48). „Indem wir zwei Meilen von Schamachie zu futtern stille hielten, funden wir einen unser Soldaten-Alexandrum Tschammers, Scotum todt auf den Wagen sitzen, wir begruben ihn daselbst an einem mit vielen Hyacinthen bewachsenen lustigen Hügel", sagt Olear. a. a. O. S. 314 zum 27. März. Er gehörte nach S. 109 zu den „gemeinen Knechten."

49, 4 glomerare hier = umhäufen, dicht umhüllen.

50. Ferdinandi II. ... excessus (55). Dieser Kaiser starb Febr. 1637. Die Nachricht wird die Gesandten etwa gegen die Mitte des Jahres erreicht haben. Vgl. verl. So. IV.

51. Aedibus sacris cet. (50). Den Kampf mit den „Indianern" vom 7. August 1637 schildert Olear. Reise S. 378. „Die Gesandten wusten keinen bessern Raht, als daß sie in ihrem Gemache durch die Wand in des Nachtbaren Hoff brechen, welches ihnen die Armener wolgefallen liessen, auch Leitern an eine hohe Wand ihres darbei gelegenen Kirchhoffes lehneten, auf welche sie die Gesandten über und in die Kirche zu salviren sich erbotten." Vgl. P. W. II, 53, 251.

52. Comitibus ab Indis interfectis (51), „Der unserigen seynd fünf todt geblieben", s. Olear. a. a. O. S. 381, vgl. S. 108 f. Vgl. P. W. II, 53, 251.

52, 6 hic, in der Kirche der Armener.

53. J. R. Statlero (57). Stadler, ein Uhrmacher aus der Schweiz, hatte in Ispahan einen rechtgläubigen Dieb erschossen, ward deshalb vom geistlichen Richter der Perser zum Tode verdammt und vom Chan nur dann begnadigt, wenn er den persischen Glauben annähme. Dieses verweigernd ward er am 3. (13?) October 1637 hingerichtet. Vgl. die folgenden Epigramme und So. IV, 7. Dieses Gedicht, E. 53 und 56 mit den angegebenen Varianten, auch in Olear. Reise S. 398. 399.

53, 5. 6 „Mit vier Sebelhieben richteten sie ihn hin", s. Olear. S. 398.

54. Mulieres ad scrinium plorantes (58). „Die Leiche muste, nach-

dem sie von den übrigen gebräuchlich beweinet, biß zur Gesandten Zurückkunft in einem Gemache behalten werden“, s. Olear. a. a. O. S. 400. Über diese Sitte vgl. auch Olear. S. 326.

55. Beatus loquitur (59).

56. Epitymbium (60). Vgl. zu 53.

56, 1 consortes fidei, bei Ol. Reise Christiani pariter.

56, 7 consortes, bei Ol. Christiani.

56, 8 bei Ol.: Vivo ego et ultorem, quod cado, quaeso Deum.

57. Sermo funereus (31). Vgl. Apocal. 2, 10: Esto et dabo tibi coronam vitae aeternae. Am 22. ward Stadler bestattet, s. Ol. a. a. O. S. 398.

58. Tres candelae sq. (62).

59. Processio Armeniorum Archiepiscopi (63). „Bestattet mit einer statlichen Begängnis und Procession.“ Olearius erwähnt zu Isfahan nur einen Armenischen Erzbischof, welcher sich 1636 als Persischer Gesandter zu Astrachan in sein Stammbuch eintrug als Fr. Ang. Baseci, Archiep. Naxievonen.

60. Ut redeat in patriam optat (64). Nro. 60—68 werden alle am besten die spätere Zeit der Reise 1637/8 gesetzt.

60, 3 Herae, Herrinnen, etwa Frauen, Damen oder Elfen, wie Zwerge der Schlesier Herrle nennt. Vgl. Weinholds Beiträge zu einem schlesischen Wörterbuche. — Mulda, s. Sy. II, 3, 11.

60, 5 flore comans. Vgl. Verg. A. 12, 413.

61. Patriae posse — 63 (64—66).

64—68. (71—75.)

65, 3 fugiente, dreisilbig, wie ähnliche Fälle öfter sich finden.

69. Tumulus U. Colerae (8) = Man. VII, 32.

70. Ad Parentem (9) bezieht sich auf Nro 69 zurück.

71. Ad Martinum Christenium (10). Vgl. Man. I, 20.

72. Dilecto suo (38). Dies Epigramm tröstet wol den Olearius über den Haß, welchen Brüggeman gegen ihn hegte, wie z. B. in der Mitte des Jahres 1638 Folgendes sich zutrug: 'An der Tafel zuckte Brüggeman einsmals über den Secretarium, sich mit Gewalt zu im nötigend, das Messer und biess ihn mit ehrenrührigen Worten aufstehen', s. Olear. a. O. S. 527.

72, 6 vgl. Hor. Epist. I, 18, 82.

73. Olearium consolatur (76) gehört zu Nro 72.

74. Roderico a Castro (13). Über diesen berühmten im Jahr 1627 zu Hamburg verstorbenen israelitischen, aus Portugal eingewanderten Arzt vgl. Schröder hamburg. Schriftstellerlexicon. Dies Gedicht mag aus Flemings letzter Zeit, wo er sich in Hamburg als Arzt niederzulassen gedachte, aus dem J. 1640 stammen.

75. Buchanani tumulus (28). Dieser als Geschichtsschreiber Schottlands bekannte Mann starb 1582 zu Edinburg. Er hat auch eine gelungene lateinische Übersetzung der Psalmen und eigene Gedichte in jener Sprache verfaßt. Fl. erwähnt ihn schon Sy. VIII, 13, 21.

76. Tumulus Mauritii Aurosionensium Protoprincipis (29).

76, 5 ovans trophæum: das Mausoleum in Delft, das hier wohl ge-

meint ist, wurde im J. 1609 erbaut, 25 Jahre nachdem Wilhelm von Oranien (1584) dort durch Balthasar Gerards seinen Tod gefunden.

77. De sacerdote (30). Ist unter Renatus v. 2 der Schutzpatron von Angers zu verstehen?

78. Tumuli Dousarum inscriptio (46). Der ältere Janus starb im Haag 1604, dessen Sohn Janus zu Leiden 1596. Den älteren erwähnt er schon Sy. VIII, 13, 6.

79. Dominici Baudii exspiratio (52) starb zu Leiden 1613, Jurist und Poet.

79, 6 librat s. Sy. II, 4, 11.

80. Oweni (53). Starb 1623. Fl. übersetzte aus Owens Latein die Überschrift 17. Ein Joannis Oweni Libellus Epigrammatum ist von F. A. Ebert Leipzig 1824 herausgegeben, mit Nachträgen aus der Wolfenbüttler Hs. des P. Fleming.

80, 2 Bilbilis, Martials Heimat.

Die verlorenen Epigramme.

1. Romani Smidi Poëmatica (vermuthlich ist Poematia zu lesen) sind mir nicht bekannt.

2. Corbianus Brodkorbius Ictus gleichfalls unbekannt.

3. Margaritarum piscatio bei Olearius nicht erwähnt.

4. Palatium ... Arsaciæ. 'Den 27. Juni 1637 zogen wir biss zur Stadt Caswin', s. Olear. Reise S. 356. 'Sie sol vorzeiten Arsacia sein genant worden', ebenda S. 358. 'Ismael und nicht Tamas habe das große Königliche sehr köstlich gebawete Palat — neben einem großen Garten — setzen — laßen', ebenda.

5. Corpus chymicum. Solche 'Kostbare Chymische Apoteck' war zweimal verschenkt, vgl. Ol. a. a. O. S. 27 zum 19. Aug. 1635 und S. 384 zum 16. August 1637.

6—9. vgl. Olear. ebenda.

10. Tres ex ejusdem dono ist offenbar falsch.

11. Ruinæ Babylonis. Mit eigenen Augen haben diese die Gesandten übrigens nicht erblickt.

12. Ludis equestribus. 'Nach gehaltener Tafel wurde ein Ringelrennen angestellet. Den ersten Dank bekam der von Mandelslo', bemerkt Olear. S. 396 zum 1. October 1637.

13. Effigies Illustrissimi. 'Als die Jagt (vom 19. October 1637) vorbey, — verehrete der Gesandte Brüggeman dem König das Fürstl. Conterfeit' u. s. w., s. Olear. S. 403.

14. Tentoria Persarum in venatione Regis. Die großen Jagden wurden vom 17—19. October 1637 abgehalten, s. Olear. a. O. S. 400—405.

15. Calendulae et hiacynthi Novembris in Persia. 1637.

16. Tormenta bellica. Vor der Thür (des königlichen Hauses) lagen etliche große Metallenstücke, s. Olear. S. 417.

17. Alla Capi 'oder Schutzhauß, so im königlichen Hoffe. Dieser Garten ist das große Asylum, welches sie Alla capi d. i. Gottes Pforte nennen', s. Olear. S. 412. 417.

18. Apud suos esse efflagitat stammt wol aus dem letzten Theile der Reise.

19. Cererem Russiae praesidem soluta.

20. Anemonæ adamas vgl. Sonn. III, 94.

Flores seu Epigrammatum l. VI.

Widmung. Ludwig Dunte, geb. 1597 zu Reval, ward 1622 Magister zu Wittenberg, kam nach weiten Reisen durch Deutschland, Holland, Frankreich und England 1627 wieder nach Reval und ward hier Prediger. Starb 1639 am 2. December. Vgl. v. Recke und Napiersky.

1. Jacobi VI. laudibus (17). Dies Gedicht, da es nach v. 7. 8 vor Jakobs Todesjahre 1625 verfaßt sein muß, ist als das älteste Flemings zu betrachten, falls es nicht eine Übersetzung eines uns unbekannten Originals ist.

2. In bestiam arundinalem M. Rincardi (7). Juni 1630. Vgl. Sonn. II, 1.

3. Ad N. Innocentium ab Einsidel (2). Studiert 1628 zu Straßburg und auf andern Universitäten und schrieb einige Juridica, s. Jöcher.

3, 8. Diese Beziehung ist uns nicht bekannt.

4. (3) = Man. III, 17.

5. (5) = Man. I, 24.

6. (4) = Man. I, 25.

7. In gratiam Joachimi Burgeri (8) aus der Leipziger Zeit.

8. Besoldi laudativum (26). Christoph Besold, Opitzens Freund, geb. 1577 zu Tübingen, Professor der Rechte daselbst, gest. 1638, ist aus der Literaturgeschichte hinlänglich bekannt.

8, 2 Baldus vgl. VIII, 9, 1.

9. Priapeja Scioppii (33). Caspar Scioppius edierte seine Priapeia 1606. Vgl. außer Gervinus und Gräße Flögel 3, 390 und Brunet s. v. Priapeia.

10. Ananiæ Wewero (10). Er war philosophischer Dekan zu Leipzig 1625 und ward im J. 1645 vom Archidiakonat zu S. Nikolai nach Breslau versetzt. Das Epigramm hat vermuthlich ein Exemplar des Promus 1631 an den damals nicht in Leipzig anwesenden Wever begleitet.

11. Album amicorum alicui transmisit (11).

12. Const. Waltero Cygneo (12) s. Sy. IX, 6. Nuptiis M. Constantini Waltheri Cygnei.

13. Ad amicum læsum (15). Der Adolariustag ist der 5. Juni. — Der Dichter spielt mit dem Worte adolare = adulari. Diese Form nur bei Tertullian.

14. J. B. Sittingero (21).

14, 8 vgl. mit 10, 8.

15. Matth. Englardo (22).

15, 3 Ascania Aschersleben.

15, 5 Juno i-ma Proserpina.

16. Symbolum H. Bunavii (6). Vgl. Epigr. X, 18.

17. Ad hospitium Novogorodiæ (19). 1634 im Frühling (v. 6). Vgl. Sy. II, 14 ff.

17, 5. Der Wolchowfluß, an dem Nowgorod liegt.

17, 8. Cirrha, Stadt südlich vom Parnaß, hier als Wohnsitz der Musen angesehen. Vergl. Hic Rhodus, hic salta.

18. P. Crusbiornio (40). Die hier gewidmete Ode steht Od. II, 13. P. Crusbiorn, schwedischer Resident, kam mit den Gesandten in Nöteburg am 2. Juni 1634 an, als er 'in Muscow, daselbst zu residiren, geschicket ward', s. Olear. Reise S. 13, und schrieb sich am 17. Juli ebendaselbst in Olearius' Album ein. In Moskau lag der Gesandten Hof nahe bei der schwedischen Quartier, s. Olear. Reise S. 37. Nach dem 19. November 1634 wurden die Gesandten von Crusbiorn zur Kindtaufe geladen, s. Olear. a. O. S. 40. Obgleich der Sohn ein 'all zu zeitlich kurzer Gast' in der Ode heißt, muß doch die Abfassung dieser Gedichte nach dem dudum v. 3 eine ziemliche Zeit später als jene Taufe fallen, etwa 1635.

19. Joannis Molleri filii bona verba (9). Zu Reval etwa 1635/6.

20. Horologium cet. (23). Der Schiffbruch bei Hochland ereignete sich am 9. November 1635, s. Olear. S. 61. „In diesem Schiffbruche kam umb ein groß und köstlich Uhrwerk, so vor ein sonderliches Kunststücke gehalten und auf etliche 1000 Rthlr. aestimiret ward. Es hatteus die Pferde in der Angst zerschlagen.“ S. a. a. O. S. 64.

20, 5 innas lies innat.

20, 7 Hippotades, vgl. zu Sy. IX, 3, 2—47.

21. Arthuro Thee, Anglo (13). Arthur Dee, geb. 1579, zu Oxford gebildet, reisete mit seinem Vater, dem Mathematiker, John D. durch Frankreich, Deutschland, Polen, ward auf Empfehlung König Jacobs Leibarzt des Zaren auf 14 Jahre. Nach England zurückgekehrt verlor er sein Vermögen in seinen Nachforschungen nach dem großen Elixir. 1631 erschien zu Paris sein Fasciculus Myrnicus. Vgl. Chalmers Biographical Dictionary. Bei Olear. Aug. 1656. S. 192 heißt er Dr. Dey.

21, 1 Theophrasti, Paracelsi, s. V, 8.

22. In Volgae ostio (14). „Den 15. October 1636 seynd wir zum Ostio der caspischen See gelanget“, s. Ol. a. a. O. S. 254. Dies Epigramm hat Fleming nebst der Sy. IV, 4 edierten Nachschrift in das Stammbuch des Olearius eingetragen, jedoch mit folgenden Abweichungen:

22, 1 Gaudet et expansis volat cet.

22, 2 Thetis.

22, 3 Hyrcana jacchat vocalis cet.

22, 4 Sirynx für syrinx, was aber ein langes y hat.

22, 7 Socii! tot spes cet.

23. Insignia H. Gramanni (16). Über ihn s. Sy. II, 8. Das Wappen des Gramann scheint eine Sonne und eine Hand mit dem Caduceus gewesen zu sein.

24. Thermae Persarum (25) geht wol auf die von Olear. a. a. O. S. 312 besprochenen Badestuben in Schamachie, das sie am 30. Dec. 1636 erreichten.

25. Magno Schuwarto (18). Kurfürstlich sächsischer Secretarius, vgl. Od. IV, 2 und 19. Aus Persien, also 1637 oder später.

26. Pyramides-Sultaniae (20). Der Aufenthalt zu Sultanie liegt zwischen dem 21. und 25. Juni 1637, s. Olear. Reise S. 352—356. „Wenn man durch die Kirche von Schach Ismael I. gegangen, stost zu erst ein hoher Pyramis entgegen. An diesem Gebäw ist auch ein Garte, worinnen ein Thurm, welcher oben als ein Pyramis zugespitzet", s. a. a. O. S. 355. — L. B. bedeutet Lyon Bernoldi, einen Hofjunker der Gesandtschaft, s. a. a. O. S. 50.

27. Rudera Persepolis (27). Die Gesandten sind nicht so weit gekommen, außer J. A. von Mandelslo, der S. 2 sagt: Hiernach habe ich 10 Meilen von der Stadt Schiras besehen die gar köstlichen rudera von Persepolis.

28. Sepulchrum Lazari (28). Auch hierhin gelangte nur der von Mandelslo, vgl. S. 3: „Als ich nach Ormus gekommen, habe ich an der Seepforte Bandar oder Cameron fast zwei Monat gewartet." M. berichtet übrigens nur vom Grabe eines indianischen Heiligen in Cameron S. 4. Firma wird in Kirman zu ändern sein, in welcher Provinz Persiens Cameron liegt.

29. De quodam Leone (29).

30. Mendacia (34). Ob gegen Brüggemann gerichtet?

31. Reditus ad lacum Caspium (24). Den 1. Februar 1638 kamen wir nach zwei Meilen wieder zum caspischen Strande, s. Ol. a. a. O. S. 482.

32. Pro tempore (32). Zu Anfang April 1638 ward eine Waffenmusterung gehalten, da die Wege immer gefährlicher wurden, s. Olear. a. a. O. S. 501 ff.

33. Fertilitas terrae Usminensis (38). 14. April 1638. „Wir kamen den 14. April in die Herrschaft Osmin, durch drei feine Dörfer, so umb sich etliche Obstgarten und fetten Ackerbaw hatten", s. Olear. S. 504. — Die Comuici sind die jetzigen Kumyken. S. auch Ol. 507, der sie Kumuken nennt.

33, 5 lumina. „Ein solcher Schemchal, Oberhaupt oder Lumen, wie es in ihrer Sprache heißt, von den Unsrigen Schafkal genannt", s. Olear. S. 504.

33, 7. 8 Sie reiten gewappnet mit Panzern, Schild und Helm u. s. w. Wir sahen auch die geringsten mit solchem Gewehr gehen. Die durchreisende Kaufleute werden von ihnen geplündert, s. Olear. a. a. O.

34. Sarcasmi (39) zeugen von der bitteren Stimmung, in der Fl. sich gegen Ende der Reise, April, Mai und Juni 1638 sich befand.

34, 6 Digne poeta cedro, wol nach Hor. A. P. und Pers. 1, 42.

35. Solitudo (30). Vom 17. April — 12. Mai 1638 hielt Fl. sich in Tarku auf. Unter Achates v. 7 scheint Olearius oder Gramann zu verstehen, der mit etlichen tartarischen Fürsten am 12. Mai ins Gebirge reiten mußte und besorgte, daß er „daselbst gar möchte behalten werden", s. Olear. a. a. O. S. 515.

36. Inquies (31). Aus derselben Zeit.

36, 3 sola = derelicta.

37. Execratio (35). Vgl. Sy. IV, 7, 45 ff.

37, 8 Vivit — minus S. So. 4, 14.

38. Aegritudines (36). Vgl. 35.

38, 6 estur für editur, scheint ohne andere Autorität als das bekannte est für edit.

39. Comparatio (37). Vgl. das ähnliche Gedicht VIII, 33.

40. Epitaphium sibi vivo (1). Vgl. VII, 38. So. IV, 14.

40, 1. 2 wol nach den pseudoverg. Versen:

Ille ego, qui quondam gracili modulatus avena
Carmen etc.

Corona seu Epigrammatum l. VII.

Widmung. Christopher Michaelis. Von ihm steht ein deutsches Sonett auf Olearius vor dessen Reisebeschreibung (Edit. 1647) unterzeichnet: Sympatriotae et patriae ponabat (sic) Christophorus Michael Frosanus, Minister Ecclesiae Revalensis. Er ward 1637 Januar 18. zu Dorpat als Student eingetragen, als Halberstadtensis, Saxo; in einem von dort zur Hochzeit des Predigers Nicolaus v. Hovelen in Reval 1638 Januar 8. gerichteten Glückwunsch bezeichnet er sich als Christ. Michaelis Frosanus aus Halberstadt, also aus dem Städtchen Frosa in Anhalt-Bernburg.

1. Ludovico XIII (1). Dies Epigramm mag gedichtet sein nach dem Bündnisse der Schweden mit Frankreich am 23. Januar 1631.

2. Philippo Mullero (2). Vgl. Sy. I, 5, 77.

3. Super symbolo Sommeri (7) = M. I, 10.

4. In Albo (8) = M. I, 15.

5—7. (9—11) = M. III, 11—13. 8. (12) = M. VII, 19.

9. Henrico Sagittario (13). Die ihm gewidmete Ode steht Od. IV, 15, aus deren v. 49 sich das Jahr 1632 als wahrscheinliche Abfassungszeit derselben ergibt. Vgl. P. W. II, 15, 42. — H. Schütze, geboren zu Köstrik 1585, † 1672 als kurfürstlich sächsischer Kapellmeister, bedeutender für das geistliche Concert, als für das Lied. Vgl. Reißmann, das deutsche Lied S. 63.

10. Atlas Mercatoris (17). Gerhard Mercator, geboren 1512 in Ruremont, † 1594, verfertigte verschiedene geographische Werke und genaue Karten. Im Jahr 1595 erschien sein Atlas zuerst. Vgl. M. VII, 36. Derselbe Gedanke findet sich schon bei Dan. Heinsius Poem. (1610) p. 197.

11. G. Mochingero (18). Am 1. Mai 1623 ward G. Mochinger Thorunensis Doctor Medic. zu Leipzig, s. Vogel a. a. O.

12. Fracastorii tumulus (22), Girolamo Fracastor (starb zu Verona 1553), schrieb ein Lehrgedicht: Syphillis sive de morbo Gallico.

12, 7 oloribus ansér, s. Od. IV, 18, 26. Schon bei Opitz P. W. I. an J. Nauwach.

13. J. Camerarii honori (28). J. Camerarius von Bamberg, Professor der Geschichte und Sprachen zu Leipzig seit 1541, starb daselbst am 17. April 1574, s. Vogel a. a. O.

13, 7 expressissime, vgl. VIII, 15, 7. Der Sohn hieß ebenfalls Joachim und war bedeutend als Arzt und Botaniker, geb. 1534 zu Nürnberg, starb ebendort 1598.

14. H. Turnebi apotheosis (29). Starb 1575.

15. B. Meisneri excessus (30), geb. 1583 zu Dresden, Professor zu Wittenberg, erst der Moral, dann der Theologie, starb daselbst 1626.

16. Fr. Balduini manibus (31), sächsischer Hofprediger, geb. zu Dresden 1575, gest. zu Wittenberg 1627 März 1.

17. Crucior in hac flamma (32).

18. Epitaphium J. Löseri jun. (6) = M. VII, 27.

19. Timotheus Schwirseus (20). Vgl. Sy. II, 10 und Ep. X, 20.

20. Isabellae Clarae Eugeniae (19). Vor dem 29. November 1633. Philipps II. Tochter, Clara Eugenia, vermählte sich im Jahr 1598 mit Erzherzog Albrecht von Oestreich.

21. Laur. Ludenio (36), geb. zu Eckernförde 1592, ausgezeichneter Poet, Mathematiker, Geschichtschreiber, Redner und Rechtsgelehrter, seit 1618 Professor in Greifswalde, seit 1634 in Dorpat, Rector 1637 und 1643, gest. 1654. Er war einer der fruchtbarsten Schriftsteller seiner Zeit. Vgl. v. Recke und Napiersky. Vgl. Sy. V, 4.

22. Mitra Ruthenica (5). Über Flemings freundschaftliches Verhältniß zu Crusius, s. Sy. II, 9. 18—21.

23. G. P. Pœhmero (3). Er war der jüngere Bruder des zu Sy. III, 8 besprochenen Georg Wilhelm, geb. 1616, gest. zu Leerdam 1642, gieng als Kammerpage der holsteinischen Gesandten nach Persien, dann in holländische Kriegsdienste, vgl. Olear. Reise S. 50.

23, 1. 2 vgl. 17, 1. 2.

24. B. a Sprecelsen (35). Im Mai 1639 bittet Reiner Brocman den Fl. mit Sprekelius zu ihm nach Tristefer zu kommen, s. Wolfenb. Hs. S. 146b. Sprekelsen ist aus Reval, wo Fl. viel mit ihm verkehrte: vielleicht aber hatte er ihn schon in Dorpat kennen gelernt; in der Universitätsmatrikel ist er unter dem 10. Juli 1632 eingetragen als Bernhardus a Sprœkelsen Revalia-Livonus. Am 8. Juli hatte er die Hörner deponirt. S. Mitth. aus der livl. Gesch. VIII, p. 152 und 515.

24, 3 Est deus in nobis nach Ov. Fast. 6, 6.

24, 8 Moneta: Götter der Erinnerung, Mutter der Musen.

25. Nisovæ Medorum (4). Vgl. Olear. a. O. S. 271—273.

25, 6 glaucus — Deus s. Sy. II, 13, 5.

25, 8 Chloris (s. zu Man. IV, 33, 13) die Göttin der Blumen. — Weil die Gesandten auf überaus fruchtbarem Lande strandeten? s. Olear. S. 277.

26. Novellæ e patria (14). Schon am 20. Mai 1635 schloß der Kaiser mit dem Kurfürsten von Sachsen den Prager Frieden: aber dieser mußte den Gesandten füglich schon bei ihrer zweiten Abreise von Deutschland bekannt sein. Vermuthlich sind die Folgen dieses Friedensschlusses gemeint, welche Leipzig unmittelbar betrafen, wenn gleich die am 7. Februar 1637 erfolgte Entsetzung der Stadt von der Belagerung des Generals Banner durch die Kaiserlichen, unter General Golz und Hatzfeld, schwerlich im März schon in Schamachie bekannt sein konnte.

27. Mausolea — Ardofilæ (15). Zu Ardebil blieb die Gesandtschaft vom 10. April bis 12. Juni 1637, s. Olear. S. 319—347. Ausführlich be-

schreibt dieses 'Mesar oder Begräbnis Schich Sefi und der newlichen Perser Könige', s. Olear. S. 335 ff.

27, 4. Als die erste, sechste und siebente unter den zwölf hier beigesetzten Leichen nennt Olearius S. 338. 339 Sefi, Ismael und Tamas.

28. III August 1637 (16). Vgl. Olear. S. 376.

28, 6 Sefi. Über ihn s. Olear. S. 437 ff.

29. Patriam revidere posse desperat (21). Vgl. VI, 34 ff.

30. Terrores (23). Ib.

30, 2 Iber s. Epigr. II, 1, 2.

31–33 (24. 33. 34) stammen aus der letzten Zeit der Reise, 1638.

32, 7 cespitantes: dies Wort gebraucht er auch in dem S. 567 nachgetragenen Gedichte v. 4.

34. Erasmi Effigies (37). Dem Andenken des Erasmus zu Ehren wurde in Rotterdam 1547 seine Bildsäule aus Holz aufgestellt, 1557 eine steinerne, 1622 eine eherne, die von Kennern bewundert wird. Sie steht auf dem großen Platze der Stadt an dem Ufer eines Canals. S. Ad. Müller: Leben des E. v. R. S. 376.

34, 1 totuplex wol von Fl. geschaffen, s. VIII, 25, 5. XII, 7, 2.

35. Classis Batava — ductu Trumfii (38). Dieser Seesieg des Admirals Tromp ist bekannt.

36. Is. Causoboni (l. Casauboni) memoria (26). Starb 1614.

37. Th. Erpenio (27). Thomas van Erpen geb. 1584, gest. 1624 zu Leyden als Professor der orientalischen Sprachen, für welche er mit großen Unkosten eine Druckerei anlegte und diente den Staaten zum Dolmetscher ihrer Briefe. Seine zahlreichen orientalischen Handschriften wurden für Trinity-College zu Cambridge angekauft.

38. Excessus (25). Vgl. VI, 40, 6. ingentum — virum: es scheint, als ob dem Dichter Vergils (G. 3, 9) vir ingens fama vorgeschwebt habe.

Verlorene Epigramme.

1. Acidalii et Bucretii poëmata. Valentin Acidalius aus Wittstock, Doctor der Medicin, 1566—1595. Verfaßer der Schrift: Mulieres non esse homines, und scharfsinniger Kritiker lateinischer Autoren. Daniel Bucretius oder Rindfleisch, schlesischer Edelmann aus Breslau, studierte Arzneikunde, trat zum Katholicismus über und starb als Dominikaner 1631. Gedichte von ihm kennt Jöcher nicht: Acidalius widmete ihm die seinen.

2. Joachimi Beustii — laudibus. Beust, 1522—97, kurfürstlicher Rath und Professor der Rechte in Wittenberg.

3. Cœnobio S. Brigittensi. Es ist das alte Brigittenkloster in Reval gemeint, von welchem zu des Dichters Zeiten noch die Mauern und gewölbten Gänge unter der Erde zu sehen waren.

4. Mehebbeli Molla. Der Molla Maheb Alii ward dem Olearius im Februar 1637 zu Schamachie bekannt und unterrichtete ihn im Persischen, s. Olear. S. 299 ff. und 493.

5. In peplos — pasquinus. 1637. Alle Weibes Personen in Persien gehen mit weißen biß unter die Waden herunter hangenden Catunen Tüchern bedecket, s. Olear. S. 462. In der zweiten vielfach veränderten Ausgabe der

Reise spottet Olearius über die Tracht der Frauen, ebenso im Pers. Rosenthale 8, 56.

6. Palatium mille portarum Cassanæ Persarum. Vom 24. bis 26. Juli 1637 waren sie in Kaschan. „Ein Lusthaus des Königs, mitten im Garten, hat tausend Thüren", s. Olear. S. 370—375.

7. Imaum salutat, cujus praecipitia Isfahano imminent. Also um August 1637. Vgl. P. W. II, 53, 319, verlorn. Son. II, 20. Unter Imaus wird sonst gewöhnlich der Paropamisus verstanden.

8. Dactylum alloquitur.

9. Ad punicam arborem — Cassanæ.

10. Ad nucem arborem.

11. Olearii Augustiniatus dauerte dreizehn Tage im October des Jahres 1637, s. Olear. S. 396.

12. Narcissi lutei, qui — deportantur.

13. Hecatompylos — Isfahan. Plin. N. H. VI, 15, 7 nennt die Hauptstadt von Persien Hecatompylos.

14. Moschea. Am Südertheil des Maidans ist die große Kirche, und davor eine Cisterne zum Waschen derer, die beten wollen, s. Olear. S. 418.

15. Vinum Schirasianum, s. Mandelsloh Morgenld. Reise, S. 17 f.

16. Ad fontes — per deserta Tartariæ. 1638 m. Jul. Der Juli ist fehlerhaft, da die Gesandten vom 14. Juni bis 7. Sept. 1638 in Astrachan ruheten, sondern fallen jene Tage in die Zeit der Reise von Terki bis Astrachan, vom 4. bis 14. Juni 1638. Am 5. Juni hatten sie noch den Fluß Kisilar, vier Tage später, am 9. Juni, erlitten sie den heftigsten Durst, s. Olear. Reise S. 524 ff.

Gemmæ seu Epigrammatum l. VIII.

Widmung. Nicolaus von Höveln, Prediger zu Reval seit 1637, Diaconus der S. Olaikirche seit 1640, Pastor ordinarius daselbst seit 1650, gest. 1657, s. H. R. Paucker Ehstlands Geistlichkeit. Reval 1849. S. 337. 349. Er war Schwager von Flemings Braut, s. Od. III, 19.

1. Laudes Philippi IV. (17). Er regierte 1621—65. Da Ph. den spanischen Thron schon sechszehnjährig bestieg, so kann dies Gedicht gut in die frühere Zeit Fleming's fallen.

1, 3 quadruplex area: vgl. zu Sy. IV, 5, 15.

2. (19) = M. V, 1.

3. J. Friderici funeratio (28). Johann Friederich, aus Wolfshausen in Franken gebürtig, seit 1599 Professor der Physik zu Leipzig, von 1608 der griech. und lat. Sprache und Geschichte ebendort, starb am 12. Dec. 1629 am Steine (p. 5), s. Heydenreich a. a. O. S. 382.

3, 2 Mysos, s. zu Sy. II, 4, 26.

4. De Henrico Friderico (15). Heinrich von Oranien, Statthalter von 1625—1647, an Ruhm seinem Vorfahren gleichgestellt seit den Kämpfen und Belagerungen des J. 1630.

4, 6 Iber = Spanier.

5. Natali Christiani a Schonburg (5). Dasselbe Gedicht, aber an Matth. Berlichius 1631 gerichtet, findet sich in den M. I, 11.

6. = M. III, 11.

7. = M. II, 44.

8 und 9 stammen wol noch aus der Leipziger Zeit.

10. Phil. Apiano (12). Ob hinter diesem Namen der eines ältern Juristen Biener steckt oder der eines Enkels von Petrus Apianus oder Bienewitz, eines berühmten Mathematikers aus Leisnig 1495—1552 (s. Gräße II, 1, 926)?

10, 1 Die bekannten Juristen Bartolus und Baldus (Sy. VIII, Dithyr. 154. s. VI, 8, 2) werden häufig zusammen erwähnt, so schon von Ulrich von Hutten im zweiten Nemo, Opp. Münch 2, 307: Tunc jactantur Felini, Baldi, Bartholi.

10, 4 ad und probare als ein Wort zu fassen.

10, 7 Unlateinische Construction.

11. H. Hœpfnero (13). Dieser Theol. Dr. war 1633 Superintendent zu Leipzig, Rector der Universität 1619 und 1639, starb 1642.

11, 5 damnas (oben irrig damnans), alterthümliche Form für damnatus.

12. J. Hartmanni (14). Vgl. zu III, 26.

12, 1 Dædalea dea: die Natur. Vgl. Lucretius: Natura Dædala rerum. — quadruplex orbis, s. zu Sy. IV, 5, 15.

13. Parodiæ Rothii (23). Caspar Rothe, luther. Theolog zu Meißen, schrieb 1615—22 „Parodiarum in veterum poetarum sententias liber."

14. Arndi theologia (25). Des 1621 am 11. März als Generalsuperintendent im Fürstenthum Lüneburg verstorbenen Johann Arnd berühmtes Buch „das wahre Christenthum" erschien zuerst 1605.

15. Zuberi poëmata (40). Zuber, geb. zu Neuburg in der Pfalz 1570, später Professor in Sulzbach, schrieb von 1613—22 kleinere Gedichte Monostichologia, Demothænia, Rosibella u. a. m.). Seine Poemata erschienen nach seinem 1623 erfolgten Tode in Frankfurt 1627.

16. A. Buchnero (4). Vgl. Widmung der Manes. Der Hymnus passionalis ist das deutsche Klaggedicht vom unschuldigen Leiden Christi (P. W. I, 9). — In dem zweiten lateinischen Briefe an Buchner vom 20. April 1632 sagt Fleming von dem Hymnus: Inelegans sane et inconcinnum illud scriptum, quod festinanti pariter ac serio moerenti excidisse fateor. Caussam ni fallor tetigi. Mentionem feci in Epigrammate dedicatorio socii cujusdam mei; erat is Georgius Glogerus, Silesius, Opitio imprimis notus et per quem ipse illi innotui, quum superiore anno hic esset et in Gallias ire pararet.

17. Gustavis V. Clementis (18). Die 9 libri Gustavidos, ein Epos auf Gustav Adolf, von diesem Niederländer, dessen vollständiger Name Clemens a Lybeo Monte ist, erschienen zu Leiden 1632.

18. Ad Chr. Spitemacherum (2). Magister und Protonotarius zu Leipzig seit 1630. Die gewidmete Ode steht Od. I, 2. und ist verfaßt auf den 25. Dec. 1632.

19. (3) = M. VII, 25.

20. Alberti Eusebii Fridlandi (38). Wallenstein ward ermordet am 25. Febr. 1634.

20, 4 sīca f. sĭca.

20, 8 adorta, passivisch, bei den alten Schriftstellern durchaus ungewöhnlich.

21. Amico lento (20). Dies Epigr. bezieht sich wol auf Hartmann (v. 6) Gramann, dem er Sy. IX, 14. am 21. Mai 1635 ein Weglied für seine Reise nach Deutschland schrieb, von der er mit den Gesandten erst im December nach Reval zurückkehrte.

21, 8 quis f. qualis.

22. Erlando Flemingo (21). Doch Ol. S. 33 nennt unter den Schwedischen Gesandten einen Oberst Heinrich Fleming, welcher sich in sein Stammbuch 1634 7/17 einschrieb als Haeres in Lectis, Ekeby, Isen, Telliste et Dominus in Lays, Praefectus Militiae Finnoniae.

22, 1 Parrhasiis — arctis (der Dr. hat Parrhasas) nach Ov. Trist. I, 3, 47: Parrhasis Arctos.

23. Effigiem B. Catharinæ Oleario transmittit (22). Nach v. 3 hat Fl. dies Gedicht dem Ol. von Reval aus nach Holstein geschickt im J. 1635.

23, 3 dativum = donativum, durchaus ungewöhnlich.

23, 4 Katharina Müller hatte Ol. damals schon kennen gelernt, s. Sy. II, 19.

24. Salomoni Petrio (10). Moskau Vgl. zu Sy. IV, 6.

25. Jano Nibusio (11). Moskau. 1636 April bis 25. Juni war Fl. in Moskau. S. XI. Dedicatio. Vgl. Biografie.

25, 3 Romæ confundis Athenas: vgl. IX, 42, 1. Latio confundit Athenas.

25, 5 totuplex: s. VII, 34, 1.

25, 6 Meduseæ aquæ: vgl. IV, 34, 2.

26. Hoc fatum meum (24). Wol schon in Persien gedichtet.

27. Vestringi lacrymæ (25). Westring war Superintendent zu Reval. Er hatte sich im Mai 1634 bereits in Olearius Stammbuch eingeschrieben, doch deutet v. 5 auf eine spätere Zeit.

28. Alex. Sab. Ramanzocovii nominalis. 1638 (36). Der griechische Alexistag ist der 17., der lateinische Alexanderstag ist der 18. März, weshalb 18 Becher getrunken werden sollen (s. v. 7. 8). Olear. S. 494 berichtet auch: Den 1. Martii begieng der Russe Alexei Sawinowitz der Großfürstin in Muskow Geburtstag mit einem Panquete. Vgl. 38 und P. W. II, 53, 275. Olear. S. 246—51. 383. 468.

29. Portæ Caspiæ Derbenses (35). „Den 7. April 1638 kamen wir nach Derbent. Diese Stadt ist die Pforte zu Persien. Daher sie wol Derbent, das ist eine feste Thür, mag genannt werden.“ Ol. S. 498. 499. Vgl. IX, 55. Poet. W. II, 53, 339. Der Dichter verwechselt dies Derbent mit Darbe in der Kleinasiatischen Landschaft Lycaonien.

30. Fraudes (29).

31. Oleario (27). Olearius berichtet zum 16., nicht zum 15. April

1638 S. 506: „In des Fürsten von Tarku Gebiet wär ich bald den Tartern zum Raub in die Hände gerathen."

32. Jubilate, Cantate (30). In Dagesthan waren die Gesandten vom 4.—16. April 1638. s. Ol. S. 503—507.

33. Assimilatio (31). 1638. Vgl. VI, 39.

34. Mastigi meo (32). Ein anderes Gedicht als X. Deperd. 26.

35. Aegrimonia (33). Um dieselbe Zeit.

36. Ph. Crusii nominalis quadragesimus (16). Ph. Kruse war 1598 geboren, s. Sy. II, 9, also stammt dies Gedicht aus dem J. 1638, womit auch der ganze Inhalt stimmt. Der Namenstag, der 1. Mai, fällt in den langen (s. v. 2) und widerwärtigen Aufenthalt zu Tarku vom 16. April bis 12. Mai 1638, s. Ol. S. 507—514.

37. Ad Calendas Maias 1638 (34). „Tarku liget hoch und zwischen dem Gebirg, unter abgerissenen Felsen", s. Ol. S. 507.

37, 5 Iber, s. II, 2.

38. Excessus Al. Sabinidis cet. (37). Vgl. 28 und Ol. S. 527: „Alexei Sawinowitz nam in Astrachan (im Juli 1638) von uns Abschied und machte sich auf den Weg nach Muscow. Als er aber zu Nisen berichtet worden, wie daß er mit Ungnaden werde empfangen werden, nimpt er Gift zu sich und stirbet daselbst."

39. M. Opitii epitaphium (1). Opitz starb zu Danzig am 20. Aug. 1639.

39, 7 meriti date signa doloris: dieselben Worte IX, 16, 3.

40. Paupertas dives (39).

Verlorene Epigramme.

1. Lipsia, Lis pia.

2. Cynomyomachia wird sich auf eine Reisebegebenheit beziehen. Vgl. den Preis der Hunde E. XII.

3. J. A. Thuani memoriae. Er starb 1617. Die P. W. II, 23, 31 vom Nov. 1634 erwähnen seiner gleichfalls.

4. Effigies Schach Abbas .. Nathans. „Den 28. Juli 1637 kamen wir zu einem Städtlein Natens. Gegenüber liegen zwei hohe Berge, auf deren höhesten stund ein stumpfer Thurm, den Schach Abbas einem Falken — zum Gedächtnis hat bawen lassen", s. Ol. S. 375. Eines Bildes des Schach Abbas gedenkt Ol. nicht.

5. Elephas candidus — Isfahani. Mso 1637.

6. Dyllidis Armenæ concubitus. Den Legaten Brüggemann traf Olearius zu Anfang Octobers 1637 „in pflegung seiner Lust mit Tülla", s. Ol. S. 396.

7. Discessus le Febre — ab Isfahan. Vgl. IV, 4.

8. P. Cellarii sui recordatur.

9. Leopardi et Lynces venatici Persarum. Am 19. Oct. 1637 stellete der König eine Thier Jagt an — und ließ 3 abgerichtete Leoparden — mit nehmen, s. Ol. 401. 402.

10. Tuschlach mons inter Comum et Sabam. Am 5. Jan. 1638 brachen sie von Kom auf, reiseten am Berg Kilissim vorbei und kamen am 7. nach Saba, s. Ol. S. 469. 470.

11. Sylvæ bombycum circa Reschtam. Den 25. Jan. 1638 kamen wir biß Rescht — zwischen viel Seiden Bäume, s. Ol. S. 479. Die Landschaft Kilan ist vorzeiten Hyrcania genant worden, S. 475. Gilam Dr. l. Gilani.

12. Desiderium .. in Mogan. Am 12. Febr. 1638 erreichten sie die Mokanische Heide, durch die der Aras mit dem Nebenfluße Arpa strömen, und verließen sie am 17., s. Ol. S. 487—492.

13. E præsenti — Imhofium. Den 4. Juni (1638) brach die Gesandtschaft Nachmittags von Terki auf, Ol. R. S. 524: daß Imhof in Lebensgefahr gewesen, erwähnt Olearius nicht.

14. Etesias — Circassensia. Vom 4.—14. Juni 1638 durchzogen sie die 70 Meilen lange Heide, s. Ol. 524 ff.

15. In discessu a Chiselari. Am 6. Juni 1638 verließen sie den Strom Kisilar.

16. Ad Hygieam bildet den Schluß der Reise.

Epigrammatum IX.

Widmung. Johann Schlebusch, Lict. d. R., war Senator zu Hamburg vom J. 1639 an, Bürgermeister 1658—1659. Ihm als dem Dritten ist auch der Prodromus gewidmet.

1. Attende (7).

2. De Joanne Secundo (8). Vgl. Sy. VIII, 13, 5. Joannes Secundus war auch Bildhauer und Maler.

3. In virginem tenebrionem (9).

4. In quemdam (15).

5—10. (29—34.)

11. 12. (53. 54.)

13. Pro studioso (35).

13, 3 Pallantias: Aurora, als Nichte des Giganten Pallas.

14. Optione facta (37).

14, 6 Madagascor sieht nach einem Anagramm aus: Adam Asc.?

15. 16. Alia cum Suo (38. 39).

16, 3 meriti date signa favoris: dieselben Worte VIII, 39, 7.

16, 8 Mona, die Insel Man.

17. 18. (40. 41.)

19. (48). Der Dichter nimmt einen Freund in Anspruch, um am 1. April einen dritten zu foppen.

20. In Pedanum quendam (58).

21. Eduardo Beccero (12). Kaufmann zu Leipzig und seit 1624 Rathsherr (vgl. v. 1), s. Heydenreich a. a. O. Vgl. M. VII, 18.

22. Librum suum transmittit (27). Unter den joci sind vielleicht die Suavia (Sy. VIII) zu verstehen, die er seinem Freunde Michaelis widmete.

23. Pœnitet eum facti cet. (22).

24. In quendam (23). Vermuthlich ist Brüggemann gemeint.

25. Ad Cynthiam (42). Am 31. Juli 1634 brachen die Gesandten von Nowgorod auf, s. Ol. a. a. O. S. 20.

26. Super incendio in urbe Mosco (21). Das Gedicht wird nach dem Einzug in Moskau am 14. Aug. 1634 fallen, s. Ol. S. 23.

27. Ad Mosquin amnem (24).

27, 3 Außer mit der Stadtmauer war noch die Mittelstadt mit der Rothen Mauer, die Kaiserstadt mit der Weißen Mauer umgeben, s. Ol. S. 114. 115.

27, 5 Isara. Diesen Namen gibt Ol. nicht an. Die Moskwa theilt sich in zwei Arme, und nimmt die Jausa und durch einen unterirdischen Canal die Neglina auf.

27, 8 Par, s. III, 24, 3.

28. Georgio Guilielmo Pœmero: dies Gedicht gehört vermuthlich zu Sy. III, 9.

29. Effigies Michaelis Fedorovicii (25). Philipp Scheiding war Gubernator zu Reval, dann von Schweden als Principalgesandter nach Moskau geschickt, wo er sich am 17. Sept. 1634 in des Olearius Stammbuch eintrug. Ol. S. 7. 33. Ihm wollte Fl. das dritte Buch der P. W. widmen. Olearius gibt des Zaren Bild zu S. 29 mit der Unterschrift:

Zar Michael Fedrowitz quo non clementior alter
dux fuerat, tali fronte tuendus erat.

30. J. B. Henslero (13). Er wird unter den Personen, die an der zweiten Reise Theil nahmen, nicht genannt, s. Ol. S. 49 ff., muß daher wol auf der ersten von 1633/5 die Gesandten verlassen haben.

31. Novus annus a 1600. XXXVtus (26). „Den 31. Dec. kamen wir in Nawgart. ... Den 1. Jan. des 1635 Jahres nach gehaltenem Gottesdienste reiseten wir fürder“, s. Ol. S. 45.

32. Sermo — Olearii (44). Diese Rede auf den Schiffbruch vom 9. Nov. 1635, s. Ol. S. 62, auf die Fl. auch P. W. II, 46 dichtete, hielt Olearius am 31. Juli 1636 vor Nisen, s. Ol. S. 68. 208.

33. Ad portas Caspias (11). „Den 10. Nov. 1636 seind wir (von Terki) zu Segel gegangen, willens unsern Cours auf Derbent zu nehmen. Wir sahen ein sehr hohes Gebirge. Wir vernamen aber hernach daß es der weitberümbte Berg Caucasus, welcher in der Landschaft Colchide lieget“, s. Ol. S. 263. 264.

33, 1 Corax: nach Ptolem. das Gebirge, auf dem der Kur entspringt.

33, 4 Albanus — Iber, s. II, 1, 2.

33, 7 Gordium scheint sich der Dichter zu weit östlich zu denken.

34. Respicit iuga Ararath (2). Es stoßt an das Armenische Gebirge Ararat, s. Ol. S. 265.

35. Alterum Legatorum naufragium (45). „Mit uns anderen auf dem Schiffe fing — der Hyrcanische Neptun eben die Tragedie an zu spielen, als vorm Jahre umb diese Zeit der Baltische. Man hörte groß Wehklagen. Der Secretarius und Fleming bunden ledige Fäßgen zusammen und hiengen sie an den Hals, satzten sich aufs Obercastel, sich also entweder noch lebendig oder doch die ertrunkene Cörper desto ehe ans Land zu bringen“ sagt Ol. S. 269. 270 zum Sturme vom 14. Nov. 1636.

36. November classi Cimbricae infestus (47). „Den 11. Nov. 1633 erlitten die Gesandten den ersten großen Sturm“, s. Ol. S. 3. Über die zwei andern S. 31. 34 ff.

37. Ad Lectorem in albo Gramanni (18—20). No. (19) enthält ein Epigramm des Timotheos Polus aus Gramanns Album auf dessen früheren Schiffbruch bei Hochland vom 17. Febr. 1636, vgl. 81, dann folgt in Prosa die Erzählung „wie Gramann bei dem Stranden des Schiffes im Caspischen Meere bei Nisabath zwischen Derbent und Bakuje nach drei Wochen sein geraubtes Album wiedererhielt. No. (20) ist das Epigramm Gramanns auf diesen Vorfall. — Olearius sagt zum 14. Nov. 1636: Die Gesandten begaben sich mit etlichen Völkern auf die Persische Böte S. 268. Vom 14. Nov. bis zum 2. Dec. (VI. Non. Dec.) erfüllen sich fast 3 Wochen.

38. In fronte albi recentis Gramanni (16). Zu Nisabath verweilten die Gesandten vom 14. Nov.—22. Dec. 1638, s. Ol. S. 283.

39. In ludos Camelorum (17). Olearius gedenkt dieses Vorfalles S. 282 nicht.

40. Sibi (20).

40, 3 Non moriar cunctus, vgl. Horat. Carm. III, 30, 6.

41. Invidus (14). Der Invidus könnte Brüggemann sein, wie denn Ol. S. 301 erzählt: „Als Rustan mit Brüggemann in Uneinigkeit geriet, brach er herauß und sagte daß derselbe ihm befohlen an den Molla mit itzt erwehnten Bedräuwungen zu schicken, nur damit er mir in Erlernung der Sprache möchte hinderlich sein.“

42. Studium linguarum exoticarum Olearii (46). Schon am 27. Dec. 1636 zeigte Ol. S. 286 ff. zu Pyrmaraas seine Kenntniß der orientalischen Sprachen.

42, 1 Latio confundit Athenas, vgl. VIII, 25, 3.

43. Intimo suo (28). Dieser ist wol Olearius.

44. Cyrum alloquitur (1). „Die ganze Reise hin haben wir meist klaren Sonnenschein (v. 1 æstum) gehabt. Den 31. März 1637 giengen wir bis Tzawat, welches am Kür lieget. Der leget das Gränzmal zwischen Schirwan und Mokan“, s. Ol. S. 316.

44, 2 Heliades sind die in Pappeln verwandelten Töchter des Helios Phætusa (v. 7), Lampetusa und Lampetie (v. 8).

45. Ad confluentes Cyri et Araxis (3). Eine viertel Meile hinauf (von Tzawat) begiebt sich der Araxis in den Cyrum, s. Ol. S. 316.

45, 3 Taurigenae. Sie entspringen auf dem Taurusgebirge.

46. Amicitia cum Oleario — contracta (4). Vgl. 43.

47. Vinum an Poëtarum equus (5).

48. Calidae — intra Taurisium et Ardofilam (6). Ardebil, wo sie vom 10. April — 12. Juni 1637 verweilten, s. Ol. S. 319—347, „lieget in Adirbeitzan. Zu selben gehören Ardebil, Tabris oder Tauris u. s. w. S. 332. Umb Ardebil seind etliche warme Bäder“, S. 346.

48, 1 Nympha cet. Derselbe Vers X, 7, 1.

48, 3 Niphates: Theil des Taurus zwischen Armenien und Mesopotamien.

48, 3 Coathras, Berg zwischen Assyrien und Persien.

48, 4 Orontes, Berg in Medien, in der Gegend von Ekbatana, jetzt Hamadan.

49. Convivium regium (49). Den 16. (nicht den 15.) Augusti ließ der König die Gesandten zur Tafeln fordern, s. Ol. S. 384 ff.

50. Pellices regiae (50). Die Gesandten „wurden zu sitzen genötiget — neben 13 köstlich aufgeputzten Tänzerinnen. Diese sollen — gemeine, aber die fürnembsten Huren der Stadt gewesen sein“, s. Ol. S. 388.

51. Agonistae (51). Etliche Ringer ließen ihre Kunst sehen, s. Ol. S. 389.

52. Effigies juvenis et virginis Europaeae (52). „An der Wand hiengen drei große Tafeln Europeisches Gemählte“, s. Ol. S. 386.

53. Gramanno jam viduo (55). Gr. vermählte sich erst im J. 1639, so daß hier die Witwerschaft scherzhaft zu faßen ist. Seine Witwe, die Fl. in gleicher Weise liebt (v. 6), ist, wie sich aus 55 ergibt, Niemand als Olearius, der im Sept. 1637 auf 13 Tage vor Brüggemanns Zorne ins Augustinerkloster zu Ispahan entwich, s. Ol. S. 396 (v. 8). Das stimmt zu den duo plena biennia v. 1, da Fl. mit Hartmann Gramann seit August oder September des J. 1633 bekannt war, vgl. Sy. II, 8.

54. Fraternitas cum eodem (56). Nach v. 3 totos quatuor annos aus derselben Zeit wie 51.

55. Olearii reditus (57). Vgl. S. 53.

56. Ad Plejades (66).

57. Iter per Portas Caspias (59). Vgl. VIII, 29. „Derbent oder Demur Capi Eyserpforte (v. 7) genannt“, s. Olear. S. 499. — In Derbent waren sie vom 7—13. April.

58. Concentus curruum Tagostanorum (62). Zu Dagestan waren sie im April 1638.

59. Stativa — Comuicorum (63) fällt in dieselbe Zeit. Über die Comuici s. zu VI, 33. Die Reisenden schlugen eine Wagenburg auf; die Wagen führten auch ihre Schätze, daher v. 1. 2 eaedem quae ditant Cimbrum, tuentur opes. S. Olear.

60. Oleario — et Hartmanno (60). Der Pfingsttag a. St. im Jahr 1638 war der 13. Mai. Dieser Sultan Mahmud war der Räubereien halber berufen, s. Olear. S. 514. 515.

61. Dumencum — salutat (61). „Am 17. Mai 1638 mußten Fl. und ich aus einer faulen Pfütze trinken. Den späten Abend kamen wir an den Strom Büstro. Etwa 5 Meilen vom caspischen Strande lässet er den Rivir Timenki oder Terk von sich ausgehen“, s. Olear. S. 517. 518.

62. Tercam ad Dumencum alloquitur (64). Am 20. Mai kamen sie vor Terki an, s. Olear. S. 519.

62, 2 Offenbar nach Horazens: o et praesidium et dulce decus mei.

63. Ad Nymphas — in Circassia (65). Der andere Nebenfluß heißt Kisilar, s. zu S. 58.

64. Inscriptio albi Simeonis Cretschmari (10), des Silberdieners bei der Gesandtschaft, ist nur deshalb so spät angesetzt, weil er

selbst am 1. August 1638 zu Astrachan sich ins Album des Olearius eingetragen hat. Vgl. Sy. II, 7, 3.

65. F. M. S. nominalem celebrat, d. i. Francisci Murreri sui, s. 2, IV, 32. Nach v. 3. 5. 6 muß der 7. October des Jahres 1638 gemeint sein, denn im Jahr 1637 lagen sie ruhig zu Ispahan, im Jahr 1636 vor Astrachan.

Verlorene Epigramme.

1. Similae Sibilenses Misnicae. Vgl. die Vermuthung zu M. II, 45. Der Einfuhr von Wagen mit Siebelischen Semmeln zur Messe 1646 gedenkt Vogel a. a. O. S. 626. Etwa Brod im Städtchen Siebeln, Siebenlehn an der Freiburger Mulde Amt Nosse, gebacken?

2. Nebrae (für nebrides) ad Unstrutam.

3. Ad caprificos in montanis Persiae. „Den 6. April 1637 reiseten wir über Gebirge, trafen an unterschiedlichen Orten Feigenbäume", s. Olear. S. 317.

4. Ad Myrtum.

5. Struthiocamelus Isfahani.

6. Amico polygamo in Perside. Vermuthlich ist Brüggemann gemeint, s. unten l. X, 28.

7. Benderum (l. Senderum) Isfahani alloquitur. „Es fleußt an der S.W. und Südseiten ein ziemlich groß Rivir, Senderut (an Isfahan) vorbei", s. Olear. S. 414.

8. Pons lapideus super Benderum (l. Senderum) stratus. „Über dem Hauptstrom ist eine schöne zierlich Gebäwete lange steinern Brücke", s. Olear. a. a. O., verl. So. II, 26.

9. Horti regii ibidem. Vom selbigen Rivire wird am Arm in den fürnembsten königlichen Garten geführet, s. Olear. a. a. O. und S. 427, s. verl. So. II, 25.

10. Duae pyrotechniae in area Isfahan. Am Maidan (area) lag des Königs Hof, vor dem etliche große Metallen Stücke, s. Olear. S. 417. Über Eruans Eroberung redet Olear. S. 444.

11. Olearii Monachatus Isfahani, s. VII, 5. E. III. Dep. 11. VII. Dep. 11. IX, 53.

12. Susanna lavans — apud Olearium.

13. Autorganon Olearii. Eines der astronomischen Instrumente, die bei den Persern vieles Staunen erregten? S. Olear. S. 300.

14. Ludi venatici. Die Jagden des Königs mit den Gesandten währten vom 17—21. October 1637, s. Olear. S. 399—405.

15. Onagrorum venatio beschreibt Olear. S. 401.

16. Cervus, hinnuli u. s. w. Der König schickte hinter uns her 10 Ahuböcke und einen Hirsch, s. Olear. S. 403, 20, wilde Enten und 20 Tauben S. 405.

17. Ad Melchiorem a Regibus. Vgl. zu Ep. II, 16.

18. Theatrum speculis — conspicuum. „Den 19. Nov. 1637 richtete Eahtemad döwlet oder Reichs Canceler den Gesandten ein groß Panquet an. Der Principalsaal war unten mit vielen großen und etlichen hundert kleinen Spiegeln gezieret", s. Olear. S. 406. 407, verl. So. II, 27.

19. Picturæ virginum. „Der Saal war mit vielerlei Nation Weibertrachten, Europeisch Gemältes, behänget“, s. Olear. S. 407. Vgl. verlorn. So. II, 17.

20. Hydrotechniæ ibidem. „In einem Vorgemache war ein großer Brunn, welcher durch etliche Röhren das Wasser über Manneshöhe empor warf“, s. a. a. O.

21. Choreæ mulierum. „Unter der Malzeit warteten des Königes Musicanten sampt den Tänzerinnen auf“, s. a. a. O., verl. So. II, 28.

22. In quandam Saram Rasam.

23. Casmini — mutatio. Carabanus, Einwohner der Landschaft Karabach? Karabach ist ein anderer Name für Iran.

24. Fictum Hartmanni crurifragium. Gramann wurde von Kranken viel angegangen. Vgl. Olear. R. Ausgabe von 1656 l. V. c. 27.

25. Oleario, scorpionis ictu vulnerato. „Die Nacht des 25. März 1638 bin ich von einem Scorpion an den Hals gestochen“, s. Ol. S. 372. 496.

26. Domino de casa lutea. Die Beziehung ist unbekannt.

27. Morum, vielleicht auf Bromberen zu beziehen, die ihnen als Nahrung dienten.

28. Merenta cet. Glaucus heißt auch ein Fisch. Ein Stück getrockneten Fisches aßen Fleming und Olearius den 17. Mai 1638, s. Olear. R. S. 518.

29—30 scheinen sich auf die Zeit zu beziehen, wo die Gesandten großen Hunger litten.

31. Ad lacus deserti Astrachanensis 1638. Die Sommersonnenwende ist nach altem Style zu berechnen, da die Gesandten während derselben vom 4—14 Juni 1638 die große Heide vor Astrachan durchzogen, s. Olear. R. S. 524. 525.

Ignes seu Epigrammatum l. X.

Widmung. Über Salomon Petrius vgl. Sy. IV, 6., wonach diese Widmung an den „jam Cimber“ 1639 oder 1640 verfaßt ist.

1. Ad Sextum (4) gehört wie IX, 5 wol der Leipziger Zeit an.

2 (5) = M. I, 12.

3. M. Schœrkelio et M. Putscheræ (6). Das Hochzeitsgedicht steht Od. III, 2. Leipzig 1632. Frühling.

3, 7 s. Od. III, 2, 37. „Gleiches Paar, doch nicht an Jahren.“

4 (9) = M. V, 19.

5 (10) = M. V, 20.

6. B. J. Ursinæ (12). Sie wird die Tochter des Ode II, 5 beklagten Johann Behr sein, der nach v. 33 eine Tochter hinterläßt. Mit dem Namen Barbara spielt ähnlich Caspar Barlæus (s. Sy. Widmung) in einem längeren Gedichte, das seine gleichnamige Gattin besingt.

7. El. Jo. Westoniæ (15). Diese englische, zu Anfang der Regierung der K. Elisabeth geborene Dichterin hielt sich im Juli 1597 zu Brixen mit ihrer Mutter, sie vom October 1598 — März 1605 zu Prag auf. Sie schrieb viele lateinische Gedichte und Episteln, die uns ihre drei Bücher

Parthenicon und ihre Poemata. Frankf. a. d. O. 1602 erhalten haben. Sie ward von Scaliger, J. Dousa, Melissus, Nic. Majus, welcher ihr den Lorbeerkranz ertheilte, 1601 mit Gedichten beehrt und von Thomas More belobt und heiratete im Jahr 1605 den Johann Leon, welcher in kaiserlichen Diensten stand. S. Evelyn Nomismata, und Philips Female Poets. Im Leipziger Meßkatalog vom Jahr 1632 finden sich auch die zu Leipzig erschienenen Elisabethæ Johannæ Westhoniæ poëmata angezeigt.

7, 1 vgl. IX, 48, 1.

7, 3 vgl. V, 8, 3.

8. H. Stephano (33). Starb 1598.

9. Th. Landgravio (17). Vielleicht ein Sohn von Dr. Simon Landgraf, s. verlorn. So. 48.

10 (1) = M. II, 43.

11 (8) = M. III, 16.

12. Bulæi Charitilla (26). Über die Charitilla schrieb Buläus an Fl. zwei Briefe im Juni und September 1632, s. Wolfenb. Hs. S. 145. 146, Fleming außerdem noch Ode IV, 14. Christoph Buhle, geb. 1602 bei Dresden, 1631—1635 Professor der Poesie in Leipzig, starb 1677 als Oberconsistorialrath und Superintendent zu Dresden. Außer der Charitilla, i. e. Phallaeciorum Promulsis verfaßte er die Cunæ Christi, s. Jöcher und Ernesti.

12, 3 Fiderat? Etwa Viderat?

13. T. Jessenio (2). Er stammt aus Flensburg, kam im Jahr 1633 nach Wittenberg und Leipzig (s. hamburg. Hochzeitscarmina), von da nach Frankreich. Er lebte noch 1656, s. zu Lund. Poem. iuv. I, 4. Vgl. zu So. II, 9.

14. (3) = M. II, 45.

15. Jano, amico adolescenti (18). Vor Johann Lösers Tode im Jahr 1633, s. M. VII, 27.

16. Alectorandri Musæus vernaculus factus (19). Musäus Lieb- und Lob-Gedichte von Hero und Leandern, aus dem Griechischen in hochdeutsche Reimen übersetzet, sampt nothwendiger Erklärung durch Christ. Alectorandrum. Leipzig 1633. 4. (Hoffmann, bibliogr. Lex. M., Literatur der Griechen, 2. Ausg. II, 610.) — Vermuthlich ist Alectorander der Hahnemann, den Philipp von Zesen in der Lobrede auf deutsche Dichter in der adriatischen Rosamunde neben dem Leipziger Brehme nennt. Über Hahnemann vgl. Gräße III, 2, 224.

17. Zachariæ Jaro (16). Trotz der tot anni v. 5 wird der Reise nicht gedacht, so daß dies Gedicht noch der Leipziger Zeit gehören wird.

18. Audendum est (7). Über H. Bünaws, Symbol und die Zeit s. VI, 16.

19. Ad quendam itinerum suorum comitem (21). Nach v. 2 vor Anfang der Reise S. 163.

20. Tim. Schwirseus (29), vgl. VII, 19.

21. A. Virginio theologo (44). Ein Edelmann, geb. zu Schwessien in Pommern 1596, studierte zu Stettin, Rostock, Wittenberg und Leipzig, von Gustav Adolf 1631 zum Professor der Theologie zu Dorpat ernannt, öfter Rector, seit 1650 Vicesuperintendent von Livland, floh 1656 nach Reval und

Stockholm, seit 1658 Bischof von Esthland, gest. 1664. S. v. Recke und Napiersky a. a. O. und Mittheil. aus der livländ. Gesch. 7, 164. In Olearius Album steht er S. 267 unter dem 28. December 1633.

21, 8 schela Dr. lies schola.

22. Super tertiana M. Mollerae (11). Da die Gesandten nach diesem Gedicht noch in Reval sind, die Verlobung aber erst am 30. Dec. 1635 stattfand, muß es zu Anfang 1636 verfaßt sein, s. III, 44. IV, 45.

23. J. A. Mercium (22). Nach dem quintus annus v. 1 und v. 5 fällt dies Gedicht in die Zeit von 1637—1638. Vermuthlich Fl.'s Lehrer zu Mitweyde. S. die Biografie.

24. Amygdalum salutat (23). Mandelbäume traf Fl. wol erst in Persien, also 1637—1638, so z. B. zu Araseng am 15. Juli 1637, s. Olear. S. 366.

25. Marmoricidinae (45). „Den 27. Juni 1637 gelangte man nach Caswin. Sie soll vor Zeiten Arsacia genannt worden sein", s. Olear. S. 356. 358. Vgl. P. W. II, 53, 200.

26. Olcario ad jentaculum vocanti (20).

27, 2 Bandana — nux, auf den Banda-Inseln wird die Muskatnuß gewonnen.

27, 7 pica ist in einer bei den alten Autoren nicht vorkommende Bedeutung, bei medicinischen Schriftstellern der ungeordnete Appetit.

27. Olearium Gramannumque consolatur (25). Das Treffen mit den Indiern war am 7. August 1637, s. Olear. S. 377 ff.

28. Neogamo suo in Perside (24) geht auf Brüggemann, dessen Buhlerei mit der Armenierin Tülla der Augustiner Prior (v. 3) dem Olearius zu Anfang Octobers 1637 meldete, s. Olear. S. 396. Jedoch nahmen die Augustiner noch am 1. October am Gesandtenbanket Theil (v. 4), s. a. a. O. S. 395.

29. Derelictio (32). Geht auf Lyon Bernulli, der von Brüggemann verfolgt in die Alla-Capi oder „Freyhauß" zu Isfahan geflohen war und dort blieb. Olearius und Fleming besuchten ihn dort. S. Olear. Reise S. 412. 467 und Ausgabe von 1656. S. 690.

30. Infelicitates (34).

30, 8 venimus ad restim = res nostrae perditae sunt.

31. Angustiae (35). „Am 15. April 1632 kamen wir nach Boinak und lagerten uns." — Boinak ist Residenz von Daghestan.

31, 3. 4 Iberi, Albanus, s. II, 1, 2.

32. Conscientiae latratus (36). Ibidem.

33. Anxietates (37), vgl. 31. Zu Tarku waren sie vom 16. April — 12. Mai 1638, s. Olear. S. 507—514. Über die „Uneinigkeit im Comitat" redet Ol. S. 509.

34. Ad Jacsaim (38). „Am 16. Mai 1638 kamen wir zum Strom Aksai. Bei diesem musten wir verwarten, bis die Anderen die Kahne und Hürten auf Wagen nachbrachten. Wir schnitten ein Rund Schilf, welches stark am Strande wuchs (v. 5), dempften darmit den Moraß. Unser etliche, die wir von dem einen Haupte (v. 6) verlassen waren, musten uns abermal

ungessen schlafen legen", s. Ol. S. 517. Vgl. I, 60. XI, 25. 29. Jaksai sagt F. auch P. W. II, 52. S. 359.

35. Miseriæ (28). Im Frühjahr 1638.

36. Tædia itineris (30). Um dieselbe Zeit.

37. M. Munsterbergero obitum filioli deflenti (40), s. Widmung zu M. VII. Von Mitte Juni — 7. September 1628 lagen sie zu Astrachan, s. Olear. S. 525—529.

37, 7 carmen, nämlich Od. II, 17.

38. A. P. Flemingo (14), s. Biografie. Den 24. März 1639 verließen wir die russische Gränze, s. Olear. S. 537. — Desaw liegt an der russisch-schwedischen Grenze zwischen Narva und Nowgorod, s. Olear. S. 96.

39. Anemonæ (13). Anna Niehusen, nach der Ankunft in Reval am 13. April 1639, s. Olear. a. a. O. und Biografie.

40. J. Nihusio meo (41). Johann Nihusen, Flemings zukünftiger Schwager, trug im Jahr 1639 einen Panegyricus ad... Consiliarios intimos ex Persia reduces ... scriptus a Johanne Nihusio Hamburgensi ... in Gymnasii Revaliensis auditorio recitatus, vor zu Reval 1639 9. Mai (die Zahl 9 mit Dinte in den Druck geschrieben, s. v. Recke und Napiersky), dem auf der letzten Seite unser Gedicht beigefügt ist. Testando sincero affectui faciebam M. Paulus Flaminius Variscus. A.

41. Gramanno meo felix nubere pr. (39). Geht dem Hochzeitsgedichte O. III, 21 im Revaler Originaldrucke (A) voran. Den 27. Juni 1639 verheirathete sich Gramann mit Elisabeth Fonnen, s. Olear. S. 538. Revaliæ IV. Kal. Quintiles A., also am Tage nach der Hochzeit.

42. Ph. Sidnei laudibus (27). Diesen berühmten, 1586 verstorbenen Verfasser der Arcadia, welche Valentin Theocritus von Hirschberg zu Frankfurt a. M. 1629 in der Übersetzung gab, führt Fl. bereits im Jahr 1636 an, s. Od. IV, 34, 10. — Die Arcadia wurde später auch von Opitz bearbeitet (1638).

43. Meursii honoribus (31). Er starb 1639.

44. Heroica Casparis Barlaei (43), wie die Widmung zu den Sylvis wol erst in Holland verfaßt.

44, 3 Parthenius, ein griechischer Grammatiker und Dichter, von dem Vergil einzelne Verse in seine Gedichte aufnahm; hier aber ist offenbar Vergil selbst gemeint, welcher lange Zeit in Neapel (Parthenope) lebte und daselbst starb.

45. P. Scriverio (42). Zu Leyden am 23. Januar 1640. Scriver aus Haarlem lebt von 1576—1653, bekannt durch Arbeiten über holländische Geschichte und Topografie, so wie Ausgaben von Vegetius, Frontinus und Hyginus.

Verlorene Epigramme.

1. Diluvium Crimae ad Muldam. Grimma.

2. Magdeburgi fatum.

3. Desolatio — Tillyi jussu. Dies wird Mitte des Jahres 1631 vorgefallen sein, s. Vogel a. a. O. S. 447.

4. Wurzenae — communi 1632. Am 27. Mai 1632 flohen viele Bürger aus Leipzig, s. Vogel a. a. O. S. 465.

5. In Momum.

6. Honos, onus.

7. Calumniatori suo.

8. Zoilo suo bonam mentem.

9. Thyrsi. Von Puteanus sind lateinische Gedichte in die Deliciae poetarum Belgicorum T. III aufgenommen.

10. Olearii astrolabium. Vgl. IX. Dep. 13. Olearius hatte sich selbst ein Astrolabium verfertigt, s. Reise S. 300. — Neues Astrolabium ist übrigens der Titel eines 1632 von Olearius herausgegebenen astronomischen Werkes.

11. Incendium Mitveidae meae 1635 ad Ciopum. Die Tschopau, an welchem das Städtchen Mitweyde liegt.

12. Tres uniones in crinibus pendulis Basilenae, wahrscheinlich zu Reval 1635—1636.

13. Annulo bonae memoriae, wol etwas später, wenn er von Basilene stammte.

14. Ad Astrachanam. Vgl. P. W. II, 44. September 1636.

15. Ad montana Volgae. Vom 10. Juli 1636 bis zum 11. September sahen sie Berge an der Wolga, s. Olear. a. a. O. S. 204—237.

16. Matura lente, festina lente. Flemings Wahlspruch, wie aus einer Anzahl an ihn von Freunden gerichteten Epigrammen im Liber adoptivus der Sylvae hervorgeht.

17. Arca Nohae reducta. Vielleicht bei Anblick des Ararats am 10. November 1636, s. Olear. S. 265.

18. Fanum — Nathans extrui curavit Tamas. Den 28. Juli 1637 zu Natens, wo „ein stumpfer Thurm, den Schach Abas (nicht Tamas), einem Falken, welcher einen Adler überwunden, zum Gedächtnis hat bawen lassen", s. Olear. S. 375. Vgl. P. W. II, 53, 229 ff.

19. Bibliotheca Carmelitarum 1637. Vgl. Olear. S. 426. 427.

20. Sepulcrum — ibidem 1637. Vgl. verl. So. II, 21.

21. Theoph. Schœnberg. Den 9. Januar 1638 begegnete uns ein polnischer Gesandter Namens Theophilus von Schönberg, s. Olear. S. 470. Er ward auf der Rückreise von den Boinaken erschlagen, s. Olear. S. 506.

22. Arcus — regii. Den 23. Januar 1638 zu den Faucibus Hyrcaniæ. Vor denselben läuft der Strom Isperath durch eine schöne steinerne Brücke und zwischen zweien hohen Bergen in Kilan. Vgl. Olear. S. 473.

23. Pons nauticus — Mogan. Den 17. Februar 1638 giengen wir über den Araxes, über welchen sie eine Schiffbrücke geschlagen haben, s. Olear. S. 491.

24. Imamculi beg — Schamachiam. Den 26. März 1638 kam der persische Gesandte Imamculi Sulthan zu Schamachie an Escagesi, bei Olearius S. 496. Mandelsloh I, 4. Eischik-Agasi wird dort durch Untermarschal erläutert. Seiner gedenkt Fleming P. W. II, 52, 92.

25. Diræ in Lycum. Ist ein Fluß dieses Namens gemeint?

26. Meo mastigi meliorem mentem bezieht sich auf Brüggemanns Quälereien im J. 1638?

27. Homo homini lupus — gehenna. Ebenso.

28. Territæ ... Olearium. Gleichfalls. Vermuthlich bezog sich das Gedicht auf die Fluchtversuche des Olearius.

29. Extrema unctio — Tarcoviam. 18. Mai 1638, s. Olear. S. 507 ff.

30. Amicae deficienti.

31. Anemonae gemitus, s. oben Nro. 39.

32. Patriam videre gestit.

Epulæ seu Epigrammatum l. XI.

Widmung, verfaßt nach der Doctorpromotion vom 23. Januar 1640. Über J. Nihusen s. zu X, 40 und die Biografie.

1. Christiani IV. — laudes (22). Wol vor oder gleich nach dem Lübecker Frieden vom Jahr 1629 verfaßt, so lange Christian noch als Vorkämpfer des evangelischen Glaubens galt.

2. In gratiam G. Simmerlini (4), wie Od. IV, 17 in Leipzig.

3. Poesis Chr. Bulæi (5), s. X, 12.

3, 4 Nectar und Ambrosia haben ihre Bedeutung vertauscht, wie schon bei einigen der alten Autoren, vgl. 26, 5.

3, 6 mattya, s. Sy. VIII, 21, 3.

4. Amicum invitat (6).

4, 8 sui? etwa tui.

5. Horti Amoris Blyenburgii (8). Damasus Bl. (nicht zu verwechseln mit Adrian, über den zu Sy. VIII, 13, 14), Patricier zu Dordrecht, von 1616 ab in Böhmen, wo er starb, gab zu Dordrecht 1600 eine Sammlung von erotischen Poesien heraus unter dem Titel: Veneres Blyenburgicæ sive Amorum hortus in quinque areolas divisus et fragrantissimis CLVIII celeberrimorum poetarum flosculis refertus.

6. Poesis J. Heermanni (9). Vgl. Johann Heermanns geistliche Lieder, herausgegeben von Ph. Wackernagel. 1856.

7. Libri Epidorpidum Scaligeri patris (18), s. M. VII, 39. Die acht Bücher der Epigramme, Überschriften und anderer kleinen Gedichte, welche J. C. Scaliger Epidorpides betitelte, finden sich in der Sammlung seiner Poemata 1600 und 1626. Aus denselben hat Fleming übersetzt die Gedichte, P. W. I, 6 und 7.

8. Sabini poësis (19), s. Sy. VIII, 13, 16.

9. Tarræi Hebii 30 l. epigrammatum (21), s. Sy. VIII, 13, 8. 9. Unter dem Namen des Tarräus Hebius hat Casp. Barth 1612 zwei satyrische Schriften gegen Scioppius herausgegeben: Cave canem, und Scioppius excellens, libri epigrammatum III. Ob Fl., der Epigr. libri XXX sagt, dessen 1613 erschienenes Amphitheatrum seriorum et jocorum libris XXX epigrammatum constructum; pleraque pars in Lojolas, Scioppios etc. im Sinne hatte?

9, 1 Scoppus für Scioppius, s. VI, 9.

9, 8 smegma, s. M. I, 8, 1.

10. Adversaria Barthii (30), s. 9. Erschienen 1624 zu Frankfurt.

11. Super defluvio foliorum ex arboribus (31).

12. 13 (32. 33).

14. M. A. Oleario (2). Olearius verfaßte ein Siegs- und Triumphzeichen Königs Gustavi Adolphi vom 6. November 1632, erschienen unter dem Namen Ascanius Olivarius. Leipzig 1633. 4.

15. Oleario prodigialiter liberali (7).

15, 3 alumnus, activisch Lehrer, vgl. 25, 1.

15, 4 Crates warf ein kleines Stück Gold ins Meer, um sich von allen Reichthümern loszusagen. Wie Fleming darauf kommt, des Wortspieles wegen jenes einen Korb zu nennen, weiß ich nicht.

16. Wernero Calmio (11). Da er unter den Theilnehmern der Reise vom Jahr 1635 ff. bei Olear. S. 49 ff. nicht genannt wird, muß er nach der ersten von Rußland (v. 3) im Jahr 1634 nach Gottorp zurückgekehrt sein.

17. J. A. Raschio (12), s. Sy. VI, 3. 1634.

17, 7 favissas, s. Sy. IX, 2, 318.

18. Invitatio (13).

18, 6 œsophagus, s. Sy. VIII, 45, 7.

19. C. a Wangersen (10). Dieser, den 20. October 1632 zu Dorpat immatrikulirt (s. livländ. Mittheil. S. 153. 516), war ein Sohn Georgs v. Wangersheim, Erbherrn auf Hackhoff in Wierland, der auch Hochzeitsgedichte schrieb, später Vicepräsident des dörptischen Hofgerichtes ward und welchem Fl. Oden III widmete. Er ist zu unterscheiden von seinem Namensgenossen, dem früh verstorbenen Kinde des Johann v. Wangersheim, s. Od. II, 15. Die v. 3. 4 angezogene Rede wird er im Jahr 1635 gehalten haben.

20. Hadriano Illyrico (14). Er ist nicht näher bekannt.

21. Vernulæi Apologia (20). Nicolaus de Vernulz (1583—1648), aus dem Luxemburgischen, Professor zu Löwen, schrieb eine historia Austriaca und dreizehn Tragödien, worunter zwei Schiller vielleicht nicht unbekannte, die Joanna Darcia 1630 und Fridlandus 1635. S. Gœttlingii Commentariolum de Nic. Vernulæo. Jenæ 1862. Unser Epigramm bezieht sich auf Vernulæi Apologia pro gente Austriaca. Lovanii 1635, die S. 141. 159 den Habsburgern das Recht auf das Herzogthum Burgund und die Grafschaft Auxerre (= Senones v. 1) vorbehält.

21, 1 Semonum lies Senonum, nach der Vorbemerkung.

21, 3 baccar, die wilde Narde brauchte man gegen Bezauberung. — Cedro dignam, s. Horat. ars poet. v. 331 carmina linenda cedro, Pers. sat. 1, 42 cedro digna loqui.

22. Inscriptio ... inter Caswin et Saba (29). „Den 16. Juli 1637 kerten wir ein in eine Carwansera, Choskeru. Unter andern waren auf dem forder Gebäwde zu lesen: Benedictus Oxenstirn.“ Olear. S. 366. Dieser Benedict (Bengt) O. war 1591 geboren, wurde nach bedeutenden Reisen 1620 Kammerherr, 1626 Gouverneur von Elbingen, 1627 Oberstallmeister, 1634 Reichsstallmeister und Generalgouverneur von Lievland und Ingermannland, 1641 Reichsrath, starb zu Riga 1643.

23. H. Imhovio (15). Geboren 12. April 1606 zu Nürnberg, promo-

virte zu Genf 1625, begab sich nach Reisen in Frankreich, England, Holland und Italien 1632 in den Dienst des Pfalzgrafen August von Sulzbach, mit ihm nach Dresden, wird 1632 Hofjunker des Kanzlers Axel Oxenstierna und begleitete ihn und dessen Sohn bis 1634 auf verschiedenen Gesandtschaften, von 1635—1639 Hofjunker der holsteinischen Gesandtschaft in Persien. Außer Jöcher und Frebers theatrum vgl. Biedermann, Geschlechtsregister des hochadeligen Patriciats zu Nürnberg. Tab. CCLII. Will, nürnb. Gelehrtenlexicon 2, 233. Vgl. P. W. II, 45.

23, 2 Unter Lucas und Myron, dem Maler und Bildhauer meint er wol Imhof.

24. C. et O. Murreris (16). Über Franciscus M. s. oben IX, 65.

25. Coisu ... alloquitur (23). Den 14. Mai 1638 kamen wir an den Fluß Koisu, s. Olear. S. 515. Vgl. X, 34. P. W. II, 53, 359. — Comuicensium: über diese, die er sonst Comuici nennt, vgl. zu VI, 33. Das Datum der Unterschrift ist nach altem Style angegeben.

25, 1 alumna, vgl. 15, 3.

26. Displosio tormentorum (26). „Den 15. Mai 1638 tractierten die Gesandten den Schemchal mit Brantewein und einer Musik. Darzwischen wurden viel Salveschüsse auß groben Stücken gethan“, s. Olear. S. 516. — Nobis Schafgal, vgl. zu 28 und VI, 33.

26, 5 bibit ambrosiam, vgl. 3, 4.

27. Musica u. s. w. (27). Über die Musik s. Olear. ebenda.

28. Pan (28). Der Schemchal verehrte etliche Schafe und Lämmer (daher wol nobis Schafgal, s. oben 26).

29. Valedicit Coisu (24). Vgl. 25.

29, 1 moveant intransitiv zu nehmen = moveantur, vgl. IV, 16, 6.

30. A. Oleario (17). Weil Brüggemann in Reval dem Secretarium aufs Äußerste verfolgete, gieng derselbige den 15. April 1639 voraus nach Holstein, s. Olear. S. 537. Diesem Abschiede scheint unser Gedicht gewidmet.

31. Armillæ Anemones (25). Reval 1639, s. Biographie.

32. Sapientia condimentum vitæ (1).

33. Respice finem (3).

Verlorene Epigramme.

1. Inscriptiones Orbis Gruteri. Dies Werk des im Jahr 1627 verstorbenen Gruters erschien 1607.

2. Eobani Hessi laudibus. Starb 1540.

3. Fossa Eugeniana sive S. Mariae ist mir nicht bekannt.

4. Tamerlanis basilica — Volgae. „Den 5. September (1636) kamen wir an den Ort Zariza. Item ein wenig besser hinunter, gegen Achtobska Ustga. Sieben Werst von Zariza sollen noch rudera von einer Stadt stehen, welche Tamerlanus erbawet und in derselben ein groß Lusthauß aufgesetzet, ist Zareffgorod (Königsstadt) genannt worden“, s. Olear. S. 233.

5. Gynaeceum — in circumcisione Eliasbeci Armeni. Nach der Verurtheilung Rudolph Stadlers im October 1637 ward Eliasbek, der Bruder des Gubernators Seferasbek, mit Gewalt beschnitten, s. Ol. S. 393. 409.

6. Ad castaneam arborem.

7. Mala aurantia et citrea m. Novembr. in Ispahan missa, 1637.

8. Olearii galea — discriminis 1637—38.

9. Baccho — valedicit. Am 13. April 1638 verließen sie die persische Grenzstadt Derbent, s. Ol. S. 502.

10. Culicum importunitas — Tartariam z. B. am 7. Juni 1638 auf der Heide zwischen Terki und Astrachan, s. Ol. S. 524.

11. Olerio in Volgae ripa naufrago. „Den 14. October 1638 entstund (zwischen Soratoff und Samara) ein großer Sturm. Unser Boot wurde an den Ostenstrand geschlagen und mit Wasser erfüllet", s. Ol. S. 530. 531.

12. Invisio — 1638, vgl. 11. L. irrisio?

13. Pulchellae s. zu Nr. 14.

14. Florella zu Reval 1639, Den nicht gedichteten liber II Suaviorum hatte er dem Crusius bestimmt: s. III, 53.

15. Claudio Salmasio Lugd. Batav. zu Leyden 1640.

Cachinni seu Epigrammatum l. XII.

Widmung. Über den Vater Henricus Vulpius vgl. Sy. VI, 7. VII, 2. Die Widmung ist nach dem 23. Januar 1640 verfaßt, da Fl. sich Phil. et Medic. Doctor nennt.

1. Epitaphium cati (10). 27. Juli 1633. — P. C. Posuerunt Condiderunt.

2. Allomodo (9). 27. Aug. 1636.

3. Genti — molosso Niasabath (6), also 1. December 1636, s. Ol. S. 281.

4. Nobili (7) ... una cum heris suis — tyrannus: Scheint auf den Großfürsten Iwan Wasilowitz (gest. 1540) zu beziehen, der nach Olearius S. 150 viele Livländer als Gefangene nach Moskau führte.

5. De Lustio et Mavia (11).

6. Sultanus (8).

7. Memoriae Grimmii, Boickes, Sultanis (4).

7, 2 totuplex s. VII, 34, 1.

8. Amorosulae puerperium (5). Artofilae, also zwischen dem 10. April und 11. Juli 1637.

9. Falanidi (2). 10. und 11. December. Wahrscheinlich 1637 zu Ispahan, da ihr Junges in den verlorenen Epigr. Casbin genannt wird, vielleicht nach der Stadt Caswin, die sie gerade einen Monat nach seiner Geburt, am 11. Januar 1638 erreichten, s. Ol. S. 471.

9, 1 Grorsa l. Prorsa, Göttin der richtigen Geburt, vgl. Sy. V, 6, 12 ff.

10. Ex persona Sciuri (3)

11. Epitaphium culicis (1). Im Leipziger Meßkatalog vom Jahre 1632 findet sich angezeigt eine Laus pulicis in vino se suffocaturi versibus Anacreonticis inclusa. Alacanthinum vinum: Wein von Alicante.

Verlorene Epigramme.

1. Tumulus alaudae Christenii aus der Leipziger Zeit, vgl. Man. I, 20.

2. Testamentum lusciniae.
3. Columbi a marita proclusi naenia.
4. Onagri cet. (persisch Kuhr) s. Epigr. IX. Deperd. 15. Ol. S. 402.
5. Aius Dammhirsche, Ahu, s. Ol. S. 316 und 402.
6. Falanidis apotheosis,
7. Caspith Falanidis primogenitus,
8. Casbini — natalis, } s. XII, 9.
9. Fratribus ejusdem amissis,
10. Casbini — sublati,
11. Testudinis Imhofianae tumulus auf der Reise 1635—39, s. XI, 23.
12. Leporis epitaphium.
13. Suprema voluntas cuniculi.
14. Triumphus vulpeculae.
15. Galli a vulpe abrepti.
16. Onisci a leone contriti.
17. Pulli suffocati.
18. Gemitus ranae.
19. Pisciculi epitaphium.
20. Pediculi.
21. Epitymbium pulicis.
22. Marsupii epitaphium.
23. Querclae virginis.
24. Oleario castrorum metatori in itineribus barbaricis 1638.
25. Hartmanno, pedestri in itineribus Tagostanis 1638.

INHALTSVERZEICHNIS.

Sylvae.

Manes Glogeriani.

Epigrammata.

Liber I. Cœli.

BERICHTIGUNGEN.

S. 37. v. 66 sique quod lies sique quid.
S. 40. 17. v. 7 lies salit et.
S. 40. 17. v. 21. 22 lies cura fratre Decorum Jure.
S. 54. 6. v. 4. 5 aëdonis dum.
S. 61. 10. 1635 lies Sommer.
S. 83. v. 10 lies optata. v. 11 lies Redimus.
S. 84 vorletzte Zeile v. 6 lies 23.
S. 90 letzte Zeile lies vatente.
S. 105. v. 5 eum lies cum.
S. 150 lucus lies lusus. Vergl. M. Glog. VII, 44.
S. 165. v. 385 345/346 6. lies nuchae intorquet.
S. 204. 9 lies Manes Gloger. l. III, 15.
S. 212. 13, 1 lies sunt vestri, regum.
S. 216. 7 lies foelix, animam cui.
S. 218. 11, 8 marte lies Marte.
S. 237. 44. Varianten: somniasset. v. 7. Gemma pretiosior.
S. 260. 1, 6 lies gemitus.
S. 272. 13, 2 lies Artifici sui.
S. 273. 14, 5 lies quamvis.
S. 278. 27, 7 lies occides.
S. 302. 60 Coisam Dr. für Coisum.
S. 314, 1 lies 1636.
S. 315. 4, 4 lies Marte furente.
S. 323. 32 lies 1633.
S. 330. 51 lies MDCXXXVIII.
S. 347, 45 lies Revaliæ.
S. 354. 4 lies Ad animam.
S. 408. 10, 5 lies damnas.
S. 425. 35 lies perpessum.



